

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1964

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 6, Juni

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Bevölkerung

Nach den Ergebnissen der Volkszählung wohnten am 6. Juni 1961 von den 19,4 Mill. Privathaushalten 5,5 Mill. bzw. 28% im eigenen Haus und 152 000 bzw. 0,8% in einer Eigentumswohnung. 11,1 Mill. oder 57% der Haushalte waren als Hauptmieter in einer Mietwohnung untergebracht. Als Untermieter wurden 2,6 Mill. bzw. 13,4% Haushalte ermittelt. Von den Personen in Privathaushalten lebten im Vergleich hierzu 35,2% im eigenen Haus oder in einer Eigentumswohnung, 56,5% in Hauptmieterhaushalten und 8,3% in Untermieterhaushalten.

Im Jahre 1963 wurden 666 000 Zuzüge über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin festgestellt. Die Zahl der Fortzüge belief sich auf 467 000; womit sich ein Zuwanderungsüberschuß von 199 000 Personen ergibt. Innerhalb des Bundesgebietes sind 1963 rd. 3 306 900 Personen verzogen, davon 957 000 nach einem anderen Bundesland und 2 349 000 nach einer anderen Gemeinde im gleichen Bundesland. (Umzüge innerhalb der gleichen Gemeinde werden statistisch nicht erfaßt.) Bezogen auf die Bevölkerung kamen im Jahr 1963 auf 1 000 Einwohner 59,7 Umzüge innerhalb des Bundesgebiets gegenüber 60,7 im Jahre 1960 und 62,2 im Jahre 1958. Danach ist die Mobilität der Bevölkerung etwas geringer geworden.

Landwirtschaft

Als weiteres Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961 werden die Betriebe mit Verkaufsanbau von Gartenbauerzeugnissen nach dem Umfang ihrer gärtnerischen Erzeugung dargestellt. U. a. zeigt sich, daß von den „Reinen Gartenbaubetrieben“, die mindestens 90% ihrer Verkaufserlöse aus Erzeugnissen des Gartenbaus erzielen, 78% den Obstbau, 50% den Gemüsebau, 53% den Zierpflanzenbau und 61% Baumschulkulturen als ausschließliche gartenbauliche Sparte betreiben. Ein großer Teil der „Reinen Gartenbaubetriebe“ weist also neben einer Hauptproduktionspartie noch Verkaufserlöse aus anderen Sparten auf.

Am 31. Dezember 1963 wurden in Weinbau- und gewerblichen Betrieben insgesamt 10,94 Mill. hl Trinkweinbestände festgestellt. Daneben wurden noch 0,43 Mill. hl Verarbeitungsweine in verkehrsfähigem Zustand gemeldet. Insgesamt wurden also 11,37 Mill. hl erfaßt gegenüber 9,57 Mill. hl am 31. Dezember 1962. Diese Zunahme ist überwiegend durch die reichlichere Weinmost-ernte 1963 bedingt.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Mai 1964 kräftig gestiegen. Der arbeitstaglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 328 (1950 = 100) um 7,3% höher als im Vormonat und um 12,2% über dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Bautätigkeit und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im Mai 1964 252 Mill. Arbeitsstunden geleistet, d. s. 5,8% weniger als im Vormonat. Im Zeitraum Januar/Mai 1964 wurden um 20% mehr Arbeitsstunden geleistet als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten lag Ende Mai 1964 mit 1 670 000 um 0,3% niedriger als Mai 1963.

Im Jahr 1963 war die Zahl der mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungen (217 400) um 24% kleiner als im Vorjahr (287 000). Der für diese Wohnungen veranschlagte Finanzierungsbedarf betrug knapp 11,0 Mrd. DM, d. s. 14,5% weniger als 1962. Für die Finanzierung wurde 1963 aus öffentlichen Mitteln im Durchschnitt je Wohnung ein Baudarlehen von 14 500 DM bewilligt gegenüber 10 400 DM im Vorjahr.

Am Jahresende 1963 wurde ein Wohnungsbestand von rd. 17,9 Mill. Wohnungen ermittelt. Gegenüber dem Jahresbeginn bedeutet das einen Zuwachs von 3,1%.

Am 31. Dezember 1963 hatten von den 566 Kreisen des Bundesgebietes mit 57,9 Mill. Einwohnern 463 Kreise mit 36,0 Mill. Einwohnern nur noch ein rechnerisches Wohnungsdefizit von weniger als 3%. In 407 Kreisen war die Wohnraumbewirtschaftung am 31. Dezember 1963 aufgehoben. In 393 Stadt- und Landkreisen waren die Mietpreise bereits freigegeben.

Einzelhandel

Die Umsätze des Einzelhandels waren im Mai 1964 um 1,6% höher als im Mai 1963. Im Januar/Mai 1964 lagen die Umsätze dem Wert nach um 5,4% und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 4,0% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Mai 1964 mit 4 388 Mill. DM um 5,4% und der der Ausfuhr mit 5 125 Mill. DM um 2,3% niedriger als im Mai 1963. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß der Mai 1964 besonders wenig Arbeitstage hatte. Im Zeitraum Januar/Mai 1964 lag der Wert der Einfuhr mit 22,5 Mrd. DM um 6,0% und der der Ausfuhr mit 26,4 Mrd. DM um 14,6% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Geld und Kredit

Im Jahre 1963 wurden bei den öffentlichen und privaten Bausparkassen rd. 835 000 neue Bausparverträge abgeschlossen; d. s. um fast ein Viertel mehr als 1962. Die Bausparsumme war mit 16,6 Mrd. DM um 27% höher als im Vorjahr. Ende 1963 verwalteten die Bausparkassen insgesamt 4,6 Mill. Verträge mit einer Bausparsumme von 85,1 Mrd. DM.

Öffentliche Sozialleistungen

Am 1. Januar 1962 wurden etwa 3 250 Parteien mit fast 4 350 Personen in offener Fürsorge und etwa 700 in Anstalten und Heimen untergebracht hilfsbedürftige Deutsche im Ausland von den Landesfürsorgeverbänden betreut. Die Aufwendungen betrugen seit Beginn der Leistungen im Juli 1952 bis Ende 1962 rd. 45 Mill. DM.

Finanzen und Steuern

Im Jahre 1963 ist die öffentliche Verschuldung erneut kräftig gewachsen. Am 31. Dezember 1963 belief sich die Gesamtverschuldung der staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften, des Lastenausgleichsfonds sowie des ERP-Sondervermögens auf 68,4 gegenüber 62,7 Mrd. DM im Jahr zuvor. Der Bund hatte außerdem Betriebskredite der Bundesbank von 1,7 Mrd. DM in Anspruch genommen. Im Laufe des Jahres wurden 7,9 Mrd. DM Schulden neu aufgenommen und 3,3 Mrd. DM zurückgezahlt.

Die Statistik des Verbrauchs von Genussmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1963 zeigt u. a., daß für Tabakwaren rd. 8,3 Mrd. DM ausgegeben wurden; d. s. 1,5% mehr als 1962. 1963 hat der Verbrauch an Bier um 7,1%, der Absatz an Trunkbranntwein um 7,3%, der Schaumweinverbrauch um 11% und der Verbrauch an Kaffee um 5,6% zugenommen. Der Mineralölverbrauch ist — bedingt durch die fortschreitende Motorisierung und Umstellung der Heizungsanlagen auf Öl — um 19% besonders stark gestiegen.

Nach den Ergebnissen der Verbrauchsteuerstatistik haben im Jahre 1963 die Großbetriebe im Tabakgewerbe ihren Marktanteil weiter vergrößert. U. a. haben die Zigarettenhersteller mit einem Halbjahresabsatz von über 500 Mill. Stück ihren Marktanteil von 95,2 auf 95,7% vergrößert, obwohl die Zahl der Betriebe von 18 auf 17 zurückging.

Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten waren die Preise von Mitte Mai bis Mitte Juni 1964 weiterhin leicht ansteigend. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von April zum Mai 1964 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte geringfügig gestiegen, die Erzeugerpreise industrieller Produkte blieben fast unverändert. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist nahezu unverändert geblieben. Der vierteljährlich berechnete Baupreisindex für Wohngebäude ist von Februar zum Mai 1964 um 3,4% gestiegen.

Die Entwicklung der Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes zeigt in der Zeit von August 1962 bis August 1963 durchschnittliche Preiserhöhungen um rd. 5,2% für Übernachtungen, 2,4% für Frühstück und 5,4% für Vollpension. Für Speisen mußten etwa 4,8% und für Getränke 2,4% mehr bezahlt werden.

Löhne und Gehälter

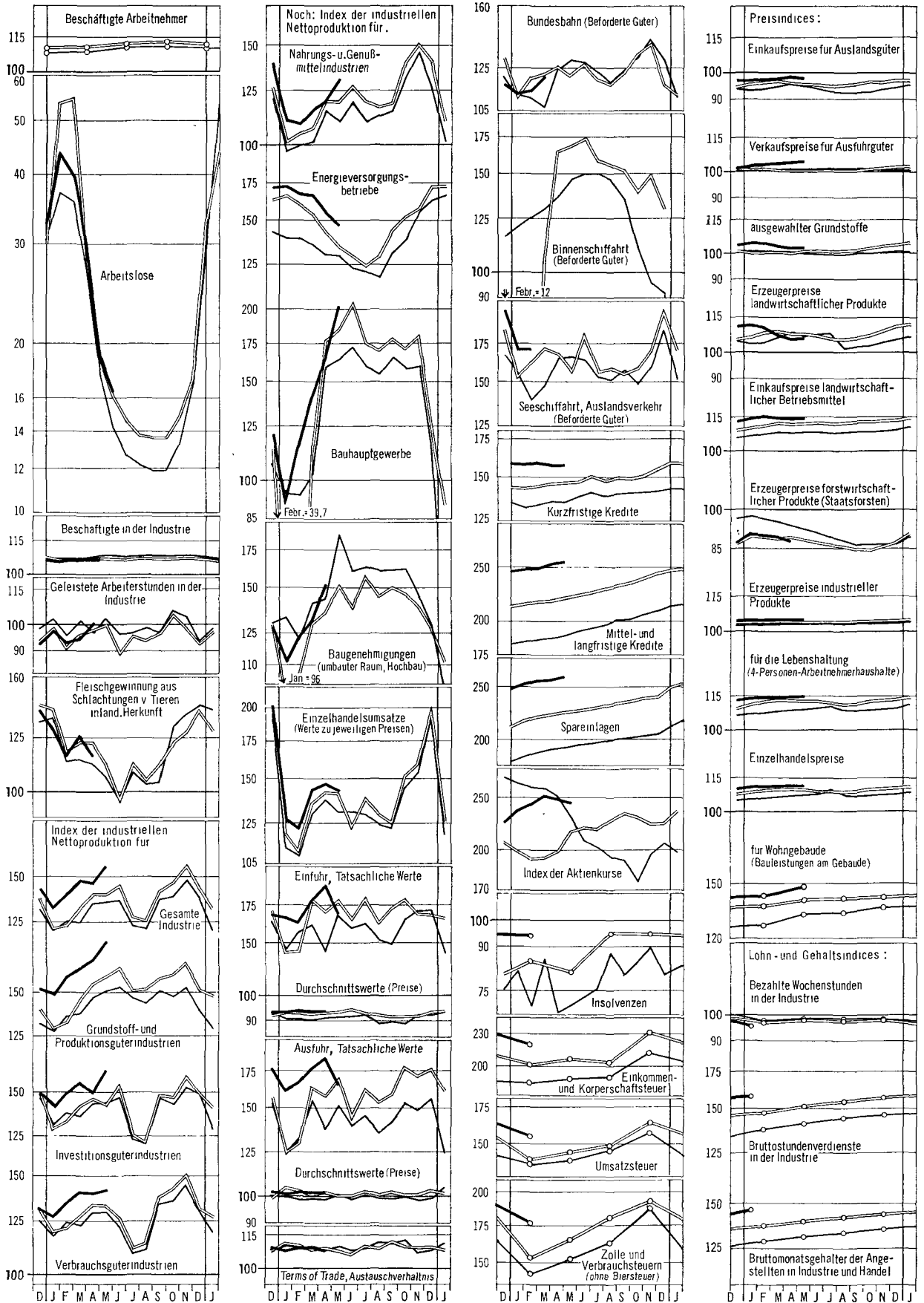
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten betrugen für das Jahr 1962 in 14 ausgewählten Industriezweigen im Durchschnitt je Arbeitnehmer 10 489 DM. Davon waren 7 039 DM oder 67% Entgelt für geleistete Arbeit und 3 450 DM oder 33% Lohnnebenkosten. Für Angestellte war der aufgewendete Betrag an Lohnnebenkosten höher als der für Arbeiter. Gegenüber 1959 ist das Entgelt für geleistete Arbeit um 33% relativ stärker gestiegen als die Lohnnebenkosten um 23%.

Fi./Mo.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100, Logarithmischer Maßstab

— 1962 — 1963 — 1964



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1961	1962	1963	1963		1964					Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	e.B.	56 589	57 247	57 865	57 872	57 865	57 910	57 973	...	...	...	333*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung	e.B.	9,4	9,3	8,8	8,1	7,0	5,9	6,3	7,6	9,4	...	333*
Lebendgeborene		e.B.	18,0	17,9	18,3	16,7	16,8	18,2	19,4	19,8	19,9	...	333*
Gestorbene	und 1 Jahr	e.B.	11,2	11,3	11,7	10,9	11,8	12,1	11,7	11,7	11,2	...	333*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	20 661	21 097	21 458	.	21 534	.	.	...	.	.	—
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 616	13 850	14 032	.	14 038	.	.	...	.	.	—
Arbeitslose	1 000	e.B.	181	155	186	133	252	337	305	227	147	127	337*
darunter: Männer	1 000	e.B.	118	102	130	79	179	252	223	158	89	78	337*
Offene Stellen	1 000	e.B.	552	574	555	517	440	501	586	623	614	581	337*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	o.B.	16 462	16 845	16 227	.	16 633	.	.	16 857	.	.	338*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	e.B.	222	237	242	240	234	235	209	245	240	...	339*
Milcherzeugung	1 000 t	e.B.	1 657	1 692	1 726	1 434	1 497	1 571	1 587	1 834	1 909	...	339*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	45	45	47	39	43	44	38	41	44	38	339*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	e.B.	8 316	8 339	8 264	8 265	8 198	8 179	8 196	8 215	8 295	...	340*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	e.B.	1 117	1 083	1 048	1 078	1 009	1 063	1 010	1 033	1 096	...	340*
Umsatz	Mill. DM	e.B.	23 918	25 336	26 276	28 313	26 894	26 103	25 990	27 463	29 443	...	340*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	e.B.	3 584	3 746	4 079	4 373	4 488	4 185	4 432	4 531	4 731	...	340*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	263	276	286	329	299	281	293	308	305	328	342*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	264	276	286	329	301	284	295	309	305	327	342*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	264	276	286	329	299	281	293	308	305	328	342*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	150	153	157	169	166	167	162	162	160	165	342*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	275	288	298	344	311	292	306	322	319	343	342*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	275	292	308	344	307	303	323	339	347	375	342*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	365	376	382	436	404	381	403	423	406	444	342*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	220	232	237	277	241	235	247	261	257	262	342*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	223	233	246	304	281	226	220	235	241	264	342*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	257	279	303	326	355	355	343	344	318	303	342*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	240	259	268	332	221	165	210	257	314	371	342*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	353	364	364	410	404	364	383	408	387	430	344*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	315	334	349	412	337	347	368	386	376	395	344*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	e.B.	11 895	11 761	11 843	12 036	11 514	13 389	11 658	11 775	12 702	10 609	344*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	e.B.	8 100	8 438	8 885	9 255	9 559	10 061	9 411	9 223	9 163	8 115	344*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	e.B.	1 451	1 609	1 921	1 962	2 489	2 810	2 524	2 592	2 309	2 449	344*
Rohisen und Hochofenferrolegierungen	1 000 t	e.B.	2 119	2 021	1 909	1 916	1 888	2 079	2 072	2 175	2 210	2 172	344*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	e.B.	2 727	2 658	2 585	2 659	2 533	2 956	2 882	2 933	3 118	2 847	344*
Walzstahl	1 000 t	e.B.	1 822	1 799	1 750	1 835	1 653	2 021	1 987	1 983	2 168	1 838	344*
Stromerzeugung	Mill. kWh	e.B. ⁴⁾	10 237	11 136	12 105	12 970	13 508	14 413	13 374	13 694	...	...	347*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	e.B. ⁴⁾	1 964	1 932	1 893	1 882	2 029	2 127	1 949	2 059	1 961	...	347*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	e.B.	1 447	1 532	1 610	1 638	1 583	1 510	1 528	1 594	1 668	1 670	349*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	e.B.	222	226	222	256	168	140	166	200	267	252	349*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	e.B.	92	91	87	101	61	53	66	77	106	...	349*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	e.B.	49	47	43	47	36	34	37	42	48	...	349*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	e.B.	75	82	86	102	68	50	61	78	108	...	349*
Baugenehmigungen	MD des fertigest. umbauten Raumes	o.S.u.B.	166	168	150	150	142	175	132	146	166	...	350*
der Wohngebäude	o.S.u.B.	148	150	136	131	125	164	113	125	146	...	350*	
der Nichtwohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	200	201	176	187	175	197	169	188	205	...	350*
Baufertigstellungen ²⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	45,2	46,1	46,0	62,6	202,9	18,9	22,0	19,8	21,8	...	350*
Wohnräume	1 000	o.B.	188,3	194,1	195,9	260,2	879,3	78,8	91,1	81,7	91,3	...	350*
Groß- und Einzelhandel													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	99	114	131	135	138	138	115	114	125	114	353*
Mineralölzerzeugnisse	1958 = 100	o.B.	135	157	180	179	194	169	166	168	179	157	353*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	131	130	128	131	112	119	128	135	151	140	353*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	140	155	161	188	137	93	117	142	201	187	353*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	139	158	173	185	205	175	168	185	191	176	353*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	174	188	195	223	283	176	170	199	205	199	354*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.B.	162	173	178	183	223	168	173	187	183	182	354*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	170	181	187	237	316	164	138	181	194	206	354*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	195	209	210	257	334	189	181	204	212	201	354*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	156	163	165	189	239	148	143	167	172	167	354*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	636	665	684	745	625	718	728	732	755	...	356*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	643	660	695	771	657	699	718	735	795	...	356*
Warenverkehr³⁾													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	79	76	85	104	114	70	68	69	108	...	356*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	73	71	72	72	116	53	67	83	84	...	356*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 697	4 125	4 356	4 387	4 360	4 310	4 236	4 632	4 923	4 388	357*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	973	1 140	1 065	1 151	1 194	1 102	1 012	1 119	1 144	1 088	357*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 682	2 948	3 249	3 173	3 112	3 173	3 191	3 472	3 732	3 262	357*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 248	4 415	4 859	5 299	5 449	4 960	5 152	5 447	5 690	5 125	357*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	90	95	110	147	149	144	136	137	140	133	357*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	4 142	4 301	4 728	5 131	5 271	4 796	4 995	5 290	5 532	4 969	357*
Index des Volumens, Einfuhr	1960 = 100	e.B.	107,4	122,7	130,8	132,9	130,0	127,9	125,1	138,0	145,6	...	357*
Ausfuhr	1960 = 100	e.B.	106,0	109,8	121,7	134,1	135,4	124,7	128,0	135,7	142,0	...	357*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1960 = 100	e.B.	96,7	94,4	93,6	93,9	94,2	94,6	95,1	94,3	95,0	...	—
Ausfuhr	1960 = 100	e.B.	100,3	100,7	99,8	98,9	100,7	99,5	100,7	100,5	100,3	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1960 = 100	e.B.	103,7	106,7	106,6	105,3	106,9	105,2	105,9	106,6	105,6	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost. — ⁴⁾ Bis einschl. 1963 ohne Berlin.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1961	1962	1963	1963		1964					Abschnitt Stoffst. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Verkehr													
Meßzahlen d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	e.B.	96	89	87	82	87	84	86	90	...	...	359*
Personen-km	1954 = 100	e.B.	117	116	114	93	111	92	97	108	...	...	359*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	e.B.	91	87	81	84	81	79	83	76	...	...	359*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	e.B.	231	247	258	277	270	274	281	261	...	...	359*
Überlandverkehr	1954 = 100	e.B.	184	173	175	185	175	188	190	175	...	...	359*
Meßzahlen des Güterverkehrs (arbeitstägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	e.B.	133	132	134	150	128	124	124	131	...	...	359*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	e.B.	164	162	159	179	164	...	...	...	...	...	359*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	e.B.	190	202	209	215	251	216	216	...	...	...	359*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	23,1	24,2	25,4	26,7	25,4	25,1	25,9	25,8	26,7	...	362*
Bankenlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	121,5	135,3	151,7	144,9	151,7	149,9	150,9	153,1	151,7	...	362*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	60,1	69,3	81,0	78,3	81,0	82,5	83,9	84,6	85,3	...	362*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	53,5	57,0	62,8	61,4	62,8	62,7	63,2	62,3	62,5	...	362*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	116,2	135,2	156,3	154,0	156,3	157,7	158,7	160,6	162,4	...	362*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)			875	527	514	534	538	567	579	600	596	584	364*
Kurs der 5 ^{1/2} %igen tarifbest. Pfandbriefe	%	e.B.	97,3	95,9	94,4	93,9	94,1	95,0	95,4	95,0	94,6	94,2	364*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	5 520	6 105	6 496	5 830	9 928	6 184	5 239	8 736	5 345	...	368*
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	2 477	2 788	3 010	1 769	6 280	2 310	1 690	5 420	1 798	...	368*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	871	1 026	1 154	1 340	1 500	1 610	1 119	857	1 987	...	368*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	901	1 018	1 121	235	2 889	411	318	2 839	539	...	368*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	623	649	641	142	1 855	186	136	1 664	161	...	368*
Bundessteuern	Mill. DM	e.B.	2 608	2 819	2 974	3 335	3 208	3 421	2 815	2 901	3 076	...	368*
Umsatzsteuer	Mill. DM	e.B.	1 369	1 460	1 502	1 729	1 636	1 924	1 370	1 351	1 529	...	368*
Zölle und Verbrauchsteuern ²⁾	Mill. DM	e.B.	1 049	1 146	1 228	1 336	1 337	1 238	1 183	1 342	1 291	...	368*
Landessteuern	Mill. DM	e.B.	434	498	512	726	440	454	733	415	471	...	368*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1958 = 100	e.B.	94,5	93,6	95,8	96,1	96,9	96,9	97,3	97,8	98,6	98,0	370*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1958 = 100	e.B.	100,3	100,5	100,6	101,1	101,3	102,2	102,7	103,2	103,8	104,0	371*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	e.B.	100,2	100,1	101,1	103,0	103,8	104,1	103,9	102,8	102,2	102,5	372*
land- und forstwirtsch. Herkunft	1958 = 100	e.B.	100,0	100,4	103,4	107,7	109,0	110,1	109,1	106,0	104,2	105,0	372*
industrieller Herkunft	1958 = 100	e.B.	100,3	100,0	99,6	99,9	100,0	100,1	100,5	100,6	100,9	100,8	372*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1957/59 = 100	e.B.	102,7	104,6	...	109,1	111,0	111,4	110,2	107,4	105,7	106,1	374*
Schlachtvieh	1957/59 = 100	e.B.	103,7	102,0	...	118,0	117,4	121,7	119,9	111,4	105,1	107,5	374*
Milch	1957/59 = 100	e.B.	101,9	106,4	...	114,4	120,9	112,7	113,1	113,1	114,0	114,0	374*
Hackfrüchte	1957/59 = 100	e.B.	112,8	106,6	...	86,1	90,3	94,1	91,0	87,5	87,6	87,7	374*
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	e.B.	98,9	100,6	...	100,2	101,1	101,8	102,0	102,4	103,0	103,6	374*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	1958/59 = 100	e.B.	106,5	110,1	...	112,8	113,3	114,5	115,2	114,8	114,1	114,3	375*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ³⁾	1958/59 = 100	e.B.	118,8	125,0	...	118,9	155,1	142,5	141,4	149,3	135,8	...	374*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁴⁾	1958 = 100	e.B.	96,7	94,5	88,5	85,8	87,4	90,1	89,9	89,1	87,9	...	375*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	e.B.	101,9	103,0	103,6	104,0	104,1	104,3	104,4	104,5	104,7	104,7	376*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	e.B.	102,0	103,3	103,9	104,2	104,3	104,5	104,6	104,7	104,9	104,9	376*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	e.B.	99,8	99,4	98,8	98,6	98,7	98,7	99,0	99,2	99,7	99,7	376*
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	e.B.	103,6	106,8	107,3	107,4	107,4	107,5	107,6	107,8	108,0	108,1	376*
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	e.B.	103,8	105,0	107,0	107,9	108,0	108,5	108,7	108,9	109,1	109,1	376*
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	1958 = 100	e.B.	101,1	102,6	103,8	104,3	104,5	104,8	104,7	104,4	104,2	104,1	376*
Energiewirtschaft	1958 = 100	e.B.	101,7	101,2	100,9	100,6	100,7	100,5	101,5	101,5	101,5	101,5	376*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1958 = 100	e.B.	104,7	109,1	110,3	110,6	110,6	111,0	111,2	111,3	111,5	111,6	376*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	e.B.	103,2	105,7	106,9	107,2	107,2	107,5	107,6	107,7	107,8	107,8	376*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	e.B.	101,6	102,7	103,3	103,7	103,8	104,1	104,2	104,5	104,7	...	—
Preisindex für die Lebenshaltung (Arbeitnehmer-Haushalte mittlerer Einkommen) darunter:	1958 = 100	e.B.	105,0	108,7	112,1	112,5	113,2	114,0	114,2	114,4	114,6	114,7	379*
Ernährung	1958 = 100	e.B.	103,6	108,3	111,6	110,9	112,2	113,6	113,7	113,9	114,1	114,1	379*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	e.B.	99,0	100,0	101,1	101,7	101,8	101,7	101,8	101,8	101,8	101,8	379*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	e.B.	103,7	105,9	108,8	111,2	111,4	111,6	111,6	111,4	109,7	109,4	379*
Hausrat	1958 = 100	e.B.	101,1	103,6	104,4	104,6	104,7	104,9	105,1	105,1	105,1	105,2	379*
Bekleidung	1958 = 100	e.B.	104,0	106,9	109,5	110,2	110,3	110,7	110,9	111,1	111,5	111,6	379*
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfänger	1958 = 100	e.B.	105,3	109,2	113,3	113,4	114,5	115,5	115,8	115,9	116,0	115,9	379*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	e.B.	105,4	111,2	114,6	113,3	114,8	116,9	117,4	117,3	117,4	117,3	379*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	e.B.	103	107	109	110	110	111	111	111	111	111	382*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	e.B.	102	107	108	108	109	109	110	110	110	110	382*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	e.B.	103	106	108	109	109	109	110	110	110	110	382*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	e.B.	105	109	111	112	112	112	113	113	113	113	382*
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	e.B.	121,8	132,4	140,3	136,0	138,9	140,4	141,6	142,2	143,2	148,1	382*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	e.B.	99,6	98,3	97,7	98,7	96,7	97,8	97,5	98,6	95,7	...	—
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	e.B.	127,1	141,7	152,3	145,8	147,2	151,6	154,1	156,4	158,1	...	—
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	e.B.	126,7	139,6	149,1	144,2	142,6	148,7	150,8	154,1	151,8	...	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttonomatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	e.B.	121,3	131,7	140,3	134,9	136,6	139,3	141,5	143,9	145,6	...	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.													
Index der tariflichen													
Stundenlöhne	1958 = 100	e.B.	120,4	132,4	141,3	135,3	137,3	141,6	142,4	143,7	146,0	...	252*
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	e.B.	119,0	127,8	135,2	130,3	131,6	135,0	136,5	137,6	138,3	...	252*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1958 = 100	e.B.	125	141	154	144	145	157	157	157	159	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Biersteuer. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1962

I. Vorbemerkung

Um auch die Entwicklung der Löhne und Lohnnebenkosten in den Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft beobachten zu können, hat das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften nach Abschluß des ersten Erhebungszyklus¹⁾ die für das Jahr 1959 in 14 ausgewählten Industriezweigen durchgeführte Erhebung über die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten für 1962 in denselben — nachstehend aufgeführten — Industriezweigen wiederholt:

Zuckerindustrie,
Brauerei und Malzerei,
Wollspinnerei und -weberei,
Baumwollspinnerei und -weberei,
Chemiefasernerzeugung,
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe,
Chemische Industrie einschl. Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse,
Gummiverarbeitung,
Herstellung von Zement,
Herstellung von Steinzeug, Feinkeramik,
Herstellung von Werkzeugmaschinen,
Elektrotechnische Industrie,
Schiffbau, Schiffreparatur und -instandhaltung,
Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen.

Das Statistische Bundesamt ist darüber hinaus auf Grund der Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für 1957 in der Lage, diesen Vergleich auch auf dieses Jahr auszudehnen.

Gesetzliche Grundlage für die Erhebung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften ist die Verordnung Nr. 151 des Rates der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, die im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. 133 vom 13. Dezember 1962 verkündet wurde.

Zur Anwendung kamen dasselbe Erhebungsverfahren und weitgehend dieselben Begriffe, die auch schon in der Erhebung für 1959 bzw. in den nachfolgenden Erhebungen angewandt wurden. Sie sind an dieser Stelle²⁾ und in einem Sonderbeitrag³⁾ bereits ausführlich beschrieben worden. Es erübrigt sich daher, hier darauf einzugehen. Lediglich auf drei Unterschiede gegenüber der Erhebung für 1959 sei kurz hingewiesen:

Damals wurde die Erhebung für das Bundesgebiet ohne Saarland, 1962 wurde sie für das Bundesgebiet einschl. Saarland durchgeführt. Bei einem Vergleich der beiden Erhebungsergebnisse wird dieser unterschiedliche Gebietsstand berücksichtigt.

Bedeutsamer ist der Unterschied, daß 1959 der Betrieb, 1962 das Unternehmen Erhebungseinheit war. Das hat zur Folge, daß sich jeweils nur die Gesamtergebnisse je Wirtschaftszweig, nicht aber je Größenklasse vergleichen lassen.

Der dritte Unterschied betrifft den Katalog der erfragten Aufwendungsarten. Für 1962 wurde zusätzlich noch nach den Aufwendungen gefragt, die im Zusammenhang mit dem Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer angefallen sind. Da dieses Gesetz erst am 12. Juli 1961 (BGBl. I, S. 909) erlassen wurde, fehlte eine entsprechende Frage für 1959.

Die Gesamtzahl der in der Bundesrepublik ohne Berlin befragten Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten betrug 3 718, davon konnten die Meldungen von 3 397 Unternehmen in die Aufbereitung einbezogen werden.

II. Ergebnisse⁴⁾

1. Lohnkosten der erfaßten Industriezweige

Für die im Erhebungszeitraum in den 14 ausgewählten Industriezweigen erfaßten 2 256 986 Arbeitnehmer — davon

¹⁾ Dieser erstreckte sich auf insgesamt 35 ausgewählte Industriezweige und die Jahre 1959, 1960 und 1961. — ²⁾ Vgl. „Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1959“ in WiSta, 1962/4, S. 200 ff., und „Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960“ in WiSta, 1963/2, S. 77 ff. — ³⁾ „Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten in 14 ausgewählten Industriezweigen 1959“, Sonderbeitrag in Fachserie M „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 15, Arbeitnehmerdienste in Industrie und Handel. — ⁴⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 385* ff.

waren etwa 76% Arbeiter und 24% Angestellte — wurden von den Unternehmen rd. 23,7 Mrd. DM für Löhne und Lohnnebenkosten aufgewendet, d. h. im Durchschnitt aller Industriezweige je Arbeitnehmer 10 489 DM. Von diesem Durchschnittsbetrag wichen die entsprechenden Beträge in den einzelnen Industriezweigen z. T. erheblich ab. Sie streuten zwischen 12 428 DM in der Chemischen Industrie und 7 598 DM in den Baumwollspinnereien und -webereien. Der höchste Pro-Kopf-Betrag lag damit um 1 939 DM oder 18,5% über dem Durchschnittsbetrag aller Industriezweige, während der niedrigste Pro-Kopf-Betrag um 2 891 DM oder 27,6% darunter lag. Im Schiffbau und im Industriezweig „Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe“ entsprachen die durchschnittlichen Lohnkosten je Arbeitnehmer nahezu dem Durchschnitt aller Industriezweige. Bei der Erhebung für 1959 hatte sich hinsichtlich der Rangfolge das gleiche Bild ergeben.

2. Lohnkosten nach Unternehmensgrößenklassen

Wie in den vorangegangenen Erhebungen erweisen sich wiederum die Lohnkosten je Arbeitnehmer als von der Unternehmensgröße abhängig. Im Durchschnitt aller Industriezweige stiegen auch dieses Mal die gesamten Lohnkosten je Arbeitnehmer mit zunehmender Unternehmensgröße, und zwar von 8 826 DM in der untersten Größenklasse (50 bis 99 Beschäftigte) auf 11 081 DM in der obersten Größenklasse (1 000 und mehr Beschäftigte), d. s. 2 255 DM oder 25,5%.

Die gleiche Feststellung — wenn auch mit unterschiedlichen Steigerungsbeträgen — trifft für fast alle Industriezweige zu. In 10 von insgesamt 11 Industriezweigen waren die Lohnkosten je Arbeitnehmer in der untersten Größenklasse niedriger als in der obersten. Die in Großbetrieben meistens weitergehenden Fürsorgemaßnahmen für die Arbeitnehmer und die auch sonst von kleineren Unternehmen z. T. erheblich abweichende Zusammensetzung der Lohnkosten schlugen sich hier nieder. Es darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß die Höhe der Lohnkosten je Arbeitnehmer in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße innerhalb eines Industriezweiges mitunter auch recht unterschiedlich sein kann. Durchaus möglich ist, daß der niedrigste Pro-Kopf-Betrag nicht in die unterste (z. B. Zuckerindustrie) und der höchste Pro-Kopf-Betrag nicht in die oberste Größenklasse fällt (z. B. Baumwollspinnereien und -webereien).

Tabelle 1: Lohnnebenkosten in bezug auf die Löhne und Gehälter 1962 nach Unternehmensgrößenklassen Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Auf 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssumme kamen ... DM Lohnnebenkosten in Unternehmen					insgesamt
	mit ... Arbeitnehmern					
	50 bis 99	100 bis 199	200 bis 499	500 bis 999	1 000 und mehr	
Zuckerindustrie	33,24	39,28	42,02			45,69
Brauerei und Malzerei	37,55	40,56	41,67	45,36	47,84	42,51
Wollspinnerei und -weberei	35,18	32,31	36,43	37,51	41,98	36,90
Baumwollspinnerei und -weberei	32,50	32,04	35,52	37,63	40,34	37,89
Chemiefasernerzeugung						53,68
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe	39,29	43,17	45,89	43,58	54,99	49,36
Chemische Industrie (einschl. Herstellung pharmaz. Erzeugnisse)	39,07	42,02	44,02	48,75	63,61	59,30
Gummiverarbeitung	37,34	40,44	38,19	38,43	48,86	45,80
Herstellung von Zement	52,44	45,61	48,99	50,10	70,08	58,14
Herstellung von Steinzeug und Feinkeramik	35,89	36,83	41,00	42,45	42,48	41,68
Herstellung von Werkzeugmaschinen	37,42	40,89	39,26	42,36	44,74	42,31
Elektrotechnische Industrie	35,96	35,42	39,37	39,84	50,77	48,19
Schiffbau, Schiffsreparatur und -instandhaltung	35,80	39,24	38,69	38,36	44,68	43,28
Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen					50,41	50,32
Alle erfaßten Industriezweige	36,98	38,31	40,38	41,66	52,56	49,01

3. Relationen zwischen direktem Lohn und Lohnnebenkosten

Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige wurden von den Unternehmen — wie bereits erwähnt — im Jahre 1962 10 489 DM für Löhne und Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer aufgewendet. Von diesem Betrag waren Entgelt für geleistete Arbeit, sog. direkter Lohn⁵⁾ 7 039 DM (rd. $\frac{2}{3}$) und 3 450 DM (rd. $\frac{1}{3}$) Lohnnebenkosten (Aufwendungen der Unternehmen für die Arbeitnehmer, die nicht mit der eigentlichen Arbeitsleistung in direktem Zusammenhang standen, sondern die auf Grund gesetzlicher oder tariflicher Regelungen bzw. auf Grund freiwilliger Vereinbarungen anfielen). Die Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer erreichten also fast die Hälfte des durchschnittlich an einen Arbeitnehmer gezahlten Entgelts für geleistete Arbeit.

Der im Durchschnitt aller Industriezweige festgestellte hohe Anteil der Lohnnebenkosten an den Gesamtlohnkosten (rd. 33%) wurde in der Mehrzahl der Industriezweige unterschritten, am meisten in den Wollspinnereien und -webereien, in denen er nur 27% ausmachte. Wurde er überschritten, waren die Unterschiede nicht so groß. Den höchsten Anteil an den Gesamtaufwendungen je Arbeitnehmer hatten die Lohnnebenkosten mit 37,2% in der Chemischen Industrie.

Wie unterschiedlich die Belastungen in den einzelnen Industriezweigen hinsichtlich der Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer sind, zeigen die absoluten Pro-Kopf-Beträge deutlich. Dieser Betrag war z. B. in der Chemischen Industrie mehr als doppelt so hoch wie in den Wollspinnereien und -webereien.

Gemessen an 100 DM der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme betrug der Anteil der Lohnnebenkosten in den Wollspinnereien und -webereien 36,90 DM, im Kraftfahrzeugbau 50,32 DM und in der Chemischen Industrie 59,30 DM. Diese Unterschiede werden nicht durch ein höheres Entgelt für ge-

leistete Arbeit ausgeglichen. Im Gegenteil, dadurch, daß im allgemeinen mit niedrigen Lohnnebenkosten auch niedrige Durchschnittsentgelte für geleistete Arbeit verbunden waren (z. B. in den Wollspinnereien und -webereien), wurden diese Unterschiede eher noch größer. So stieg z. B. der hinsichtlich des Entgelts für geleistete Arbeit zwischen dem eben genannten Industriezweig und dem mit dem höchsten Entgelt („Chemische Industrie“) bestehende Unterschied von 40 auf 63%, wenn man die gesamten Aufwendungen je Arbeitnehmer berücksichtigt. Diese Tendenz ließ sich ebenfalls 1959 sowie in den nachfolgenden Erhebungen feststellen.

Die große Bedeutung der Unternehmensgröße auf das Verhältnis „Direkter Lohn — Lohnnebenkosten“ kommt dadurch zum Ausdruck, daß im Durchschnitt aller Industriezweige von der untersten bis zur obersten Größenklasse der Anteil der Lohnnebenkosten an den Gesamtaufwendungen je Arbeitnehmer von 27% auf 34,5%, der Betrag für Lohnnebenkosten, bezogen auf 100 DM bereinigte Lohn- und Gehaltssumme, von 36,98 DM auf 52,56 DM um 42% und der Pro-Kopf-Betrag von 2 382 DM auf 3 818 DM um 60% stieg.

Auch in den einzelnen Industriezweigen ist diese Abhängigkeit zu beobachten, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Die stärkste Steigerung der Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer in den einzelnen Unternehmensgrößenklassen weist die Chemische Industrie auf; hier stieg der Pro-Kopf-Betrag von 2 560 DM auf 5 147 DM, also um 2 587 DM oder 101%. Am geringsten war sie in den Wollspinnereien und -webereien mit nur 9%.

Die Entwicklung des Entgelts für geleistete Arbeit je Arbeitnehmer in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße war demgegenüber nicht so ausgeprägt und auch nicht so einheitlich. Die größte Steigerung zeigte sich auch hier in der Chemischen Industrie mit 24%; die geringste kam im Werkzeugmaschinenbau mit 4% vor. Im Durchschnitt aller Industriezweige erhöhte sich das je Arbeitnehmer gezahlte Entgelt nur um 13%.

⁵⁾ Das vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften als „direkter Lohn“ bezeichnete Entgelt für geleistete Arbeit umfaßt alle Zahlungen an die Arbeitnehmer, die mit der Arbeitsleistung in direktem Zusammenhang stehen (siehe Fußnote 2).

Tabelle 2: Gesamtaufwendungen der Unternehmen je Arbeitnehmer 1962 nach Industriezweigen und Unternehmensgrößenklassen
Bundesgebiet ohne Berlin

Unternehmen mit ... Arbeitnehmern	Aufwendungen je Arbeitnehmer																			
	insgesamt			Entgelt für geleistete Arbeit			Lohnnebenkosten			insgesamt			Entgelt für geleistete Arbeit			Lohnnebenkosten				
	DM	DM	%	DM	DM	%	DM	DM	%	DM	DM	%	DM	DM	%	DM	DM	%		
Zuckerindustrie																				
50 bis 99	11 507	8 636	75,0	2 871	25,0	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3	7 474	5 612	75,1	1 862	24,9	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
100 bis 199	11 209	8 048	71,8	3 161	28,2	10 854	7 722	71,1	3 132	28,9	7 427	5 613	75,6	1 814	24,4	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
200 bis 499	11 605	8 171	70,4	3 434	29,6	11 253	7 943	70,6	3 310	29,4	7 962	5 836	73,3	2 126	26,7	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
500 bis 999						12 012	8 263	68,8	3 749	31,2	7 941	5 775	72,7	2 166	27,3	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
1 000 und mehr						12 095	8 181	67,6	3 914	32,4	6 861	4 832	70,4	2 029	29,6	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Insgesamt	11 552	7 929	68,6	3 623	31,4	11 294	7 925	70,2	3 369	29,8	7 640	5 581	73,0	2 059	27,0	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Baumwollspinnerei und -weberei																				
50 bis 99	7 515	5 672	75,5	1 843	24,5	—	—	—	—	—	8 921	6 405	71,8	2 516	28,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
100 bis 199	7 443	5 637	75,7	1 806	24,3	—	—	—	—	—	9 064	6 331	69,8	2 733	30,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
200 bis 499	7 387	5 451	73,8	1 936	26,2	—	—	—	—	—	9 853	6 754	68,5	3 099	31,5	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
500 bis 999	7 703	5 597	72,7	2 106	27,3	—	—	—	—	—	9 789	6 818	69,6	2 971	30,4	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
1 000 und mehr	7 679	5 472	71,3	2 207	28,7	—	—	—	—	—	11 397	7 353	64,5	4 044	35,5	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Insgesamt	7 598	5 510	72,5	2 088	27,5	11 089	7 216	65,1	3 873	34,9	10 426	6 980	66,9	3 446	33,1	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Chemische Industrie (einschl. Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse)																				
50 bis 99	9 112	6 552	71,9	2 560	28,1	7 876	5 735	72,8	2 141	27,2	12 731	8 352	65,6	4 379	34,4	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
100 bis 199	9 704	6 833	70,4	2 871	29,6	8 408	5 987	71,2	2 421	28,8	12 036	8 266	68,7	3 770	31,3	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
200 bis 499	10 178	7 067	69,4	3 111	30,6	8 829	6 389	72,4	2 440	27,6	12 177	8 173	67,1	4 004	32,9	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
500 bis 999	10 436	7 016	67,2	3 420	32,8	9 013	6 511	72,2	2 502	27,8	11 181	7 449	66,6	3 732	33,4	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
1 000 und mehr	13 239	8 092	61,1	5 147	38,9	10 276	6 903	67,2	3 373	32,8	12 771	7 509	58,8	5 262	41,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Insgesamt	12 428	7 801	62,8	4 627	37,2	9 820	6 736	68,6	3 085	31,4	12 325	7 794	63,2	4 531	36,8	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Gummiverarbeitung																				
50 bis 99	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
100 bis 199	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
200 bis 499	10 676	7 666	71,8	3 010	28,2	10 676	7 666	71,8	3 010	28,2	10 676	7 666	71,8	3 010	28,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
500 bis 999	11 704	8 221	70,2	3 483	29,8	11 704	8 221	70,2	3 483	29,8	11 704	8 221	70,2	3 483	29,8	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
1 000 und mehr	11 288	7 799	69,1	3 489	30,9	11 288	7 799	69,1	3 489	30,9	11 288	7 799	69,1	3 489	30,9	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Insgesamt	11 123	7 816	70,3	3 307	29,7	11 123	7 816	70,3	3 307	29,7	11 123	7 816	70,3	3 307	29,7	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Herstellung von Steinzeug, Feinkeramik																				
50 bis 99	7 441	5 476	73,6	1 965	26,4	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
100 bis 199	7 714	5 638	73,1	2 076	26,9	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
200 bis 499	7 676	5 444	70,9	2 232	29,1	10 676	7 666	71,8	3 010	28,2	8 420	6 041	71,7	2 379	28,3	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
500 bis 999	7 922	5 561	70,2	2 361	29,8	11 704	8 221	70,2	3 483	29,8	9 003	6 438	71,5	2 565	28,5	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
1 000 und mehr	8 357	5 865	70,2	2 492	29,8	11 288	7 799	69,1	3 489	30,9	10 587	7 022	66,3	3 565	33,7	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Insgesamt	8 087	5 708	70,6	2 379	29,4	11 123	7 816	70,3	3 307	29,7	10 111	6 823	67,5	3 288	32,5	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Herstellung von Werkzeugmaschinen																				
50 bis 99	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
100 bis 199	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
200 bis 499	10 676	7 666	71,8	3 010	28,2	10 676	7 666	71,8	3 010	28,2	10 676	7 666	71,8	3 010	28,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
500 bis 999	11 704	8 221	70,2	3 483	29,8	11 704	8 221	70,2	3 483	29,8	11 704	8 221	70,2	3 483	29,8	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
1 000 und mehr	11 288	7 799	69,1	3 489	30,9	11 288	7 799	69,1	3 489	30,9	11 288	7 799	69,1	3 489	30,9	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Insgesamt	11 123	7 816	70,3	3 307	29,7	11 123	7 816	70,3	3 307	29,7	11 123	7 816	70,3	3 307	29,7	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Elektrotechnische Industrie																				
50 bis 99	8 197	6 029	73,6	2 168	26,4	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	8 197	6 029	73,6	2 168	26,4	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
100 bis 199	8 144	6 014	73,8	2 130	26,2	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	8 144	6 014	73,8	2 130	26,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
200 bis 499	8 420	6 041	71,7	2 379	28,3	10 676	7 666	71,8	3 010	28,2	8 420	6 041	71,7	2 379	28,3	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
500 bis 999	9 003	6 438	71,5	2 565	28,5	11 704	8 221	70,2	3 483	29,8	9 003	6 438	71,5	2 565	28,5	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
1 000 und mehr	10 587	7 022	66,3	3 565	33,7	11 288	7 799	69,1	3 489	30,9	10 587	7 022	66,3	3 565	33,7	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Insgesamt	10 111	6 823	67,5	3 288	32,5	10 111	6 823	67,5	3 288	32,5	10 111	6 823	67,5	3 288	32,5	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
Schiffbau, Schiffreparatur und -instandhaltung																				
50 bis 99	9 472	6 975	73,6	2 497	26,4	10 265	7 470	72,8	2 795	27,2	9 472	6 975	73,6	2 497	26,4	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
100 bis 199	9 513	6 832	71,8	2 681	28,2	10 608	7 529	71,0	3 079	29,0	9 513	6 832	71,8	2 681	28,2	10 186	7 405	72,7	2 781	27,3
200 bis 499	9 895	7 135	72,1	2 760	27,9	10 676	7 666	71,8	3 010	28,2	9 895	7 135	72,1	2 760	27,					

4. Lohnnebenkosten nach Arbeitern und Angestellten

Will man die zwischen den einzelnen Industriezweigen unterschiedlich hohen Aufwendungen für Löhne und Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer richtig beurteilen, ist es erforderlich, neben der Unternehmensgröße auch noch die Zusammensetzung der Beschäftigten nach Arbeitern und Angestellten zu berücksichtigen. Die Gesamtaufwendungen waren im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige für einen Angestellten um rd. zwei Drittel höher als für einen Arbeiter.

In den einzelnen Industriezweigen variierte der Unterschied zwischen dem Gesamtaufwand je Angestellten und dem Betrag für einen Arbeiter zwischen rd. 33% (im Werkzeugmaschinenbau) und rd. 92% (in der Zuckerindustrie).

Auch bei den Lohnnebenkosten überstieg der für einen Angestellten aufgewandte Betrag in allen Industriezweigen — genau wie 1959 — den für einen Arbeiter aufgewandten Betrag. Im Durchschnitt aller Industriezweige ergab sich dabei ein Unterschied von rd. 88% zugunsten der Angestellten. In einzelnen Industriezweigen wurde dieser Betrag z. T. ganz wesentlich überschritten. In der Zuckerindustrie betrug er z. B. 174%. Selbst im ungünstigsten Falle lag der Betrag noch um rd. 33% höher („Herstellung von Werkzeugmaschinen“). Dieser eindeutige Unterschied zugunsten der Angestellten läßt sich ebenfalls in allen Unternehmensgrößenklassen feststellen. Das Ausmaß der Abweichungen ist dabei allerdings verschieden, so daß sich, genau wie 1959, eine typische Größenklasse, in der die Differenz am größten oder kleinsten ist, nicht bestimmen läßt.

Durch diese Unterschiede zwischen den Pro-Kopf-Beträgen für Lohnnebenkosten bei einem Angestellten und bei einem Arbeiter ergibt sich, daß die Unternehmen mit relativ vielen Angestellten auch höhere Pro-Kopf-Beträge je Arbeitnehmer haben werden, als die Unternehmen mit relativ vielen Arbeitern. Ein Vergleich zwischen der Chemischen Industrie mit rd. 1/3 Angestellten und den Wollspinnereien und -webereien, in denen der Anteil der Angestellten nur rd. 1/7 betrug, bestätigt diesen Zusammenhang deutlich. Im erstgenannten Industriezweig betragen die Gesamtaufwendungen je Arbeitnehmer 12 428 DM, im letztgenannten nur 7 640 DM. Einen Überblick für alle erfaßten Industriezweige gibt die graphische Darstellung.

Bei der Erörterung der Ergebnisse der früheren Erhebungen immer wieder gegebene Hinweis, daß es nicht genügt, nur die Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer zu vergleichen, sondern daß in jedem Falle die Unternehmensgröße und Beschäftigtenstruktur berücksichtigt werden muß, kann hier auf Grund der aufgezeigten Ergebnisse für 1962 nur wiederholt werden.

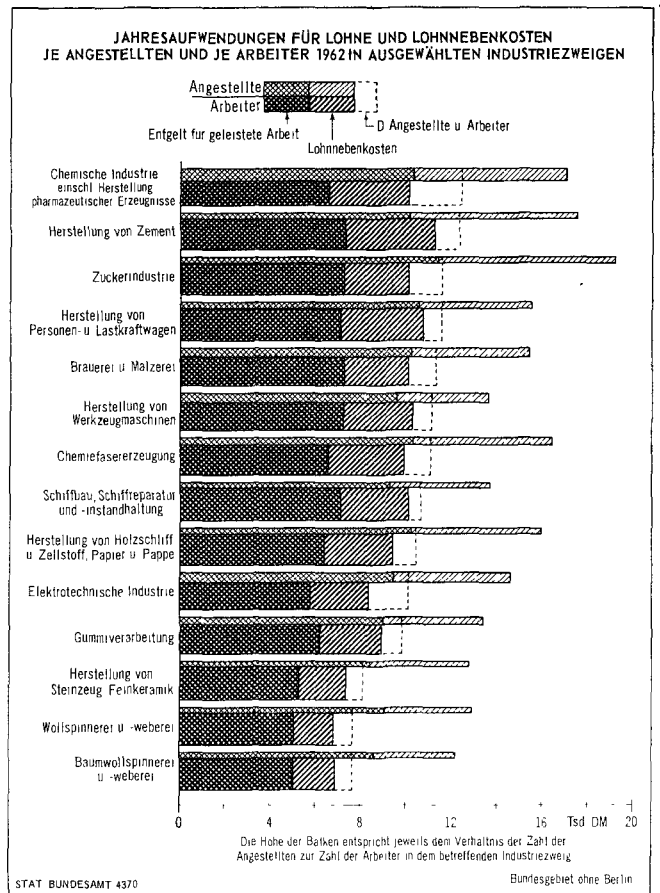
5. Zusammensetzung der Lohnnebenkosten

Entsprechend der in den vorangegangenen Erhebungen gewählten Gliederung wurden auch bei dieser Erhebung die

Tabelle 3: Lohnnebenkosten der Unternehmen je Arbeitnehmer 1962 nach Aufwendungsarten und Unternehmensgrößenklassen
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Aufwendung	Aufwendungen in Unternehmen mit . . . Arbeitnehmern											
	50—99		100—199		200—499		500—999		1 000 u. mehr		insgesamt	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Gesetzliche Lohnnebenkosten	1 238	52,0	1 246	50,0	1 281	48,8	1 308	47,4	1 447	37,9	1 395	40,4
Sozialversicherungsbeiträge	749	31,4	742	29,8	750	28,6	757	27,4	806	21,1	789	22,9
Bezahlte Feiertage ¹⁾	281	11,8	286	11,5	304	11,6	307	11,1	344	9,0	330	9,5
Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle	66	2,8	72	2,9	82	3,1	96	3,5	140	3,7	123	3,5
Gesetzliches Kindergeld	63	2,7	65	2,6	61	2,3	63	2,3	71	1,9	68	2,0
Schwerbeschädigten-, Mutter- und Unfallschutz	79	3,3	81	3,2	84	3,2	85	3,1	86	2,2	85	2,5
Tarifliche und zusätzliche Lohnnebenkosten	1 145	48,0	1 247	50,0	1 344	51,2	1 451	52,6	2 371	62,1	2 055	59,6
Gratifikationen ²⁾	303	12,7	335	13,4	362	13,8	374	13,5	669	17,5	573	16,6
Zusätzliche Pensionsversicherung	167	7,0	224	9,0	237	9,0	267	9,7	509	13,3	425	12,3
Naturalleistungen	57	2,4	57	2,3	54	2,1	59	2,1	75	2,0	70	2,0
darunter: Wohnungshilfe	13	0,5	26	1,0	32	1,2	40	1,5	61	1,6	52	1,5
Urlaub ¹⁾	460	19,3	463	18,6	474	18,0	479	17,4	565	14,8	537	15,6
Belegschaftseinrichtungen	32	1,4	44	1,8	81	3,1	121	4,4	296	7,8	230	6,7
Familienbeihilfen	10	0,4	13	0,5	16	0,6	20	0,7	46	1,2	37	1,1
Berufsausbildung	89	3,7	83	3,3	83	3,2	85	3,1	126	3,3	113	3,3
Sonstige Aufwendungen	27	1,1	28	1,1	37	1,4	46	1,7	85	2,2	70	2,0
Insgesamt	2 383	100	2 493	100	2 625	100	2 759	100	3 818	100	3 450	100

¹⁾ Gesetzlich zu bezahlende Feiertage und weitere bezahlte Ausfallzeiten. — ²⁾ Einschl. Prämien und Aufwendungen zur „Vermögensbildung“. — ³⁾ Einschl. Urlaubsabgeltung und Entlassungsschadigungen.



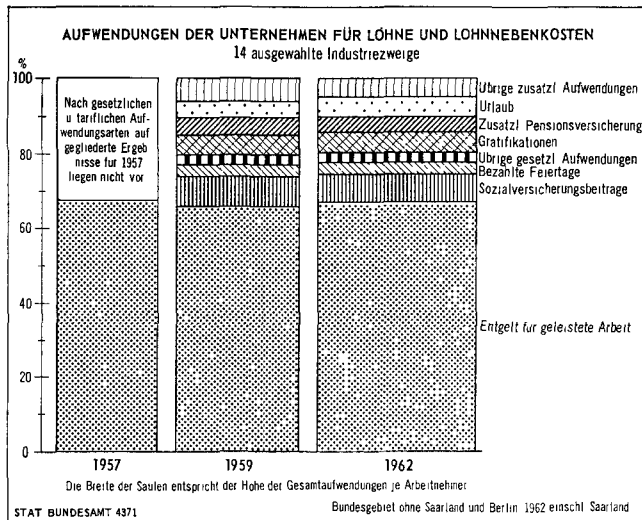
Lohnnebenkosten in „gesetzliche“ und „tarifliche und zusätzliche“ Lohnnebenkosten getrennt.

Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige ergab sich dabei ein ähnliches Bild wie 1959. Zwei Fünftel der gesamten Lohnnebenkosten entfielen auf die gesetzlichen und drei Fünftel auf die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten. Die entsprechenden absoluten Beträge waren 1 395 bzw. 2 055 DM.

Von den gesetzlichen Lohnnebenkosten waren 789 DM oder rd. 57% Sozialversicherungsbeiträge, 330 DM oder rd. 23% gesetzlich zu bezahlende Feiertage einschl. weiterer bezahlter Ausfallzeiten. Beide Aufwendungsarten zusammen machten rd. 80% der gesetzlichen und 33% aller Lohnnebenkosten aus. Demgegenüber spielten die übrigen gesetzlichen Lohnnebenkosten wie Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle, gesetzliches Kindergeld, Schwerbeschädigten-, Mutter- und Unfallschutz eine untergeordnete Rolle. Ihr absoluter Betrag belief sich im Durchschnitt aller Industriezweige auf insgesamt

276 DM oder 8% der gesamten Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer.

Die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten bestanden vornehmlich aus Gratifikationen, Aufwendungen für zusätzliche Pensionsversicherung und für Urlaub. Die Aufwendungen für Gratifikationen und zusätzliche Pensionsversicherung betragen zusammen 998 DM oder rd. 49%, einschl. der Aufwendungen für Urlaub 1 535 DM oder rd. 75% der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten. Ihr Anteil an den Gesamtlohnnebenkosten belief sich auf 44,5%.



Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige nimmt der Anteil der gesetzlichen an den gesamten Lohnnebenkosten eines Arbeitnehmers mit zunehmender Größenklasse ab; der Anteil der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten hingegen steigt. Überwiegt in der untersten Größenklasse eindeutig der Anteil der gesetzlichen an den gesamten Lohnnebenkosten, so hält er sich in der Größenklasse 100—199 Beschäftigte mit dem Anteil der tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten die Waage; in den dann folgenden Größenklassen war er jeweils niedriger. Besonders stark von der Unternehmensgröße abhängig sind die Aufwendungen für Gratifikationen, zusätzliche Pensionsversicherung und Belegschaftseinrichtungen. Während in Unternehmen mit 50 bis 99 Beschäftigten für diese Aufwendungsarten insgesamt 502 DM aufgewendet worden sind, waren es in den Großbetrieben 1 408 DM, mithin rd. 280% mehr. Demgegenüber blieb z. B. der absolute Betrag je Arbeitnehmer für Sozialversicherungsbeiträge im Durchschnitt aller Industriezweige nahezu konstant. Die in den früheren Erhebungen in dieser Beziehung getroffenen entsprechenden Feststellungen werden somit erneut bestätigt.

Stellt man die gesetzlichen Lohnnebenkosten den tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten jeweils getrennt für Ar-

beiter und Angestellte gegenüber, dann ergibt sich im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige für den Arbeiter ein Verhältnis von 1:1,2, für den Angestellten ein Verhältnis von 1:2,3, d. h., den gesetzlichen Lohnnebenkosten kommt — ähnlich wie 1959 — bei den Arbeitern eine erheblich größere Bedeutung zu, als bei den Angestellten.

Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige betrug der Anteil der gesetzlichen Lohnnebenkosten an der bereinigten Lohnsumme für Arbeiter 21,4%, der entsprechende Anteil für Angestellte an der bereinigten Gehaltssumme 16,7%. Umgekehrt war es bei den tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten. Hier betragen die Anteilsätze für Arbeiter 24,6% für Angestellte dagegen 38,4%. Dieser generelle Unterschied findet sich — mit natürlich unterschiedlichen Anteilsätzen — in allen erfaßten Industriezweigen und Unternehmensgrößenklassen wieder. Entsprechendes gilt für die absoluten Pro-Kopf-Beträge, die sich für die gesetzlichen Lohnnebenkosten⁶⁾ im Durchschnitt aller Industriezweige für einen Arbeiter auf 1 323 DM, für einen Angestellten auf 1 622 DM beliefen, d. s. 23% mehr. Bei den tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten entfielen auf einen Arbeiter 1 522 DM, auf einen Angestellten 3 736 DM, d. s. 145% mehr.

Von der Zementindustrie abgesehen waren in allen Industriezweigen in der Größenklasse bis 499 Beschäftigte für einen Arbeiter die gesetzlichen Lohnnebenkosten höher als die zusätzlichen und tariflichen. Auch in der Größenklasse 500 bis 999 Beschäftigte überstiegen die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten nur vereinzelt die gesetzlichen Lohnnebenkosten. Erst in der obersten Größenklasse traten die tariflichen und zusätzlichen Lohnnebenkosten für den Arbeiter in den Vordergrund. Bei den Angestellten war die Bedeutung der gesetzlichen Lohnnebenkosten in allen Industriezweigen und Größenklassen geringer.

6. Aufwendungen zur Förderung der Vermögensbildung

Für 1962 wurde zusätzlich noch nach den Aufwendungen der Unternehmen auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer gefragt, um festzustellen, inwieweit dieses Gesetz bei den erfaßten Industriezweigen bereits angewandt wurde. An Hand der vorliegenden Ergebnisse kann gesagt werden, daß zwar in allen hier erfaßten Industriezweigen im Jahre 1962 Aufwendungen dieser Art gemacht wurden, daß aber zwischen den einzelnen Industriezweigen beachtliche Unterschiede bestehen und insgesamt gesehen die Aufwendungen recht gering waren. Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige betragen sie je Arbeitnehmer 10,61 DM; am niedrigsten waren sie mit 0,09 DM im Schiffbau, am höchsten mit 20,90 DM im Kraftfahrzeugbau.

Gemessen an der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme be-

⁶⁾ Der absolute Betrag für einen Angestellten ist höher als für einen Arbeiter, bei den Anteilsätzen ist es umgekehrt. Dieser Unterschied hängt mit der Bezugsgrundlage zusammen: die bereinigte Gehaltssumme je Angestellten war höher als die entsprechende Lohnsumme für einen Arbeiter.

Tabelle 4: Aufwendungen je Arbeiter und Angestellten auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Vermögensbildung im Jahr 1962 nach Industriezweigen und Größenklassen Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin

Industriezweig	Aufwendungen in Unternehmen mit . . . Arbeitnehmern										insgesamt	
	50—99		100—199		200—499		500—999		1 000 u. mehr		Arbeiter	Angestellte
	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter	Angestellte		
Zuckerindustrie	—	6,15	—	—	22,38	41,84	—	—	10,22	50,96	10,51	34,77
Brauerei und Malzerei	—	0,73	0,98	7,48	—	0,22	1,13	7,22	—	—	0,50	3,67
Wollspinnerei und -weberei	—	—	—	0,45	—	—	0,04	1,02	—	—	0,01	0,34
Baumwollspinnerei und -weberei	—	—	0,04	0,27	0,05	0,56	3,92	14,40	0,38	6,55	0,96	6,10
Chemiefasernerzeugung	—	—	—	—	—	—	—	—	11,03	41,61	10,87	41,09
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Papp	—	5,49	1,01	5,80	0,23	5,65	0,58	5,98	1,77	23,09	1,00	14,54
Chemische Industrie (einschl. Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse)	1,80	1,82	1,96	3,74	0,25	1,77	0,52	2,00	4,55	16,82	3,69	12,71
Gummiverarbeitung	—	—	3,14	10,93	—	—	1,51	6,86	4,74	16,02	3,58	12,49
Herstellung von Zement	—	—	4,09	17,03	—	—	—	—	2,12	14,79	1,44	9,81
Herstellung von Steinzeug, Feinkeramik	—	—	—	0,40	7,75	11,87	—	—	—	0,60	1,31	2,80
Herstellung von Werkzeugmaschinen	2,99	10,50	4,07	2,71	1,28	13,26	1,37	5,90	9,34	22,52	5,01	14,60
Elektrotechnische Industrie	2,00	9,64	0,40	1,93	2,14	7,22	0,58	2,37	10,24	45,34	7,96	37,95
Schiffbau, Schiffsreparatur und -instandhaltung	—	—	—	—	—	—	—	1,24	—	—	0,11	—
Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen	—	—	—	—	—	—	5,06	8,39	17,02	40,76	16,90	40,44
Alle erfaßten Industriezweige	1,27	3,63	1,05	3,41	1,48	5,04	1,17	4,26	8,45	32,39	6,17	24,62

trug der Anteil der Aufwendungen zur Förderung der Vermögensbildung je Arbeitnehmer im Höchsthalle nur 0,3%. Vielfach konnten deswegen keine Anteilziffern angegeben werden. Ein Anteilssatz von etwa 2% wäre erreicht worden, wenn man von durchschnittlichen Jahresarbeitsentgelt aller Versicherten in der Arbeiter- und Angestelltenrentenversicherung für 1962 in Höhe von 7 328 DM ausgeht und unterstellt, daß die Hälfte der Arbeitnehmer in den hier erfaßten Industriezweigen berechtigt war, vermögenswirksame Leistungen zu empfangen und die Unternehmen jeweils das Gesetz in vollem Umfange angewendet hätten.

Eine eindeutige Feststellung über den Einfluß des Faktors Unternehmensgröße auf die Höhe der Aufwendungen je Arbeitnehmer läßt sich noch nicht treffen. Es scheint allerdings, als ob die Aufwendungen die Tendenz haben, mit zunehmender Unternehmensgröße zu steigen, d. h., daß größere Unternehmen eher bereit sind, den Möglichkeiten des Gesetzes zu entsprechen.

Abgesehen von einer Größenklasse im Industriezweig Werkzeugmaschinenbau waren im Durchschnitt die Aufwendungen für Angestellte stets höher als für Arbeiter. Nicht selten kommen Aufwendungen überhaupt nur für Angestellte vor. Dieser Tatbestand könnte evtl. darin begründet sein, daß die Angestellten eher mit der vermögenswirksamen Anlage von Arbeitsentgelt einverstanden sind, während die Arbeiter lieber die in Frage kommenden Beträge ausgezahlt haben möchten. In Anbetracht der erst kurzen Geltungsdauer des Gesetzes bei Durchführung der Erhebung lassen sich aber in dieser Beziehung und auch sonst noch keine weitergehenden oder gar endgültigen Schlußfolgerungen ziehen. Erst die Ergebnisse der jetzt angelaufenen Erhebung über die „Aufwendungen der Arbeitgeber nach dem Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer im Jahre 1963“ werden voraussichtlich ein Zahlenmaterial liefern, mit dem diese Fragen besser beantwortet werden können.

7. Entwicklung der Lohnkosten seit 1959

Die Erhebung von 1959 wurde für 1962 wiederholt, um vor allem einen Überblick über die Entwicklung der Lohnkosten in den ausgewählten 14 Industriezweigen zu gewinnen. Die Bedeutung dieses Vergleichs erhöht sich, nachdem in der für 1961 in 13 ausgewählten Industriezweigen durchgeführten Erhebung festgestellt wurde, daß der Anteil der Lohnnebenkosten an der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme in einigen Industriezweigen im Vergleich zu den Ergebnissen der deutschen Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für 1957 zurückgegangen war. Ob damit eine neue Entwicklung eingesetzt hatte, konnte man bisher nicht beurteilen; die Ergebnisse der Erhebung für 1959 zeigten diese Tendenz im Vergleich zu 1957 nicht. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse sollen weitere Aufschlüsse geben.

Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige sind die Aufwendungen je Arbeitnehmer für Lohn- und Lohnnebenkosten

von 1959 bis 1962 um rd. 30% gestiegen, von 7 674 DM auf 9 936 DM. Einen gleich hohen bzw. einen noch höheren Steigerungssatz wiesen rd. vier Fünftel der erfaßten Industriezweige auf. Am größten war die relative Zunahme mit 34,3% in der Gummiverarbeitung, am geringsten war sie mit 23,7% in der Brauereien und Mälzereien. Zur richtigen Beurteilung dieser Zuwachsraten ist es erforderlich, die jeweils zugrunde liegenden absoluten Aufwendungen — wegen ihrer Größenunterschiede — mit in den Vergleich einzubeziehen. Bei einer Rangordnung nach der Höhe der absoluten Gesamtaufwendungen je Arbeitnehmer würden dann nämlich 1962 die Brauereien und Mälzereien mit der geringsten Zuwachsrate bereits an vierter Stelle stehen, während die Gummiverarbeitung mit der größten Zuwachsrate erst an zehnter Stelle stände. Im Vergleich zu 1957 stiegen die Gesamtaufwendungen im Durchschnitt von 6 672 DM auf 9 936 DM oder rd. 49%.

Im Durchschnitt aller Industriezweige stiegen seit 1959 die Lohnnebenkosten relativ schwächer (rd. 23%) als die Aufwendungen für geleistete Arbeit (rd. 33%). Das gleiche Bild ergibt sich — von drei Ausnahmen abgesehen — auch in allen Industriezweigen. 1959 war es im Vergleich zu 1957 umgekehrt. Damals wiesen die Lohnnebenkosten im Durchschnitt eine relative Steigerung von 17% auf, während sie bei den Aufwendungen für geleistete Arbeit 14% betrug. Erst die Erhebung für 1961 in anderen Industriezweigen ließ eine abweichende Entwicklung erkennen (gegenüber 1957 stiegen die Lohnnebenkosten um rd. 37%, die Entgelte für geleistete Arbeit um rd. 38%), die nunmehr nicht nur bestätigt wird, sondern sogar viel ausgeprägter in Erscheinung tritt. Die Bereitschaft der Unternehmen, die Aufwendungen für Lohnnebenkosten zu erhöhen, sinkt anscheinend mit zunehmender Belastung durch zu zahlendes Entgelt für geleistete Arbeit. Diese Beschränkung erfolgt vorwiegend auf Kosten der zusätzlichen, auf freiwilliger Basis beruhenden Aufwendungen, da die gesetzlich bedingten Lohnnebenkosten nur geringfügige Abstriche zulassen. Andererseits kann aber auch wohl vermutet werden, daß die Arbeitnehmer bei gestiegenem Real-einkommen nicht mehr so stark vom Arbeitgeber gebotene Vorteile in Anspruch nehmen, so daß die Unternehmen schon aus diesem Grunde veranlaßt sind, die genannten Aufwendungen einzuschränken (die Arbeitnehmer ziehen z. B. einen Urlaubsort der eigenen Wahl vor, anstatt das Erholungsheim des Unternehmens in Anspruch zu nehmen). Der Rückgang der Belastung durch Lohnnebenkosten spiegelt sich besonders deutlich wider, wenn man die Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer an der bereinigten Lohn- und Gehaltssumme mißt.

Inwieweit sich nun dieser rückläufige Prozeß fortsetzen wird oder welche Entwicklung sonst einsetzt, werden die in anderen ausgewählten Industriezweigen inzwischen durchgeführten bzw. noch bevorstehenden Erhebungen zeigen.

Betrachtet man — abgesehen von dieser allgemeinen Entwicklung — die Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer in den einzelnen Industriezweigen, so ergibt sich ähnlich wie 1959 ge-

Tabelle 5: Lohnnebenkosten in bezug auf die Löhne und Gehälter 1959 und 1962
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Industriezweig	Aufwendungen je Arbeitnehmer						Auf 100 DM bereinigte Lohn- u. Gehaltssumme kommen ... DM Lohnnebenkosten				
	insgesamt		Zu-nahme	Entgelt für geleistete Arbeit		Zu-nahme	Lohnnebenkosten				
	1959	1962		1959	1962		1959	1962			
	DM		%	DM		%	DM				
Zuckerindustrie	8 877	11 268	26,9	6 124	7 815	27,6	2 753	3 453	25,4	44,95	44,19
Brauerei und Mälzerei	8 900	11 007	23,7	6 026	7 765	28,9	2 874	3 242	12,8	47,69	41,75
Wollspinnerei und -weberei	5 640	7 433	31,8	4 041	5 474	35,5	1 599	1 859	22,5	39,57	35,79
Baumwollspinnerei und -weberei	5 541	7 401	33,6	3 993	5 426	35,9	1 548	1 975	27,6	38,76	36,41
Chemiefaserverzuegung	8 208	10 626	29,5	5 331	7 104	33,3	2 877	3 522	22,4	53,98	49,57
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe	7 831	10 146	29,6	5 097	6 865	34,7	2 734	3 281	20,0	53,63	47,79
Chemische Industrie (einschl. Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse)	9 031	11 699	29,5	5 473	7 523	37,5	3 558	4 176	17,4	65,00	55,51
Gummiverarbeitung	7 105	9 543	34,3	4 941	6 638	34,3	2 164	2 905	34,2	43,79	43,76
Herstellung von Zement	8 952	11 833	32,2	5 506	7 631	38,6	3 446	4 202	21,9	62,59	55,07
Herstellung von Steinzeug, Feinkeramik	5 813	7 775	33,8	4 148	5 531	33,3	1 665	2 244	34,8	40,14	40,57
Herstellung von Werkzeugmaschinen	7 393	9 858	33,3	5 218	7 105	36,2	2 175	2 753	26,6	41,69	38,75
Elektrotechnische Industrie	7 270	9 504	30,7	4 906	6 535	33,2	2 364	2 969	25,6	48,16	45,44
Schiffbau, Schiffreparatur und -instandhaltung	7 485	9 804	31,0	5 377	6 971	29,6	2 108	2 833	34,4	39,20	40,64
Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen	8 345	11 000	31,8	5 678	7 457	31,3	2 667	3 543	32,8	46,96	47,51
Alle erfaßten Industriezweige	7 674	9 936	29,5	5 122	6 790	32,6	2 552	3 146	23,3	49,81	46,33

genüber 1957, eine starke Streuung der Zuwachsraten von 12,8% im Minimum („Brauerei und Mälzerei“) und 34,8% im Maximum („Herstellung von Steinzeug, Feinkeramik“). Den höchsten Pro-Kopf-Betrag hat mit 4 202 DM die Zementindustrie, genau wie 1957 (1959 stand die Chemische Industrie an erster Stelle), den niedrigsten mit 1 959 DM haben die Wollspinnereien und -webereien. 1957 war es entsprechend, während 1959 diese Stelle von den Baumwollspinnereien und -webereien eingenommen wurde. Dadurch, daß die größten Zuwachsraten auf Industriezweige entfielen, deren absolute Aufwandsbeträge je Arbeitnehmer sehr gering waren, hat sich der Niveauunterschied zwischen dem Industriezweig mit dem höchsten und dem mit dem niedrigsten Pro-Kopf-Betrag seit 1957 von 129 auf 115% verringert.

Die Streubreite der Zuwachsraten des Entgelts für geleistete Arbeit je Arbeitnehmer (27,6 bis 38,6%) war wesentlich geringer als diejenige für die Lohnnebenkosten. Auf die absoluten Beträge bezogen wurde in der Zuckerindustrie 1962, genau wie 1959 und 1957, das höchste Entgelt für geleistete Arbeit bezahlt (7 815 DM), während das niedrigste Entgelt je Arbeitnehmer 1959 und 1962 in den Baumwollspinnereien und -webereien, 1957 in den Wollspinnereien und -webereien, festgestellt wurde (1962 = 5 426 DM). Dadurch, daß die Zuwachsraten in den Baumwollspinnereien und -webereien die der

Zuckerindustrie bei weitem übersteigt, verringert sich auch hier der Niveauunterschied zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Entgelt für geleistete Arbeit je Arbeitnehmer von 57% im Jahre 1957, 54% im Jahre 1959 auf 44% im Jahre 1962. Die oft zu beobachtende Tendenz einer relativen Verringerung der Niveauunterschiede zwischen den Industriezweigen hinsichtlich der Bezahlung, wird auch hier offenkundig.

III. Schlußbemerkung

Die Wiederholung der für 1959 in 14 ausgewählten Industriezweigen durchgeführten Erhebung hat als bedeutendstes Ergebnis ergeben, daß zwar bei noch absolut gestiegenen Lohnnebenkosten je Arbeitnehmer die relative Zunahme derselben — von 3 Ausnahmen abgesehen — in sonst allen Industriezweigen und auch im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige hinter der relativen Steigerung des Entgelts für geleistete Arbeit zurückgeblieben ist. Damit bestätigt sich die bereits bei der Erhebung für 1961 für 13 andere Industriezweige gemachte Beobachtung.

Ob in den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft auch diese Entwicklung zu verzeichnen ist, wird die Veröffentlichung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften erkennen lassen.

Dipl.-Kfm. Helmut Baltes

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Bevölkerung in Privathaushalten nach dem Miet- oder Eigentumsverhältnis

Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

I. Einleitung

Neben der Verteilung der Haushalte nach der Zahl der Haushaltsmitglieder, über die in dieser Zeitschrift bereits ausführlich berichtet wurde¹⁾, wurden in der Volkszählung vom 6. Juni 1961 auch Feststellungen über das Miet- oder Eigentumsverhältnis der Haushalte getroffen. In der Haushaltsliste waren die Haushaltsvorstände danach gefragt worden, ob sie ihre Wohnräume als Hauseigentümer, Wohnungseigentümer, Hauptmieter oder Untermieter bewohnten.

Im Rahmen des Zählungswerkes von 1950 sind Unterlagen über das Miet- oder Eigentumsverhältnis bei der Gebäude- und Wohnungszählung, nicht aber bei der Volkszählung ausgewertet worden. Aus dem Jahre 1961 liegt dagegen sowohl für die Volkszählung als auch für die Gebäudezählung entsprechend gegliedertes Material vor²⁾. Eine Gliederung der Wohnparteien bzw. Haushalte nach der Größe ist aber nur auf Grund des Volkszählungsmaterials möglich³⁾.

II. Begriffliche Abgrenzung

Statistische Unterlagen über das Miet- oder Eigentumsverhältnis liegen aus der Gebäudezählung, aus der Volkszählung sowie aus repräsentativen Wohnungsstichproben vor. Bei der Gebäudezählung kam es nicht zuletzt darauf an, neuere Unterlagen zur Beurteilung der örtlichen Wohnungsversorgung zu beschaffen. Mit der Auswertung der Angaben über das Wohnverhältnis bei der Volkszählung wurde u. a. das Ziel

verfolgt, zu mehr soziologischen und sozialpolitischen Fragestellungen, wie etwa der Verteilung des Haus- und Wohnungseigentums in Haushalten verschiedener Größe und Zusammensetzung, statistisches Material bereitzustellen.

Die Abgrenzung der Auszählleinheiten erfolgte entsprechend den Zielsetzungen der verschiedenen Statistiken. Aus dem Zählungswerk von 1961 wurden im Rahmen der Gebäudezählung Wohnungs- und Wohnparteienzahlen und im Rahmen der Volkszählung Haushaltszahlen gewonnen⁴⁾. Für die Abgrenzung der Wohnpartei wurde bei der Gebäudezählung neben dem Merkmal des gemeinsamen Wohnens das bei der Haushaltsstatistik verwendete Merkmal des gemeinsamen Wirtschaftens zugrundegelegt. Im Zuge der Aufbereitung der Zählpapiere sind zusätzlich die Angaben in den Gebäude- und Haushaltslisten aufeinander abgestimmt worden.

Die Haushalte können in Wohnungen und Wohngelegenheiten⁵⁾ wohnen. Deshalb müssen bei einem Vergleich von Ergebnissen der Gebäudezählung und Volkszählung den Haushaltszahlen die Zahlen für Wohnungen und Wohngelegenheiten gegenübergestellt werden⁶⁾. Zahlen über Untermieterhaushalte bzw. -wohnparteien sind lediglich aus der Volkszählung verfügbar.

III. Das Miet- oder Eigentumsverhältnis der Haushalte

Zahlen über die Miet- oder Eigentumsverhältnisse der Privathaushalte spiegeln Merkmale der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. So geben entsprechende Unterlagen Hinweise auf bestimmte Formen der Eigentumsbildung, auf die Siedlungsweise, auf die Einstellung der Bevölkerung zum eigenen Haus oder zur Mietwohnung usw.

Im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) lebten am 6. Juni 1961 von den 19,4 Mill. Privathaushalten 5,5 Mill., das sind 28,3%, im eigenen Haus und 152 000 in einer Eigentums-

¹⁾ Vgl. „Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegrößenklassen — Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961“, WiSta, Oktober 1963, S. 603 ff. — ²⁾ Die aus dem Bereich der Gebäudezählung gewonnenen Ergebnisse sind u. a. in Fachserie E „Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen“, Gebäudezählung vom 6. Juni 1961, Heft 1 „Methodische Einführung — Bewohnte Gebäude und Unterkünfte — Wohnungen und Wohngelegenheiten“ und Heft 2 „Eigentumsverhältnisse der Wohngebäude — Gebäudetypen — Geschoßzahl der Mehrfamilienhäuser“ veröffentlicht worden. — ³⁾ Zur Terminologie sei an dieser Stelle vorausgeschickt, daß im folgenden die Ausdrücke „Miet- oder Eigentumsverhältnis“, „Wohnverhältnis“ und „Mietverhältnis“ synonym verwendet werden. Als „Eigentümerhaushalte“ werden Haushalte bezeichnet, die sich in der Haushaltsliste als Eigentümer des Hauses oder der Wohnung eingetragen haben. Entsprechend sind „Hauseigentümer“ Haushalte, die sich als Eigentümer des Hauses eingetragen haben, und „Wohnungseigentümer“ in Eigentumswohnungen untergebrachte Haushalte.

⁴⁾ Über die definitorischen Unterschiede, die quantitativ nicht ins Gewicht fallen, vgl. im einzelnen den Statistischen Bericht: „Privathaushalte nach Größe und Miet- oder Eigentumsverhältnis des Haushaltsvorstandes“, Vorbericht Nr. 13, zur Volkszählung vom 6. Juni 1961 in Fachserie A „Bevölkerung und Kultur“. — ⁵⁾ „Wohnungen“ waren bautechnische Einheiten, die eine eigene Küche oder Kochnische hatten und sich in Wohn- und Nichtwohngebäuden, dagegen nicht in Unterküften befanden. Sie hatten damit die Eigenschaft, die bei Anlegung heutiger normaler Maßstäbe die Mindestausstattung einer Wohnung ausmachen. Zu den „Wohngelegenheiten“ rechneten alle übrigen Möglichkeiten des Wohnens. — ⁶⁾ Zur Vereinfachung wird im folgenden bei der Kommentierung der Ergebnisse der Volkszählung von in Wohnungen untergebrachten Haushalten gesprochen statt von in Wohnungen und Wohngelegenheiten untergebrachten Haushalten.

Tabelle 1: Privathaushalte am 6. Juni 1961 nach Miet- oder Eigentumsverhältnis
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Miet- oder Eigentumsverhältnis	Haushalte		Haushaltsmitglieder	
	1 000	%	1 000	%
Hauseigentümer	5 493	28,3	18 860	34,5
Wohnungseigentümer	152	0,8	397	0,7
Hauptmieter	11 135	57,4	30 903	56,5
Untermieter	2 603	13,4	4 533	8,3
Ohne Angabe	15	0,1	41	0,1
Insgesamt	19 399	100	54 733	100

wohnung⁷⁾. Nahezu doppelt so viele Haushalte, nämlich 11,1 Mill., waren als Hauptmieter in einer Mietwohnung untergebracht. Als Untermieter hatten sich 2,6 Mill. Privathaushalte, das sind 13,4% aller Haushalte, in die Erhebungsliste eingetragen. Von den Personen in Privathaushalten lebten im Vergleich hierzu 35,2% im eigenen Haus oder in einer Eigentumswohnung, 56,5% in Hauptmieterhaushalten und 8,3% in Untermieterhaushalten.

Im Besitzverhältnis zeigen sich charakteristische Unterschiede, wenn man die Privathaushalte in Ein- und Mehrpersonenhaushalte trennt. 60% der 15,3 Mill. Mehrpersonenhaushalte besitzen ihre Wohnräume als Hauptmieter und 32,3% als Hauseigentümer. Zur Untermiete wohnen 6,9% aller Mehrpersonenhaushalte, das sind 1,05 Mill. Mehrpersonenhaushalte.

In Einpersonenhaushalten überwiegen zwar auch mit 1,977 Mill. (47,9%) von 4,126 Mill. die Hauptmieterhaushalte. An zweiter Stelle folgen aber mit 37,6% die Untermieterhaushalte.

Tabelle 2: Privathaushalte am 6. Juni 1961 nach Miet- oder Eigentumsverhältnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Miet- oder Eigentumsverhältnis	Privathaushalte					
	insgesamt		davon in			
			kreisfreien Städten		Landkreisen	
1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Insgesamt						
Hauseigentümer	5 493	28,3	1 149	12,8	4 344	41,6
Wohnungseigentümer	152	0,8	64	0,7	88	0,8
Hauptmieter	11 135	57,4	6 278	70,1	4 857	46,5
Untermieter	2 603	13,4	1 456	16,3	1 147	11,0
Ohne Angabe	15	0,1	9	0,1	6	0,1
Insgesamt	19 399	100	8 956	100	10 443	100
Einpersonenhaushalte						
Hauseigentümer	557	13,5	185	7,7	371	21,6
Wohnungseigentümer	36	0,9	16	0,7	20	1,2
Hauptmieter	1 977	47,9	1 254	52,1	723	42,0
Untermieter	1 552	37,6	948	39,4	604	35,1
Ohne Angabe	4	0,1	3	0,1	1	0,1
Zusammen	4 126	100	2 406	100	1 720	100
Mehrpersonenhaushalte						
Hauseigentümer	4 936	32,3	963	14,7	3 973	45,5
Wohnungseigentümer	116	0,8	48	0,7	68	0,8
Hauptmieter	9 158	60,0	5 024	76,7	4 134	47,4
Untermieter	1 051	6,9	509	7,8	543	6,2
Ohne Angabe	11	0,1	6	0,1	5	0,1
Zusammen	15 273	100	6 551	100	8 723	100

Die zwischen Mietstruktur der Privathaushalte und Gemeindegröße bestehenden Zusammenhänge zeigen sich bereits bei einer Gliederung der Ergebnisse nach Landkreisen und kreisfreien Städten. Dabei muß allerdings beachtet werden, daß diese Zahlen lediglich einen ersten Anhaltspunkt für Stadt-Land-Unterschiede geben können, da es einerseits Landkreise mit großen kreisangehörigen Gemeinden gibt und andererseits kleinere kreisfreie Städte häufig mehr ländlichen als städtischen Charakter haben. 70% der rund 9,0 Mill. Haushalte in kreisfreien Städten sind als Hauptmieter unter-

⁷⁾ Die bisher zahlenmäßig begrenzte Bedeutung der Eigentumswohnungen ist darauf zurückzuführen, daß das Rechtsinstitut des Wohnungseigentums erst durch das Gesetz über das Wohnungseigentum und das Dauerwohnrecht (Wohnungseigentumsgesetz) vom 15. März 1951 in das deutsche Recht Eingang gefunden hat, während früher nur der Begriff des sog. Stockwerkseigentums bekannt war.

gebracht, während von den 10,4 Mill. in Landkreisen lebenden Haushalten 47% Hauptmieter sind. Demgegenüber ist die Bedeutung der Haushalte, die sich als Haus- oder Wohnungseigentümer in der Erhebungsliste eingetragen haben, in Landkreisen mit 4,4 Mill. (42%) beinahe genauso groß wie die der Hauptmieter, während in kreisfreien Städten knapp ein Drittel dieser Zahl (1,2 Mill.) im eigenen Haus bzw. in einer eigenen Wohnung leben. In diesen Unterschieden kommen verschiedene Gegebenheiten und Einflüsse zum Ausdruck, so u. a. die verschiedenartigen Wohnmöglichkeiten von Stadt- und Landbevölkerung. Weiterhin machte der in den Städten mit der Industrialisierung und Verstädterung rasch wachsende Wohnungsbedarf die Unterbringung einer großen Zahl von Menschen auf engem Raum erforderlich, so daß in den größeren Städten im Verhältnis zur Haushaltszahl bei weitem nicht so häufig privates Eigentum an Gebäuden und Wohnungen entstehen konnte.

Stellt man die getrennt betrachteten Unterschiede Ein-/Mehrpersonenhaushalte und kreisfreie Städte/Landkreise in Kombination einander gegenüber (vgl. Tabelle 2), so zeigt sich folgendes: Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte, die sich als Haus- oder Wohnungseigentümer in die Haushaltsliste eingetragen haben, ist in Landkreisen mit rund 4,0 Mill. fast genauso groß wie die Zahl der Hauptmieterhaushalte (4,1 Mill.). In kreisfreien Städten dagegen sind von 6,6 Mill. Mehrpersonenhaushalten 5,0 Mill. Haushalte von Hauptmietern. Von den Einpersonenhaushalten haben die Untermieterhaushalte in kreisfreien Städten und Landkreisen etwa einen gleich hohen Anteil.

Die regionale Verteilung der Anteile der Mehrpersonenhaushalte, die im eigenen Haus oder in einer Eigentumswohnung leben, zeigt die kartographische Darstellung. Die Beschränkung auf die Mehrpersonenhaushalte erfolgte auf Grund ihrer zahlenmäßig besonderen Bedeutung.

In 120 Kreisen, von denen die überwiegende Zahl auf die kreisfreien Städte entfiel, wohnten weniger als 25% der Mehrpersonenhaushalte im eigenen Haus oder in einer Eigentumswohnung. Zu diesen Kreisen rechnet neben der Mehrzahl der kreisfreien Städte ein Teil der industriell strukturierten und damit auch durch die städtische Siedlungsweise gekennzeichneten Landkreise im Rhein-Ruhr-Gebiet. Einen Anteil von 25% bis unter 40% Eigentümerhaushalten hatten 94 Kreise, in denen u. a. alle übrigen kreisfreien Städte enthalten sind; mehr als die Hälfte der Mehrpersonenhaushalte waren in 244 Landkreisen Haus- oder Wohnungseigentümer. 108 Landkreise hatten einen Anteil zwischen 40% und 50% Eigentümerhaushalten.

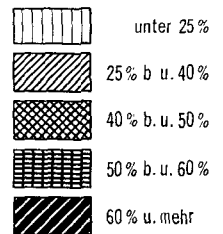
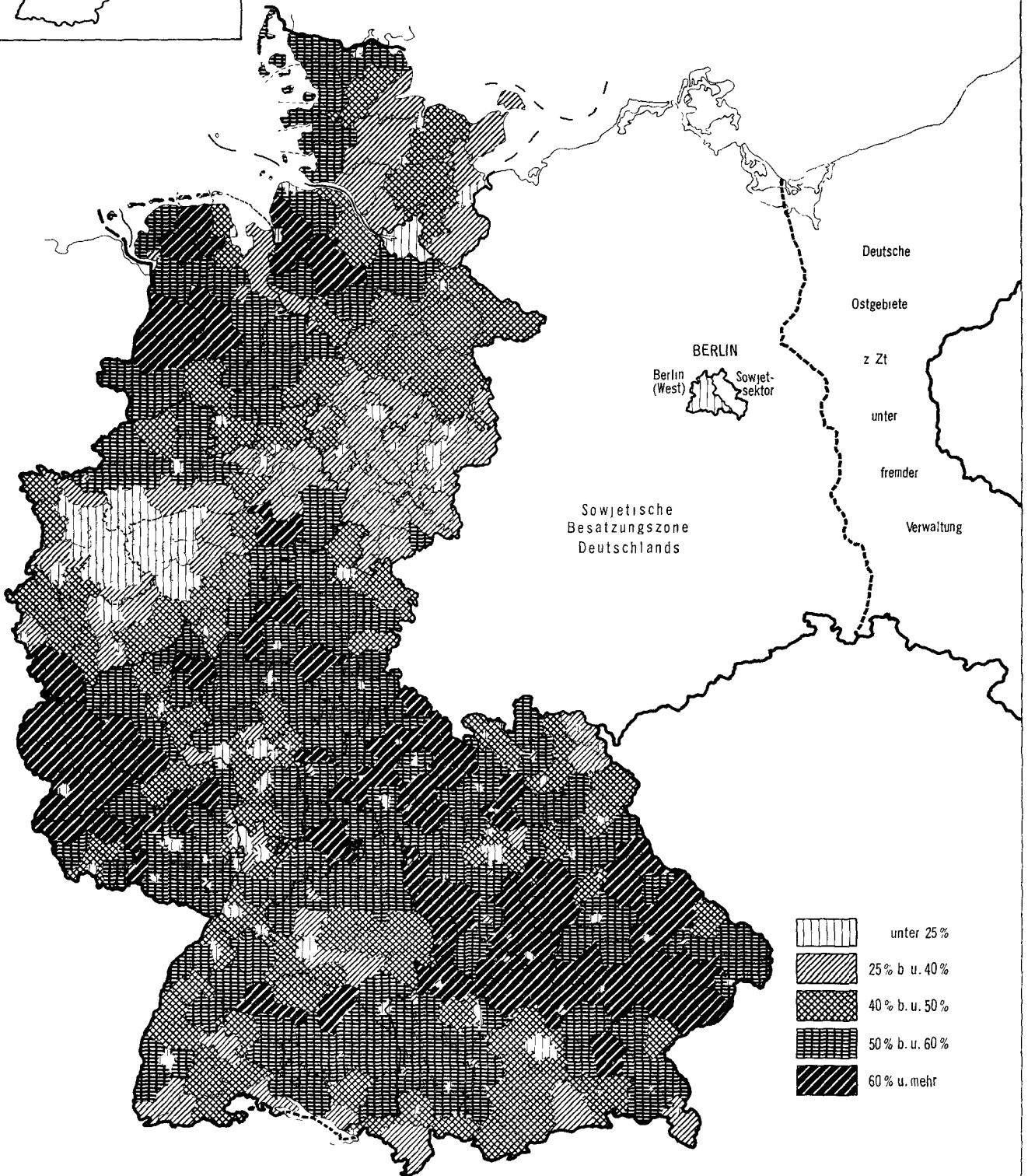
Landkreise, die einen Anteil von unter 50% der Eigentümerhaushalte haben, befinden sich überwiegend in von der städtischen Siedlungsweise beeinflussten Einzugsgebieten von Großstädten oder von industriellen Ballungsräumen. So haben z. B. einen unter 50% liegenden Anteil der Eigentümerhaushalte die Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein Kiel mit ihrem ins Landesinnere hineinragenden Einzugsgebiet, Hamburg mit Umgebung und die „Industrielandschaften“ des Rhein-Ruhr-Gebietes. Mit Ausnahme des Ballungszentrums zwischen Rhein und Main sowie des Industriegebietes Mannheim/Ludwigshafen konzentriert sich diese Struktur im Südwesten und im Süden Deutschlands punktförmig auf die Großstädte und die in unmittelbarer Nähe liegenden Landkreise.

Die 244 Kreise mit einem über 50% liegenden Anteil von Eigentümerhaushalten finden sich vorwiegend in mehr landwirtschaftlich strukturierten Gebieten. Für den Norden des Bundesgebietes gilt das mit Ausnahme der Städte Hamburg, Bremen, Bremerhaven und Wilhelmshaven für den Streifen der an der Nordseeküste und der Nordwest-Grenze des Bundesgebietes gelegenen Kreise. Dieser an der Nordwestgrenze der Bundesrepublik gelegene Streifen setzt sich nach Süden bis hinein nach Westfalen fort. In den Landkreisen von Eifel und Hunsrück wohnen teilweise sogar über 60% der Mehrpersonenhaushalte im eigenen Haus oder in einer Eigentumswohnung. Ein Überwiegen der Eigentümerhaushalte ist außerdem noch in den Landkreisen des Saarlandes, der Westpfalz, Nordbadens und weiter Teile von Bayern zu beobachten

Deutsches Reich
in den Grenzen vom 31. 12. 1937



**MEHRPERSONENHAUSHALTE IM EIGENEN HAUS ODER IN EINER EIGENTUMSWOHNUNG
IN PROZENT ALLER MEHRPERSONENHAUSHALTE**
Ergebnisse der Volkszählung am 6. 6. 1961



IV. Wohnverhältnis und Haushaltsgröße

Zwischen dem Mietverhältnis und der Größe der Haushalte bestehen Zusammenhänge. So sind Untermieterhaushalte im Durchschnitt kleiner als Hauptmieter- oder Eigentümerhaushalte.

Tabelle 3: Durchschnittliche Haushaltsgröße am 6. Juni 1961 nach Miet- oder Eigentumsverhältnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Regionale Gliederung	Privathaushalte			
	insgesamt	mit Haushaltsvorstand als		
		Haus- oder Wohnungseigentümer	Hauptmieter	Untermieter
Bundesgebiet	2,8	3,4	2,8	1,7
Kreisfreie Städte	2,5	2,8	2,6	1,6
Landkreise	3,1	3,6	2,9	1,9

Die durchschnittliche Haushaltsgröße der Hauptmieterhaushalte entsprach mit 2,8 Personen der für die Gesamtzahl der Haushalte festgestellten durchschnittlichen Kopfzahl je Haushalt.

Die zu knapp vier Fünfteln in Landkreisen und damit überwiegend in kleineren Gemeinden lebenden Eigentümerhaushalte (vgl. Tabelle 2) haben mit 3,4 Personen je Haushalt eine höhere Durchschnittsgröße. An der Gesamtzahl der Eigentümerhaushalte sind die Haushalte mit 5 und mehr Haushaltsmitgliedern noch mit 23,7% vertreten. Hierzu gehört

Tabelle 4: Privathaushalte am 6. Juni 1961 nach Größe und Miet- oder Eigentumsverhältnis Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Privathaushalte mit ... Personen	Privathaushalte								
	insgesamt		darunter mit Haushaltsvorstand als						
	1 000	%	Haus- oder Wohnungseigentümer	Hauptmieter	Untermieter	1 000	%	1 000	%
Bundesgebiet									
1	4 126	21,3	593	10,5	1 977	17,8	1 552	59,6	
2	5 311	27,4	1 393	24,7	3 419	30,7	494	19,0	
3	4 365	22,5	1 256	22,2	2 769	24,9	337	12,9	
4	3 008	15,5	1 067	18,9	1 787	16,0	151	5,8	
5 und mehr	2 590	13,4	1 336	23,7	1 183	10,6	69	2,7	
Insgesamt	19 399	100	5 645	100	11 135	100	2 603	100	
in kreisfreien Städten									
1	2 406	26,9	201	16,6	1 254	20,0	948	65,1	
2	2 683	30,0	388	32,0	2 035	32,4	257	17,7	
3	1 984	22,2	285	23,5	1 533	24,4	164	11,3	
4	1 173	13,1	192	15,8	916	14,6	63	4,3	
5 und mehr	711	7,9	145	12,0	540	8,6	24	1,6	
Zusammen	8 956	100	1 213	100	6 278	100	1 456	100	
in Landkreisen									
1	1 720	16,5	392	8,8	723	14,9	604	52,7	
2	2 628	25,2	1 004	22,7	1 384	28,5	237	20,7	
3	2 381	22,8	971	21,9	1 236	25,4	173	15,1	
4	1 835	17,6	875	19,7	871	17,9	88	7,7	
5 und mehr	1 879	18,0	1 190	26,9	643	13,2	45	3,9	
Zusammen	10 443	100	4 432	100	4 857	100	1 147	100	
%									
Bundesgebiet									
1	100		14,4		47,9		37,6		
2	100		26,2		64,4		9,3		
3	100		28,8		63,4		7,7		
4	100		35,5		59,4		5,0		
5 und mehr	100		51,6		45,7		2,7		
Insgesamt	100		29,1		57,4		13,4		
in kreisfreien Städten									
1	100		8,4		52,1		39,4		
2	100		14,5		75,8		9,6		
3	100		14,4		77,3		8,3		
4	100		16,4		78,1		5,4		
5 und mehr	100		20,4		75,9		3,4		
Zusammen	100		13,5		70,1		16,3		
in Landkreisen									
1	100		22,8		42,0		35,1		
2	100		38,2		52,7		9,0		
3	100		40,8		51,9		7,3		
4	100		47,7		47,5		4,8		
5 und mehr	100		63,3		34,2		2,4		
Zusammen	100		42,4		46,5		11,0		

z. B. ein Teil der im allgemeinen größeren und auf eigenem Hof lebenden landwirtschaftlichen Haushalte.

Auf Untermieterhaushalte entfielen am 6. Juni 1961 im Durchschnitt 1,7 Personen je Haushalt. Zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen zeigen sich nur geringfügige Unterschiede.

Tabelle 4 zeigt die Bedeutung des Haus- und Wohnungseigentums in Kombination mit der Haushaltsgröße und der Gliederung nach kreisfreien Städten und Landkreisen. Sowohl in den Landkreisen als auch in kreisfreien Städten wächst mit zunehmender Haushaltsgröße der Anteil der im eigenen Hause untergebrachten Haushalte.

In kreisfreien Städten wohnen von den Vierpersonenhaushalten 16% im eigenen Haus oder in einer Eigentumswohnung. In Haushalten mit 5 und mehr Haushaltsmitgliedern sind es 20%, also rund ein Viertel mehr. In Landkreisen wachsen die entsprechenden Anteile um ein Drittel von 48% auf 63%. Inwieweit dieser Unterschied durch die bäuerliche Siedlungsweise oder die einfacheren Möglichkeiten zum Hausbau bedingt ist, kann aus dem vorliegenden Zahlenmaterial nicht gesagt werden. Auch die kinderreiche Familien begünstigenden finanziellen Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für den Erwerb oder die Erstellung von Eigenheimen könnten hier einen gewissen Einfluß ausgeübt haben.

V. Wohnverhältnis und Geschlecht des Haushaltsvorstandes

Knapp drei Viertel (74,3%) aller Haushalte werden nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 6. Juni 1961 von männlichen Haushaltsvorständen geführt. Beschränkt man sich auf die Betrachtung der Mehrpersonenhaushalte, so sind es sogar 86%¹⁾. Schon daraus ergibt sich, daß in Einpersonenhaushalten der Frauenanteil hoher sein muß als bei der Gesamtzahl der Haushalte.

Einpersonenhaushalte

Nahezu 70% der 4,126 Mill. in Einpersonenhaushalten lebenden Personen sind Frauen. Die Umwälzungen im Zuge der industriellen und zivilisatorischen Entwicklung haben es mit sich gebracht, daß vor allem in städtischen Gebieten die älteren Menschen häufiger als früher räumlich für sich allein und nicht mehr im Familienverband mit der jüngeren Generation wohnen. Das gilt in besonderem Maße für die Frauen, die im Vergleich zu den Männern eine höhere Lebenserwartung haben und nach dem Tode ihres Mannes oft allein wohnen bleiben. Hierbei spielen außerdem auch in gewissem Umfang die Kriegsverluste an Männern eine Rolle, die sich auf bestimmte Altersgruppen der Frauen (Frauen im Alter von 35 bis unter 60 Jahren) besonders stark ausgewirkt

Tabelle 5: Privathaushalte am 13. September 1950 und am 6. Juni 1961 mit weiblichen Haushaltsvorständen Bundesgebiet einschl. Berlin (West) Prozent

Privathaushalte mit ... Personen	Von 100 Privathaushalten hatten einen weiblichen Haushaltsvorstand				
	13. 9. 1950 ¹⁾		6. 6. 1961		
	von allen Privathaushalten	von Haus- oder Wohnungseigentümern	von Hauptmieterhaushalten	von Untermieterhaushalten	
1	61,7	69,5	79,3	81,9	50,1
2	25,9	22,2	20,4	22,3	26,6
3	16,7	12,4	13,0	12,3	11,3
4	11,7	7,7	8,2	7,4	7,0
5	10,2	6,5	6,7	6,4	6,4
6	9,1	5,6	5,4	5,9	6,0
7	8,0	4,7	4,5	5,1	6,5
8 und mehr	6,4	4,5	4,2	5,0	8,5
Insgesamt	25,8	25,7	19,2	26,3	36,9

¹⁾ Ohne Saarland.

haben. Diese Komponenten haben im Vergleich zu 1950 mit dazu beigetragen, daß bei einem insgesamt gleichgebliebenen Anteil weiblicher Haushaltsvorstände der Anteil der Frauen, die in Einpersonenhaushalten leben, zugenommen, während der der weiblichen Haushaltsvorstände in Mehrperso-

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 334*.

nenhaushalten abgenommen hat. Das dürfte u. a. aber auch noch darauf zurückzuführen sein, daß die Kinder von Kriegerwitwen in den letzten 10 Jahren herangewachsen und damit zumeist aus dem Haushalt der Mutter ausgeschieden sind.

Dieser personellen Zusammensetzung der Einpersonenhaushalte entspricht eine im Vergleich zu den Mehrpersonenhaushalten andersgeartete Zusammensetzung nach dem Mietverhältnis. Daß die Frauen in Einpersonenhaushalten aus den genannten Gründen überwiegend höheren Altersgruppen angehören müssen, kann aus dem Wohnverhältnis indirekt insofern abgelesen werden, als in Einpersonenhaushalten von den Haus- und Wohnungseigentümern 79% und von den Hauptmietern 82% Frauen sind. Insgesamt haben damit von den 2,869 Mill. alleinlebenden Frauen 2,090 Mill. eine eigene Wohnung.

Tabelle 6: Personen in Einpersonenhaushalten am 6. Juni 1961 nach Geschlecht und Miet- oder Eigentumsverhältnis
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1 000

Geschlecht	Miet- oder Eigentumsverhältnis		
	Eigentümer oder Hauptmieter	Untermieter	Zusammen ¹⁾
Männlich	480	775	1 257
Weiblich	2 090	777	2 869
Insgesamt	2 570	1 552	4 126

¹⁾ Einschl. 2 000 Einpersonenhaushalte von Männern und 2 000 Einpersonenhaushalte von Frauen ohne Angabe des Miet- oder Eigentumsverhältnisses.

Von den 1,257 Mill. für sich lebenden Männern sind 0,775 Mill., also 62%, Untermieter. Hierbei handelt es sich vermutlich überwiegend um jüngere Personen. Sie leben größtenteils für eine begrenzte Zeit für sich allein, weil sie in einem vom Familienwohnsitz weiter entfernten Ort berufstätig sind oder dort ihrer Ausbildung nachgehen und deswegen am Arbeits- oder Ausbildungswohnsitz einen Untermieterhaushalt gegründet haben⁹⁾. Infolge der schlechteren Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in kleineren Gemeinden leben in Landkreisen von den männlichen Einzeluntermietern¹⁰⁾ rund 38% (293 000). Der Anteil der Bevölkerung, der in Landkreisen wohnt, beträgt dagegen 59,2%. Allein in den 53 Großstädten, die einen Bevölkerungsanteil von 33,8% auf sich vereinigen, lebten 53% (410 000) der 0,775 Mill. männlichen Einzeluntermieter.

Tabelle 7: Untermieter in Einpersonenhaushalten am 6. Juni 1961 nach Geschlecht
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1 000

Geschlecht des Haushaltsvorstandes	Einzeluntermieter				
	in kreisfreien Städten	in Landkreisen	insgesamt	darunter in	
				Großstädten	Universitätsstädten ¹⁾
Männlich	482	293	775	410	304
Weiblich	466	311	777	394	277
Insgesamt	948	604	1 552	804	581

¹⁾ Ohne Tübingen.

Obwohl die zur Untermiete wohnenden einzeln lebenden Frauen anteilmäßig an der Gesamtzahl der weiblichen Einpersonenhaushalte mit nur 27% vertreten sind (bei den Männern 62%), kommen sie ihrer absoluten Zahl nach (777 000) gleich häufig vor wie die für sich in Untermieterhaushalten lebenden Männer (775 000), und zwar sowohl im Bundesgebiet als auch in Stadt- und Landkreisen als auch in Großstädten und Universitätsstädten.

⁹⁾ Nähere Unterlagen über diesen zuweilen mit dem Schlagwort Wochenendpendler bezeichneten Personenkreis, ihre altersmäßige Zusammensetzung, ihre Familienstandsgliederung, ihre Art der Beteiligung am Erwerbsleben usw., werden im Rahmen der Zusatzbefragung zum Mikrozensus vom April 1964 ermittelt werden. — ¹⁰⁾ Vgl. Tabelle 7. Weitere zahlenmäßige Nachweise sind in Anhangtabelle, S. 334*, enthalten. In dieser Anhangtabelle sind u. a. auch die Ein- und Mehrpersonenhaushalte in der Gliederung nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes für 53 Großstädte und 24 Universitäts- und Hochschulstädte dargestellt.

Mehrpersonenhaushalte

Von den 15,3 Mill. Mehrpersonenhaushalten hatten 13,2 Mill. einen männlichen Haushaltsvorstand. Im Vergleich zu 1950 hat damit nicht zuletzt als Folge der im Bestand der Haushalte mit weiblichen Vorständen zu beobachtenden Umschichtungen, die sich in einer Zunahme der Einpersonenhaushalte ausdrückten, der Anteil der Mehrpersonenhaushalte mit männlichen Haushaltsvorständen von 82,9% auf 86,2% zugenommen. Die Mehrpersonenhaushalte mit Frauen als Haushaltsvorstand sind gegenüber 1950 sogar ihrer absoluten Zahl nach von 2,246 Mill.¹¹⁾ auf 2,073 Mill.¹¹⁾ zurückgegangen, während für die Mehrpersonenhaushalte insgesamt eine Zunahme von 13,9% festgestellt wurde. Die durchschnittliche Kopfzahl der 2,1 Mill. Mehrpersonenhaushalte mit weiblichen Vorständen beträgt im Vergleich zu den von Männern geleiteten Mehrpersonenhaushalten 2,7 Personen (1950 = 3,0 Personen) gegenüber 3,4 Personen (1950 = 3,6 Personen).

Tabelle 8: Mehrpersonenhaushalte am 6. Juni 1961 nach Geschlecht des Haushaltsvorstandes und Miet- oder Eigentumsverhältnis
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Geschlecht des Haushaltsvorstandes	Einheit	Mehrpersonenhaushalte			
		Insgesamt	darunter mit Haus- oder Wohnungseigentümer	Hauptmieter	Untermieter
Männlich	1 000	13 166	4 438	7 852	867
	%	100	33,7	59,7	6,6
Weiblich	1 000	2 108	614	1 307	184
	%	100	29,1	62,0	8,7
Insgesamt	1 000	15 273	5 052	9 158	1 051
	%	100	33,1	60,0	6,9

In der Gliederung nach dem Mietverhältnis zeigen sich für männliche und weibliche Haushaltsvorstände von Mehrpersonenhaushalten keine nennenswerten Unterschiede.

VI. Zusammenfassung

Im Wohnverhältnis der Privathaushalte spiegelt sich nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 6. Juni 1961 die unterschiedliche Siedlungsweise in der Stadt und auf dem Lande. Hauptmieterhaushalte finden sich der Siedlungsstruktur entsprechend häufiger in den Städten, während die Eigentümerhaushalte zu nahezu vier Fünfteln in mehr ländlichen Gebieten vertreten sind. Das neue Rechtsinstitut des Wohnungseigentums hat mit insgesamt 152 000 Fällen bisher nur begrenzte Bedeutung. Der Einfluß der Haushaltsgröße auf die Mietstruktur ist vor allem bei den Untermieterhaushalten zu beobachten. Die bei den Eigentümerhaushalten erkennbaren Häufungen bei den größeren Haushalten sind, da die Eigentümerhaushalte überwiegend in kleineren Landgemeinden vorkommen, in erster Linie eine Folge des Stadt-/Land-Unterschiedes. Die Mehrzahl der Einpersonenhaushalte von Frauen ist als Hauptmieter oder Eigentümer in einer Wohnung untergebracht, die der Männer dagegen als Untermieter. Ad.

¹¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West).

Wanderungen in den Jahren 1962 und 1963

Im Jahr 1963 wurden 666 000 Zuzüge über die Grenzen des Bundesgebiets ohne Berlin festgestellt¹⁾. Die Zahl der Personen, die unter Aufgabe ihrer Wohnung aus dem Bundesgebiet verzogen sind, belief sich auf 467 000. Damit hat die Bevölkerung des Bundesgebiets im Jahre 1963 durch die Wanderungen um 199 000 Personen zugenommen. In der gleichen Zeit sind nach einer anderen Gemeinde innerhalb des Bundesgebiets 3 306 000 Personen verzogen, davon 957 000 nach einem anderen Bundesland und 2 349 000 nach einer anderen Gemeinde im gleichen Bundesland. Mißt man den Umfang der Wanderungen an der Bevölkerung, kamen im Jahr 1963 auf 1 000 Einwohner 59,7 Umzüge innerhalb des Bundesgebiets. Die gleiche Ziffer betrug für 1958: 62,2 und für 1960:

¹⁾ Auch im folgenden beziehen sich alle Zahlen auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Die Wanderungen zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet zählen zur Außenwanderung des Bundesgebiets, weil eine Einbeziehung dieser Umzüge in die Binnenwanderung des Bundesgebiets aus technischen Gründen noch nicht möglich ist.

60,7. Danach ist die Mobilität der Bevölkerung etwas geringer geworden.

Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes

Im Jahr 1961 wurden noch einmal sehr viele Sowjetzonenflüchtlinge aufgenommen. Zusammen mit der ebenfalls hohen Zuwanderung aus dem Ausland ergaben sich hieraus rd. 733 000 Zuzüge über die Grenzen des Bundesgebietes. Dieses Ergebnis ist 1963 nicht mehr erreicht worden. Die Zahl der Zuzüge liegt aber um rd. 16 000 über derjenigen von 1962, weil sich der Zustrom aus dem Ausland erneut verstärkt hat. Dem steht jedoch eine noch höhere Zunahme der Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes gegenüber, die darauf zurückgeht, daß der Umfang der Abwanderung nach dem Ausland von 320 000 auf 420 000 gestiegen ist. Infolgedessen war 1963 der Zuwanderungsüberschuß um 86 000 Personen niedriger als 1962.

Tabelle 1: Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1958 bis 1963

Jahr	Zuzüge		Fortzüge		Saldo	
	insgesamt	aus dem Ausland	insgesamt	nach dem Ausland	insgesamt	gegenüber dem Ausland
1958	539 623	205 073	210 665	154 514	+ 328 958	+ 50 559
1959	434 848	219 803	224 145	170 087	+ 210 703	+ 49 716
1960	623 906	386 830	259 880	209 978	+ 364 026	+ 176 852
1961	732 684	481 961	301 801	258 870	+ 431 083	+ 223 091
1962	649 180	557 910	364 639	319 701	+ 284 541	+ 238 209
1963	665 583	566 364	467 077	420 092	+ 198 506	+ 146 272

Neben den 566 000 Zuzügen aus dem Ausland wurden im Jahr 1963 rd. 51 000 Zuzüge aus Berlin (West) und rd. 35 000 Zuzüge aus den sowjetisch besetzten Gebieten registriert²⁾. Bei letzteren handelt es sich zum größten Teil um Personen, denen die Ausreise aus den sowjetisch besetzten Gebieten aus familiären Gründen gestattet wurde. Die Fortzüge nach Berlin (West) beliefen sich 1963 auf rd. 41 000 und die Fortzüge nach den sowjetisch besetzten Gebieten auf rd. 4 000.

Von den im Jahr 1963 aus dem Ausland Zugezogenen waren 498 000 und von den nach dem Ausland Fortgezogenen 345 000 Ausländer. Sowohl bei den Zugezogenen als auch bei den Fortgezogenen handelte es sich in der Hauptsache um ausländische Arbeitskräfte aus europäischen Ländern. Von den zugezogenen Ausländern kamen 188 000 aus Italien, 65 000 aus Griechenland, 62 000 aus Spanien, 31 000 aus der Türkei, 26 000 aus Jugoslawien und 23 000 aus Österreich, um nur die wichtigsten Länder zu nennen. Gegenüber 1962 hat sich die Zuwanderung aus Griechenland und besonders aus der Türkei verstärkt, die Zuwanderung aus Italien dagegen vermindert. In die genannten Länder gingen auch die meisten Fortzüge von Ausländern. Auffallend ist die starke Zunahme der Rückwanderung der Italiener von 131 000 im Jahr 1962 auf 185 000. Hierdurch ergab sich gegenüber Italien

²⁾ Hierzu und zum folgenden vgl. Tabellen, S. 335* f.

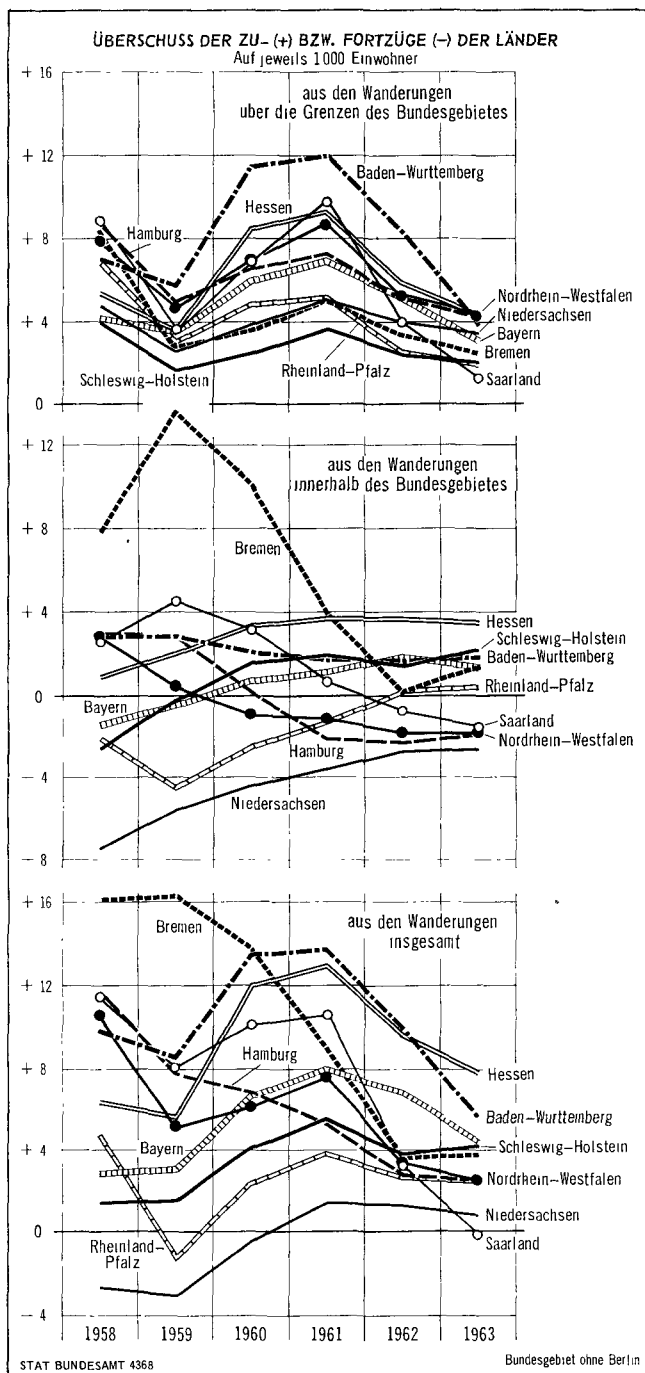


Tabelle 2: Zu- und Fortzüge von Ausländern nach Herkunfts- und Zielländern 1962 und 1963

Herkunfts- bzw. Zielland	Zuzüge		Fortzüge		Saldo	
	1962	1963	1962	1963	1962	1963
Frankreich	10 387	10 154	5 855	6 699	+ 4 532	+ 3 455
Griechenland	53 056	64 582	14 002	23 894	+ 39 054	+ 40 688
Großbritannien und Nordirland (Ver. Königreich)	6 349	6 974	3 934	4 274	+ 2 415	+ 2 700
Italien	201 474	187 556	130 824	184 629	+ 70 650	+ 2 927
Jugoslawien	34 081	26 328	9 023	16 168	+ 25 058	+ 10 160
Niederlande	17 550	16 549	9 462	10 158	+ 8 088	+ 6 391
Österreich	21 745	22 729	12 409	13 672	+ 9 336	+ 9 057
Schweiz	7 957	7 855	5 168	5 779	+ 2 789	+ 2 076
Spanien	62 561	62 134	20 847	34 096	+ 41 714	+ 28 038
Türkei	17 559	31 025	3 565	6 267	+ 13 994	+ 24 758
Übriges europäisches Ausland	16 940	22 182	10 759	14 621	+ 6 181	+ 7 561
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	3 207	2 041	1 742	1 621	+ 1 465	+ 420
Kanada	1 563	1 721	1 251	2 328	+ 312	+ 607
Vereinigte Staaten	12 205	14 241	7 866	9 313	+ 4 339	+ 4 928
Iran	2 135	2 911	732	1 039	+ 1 403	+ 1 872
Australien	958	1 065	533	781	+ 425	+ 284
Übriges außereuropäisches Ausland	19 145	18 417	7 094	9 187	+ 12 051	+ 9 230
Insgesamt	488 872	498 464	245 066	344 526	+ 243 806	+ 153 938
Männlich	381 496	376 245	203 926	282 798	+ 177 570	+ 93 447
Weiblich	107 376	122 219	41 140	61 728	+ 66 236	+ 60 491
Erwerbspersonen	413 354	412 159	206 776	294 172	+ 206 578	+ 117 987

nur noch ein Zuwanderungsüberschuß von knapp 3 000 Ausländern. Auch die Rückwanderung nach Griechenland, Jugoslawien, Spanien und der Türkei hat gegenüber 1962 stark zugenommen, erreichte jedoch bei weitem nicht — wie bei Italien — den Umfang der Zuwanderung. Der höchste Zuwanderungsüberschuß von Ausländern ergab sich daher 1963 nicht mehr, wie noch 1962, gegenüber Italien, sondern gegenüber Griechenland (+ 41 000), Spanien (+ 28 000), der Türkei (+ 25 000) und Jugoslawien (+ 10 000). Die erheblich gestiegene Abwanderung von Ausländern ist der Grund dafür, daß sich 1963 nur noch ein Zuwanderungsüberschuß von 154 000 Ausländern (1962: 244 000) ergab. Stark vermindert von 178 000 auf 93 000 hat sich vor allem der Zuwanderungsüberschuß der ausländischen Männer; der Zuwanderungsüberschuß der ausländischen Frauen ist lediglich von 66 000 auf 60 000 gefallen. Der Zuwachs an ausländischen Erwerbspersonen durch die Wanderungen belief sich 1963 auf 118 000, verglichen mit 207 000 im Jahr 1962.

Die Bedeutung der Wanderungen für die Bevölkerungsentwicklung in den Ländern

Für die Wanderungsbilanz der Bundesländer spielen neben den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebiets (Außenwanderung des Bundesgebiets) auch die Wanderungen innerhalb des Bundesgebiets (Binnenwanderung) eine bedeutende Rolle. Aus der Bundesaußenwanderung ergab sich 1963 für alle Länder ein Zuwanderungsüberschuß. Absolut am höchsten war er in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern, im Verhältnis zur Bevölkerung dagegen am höchsten in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Hamburg. Überall ist ein Rückgang des Wanderungssaldos gegenüber dem Ausland zu verzeichnen, der in Baden-Württemberg und Bayern mit sehr vielen italienischen Arbeitskräften besonders stark war. Aus den Wanderungen innerhalb des Bundesgebiets hatten Schleswig-Holstein, Bremen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern einen Zuwanderungsüberschuß, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und das Saarland dagegen ein Wanderungsdefizit. Bis auf das Saarland war aber auch in diesen Ländern der Saldo aus der Bundesaußenwanderung groß genug, um die Binnenwanderungsverluste mehr als auszugleichen. Gemessen an der jeweiligen Bevölkerung hatten den größten Zuwanderungsüberschuß überhaupt Hessen (+ 7,8 aT), Baden-Württemberg (+ 5,6 aT) und Bayern (+ 4,4 aT) und den geringsten Zuwanderungsüberschuß Niedersachsen (+ 0,8 aT), Rheinland-Pfalz (+ 2,4 aT), Hamburg (+ 2,4 aT) und Nordrhein-Westfalen (+ 2,5 aT).

Einen Überblick über die Entwicklung der Wanderungssalden der Länder seit 1958 vermittelt das Schaubild 1. Es zeigt, daß sich auch in den vorangegangenen Jahren für alle Bundesländer aus der Bundesaußenwanderung eine positive

Bilanz ergab. Dabei ist der Grund für die besonders hohen Salden in den Jahren 1960 und 1961 darin zu suchen, daß in diesem Zeitraum nicht nur ein großer Zustrom aus dem Ausland, sondern auch aus den sowjetisch besetzten Gebieten erfolgte. Die Länder mit einem relativ hohen Zuwanderungsüberschuß aus der Bundesaußenwanderung in fast allen sechs Jahren sind Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg.

Stark verändert hat sich die Binnenwanderungsbilanz der Länder. Von den Abwanderungsländern früherer Jahre: Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern hatte 1963 nur noch Niedersachsen ein — inzwischen allerdings auf ein Drittel vermindertes — Wanderungsdefizit. In Hamburg, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland dagegen ist an die Stelle des früheren Zuwanderungsüberschusses aus der Binnenwanderung allmählich ein Abwanderungsüberschuß getreten. Auffällig ist daneben noch die starke Verminderung des Zuwanderungsüberschusses in Bremen von 13,6 auf 1 000 Einwohner im Jahre 1959 bis auf 0,2 im Jahr 1962 und 1,3 im Jahr 1963. Ähnlich wie in Hamburg und Bremen verlief die Entwicklung in vielen anderen großen Städten des Bundesgebiets, worauf noch eingegangen werden wird.

Eine der wichtigsten Feststellungen für die letzten Jahre ist die immer stärker gewordene Angleichung der Wanderungssalden aus der Binnenwanderung. Sieht man von den Stadtstaaten ab, lagen sie im Jahr 1958 zwischen — 7,5 auf 1 000 Einwohner in Niedersachsen und + 2,8 aT in Baden-Württemberg bzw. + 2,7 aT in Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 1963 dagegen beliefen sich die Extremwerte nur noch auf — 2,6 aT für Niedersachsen und + 3,5 aT für Hessen. Eine weitere wichtige Beobachtung ist, daß die Wanderungen innerhalb des Bundesgebiets nicht mehr vorzugsweise zu einer Bevölkerungsverchiebung nach Nordrhein-Westfalen führen, sondern Nordrhein-Westfalen seit 1960 ein Wanderungsdefizit gegenüber den übrigen Bundesländern hat, das sich 1962 auf 28 000 und 1963 auf 29 000 Personen belief. Demgegenüber ist die Anziehungskraft des südwestdeutschen und süddeutschen Raums allmählich immer stärker geworden. Der Zuwanderungsüberschuß gegenüber den anderen Bundesländern im Jahr 1963 belief sich infolgedessen in Hessen auf 17 000, in Baden-Württemberg auf 14 000 und in Bayern auf fast 13 000.

Der gesamte Wanderungssaldo eines jeden dieser drei Länder war 1963 schon absolut ungefähr so hoch wie der Wanderungssaldo von Nordrhein-Westfalen, auf die Bevölkerung bezogen jedoch zwei- bis dreimal größer.

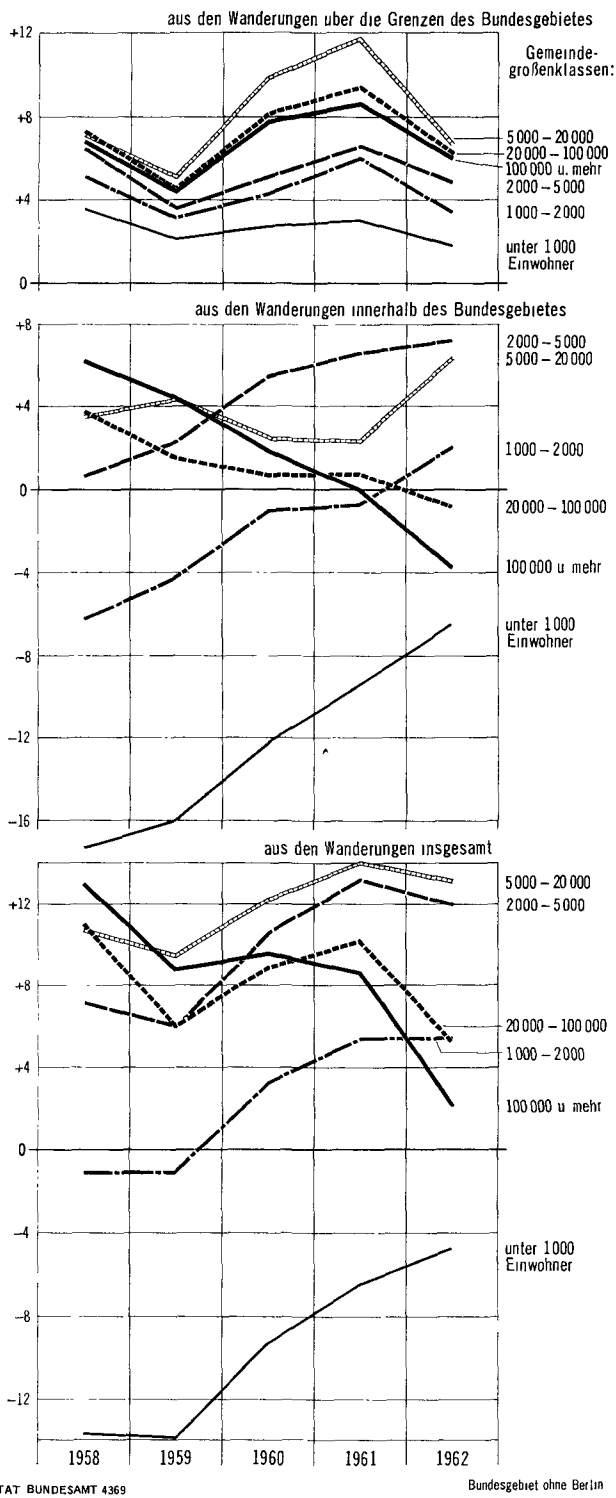
Die Wanderungen nach Gemeindegrößenklassen

Weitere Erkenntnisse können aus den Ergebnissen der Wanderungsstatistik nach Gemeindegrößenklassen gewonnen werden, die zur Zeit allerdings erst bis zum Jahr 1962 vorliegen.

Tabelle 3: Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (—) der Länder des Bundesgebietes ohne Berlin 1962 und 1963

Land	Jahr	Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (—) aus den Wanderungen							
		über die Grenzen des Bundesgebietes				innerhalb des Bundesgebietes			
		zusammen		und zwar gegenüber dem Ausland		den sonstigen Gebieten		insgesamt	
Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner		
Schleswig-Holstein	1962	+ 5 560	+ 2,4	+ 3 386	+ 2 174	+ 3 230	+ 1,4	+ 8 790	+ 3,8
	1963	+ 4 758	+ 2,0	+ 2 336	+ 2 422	+ 5 162	+ 2,2	+ 9 920	+ 4,2
Hamburg	1962	+ 9 437	+ 5,1	+ 7 018	+ 2 419	— 4 282	— 2,3	+ 5 155	+ 2,8
	1963	+ 7 898	+ 4,3	+ 5 477	+ 2 421	— 3 488	— 1,9	+ 4 410	+ 2,4
Niedersachsen	1962	+ 26 751	+ 4,0	+ 19 507	+ 7 244	— 18 021	— 2,7	+ 8 730	+ 1,3
	1963	+ 23 483	+ 3,5	+ 15 001	+ 8 482	— 17 846	— 2,6	+ 5 637	+ 0,8
Bremen	1962	+ 2 431	+ 3,4	+ 1 667	+ 764	+ 115	+ 0,2	+ 2 546	+ 3,6
	1963	+ 1 813	+ 2,5	+ 956	+ 857	+ 964	+ 1,3	+ 2 777	+ 3,8
Nordrhein-Westfalen	1962	+ 83 461	+ 5,2	+ 72 902	+ 10 559	— 28 259	— 1,8	+ 55 202	+ 3,4
	1963	+ 70 027	+ 4,3	+ 54 975	+ 15 052	— 29 054	— 1,8	+ 40 973	+ 2,5
Hessen	1962	+ 28 806	+ 5,9	+ 21 835	+ 6 971	— 18 079	+ 3,7	+ 46 885	+ 9,6
	1963	+ 21 535	+ 4,3	+ 14 561	+ 6 974	+ 17 437	+ 3,5	+ 38 972	+ 7,8
Rheinland-Pfalz	1962	+ 8 496	+ 2,5	+ 6 342	+ 2 154	+ 600	+ 0,2	+ 9 096	+ 2,6
	1963	+ 6 804	+ 1,9	+ 4 778	+ 2 026	+ 1 540	+ 0,4	+ 8 344	+ 2,4
Baden-Württemberg	1962	+ 66 121	+ 8,3	+ 60 394	+ 5 727	+ 12 428	+ 1,6	+ 78 549	+ 9,9
	1963	+ 30 598	+ 3,8	+ 24 441	+ 6 157	+ 14 324	+ 1,8	+ 44 922	+ 5,6
Bayern	1962	+ 49 076	+ 5,1	+ 41 253	+ 7 823	+ 16 939	+ 1,8	+ 66 015	+ 6,8
	1963	+ 30 135	+ 3,1	+ 22 791	+ 7 344	+ 12 570	+ 1,3	+ 42 705	+ 4,4
Saarland	1962	+ 4 402	+ 4,0	+ 3 905	+ 497	— 763	— 0,7	+ 3 639	+ 3,3
	1963	+ 1 455	+ 1,3	+ 956	+ 499	— 1 615	— 1,5	+ 160	— 0,1
Bundesgebiet ohne Berlin	1962	+ 284 541	+ 5,2	+ 238 209	+ 46 332	(+ 66)	—	+ 284 607	+ 5,2
	1963	+ 198 506	+ 3,6	+ 146 272	+ 52 234	(— 6)	—	+ 198 500	+ 3,6

**ÜBERSCHUSS
DER ZU (+) BZW. FORTZÜGE (-) NACH GEMEINDEGRÖßENKLASSEN**
Auf jeweils 1 000 Einwohner



Charakteristisch für die Entwicklung der Binnenwanderung ist die starke Abnahme des Wanderungsdefizits der kleinsten Gemeinden von -17,3 auf 1 000 Einwohner im Jahr 1958 bis auf -6,5 aT im Jahr 1962. Die Gemeinden zwischen 1 000 und 2 000 Einwohnern hatten im Jahr 1962 sogar zum erstenmal einen Zuwanderungsüberschuß. Auffällig sind ferner die starken Veränderungen des Wanderungssaldos in den Gemeinden ab 20 000 Einwohner. Bei den Großstädten (100 000 und mehr Einwohner), die 1958 noch einen positiven Binnenwanderungssaldo von über 6 aT hatten, ergab sich 1962 ein Wanderungsdefizit von 4 aT. Auch in den Gemeinden zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern war 1962 der Binnenwanderungssaldo nicht mehr positiv. Ständig gestiegen ist dagegen der Zuwanderungsüberschuß der Gemeinden von 2 000 bis unter 5 000 Einwohner.

Durch die Binnen- und Außenwanderung zusammen nimmt schon seit mehreren Jahren am stärksten die Bevölkerung in den Gemeinden von 2 000 bis unter 20 000 Einwohnern zu. Dagegen haben die Wanderungen für die Bevölkerungsentwicklung in den größeren Gemeinden immer mehr an Bedeutung eingebüßt. Für die Gemeinden unter 1 000 Einwohner gibt die Binnenwanderung den Ausschlag. Sie hatten daher 1962 aus allen Wanderungen noch ein Defizit von 4,7 aT.

Eine weitere Analyse zeigt allerdings, daß ein sehr großer Unterschied zwischen den kleinen Gemeinden in Stadtferne und in Stadtnähe besteht. Aufschlüsse hierüber vermitteln zum erstenmal Ergebnisse, bei denen danach unterschieden ist, ob die Gemeinden innerhalb oder außerhalb sogenannter „Stadtregionen“³⁾ liegen. Sie lassen erkennen, daß nur die Gemeinden unter 1 000 Einwohner außerhalb von „Stadtregionen“ im Durchschnitt ein Wanderungsdefizit haben, nicht jedoch die Gemeinden unter 1 000 Einwohner im Umland der großen Städte. Für diese Umlandgemeinden war 1962 nicht nur der Saldo aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebiets positiv, sondern auch der Saldo aus der Binnenwanderung.

Tabelle 4: Wanderungssalden der Gemeinden innerhalb von Stadtregionen und außerhalb von Stadtregionen nach Größenklassen 1962

Gebiet bzw. Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Einheit	Überschuß der Zu-(+) bzw. Fortzüge (-) aus den Wanderungen		
		innerhalb des Bundesgebietes	über die Grenzen des Bundesgebietes	insgesamt
Gemeinden innerhalb von Stadtregionen				
Kernstädte ¹⁾ (a)	Anzahl aT ²⁾	- 74 660	+ 110 573	+ 35 913
Ergänzungsgebiet (b)	Anzahl aT ²⁾	- 4,0	+ 5,9	+ 1,9
Verstädterte Zonen (c)	Anzahl aT ²⁾	+ 20 817	+ 32 374	+ 53 191
Randzonen (d)	Anzahl aT ²⁾	+ 5,7	+ 8,8	+ 14,5
Umland zusammen (b+c+d)	Anzahl aT ²⁾	+ 21,1	+ 6,3	+ 27,4
davon Gemeinden mit Einwohnern				
unter 1 000	Anzahl	+ 2 910	+ 1 758	+ 4 668
1 000— 2 000	Anzahl	+ 9 495	+ 2 837	+ 12 332
2 000— 5 000	Anzahl	+ 27 025	+ 10 258	+ 37 283
5 000—20 000	Anzahl	+ 44 549	+ 23 074	+ 67 623
20 000 und mehr ²⁾	Anzahl	+ 10 681	+ 19 843	+ 30 524
Insgesamt (a+b+c+d)	Anzahl aT ²⁾	+ 20 000	+ 168 343	+ 188 343
		+ 0,7	+ 6,3	+ 7,0
Gemeinden außerhalb von Stadtregionen				
Gemeinden mit Einwohnern				
unter 1 000	Anzahl	- 50 164	+ 11 532	- 38 632
1 000— 2 000	Anzahl	+ 825	+ 14 807	+ 15 632
2 000— 5 000	Anzahl	+ 22 602	+ 22 655	+ 45 257
5 000—20 000	Anzahl	+ 14 501	+ 39 406	+ 53 907
20 000 und mehr ²⁾	Anzahl	+ 7 698	+ 27 798	+ 20 100
Insgesamt	Anzahl aT ²⁾	- 19 934	+ 116 198	+ 96 264
		- 0,7	+ 4,3	+ 3,5

¹⁾ Einschl. Stadt Saarbrücken, für die noch keine Stadtregion abgegrenzt ist. — ²⁾ Ohne Stadt Saarbrücken. — ³⁾ Auf 1 000 Einwohner am 6. 6. 1961.

Die sog. „Kernstädte“ der „Stadtregionen“, bei denen es sich in der Hauptsache um die Großstädte handelt, verdankten 1962 ihren Zuwanderungsüberschuß von 1,9 auf 1 000 Einwohner ausschließlich den Wanderungen über die Grenzen

³⁾ Nach einer Abgrenzung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung auf Grund von Daten aus der Volks- und Berufszählung 1950.

des Bundesgebiets; aus der Binnenwanderung hatten sie ein Wanderungsdefizit von -4,0 aT. Demgegenüber nahmen die Umlandgemeinden aus der Binnenwanderung um 11,6, aus der Außenwanderung um 7,1 und aus der Gesamtwanderung um 18,7 auf 1 000 Einwohner zu. Unterscheidet man beim Umland noch nach Zonen, nahm durch die Wanderungen die Bevölkerung bei weitem am stärksten in den mittleren oder

„Verstädterten Zonen“ zu. Daraus wird ersichtlich, daß sich die Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung in den Ballungsgebieten sehr unterschiedlich auswirken. Am geringsten ist ihr Effekt in den Ballungskernen, die ohne die Aufnahme ausländischer Arbeitskräfte ein Wanderungsdefizit haben würden. Er verstärkt sich dann nach den Außenzonen und nimmt an deren äußeren Rändern wieder ab. Schw.

Landwirtschaft

Betriebe mit Verkaufsanbau von Gartenbauerzeugnissen nach dem Umfang ihrer gärtnerischen Erzeugung Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Die Verkaufserlöse als Strukturmerkmal

Als eine der wichtigeren Aufgaben der Erhebung über die Betriebsverhältnisse im Gemüse-, Obst- und Gartenbau (Gartenbauerhebung 1961) ist die Darstellung der verschiedenen, an der Markterzeugung von Gartenbauerzeugnissen beteiligten Betriebe nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zu nennen¹⁾. Dabei waren Gartenbaubetriebe einerseits und die Landwirtschaftlichen und Sonstigen Betriebe andererseits zu unterscheiden. Grundlage für diese Einteilung war der Anteil, den die gartenbauliche Produktion (Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse u. a.) an den Verkaufserlösen des Betriebes ausmachte. Für Reine Gartenbaubetriebe wurde ein Anteil von 90 bis 100%, für Gartenbaubetriebe in Verbindung mit Landwirtschaft 50 bis unter 90%, für Landwirtschaftliche Betriebe ein Anteil von unter 50% festgelegt. Als Sonstige Betriebe wurden Einheiten gezählt, die nur aus einer Ackerparzelle bestanden, auf denen nur der Anbau eines Erzeugnisses betrieben wurde sowie übriger Anbau außerhalb der Gartenbau- und Landwirtschaftlichen Betriebe²⁾.

Daneben kam es aber auch darauf an, festzustellen, ob die gartenbauliche Erzeugung in den verschiedenen Betriebsarten sich auf mehrere Sparten, z. B. Obst, Gemüse und Zierpflanzen erstreckt oder ob sich die gartenbauliche Produktion jeweils nur auf eine Sparte ausschließlich oder überwiegend beschränkt. Auch ob die verschiedenen Sparten in dieser Beziehung Unterschiede aufweisen, daß etwa aus anbautechnischen Gründen, z. B. Obst meist als einzige Sparte, Zierpflanzen dagegen auch in Verbindung mit anderen Sparten auftreten, war für das strukturelle Bild der Verbreitung der gartenbaulichen Erzeugung von Interesse.

Grundlage dieser nach der Zusammensetzung der gartenbaulichen Verkaufserlöse ausgerichteten Systematik war die folgende Fragestellung:

„Welche Anteile (in %) der Verkaufserlöse von den Erzeugnissen des Betriebes — ohne Zukauf von Fertigware und ohne Gewerbebetrieb — entfallen in der Regel schätzungsweise auf die folgenden Gruppen?“

- a) Obst (einschl. Erdbeeren) %
- b) Gemüse %
- c) Blumen und Zierpflanzen %
- d) Baumschulerzeugnisse, auch Forstpflanzen %
- e) Sonstige gärtnerische Erzeugnisse (Samen) %
- f) Erzeugnisse der Landwirtschaft und Forstwirtschaft, (z. B. Getreide, Hackfrüchte, Vieh, Milch, Eier, Wein, Holz usw.) %
- Verkaufserlöse zusammen 100 %

Diese Frage wurde von den Betriebsinhabern allgemein gut und vollständig beantwortet. Sie haben ein verständliches Interesse daran, über die Wirtschaftlichkeit ihrer im Betrieb angebauten Kulturen unterrichtet zu sein. Aus diesem Grunde ist ihnen auch die prozentuale Zusammensetzung ihrer Verkaufserlöse aus landwirtschaftlichen Produkten und aus den gartenbaulichen Sparten eine gut bekannte Größe. Dazu kommt, wie sich bei der Auswertung der Antworten gezeigt hat, daß sich die Verkaufserlöse meist nur aus Landwirtschaft und jeweils einer der gartenbaulichen Sparten zusammensetzen.

Für die Feststellung der relativen Bedeutung der einzelnen gartenbaulichen Sparten zueinander war bei der Auswertung

1) Vgl. Vorbericht 21 (B—GE 1961 V 21). — 2) Vgl. WiSta 1962/11, S. 601.

der Angaben die Summe aus den gartenbaulichen Erzeugnisgruppen a) bis e) = 100 zu bilden und daraus der Anteil der einzelnen Sparten zu berechnen. Entfielen auf eine der unter a) bis e) genannten Erzeugnisgruppen 70 bis 100%, so war dies für die Feststellung der Hauptproduktionssparte maßgebend. Darunter wurden Betriebe mit ausschließlichem Anbau von nur einer Sparte gesondert nachgewiesen. Ausgezählt wurden ferner Betriebe, die 50 bis unter 70% einer Erzeugnisgruppe auf sich vereinigten (Betriebe mit einer überwiegenden Produktionssparte) sowie Betriebe, die bei keiner Erzeugnisgruppe 50% erreichten (Gemischte Betriebe).

Betriebe nach ihrer gartenbaulichen Sparte
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

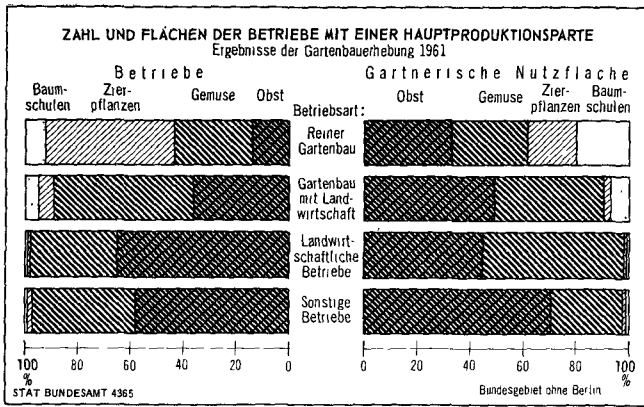
Hauptproduktionssparten (HPS) Überwiegende Sparten Gemischte Betriebe	Betriebe		Gärtnerische Nutzfläche	
	Anzahl	%	ha	%
Betriebe mit der Hauptproduktionssparte:				
Obst	101 795	49,4	55 015	39,1
Gemüse	65 870	32,0	51 338	36,5
Zierpflanzen	13 227	6,4	6 590	4,7
Baumschulen	2 519	1,2	8 190	5,8
Samen	141	0,1	274	0,2
Betriebe mit einer HPS zusammen	183 552	89,1	121 407	86,3
Betriebe mit einer überwiegenden Sparte	20 473	9,9	19 289	13,7
Gemischte Betriebe	2 114	1,0		
Betriebe insgesamt	206 139	100	140 696	100

Ein Betrieb mit Verkaufserlösen zu 70% aus Obst kann neben dem Obstbau als Hauptproduktionssparte noch andere gartenbauliche Sparten betreiben, deren Verkaufserlöse jedoch unter 30% bleiben müssen. Ein Betrieb mit einer überwiegenden Sparte zwischen 50 und unter 70% kann neben der überwiegenden Sparte Verkaufserlöse bis unter 50% aus anderen Sparten aufweisen. Wie die gärtnerische Erzeugung sich innerhalb eines Betriebes nach einzelnen Sparten zusammensetzt, ergibt die Aufgliederung nach den Anteilen, die die verschiedenen Sparten an den Verkaufserlösen aus gartenbaulichen Erzeugnissen insgesamt aufweisen.

Die Auswertung der Gartenbauerhebung 1961 nach diesen Gesichtspunkten zeigt in sehr eindrucksvoller Weise, daß die einzelnen gartenbaulichen Sparten sich in jeweils bestimmten Betrieben als Hauptproduktionssparten finden und daß Anbaukombinationen von mehr als zwei Sparten, z. B. Obst, Gemüse, Zierpflanzen, nur relativ selten anzutreffen sind.

Von den in der Gartenbauerhebung nachgewiesenen rd. 206 000 Betrieben mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf sind 184 000 Betriebe oder 89%, die 70% oder mehr Verkaufserlöse aus einer Sparte aufweisen. Diese Betriebe mit einer Hauptproduktionssparte bewirtschaften eine gärtnerische Nutzfläche (Summe der Hauptnutzungen: Gemüse, Obst, Zierpflanzen, Baumschulen, Gemüse- und Blumensamen, Unterglasanlagen) von 121 000 ha oder 86% der gärtnerischen Nutzfläche aller Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf.

Demgegenüber ist die Zahl der Betriebe mit einer überwiegenden Sparte (50 bis unter 70%) mit 20 000 Betrieben oder 10% gering. Von völlig untergeordneter Bedeutung nach der Zahl sind die rd. 2 000 Betriebe, die von den gartenbaulichen Erzeugnissen bei keiner Sparte 50% der Verkaufserlöse aus Gartenbauerzeugnissen erreichen. Damit zeigt sich, daß in den Betrieben, die Gartengewächse für den Markt erzeugen, die Erzeugung sich jeweils in beherrschendem Maße auf eine der Sparten konzentriert. Am ausgepräg-



testen ist in dieser Beziehung die Sparte Obstbau. Obstbau zu Erwerbszwecken betreiben rd. 131 000 Betriebe, davon 102 000 Betriebe oder 78% den Obstbau als Hauptproduktionssparte; von diesen wiederum 82% als einzige gartenbauliche Sparte.

Geringer ist der Anteil der Betriebe, bei denen der Gemüseanbau die Hauptproduktionssparte darstellt. Hier wurden von 97 000 Betrieben mit Absatz von Gemüse nur 66 000 Betriebe oder 67% festgestellt, bei denen der Gemüseanbau die Hauptproduktionssparte bildet. Von diesen waren allerdings 83% Betriebe mit ausschließlich Gemüseanbau.

Ein völlig anderes Bild zeigen der Zierpflanzenbau und die Baumschulkulturen. Diese Sparten werden in weit geringerem Maße als Hauptproduktionssparte betrieben und sind als ausschließliche Sparte ebenfalls geringer verbreitet.

Die gartenbaulichen Hauptproduktionssparten nach Betriebsarten

Von den Reinen Gartenbaubetrieben, die mindestens 90% ihrer Verkaufserlöse aus Erzeugnissen des Gartenbaues erzielen, betreiben als ausschließliche gartenbauliche Sparte den Obstbau 78%, Gemüsebau 50%, Zierpflanzenbau 53% und Baumschulkulturen 61%. Ein großer Teil der Reinen Gartenbaubetriebe weist also neben einer Hauptproduktionssparte noch Verkaufserlöse aus anderen Sparten auf. Am stärksten ist die Verflechtung mit anderen Sparten im Zierpflanzenbau.

In den Gartenbaubetrieben mit Landwirtschaft ist im allgemeinen der Anteil der Betriebe mit nur einer gartenbaulichen Sparte am geringsten.

In der Betriebsart Landwirtschaftliche Betriebe handelt es sich bei den Sparten Obstbau und Gemüsebau überwiegend um Betriebe, die diese Kulturen als ausschließliche gartenbauliche Sparten betreiben.

Aufschlußreich ist auch, daß die verschiedenen Betriebsarten vorzugsweise auf bestimmte Hauptproduktionssparten ausgerichtet sind. So kann man feststellen, daß in den Reinen Gartenbaubetrieben die Hauptproduktionssparte Zierpflanzen, in den Gartenbaubetrieben mit Landwirtschaft die Haupt-

produktionssparte Gemüse, in den Landwirtschaftlichen Betrieben der Obstbau und in den Sonstigen Betrieben der Gemüsebau neben dem Obstbau besonders verbreitet sind.

Der Obstbau als Hauptproduktionssparte

Von den 102 000 Betrieben, bei denen die Verkaufserlöse aus Obst 70—100% der gartenbaulichen Verkaufserlöse insgesamt ausmachen, sind nach ihrer Betriebsart 62% Landwirtschaftliche und 32% Sonstige Betriebe und 6% Gartenbaubetriebe. An der gärtnerischen Nutzfläche sind die Gartenbaubetriebe aber mit 36%, die Landwirtschaftlichen und Sonstigen Betriebe mit 64% beteiligt. Das Schwergewicht nach der Zahl der obstbauenden Betriebe liegt eindeutig bei den Landwirtschaftlichen Betrieben, die auch fast die Hälfte der gärtnerischen Nutzfläche in Anspruch nehmen. Demgegenüber sind die zahlenmäßig verhältnismäßig stark verbreiteten „Sonstigen Betriebe“ an der gärtnerischen Nutzfläche nur mit 20% beteiligt.

Bemerkenswert ist jedoch die sehr viel größere gärtnerische Nutzfläche je Betrieb bei den Gartenbaubetrieben als bei den Landwirtschaftlichen und Sonstigen Betrieben. Bei den Gartenbaubetrieben errechnet sich eine durchschnittliche gärtnerische Nutzfläche von rd. 3 Hektar, bei den Landwirtschaftlichen Betrieben eine solche von 0,26 Hektar. Daraus ergibt sich, daß unter den rd. 6 000 Gartenbaubetrieben mit der Hauptproduktionssparte Obstbau auch die eigentlichen Obstbaubetriebe zu suchen sind, deren Verkaufserlöse aus Obst 60% der gesamten Verkaufserlöse des Erzeugerbetriebes darstellen.

Auch eine Gegenüberstellung der Betriebe mit Obst als Hauptnutzung (Vorbericht 2) und Obstbau als Hauptproduktionssparte liefert interessante Aufschlüsse. Die Auszählung der Betriebe nach ihrer Hauptnutzung stellt die flächenmäßige Aufgliederung der Grundfläche des Betriebes nach einzelnen gartenbaulichen Sparten dar. Dagegen bietet die Auszählung der Betriebe nach ihrer Hauptproduktionssparte eine Aussage über das wirtschaftliche Gewicht dieser betreffenden Sparte.

Nach der Gartenbauerhebung wurden 89 000 Betriebe mit einer Obstfläche als Hauptnutzung und 102 000 Betriebe mit Obst als Hauptproduktionssparte festgestellt. Die größere Zahl der Betriebe mit der Hauptproduktionssparte Obstbau wird durch die Landwirtschaftlichen und Sonstigen Betriebe bedingt, die Verkaufserlöse aus Obstbau auch ohne eine als Hauptnutzung bewirtschaftete Obstfläche erzielen, indem Obstbau als Nebennutzung auf Wiesen oder als Streuanbau betrieben wird. Betriebe, deren Verkaufserlöse aus Obst 50 bis unter 70% der Verkaufserlöse aus Gartenbauerzeugnissen insgesamt erreichen, sind mit 7 000 Fällen und einer gärtnerischen Nutzfläche von 7 000 ha nur unbedeutend. Das Schwergewicht der Betriebe mit Obstbau überhaupt liegt eindeutig bei den Betrieben mit Obst als Hauptproduktionssparte in allen im einzelnen nachgewiesenen Betriebsarten.

Der Gemüsebau als Hauptproduktionssparte

Von den rd. 66 000 Betrieben mit Gemüse als Hauptproduktionssparte sind über die Hälfte (51%) Landwirtschaftliche Be-

Die Bedeutung der gartenbaulichen Sparten in den Betrieben (ohne Gemischtbetriebe)

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Betriebsart	Anteil der Sparte von ... % an den Verkaufserlösen aus Gartenbau											
	100	70 bis unt. 100	50 bis unt. 70	100	70 bis unt. 100	50 bis unt. 70	100	70 bis unt. 100	50 bis unt. 70	100	70 bis unt. 100	50 bis unt. 70
	Betriebe			Gartn. Freilandnutzfläche ha			Betriebe			Gartn. Freilandnutzfläche ha		
	Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl		
Betriebe mit Verkaufserlösen aus Obst												
Reine Gartenbaubetriebe	2 528	702	595	8 712	1 852	2 149	3 407	3 365	2 428	4 901	3 953	3 388
Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft	2 227	765	557	7 078	1 974	1 304	2 923	1 451	1 011	5 108	2 458	1 581
Landwirtschaftliche Betriebe	50 213	13 305	3 878	22 227	2 537	2 869	29 877	3 499	4 283	25 161	5 078	3 519
Sonstige Betriebe	28 433	3 622	1 657	9 495	1 131	695	18 695	2 653	1 797	3 324	861	588
Betriebe insgesamt	83 401	18 394	6 787	47 513	7 494	7 019	54 902	10 968	9 519	38 496	12 350	9 073
Betriebe mit Verkaufserlösen aus Zierpflanzen												
Reine Gartenbaubetriebe	5 947	5 249	2 631	2 650	2 290	1 077	1 002	650	302	3 810	2 560	777
Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft	144	336	338	63	187	205	199	200	75	620	791	152
Landwirtschaftliche Betriebe	159	107	200	63	87	122	191	90	90	163	127	119
Sonstige Betriebe	987	298	291	79	94	62	148	39	45	59	26	48
Betriebe insgesamt	7 237	5 990	3 460	2 855	2 657	1 466	1 540	979	512	4 652	3 508	1 101
Betriebe mit Verkaufserlösen aus Baumschulen												
Reine Gartenbaubetriebe	5 947	5 249	2 631	2 650	2 290	1 077	1 002	650	302	3 810	2 560	777
Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft	144	336	338	63	187	205	199	200	75	620	791	152
Landwirtschaftliche Betriebe	159	107	200	63	87	122	191	90	90	163	127	119
Sonstige Betriebe	987	298	291	79	94	62	148	39	45	59	26	48
Betriebe insgesamt	7 237	5 990	3 460	2 855	2 657	1 466	1 540	979	512	4 652	3 508	1 101

triebe, die an der gärtnerischen Nutzfläche mit 60% beteiligt sind. Der Gemüsebau in diesen Landwirtschaftlichen Betrieben ist überwiegend als einzige gartenbauliche Sparte anzutreffen.

Der Zahl nach sind die „Sonstigen Betriebe“ als zweitstärkste Betriebsart mit 21 000 Betrieben am Gemüsebau beteiligt, jedoch bewirtschaften sie nur eine verhältnismäßig geringe gärtnerische Nutzfläche von rd. 4 000 ha. Bei dieser Betriebsart handelt es sich daher meist um Betriebe, die den Gemüseanbau als einzige gartenbauliche Sparte überwiegend im Nebenerwerb betreiben. Die Gartenbaubetriebe mit und ohne Landwirtschaft mit Gemüse als Hauptproduktionsparte weisen nicht ganz ein Drittel der gärtnerischen Nutzfläche auf. Das Schwergewicht des Gemüsebaues liegt bei den Landwirtschaftlichen Betrieben mit Gemüse als Hauptproduktionsparte. Gemüsebau als überwiegende Sparte ist bei etwa 10% aller Betriebe mit Verkaufserlösen aus Gemüse anzutreffen, unter denen wiederum die Landwirtschaftlichen Betriebe und die Reinen Gartenbaubetriebe nach Zahl und Fläche vorherrschend sind.

Zierpflanzen und Baumschulen als Hauptproduktionsparten

Von rd. 26 000 Betrieben mit Anbau von Zierpflanzen wurden 13 000 Betriebe oder 50% ermittelt, die Zierpflanzen als Hauptproduktionsparte aufweisen. Von diesen sind 11 000 Betriebe oder 83% Reine Gartenbaubetriebe, die an der gärtnerischen Nutzfläche mit 93% beteiligt sind. Betriebe mit Zierpflanzen als überwiegender Sparte sind ebenfalls hauptsächlich Reine Gartenbaubetriebe.

Von den rd. 5 000 Betrieben mit Baumschulkulturen sind nur 2 519 Betriebe, bei denen Baumschulerzeugnisse die Hauptproduktionsparte darstellen. Von diesen entfallen auf Reine Gartenbaubetriebe 66% der Betriebe mit einer gärtnerischen Nutzfläche von rd. 6 000 ha oder 79%. Als überwiegende Sparte werden Baumschulen nur von insgesamt 512 Betrieben oder rd. 9% bewirtschaftet. In bemerkenswertem Umfang werden aber auch Baumschulerzeugnisse noch in Betrieben angebaut, deren Verkaufserlöse aus Baumschulen 50% nicht erreichen.

Weinbestände am 31. Dezember 1963

Auf Grund des reichlichen Ernteergebnisses des Jahres 1963 mit 6,03 Mill. hl Weinmost wurden für den 31. Dezember 1963 Trinkweinbestände festgestellt, die mit insgesamt 10,94 Mill. hl um 1,78 Mill. hl größer waren als bei der erstmaligen Feststellung der Weinbestände für den 31. Dezember 1962. Daneben wurden 0,43 Mill. hl Verarbeitungsweine in verkehrsfähigem Zustand gemeldet. Insgesamt wurden also 11,37 Mill. hl erfaßt gegenüber 9,57 Mill. hl 1962.

Vom Trinkwein waren 10,02 Mill. hl inländischer Herkunft und 0,92 Mill. hl ausländischer Herkunft. Letztere Menge erscheint vergleichsweise unerheblich, aber sie entspricht fast der Hälfte der im ganzen Jahr 1963 in die Bundesrepublik Deutschland eingeführten Trinkweinmenge. Dabei ist auch in Rechnung zu stellen, daß bei den Importweinen die langjäh-

rige Lagerung keine Bedeutung hat. Die inländischen Herkünfte setzen sich zusammen aus 6,30 Mill. hl weißen oder roten Mosten und Weinen des Jahrganges 1963, aus 3,26 Mill. hl Weiß- und Rotweinen früherer Jahrgänge und 0,46 Mill. hl Schaumwein, Perlwein, Wermut- und Kräuterwein.

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrifft ganz überwiegend den heurigen Weißmost und -wein, der mit 5,30 Mill. hl nachgewiesen wurde gegenüber 3,79 Mill. hl 1962. Das ist eine Zunahme um 1,50 Mill. hl allein beim weißen Gewächs des laufenden Jahrganges. Sie entspricht 85% der gesamten Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Dazu kommt eine Zunahme beim roten Most und Wein des Jahrganges 1963 um 0,27 Mill. hl. Die übrigen Positionen gleichen sich in Zu- und Abnahme im ganzen aus. Der Unterschied zwischen 1962 und 1963 ist bei den Weinbeständen mit 1,76 Mill. hl kleiner als bei den Weinmosternten mit 2,10 Mill. hl, was als ein

Tabelle 1: Bestände an inländischem Traubenmost zur Vergärung und an inländischen und ausländischem Trinkwein am 31. Dezember 1963 nach dem Schwerpunkt der Betriebsart

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Betriebsart (Schwerpunkt)	Betriebe		Traubenmaische-, Traubenmost- und Trinkweinmengen inländischer Herkunft							Zusammen		
	insgesamt	mit Weinbau als Nebenbetrieb	Jahrgang 1963		frühere Jahrgänge		alle Jahrgänge					
			Weißwein	Rot-, Weißherbst- und Schillerwein	Weißwein	Rot-, Weißherbst- und Schillerwein	Perlwein	Schaumwein in Herstellung oder fertig	Deutscher Wermut- und Kräuterwein			
Anzahl		hl										
Weinbau	73 655	—	2 901 131	225 374	945 508	43 695	248	1 932	629	4 118 517		
Winzergenossenschaft	379	84	1 247 551	361 463	560 539	122 360	792	386	—	2 293 091		
Weingroßhandel usw.	7 181	1 013	1 004 481	356 312	1 195 035	166 640	10 184	65 299	47 979	2 845 930		
Einzelhandel mit Wein	1 767	246	47 403	24 382	82 735	18 298	1 669	5 933	4 972	185 392		
Gewerbl. Lagerung von Wein	318	29	21 762	17 179	20 935	3 109	719	53 102	504	117 310		
Gaststättenbetrieb	2 383	912	50 663	9 607	46 520	5 184	62	888	103	113 027		
Sektellerei	75	12	26 262	2 610	41 626	344	1 511	256 496	198	329 047		
Weinbrennerei	103	9	3 836	2 723	4 052	1 040	16	278	1 234	13 179		
Wermut-Kräuterwein-Herstellung	12	—	—	—	—	—	—	16	6 524	6 541		
Weinessigfabrikation	26	10	190	—	142	15	—	16	145	508		
Zusammen 1963	85 899	2 315	5 303 279	999 650	2 897 092	360 685	15 202	384 346	62 288	10 022 542		
Zusammen 1962	90 683	—	3 787 047 ¹⁾	733 172 ¹⁾	2 877 555	476 488	17 597	337 881	50 457	8 280 197		
Betriebsart (Schwerpunkt)	Trinkweinmengen ausländischer Herkunft										Trinkwein insgesamt	
	aus EWG-Ländern					aus anderen Ländern						
	Weißwein	Rot-, Rosé-, Schillerwein, Verschnittrotwein	Dessertwein	Schaumwein	Wermut- und Kräuterwein	Weißwein	Rot-, Rosé-, Schillerwein, Verschnittrotwein	Dessertwein	Schaumwein	Wermut- und Kräuterwein		Zusammen
hl												
Weinbau	2 191	1 545	24	3	4	115	254	37	—	—	4 173	4 122 690
Winzergenossenschaft	—	6	—	—	—	—	11	—	—	—	17	2 293 108
Weingroßhandel usw.	90 709	263 339	40 526	14 374	38 757	63 670	132 082	76 764	402	1 170	721 793	3 567 723
Einzelhandel mit Wein	8 276	26 919	2 217	621	3 281	5 580	8 787	4 882	116	119	60 798	246 190
Gewerbl. Lagerung von Wein	2 201	6 122	2 762	1 134	6 934	6 837	2 822	1 169	20	76	30 077	147 387
Gaststättenbetrieb	386	2 195	67	287	130	158	310	294	17	2	3 846	116 873
Sektellerei	3 037	2 375	130	45 710	8 715	542	1 622	821	844	39	63 835	392 882
Weinbrennerei	1 759	2 450	1 537	71	496	808	594	2 273	—	7	9 995	23 174
Wermut-Kräuterwein-Herstellung	987	4 484	536	—	8 912	514	1 897	4 020	—	—	21 350	27 891
Weinessigfabrikation	2	6	44	—	2	1	—	6	—	—	61	569
Zusammen 1963	109 548	309 441	47 843	62 200	67 231	78 225	148 379	90 266	1 399	1 413	915 945	10 938 487
Zusammen 1962	102 504	288 175	43 808	46 533	55 628	93 090	136 916	103 691	3 099	2 747	876 191	9 156 388

¹⁾ Jahrgang 1962.

Zeichen für eine zutreffendere Ernteschätzung angesehen werden kann.

Die im Vergleich zu der Bestandserweiterung infolge der umfangreichen Ernte nicht so eindrucksvollen Verschiebungen bei den übrigen Gruppen sind trotzdem interessant und verdienen beachtet zu werden. Beim deutschen Weißwein waren die Mengen aus früheren Jahrgängen zu Ende 1963 genauso groß wie vor einem Jahr. Hier hat also — so weit sich das aus der begrenzten Erfassung beurteilen läßt — das keineswegs geringe Erntergebnis von 1962 mit 3,25 Mill. hl Weißmost gerade ausgereicht, einen unveränderten Bestand zu sichern. Anders beim Rotwein mit einer knapp durchschnittlichen Erntemenge 1962 von 0,55 Mill. hl, bei dem die älteren Jahrgänge sich um ein Viertel auf 0,36 Mill. hl verminderten.

Für Schaumwein, Perlwein, Wermut- und Kräuterwein kann keine Unterscheidung nach Jahrgängen vorgenommen werden. Die 1963 festgestellten Bestände von 0,46 Mill. hl haben sich gegenüber dem Vorjahr um 14 % erhöht. Sie liegen ihrer Größenordnung nach leicht über der vergleichsweise kleinen Menge von Rotwein älterer Jahrgänge, denen sie aber wertmäßig überlegen sein dürften. Zu rd. 80 % setzen sie sich aus Schaumweinen zusammen und waren damit für die Zunahme der ganzen Gruppe bestimmend. Auch der deutsche Wermut- und Kräuterwein hat eine Erweiterung der Bestände erfahren, die bei kleinerer Gesamtmenge anteilmäßig (24 %) recht beachtlich erscheint. Für den Perlwein wurde eine leichte Veringerung der Bestände ermittelt.

Die Bestände an ausländischen Trinkweinen haben sich im ganzen um 40 000 hl oder knapp 5 % erweitert. Im einzelnen sind aber bemerkenswerte Unterschiede in den Veränderungen festzustellen. Sämtliche Positionen der Trinkweine aus EWG-Ländern haben zugenommen. Dagegen waren die Herkünfte aus anderen Ländern mit der einzigen Ausnahme der Rotweine mit geringeren Mengen vertreten als vor einem Jahr. Als besonders auffällig ist die Zunahme beim Schaumwein aus EWG-Ländern hervorzuheben. Der Anteil der Weiß- und Rotweine an den gesamten ausländischen Trinkweinen ist mit 70 % wesentlich niedriger als der entsprechende Anteil bei den inländischen Herkünften mit etwa 95 %.

Tabelle 2: Bestände an Verarbeitungswein in verkehrsfähigem Zustand am 31. Dezember 1963
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
hl

Bestände zur Herstellung von	Bestände an Verarbeitungswein				Insgesamt
	inländischer Herkunft		ausländischer Herkunft		
	Jahrgang 1963	frühere Jahrgänge	aus EWG-Ländern	aus anderen Ländern	
Schaumwein	87 676	61 960	151 093	3 204	303 933
Weindestillat	3 877	141	89 331	163	93 512
Wermutwein	33	209	9 136	6 208	15 586
Weinessig	12 643	1	4 166	705	17 515
Zusammen 1963 ..	104 229	62 311	253 726	10 280	430 546
1962 ..	34 530 ¹⁾	85 607	239 450	53 764	413 351

¹⁾ Jahrgang 1962.

An den Verarbeitungswinen in verkehrsfähigem Zustand, die mit 0,43 Mill. hl einen um etwa 5 % größeren Bestand

ergaben als vor einem Jahr, hatten die inländischen Herkünfte mit 38 % einen stärkeren Anteil als 1962 mit 29 %. Etwa 70 % der Mengen von 1963 waren zur Herstellung von Schaumwein bestimmt und gut 20 % zu Weindestillat.

Eine besondere Beachtung verdient die geographische Verteilung der Weinbestände. Hier tritt zunächst bei den inländischen Herkünften der Unterschied zwischen dem Jahrgang 1963 und den früheren Jahrgängen hervor. Von den 6,3 Mill. hl Weiß- und Rotweinen des Jahrganges 1963 lagerten 72 % in Rheinland-Pfalz, während von den 3,3 Mill. hl aus früheren Jahrgängen sich nur 65 % dort befanden. Die gebietliche Verteilung der Bestände des Jahrganges 1963, der zum Jahreswechsel meist noch nicht verkaufsfähig war, entspricht weitgehend der Verteilung des Weinbaues. Auch soweit der Ausbau der Weine nicht durch die Winzer vorgenommen wird, erfolgt er doch meist in den Anbaugebieten. Bei den älteren Jahrgängen fielen mehr die Weinbestände in den Verbrauchsgebieten ins Gewicht, wobei aber die wichtigsten Verbrauchsgebiete zweifellos die Anbaugebiete selbst sind. Neben ihnen sind die Bestände der Gebiete ohne Weinbau vor allem im Verhältnis zur Zahl der Bevölkerung doch nur schwach. Das gilt auch für Nordrhein-Westfalen mit seinen vergleichsweise großen Beständen, dessen eigener Weinbau von 34 ha hier unbeachtet bleiben kann, und für seinen Regierungsbezirk Düsseldorf, dessen Weinbestände allein etwas größer waren als die von ganz Niedersachsen.

Für eine nähere Untersuchung der Verteilung der Weinbestände ist es nötig, auch die Betriebsarten zu berücksichtigen, bei denen sie lagerten. Die Betriebe wurden auf Grund des Schwerpunktes ihrer Tätigkeit den Betriebsarten zugeordnet. Unter den von der Erhebung erfaßten Betriebsarten sind die drei wichtigsten: 1. der Weinbau, 2. die Winzergenossenschaften, 3. der Handel mit Wein, zu dem auch die gewerbliche Lagerung von Wein hinzuzurechnen ist und der nur bruchstückweise einbezogene Einzelhandel mit Wein (so weit er eigenen Kellereibetrieb hat).

Von den Beständen aus dem Jahrgang 1963 lagerten zum Jahreswechsel beim Weinbau 49 %, bei den Genossenschaften 25 % und beim Weinhandel 23 %. Demgegenüber betragen die Anteile dieser Betriebsarten an den früheren Jahrgängen 30 % bzw. 21 % bzw. 46 %. Es ergibt sich daraus, daß der Anteil des Weinhandels an den Beständen des Jahrganges 1963 mit fast einem Viertel bereits recht beachtlich war. Sein Anteil an den älteren Jahrgängen lag doppelt so hoch, war also nur unwesentlich kleiner als der Anteil der Weinerzeuger. Besonders auffällig ist das unterschiedliche Verhältnis zwischen Weiß- und Rotwein älterer Jahrgänge bei den beiden Weinerzeugergruppen. Beim Weinbau betrug der Anteil der Rotweine an diesen Beständen knapp 5 %, bei den Winzergenossenschaften dagegen fast 20 %. Der Weinbau hat also offenbar den Absatz des Rotweins besonders beschleunigt. Zu erwähnen ist für die inländischen Herkünfte noch, daß beim Schaumwein infolge der Einbeziehung der in Herstellung befindlichen Mengen beinahe zwei Drittel der Bestände in den Sektkellereien ermittelt wurden.

An den ausländischen Herkünften waren Weinbau und Winzergenossenschaften verständlicherweise kaum beteiligt. Auf

Tabelle 3: Trinkweinbestände am 31. Dezember 1963 nach Ländern
1 000 hl

Land	Traubenmaische, Traubenmost- und Trinkweinmengen inländischer Herkunft								Trinkwein aus- ländischer Herkunft	Trinkwein insgesamt
	Jahrgang 1963		frühere Jahrgänge		Perlwein	alle Jahrgänge		zusammen		
	Weißwein	Rot-, Weiß- herbst- und Schillerwein	Weißwein	Rot-, Weiß- herbst- und Schillerwein		Schaumwein in Herstel- lung oder fertig	Deutscher Wermut- und Kraut- erwein			
Schleswig-Holstein	1	0	14	0	0	3	1	21	32	53
Hamburg	1	0	16	0	0	3	2	22	56	79
Niedersachsen	2	0	47	1	0	9	2	61	29	90
Bremen	0	0	12	0	0	1	4	19	115	134
Nordrhein-Westfalen	14	0	96	4	2	13	9	138	95	233
Hessen	222	4	190	6	0	156	5	583	76	659
Rheinland-Pfalz	4 109	521	1 959	147	9	155	20	6 920	173	7 092
Baden-Württemberg	812	468	396	193	3	16	10	1 897	138	2 035
Bayern	132	6	135	9	1	24	8	313	148	461
Saarland	7	0	10	0	0	1	0	18	18	36
Berlin (West)	3	0	22	0	0	4	1	31	35	67
Bundesgebiet	5 303	1 000	2 897	361	15	384	62	10 023	916	10 938

den Weingroßhandel allein kamen fast 80 % der gesamten ausländischen Bestände. Auch an den Beständen ausländischen Schaumweins hatten die Sektkellereien einen besonders hohen Anteil, der bei 73 % lag.

Insgesamt lieferten etwa 86 000 Betriebe Angaben zu der Erhebung über die Weinbestände. Nach ihrem Schwerpunkt

geordnet ergaben sich hierunter 73 700 Betriebe mit Weinbau und 7 200 Weingroßhandlungen. Ferner wurden 1 800 Einzelhandelsbetriebe mit Weinabsatz und 2 400 Gaststättenbetriebe einbezogen. Weinbau als Nebenbetrieb fand sich in 2 300 erfaßten Betrieben, so daß die Zahl der weinbauenden Betriebe in der Erhebung 76 000 beträgt. Schbg.

Industrie

Industrielle Produktion im Mai 1964

Die industrielle Produktion¹⁾ ist im Mai, nachdem sie im Vormonat annähernd unverändert geblieben war, erheblich gestiegen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex erreichte einen Stand von 328 (1950 = 100) gegenüber 305 im April und weist damit eine Zunahme um 7,3 % auf. Auch hat sich die Zuwachsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat von + 4,3 % im April auf + 12,2 % im Mai vergrößert, doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß im Mai 1963 die Produktion durch den Metallarbeiterstreik in Baden-Württemberg ungünstig beeinflußt worden war. Faßt man zur Ausschaltung von Zufälligkeiten die Daten für April und Mai zusammen, so ergibt sich für beide Monate eine durchschnittliche Zuwachsrate von rd. + 8 %, während im 1. Quartal 1964 das Produktionsniveau der entsprechenden Vorjahreszeit um 11,7 % übertroffen worden ist.

Nach der schwachen Entwicklung im April d. J. trat bei den meisten Hauptgruppen im Mai eine kräftige Belebung ein. Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wiesen eine beachtliche Zunahme auf (+ 8,1 %)²⁾. Hieran waren in erster Linie diejenigen Zweige beteiligt, deren Erzeugung im Vormonat stagnierte. So ergaben sich starke Produktionserhöhungen in der chemischen Industrie (+ 9 %), von der insbesondere die Herstellung von Kunststoffen, Mineralfarben und Anstrichmitteln gesteigert wurde, sowie in der Mineralölverarbeitung (+ 11 %) und der eisenschaffenden Industrie (+ 8 %). Während in der Industrie der Steine und Erden die im Frühjahr übliche Aufwärtsentwicklung weiter anhielt (+ 10 %), blieb die Produktion der Flachglasindustrie unter dem hohen Vormonatsstand.

Die vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien erzielten nach der im Vormonat eingetretenen Produktionsabschwächung ebenfalls eine starke Zunahme (+ 9,4 %). Hierbei wiesen der Maschinenbau (+ 14 %), die elektrotechnische Industrie (+ 15 %) und der Stahlbau (+ 17 %) besonders intensive Steigerungen auf, nachdem die Produktion dieser Zweige von März auf April deutlich zurückgegangen war. Aber auch die Erzeugung des Fahrzeugbaus und der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie hat, wenn auch weniger ausgeprägt, zugenommen.

Bei den hauptsächlich Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hielt sich die Belebung (+ 1,7 %) etwa im jahreszeitlich üblichen Rahmen. Neben der Holzverarbeitenden Industrie, in der die Möbelherstellung stark anstieg, hatte vor allem die Textilindustrie eine günstige Entwicklung aufzuweisen (+ 3,7 %). Demgegenüber ging die Produktion der Schuhindustrie saisonbedingt zurück. Auch die feinkeramische Industrie hat den hohen Vormonatsstand nicht erreicht. Die Gesamtanzugung der Nahrungs- und Genussmittelindustrien nahm erneut kräftig zu. Hierbei ist der starke Anstieg des Bierausstoßes der Brauereien (+ 27 %) sowie der Produktion der Milchverarbeitenden Industrie (+ 28 %) hervorzuheben. In der Tabakverarbeitung setzte sich, getragen von der Zigarettenherstellung, die Aufwärtsbewegung fort.

Werden die industriellen Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammengefaßt (Index mit

Index der industriellen Nettoproduktion

arbeitstäglich

Indexgruppe	1964			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	März	April ²⁾	Mai ³⁾	Mai 1964 gegen		Mai 1963 gegen April 1963
				April 1964	Mai 1963	
	1950 = 100			%		
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	20,8	22,8	18,2 ³⁾	-20,2	-16,5	+ 4,8
Gesamte Industrie	308	305	328	+ 7,3	+ 12,2	- 0,2
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	309	305	327	+ 6,9	+ 12,3	- 0,3
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	308	305	328	+ 7,5	+ 12,4	- 0,1
Bergbau	162	160	165	+ 3,2	+ 4,3	- 0,1
Kohlenbergbau	123	121	129	+ 6,0	+ 4,7	+ 1,0
Eisenerzbergbau	110	101	117	+ 15,4	- 5,8	- 0,1
Metallerzbergbau	128	123	130	+ 5,9	+ 8,0	+ 1,1
Kali- und Steinsalzbergbau	223	224	239	+ 6,8	+ 14,6	+ 0,0
Erdöl- und Erdgasgewinnung	759	741	729	- 1,7	+ 3,9	+ 0,5
Verarbeitende Industrie	322	319	343	+ 7,7	+ 12,7	- 0,0
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	339	347	375	+ 8,1	+ 15,9	+ 3,0
Industrie der Steine und Erden	227	302	332	+ 9,9	+ 2,6	+ 12,8
Eisenschaffende Industrie	263	259	280	+ 8,2	+ 23,6	+ 3,1
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	193	194	198	+ 2,4	+ 15,5	- 1,4
NE-Metallindustrie	278	283	289	+ 2,1	+ 13,4	+ 0,4
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	462	457	498	+ 9,1	+ 19,8	+ 1,0
Kohlenwertstoffindustrie	177	180	187	+ 3,8	+ 5,1	- 3,9
Chemiefasererzeugung	714	761	736	- 3,3	+ 12,7	+ 3,5
Mineralölverarbeitung	895	886	981	+ 10,7	+ 15,7	+ 2,6
Kautschukverarb. Industrie	361	343	364	+ 6,0	+ 16,3	- 1,3
Flachglasindustrie	260	281	259	- 8,1	+ 14,8	+ 10,2
Sagewerke und holzverarbeitende Industrie	134	133	145	+ 8,9	+ 5,1	+ 5,5
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	223	226	240	+ 6,4	+ 6,5	+ 8,2
Investitionsgüterindustrien	423	406	444	+ 9,4	+ 15,0	- 2,3
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	223	207	242	+ 16,9	+ 17,0	+ 1,2
Maschinenbau	329	306	351	+ 14,4	+ 15,7	- 2,9
Fahrzeugbau	779	769	794	+ 3,2	+ 10,3	- 3,1
Elektrotechnische Industrie	531	498	573	+ 15,1	+ 22,1	- 2,6
Stahlverformung	312	308	349	+ 13,4	+ 22,0	- 0,4
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	303	300	309	+ 3,2	+ 12,8	- 0,3
Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	261r	257r	262	+ 1,7	+ 6,9	- 0,4
Feinkeramische Industrie	244	249r	244	- 2,0	+ 6,9	+ 0,7
Hohlglasindustrie	324	331r	332	+ 0,3	+ 3,3	+ 3,8
Ledererzeugende Industrie	120	118r	123	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,6
Schuhindustrie	215	216r	196	- 9,0	- 4,4	- 4,2
Textilindustrie	195	195r	203	+ 3,7	+ 6,7	+ 1,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	235	241	264	+ 9,6	+ 9,4	- 0,2
Ernährungsindustrie	254	258	289	+ 12,1	+ 12,4	- 1,8
Brauerei	423	446	566	+ 26,7	+ 21,2	+ 1,6
Tabakverarbeitende Industrie	195	205	211	+ 2,8	+ 1,5	+ 4,3
Energieversorgungsbetriebe	344	318	303	- 4,8	+ 10,1	- 6,3
Elektrizitätserzeugung	373	349	340	- 2,8	+ 12,4	- 5,9
Gaserzeugung	229	196	160	- 18,4	- 6,2	- 8,5
Bauhauptgewerbe	257	314r	371	+ 18,2	+ 9,1	+ 4,4

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonnabend = 0,2 Arbeitstage). — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 19, übrige Länder 18 Arbeitstage. — ⁴⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Bruttogewicht), so ist im Mai, entsprechend der seit längerem zu beobachtenden Entwicklung, die Produktion von Investitionsgütern (+ 11,2 %) stärker als die Herstellung von Verbrauchsgütern (+ 5,1 %; ohne Nahrungs- und Genussmittel) gestiegen. Rch.

1) Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da deren Einbeziehung in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — 2) Die %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglich Produktion: Mai 18,2, April 22,8 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 344* ff., sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1964, Heft 5.

Bautätigkeit und Wohnungen

Wohnungsbauförderung im Jahr 1963

Starker Rückgang des Förderungsvolumens

Nach der Statistik der Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, hat sich der seit Jahren anhaltende Rückgang in der Zahl der geförderten Wohnungen 1963 besonders stark fortgesetzt¹⁾.

In den Jahren 1956 bis 1963 wurden mit öffentlichen Mitteln gefördert:

Jahr	Bundesgebiet ohne Berlin Zahl der Wohnungen	Berlin (West)
1956	423 300 ¹⁾	23 400
1957	211 200 ¹⁾	14 300
1958	294 800 ¹⁾	19 800
1959	273 400 ¹⁾	22 100
1960	308 600	18 100
1961	295 700	20 700
1962	271 600	16 100
1963	198 100	19 300

¹⁾ Ohne Saarland.

Gegenüber dem Höchststand im Jahre 1956 betrug die Zahl der öffentlich geförderten Wohnungen im Bundesgebiet ohne Berlin 1963 weniger als die Hälfte. Sie hat seit 1962 allein um 73 500 Wohnungen (27,1%) abgenommen. Der starke Rückgang im letzten Jahre wurde vor allem durch das um 45 000 Wohnungen (41,2%) verminderte Förderungsvolumen in Nordrhein-Westfalen verursacht. Auch im Saarland sowie in Schleswig-Holstein, wo 1962 noch — bezogen auf die Bevölkerungszahl — die meisten Wohnungen gefördert worden waren, war die Verminderung relativ stärker als im Bundesdurchschnitt. Dagegen wurden in Bremen 1 700 Wohnungen (32,2%) und in Hamburg 1 100 Wohnungen (9,5%) mehr gefördert als im Jahre 1962.

Im Jahre 1963 geförderte Wohnungen nach Ländern

Land	Geförderte Wohnungen		
	insgesamt		auf 10 000 Einwohner
	Anzahl	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegen 1962 %	Anzahl
Schleswig-Holstein	13 123	- 27,1	56
Hamburg	13 070	+ 9,5	71
Niedersachsen	21 216	- 23,2	31
Bremen	7 017	+ 32,2	97
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	64 581	- 41,3	40
Hessen	18 169	- 11,1	37
Rheinland-Pfalz	6 410	- 18,2	18
Baden-Württemberg	24 251	- 18,5	30
Bayern	26 673	- 23,4	27
Saarland	3 626	- 38,2	33
Bundesgebiet ohne Berlin ..	198 136	- 27,1	36
Berlin (West)	19 316	+ 20,0	89

¹⁾ Einschl. der mit Kohleabgabemitteln geförderten Wohnungen.

Dabei hatte Bremen bereits 1961/62 eine sehr hohe Zunahme gehabt. In Hamburg konnte allerdings die Abnahme von 1961 auf 1962 nicht wett gemacht und die Zahl von 17 300

¹⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 351 ff.

geförderten Wohnungen des Jahres 1961 nicht wieder erreicht werden. Bremen und Hamburg lagen 1963 in der Wohnungsbauförderung zusammen mit Berlin (West) mit 97 bzw. 71 bzw. 89 Wohnungen je 10 000 Einwohner weit an der Spitze.

Der zur Durchführung der geförderten Wohnbauten veranschlagte Finanzierungsbedarf belief sich in den letzten Jahren auf

Jahr	Bundesgebiet ohne Berlin Mill. DM	Berlin (West)
1960	10 177,0	471,8
1961	11 267,1	588,6
1962	12 295,7	484,2
1963	10 227,4	695,8

Während der veranschlagte Finanzierungsbedarf bis 1962 trotz abnehmender Zahl der geförderten Wohnungen noch gestiegen war, ging er 1963 mit dem starken Rückgang der geförderten Wohnungen ebenfalls erheblich zurück, blieb aber noch über dem Betrag von 1960. Die Verminderung betrug gegen 1962 fast 2,1 Mrd. DM (16,8%). Dabei erhöhte sich der Anteil der öffentlichen Mittel am veranschlagten Gesamtbedarf auf 30,9%, wogegen sich die Anteile des Kapitalmarktes und der sonstigen Mittel verminderten (auf 40,6 bzw. 28,5%).

In den 1963 im Bundesgebiet ohne Berlin voll geförderten reinen Wohnbauten lagen 172 400 Wohnungen (87,0% der insgesamt geförderten Wohnungen) mit einem Finanzierungsbedarf von 8,1 Mrd. DM (79,2% des Gesamtbedarfs). Die Veränderungen gegen 1962 zeigen bei den vollgeförderten reinen Wohnbauten kein wesentlich anderes Bild als bei dem öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau im ganzen. In Berlin (West) trat dagegen 1963 die Förderung von Wohnungen in gemischtgenutzten Bauvorhaben (d. s. Wohngebäude mit gewerblichen Räumen und geförderten Wohnungen) stark hervor.

Förderungsformen und Herstellungskosten

Vor allem wegen der weiteren Preis- und Kostensteigerungen hat der für die Erstellung einer Wohnung im Durchschnitt erforderliche Finanzierungsbedarf von 1962 auf 1963 um rund 5 300 DM auf 47 000 DM zugenommen. Zwar hätten zur Aufbringung der erhöhten Herstellungskosten Mittel des Kapitalmarktes in ausreichender Höhe zur Verfügung gestanden; sie konnten aber im wesentlichen nur an erster Stelle der Beleihung eingesetzt werden, weil sonst die Kosten für ihre Verzinsung und Tilgung zu hoch geworden wären. Daher mußten die fehlenden Finanzierungsmittel in stärkerem Maße durch die öffentliche Hand bereitgestellt werden, zumal die Bauherren ihre „sonstigen“ Mittel gegenüber dem Vorjahr nur wenig erhöhen konnten. Im Jahre 1962 reichten noch durchschnittlich 10 400 DM je Wohnung zur Schließung der Finanzierungslücken aus; im Berichtsjahr war dagegen im Durchschnitt schon ein öffentliches Baudarlehen von 14 500 DM erforderlich. Dennoch genügte auch dieses Baudarlehen noch nicht, um die allgemeinen Bewirtschaftungskosten in trag-

Finanzierung der Wohnungen in vollgeförderten reinen Wohnbauten 1962 und 1963

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Finanzierungsmittel je Wohnung	Davon waren						Objektbezogene Beihilfen pro Jahr
		öffentliche Mittel		Kapitalmarktmittel		sonstige Mittel		
		DM	%	DM	%	DM	%	
1962								
Förderung durch								
Kapitalhilfen allein	43 600	12 700	29,1	14 800	34,0	16 100	36,9	—
Objektbezogene Beihilfen allein	41 800	2 100	5,0	27 000	64,6	12 700	30,4	1 598
Kapitalhilfen und objektbezogene Beihilfen gemischt	41 300	11 700	28,3	18 200	44,1	11 400	27,6	362
Zusammen	41 700	10 400	24,9	19 000	45,6	12 300	29,5	494
1963								
Förderung durch								
Kapitalhilfen allein	46 500	14 100	30,3	15 700	33,8	16 700	35,9	—
Objektbezogene Beihilfen allein	45 700	3 300	7,2	22 400	49,0	20 000	43,8	587
Kapitalhilfen und objektbezogene Beihilfen gemischt	47 100	14 700	31,2	19 500	41,4	12 900	27,4	356
Zusammen	47 000 [*]	14 500	30,9	19 100	40,6	13 400	28,5	322

baren Grenzen zu halten, so daß zusätzlich von der öffentlichen Hand weitere objektbezogene Beihilfen von durchschnittlich 322 DM für jede Wohnung bewilligt werden mußten.

Unter den verschiedenen Förderungsformen ist 1963 die Mischförderung gegenüber den übrigen Förderungsformen weiter vorgedrungen.

Von 1 000 Wohnungen wurden gefördert

	1962	1963
nur mit öffentlichen Baudarlehen	143	106
nur mit objektbezogenen Beihilfen	149	14
durch Mischförderung	708	880

Die Mischförderung, bei der außer einem die Finanzierungslücke schließenden öffentlichen Darlehen noch eine Beihilfe zur Senkung der die Wirtschaftlichkeit beeinflussenden laufenden Aufwendungen bewilligt wird, wurde 1963 bei rund 9 von 10 Wohnungen angewandt, während nur bei jeder zehnten Wohnung das Darlehen allein ausreichte. Die Bewilligung von objektbezogenen Beihilfen allein war im Berichtsjahr hingegen unwesentlich und trat offenbar nur dann ein, wenn ein Bauherr ausreichende sonstige Mittel — evtl. in Verbindung mit Familienzusatzdarlehen — einsetzen konnte.

Grundstücksflächen und Grundstückskosten

Die durchschnittliche Fläche eines Baugrundstücks war 1963 für vollgeförderte reine Mehrfamilienhäuser erheblich größer als 1962 und umfaßte 950 qm gegen 830 qm im Vorjahr. Dagegen waren die Grundstücke der Ein- und Zweifamilienhäuser im Jahre 1963 mit 630 qm je Gebäude um 50 qm kleiner als im Vorjahr. Man darf in dieser Entwicklung wohl die Folge der weiter gestiegenen Grundstückspreise sehen, welche die — meist privaten — Bauherren von Familienheimen zwangen, sich mit kleineren Grundstücken zu begnügen.

Bei den Mehrfamilienhäusern ist durch die Gebäudehöhe, die mit zunehmender Geschoszahl einen wachsenden Abstand der Gebäude von den Grundstücksgrenzen und benachbarten Häusern erfordert, jeweils eine Mindestfläche der Baugrundstücke bedingt. Es kann somit angenommen werden, daß die Vergrößerung der Grundstücke bei diesen Geschosbauten zum Teil durch den gegenüber 1962 erhöhten Anteil der Häuser mit 8 und mehr Geschossen (von 0,2 auf 0,4%) verursacht wurde. Stärker dürfte vielleicht noch die vermehrte Bereitstellung von Einstellplätzen für Kraftfahrzeuge ins Gewicht gefallen sein.

Auf eine Wohnung kamen 1963 in Mehrfamilienhäusern durchschnittlich 124 qm, in Ein- bzw. Zweifamilienhäusern 492 qm Grundstücksfläche.

In den Anträgen auf Bewilligung von Wohnungsbauförderungsmitteln müssen zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Bauvorhabens auch die Kosten der Baugrundstücke und die Erschließungskosten ausgliedert werden. Als Grundstückskosten gelten die Erwerbskosten oder der Verkehrswert, der

allerdings von subjektiven Überlegungen der Bauherren bei ihrer Berechnung der Gesamtfinanzierungsmittel und des aufzubringenden Eigenkapitals beeinflusst sein kann. Soweit sich jedoch die Angaben in vertretbaren Grenzen halten, werden sie von den Bewilligungsstellen im einzelnen nicht weiter nachgeprüft.

Die veranschlagten Grundstückskosten stellen also nicht die tatsächlich am Grundstücksmarkt gezahlten Preise für den Baugrund dar. Sie lassen aber doch wenigstens die Abstufungen von Land zu Land und gewisse Entwicklungstendenzen erkennen.

Die veranschlagten Grundstückskosten für Mehrfamilienhäuser stiegen im Durchschnitt von 15 770 DM auf 21 990 DM; hier betrug die Steigerung je qm 22%. Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern wurden von den Bauherren die Grundstückskosten mit durchschnittlich 6 020 DM beziffert; für die gegen 1962 um 50 qm kleineren Grundstücke wurden somit fast 1 200 DM mehr angesetzt, was einer Kostensteigerung je qm um etwa 35% gleichkommt.

Zu den Kosten der Baugrundstücke treten die Erschließungskosten hinzu. Für die überwiegend in den Ortszentren und in größeren Städten zu errichtenden Mehrfamilienhäuser rechneten die Bauherren hierfür 11,85 DM/qm (1962 10,75 DM/qm). Ein beträchtlicher Teil dieser Beträge ist bei Mehrfamilienhäusern wohl den erforderlichen Freiflächen, wie Kfz-Einstellplätzen, Wäschetrockenplätzen u. a. m. zuzurechnen. Diese Aufwendungen fallen bei den Ein- und Zweifamilienhäusern nicht im gleichen Umfang an, wodurch zum Teil die beträchtlich geringeren Erschließungskosten von 4,25 DM/qm (1962 3,25 DM/qm) erklärt werden können.

Je geförderte Wohnung ergaben sich im Berichtsjahr Grundstücks- und Erschließungskosten von durchschnittlich 4 300 DM bei den Mehrfamilienhäusern und von 6 800 DM bei den Familienheimen. Die durchschnittlichen Mehrkosten gegenüber 1962 machten also 28 bis 29% aus.

Wohnungsgrößen

Die durchschnittliche Fläche der Wohnungen in vollgeförderten reinen Wohnbauten betrug im Berichtsjahr 74,2 qm. Damit sind die Wohnungen im Durchschnitt erneut größer geworden, und zwar gegen 1962 um 3,3%. Das wurde sowohl durch die Zunahme der durchschnittlichen Raumzahl als auch durch die Vergrößerung der Wohnfläche in den verschiedenen Wohnungsgrößen (nach der Raumzahl) verursacht. So waren 1963 bei 32,7% aller geförderten Wohnungen fünf und mehr Räume vorgesehen (gegen 30,8% im Jahre 1962). Für diese Wohnungen vergrößerte sich die durchschnittliche Fläche von 84,6 auf 86,7 qm.

Die nach der Wohnfläche größten Wohnungen wurden im Saarland, in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen gefördert, die flächenmäßig kleinsten Wohnungen in den Stadtstaaten sowie in Schleswig-Holstein.

Flächen und Kosten der Baugrundstücke 1962 und 1963
(Vollgeförderte reine Wohnbauten)

Land	Durchschnittliche Grundstücksfläche						Durchschnittliche Grundstückskosten ¹⁾					
	aller Gebäude zusammen		darunter Bauvorhaben mit nur				aller Gebäude zusammen		darunter Bauvorhaben mit nur			
	1962	1963	Mehrfamilienhäusern	Ein- und Zweifamilienhäusern ²⁾	1962	1963	1962	1963	Mehrfamilienhäusern	Ein- und Zweifamilienhäusern ²⁾	1962	1963
	qm						DM je qm					
Schleswig-Holstein	740	830	870	1 040	650	710	5,50	6,65	9,55	9,35	5,35	6,80
Hamburg	930	970	1 050	1 140	850	770	20,05	22,90	24,80	28,80	15,15	18,75
Niedersachsen	820	770	960	970	690	650	5,70	7,15	11,60	11,85	4,90	7,00
Bremen	600	670	920	980	420	410	15,75	14,35	16,90	14,95	14,35	13,25
Nordrhein-Westfalen ³⁾	690	600	640	760	680	540	10,60	14,85	21,60	24,60	7,45	11,95
Hessen	850	830	1 180	1 130	720	720	6,55	9,10	11,85	21,35	5,20	6,55
Rheinland-Pfalz	670	660	1 020	1 530	620	560	7,60	10,75	13,50	16,65	6,10	9,00
Baden-Württemberg	700	690	970	1 040	650	640	10,35	13,45	16,35	23,20	8,80	10,95
Bayern	760	790	1 020	1 110	690	720	14,10	17,50	29,80	41,00	8,50	10,20
Saarland	820	790	1 100	1 350	810	770	4,45	4,65	12,35	11,15	4,05	4,40
Bundesgebiet ohne Berlin	740	720	830	950	680	630	9,45	12,45	19,00	23,15	7,10	9,55
Berlin (West)	1 000	1 000	1 570	1 740	560	600	16,20	19,80	18,45	19,90	12,10	17,60

¹⁾ Ohne Erschließungskosten. Berechnet nach den Angaben der Bauherren in den Kostenberechnungen. — ²⁾ Ohne Kleinsiedlerstellen. — ³⁾ Einschl. der mit Kohleabgabemitteln geförderten Wohnungen.

Wohnungsgrößen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1963
(Vollgeforderte reine Wohnbauten)

Land	Wohnungen für Wohnungsuchende mit geringem Einkommen							Wohnungen für sonstige Wohnungsuchende						
	insgesamt	davon mit ... Räumen ¹⁾						insgesamt	davon mit ... Räumen ¹⁾					
		1	2	3	4	5	6 u. mehr		1	2	3	4	5	6 u. mehr
	Anzahl	%						Anzahl	%					
Schleswig-Holstein	4 639	5,4	7,4	15,6	35,2	22,0	14,4	6 891	2,5	4,4	17,7	49,1	19,4	6,9
Hamburg	2 267	1,8	3,0	19,9	52,6	19,0	3,7	4 365	1,3	3,9	20,1	49,8	21,8	3,1
Niedersachsen	11 154	0,1	2,3	9,1	28,0	30,1	30,4	9 964	0,6	5,0	15,3	41,4	25,8	11,9
Bremen	2 894	0,5	3,1	10,5	31,3	23,8	30,8	14 113	1,3	2,6	18,4	47,4	20,8	9,5
Nordrhein-Westfalen	10 278	0,1	1,8	9,1	28,7	32,8	27,5	44 261	0,8	4,6	29,9	46,6	13,2	4,9
Hessen	2 894	0,5	3,1	10,5	31,3	23,8	30,8	14 113	1,3	2,6	18,4	47,4	20,8	9,5
Rheinland-Pfalz	1 950	—	0,8	6,4	20,9	26,4	45,5	4 075	—	2,9	16,9	37,9	30,0	12,3
Baden-Württemberg	4 786	0,0	0,9	7,3	26,7	33,6	31,5	13 513	0,1	5,3	18,4	45,8	22,3	8,1
Bayern	8 490	0,2	3,9	14,2	37,1	24,8	19,8	13 859	1,1	5,3	16,2	54,0	17,9	5,5
Saarland	765	—	—	6,7	17,9	34,9	40,5	2 220	—	0,9	10,5	47,4	29,7	11,5
Bundesgebiet ohne Berlin	47 223	0,7	2,9	10,9	31,3	28,3	25,9	125 153	1,0	4,6	22,3	47,6	18,0	6,5
dagegen 1962	72 202	1,6	5,0	17,2	34,4	23,6	18,2	163 603	1,4	4,5	22,4	45,8	18,8	7,1
Berlin (West)	944	7,1	6,5	34,1	34,0	14,3	4,0	8 868	9,5	5,9	30,1	38,9	15,1	0,5
dagegen 1962	2 082	14,0	4,7	36,3	32,3	10,9	1,8	7 474	15,2	6,1	39,5	29,1	9,4	0,7
Durchschnittlichen Wohnfläche je Wohnung in qm														
Schleswig-Holstein	66,7	30,4	38,2	49,1	64,5	79,6	99,6	67,3	29,8	40,3	52,7	66,3	82,4	100,2
Hamburg	78,8	26,7	37,0	54,3	65,9	79,9	100,4	64,7	31,0	37,0	54,3	67,9	84,2	107,3
Niedersachsen	65,0	35,0	44,9	54,5	62,9	80,0	103,6	71,0	30,2	40,2	54,3	67,4	80,6	99,2
Bremen	91,7	25,0	38,7	60,6	76,5	93,1	119,6	71,2	30,4	39,1	58,9	72,7	91,6	114,1
Nordrhein-Westfalen	83,6	23,1	38,5	54,9	70,1	85,6	111,0	72,5	34,6	41,0	56,7	69,5	84,2	106,0
Hessen	93,8	—	46,7	58,4	69,5	90,9	112,5	77,0	—	41,9	56,4	70,0	89,1	105,6
Rheinland-Pfalz	88,2	0,0	33,3	55,5	72,5	87,1	111,8	73,9	28,6	38,4	57,5	71,6	87,2	111,0
Baden-Württemberg	82,1	38,9	44,4	59,3	72,9	89,3	114,7	70,9	32,3	38,8	57,3	69,8	86,7	109,5
Bayern	100,7	—	—	47,1	75,2	97,8	123,2	84,1	—	35,0	60,7	75,5	96,2	113,8
Saarland	82,5	30,8	39,9	56,0	70,1	86,6	110,4	71,0	31,4	39,2	57,3	70,3	86,8	108,0
Bundesgebiet ohne Berlin	75,0	33,1	43,8	57,6	68,6	83,3	105,1	70,4	31,0	44,1	57,0	69,3	85,4	104,9
dagegen 1962	66 3	35,8	37,7	59,0	69,8	88,1	118,4	65,1	37,8	38,4	57,9	71,9	88,3	111,1
Berlin (West)	61,0	34,7	42,3	54,8	69,5	88,2	121,1	59,2	35,2	42,5	55,2	70,5	87,3	103,8
dagegen 1962	61,0	34,7	42,3	54,8	69,5	88,2	121,1	59,2	35,2	42,5	55,2	70,5	87,3	103,8

¹⁾ Zimmer mit 6 und mehr qm und Kuchen.

Wohnungsmieten

Die Bewilligungsstatistik erfährt auch die für die geförderten Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern festgesetzten Mieten nach verschiedenen Mietpreisgruppen. Diese Gruppen wurden ab 1962 erweitert, um entsprechend den gestiegenen Mieten auch detaillierte Angaben für die oberen Stufen zu erhalten. Wohnungen mit einer qm-Miete von weniger als 1,40 DM, die 1960 noch 24% der in diesem Jahr geförderten Mietwohnungen ausmachten, sind 1963 praktisch nicht mehr vorgekommen. Andererseits ist der Anteil der geförderten Wohnungen mit Mieten von 2,00 DM und mehr von 5% im Jahre 1960 auf 58% im Jahre 1963 gestiegen. Bei 26% aller im Berichtsjahr geförderten Mietwohnungen betrug die Miete zwischen 2,10 und 2,29 DM je qm und Monat.

Mieten in den 1960 bis 1963 öffentlich geförderten
Wohnungen¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
Prozent

Monatliche Miete je qm in DM	Forderungsjahr			
	1960	1961	1962	1963
unter 1,30	13,6	6,0	1,0	0,2
1,30 bis 1,39	10,2	5,0	2,0	0,3
1,40 bis 1,59	36,1	27,2	13,5	4,1
1,60 bis 1,79	26,7	29,3	24,9	16,3
1,80 bis 1,99	8,6	18,1	24,9	20,7
2,00 und mehr	4,8	14,4	33,7	58,4
und zwar:				
2,00 bis 2,09	.	.	9,9	18,3
2,10 bis 2,29	.	.	14,3	26,3
2,30 bis 2,49	.	.	5,7	8,2
2,50 und mehr	.	.	3,8	5,6

¹⁾ Mietwohnungen in vollgeforderten reinen Mehrfamilienhäusern.

Aus der Streuung der Mieten über die einzelnen Gruppen können behelfsmäßig auch durchschnittliche Mieten berechnet werden, die trotz einiger Ungenauigkeiten in den Ausgangszahlen die Tendenzen und auch etwa das Ausmaß der Mietsteigerungen erkennen lassen. Nach dieser Berechnung lag die monatliche Durchschnittsmiete im 1960 öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau ungefähr bei 1,56 DM/qm und stieg um etwa 16 Pfg. jährlich bis auf 2,04 DM/qm für die im Jahre 1963 geförderten Wohnungen, im ganzen also innerhalb der letzten vier Jahre um 30,8%. Diese Erhöhung ist aber nicht allein eine Folge der höheren Herstellungskosten (der

Baupreisindex stieg in diesem Zeitraum um 23,9%). Besonders macht sich hier auch der Rückgang in der Förderung von Wohnungen für einkommenschwache Wohnungsuchende bemerkbar, für die eine bevorzugt niedrige Miete festgesetzt wird. Der Anteil dieser Wohnungen am gesamten Förderungsvolumen ging mit dem steigenden allgemeinen Einkommensniveau von 1960 bis 1963 auf etwas weniger als die Hälfte, nämlich von 25,8 auf 12,2%, zurück. Nach dem Inkrafttreten des Wohnbeihilfegesetzes durfte sich dieser Rückgang noch verstärken, weil nunmehr die Möglichkeit besteht, die bisherige Objektförderung für leistungsschwache Wohnungsuchende durch individuelle Mietbeihilfen zu ersetzen. Vli.

**Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung
am Jahresende 1963**

Vorbemerkungen

Die Überleitung der Wohnungswirtschaft in marktwirtschaftliche Formen nach über 40 Jahren zwangswirtschaftlicher Bindungen setzt eine im wesentlichen ausgeglichene Wohnungsversorgung der Bevölkerung voraus. Für die Wohnungspolitik ist es deshalb besonders wichtig, eine möglichst zuverlässige Übersicht über den vorhandenen Wohnungsbestand und den erreichten Versorgungsgrad zu gewinnen.

Der genaue Bestand an Wohnungen, seine Struktur und seine Qualität können nur bei einer allein in großen Zeitabständen durchführbaren Wohnungszählung festgestellt werden. Zwischen zwei Großzählungen ist man darauf angewiesen, die bei der jeweils letzten Totalzählung ermittelten Wohnungsbestandszahlen mit Hilfe der Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik fortzuschreiben. Hierzu müssen aber nicht nur die jährlichen Zugänge an fertiggestellten Wohnungen berücksichtigt, sondern auch diejenigen Wohnungen abgesetzt werden, die im Laufe des Jahres durch Brand oder Naturkatastrophen und aus Sicherheitsgründen verfügte Wohnungssperren bzw. Abbrüche der Benutzung entzogen wurden, ohne daß dafür ein Zugang eingetreten ist. Außerdem müssen die während des Jahres erfolgten Freigaben von Baulichkeiten durch die im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte in Rechnung gestellt werden. Dies ist notwendig, weil der fortzuschreibende Wohnungsbestand die von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Wohnungen nicht mit umfaßt.

Wohnungsbestand¹⁾ am 31. Dezember 1962 und 31. Dezember 1963

Bestand — Zugang	Ein- heit	Schles- wig- Hol- stein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)	Bundes- gebiet
Bestand am 31. 12. 1962	1 000	715,8	588,4	1 903,3	232,5	4 851,9 ²⁾	1 528,1	1 064,8	2 379,1	2 877,0	341,8	878,3	17 360,8 ³⁾
Zugang vom 1. 1. 1963 bis 31. 12. 1963 aus Bautätigkeit ³⁾ ..	1 000	23,6	15,9	65,2	7,9	135,8	51,2	29,7	80,2	96,1	8,4	17,4	531,5
Freigaben ⁴⁾ ..	1 000	0,0	—	0,2	0,1	0,1	0,0	—	—	0,0	—	—	0,5
Bestand am 31. 12. 1963	1 000	739,4	604,3	1 968,8	240,4	4 987,8	1 579,3	1 094,5	2 459,2	2 973,1	350,2	895,7	17 892,9
	%	4,1	3,4	11,0	1,3	27,9	8,8	6,1	13,8	16,6	2,0	5,0	100
Zunahme des Bestandes	%	3,3	2,7	3,4	3,4	2,8	3,4	2,8	3,4	3,3	2,5	2,0	3,1

¹⁾ Ohne die von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Gebäude und Wohnungen. — ²⁾ Berichtigtes Ergebnis infolge Rückgliederung von Gebieten aus niederländischer Verwaltung. — ³⁾ Zugang aus neu fertiggestellten Wohnungen abzüglich Abgang wegen Umbau, Abbruch usw. — ⁴⁾ Zugang infolge Freigabe von durch die ausländischen Streitkräfte in Anspruch genommenen Gebäuden und Wohnungen abzüglich Abgang wegen Inanspruchnahme.

Die Berechnung des Standes der Wohnungsversorgung erfolgt bekanntlich nach dem Verfahren, daß die Zahl der Wohnungen einer unter bestimmten sozialpolitischen Vorstellungen errechneten Zahl von Wohnungsanwärtern gegenübergestellt wird¹⁾. Das aus dieser schematischen Gegenüberstellung ermittelte „rechnerische Wohnungsdefizit“ wird absolut und in Prozent des Bestandes an Wohnungen ausgedrückt. Diese Defizitberechnung vermag allerdings nichts über das Marktgeschehen auszusagen und liefert keine Angaben über den „subjektiven Wohnungsbedarf“, d. h. den Bedarf, der den subjektiven Einzelbedürfnissen der Wohnungskonsumenten entspricht, desgleichen nicht über den mit Kaufkraft ausgestatteten Bedarf, der sich als Nachfrage am Wohnungsmarkt niederschlägt. Sie kann aber durchaus dazu dienen, die Versorgungslage an den einzelnen regionalen Wohnungsmärkten und die mutmaßliche weitere Entwicklung im allgemeinen Rahmen aufzuzeigen.

Knapp 17,9 Millionen Wohnungen am Jahresende 1963

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik wurden im Jahre 1963 im Bundesgebiet einschließlich Berlin

1) § 3 d d 2) und 3) des „Gesetzes zur Änderung von Fristen des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht“.

2) Für die Zahl der vorhandenen Wohnungen ist von dem Wohnungsbestand auszugehen, der auf Grund des Volkszahlungsgesetzes 1961 vom 13. April 1961 (Bundesgesetzbl. I S. 437) ermittelt worden ist. Von diesem Wohnungsbestand sind die Wohnungen abzuziehen, die sich nach den gebäudestatistischen Feststellungen auf Grund des Volkszahlungsgesetzes 1961 in nur zeitweise bewohnten Ein- und Zweifamilienhäusern befinden oder von Angehörigen ausländischer Streitkräfte gemietet sind. Der verbleibende Wohnungsbestand ist nach der amtlichen Bautätigkeitsstatistik auf Grund des Gesetzes über die Durchführung von Statistiken der Bautätigkeit vom 20. August 1960 (Bundesgesetzbl. I S. 704) entsprechend den Zu- und Abgängen fortzuschreiben. Zu- und Abgänge, die sich aus Veränderungen der von den ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Wohnungen ergeben, sind ebenfalls zu berücksichtigen.

3) Als Wohnparteien zählen die Mehrpersonenhaushalte und die Hälfte der Einpersonenhaushalte, in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern 60 vom Hundert der Einpersonenhaushalte. Die Zahl der Wohnparteien ist aus der Statistik auf Grund des Volkszahlungsgesetzes 1961 zu ermitteln und fortzuschreiben. Die Fortschreibung geschieht in der Weise, daß das Verhältnis der Wohnparteien zur Einwohnerzahl aus der Statistik auf Grund des Volkszahlungsgesetzes 1961 auf die nach der amtlichen Bevölkerungsstatistik auf Grund des Gesetzes über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 4. Juli 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 694) fortgeschriebene Einwohnerzahl übertragen wird.

(Für Berlin [West] siehe die im Land Berlin geltende Fassung des Gesetzes.)

(West) 514 300 Wohnungen in Wohngebäuden und 55 300 Wohnungen in Nichtwohngebäuden fertiggestellt. Von diesen 569 600 Wohnungen müssen die 37 500 Wohnungen abgesetzt werden, die durch Abbruch, Brand und dergleichen der Benutzung entzogen wurden. Werden außerdem noch die Veränderungen berücksichtigt, die im Laufe des Jahres bei den von ausländischen Streitkräften beanspruchten Wohnungen eingetreten sind, dann ergibt sich für 1963 ein Zugang von 532 000 Wohnungen. Für die private Nutzung standen somit am Jahresende 1963 knapp 17,9 Mill. Wohnungen zur Verfügung. Dies bedeutet gegenüber dem Stand zum Jahresbeginn einen Zuwachs von 3,1 %.

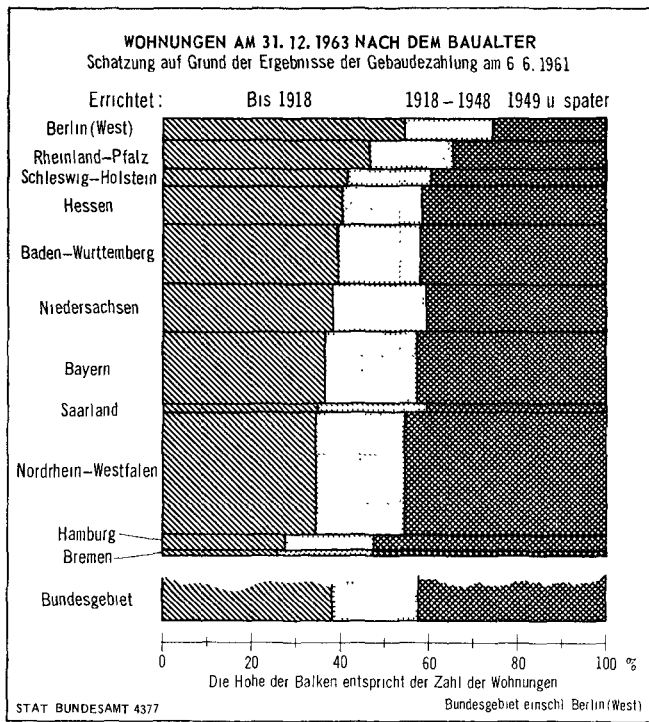
Von den einzelnen Bundesländern wiesen die Länder Niedersachsen, Bremen, Hessen und Baden-Württemberg eine überdurchschnittliche Bestandszunahme von jeweils 3,4 % auf, während Hamburg, das im Vorjahre noch erheblich über dem Bundesdurchschnitt lag, nur eine Zunahme von 2,7 % verzeichnen konnte. An letzter Stelle rangierte Berlin (West) mit nur 2,0 %.

Zwar gestatten es diese Zuwachsraten, die Veränderungen des Wohnungsbestandes in den einzelnen Ländern aufzuzeigen, sie lassen aber nicht erkennen, welche Unterschiede bei der wohnungsmäßigen Unterbringung der Bevölkerung in den Ländern immer noch bestehen. Als Maßstab für eine derartige Beurteilung kann die Relation der Zahl der Wohnungen zur Personenzahl der Wohnbevölkerung dienen, wobei allerdings einschränkend zu beachten ist, daß in der Wohnbevölkerungszahl auch die nicht in Wohnungen lebenden Personen mit enthalten sind. Es muß weiterhin in Kauf genommen werden, daß die verschiedene durchschnittliche Wohnungsgröße in den Ländern nicht berücksichtigt werden kann. Eine vergleichsweise geringe Zahl von Wohnungen auf 1 000 Einwohner besagt also noch nicht ohne weiteres, daß auch die Wohnraumversorgung in diesem Land besonders ungünstig ist. Die verhältnismäßig geringe Zahl von Wohnungen kann durch eine höhere durchschnittliche Raumzahl je Wohnung mit entsprechender Möglichkeit, eine größere Personenzahl in diesen Wohnungen unterzubringen, wieder ausgeglichen sein. Vergleicht man unter diesem Vorbehalt die für die einzelnen Länder berechneten Relationen, so zeigt sich, daß — bezogen auf die Bevölkerungszahl — Berlin (West) nach wie vor über die relativ höchsten Wohnungszahlen verfügte, gefolgt von den beiden Stadtstaaten Ham-

Wohnungen im Verhältnis zur Bevölkerung am 25. September 1956, 6. Juni 1961 und am Jahresende 1963

Land	Wohnungen auf 1 000 Einwohner am								
	25. 9. 1956			6. 6. 1961			31. 12. 1963		
	insgesamt	davon in kreisfreien Städten	Land- kreisen	insgesamt	kreisfreien Städten	Land- kreisen	insgesamt	kreisfreien Städten	Land- kreisen
Schleswig-Holstein	257	275	250	291	308	284	311	331	303
Hamburg	283	283	—	301	301	—	326	326	—
Niedersachsen	231	261	219	271	294	261	290	315	280
Bremen	281	281	—	314	314	—	332	332	—
Nordrhein-Westfalen	257	273	241	290	307	273	305	324	286
Hessen	256	285	242	298	320	287	316	340	304
Rheinland-Pfalz	264	283	258	297	311	293	312	329	306
Baden-Württemberg	269	281	266	288	304	283	303	322	298
Bayern	244	275	228	283	313	267	302	333	285
Saarland	—	—	—	304	325	301	317	339	314
Berlin (West)	341	341	—	384	384	—	410	410	—
Bundesgebiet	258 ¹⁾	282 ¹⁾	242 ¹⁾	292	315	276	309	334	292

¹⁾ Ohne Saarland.



Hamburg und Bremen. Die geringsten Wohnungszahlen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung ergaben sich in den Ländern Niedersachsen und Bayern.

Von besonderer Bedeutung für wohnungspolitische Überlegungen ist die Gliederung des Wohnungsbestandes nach Baualterstufen. Im Jahre 1961 betrug der Anteil der bis 1918 gebauten Wohnungen noch 41,6 % aller Wohnungen, die von 1919 bis 1948 errichteten Wohnungen machten 21,6 % und die nach 1948 entstandenen 36,8 % aus. Durch die intensive Neubautätigkeit haben sich die Relationen in der Zwischenzeit weiter zugunsten der nach 1948 bezugsfertig gewordenen Wohnungen verschoben. Eine entsprechende Fortrechnung ist allerdings nur schätzungsweise möglich, weil für die bei Feststellung des jeweils neuen Wohnungsbestandes zu berücksichtigenden Abgänge aus der Bautätigkeitsstatistik das Baualter nicht bekannt ist.

Nach dieser Schätzung stammten am 31. Dezember 1963 38,1 % der Wohnungen aus der Zeit bis 1918, 19,8 % waren zwischen 1919 und 1948 und 42,1 % sind nach 1948 gebaut worden. In den einzelnen Ländern zeigten sich je nach dem Ausmaß der Kriegszerstörungen und der Intensität der Bautätigkeit erhebliche Abweichungen vom Bundesdurchschnitt. So wiesen Bremen mit 52,7 % und Hamburg mit 52,2 % einen wesentlich größeren Anteil von Nachkriegswohnungen auf als andere Länder, während in Berlin (West) die Quote mit 25,8 % am geringsten war. Umgekehrt wurde dort die Bundesdurchschnittsziffer für die bis 1918 errichteten Wohnungen mit 54,3 % erheblich überschritten; Bremen kam bei die-

ser Bauzeitgruppe dagegen nur auf 25,8 % und Hamburg auf 27,9 %.

Ein Blick auf die Zahl der im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) vorhandenen Wohngebäude läßt für das Jahr 1963 die folgenden Veränderungen erkennen:

Zahl der Wohngebäude in 1 000	
Bestand am 31. Dezember 1962	7 748,0
Zugang 1963 aus Bautätigkeit	210,4
Freigaben	0,3
Bestand am 31. Dezember 1963	7 958,7

**Rechnerisches Wohnungsdefizit am Jahresende 1963
in 463 Kreisen unter 3 %**

Im Jahre 1963 hat die durch die Defizitrechnung festgestellte Unterversorgung mit Wohnungen weiter erheblich abgenommen, so daß am Jahresende 1963 in 463 der 566 Kreise des Bundesgebietes einschließlich Berlin (West) das „rechnerische Wohnungsdefizit“ unter 3 % lag oder aber überhaupt kein Defizit mehr bestand. Der Anteil der kreisfreien Städte und Landkreise, in denen die Versorgungslage der Bevölkerung dem angestrebten Gleichgewicht entspricht, hat sich damit von 70,1 % Ende 1962 auf 81,8 % am 31. Dezember 1963 erhöht. In 407 Kreisen war die Wohnraumbewirtschaftung am Jahresende 1963 bereits aufgehoben. Von diesen Kreisen hatten 401 die Defizitgrenze von 3 % unterschritten; in den restlichen 6 Kreisen bestand noch ein Wohnungsdefizit von 3 und mehr Prozent. Dort war die Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung schon vorzeitig erfolgt oder es handelte sich um solche Kreise, in denen das Defizit vorher bereits unter 3 % abgesunken war, nach Umstellung der Defizitrechnung auf die neuen Wohnungs- und Haushaltszahlen der Zählung von 1961 die 3 %-Grenze aber wieder überstieg. In 393 der insgesamt 566 Stadt- und Landkreise waren gemäß § 15 des Zweiten Bundesmietengesetzes vom 23. Juni 1960 in der Fassung des „Gesetzes zur Änderung von Fristen des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht“ vom 29. Juli 1963 die Mietpreise bereits freigegeben.

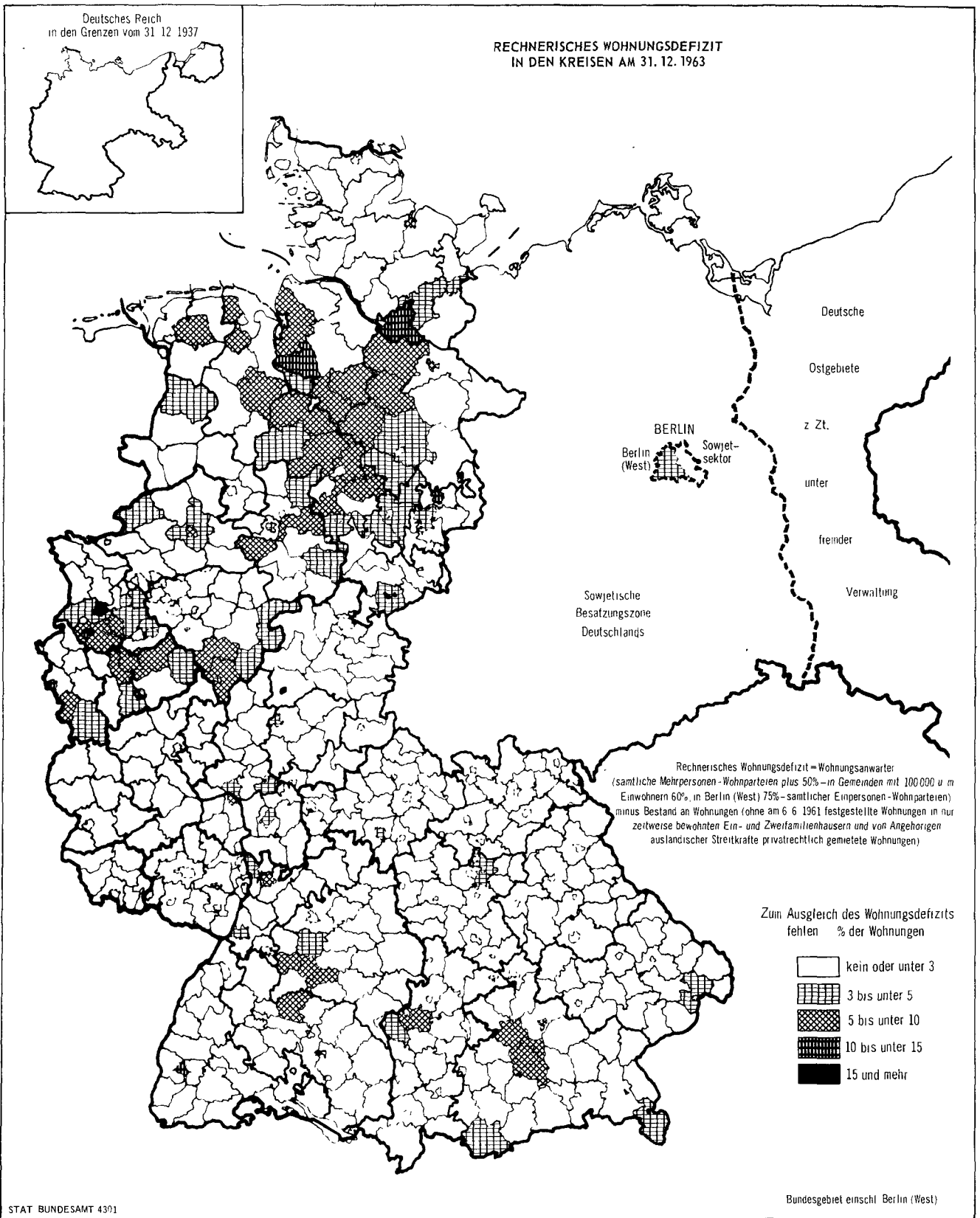
Auf die Kreise ohne Wohnungsdefizit oder mit einem unter 3 % liegenden Defizit, die sogenannten „weißen“ Kreise, entfielen 62,2 % der Einwohner und 60,8 % der Wohnungen im Bundesgebiet, während den restlichen 103 sogenannten „schwarzen“ Kreisen eine Quote von 37,8 % der Gesamtbevölkerung und 39,2 % des Gesamtbestandes an Wohnungen entsprach. Betrachtet man die kreisfreien Städte im Bundesgebiet, so zeigt sich, daß von diesen 141 Städten 66,7 % mit einem Anteil von 33,5 % der Bevölkerung aller Stadtkreise und einem Bestand von rd. 2,6 Mill. Wohnungen zu den „weißen“ Kreisen zählten. Demgegenüber waren von den 425 Landkreisen 369 mit einem Bestand von rd. 8,3 Mill. Wohnungen vorhanden, in denen das Defizit unter 3 % lag. Sie umfaßten 81,6 % der Bevölkerung sämtlicher Landkreise.

Wiederholt ist die Frage aufgetaucht, ob und gegebenenfalls inwieweit der Wohnungsbestand in den „schwarzen“ und „weißen“ Kreisen strukturelle Unterschiede aufweist.

Rechnerisches Wohnungsdefizit in den Kreisen nach Defizitstufen
Anzahl der Kreise

Wohnungsdefizit in % des Bestandes an Wohnungen ¹⁾	Schles- wig- Hol- stein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)	Bundes- gebiet
kein Defizit oder unter 3	18	—	44	1	59	43	50	63	177	8	—	463
3 bis unter 5	2	—	11	1	18	4	—	3	9	—	1	49
5 bis unter 10	1	—	18	—	14	—	1	5	5	—	—	44
10 bis unter 15	—	1	2	—	3	—	—	1	—	—	—	7
15 und mehr	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	3
Insgesamt	21	1	76	2	95	48	51	72	191	8	1	566
darunter Kreise, in denen am 31. 12. 1963												
a) die Wohnraumbewirtschaftung aufgehoben war	17	—	25	—	51	39	47	59	161	8	—	407
hierunter mit einem Defizit von 3 und mehr %	—	—	2	—	3	—	—	—	1	—	—	6
b) die Mietpreise freigegeben waren	17	—	20	—	46	39	47	58	158	8	—	393

¹⁾ Ohne am 6. 6. 1961 festgestellte Wohnungen in nur zeitweise bewohnten Ein- und Zweifamilienhäusern und von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privatrechtlich gemietete Wohnungen.



Legt man die Ergebnisse der Gebäudezählung vom 6. Juni 1961 zugrunde, so fällt auf, daß bei der Gliederung nach Gebäudearten am Jahresende 1963 in den „weißen“ Kreisen 60,1% des Wohnungsbestandes auf die Gebäude mit einer oder zwei Wohnungen entfielen, in den „schwarzen“ Kreisen dagegen nur 31,1%. Diese unterschiedlichen Anteile hängen mit dem Übergewicht der Landkreise und ihrer besonders hohen Quote an Ein- und Zweifamilienhäusern unter den „weißen“ Kreisen zusammen. Bezieht man das Eigentums-

verhältnis in die Betrachtung ein, so zeigt sich, daß von den im Juni 1961 gezählten 5,6 Mill. Eigentümer- und Eigentumswohnungen am 31. Dezember 1963 bereits 74,1% in den Kreisen mit einem Defizit unter 3% und nur noch 25,9% in den „schwarzen“ Kreisen lagen. Demgegenüber ergibt sich für die Mietwohnungen, daß ihr Anteil in den „schwarzen“ Kreisen noch 46,1% ausmachte.

Das verschiedene Maß der Kriegszerstörung an Wohnraum, die erheblichen Bevölkerungsverschiebungen durch Flücht-

**Rechnerisches Wohnungsdefizit nach Defizitstufen, Wohnbevölkerung und Wohnungsbestand
in den kreisfreien Städten und den Landkreisen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Wohnungsdefizit in % des Bestandes an Wohnungen ¹⁾	Kreisfreie Städte			Landkreise			Insgesamt			Ein- wohner auf eine Wohnung
	Kreise	Wohn- bevölke- rung	Bestand an Wohn- ungen ¹⁾	Kreise	Wohn- bevölke- rung	Bestand an Wohn- ungen ¹⁾	Kreise	Wohn- bevölke- rung	Bestand an Wohn- ungen ¹⁾	
	Anzahl	1 000		Anzahl	1 000		Anzahl	1 000		
kein Defizit oder unter 3	94	7 834,4	2 581,1	369	28 148,0	8 285,3	463	35 982,4	10 866,3	3,3
3 bis unter 5	22	7 262,1	2 583,6	27	3 040,4	863,9	49	10 302,5	3 447,5	3,0
5 bis unter 10	16	5 282,9	1 696,7	28	3 217,7	889,6	44	8 500,6	2 586,2	3,3
10 bis unter 15	6	2 659,6	853,5	1	72,0	17,6	7	2 731,6	871,2	3,1
15 und mehr	3	347,4	98,4	—	—	—	3	347,4	98,4	3,5
Insgesamt	141	23 386,4	7 813,3	425	34 478,1	10 056,4	566	57 864,5	17 869,6	3,2
darunter Kreise, in denen am 31. 12. 1963 a) die Wohnraumbewirtschaftung aufgehoben war	73	5 428,5	1 793,4	334	24 401,3	7 206,5	407	29 829,8	8 999,8	3,3
hierunter mit einem Defizit von 3 und mehr %	2	169,5	52,3	4	364,7	90,6	6	534,2	142,9	3,7
b) die Mietpreise freigegeben waren ..	69	5 052,2	1 674,0	324	23 436,5	6 946,5	393	28 488,7	8 620,5	3,3

¹⁾ Ohne am 6. 6. 1961 festgestellte Wohnungen in nur zeitweise bewohnten Ein- und Zweifamilienhäusern und von Angehörigen ausländischer Streitkräfte privat-rechtlich gemietete Wohnungen.

lingsstrom, Umsiedlung oder auch durch die normale Binnenwanderung sowie die nach Art und Umfang unterschiedliche Bautätigkeit der Nachkriegsjahre haben bewirkt, daß die Wohnungsversorgung in den einzelnen Bundesländern beträchtliche Unterschiede aufweist. Betrachtet man die vorstehende, nach den verschiedenen Defizitstufen der Kreise gekennzeichnete Karte, so fallen die nach wie vor in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen befindlichen Schwerpunkte mit einem verhältnismäßig hohen Wohnungsdefizit ins Auge.

Dagegen erscheint die Situation in weiten Teilen des Bundesgebietes so günstig, daß man, soweit die Defizitrechnung das zuläßt, auf einen vollständig oder nahezu ausgeglichenen Wohnungsmarkt schließen kann. Selbstverständlich gibt es auch hier unter besonderen Verhältnissen noch einzelne kreisfreie Städte und Landkreise mit einem hohen Wohnungsdefizit, zu denen insbesondere Hamburg, der Raum um München und Stuttgart sowie die Universitätsstädte Göttingen, Marburg und Freiburg zählen. Hp.

Außenhandel

Außenhandel im Mai 1964

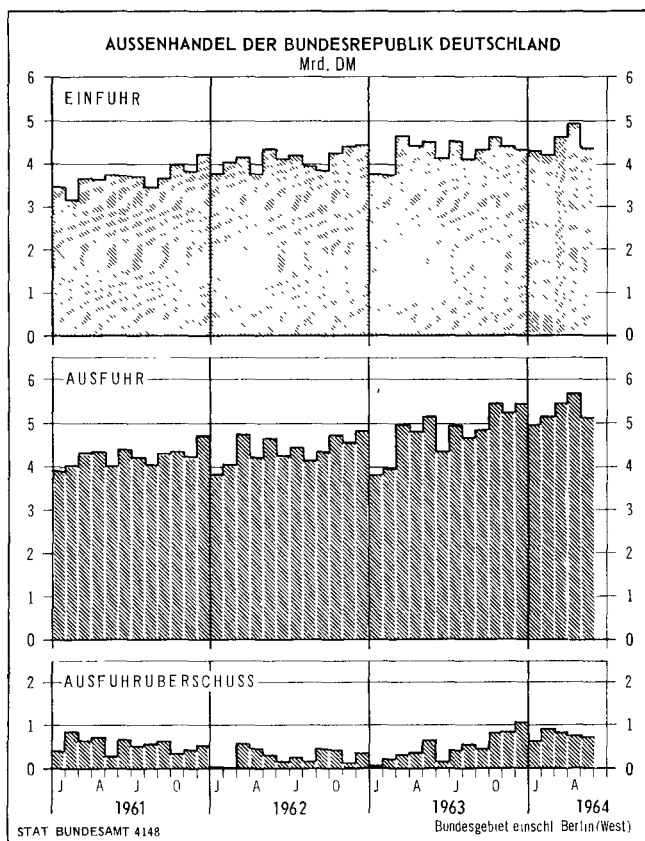
Gesamtüberblick

Im Mai 1964 hat die Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Waren für 4 388 Mill. DM importiert und für 5 125 Mill. DM exportiert. Das waren in der Einfuhr rund 5% und in der Ausfuhr etwa 2% weniger als im Mai 1963 (ohne die in beiden Berichtsmonaten abgerechneten Auslandsbezüge von Regierungsgütern ergab sich jedoch in der Einfuhr eine Zunahme um rund 1%). Gegenüber dem April d. J. sind die Außenhandelswerte ebenfalls zurückgegangen, und zwar bei der Einfuhr um 11% und in der Ausfuhr um 10%. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß der Mai 1964 im Vergleich zum Mai des Vorjahres und zum Vormonat besonders wenig Arbeitstage hatte.

Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtsmonat mit einem Aktivsaldo von 737 Mill. DM gegenüber 607 bzw. 767 Mill. DM in den beiden angegebenen Vergleichsmonaten.

Einfuhr

Der Rückgang des Einfuhrwertes gegenüber dem Mai des Vorjahres um 252 Mill. DM, der sich — abgesehen von einer verhältnismäßig starken Zunahme der Bezüge aus Afrika — auf die Importe aus fast allen Ländern erstreckte, ergab sich hauptsächlich aus dem geringeren Betrag für die im Berichtsmonat abgerechneten Auslandsbezüge von Regierungsgütern. Daneben wurden (jeweils in Mill. DM) im Bereich der gewerblichen Wirtschaft weniger Einfuhren insbesondere an Maschinen (— 34) und textilen Vorerzeugnissen (— 16) gemeldet, ferner an chemischen Vorerzeugnissen, Leder, Papier und Pappe. Dem standen insgesamt höhere Bezüge an Rohstoffen (+ 74, vorwiegend Erdöl) und Halbwaren (+ 28, vorwiegend Kupfer) gegenüber. Unter den Waren der Ernährungswirtschaft ist die Abnahme des Einfuhrwertes u. a. für Südfruchte (— 21), Eier (— 17), Gerste (— 10) und Konserven (— 10) durch höhere Importe insbesondere von Mais (+ 34) sowie u. a. von Schmalz, Kartoffeln und Obst weitgehend ausgeglichen worden.



Ausfuhr

In der Ausfuhr — dem Werte nach insgesamt um 122 Mill. DM niedriger als im Mai 1963 — sind bei den für die Bundesrepublik Deutschland typischen Fertigwaren vor allem Kraft-

Außenhandel nach Warengruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	Mai 1964 ¹⁾			Januar/Mai 1964 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./ Mai 1963
		April 1964	Mai 1963			
Einfuhr insgesamt ²⁾	4 388	-10,9	- 5,4	22 488	100	+ 6,0
Ernährungswirtschaft	1 088	- 4,9	- 1,4	5 464	24,3	+ 5,0
Lebende Tiere	32	- 8,6	- 3,0	190	0,8	+ 25,8
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs	199	-16,4	- 4,3	1 148	5,1	+ 6,0
pflanzlichen Ursprungs	688	- 2,1	+ 0,3	3 282	14,6	+ 3,9
Genußmittel	170	+ 1,2	- 6,0	845	3,8	+ 4,2
Gewerbliche Wirtschaft	3 262	-12,6	- 4,7	16 828	74,8	+ 6,2
Rohstoffe	892	- 4,5	+ 9,0	4 460	19,8	+ 17,6
Halbwaren	727	-11,4	+ 4,0	3 622	16,1	+ 12,8
Fertigwaren	1 643	-16,9	-17,0	8 746	38,9	- 1,1
Vorzzeugnisse	631	-10,6	- 6,2	3 159	14,0	+ 7,2
Enderzeugnisse	1 012	-20,4	-22,5	5 588	24,8	- 5,3
Ausfuhr insgesamt ²⁾	5 125	- 9,9	- 2,3	26 374	100	+ 14,6
Ernährungswirtschaft	133	- 5,0	+ 11,8	689	2,6	+ 34,8
Gewerbliche Wirtschaft	4 969	-10,2	- 2,7	25 583	97,0	+ 14,1
Rohstoffe	194	-13,0	-15,7	1 070	4,1	+ 6,8
Halbwaren	463	- 3,3	-11,6	2 355	8,9	+ 6,5
Fertigwaren	4 312	-10,7	- 1,0	22 158	84,0	+ 15,4
Vorzzeugnisse	944	- 7,1	+ 1,2	4 844	18,4	+ 17,7
Enderzeugnisse	3 369	-11,7	- 1,5	17 314	65,6	+ 14,7
darunter:						
Maschinen	1 109	- 8,2	+ 1,6	5 561	21,1	+ 12,1
Wasserverfahrzeuge	41	+ 7,9	- 2,4	368	1,4	-22,4
Kraftfahrzeuge	732	-19,8	-11,3	3 831	14,5	+ 24,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	466	- 4,9	+ 6,2	2 285	8,7	+ 14,2
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	135	-10,0	-12,3	687	2,6	+ 2,2

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

fahrzeuge (— 93) in geringerem Umfange exportiert worden, sodann Vor- und Enderzeugnisse der Eisen- und Stahlwirtschaft (—27) sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse (— 19). Dagegen haben die Ausfuhr von Erzeugnissen der Chemiewirtschaft (+ 36), der elektrotechnischen Industrie (+ 27) und des Maschinenbaues (+ 18) zugenommen. Unter den Rohstoffen sind vor allem die Lieferungen an Steinkohle (— 30) und unter den Halbwaren vor allem die Lieferungen an Stickstoffdüngemitteln (—39), Roheisen und Eisenhalbzeug (zusammen — 21) sowie an Kraftstoffen und Schmierölen (— 14) zurückgegangen.

Außenhandel im Januar/Mai 1964

In den ersten fünf Monaten d. J. belief sich der Wert der Einfuhr auf 22,5 Mrd. DM und lag damit um 6 % — bei Aus-

Außenhandel nach Ländergruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	Mai 1964 ¹⁾			Januar/Mai 1964 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./ Mai 1963
		April 1964	Mai 1963			
Einfuhr insgesamt ²⁾	4 388	-10,9	- 5,4	22 488	100	+ 6,0
OECD-Länder	3 063	-12,6	- 8,3	15 811	70,3	+ 4,9
EWG-Länder	1 527	- 8,6	- 6,5	7 397	32,9	+ 8,4
EFTA-Länder	812	- 9,1	- 3,6	4 114	18,3	+ 6,1
Vereinigte Staaten und Kanada	593	-22,0	-17,6	3 424	15,2	- 5,0
Übrige Länder ³⁾	130	-27,8	-11,0	876	3,9	+ 13,9
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 170	- 4,7	+ 3,6	5 787	25,7	+ 9,8
Europa	70	- 9,1	-23,1	356	1,6	+ 3,8
Afrika	375	+ 0,3	+29,3	1 766	7,9	+36,8
Mittel- und Südamerika	349	- 7,4	- 5,7	1 745	7,8	+ 3,2
Asien ⁴⁾	334	- 1,5	+ 1,2	1 632	7,3	- 3,7
Australien und Ozeanien	42	-30,0	-10,6	288	1,3	+ 14,3
Ostblock-Länder	149	-20,3	- 8,6	859	3,8	+ 2,1
Ausfuhr insgesamt ²⁾	5 125	- 9,9	- 2,3	26 374	100	+ 14,6
OECD-Länder	3 960	-12,1	- 3,5	20 561	78,0	+ 14,8
EWG-Länder	1 905	-12,0	- 0,7	10 001	37,9	+ 17,5
EFTA-Länder	1 378	-10,6	- 4,0	7 027	26,6	+ 12,1
Vereinigte Staaten und Kanada	410	-17,2	-12,8	2 144	8,1	+ 14,8
Übrige Länder ³⁾	267	-11,3	- 4,0	1 389	5,3	+ 10,5
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	960	- 3,0	- 0,1	4 872	18,5	+ 12,9
Europa	141	+ 6,0	+ 9,3	615	2,3	+25,5
Afrika	234	- 1,3	+ 6,8	1 201	4,6	+ 18,7
Mittel- und Südamerika	229	- 4,6	- 9,8	1 216	4,6	+ 5,6
Asien ⁴⁾	302	- 5,9	+ 0,3	1 578	6,0	+ 11,4
Australien und Ozeanien	54	- 8,5	- 6,9	262	1,0	+ 5,6
Ostblock-Länder	188	+ 3,9	+ 12,6	858	3,3	+ 17,4

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Einschl. Japan. — ⁴⁾ Ohne Japan.

schaltung der „Regierungseinfuhren“ um rund 11 % — höher als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Die Ausfuhr stellte sich auf insgesamt 26,4 Mrd. DM und übertraf das vorjährige Ergebnis um fast 15 %. Als Folge dieser Entwicklung ist der Ausfuhrüberschuß von 1,8 auf 3,9 Mrd. DM gestiegen. Dabei hat sich die Bilanz im Warenverkehr mit den OECD-Ländern (einschließlich Japan) weiter aktiviert, vorwiegend durch die relativ starke Steigerung der Exporte nach den EWG- und EFTA-Ländern bei einem Rückgang der Importe aus den USA bedingt. Zugleich ist der Passivsaldo im Verkehr mit Nordamerika nennenswert zurückgegangen, in geringerem Maße auch der Einfuhrüberschuß im Außenhandel mit den nicht zur OECD gehörenden Ländern der westlichen Welt insgesamt, bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung des Warenverkehrs mit den einzelnen Ländern. Schl.

Geld und Kredit

Bauspargeschäft 1963

Starke Expansion des Bauspargeschäftes im Bundesgebiet

Im Jahre 1963 waren im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 14 öffentliche und — nach der Ende 1962 durchgeführten Fusion zweier Institute¹⁾ — 16 private Bausparkassen tätig. Das Bauspargeschäft dieser Institute hat sich im vergangenen Jahr weiterhin beträchtlich ausgedehnt; vor allem brachte das Jahr 1963 den Bausparkassen eine noch nie dagewesene Steigerung ihres Neugeschäftes. Die Erklärung dafür ist in der Hauptsache wohl nach wie vor in der besonderen staatlichen Forderung dieser Sparform und dem immer noch sehr starken Streben nach einem Eigenheim zu suchen. Im Zuge des ständig verstärkten Übergangs der öffentlichen Wohnbaufinanzierung von der Kapitalsubvention zur Aufwandsubvention (Zins- und Tilgungszuschüsse) dürfte die Neigung, sich mit Hilfe eines Bausparvertrages ein eigenes Haus zu

schaffen, sogar noch größer geworden sein. Außerdem werden im Zusammenhang mit der Überführung der Wohnungszwangswirtschaft in die soziale Marktwirtschaft immer mehr sogenannte Instandsetzungsverträge²⁾ abgeschlossen. Zu dem außergewöhnlich hohen Anstieg des Neugeschäftes durften aber auch die Diskussionen im Sommer 1963 über eine Harmonisierung der Steuervergünstigungen für die einzelnen Sparformen im Zusammenhang mit dem geplanten Steueränderungsgesetz und dem neuen Bausparkassengesetz beigetragen haben. Die dabei aufgetretenen Zweifel, ob die besondere steuerliche Begünstigung des Bausparens beibehalten werde, dürften manchen Bausparinteressenten oder Bausparer veranlaßt haben, den ersten oder einen zweiten Bausparvertrag früher einzugehen, als ursprünglich beabsichtigt war; dies kann vor allem aus dem über das normale Maß hinausgehenden Anstieg des Neugeschäftes im 3. und auch noch im 4. Quartal 1963 geschlossen werden.

¹⁾ Fusion der „Eigenheim — Bund Niedersachsen Bausparkasse AG, Hannover“ und der „Bielefelder Bausparkasse“ zur „Vereinigten Bausparkassen AG, Hannover — Bielefeld“.

²⁾ Bausparverträge zum Zwecke der Instandsetzung bzw. Modernisierung von Altbauten (darunter auch Mehrfamilienhäuser).

Tabelle 1: Entwicklung des Bauspargeschäftes
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Geschäftsvorfälle	Einheit	Private		Öffentliche	
		Bausparkassen			
		1962	1963	1962	1963
Eingelöste Neuabschlüsse	1 000 St.	383,5	466,9	288,7	368,0
Bauspar- bzw. Vertragssumme	Mrd. DM	8,1	10,1	5,0	6,5
Gesamtaufkommen ¹⁾	Mrd. DM	3,9	4,2	2,6	2,9
Auszahlungen	Mrd. DM	3,6	4,0	2,3	2,6
Bestand am Ende des Jahres an Bauspareinlagen	Mrd. DM	7,8	9,0	5,2	6,1
an Baudarlehen ²⁾	Mrd. DM	6,2	7,4	3,2	3,8

¹⁾ Spargeldeingang, Prämieingang sowie Zins- und Tilgungsleistungen. —
²⁾ Baudarlehen aus Zuteilungen, aus Zwischenkrediten sowie sonstige Baudarlehen.

Insgesamt wurden 1963 rund 834 900 neue Bausparverträge³⁾ abgeschlossen, womit die Abschlußziffer des Vorjahres um rd. 162 700 Stück oder um 24,2% übertraffen wurde. Die Bauspar- bzw. Vertragssumme⁴⁾ der neuen Verträge (im folgenden nur Summe oder Bausparsumme genannt) hat sich von 13,11 Mrd. DM im Jahr 1962 auf 16,61 Mrd. DM im Jahr 1963, also um 26,6%, erhöht. Damit lagen die Zuwachsraten bei der Zahl und bei der Gesamtsumme der Neuabschlüsse weit über denen des Vorjahres (+ 7,3 bzw. 7,7%); sie waren auch größer als in allen Jahren vorher. Dagegen hat sich die durchschnittliche Summe je Neuvertrag sowohl absolut als auch relativ nur schwach erhöht, nämlich um rund 400 DM oder 2,1%, auf nunmehr 19 900 DM. Dies ist in Anbetracht der durch Preiserhöhungen und Qualitätsverbesserungen weiter gestiegenen Neubaukosten besonders bemerkenswert. Der schwache Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme dürfte im wesentlichen mit dem zunehmenden Gewicht der Zweit- und Folgeverträge bzw. der Instandsetzungsverträge zusammenhängen, die in der Regel nur über kleinere Summen abgeschlossen werden. Der gesamte Vertragsbestand ist, unter Berücksichtigung der durch Kündigung oder Beendigung des Vertragsverhältnisses erloschenen Verträge, infolge des außergewöhnlich hohen Neugeschäftes ebenfalls stärker gestiegen als im Vorjahr. Ende 1963 verwalteten die privaten und öffentlichen Bausparkassen insgesamt 4,61 Millionen Verträge mit einer Bausparsumme von 85,11 Mrd. DM (Ende 1962 = 4,12 Millionen Verträge mit 73,10 Mrd. DM); davon waren 3,21 Millionen Verträge mit 58,37 Mrd. DM noch nicht zugeteilt und 1,40 Millionen Verträge mit 26,74 Mrd. DM bereits zugeteilt.

Die Steigerung des Bauspargeschäftes in den letzten Jahren hat auch dazu geführt, daß den Bausparkassen 1963 erheblich mehr Geld zugeflossen ist als im Jahr zuvor⁵⁾. Das gesamte Geldaufkommen bei den öffentlichen und privaten Bausparkassen belief sich im Jahre 1963 auf 7,19 Mrd. DM; es lag damit um 10,5% über dem von 1962 (6,50 Mrd. DM). Bei den einzelnen Sektoren des Geldaufkommens waren die Zuwachsraten allerdings recht verschieden. Der reine Spargeldeingang (ohne Zinsgutschriften und Wohnungsbauprämien) hat mit 4,99 Mrd. DM den des Jahres 1962 (4,61 Mrd. DM) um 8,2% übertraffen. An Wohnungsbauprämien⁶⁾ sind um 9,8% mehr eingegangen als im vorangegangenen Jahr (563 gegenüber 512 Mill. DM). Relativ am stärksten erhöht (um 18,6%) haben sich die Zuflüsse an Zins- und Tilgungsleistungen der Bausparer, nämlich von 1,38 Mrd. DM im Jahr 1962 auf 1,63 Mrd. DM im Jahr 1963; diese beträchtliche Steigerung ist in erster Linie durch den laufend wachsenden Bestand an Baudarlehen bedingt. Durch die unterschiedlichen Zuwachsraten ist auch eine leichte Verschiebung im Gewicht der einzelnen Sektoren des Geldeinganges eingetreten. So hat sich der Anteil des Spargeldeinganges am gesamten Geldaufkommen etwas, von 70,9 auf 69,4%, ermäßigt. Demgegenüber sind die Zins- und Tilgungsleistungen mit 22,8% merklich stärker beteiligt als 1962 (21,2%). Die Quote der Eingänge an Wohnungsbauprämien ist mit 7,8 gegenüber 7,9% fast gleich geblieben.

³⁾ Eingelöste Neuabschlüsse. — ⁴⁾ Bei den privaten Bausparkassen wird die Summe, auf die der Vertrag lautet, als „Bausparsumme“, bei den öffentlichen Bausparkassen als „Vertragssumme“ bezeichnet. — ⁵⁾ Vgl. die ausführlichen Tabellen auf S. 363. — ⁶⁾ Nach dem Wohnungsbauprämiengesetz.

Tabelle 2: Spannweite zwischen höchstem und niedrigstem Betrag in DM je Einwohner
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Geschäftsvorfälle	1961	1962		1963	
	Spannweite	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) ge- genüber 1961	Spann- weite	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) ge- genüber 1962	
Bauspar- bzw. Vertragssumme der Neuabschlüsse	236,39	219,26	-17,13	219,38	+ 0,12
Spargeldeingänge ¹⁾ im Jahr	93,87	93,60	- 0,27	89,93	- 3,67
Gesamtes Geldaufkommen ²⁾ im Jahr	140,86	143,67	+ 2,81	144,34	+ 0,67
Gesamte Auszahlungen ³⁾ im Jahr	121,40	116,47	- 4,93	115,88	- 0,59
Bestand am Ende des Jahres an Bauspareinlagen	282,01	300,18	+ 18,17	311,37	+ 11,19
an Baudarlehen ⁴⁾	186,75	192,39	+ 5,64	210,99	+ 18,60

¹⁾ Ohne Zinsgutschriften. — ²⁾ Spargeldeingänge, Prämieingänge sowie Zins- und Tilgungsleistungen. — ³⁾ Auszahlungen von Bauspareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkreditgewährung sowie von sonstigen Baudarlehen. — ⁴⁾ Bis einschl. 1962 ohne „sonstige“ Baudarlehen.

Die gesamten Auszahlungen betragen im Berichtsjahr 6,53 Mrd. DM. Damit haben die Bausparkassen 1963 um 691 Mill. DM oder um 11,8% mehr an Bauspareinlagen, Bauspardarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen an ihre Bausparer ausgezahlt als 1962 (5,84 Mrd. DM). Der Bestand an Bauspareinlagen ist von 13,06 Mrd. DM Ende 1962 auf 15,16 Mrd. DM Ende 1963 angewachsen. Die gewährten Baudarlehen aus Zuteilungen haben am gleichen Stichtag eine Höhe von 8,19 Mrd. DM erreicht, die Zwischenkredite und die sonstigen Baudarlehen eine solche von 2,25 Mrd. DM bzw. 717 Mill. DM.

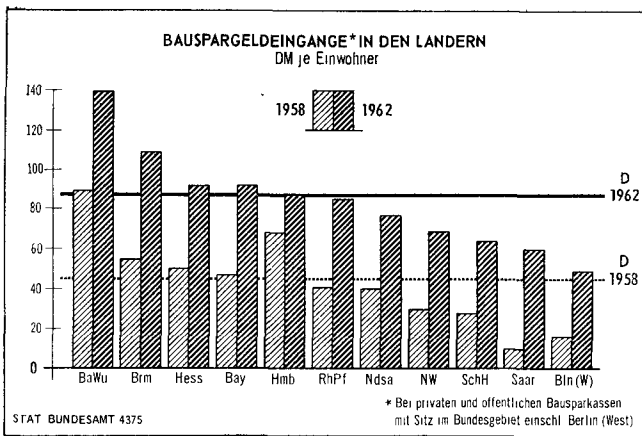
Bei den öffentlichen und bei den privaten Bausparkassen des Bundesgebiets einschl. Berlin (West) verlief die Entwicklung auf den wichtigsten Sparten des Bauspargeschäftes im allgemeinen parallel.

Die Kapitalsammelstellen⁷⁾ waren 1963 an der Finanzierung des Wohnungsbaus wiederum etwas stärker beteiligt als im vorangegangenen Jahr; mit 13,5 Mrd. DM oder 63,9% entfiel auf sie 1963 eine etwas höhere Quote der gesamten Finanzierungsmittel als 1962 (12,1 Mrd. DM oder 61,4%). Von den Bausparkassen allein wurden insgesamt 4,9 Mrd. DM an die Bauherren ausbezahlt, das ist um rund 600 Mill. DM oder 11,3% mehr als im Vorjahr. Damit waren die Bausparkassen, wie im Vorjahr, wiederum am stärksten an den von allen Kapitalsammelstellen für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellten Mitteln beteiligt; ihr Anteil hat sich sogar leicht (von 35,4 auf 36,0%) erhöht. Auch am gesamten Finanzierungsaufwand für den Wohnungsbau waren die Bausparkassen mit einer etwas höheren Quote beteiligt als 1962 (23,0 gegenüber 21,8%)⁸⁾. Vom gesamten Spareinlagenzuwachs entfiel auf die Bausparkassen mit 15,1% allerdings ein etwas kleinerer Teil als im Jahr zuvor (16,2%).

Unterschiedliche Entwicklung in den Bundesländern

Zur Gewinnung eines Überblicks über die regionale Entwicklung des Bauspargeschäftes haben die Bausparkassen auch für das Jahr 1963 wieder eine Aufgliederung ihrer Geschäftsergebnisse nach dem Sitz der Bausparer bzw. nach der Lage des Pfandgrundstückes vorgenommen und diese Angaben dem Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt. Gegenüber dem Vorjahr wurden aber einige Änderungen vorgenommen. Es werden nunmehr auch der Bestand an „Sonstigen Baudarlehen“ sowie der Bestand an Bausparverträgen (Zahl und Bausparsumme), getrennt nach zugeteilten und nicht zugeteilten Verträgen, in regionaler Gliederung erfaßt. Die privaten Bausparkassen weisen außerdem seit der 2. Hälfte des Jahres 1963 auch ihre Geschäftsergebnisse mit außerhalb des Bundesgebietes (einschl. Berlin) ansässigen Bausparern gesondert aus. Das unbedeutende Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit solchen Vertragspartnern

⁷⁾ Boden- und Kommunalkreditinstitute, Sparkassen, Bausparkassen, Lebens- und Sozialversicherungen. — ⁸⁾ Genaue Zahlenangaben und nähere Ausführungen siehe „Bundesbaublatt“, Heft 4/1964.



Einwohner im Bundesgebiet dargestellt ¹⁰). So ist die Differenz zwischen den extremen Werten nur beim gesamten Geldaufkommen sowie bei den Beständen an Bauspareinlagen und Bauspardarlehen (einschl. Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen) größer geworden; bei den beiden erstgenannten Geschäftsvorfällen war aber das Ausmaß der Vergrößerung erheblich geringer als im Vorjahr. Bei der Bausparsumme der Neuabschlüsse ist der Unterschiedsbetrag fast gleich geblieben. Beim Spargeldeingang und bei den gesamten Auszahlungen ist die Spannweite zwischen den extremen Werten dagegen enger geworden.

Baden-Württemberg führt 1963 in der Bauspartätigkeit immer noch mit klarem Abstand die Bundesländer an. Auf allen Gebieten war hier das Bauspargeschäft, und zwar sowohl absolut als auch an der Bevölkerungszahl gemessen, am ergiebigsten. Bei der Zahl und der Bausparsumme der Neuabschlüsse wurden größere Zuwachsraten erzielt als 1962. Dagegen war die Steigerung bei den Geldeingängen und bei den gesamten Auszahlungen wiederum etwas kleiner als im Vorjahr. Bemerkenswert ist ferner, daß die Zuwachsraten in diesem alten Bausparland in fast allen Fällen relativ weit unter dem Bundesdurchschnitt und meistens sogar am zweitniedrigsten von allen Bundesländern lagen. Dadurch ist Baden-Württemberg zwar an allen Geschäftsvorfällen immer noch am stärksten beteiligt, sein Anteil ist aber durchweg merklich zurückgegangen. Die geschilderte Entwicklung, insbesondere bei den Neuabschlüssen, läßt darauf schließen, daß das Bausparen hier einen gewissen Sättigungsgrad erreicht hat.

Eine ähnliche Entwicklung ist auch in Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz festzustellen. Das Bauspargeschäft hat sich zwar auch hier stark ausgedehnt; ebenso wie in Baden-Württemberg wurden aber nur bei den Neuabschlüssen höhere Zuwachsraten erzielt, während beim Geldeingang und bei den Auszahlungen die Zuwachsraten nicht mehr so groß waren wie 1962. Mit nur wenigen Ausnahmen konnte die Steigerung der Geschäftsergebnisse den Bundesdurchschnitt ebenfalls nicht erreichen. In Bayern blieben allerdings die Zuwachsraten im allgemeinen nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt. Dies brachte auch in fast allen Sparten eine Minderung des Anteils der drei genannten Länder an der gesamten Bauspartätigkeit im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) mit sich. In der Rangordnung innerhalb aller Bundesländer haben sie aber trotzdem nicht an Boden verloren. Bayern hat seine günstige Position — beim Neugeschäft und bei den meisten anderen Geschäftsvorfällen die dritte Stelle — beibehalten. Hessen und Rheinland-Pfalz nehmen weiterhin ihren guten Mittelplatz ein.

Beträchtlich belebt hat sich dagegen das Bauspargeschäft wiederum in Nordrhein-Westfalen. Auf allen Gebieten der Bauspartätigkeit wurde eine überdurchschnittliche Steigerung erzielt. Im Neugeschäft steht dieses Land nach wie vor an der Spitze, und zwar der Vertragszahl nach an zwei-

¹⁰) Die höchsten Quoten je Einwohner hat in allen Fällen nach wie vor Baden-Württemberg, die niedrigsten liegen wie im Vorjahr zumeist in Berlin (West).

wird wie bisher in dem Bundesland miterfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat. An der Zahl der Bausparer können die Geschäftsergebnisse allerdings mangels geeigneter Unterlagen nicht gemessen werden; bekannt ist nur die Zahl der Verträge, die aber nicht identisch ist mit der Zahl der Bausparer⁹). Deshalb wurden 1963 die verschiedenen Geschäftsvorfälle der Bauspartätigkeit wieder nur zur jeweiligen Bevölkerungszahl in Beziehung gesetzt; dies vermittelt ebenfalls ein recht anschauliches Bild über die Entwicklung der Bausparleistung in den Bundesländern.

Auf regionaler Ebene verlief die Entwicklung insofern ähnlich wie im Bundesgebiet einschl. Berlin (West), als in allen Ländern wieder erheblich mehr neue Verträge abgeschlossen wurden, wobei die Bausparsummen z. T. beträchtlich höher waren als im Vorjahr. Auch die gesamten Geldeingänge und die gesamten Auszahlungen sind in allen Ländern merklich gestiegen. Das Ausmaß der Bauspartätigkeit war aber in den einzelnen Ländern wieder recht verschieden. In den meisten wurden überdurchschnittliche Zuwachsraten erzielt. Unter dem Bundesdurchschnitt, und zwar auf fast allen Gebieten der Bauspartätigkeit, lag der Zuwachs lediglich in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern sowie im Saarland; dies ist um so bemerkenswerter, als es sich hier — abgesehen vom Saarland — um Länder mit langer Bauspartradition handelt. Größere Veränderungen in der Reihenfolge der Länder sind dadurch jedoch nicht eingetreten. Die sogenannten klassischen (süddeutschen) Bausparländer stehen nach wie vor mit großem Abstand an der Spitze. Der seit einigen Jahren beobachtete Prozeß des langsamen Aufholens der noch nicht so bausparintensiven Länder hat erneut Fortschritte gemacht. Dies geht u. a. auch aus der nachstehenden Übersicht hervor, in der die Entwicklung der Differenz zwischen den höchsten und niedrigsten regionalen Quoten je

⁹) Nach einer Untersuchung des Verbandes der öffentlichen Bausparkassen bei einigen seiner Mitgliedsinstitute entfallen im Durchschnitt fast 1,4 Verträge auf einen Bausparer, das bedeutet, daß etwa jeder 3. Bausparer 2 Verträge führt.

Tabelle 3: Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Sitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	1962		1963		Eingeloste Neuabschlüsse ¹⁾		Bauspar- bzw. Vertragssumme ²⁾		je Einwohner	
	1 000		1 000		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner	
	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963
	Mill. DM		1 000 DM		1 000 DM		1 000 DM		DM	
Schleswig-Holstein	22,7	28,3	391,4	507,1	17,2	17,9	167	215		
Hamburg	17,6	24,2	348,8	517,4	19,8	21,4	189	280		
Niedersachsen	73,5	91,7	1 277,1	1 668,5	17,4	18,2	191	247		
Bremen	12,4	16,1	178,1	241,3	14,4	15,0	249	334		
Nordrhein-Westfalen	138,8	179,7	2 991,3	3 843,2	21,6	21,4	186	236		
Hessen	71,6	84,1	1 233,5	1 535,2	17,2	18,3	252	309		
Rheinland-Pfalz	40,2	49,2	789,7	980,2	19,6	19,9	228	281		
Baden-Württemberg	157,6	183,8	2 904,7	3 485,4	18,4	19,0	366	432		
Bayern	116,9	149,6	2 484,8	3 106,3	21,1	20,8	255	317		
Saarland	7,2	8,7	213,0	234,5	29,6	27,0	195	213		
Berlin (West)	13,7	19,4	320,3	478,1	23,4	24,6	147	220		
Bundesgebiet	672,2	834,8	13 112,7	16 597,2	19,5	19,9	230	288		
Außerhalb des Bundesgebietes und Berlin (West) ³⁾		0,2		8,3		41,5	—	—		
Zusammen	672,2	834,9	13 112,7	16 605,5	19,5	19,9	—	—		

¹⁾ Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West). — ²⁾ Einschl. Erhöhungen. — ³⁾ Nur von privaten Bausparkassen, und zwar ab 2. Halbjahr 1963, gesondert ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes einschl. Berlin (West) wird in dem Land mit erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

ter, der Bausparsumme nach an erster Stelle. Bei der auf den Einwohner bezogenen Bausparsumme je neu abgeschlossenen Vertrag ist es vom neunten auf den siebenten Platz gerückt. Dem Betrage nach hat Nordrhein-Westfalen beim Geldaufkommen und bei den gesamten Auszahlungen seine Spitzenposition zwar weiter festigen oder sogar noch verbessern können; bei den an der Bevölkerung gemessenen Sparleistungen und Auszahlungen steht es aber, trotz beträchtlicher Steigerung, immer noch am Ende der Rangordnung. Das Bausparen hat in Nordrhein-Westfalen erst verhältnismäßig spät größere Bedeutung erlangt und der Bauspargedanke hat sich wegen der großen Baulandknappheit und der hohen Baulandpreise in diesem dicht besiedelten Land nur allmählich durchgesetzt.

Weit überdurchschnittliche Geschäftsergebnisse waren 1963 erneut in Niedersachsen zu verzeichnen. Die Zuwachsraten zählen im allgemeinen zu den höchsten im Bundesgebiet; dies ist um so bemerkenswerter, als hier das Bausparen auch bisher schon sehr rege war. Niedersachsen konnte dadurch in fast allen Sparten eine leichte Erhöhung seines Anteils am gesamten Bauspargeschäft des Bundesgebietes erzielen und seinen im Vorjahr erreichten vierten Platz in der Rangordnung der Länder im Neugeschäft und im Bestand (sowohl nach den absoluten Zahlen als auch nach den Kopfbeträgen) nicht nur halten, sondern den Abstand zur dritten Position (Bayern) etwas verringern.

Im Gegensatz zur vorjährigen (rückläufigen) Entwicklung hat sich 1963 in Hamburg das Neugeschäft wieder kräftig belebt. Bei den meisten Geschäftsvorfällen wurden sogar die

höchsten oder die zweithöchsten Zuwachsraten erreicht. Dadurch konnte Hamburg, vor allem im Neugeschäft, seine Stellung in der Rangordnung der Länder zum Teil merklich verbessern; beim Spargeldeingang und bei den Auszahlungen nimmt es allerdings immer noch den siebenten Platz ein. Möglicherweise wurde hier die Abschwächung der Bauspartätigkeit in den Jahren 1961 und 1962 von Sondereinflüssen (Flutkatastrophe, mehrere Insolvenzen großer Unternehmen) bestimmt, die sich im Berichtsjahr nicht mehr oder nicht mehr so stark auswirkten.

In Schleswig-Holstein, Bremen und Berlin (West) hat das Bauspargeschäft zwar beträchtlich an Boden gewonnen und es wurden weit über dem Bundesdurchschnitt stehende Zuwachsraten erzielt. Die Bauspartätigkeit steht aber in den drei Ländern immer noch auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau.

Nach dem Rückgang im Vorjahr wurden im Saarland zwar wieder mehr Bausparverträge mit einer höheren Bausparsumme abgeschlossen. Die Steigerung blieb aber in allen Sparten weit hinter dem Bundesdurchschnitt zurück. Mit 27 000 DM wurde wiederum die höchste durchschnittliche Bausparsumme je Neuvertrag erreicht, sie war aber um rund 9% niedriger als 1962. Dieser Rückgang mag darauf hinweisen, daß sich im Saarland nunmehr auch die einkommensschwächeren Bevölkerungsteile stärker am Bausparen beteiligen. Die zum Teil erheblich unter dem Durchschnitt liegenden Steigerungsraten zeigen aber, daß hier das erst seit kurzem wieder eingeführte Bausparen nur schwer Fuß fassen kann. RS.

Öffentliche Fürsorge

Fürsorge für hilfsbedürftige Deutsche im Ausland

Vor einigen Jahren wurden die Abrechnungen der einzelnen Landesfürsorgeverbände über die ins Ausland gewährte Fürsorge für die Jahre 1952 bis 1957 vom Statistischen Bundesamt zu Länder- und Bundesergebnissen zusammengestellt, die anschließend in dieser Zeitschrift dargelegt wurden¹⁾. Inzwischen wurden die Nachweisungen für die Jahre 1958 bis 1962 in gleicher Weise ausgewertet, so daß es möglich ist, die damalige Untersuchung bis in die neuere Zeit weiterzuführen.

Die Rechtsgrundlagen für die Gewährung dieser Fürsorgeleistungen sind bereits bei der Veröffentlichung der früheren Ergebnisse ausführlich erläutert worden. Um das Verständnis der nachfolgenden Zahlen zu erleichtern, werden daher nur die wichtigsten Tatbestände angedeutet:

Die Landesfürsorgeverbände gewährten Deutschen, die im Ausland ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatten und dort der Hilfe bedurften, auf freiwilliger Basis Fürsorgeleistungen nach der sog. Bonner Vereinbarung. Seit Inkrafttreten des Bundessozialhilfegesetzes am 1. Juni 1962 ist § 119 BSHG die Rechtsgrundlage für die Gewährung der Sozialhilfe an Deutsche im Ausland; zuständig sind danach die überörtlichen Träger der Sozialhilfe. Ein Rechtsanspruch auf die Hilfe ist nicht gegeben.

Die Betreuung dieser Deutschen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Auslandsvertretungen. Für die Zuständigkeit der einzelnen Landesfürsorgeverbände ist der Geburtsort des Hilfesuchenden maßgebend oder, falls dieser nicht im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) liegt, der Geburtsort der Eltern. Besteht keine Heimatbeziehung im Bundesgebiet einschl. Berlin (West), bestimmt die vom Bundesminister des Innern beauftragte Stelle, das Bundesverwaltungsamt in Köln, den zuständigen Landesfürsorgeverband auf Grund eines besonderen Verteilungsschlüssels. Da die Praxis ergeben hatte, daß nur in einer verhältnismäßig geringen Anzahl von Fällen der Geburtsort des Vaters oder der Mutter von Bedeutung für die Beurteilung der Zuständigkeit geworden ist, kommt es seit dem Inkrafttreten des BSHG nur noch auf den Geburtsort des Hilfsbedürftigen an.

Von den Aufwendungen erstattet der Bund den Landesfürsorgeverbänden in voller Höhe die Ausgaben für die Hilfsbedürftigen mit maßgeblichen Heimatbeziehungen außerhalb des Bundesgebietes, jedoch innerhalb des früheren Reichsgebietes nach dem Stande vom 31. Dezember 1937, sowie vom Rechnungsjahr 1955 an für die zum Personenkreis der Kriegsfolgenhilfeempfänger gehörenden Hilfesuchenden, für die bis dahin nur 85% der Kosten erstattet worden waren.

Für die hilfsbedürftigen Deutschen in der Schweiz gelten besondere Bestimmungen²⁾. Hiernach obliegt die Fürsorgepflicht den Behörden des Aufenthaltsstaates, während der Heimatstaat die Pflicht zur Kostenerstattung hat. In diese Erstattungspflicht

teilen sich der Bund und die Landesfürsorgeverbände. Dabei trägt der Bund 42% der Aufwendungen, soweit er nicht nach dem vorhergehenden Absatz die Aufwendungen in voller Höhe zu tragen hat.

Die Abrechnungsformblätter der Landesfürsorgeverbände über die Ausgaben und Einnahmen der Fürsorge für die hilfsbedürftigen Deutschen im Ausland enthalten zugleich auch einige statistische Angaben. Diese beziehen sich vor allem auf die Bestände an Parteien und Personen am Anfang und Ende des einzelnen Abrechnungszeitraumes getrennt nach offener Fürsorge (bzw. Hilfe außerhalb von Anstalten) und geschlossener Fürsorge (bzw. Hilfe in Anstalten), ferner auf die Zu- und Abgänge an Parteien sowie auf die Aufwendungen für die Hilfeleistungen. Im Gegensatz zu dem vorhergehenden Beitrag mit den Ergebnissen für die früheren Jahre³⁾ wurde die Darstellung der neuen Ergebnisse etwas stärker zusammengefaßt, da sich in den statistischen Nachweisungen verschiedentlich Unstimmigkeiten hinsichtlich der End- und Anfangsbestände für aufeinander folgende Abrechnungszeiträume ergeben hatten.

Die Gesamtzahl der im Ausland durch Leistungen der öffentlichen Fürsorge betreuten Deutschen betrug am 1. Januar 1962 fast 3 250 Parteien mit etwa 4 350 Personen; außerdem erhielten zur gleichen Zeit nahezu 700 Personen Hilfe in Anstalten und Heimen. Eine Entwicklung der Zahl der hilfsbedürftigen Deutschen im Ausland seit Inkrafttreten der Bonner Vereinbarung im Jahre 1952 bis zum Jahre 1962 kann jedoch aus den Ergebnissen der Statistik⁴⁾ nicht abgelesen werden, da die seinerzeit für 1952 ermittelten Zahlen zu niedrig sind. Die zum damaligen Zeitpunkt nachgewiesenen 750 Parteien mit etwa 1 770 Personen waren nicht sämtliche Unterstützten im Ausland, sondern nur diejenigen, die 1952 in die Betreuung der Landesfürsorgeverbände übernommen wurden. Daneben wurde eine erhebliche Anzahl von Fällen, die in der Schweiz hilfsbedürftig geworden waren, auch in den folgenden Jahren noch von der Schweiz zu Lasten des Bundes abgewickelt.

Die Zahl der in offener Fürsorge betreuten Hilfsbedürftigen war in der Auslandsfürsorge ebenso wie in der Inlandsfürsorge erheblich größer als die Zahl der im Rahmen der öffentlichen Fürsorge in Anstalten und Heimen untergebrachten Personen. Die Zahl der auf die einzelne Partei im Durchschnitt entfallenden Personen war dagegen mit 1,3 Personen je Partei in den Jahren 1961 und 1962 im Ausland niedriger als im Inland (1,5 Personen), so daß daraus zu schließen ist,

³⁾ Vgl. WiSta 1959/3, S. 155. — ⁴⁾ Vgl. WiSta 1959/3, S. 155. Da die Nachweisungen für die ersten beiden Rechnungsjahre nach Inkrafttreten der Bonner Vereinbarung nicht ganz vollständig waren, wurde auf eine Wiederholung sämtlicher Zahlenangaben für diese Zeiträume im vorliegenden Beitrag verzichtet.

¹⁾ Vgl. WiSta 1959/3, S. 155. — ²⁾ Deutsch-schweizerische Fürsorgevereinbarung vom 14. Juli 1952. Danach erhalten Deutsche in der Schweiz in gleichem Umfang Fürsorge wie Schweizer Bürger.

daß im Ausland häufiger Einzelpersonen und kleine Familien offene Fürsorge benötigt haben. Wenn auch der Personenkreis der im Ausland unterstützten Deutschen, verglichen mit dem Umfang der Inlandsfürsorge, verhältnismäßig gering ist — 1962 waren es nur etwa 0,7% gemessen an der Gesamtzahl der im Inland in offener Fürsorge laufend unterstützten Parteien bzw. Personen — so sind diese Maßnahmen doch von Bedeutung für die Wahrung der Belange der deutschen Bürger.

Von den in offener Fürsorge unterstützten Parteien hatten Anfang 1962 knapp 20% Heimatbeziehungen außerhalb des Bundesgebietes, jedoch innerhalb des ehemaligen Reichsgebietes. Reichlich 20% gehörten zu dem Personenkreis der Empfänger von Kriegsfolgenhilfe, soweit diese nicht bereits bei der erstgenannten Personengruppe erfaßt wurden. Somit hatte der Bund für etwa 40% der Anfang 1962 in offener Fürsorge betreuten Parteien die Kosten in voller Höhe zu tragen. Der gleiche Prozentsatz gilt in etwa auch für die nachgewiesene Zahl der Personen. In der geschlossenen Fürsorge waren es dagegen nur etwa 20% der hilfsbedürftigen Personen, für deren Unterbringungskosten der Bund infolge ihrer Heimatbeziehungen aufkommen mußte.

Will man sich ein Bild von der Anzahl der Unterstützungsfälle, errechnet aus dem Anfangsbestand zuzüglich der Zugänge im Laufe eines Rechnungsjahres, verschaffen, so ist zu berücksichtigen, daß die gleiche Partei bzw. Person sowohl in den Zugängen mehrmals in Erscheinung treten als auch bereits im Anfangsbestand enthalten sein kann. Dies wird dann der Fall sein, wenn die Partei bzw. Person für einen mehr oder weniger großen Zeitraum vorübergehend nicht der Fürsorge bedurfte. Infolge der möglichen Mehrfachzählungen ist also ein einheitliches Bild von der Entwicklung der Zahl der Unterstützungsfälle nicht zu gewinnen. Vielmehr ist — erhebungstechnisch bedingt — in gewissem Umfang mit Zufälligkeiten beim Nachweis dieser Fälle zu rechnen. Als weiteres die Betrachtung und Beurteilung der Ergebnisse störendes Moment kommt noch hinzu, daß sich die nachgewiesenen Unterstützungsfälle auf unterschiedliche Hilfearten beziehen. Sie umfassen in der offenen Fürsorge sowohl die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt als auch andere Hilfen, wie z. B. Krankenhilfe, und sind daher u. U. von stark unterschiedlicher Bedeutung.

Die Aufwendungen der Fürsorgeträger für hilfsbedürftige Deutsche im Ausland betragen seit Beginn der Leistungen im Juli 1952 bis Ende 1962 für die offene Fürsorge 27,8 Mill. DM, für die geschlossene Fürsorge 7,4 Mill. DM, zusammen 35,2 Mill. DM. Hierzu kommt noch der Aufstockungszuschuß des Bundes für den Fürsorgeaufwand in der

Schweiz mit 10,2 Mill. DM für den gleichen Zeitraum, so daß sich die Gesamtaufwendungen der Auslandsfürsorge seit Inkrafttreten der Bonner Vereinbarung bis Ende 1962 auf insgesamt 45,4 Mill. DM belaufen. Wie bereits erwähnt, hatte der Bund hieran einen beträchtlichen Anteil.

Der Aufwand der offenen Fürsorge ist von Jahr zu Jahr gestiegen, während dies in der geschlossenen Fürsorge seit 1956 nicht in annähernd gleichem Maße zu verzeichnen war. Die für den einzelnen Fall im Durchschnitt jährlich aufgewendeten Beträge haben sich jedoch in beiden Fürsorgearten im Laufe der Zeit erheblich erhöht. Sie betragen z. B. 1962 im Vergleich zu 1954 in der offenen Fürsorge mehr als das Doppelte; in der geschlossenen Fürsorge lagen sie um rd. 75% darüber. Wegen der verhältnismäßig geringen Zahl der Unterstützungsfälle der Auslandsfürsorge und der Differenziertheit der Hilfen in bezug auf die gewährten Hilfearten, die unterschiedliche Dauer der Hilfgewährung sowie — in der

Tabelle 2: Leistungen der ins Ausland gewährten Fürsorge nach Ländern 1961 und 1962

Land	Offene Fürsorge			Geschlossene Fürsorge		
	Unterstützungsfälle ¹⁾ (Parteien) im Jahre		Aufwand insges. (einschl. Bundesmittel ²⁾)	Unterbringungs-fälle ¹⁾ (Personen) im Jahre		Aufwand insges. (einschl. Bundesmittel ²⁾)
	Anzahl	%	1000DM	Anzahl	%	1000DM
Rechnungsjahr 1961						
Schleswig-Holstein ...	127	2,6	128	19	2,1	16
Hamburg ...	168	3,5	154	31	3,4	34
Niedersachsen ...	385	8,0	359	119	13,1	77
Bremen ...	87	1,8	86	7	0,7	7
Nordrhein-Westfalen ...	1 351	28,0	967	180	19,8	144
Hessen ...	305	6,3	221	78	8,6	58
Rheinland-Pfalz ...	397	8,2	350	41	4,5	22
Baden-Württemberg ...	678	14,0	642	294	32,3	354
Bayern ...	893	18,5	547	100	11,0	92
Saarland ...	57	1,2	65	12	1,3	10
Berlin (West) ...	380	7,9	415	29	3,2	15
Bundesgebiet ...	4 828	100	3 932	910	100	827
Rechnungsjahr 1962						
Schleswig-Holstein ...	105	2,3	122	12	1,2	14
Hamburg ...	187	4,0	193	37	3,8	35
Niedersachsen ...	406	8,8	382	135	13,9	77
Bremen ...	71	1,5	74	7	0,7	7
Nordrhein-Westfalen ...	1 147	24,8	1 012	195	20,0	130
Hessen ...	305	6,6	291	81	8,3	49
Rheinland-Pfalz ...	441	9,5	409	82	8,4	47
Baden-Württemberg ...	613	13,2	603	287	29,4	312
Bayern ...	878	19,0	509	106	10,9	82
Saarland ...	52	1,1	66	11	1,1	8
Berlin (West) ...	427	9,2	513	22	2,3	8
Bundesgebiet ...	4 632	100	4 172	975	100	770

¹⁾ Vgl. Tabelle 1, Anmerkung 4. — ²⁾ Vgl. Tabelle 1, Anmerkung 3.

Tabelle 1: Unterstützungsfälle und der Aufwand der ins Ausland gewährten Fürsorge 1954 und 1957 bis 1962 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Rechnungs-jahr ²⁾	Offene Fürsorge						Geschlossene Fürsorge						
	Unterstützte Parteien			Personen			Aufwand ³⁾		In Anstalten und Heimen untergebrachte Personen			Aufwand ³⁾	
	Bestand am Anfang des Rechnungsjahres	Zugänge		Bestand am Anfang des Rechnungsjahres	insgesamt	je Partei ⁴⁾	Bestand am Anfang des Rechnungsjahres	Zugänge		insgesamt	je Person ⁵⁾		
		Anzahl	% des Anfangsbestandes					Anzahl	Anzahl			% des Anfangsbestandes	1 000 DM	DM
Hilfsbedürftige insgesamt													
1954	1 833	504	27,5	2 333	1 038	444	589	151	25,6	333	449		
1957	2 820	996	35,3	3 680	2 761 ⁶⁾	724	689	240	34,8	735 ⁶⁾	791		
1958 ⁷⁾	2 964	882	29,8	4 137 ⁸⁾	3 188	829	616	175	28,4	761	961		
1959 ⁹⁾	3 207	848	26,4	4 263	3 090	762	618	223	36,1	733	871		
1960	3 494	1 303	37,3	4 577	3 476	725	637	251	39,4	762	858		
1961	3 846	982	25,5	5 044	3 932	814	713	197	27,6	827	909		
1962	3 243	1 389	42,8	4 344	4 172	901	693	282	40,7	770	789		
darunter:													
mit maßgeblichen Geburtsbeziehungen in Ost- und Mitteldeutschland ⁸⁾													
1954	279	104	37,3	347	200	523	71	32	45,1	50	487		
1958 ⁷⁾	524	177	33,8	742	631	901	78	34	43,6	97	868		
1962	616	284	46,1	836	917	1 019	107	57	53,3	120	733		
zum Personenkreis der Kriegsfolgenhilfeempfänger gehörig (soweit nicht in der vorhergehenden Gruppe erfaßt)													
1954	242	126	52,1	304	141	383	37	8	21,6	12	261		
1958 ⁷⁾	810	336	41,5	1 067	693	804	36	26	72,2	51	827		
1962	698	449	64,3	333	586	510	37	12	32,4	43	868		

¹⁾ 1954 ohne Saarland; 1957 bis 1959 z. T. einschl. Saarland. — ²⁾ Bis 1958 einschl. vom 1. 4. bis 31. 3. des nächsten Jahres; 1959 vom 1. 4. bis 31. 12., ab 1960 Kalenderjahr. — ³⁾ Ohne Aufstockungszuschuß des Bundes für den Fürsorgeaufwand in der Schweiz, der in den Rechnungsjahren 1961 und 1962 je rd. 1 Mill. DM, in den Jahren 1957 bis 1962 insgesamt 6,4 Mill. DM betrug. — ⁴⁾ Errechnet aus Anfangsbestand zuzüglich Zugängen der Parteien bzw. Personen im Rechnungsjahr. — ⁵⁾ Einschl. Saarland. — ⁶⁾ 1. Halbjahr ohne Saarland. — ⁷⁾ 2. Halbjahr ohne Landesfürsorgeverband Hannover. — ⁸⁾ Bis einschl. 1956 auch im Saarland.

geschlossenen Fürsorge — die verschiedenartigen Anstalten, sind die errechneten Durchschnittsbeträge für den Aufwand je Partei in der offenen Fürsorge bzw. je Person in der geschlossenen Fürsorge jedoch ziemlich problematisch. Infolge der Besonderheiten bei der Ermittlung der Unterstützungsfälle vermögen diese Zahlen überdies nur einen Anhaltspunkt für eine ungefähre Größenvorstellung zu geben.

Betrachtet man die Leistungen der deutschen Auslandsfürsorge nach Ländern, so zeigt sich, daß die meisten Fälle in den letzten nachgewiesenen Jahren ebenso wie früher von den Landesfürsorgeverbänden der Länder Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg betreut wurden. Im Einzelfall waren die geleisteten Beträge in den einzelnen

Ländern sehr unterschiedlich. Hieraus können jedoch wiederum aus den vorhererwähnten methodischen Gründen, vor allem bei der Erfassung der Fälle, nicht besondere Schlüsse gezogen werden.

Im Zusammenhang mit den Leistungen der deutschen Fürsorge im Ausland sei noch darauf hingewiesen, daß die Ausgaben für die Rückführung von hilfsbedürftigen Deutschen aus dem Ausland hierin nicht enthalten sind. Auch werden — worauf wiederum hingewiesen wird — die auf Grund von Entschädigungsansprüchen gegenüber der Bundesrepublik unterstützten Personen von der Auslandsfürsorge nicht berührt. *Kle.*

Finanzen und Steuern

Öffentliche Verschuldung am 31. Dezember 1963

Gesamtentwicklung

Im abgelaufenen Rechnungsjahr 1963¹⁾ haben die öffentlichen Haushalte des Bundesgebietes beträchtliche Teile ihrer Ausgaben mit Darlehen finanziert. Nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen über die Ausgaben und Einnahmen liegt die Fremdmittelquote höher als in den vergangenen Jahren. Der stärkere Rückgriff auf Kreditmittel läßt sich global mit den abgeschwächten Steuerzuwachsrate bei gleichzeitig steigendem Haushaltsvolumen begründen. Der Bund hatte darüber hinaus in den Monaten November und Dezember einen umfangreichen Betriebskredit der Bundesbank in Anspruch genommen.

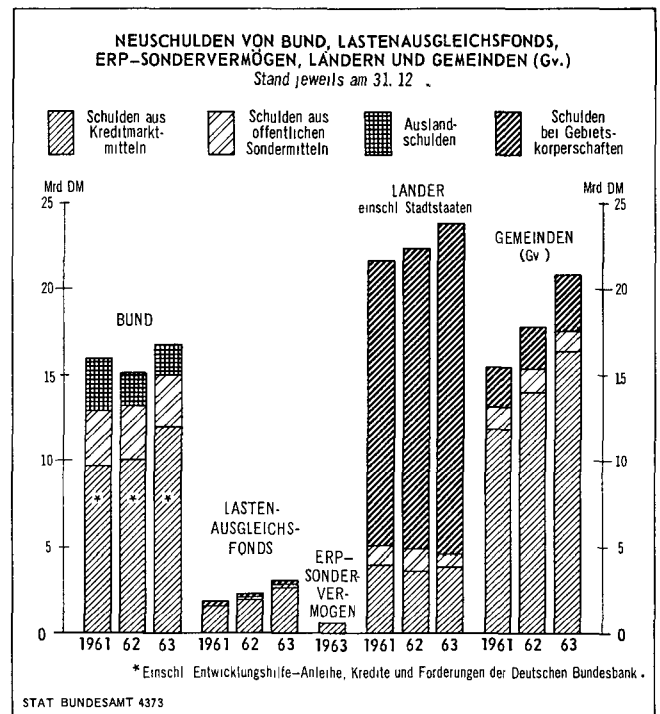
Ohne diesen erreicht die Gesamtverschuldung der staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften, des Lastenausgleichsfonds sowie des ERP-Sondervermögens am 31. Dezember 1963 einen Betrag von 68,4 Mrd. DM. Für das Vorjahr waren vergleichbare Schulden in Höhe von 62,7 Mrd. DM ermittelt worden, so daß sich die Nettozunahme auf 5,7 Mrd. DM oder 9,1 % belaufte.

Stärker noch als die Gesamtverschuldung haben sich die in dieser Summe enthaltenen Neuschulden im Inland (Kreditmarktmittel, Sozialversicherungsträger, u. a.) erhöht. Sie stehen mit 40,6 Mrd. DM zu Buch und entsprechen einem Schuldbetrag von 705 DM je Einwohner des Bundesgebietes (1962 = 609 DM je Einwohner). Die außerdem bestehenden Verpflichtungen gegenüber anderen Gebietskörperschaften, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen von 22,7 Mrd. DM sind um 1,6 Mrd. DM netto größer als am Erhebungsstichtag 1962.

Im Laufe des Jahres sind 9,5 Mrd. DM Schulden neu aufgenommen worden, von denen der weitaus größte Teil — etwa 7,0 Mrd. DM — vom Kreditmarkt aufgebracht wurde. Die relativ günstige Verfassung des Rentenmarktes während des ganzen Jahres, die nur von kurzen Spannungserscheinungen hauptsächlich um die Jahresmitte unterbrochen wurde, ermöglichte sowohl die Unterbringung erheblicher öffentlicher Emissionen als auch die Refinanzierung der von Kreditinstituten gewährten Direktdarlehen. Ohne die Emissionen von Bundesbahn und Bundespost (1 730 Mill. DM s. u.) wurden Anleihen für 2,3 Mrd. DM aufgelegt, davon 1,7 Mrd. DM für Rechnung des Bundes. 1962 belief sich der Nominalbetrag der öffentlichen Anleihen auf 1 Mrd. DM insgesamt. Unter den 63er Anleihen befinden sich wieder einige Konversionsanleihen, daneben wurden eine Reihe Landes- und Stadtanleihen ohne Umtauschangebot gekündigt. Die gesamte Anleiheverschuldung stellte sich Ende 1963 nominell auf 7,7 Mrd. DM.

Während die Anleihebegebung weiterhin den staatlichen Haushalten und einigen Großstädten vorbehalten blieb, war

¹⁾ Mit Ablauf des Rechnungsjahres wurde das ERP-Sondervermögen in die Berichtspflicht zur Finanzstatistik einbezogen. Neben der Aufnahme der Verbindlichkeiten des Sondervermögens aus Darlehen in die Schuldenstatistik, sind die ERP-Kredite der Länder und Gemeinden nach der finanzstatistischen Methodik nunmehr den Schulden bei Gebietskörperschaften zugeordnet und in der öffentlichen Gesamtverschuldung nicht mehr enthalten. Aus Vergleichsgründen wurden die angegebenen Zahlen für die Vorjahre entsprechend umgesetzt.



für die Masse der Gemeinden der Anstaltskredit nach wie vor von maßgebender Bedeutung. Neben rund 500 Mill. DM an die staatlichen Haushalte durften im letzten Jahr etwa 3,1 Mrd. DM von Banken und Sparkassen an die kommunalen Gebietskörperschaften geflossen sein. An Neuaufnahmen aus öffentlichen Sondermitteln errechnen sich mehr als 900 Mill. DM. In Höhe von 500 Mill. DM ist diesen ein Darlehen des ERP-Sondervermögens aus der Stiftung „Volkswagenwerk“ zugeordnet, die sonstigen Kredite kamen vorwiegend von Sozialversicherungsträgern.

Nach den vorhandenen Unterlagen lassen sich die Neuaufnahmen bei anderen Gebietskörperschaften, LAF und ERP-Sondervermögen mit fast 1,6 Mrd. DM ermitteln. Obgleich sie nominell damit die gleiche Höhe wie im Vorjahr haben, dürfte der tatsächliche Betrag etwas niedriger sein, da der veränderte Nachweis der ERP-Kredite zu berücksichtigen ist.

Den gesamten Schuldenaufnahmen stehen Tilgungen von etwa 3,3 Mrd. DM gegenüber. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1963 haben die Gemeinden rund 1,2 Mrd. DM und die Länder knapp 1 Mrd. DM ihrer Verbindlichkeiten zurückgezahlt. Für den Bund und den Lastenausgleichsfonds werden sich die Tilgungsleistungen einschl. außerhaushaltsmäßiger Abgabe auf weitere 1,1 Mrd. DM belaufen. Im übrigen wird der Schuldenstand auch 1963 durch außerhaushaltsmäßige Vorgänge beeinflusst. Im Saldo betragen sie etwas über 1 Mrd. DM. Außerhaushaltsmäßige Zugänge beim Bund, Lastenausgleichsfonds und dem Land Berlin sowie ein außerhaushaltsmäßiger Abgang in Stuttgart sind darunter am wichtigsten.

In- und Auslandschulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern und Gemeinden (Gv.)¹⁾

Mill. DM

Schuldner	Stand am 31. Dezember		
	1961 ²⁾	1962 ²⁾	1963 ²⁾
Inländische Altschulden³⁾			
Bund	12 042,2	12 125,3	12 421,0
Lastenausgleichsfonds	2 079,7	2 002,2	1 911,3
Länder	9 266,8	9 123,5	9 013,4
Gemeinden (Gv.)	36,1	33,3	30,1
Zusammen	23 424,8	23 284,4	23 375,8
Inländische Neuschulden^{3) 4)}			
Bund	12 944,4	13 177,6	15 006,8
Lastenausgleichsfonds	1 657,6	2 159,4	2 937,0
ERP-Sondervermögen	—	—	574,5
Länder ⁵⁾	4 657,1	4 376,1	4 574,4
Gemeinden (Gv.)	12 658,6	14 926,9	17 545,6
Zusammen	31 917,7	34 640,0	40 638,4
Auslandsschulden			
Bund	5 698,5	4 477,7	4 129,0
Lastenausgleichsfonds	—	—	15,4
Länder	210,5	203,8	199,9
Gemeinden (Gv.)	74,6	70,7	68,0
Zusammen	5 983,6	4 752,2	4 412,3
Gesamtverschuldung^{3) 4)}			
Bund	30 685,1	29 780,7	31 556,9
Lastenausgleichsfonds	3 737,3	4 161,6	4 863,7
ERP-Sondervermögen	—	—	574,5
Länder	14 134,4	13 703,4	13 787,7
Gemeinden (Gv.)	12 769,2	15 030,9	17 643,7
Zusammen	61 326,0	62 676,7	68 426,4
außerdem: Schulden bei Gebietskörperschaften			
Bund	—	—	—
Lastenausgleichsfonds	209,9	163,7	153,5
Länder ⁶⁾	17 084,7	17 985,7	19 270,6
Gemeinden (Gv.)	2 827,1	2 997,0	3 294,1
Zusammen	20 121,7	21 146,4	22 718,1

¹⁾ Siehe auch Tabelle auf S. 367* — ²⁾ Außerdem Kassenkredite (1961: 201,0 Mill. DM, 1962: 786,2 Mill. DM, 1963: 1 783,9 Mill. DM. — ³⁾ Ohne Schulden bei Gebietskörperschaften. — ⁴⁾ Die ERP-Kredite sind den Schulden bei Gebietskörperschaften zugeordnet. — ⁵⁾ Einschl. außerhaushaltsmäßiger Zugänge in Berlin (West) von 89,5 Mill. DM. — ⁶⁾ Desgl. 602,1 Mill. DM.

Die Entwicklung im einzelnen

Auf Grund seiner verschlechterten Haushaltssituation hat der Bund den ihm für das Jahr 1963 zugestandenen Kreditrahmen voll ausgenutzt (2,7 Mrd. DM); davon fallen in die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1963 2,4 Mrd. DM Neuaufnahmen. Nach Abzug der geleisteten Rückzahlungen ergibt sich ein Schuldenstand am 31. Dezember von 31,6 Mrd. DM. An diesem Betrag haben die Neuschulden (ohne Auslandsverbindlichkeiten) mit 15,0 Mrd. DM einen Anteil von knapp 50 %.

Die erforderlichen Fremdmittel konnte sich der Bund weitgehend durch Anleiheemission beschaffen. Die Bundesanleihe 1963 wurde in 5 Teilbeträgen aufgelegt, die einheitlich mit 6 % Zinsen, aber unterschiedlicher Laufzeit (12, 15 und 20 Jahre) ausgestattet sind. Sie brachte nominell 1,7 Mrd. DM. Die Ausgabe von 100 Mill. DM verzinslicher Schatzanweisungen und von 240,5 Mill. DM Kassenobligationen ging zwar ebenso wie die Anleihe über das Vorjahr hinaus, führte jedoch bei den Kassenobligationen zu keiner Zunahme der umlaufenden Titel, da in etwa gleicher Höhe Obligationen fällig waren. Daneben konnten kurzfristige Schuldtitel bis zum Jahresende weiter abgebaut werden.

Da der Bund gegenüber Sozialversicherungsträgern keine neuen Verbindlichkeiten emging (die Übernahme verbrieftter Schulden wird nicht als solche gezählt), haben sich die Schulden aus öffentlichen Sondermitteln durch planmäßige Tilgung geringfügig vermindert. Ebenso gingen die Auslandsschulden zurück. Die Vorkriegsschulden senkten sich hauptsächlich durch weitgehende Rückzahlung der 3 % und 4 % Schuldverschreibungen der früheren Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden um rund 180 Mill. DM. Gleichzeitig sind Teile der auf den IWF und die Weltbank ausgestellten Schatzanweisungen gezogen worden, so daß sich auch die Nachkriegsschulden um rund 170 Mill. DM verringerten. Insgesamt ist damit ein Rückgang bei den Auslandsschulden um rund 350 Mill. DM auf 4,1 Mrd. DM eingetreten. Tilgungen auf die Nachkriegswirtschaftshilfen der USA, Großbritannien und

Frankreich, die zum größten Teil von der Bundesbank erworben wurden, setzen nach den seinerzeitigen Vereinbarungen erst 1964 wieder ein.

Unter dem Einfluß der hohen Kreditaufnahmen des Jahres haben die Altschulden zwar relativ an Bedeutung verloren, mit 12,4 Mrd. DM weisen sie aber absolut eine Zunahme von rund 300 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr auf. Maßgebend dafür ist, daß zu Beginn des Jahres 1963 die Umstellung von auf Reichsmark lautenden Renten- und Pensionsversicherungen sowie Kapitalzwangsversicherungen auf D-Mark voll wirksam geworden ist und zur weiteren Zuteilung von 3,5 % ige n Ausgleichsforderungen führte. Bei den Versicherungsunternehmen hat sich dadurch die Summe der Ausgleichsforderungen im abgelaufenen Rechnungsjahr netto um 235,1 Mill. DM erhöht.

Während des Jahres 1963 hatte der Bund zur Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten verschiedentlich Kassenkredite der Bundesbank in Anspruch genommen. Besonders hohe Mittel waren aber in den letzten beiden Monaten erforderlich. Sie beliefen sich bis zum 31. Dezember auf 1,7 Mrd. DM und wurden im Januar und Februar abgedeckt.

Während des Jahres 1963 erforderte es die Kassenlage des Lastenausgleichsfonds, die Anleiheermächtigungen von 300 auf 700 Mill. DM zu erweitern. Der Fonds hat diesen Rahmen voll ausgeschöpft. Unter den 700 Mill. DM Neuaufnahmen sind 400 Mill. DM Anleihen und rund 115 Mill. DM Kassenobligationen. Die Anleihemittel wuchsen voll dem bestehenden Schuldbetrag zu, dagegen ist die umlaufende Summe an Kassenobligationen niedriger als vor einem Jahr, da 200 Mill. DM einzulösen waren.

Neben den effektiven Kreditaufnahmen hat sich der außerhaushaltsmäßige Zugang an Verbindlichkeiten auf Grund der Spareinlagenregelung verstärkt fortgesetzt. Bei der Erfüllung von Hauptschädigung durch Begründung von Spareinlagen entstehen über die Barzahlung von 25 % hinaus Deckungsforderungen der Kreditinstitute gegen den Fonds. Sie haben 1963 einen Umfang von 307,8 Mill. DM. Demgegenüber hielten sich die Zugänge an Verpflichtungen aus der Erfüllung von Hauptschädigung durch Begründung von Lebensversicherungsansprüchen über Schuldbuchforderungen mit 2,3 Mill. DM noch in engen Grenzen. Insgesamt stieg die Verschuldung des Fonds netto um 682,8 Mill. DM auf 3,1 Mrd. DM und einschl. der 1,9 Mrd. DM Deckungsforderungen gem. § 19 ASpG auf 5,0 Mrd. DM an.

Das erstmalig in die öffentliche Verschuldung einbezogene ERP-Sondervermögen weist Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von 574,5 Mill. DM nach, am Stichtag des Vorjahres betragen sie rund 75 Mill. DM. Bei dem im Laufe des Jahres hinzugekommenen Kredit handelt es sich um das bereits genannte Darlehen der VW-Stiftung.

Im Verhältnis zum Bund und zu den Gemeinden war der Kreditbedarf der Länder im abgelaufenen Rechnungsjahr weiterhin relativ gering. Die am Kreditmarkt und aus öffentlichen Sondermitteln aufgenommenen Darlehen lagen mit 546 Mill. DM jedoch über dem Vorjahr (338,6 Mill. DM). Von den Anleiheemissionen der Länder ist in diesem Betrag nur die 75-Mill.-DM-Anleihe des Saarlandes enthalten, zwei weitere von Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz treten als Konversionsanleihen nicht in Erscheinung. Im übrigen erhielten die Länder die Darlehen von Banken, Versicherungen und Sozialversicherungsträgern. Baden-Württemberg nahm keine Kreditmarktmittel auf, Hessen und Bayern nur in geringem Umfang. Niedersachsen verwendete die aufgenommenen Gelder weitgehend zur Umfinanzierung der 57er Anleihe in einen zinsgünstigeren Bankkredit.

Die Rückzahlungen der Länder auf diese Schulden gingen mit rund 440 Mill. DM gleichfalls über den Vorjahresbetrag hinaus. Unter Einschuß eines außerhaushaltsmäßigen Schuldengangs in Berlin (West) von 87,6 Mill. DM ergibt die Neuverschuldung der Länder am Kreditmarkt sowie aus öffentlichen Sondermitteln Ende 1963 eine Summe von 4,6 Mrd. DM, die erstmalig seit einer Reihe von Jahren wieder steigende Tendenz hat. Anstelle eigener Schuldenaufnahmen und darlehensweiser Weiterleitung an Körperschaften, die

öffentliche Aufgaben durchführen, zahlt eine Reihe von Ländern steigende Schuldendienstzuschüsse²⁾.

Bei Berücksichtigung des veränderten Nachweises der ERP-Kredite sind die Verbindlichkeiten der Länder gegenüber dem Bund und den beiden Sondervermögen 1963 auf 19,3 Mrd. DM angewachsen. Mit 14,9 Mrd. DM weisen die Wohnbaurdarlehen des Bundes und des Lastenausgleichsfonds eine gegenüber den Vorjahren stark abgeschwächte Zuwachsrate auf. Da der Fonds kaum noch nennenswerte Wohnbaukredite ausgibt (1963 = 16,0 Mill. DM), entfällt sie ausschließlich auf Bundeswohnbaurdarlehen. Die Bruttoaufnahmen ergeben rund 700 Mill. DM, gegen 950 Mill. DM 1962 und rund 1 Mrd. DM in 1961. Neben den Mitteln zur Wohnungsbaufinanzierung haben die Länder über 400 Mill. DM für andere Maßnahmen erhalten. Die Gesamtzunahme der Länderschulden bei Gebietskörperschaften ist ferner durch die Einbeziehung bisher nicht nachgewiesener Verbindlichkeiten des Landes Berlin im Umfang von 580,5 Mill. DM bedingt.

Die Altschulden der Länder, die aus 9,0 Mrd. DM Ausgleichsforderungen und rund 200 Millionen DM Auslandsschulden bestehen, haben sich im Laufe des Berichtsjahres leicht vermindert.

Die Entwicklung der Schulden im kommunalen Bereich ist durch erneute hohe Schuldenaufnahmen gekennzeichnet. Mit 4,25 Mrd. DM waren die Gemeinden und Gemeindeverbände auch 1963 der größte Darlehensnehmer unter den öffentlichen Schuldner. Bei gleichfalls erhöhten Tilgungsleistungen (1,2 Mrd. DM) sowie einem Schuldenabgang von rund 150 Mill. DM ergibt sich eine Nettozunahme der Kommunalverschuldung von 2,9 Mrd. DM und ein Schuldenstand von 21,0 Mrd. DM.

Ein großer Teil der Neuaufnahmen im abgelaufenen Haushaltsjahr kam wieder vom Kreditmarkt. Von Banken, Sparkassen, Versicherungen und anderen Stellen dürften den Gemeinden etwa 3,4 bis 3,5 Mrd. DM zugeflossen sein, so daß die Neuverschuldung aus Kreditmarktmitteln nunmehr 16,4 Mrd. DM beträgt. Mit rund 300 Mill. DM lassen sich die Schuldenaufnahmen den öffentlichen Sondermitteln und mit rund 500 Mill. DM den Darlehen von Gebietskörperschaften (einschl. ERP-Mittel) zurechnen.

Mehr als die Hälfte aller neuen Verbindlichkeiten des Jahres 1963 (2,3 Mrd. DM) übernahmen die kreisfreien Städte des Bundesgebietes, 1,8 Mrd. DM die kreisangehörigen Gemeinden und Ämter und 185,8 Mill. DM Landkreise und Bezirksverbände. In der Art der Mittelverwendung und damit der Schuldendienstbelastung bestehen jedoch einige Unterschiede zwischen den Gebietskörperschaften. Bei den kreisfreien Städten steht weiterhin der Kreditbedarf der Wirtschaftsunternehmen im Vordergrund. Ein gutes Drittel der Neuaufnahmen (783,0 Mill. DM) wurde an Eigenbetriebe weitergeleitet oder für Investitionen unmittelbar verwendet. Mit erheblichem Abstand in der Höhe der Beträge folgen Stadtentwässerung, Straßen- und Schulbau. Für diese drei Aufgabengebiete setzten dagegen die kreisangehörigen Gemeinden vorwiegend ihre Darlehen ein (54%), während mit nur knapp einem Fünftel der Neuaufnahmen (326,9 Mill. DM) Investitionen der Wirtschaftsunternehmen finanziert wurden. Kreisfreie Städte wie kreisangehörige Gemeinden haben jedoch die 1963 aufgenommenen Mittel stärker in sogenannten „rentierlichen“ Verwaltungszweigen als in „unrentierlichen“ investiert³⁾, so daß die Schulden, die den Haushalt voll mit Schuldendienst belasten, anteilmäßig zurückgegangen sind. In der Summe der Gemeinden (Gv.) betragen sie 43,2 gegenüber 43,7% im Jahre 1962, bei den kreisfreien Städten 39,8% (40,2%) und bei den kreisangehörigen Gemeinden 42,4% (42,7%).

Bürgschaften

Bund, Länder und Gemeinden leisteten im Rechnungsjahr 1963 erhebliche Beiträge zur Förderung des Wohnungsbaues

²⁾ Für Bayern werden die Verrentungsdarlehen Ende 1963 mit 733 Mill. DM (1962 = 654,3 Mill. DM) ausgewiesen. — ³⁾ Wegen der Zuordnung der Schulden zu den „rentierlichen“ und „unrentierlichen“ Verwendungszwecken vgl. „WiSta“ 1963/5, S. 306.

und der Wirtschaft durch Übernahme von Bürgschaften. Der Nettozugang an solchen Verbindlichkeiten geht mit 3,9 Mrd. DM noch über den starken Zuwachs des Vorjahres (3,5 Mrd. DM) hinaus. Die Haftungssumme stieg dadurch bis zum Jahresende auf 39,5 Mrd. DM an. Von diesem Betrag haben der Bund 26,7 Mrd. DM, die Länder 9,4 Mrd. DM und die Gemeinden 3,3 Mrd. DM übernommen.

Schulden von Bundesbahn und Bundespost

Modernisierung und Automatisierung der Verkehrseinrichtungen machten 1963 erneut die Aufnahme hoher Fremdmittel durch Bundesbahn und Bundespost erforderlich.

Mit 2,3 Mrd. DM Neuaufnahmen blieb die Bundesbahn jedoch um 300 Mill. DM unter dem vorjährigen Bedarf. Aus der Emission von Anleihen erzielte sie rund 1 050,0 Mill. DM. Hiervon hat der Bund — wie bereits 1962 — für 500 Mill. DM den vollen Schuldendienst zur sukzessiven Aufstockung des Eigenkapitals übernommen. Insgesamt beträgt die Anleiheverschuldung der Bahn Ende des Jahres 4,2 Mrd. DM, d. s. 34,3% aller ausgewiesenen Schulden. Die sonstigen Mittel stammen im wesentlichen von Kreditinstituten (536,3 Mill. DM), aus Darlehen der Länder (160,0 Mill. DM) oder aus der Ausgabe von Schatzwechseln (157,0 Mill. DM). Von einem Rückgang der umlaufenden unverzinslichen Schatzanweisungen abgesehen, ist im übrigen der aufgenommene Betrag voll dem Schuldenstand zugewachsen. Am 31. Dezember 1963 hat er eine Höhe von 12,1 Mrd. DM.

Die Schuldenaufnahmen der Bundespost lagen 1963 mit 2,2 Mrd. DM höher als im Vorjahr (2,0 Mrd. DM). Darunter befinden sich 680,0 Mill. DM Anleihen, 824,0 Mill. DM Bankkredite und 307,5 Mill. DM Kredite aus dem Postscheck- und Postsparkassenvermögen. Abzüglich der eingelösten oder getilgten Schulden, die bei der Post größeren Umfang als bei der Bundesbahn hatten, wird eine Gesamtsumme an Schulden von 9,3 Mrd. DM nachgewiesen (1962 = 7,6 Mrd. DM). Kt.

Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1963 Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik

Auf der Grundlage der laufenden Verbrauchsteuerstatistik wird für eine Reihe von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen der Inlandsverbrauch ermittelt. Zur Verbrauchsberechnung werden den steuerlichen Unterlagen entsprechend diejenigen Mengen herangezogen, die für den Verbrauch im Inland zur Verfügung stehen, das sind die gegen Versteuerung in den freien Verkehr gebrachten und die steuerfrei als Deputate (Tabak, Bier) abgegebenen Mengen. Die Ausfuhr an verbrauchsteuerpflichtigen Genußmitteln und Waren einschließlich des Schiffsbedarfs deutscher Schiffe und Flugzeuge und der Lieferung an ausländische Streitkräfte bleibt bei der Verbrauchsberechnung außer Ansatz. Dagegen sind die eingeführten Waren in der Berechnung des Inlandsverbrauchs berücksichtigt. Der Zeitraum, für den der Verbrauch auf Grund der Verbrauchsteuerstatistik ermittelt wird, ist dadurch bestimmt, daß nach deutschem Verbrauchsteuerrecht die Steuerschuld in dem Zeitpunkt entsteht, in dem die erzeugte Ware den Herstellungsbetrieb verläßt, und daß zu diesem Zeitpunkt die Mengen statistisch erfaßt werden. Eine nähere Erläuterung des durch die Verbrauchsteuerstatistik nachgewiesenen Verbrauchs enthält der Aufsatz über den Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen für die Jahre 1961 und 1962 (vgl. WiSta 1963/8, S. 501).

Die Tendenz der Verbrauchsentwicklung von verbrauchsbesteuerten Waren spiegelt sich in dem Aufkommen an Verbrauchsteuern wider, das 1963 um 7,6% auf rund 12 Mrd. DM gestiegen ist. Die Höhe der Zunahme wird in der Hauptsache von der Mineralölsteuer, der Kaffee- und der Tabaksteuer und den Einnahmen aus dem Branntweinmonopol beeinflusst. Die folgende Tabelle zeigt aber, daß auch bei den übrigen eingeführten Erzeugnissen eine Verbrauchssteigerung zum erhöhten Steueraufkommen geführt hat. Ein Rückgang der Ein-

nahmen ist nur bei der Teesteuer und der Zündwarensteuer eingetreten.

Tabelle 1: Kassenmäßige Einnahmen aus Verbrauchsteuern des Bundes und der Länder

Steuerart	1961		1962		1963	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%
Verbrauchssteuern insgesamt	10 218,8	100	11 124,9	100	11 972,5	100
darunter:						
Tabaksteuer	3 892,0	38,1	4 205,2	37,8	4 311,1	36,0
Mineralölsteuer	3 325,1	32,5	3 699,0	33,2	4 138,6	34,6
Aus dem Branntweinmonopol	1 097,0	10,7	1 222,2	11,0	1 335,2	11,2
Biersteuer	762,6	7,5	819,6	7,4	877,1	7,3
Kaffeesteuer	744,8	7,3	766,5	6,9	872,4	7,3
Zuckersteuer	178,0	1,7	173,7	1,6	184,4	1,5

Im einzelnen ergibt sich für die Verbrauchsentwicklung bei den einzelnen Erzeugnissen folgendes Bild.

I. Genußmittel

1. Tabakwaren

Die Ausgaben für Tabakwaren scheinen allmählich zu stagnieren. Für Tabakerzeugnisse, zu denen Zigaretten, Zigarren, Feinschnitt und Pfeifentabak gehören, haben die Bundesbürger 1963 8,3 Mrd. DM ausgegeben, das sind nur 1,5% mehr als im Jahre 1962, in dem die Ausgabensteigerung 5,6% betrug. Hinzu kommen noch die Ausgaben für Zigarettenhüllen sowie Kau- und Schnupftabak, für die keine Wertangaben vorliegen. Nach der Absatzentwicklung kann jedoch gesagt werden, daß die Ausgaben für diese Erzeugnisse zurückgegangen sind. Je Einwohner wurden 1963 143,99 DM für Tabakerzeugnisse ausgegeben, das sind 0,3% mehr als im Vorjahr. Bei Berücksichtigung der übrigen Erzeugnisse würde diese Differenz noch geringer.

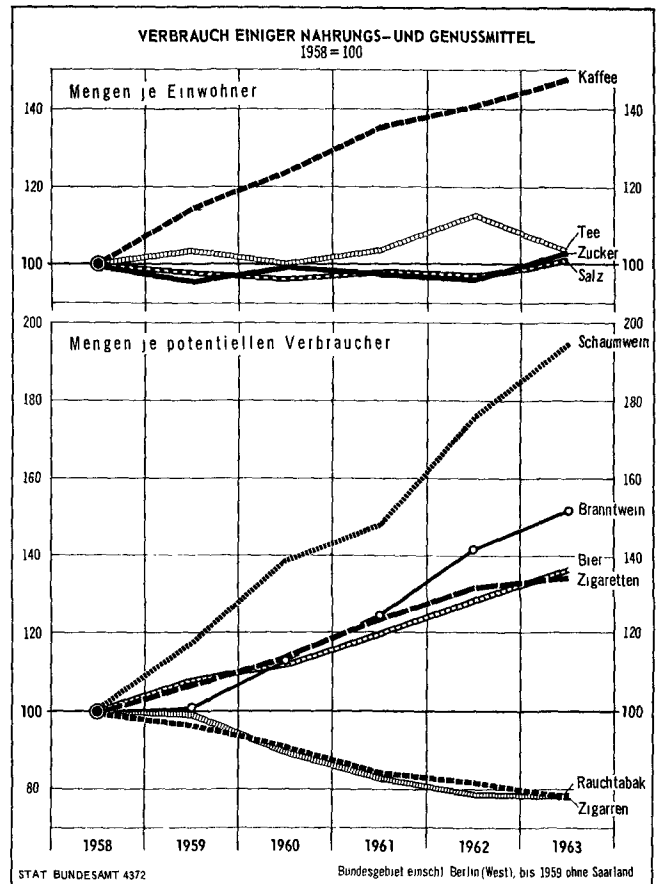
Der Verbrauch der einzelnen Tabakerzeugnisse hat sich auch 1963 unterschiedlich entwickelt. Gestiegen ist nur der Absatz¹⁾ von Zigaretten und — seit längerer Zeit zum ersten Mal — von Feinschnitt. Der Verbrauch von Zigarren, Kau-Feinschnitt, Pfeifentabak und Zigarettenhüllen ging dagegen zurück.

Die Entwicklung des Tabakverbrauchs wird maßgeblich durch den Zigarettenkonsum bestimmt. 1963 wurden 85,3 Mrd. Zigaretten im Werte von 7,2 Mrd. DM gekauft, 156,7 Mill. DM mehr als 1962. Je potentiellen Verbraucher²⁾ wurden 1 913 Zigaretten geraucht, das sind 2% mehr als im Vorjahr, in dem die Zuwachsrate noch 5,6% betragen hat. In der Hauptsache (89%) waren Zigaretten der Preisgruppe 8¹/₃ bis 9 Pf gefragt, die ihren Anteil an der abgesetzten Menge auch 1963 erhöhen konnten. Demgegenüber haben die teureren Sorten und die sog. „schwarzen“ Zigaretten mit mindestens 50% Inlandstabak weiter Abnehmer verloren.

Trotz großer Werbeaktionen von Produzenten und Händlern ist der Verbrauch von Zigarren zurückgegangen. Die Zahl der verbrauchten Zigarren war mit 3,8 Mrd. Stück um 5% niedriger als 1962. Je potentiellen Verbraucher wurden 85 Zigarren geraucht, das sind 22,7% weniger als 1958. Der Absatzrückgang konnte nicht durch Versteuerung teurerer Sorten wertmäßig aufgefangen werden, obwohl der Absatz der 30-Pf-Zigarren in diesem Jahr zum ersten Mal den der 10-Pf-Zigarren überflügelt hat.

Der Feinschnitt war neben den Zigaretten das einzige Erzeugnis, bei dem 1963 eine Absatzsteigerung erzielt wurde. 1963 wurden bei einer Gesamtmenge von 7 623 t 1,1% Feinschnitt mehr geraucht als 1962. Der Feinschnittverbrauch je Einwohner im Alter von 15 Jahren und mehr war allerdings mit 171 g noch um 17,4% niedriger als 1958. Beim eigentlichen Feinschnitt ist der Anteil der Sorten zum Kleinverkaufspreis von 40 DM und mehr je kg von 7,2 (1962) auf 8,4% gestiegen. Der Anteil der Konsumpreisgruppe (25 bis 27 DM/kg) ist leicht zurückgegangen. 91,6% des versteuerten Feinschnitts bestanden zu mindestens 20% aus Inlandstabak.

¹⁾ Hier im Sinne von versteuertem Inlandsabsatz, berechnet aus dem Bänderolenbezug. — ²⁾ Einwohner im Alter von 15 Jahren und darüber. Einwohnerzahl vom 31. Dezember 1962.



Demgegenüber war die Absatz- und Verbrauchsentwicklung bei Pfeifentabak 1963 rückläufig. Mit 1523 t wurden 1963 101 t oder 6,2% weniger Pfeifentabak versteuert als 1962. Dabei wurden in größerem Ausmaß als im Vorjahr teurere Sorten bevorzugt. Der Anteil der Sorten zum Kleinverkaufspreis von 40 DM und mehr je kg stieg von 17,8 auf 22,1%. Der Absatz der Konsumpreisklasse (16 bis 18 DM/kg) ist von 42,2 auf 40,3% zurückgegangen. Die Nachfrage nach teureren Sorten konnte jedoch den Mengenrückgang wertmäßig nicht ausgleichen. Mit 34,3 Mill. DM wurden 1,4% weniger für Pfeifentabak ausgegeben als 1962. Je potentiellen Verbraucher wurden 34 g Pfeifentabak geraucht, das sind 8,1% weniger als 1962 und 39,3% weniger als 1958.

Mit dem höheren Konsum von fertigen Zigaretten verloren die Zigarettenhüllen an Bedeutung. Der Verbrauch sank 1963 um 0,9% auf 4,4 Mrd. Stück. Je potentiellen Verbraucher wurden 99 Zigarettenhüllen verwendet.

Angaben über die Versteuerung von Kau- und Schnupftabak liegen nicht mehr vor. Aus der verarbeiteten Rohstoffmenge läßt sich jedoch erkennen, daß der Verbrauch zurückgegangen ist. Schätzungsweise dürfte der Absatz von Kautabak 13,2 Mill. Stück (— 10%), der von Schnupftabak 220,5 t (— 6%) betragen haben.

2. Bier

Der Bierverbrauch, ermittelt aus dem versteuerten Inlandbier, der Biereinfuhr und dem Haustrunk, belief sich 1963 auf 65,4 Mill. hl, das sind 4,3 Mill. hl oder 7,1% mehr als im Vorjahr. Die Zuwachsrate war damit höher als 1962. Im Durchschnitt je Einwohner wurden 113,5 l Bier getrunken, das sind 6,3 l mehr als 1962. Gegenüber 1958 ist der Bierverbrauch damit um ein Drittel gestiegen. Der Bierverbrauch je potentiellen Verbraucher belief sich auf 146,6 l.

Bevorzugt wird in Deutschland Vollbier mit einem Stammwürzegehalt von 11 bis 14% getrunken. Sein Anteil am Bierverbrauch betrug 98,3%. Die leichte Erhöhung des Anteils von Vollbier ging zu Lasten des Starkbiers (1,3%). Einfachbier (0,3%) und Schankbier (0,1%) waren in gleichem Ausmaß am Bierausstoß beteiligt wie im Vorjahr. Obergäriges Bier wird nur in geringem Ausmaß gebraut. Sein Anteil am

Bierausstoß hat sich jedoch im letzten Jahr von 6,9 auf 7,4% erhöht. Bei Einfachbier und Schankbier betrug der Anteil des obergärigen Biers über 90%, bei Starkbier fiel er kaum ins Gewicht (unter 1%).

Der größte Teil des Biers wird von den Brauereien in Flaschen abgegeben. Der Anteil des Flaschenbiers am Gesamtausstoß hat sich 1963 um 1,3 Punkte auf 64,8% erhöht. Der Absatz von Flaschenbier ist mit 9% stärker gestiegen als der des übrigen Biers (3%).

3. Schaumwein

Beim Schaumwein lag 1963 die Verbrauchszunahme mit 11% wesentlich unter der Zuwachsrate des Vorjahres. 1963 wurden 97,9 Mill. ganze Flaschen (734 351 hl) Schaumwein getrunken, das sind 9,7 Mill. ganze Flaschen mehr als 1962. Auf den potentiellen Verbraucher kamen damit 1,65 l Schaumwein, das ist etwas mehr als zwei ganze und eine 1/6-Flasche. Gegenüber 1958 hat sich der Sektverbrauch nahezu verdoppelt (+ 94,1%).

Die starke Zunahme des Verbrauchs wurde durch die steigende Herstellung billigerer Konsumsekte begünstigt, die heute einen großen Teil des Bedarfs decken. Der steigende Absatz von billigerem Schaumwein kommt in dem Rückgang der durchschnittlichen Herstellererlöse je Flasche zum Ausdruck. Dieser betrug nach Mitteilung des Verbandes Deutscher Sektellereien e. V. 1963 4,57 DM. Er war damit um rund 9% niedriger als 1958 und 1% niedriger als im Vorjahr.

In der Hauptsache wurde inländischer Schaumwein (95,1%) getrunken, der allerdings 1963 zu drei Vierteln aus ausländischen und nur zu einem Viertel aus inländischen Grundweinen bestand. Der Konsum ausländischer Schaumweine hat erst nach der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes stark an Bedeutung gewonnen. Er stieg von rund 161 400 ganzen Flaschen 1958 (vor der Eingliederung) auf 4,8 Mill. ganze Flaschen 1963. Die Einfuhrsteigerung betrug 1963 gegenüber dem Vorjahr 34%. Dadurch ist der ausländische Schaumwein mit 4,9% am Verbrauch beteiligt.

Der Verbrauch von schaumweihnähnlichen Getränken³⁾, der gegenüber dem Sektkonsum nur gering ist, erhöhte sich um 7,2% auf 2,36 Mill. ganze Flaschen.

4. Branntwein

Außer Bier und Schaumwein unterliegen alkoholische Getränke, die aus Weingeist hergestellt werden, einer besonderen Verbrauchsbesteuerung. Nach einer Verbrauchszunahme des Branntweins um 13,9% im Jahre 1962 ist die Zuwachsrate 1963 fast auf die Hälfte gesunken (7,3%). Damit liegt die Verbrauchssteigerung von Bier und Trinkbranntwein in der gleichen Größenordnung. 1963 wurden 1,5 Mill. hl W zu Trinkzwecken verbraucht; auf den potentiellen Verbraucher entfielen 3,26 l W. Seit 1958 ist der Verbrauch von Branntwein zu Trinkzwecken je potentiellen Verbraucher im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)⁴⁾ um 51,6 % gestiegen. Ein

³⁾ Kohlensäure- und weingeisthaltige aus Obst- oder Fruchtmösten oder aus Obst- oder Fruchtwein hergestellte Getränke, sonstige Kohlensäure- und weingeisthaltige Getränke, die nach Ansehen und Geschmack als Ersatz für Schaumwein dienen können, sofern sie in geschlossenen Behältnissen bei +20°C einen Kohlensäuredruck von mindestens 3 atü aufweisen. — ⁴⁾ Die folgenden Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin.

großer Teil des konsumierten Branntweins bestand aus von den Verschlussbrennereien erzeugtem Weinbrand (341 757 hl W) und Branntwein aus Korn (334 363 hl W). Die Erzeugung von Kornbranntwein hat 1963 besonders stark zugenommen (+ 29,2%), während sich bei Weinbrand (+ 6,9%) geringere Steigerungen ergaben.

Außer für Genußzwecke wird eine größere Menge Weingeist noch für gewerbliche Zwecke benötigt. 1963 wurden 38 611 hl W an die pharmazeutische Industrie und an sonstige Abnehmer (Ärzte, Apotheken und Krankenhäuser) abgesetzt, das sind 1,2% weniger als im Vorjahr. Außerdem wurden 1963 noch 2 250 hl W zur Herstellung von Heilmitteln für den äußerlichen Gebrauch bezogen (- 1,7%). Im Gegensatz dazu ist die Verwendung von Weingeist zur Herstellung von Körperpflegemitteln stark gestiegen. 1963 wurden dafür 48 298 hl W verwendet (+ 13,0%).

Der Gesamtabsatz von Branntwein, d. h. die für Trinkzwecke, technische und andere Zwecke verwendete Menge, belief sich 1963 im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) auf 2 487 008 hl W und war damit um 5,4% höher als 1962.

Die Bestände der Monopolverwaltungen an unverarbeitetem Branntwein haben sich am 30. September 1963 auf 951 021 hl (Vorjahr 803 447 hl) erhöht. Die Erhöhung der Bestände geht auf die Absicht zurück, die Vorratslager gegen Verknappung zu sichern.

5. Kaffee und Tee

Ein weiteres verbrauchsbesteuertes Getränk, dessen Konsum 1963 stärker (5,6%) gestiegen ist als 1962, ist der Kaffee. 1963 wurden 197 385 t Röstkaffee verbraucht, das entspricht einem Konsum von 3,43 kg je Einwohner, der damit 1963 um 47,8% höher lag als 1958. Diese Entwicklung ist vor allen Dingen auf eine günstige Preisgestaltung und die Furcht vor einer Preissteigerung zum Jahreswechsel zurückzuführen. In Deutschland wird hauptsächlich teurer Kaffee getrunken. Der Wert je kg des eingeführten Rohkaffees war in Deutschland mit 3,47 DM höher als in Italien (2,46 DM), in den Vereinigten Staaten (2,66 DM), in Frankreich (2,64 DM), in den Niederlanden (2,75 DM), in Österreich (3,34 DM), in der Schweiz (3,13 DM) und in Belgien-Luxemburg (1962: 2,82 DM). Aus der Höhe der Einfuhr und dem Preis des eingeführten Rohkaffees ergibt sich, daß der Bundesbürger 1963 mit 14,30 DM im Durchschnitt mehr Geld für die Rohkaffeinfuhr ausgegeben hat als die Franzosen (12,07 DM), die Österreicher (7,05 DM) und die Italiener (5,61 DM).

Im Gegensatz zum Kaffee ist der Teekonsum stark zurückgegangen. 1963 wurden 6 810 t Tee verbraucht, das sind 6,2% weniger als im Vorjahr.

II. Nahrungsmittel

1. Zucker und Süßstoff

Die gute Beeren- und Steinobsternte des Jahres 1963 löste einen zusätzlichen Zuckerverbrauch bei der obstverarbeitenden Industrie und in den privaten Haushaltungen aus. Der Zuckerabsatz ist daher im Gegensatz zum Rückgang 1962 (0,5%) erheblich gestiegen. Im Jahre 1963 wurden 1,7 Mill. t

Tabelle 2: Verbrauch ausgewählter Genuß- und Nahrungsmittel
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Erzeugnis	Einheit	Insgesamt		Einheit	Je potentiellen Verbraucher ²⁾		Zu-(+) bzw. Abnahme (-)	
		1962	1963 ¹⁾		1962	1963 ¹⁾	1962 gegenüber 1958 %	1963 gegenüber 1958 %
Zigaretten	Mill. St	83 376	85 366	St	1 876	1 913	+ 31,5	+ 34,1
Zigarren	Mill. St	4 004	3 801	St	90	85	- 18,2	- 22,7
Feinschnitt	t	7 544	7 623	g	170	171	- 17,9	- 17,4
Pfeifentabak	t	1 623	1 523	g	37	34	- 33,9	- 39,3
Bier	1 000 hl	61 072	65 389	l	137,41	146,56	+ 28,3	+ 36,8
Branntwein zu Trinkzwecken	1 000 hl W ³⁾	1 356	1 454	l W ³⁾	3,05	3,26	+ 41,9	+ 51,6
Schaumwein	1 000 1/1 Fl. ⁴⁾	88 236	97 913	l	1,49	1,65	+ 75,3	+ 94,1
Kaffee ⁵⁾	t	186 454	197 385	kg	3,27	3,43	+ 40,9	+ 47,8
Tee ⁵⁾	t	7 262	6 810	g	128	118	+ 12,3	+ 3,5
Zucker	1 000 t	1 595	1 742	kg	28,01	30,24	- 4,4	+ 3,2
Salz zu Speisezwecken	t	327 265	344 520	kg	5,75	5,98	- 2,9	+ 1,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Je Person im Alter von 15 Jahren und darüber — bei Kaffee, Tee, Zucker und Salz je Einwohner. — ³⁾ Weingeist. — ⁴⁾ 1/1 Flasche = 0,75 l. — ⁵⁾ Nach der Statistik des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland.

Roh- und Verbrauchszucker in Verbrauchszuckerwert konsumiert. Damit war der Zuckerberg des Wirtschaftsjahres 1960 bis zum Beginn des Zuckerwirtschaftsjahres 1963 weitgehend abgebaut. Die Entwicklung war bei den beiden Zuckerarten unterschiedlich. Die Versteuerung von Verbrauchszucker ist um 9,8% gestiegen, die von Rohzucker ging um 33,8% zurück. Je Einwohner wurden 30,2 kg Zucker verbraucht, das sind 3,2% mehr als 1958.

Berücksichtigt man auch die übrigen Zuckerarten wie Stärkezucker, Rübensäfte, Abläufe und andere Rübenzuckerlösungen, so ergibt sich nach Umrechnung in Verbrauchszuckerwert⁵⁾ ein Verbrauch von 18,1 Mill. dz, das sind rund 9,0% mehr als im Vorjahr. Der Verbrauchszucker war an dieser Menge mit 95,6% beteiligt. Je Einwohner wurden — umgerechnet in Verbrauchszuckerwert — 31,4 kg Zucker verbraucht, das sind 7,6% mehr als 1962.

Zum Süßen von Speisen und Getränken wird außer Zucker auch Süßstoff verwendet; seine Bedeutung für die Ernährung ist jedoch gering. Insgesamt ergab sich ein Inlandsabsatz von 57 138 kg Benzoesäuresulfimid, 6 751 kg Paraphenolcarbamid und 5 556 kg Natriumcyclohexylsulfamat, das 1963 zum ersten Mal in nennenswerter Menge im Inland abgesetzt wurde.

2. Salz

Der Verbrauch von Salz zu Nahrungszwecken stimmt weitgehend mit der versteuerten Menge überein. Unversteuertes Salz dient in der Hauptsache nur gewerblichen Zwecken (einschl. Einsalzen von Heringen). Die 1961 eingeleitete Tendenz des zunehmenden Salzverbrauchs hielt 1963 an. In diesem Jahr wurden 344 520 t Salz versteuert, das sind 5,3% mehr als im Vorjahr. Von der versteuerten Menge entfielen fast drei Fünftel auf Siedesalz und etwas mehr als zwei Fünftel auf Stein- und Hüttensalz. Die Versteuerung von sonstigem Salz war ohne Bedeutung. Die insgesamt versteuerte Menge entspricht einem Verbrauch von 5,98 kg je Einwohner gegenüber 5,75 kg 1962.

Außerdem wurden noch 52 275 t zum Salzen von Heringen und anderen Fischen benötigt (+ 19,4%) und 1 645 dz wurden als Leckstein für Vieh und Wild verwendet. Diese Mengen dienten in gewissem Sinne indirekt der menschlichen Ernährung.

3. Essig

Ein weiteres verbrauchsbesteuertes Erzeugnis, das zur Nahrungsmittelzubereitung verwendet wird, ist die Essigsäure. Ergebnisse über den Verbrauch von Essigsäure liegen nur für das Betriebsjahr⁶⁾ vor. Im Bj. 1962 wurden 30 347 dz für den menschlichen Genuß geeignete Essigsäure abgesetzt, das sind 14,6% mehr als im Bj. 1961. Hiervon wurden 864 dz eingeführt. Der höhere Verbrauch an Essigsäure ist auf eine gute Gurken- und Pflaumenernte zurückzuführen. Die Essigsäure, die zur Nahrungsmittelzubereitung verwendet wird, ist jedoch nur ein kleiner Bruchteil der insgesamt benötigten Essigsäure. Die

Hauptmenge (699 000 dz) wird zu technischen Zwecken verwendet.

III. Sonstige verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse

1. Mineralöl

Die weitgehende Umstellung der Heizungsanlagen auf Öl und die fortschreitende Motorisierung haben den Verbrauch von Mineralöl auch 1963 erheblich gefördert, so daß die Mineralölsteuer zur Zeit die wichtigste Verbrauchsteuer ist. Allerdings war die Absatzsteigerung bei weitem nicht so stark wie 1962.

Insgesamt wurden 1963 51,8 Mill. t Mineralöl abgesetzt, das sind 18,7% mehr als 1962. Von dieser Menge sind, wie im vergangenen Jahr, rund 84% versteuert, der Rest steuerfrei verwendet worden. In den steuerfreien Mengen ist auch das Mineralöl enthalten, das zur Aufrechterhaltung der Herstellungsbetriebe steuerbegünstigt verwendet wird.

Entscheidend für die Entwicklung ist der Verbrauch von Heizöl, der 1963 um 25,8% zugenommen hat und damit nicht ganz so stark gestiegen ist wie 1962. Das Heizöl, das zu rund drei Fünfteln aus leichtem und zu zwei Fünfteln aus schwerem und mittelschwerem Heizöl bestand, stellte mit 30,2 Mill. t rund 58% des versteuerten und steuerbegünstigt verwendeten Mineralöls. Erst in weitem Abstand folgten die Kraftstoffe. Auf das Gasöl (Dieselkraftstoff) entfielen 14,3%, auf das Leichtöl (Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische) 12,3% und auf das leichte Steinkohlenteeröl (Benzol) 8,2% des verbrauchten Mineralöls. Hier war die Zunahme nicht so stark wie 1962.

2. Leuchtmittel

Die bisherige Zunahme des Inlandsabsatzes von Leuchtmitteln hat sich nach der Unterbrechung im Jahre 1962 durch teilweisen Absatzrückgang bei einigen elektrischen Leuchtmitteln im Berichtszeitraum 1963 wieder fortgesetzt. So ist der Inlandsabsatz von Glühlampen 1963 um 7,7% auf 177,2 Mill. Stück gestiegen. Diese Glühlampen hatten einen Wert von rund 316 Mill. DM. Die meisten Glühlampen sind im Bundesgebiet hergestellt, nur 11,2% wurden eingeführt. Die Möglichkeiten der Neuanlage von Leuchtreklame mit Leuchtrohren scheinen in den beiden letzten Jahren gesunken zu sein. Der Absatz von Leuchtrohren für Werbezwecke ist im Bundesgebiet auch 1963 zurückgegangen. Mit rund 878 300 lfd.m war er um 4,7% niedriger als 1962. Der Absatz von anderen Entladungslampen, nach laufenden Metern erfaßt, ist um 1,5% auf 9 945 lfd.m zurückgegangen. Bei den Glühkörpern setzte sich wegen der abnehmenden Gasbeleuchtung auch 1963 der Rückgang des Inlandsabsatzes fort. Mit 3,2 Mill. Stück wurden 8,2% weniger versteuert als im Vorjahr. Diese Glühkörper hatten einen Wert von 2,6 Mill. DM.

3. Zündwaren und Spielkarten

Als verbrauchsbesteuerte Gegenstände des täglichen Gebrauchs sind noch die Zündwaren zu nennen. Hier war der

3. Verbrauch von Mineralöl (Versteuerte und steuerbegünstigt verwendete Mineralöle)

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1 000 t

Mineralölart	Versteuerte Mengen			Steuerfrei verwendete Mengen ¹⁾			Absatz insgesamt		
	1961	1962	1963	1961	1962	1963	1961	1962	1963
Leichtöl (Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u. a.)	4 205,4	4 558,4	4 845,9	908,6	1 432,4	1 515,0	5 114,0	5 990,8	6 360,9
Mittelschweres Öl	52,5	32,1	28,6	262,2	358,0	498,8	314,7	390,1	527,4
Schweröl									
Gasöl (Dieselkraftstoff)	4 923,8	5 222,9	5 636,8	371,9	2 105,6	1 751,6	5 295,7	7 328,5	7 388,4
Heizöl, leichtes	8 817,2	12 808,7	17 162,5	43,2	932,1	1 365,2	8 860,4	24 005,4	30 186,9
schweres und mittelschweres	8 805,4	10 264,6	11 659,2	1 211,3	189,7	245,4	10 016,7	690,9	735,5
Schmieröl und Reinigungsextrakte	488,2	501,2	490,1	153,0	595,7	1 284,1	641,2	602,2	1 289,9
Sonstige	4,4	6,5	5,8	45,8	—	—	50,2	—	—
Leichtes Steinkohlenteeröl (Benzol) ²⁾	2 386,0	2 997,3	3 609,0	461,0	602,4	611,8	2 847,0	3 599,7	4 220,8
Paraffin, Vaseline, Wachse	0,0	—	—	—	—	—	0,0	—	—
Flussiggas	74,3	63,6	51,9	774,7	957,1	1 012,6	849,0	1 020,7	1 064,5
Insgesamt	29 757,2	36 455,3	43 489,8	4 231,7	7 173,0	8 284,5	33 988,9	43 628,3	51 774,3

¹⁾ Ohne die als Bunkeröl abgegebene Menge. — ²⁾ Einschl. der aromatischen Benzine.

Verbrauch je Einwohner bei nahezu konstanter absoluter Menge (95,6 Mrd. Stück) mit 1 660 Stück um 1,1% niedriger als 1962. Bei den Zündwaren handelte es sich in der Hauptsache um Zündhölzer. Der Absatz von Zündwaren aus Papier und Pappe sowie aus sonstigen Stoffen war unbedeutend (1,9 Mill. Stück).

Tabelle 4: Inlandsabsatz sonstiger verbrauchsteuerter Waren
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Erzeugnis	Einheit	1962	1963
Salz	1 000 dz	31 862	36 047
darunter: zu technischen Zwecken	1 000 dz	28 590	32 602
Leuchtmittel			
Elektrische Glühlampen	1 000 St	164 536	177 185
Entladungslampen	1 000 St	22 911	25 529
Entladungslampen	lfd. m	931 633	888 289
Glühkörper	1 000 St	3 454	3 171
Zündwaren	Mill. St	95 556	95 633
Spielkarten	1 000 Sp	8 854	9 203
Essigsäure insgesamt	1 000 dz	623 ¹⁾	672 ²⁾
darunter: für Speisezwecke	1 000 dz	26 ¹⁾	30 ²⁾

¹⁾ 1. 10. 1961 bis 30. 9. 1962. — ²⁾ 1. 10. 1962 bis 30. 9. 1963.

Schließlich seien noch die Spielkarten genannt, von denen 1963 im Bundesgebiet 9,2 Mill. Spiele abgesetzt wurden, das sind rund 350 000 Spiele mehr als 1962. Ko.

Tabakgewerbe, Tabakhandel und Tabakanbau 1963 Ergebnis der Tabakstatistik

Die Steuersollbeträge aus der Tabaksteuer waren 1963 zum erstenmal nicht mehr die höchsten aller Verbrauchsteuern; sie lagen niedriger als die aus der Mineralölsteuer. Es ist deshalb interessant, einmal die Entwicklung des Tabakgewerbes im Jahre 1963 zu verfolgen.

Der Rückgang der Zahl der Betriebe im Tabakgewerbe im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) hielt, wenn auch in engerem Rahmen, 1963 an. Die Gesamtzahl der angemeldeten Betriebe verringerte sich 1963 um 37 auf 547 am 31. Dezember 1963. An der Herstellung von Tabakwaren waren jedoch am Jahresende nur 491 Betriebe beteiligt, das sind 25 weniger als vor einem Jahr. Von diesen Betrieben waren 403 Einheitsbetriebe, die nur eine Gattung von Fertigerzeugnissen herstellen, und 88 Mischbetriebe, die mehrere Arten von Erzeugnissen produzieren.

Tabelle 1: Herstellungsbetriebe im Tabakgewerbe¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Halbjahr	Betriebe, die am Schluß des Halbjahres angemeldet waren			Betriebe, die im Laufe des Halbjahres	
	insgesamt	davon haben hergestellt nur eine Gattung von Fertigerzeugnissen	mehrere Gattungen	gearbeitet haben	vollig geruht
1961 1. Hj.	630	461	106	574	84
2. Hj.	615	453	104	564	68
1962 1. Hj.	601	425	99	530	86
2. Hj.	584	420	96	533	72
1963 1. Hj.	571	400	89	495	91
2. Hj.	547	403	88	499	72

¹⁾ Die Betriebe sind nach dem Grundsatz der räumlichen Einheit gezählt. Zweigstellen sind daher, obwohl sie mit anderen Betrieben eine wirtschaftliche Einheit bilden, einzeln erfaßt. Besondere Betriebsstätten eines Herstellungsunternehmens, die nur mit einzelnen Arbeitsvorgängen an der Herstellung von Zigarren beteiligt sind, werden jedoch mit dem Hauptbetrieb nachgewiesen.

Die Zahl der Betriebe, die im Laufe des zweiten Halbjahres¹⁾ 1963 tätig, d. h. an Produktion und Absatz von Tabakwaren beteiligt waren, übertraf natürlich mit 499 Betrieben die oben genannte Zahl der Produzenten am Stichtag des Jahresendes. Die Zahl der arbeitenden Betriebe hat sich gegenüber dem 2. Hj. 1962 um 34 verringert. Neben der tatsächlichen Betriebseinstellung fand auch eine Bereinigung bei den angemeldeten Betrieben statt. 72 der angemeldeten Betriebe haben im 2. Hj. 1963 geruht, das sind 19 weniger als im 1. Hj. 1963.

Die Zigaretten, deren Bedeutung von Jahr zu Jahr wächst, waren 1963 mit 86,5% am Kleinverkaufswert aller

¹⁾ Für die Betriebe, die im Laufe eines Zeitraumes gearbeitet haben, liegen nur Halbjahresergebnisse vor.

Tabelle 2: Herstellungsbetriebe¹⁾ nach der Art der Tabakwaren
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Art	Betriebe, die im Laufe des Halbjahres Tabakwaren hergestellt haben					
	1961		1962		1963	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Zigaretten	37	37	36	35	34	34
Zigarren	459	450	421	422	399	400
Feinschnitt	79	74	71	66	58	58
Pfeifentabak	108	108	102	99	93	91
Kautabak	12	12	11	11	10	10
Schnupftabak ²⁾	12	12	11	10	8	8

¹⁾ Die Betriebe sind nach technischen Einheiten gezählt, d. h. Betriebe, die mehrere Arten von Tabakerzeugnissen hergestellt haben, sind für jeden Herstellungszweig besonders nachgewiesen. Besondere Betriebsstätten eines Herstellungsunternehmens, die nur mit einzelnen Arbeitsvorgängen an der Herstellung von Zigaretten beteiligt sind, werden mit dem Hauptbetrieb erfaßt. — ²⁾ Hier sind auch die Hersteller von Halberzeugnissen für Schnupftabak nachgewiesen.

Tabakerzeugnisse beteiligt gegenüber 85,8% im Jahre 1962. Trotz der Absatzsteigerung hat sich die Zahl der Hersteller von Zigaretten seit 1961 um drei auf 34 vermindert. Im 2. Hj. 1963 hat außerdem ein Betrieb noch aus seinen Vorräten Zigaretten abgegeben.

Der Zigarettenabsatz dieser Betriebe stieg 1963 gegenüber dem Vorjahr um 3,1% auf 88,5 Mrd. Stück. Die Zuwachsrate war damit noch nicht einmal halb so groß wie 1962. Die Masse der abgesetzten Zigaretten (96,4%) wurde versteuert. Von den unversteuerten 3,2 Mrd. Zigaretten wurden 96,8% für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf abgegeben. Die Ausfuhr war 1963 um 22,4% höher als 1962. 89,9 Mill. Zigaretten wurden als Deputat an Angestellte und Arbeiter abgegeben, 13,3 Mill. Stück an ausländische Streitkräfte geliefert.

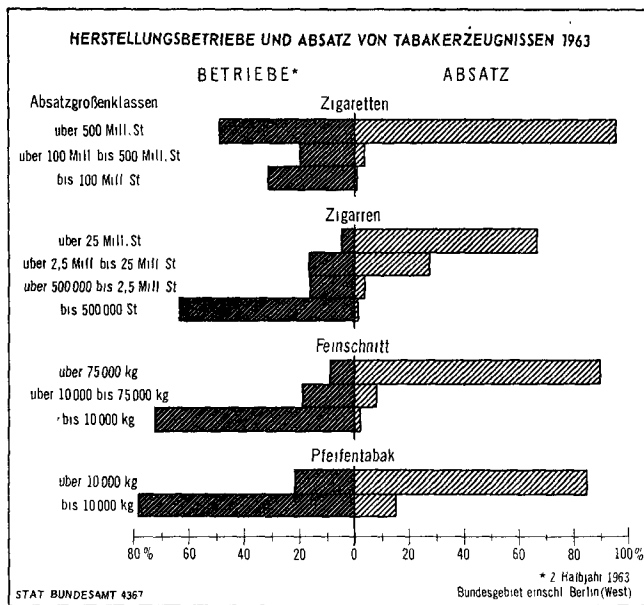
1963 hatten, wie die Gliederung der Betriebe nach Absatzgrößenklassen²⁾ zeigt, nur 17 Betriebe einen Halbjahresabsatz von mehr als 500 Mill. Zigaretten gegenüber 18 im Vorjahr. Einen Halbjahresabsatz von über 100 Mill. bis 500 Mill. Stück hatten 1962 und 1963 gleichbleibend sieben Betriebe. Die Zahl der Kleinbetriebe mit einem Halbjahresabsatz bis 100 Mill. Zigaretten schwankte 1962 und 1963 in den einzelnen Halbjahren zwischen zehn und zwölf.

Diese Kleinbetriebe konnten ihre Absatzhöhe nicht halten. Der durchschnittliche Absatz je Betrieb war im 2. Hj. 1963 mit 26,8 Mill. Zigaretten um 15,8% niedriger als im 1. Hj. 1962. 1963 waren die Kleinbetriebe nur noch mit 0,7% am Absatz beteiligt gegenüber 0,9% im Vorjahr. Der Marktanteil der sieben mittleren Betriebe mit einem Halbjahresabsatz von über 100 Mill. bis 500 Mill. Stück ging ebenfalls zurück. Dagegen konnten die Großbetriebe mit einem Halbjahresabsatz von mehr als 500 Mill. Zigaretten ihren Anteil an der abgesetzten Menge von 95,2 auf 95,7% erhöhen. Der durchschnittliche Absatz je Betrieb stieg in dieser Gruppe um 9,8% auf knapp 5 Mrd. Stück bei einer Erhöhung des Gesamtabsatzes um 3,1%.

Nach der Kürzung der Berlin-Präferenz für Zigaretten durch § 11 des Ersten Gesetzes zur Förderung der Wirtschaft von Berlin (West) in der Fassung vom 26. Juli 1962 (BHG 1962)³⁾ mit Wirkung ab 1. Januar 1963 konnten die Westberliner Zigarettenhersteller ihre Stellung auf dem Zigarettenmarkt nicht mehr behaupten. Ihr Marktanteil sank von 31,4% 1962 auf 30,7% 1963. Die Zuwachsrate ihres Absatzes war mit 0,8% bedeutend geringer als die entsprechende Zuwachsrate im übrigen Bundesgebiet (4,2%).

Den zweiten Platz unter den Tabakerzeugnissen nehmen die Zigaretten ein, auf die 1963 10,6% des Kleinverkaufswertes der Tabakerzeugnisse entfielen gegenüber 11,3% im Vorjahr. Wegen des Absatzrückgangs gaben 1963 22 Betriebe ihre Produktion auf. Von ihnen haben noch 11 Betriebe aus ihren Vorräten Zigaretten abgegeben, so daß im 2. Hj. 1963 insgesamt 411 Betriebe am Absatz von Zigaretten beteiligt waren. Wie die Gliederung dieser Betriebe nach Absatzgrößenklassen zeigt, hat sich der Anteil der Kleinbetriebe an der Gesamtzahl von 61,3% im 1. Hj. 1962 auf 63,3% im 2. Hj. 1963 erhöht, obwohl ihre absolute Zahl leicht zurückgegangen ist. Dabei ist jedoch zu beachten, daß Betriebe, die

²⁾ Vgl. Tabelle. S. 366* — ³⁾ BGBI I S. 492.



nur aus ihren Beständen Zigarren abgeben, in der untersten Absatzgrößenklasse statistisch erfaßt werden. Auch der Anteil der Großbetriebe (mit einem Halbjahresabsatz von mehr als 25 Mill. Zigarren) an der Gesamtzahl der Betriebe ist geringfügig gestiegen. Die Zahl der Betriebe mit einem Halbjahresabsatz von über 500 000 bis 25 Mill. Zigarren ging von 148 auf 132, ihr Anteil an der Gesamtzahl von 34,5 auf 32,1% zurück.

Der Absatz von Zigarren fiel 1963 gegenüber dem Vorjahr um 6,6% auf 3,8 Mrd. Stück. Die Masse (93,8%) wurde versteuert. Von den 234,5 Mill. unversteuerten Zigarren gingen allein 89,5% auf Steuerlager, 4,2% wurden ausgeführt und 6,3% als Deputat an Angestellte und Arbeiter abgegeben.

Auch bei den Zigarren konnten die Großbetriebe ihren Marktanteil erhöhen. Sie lieferten 1963 67,0% der abgesetzten Menge gegenüber 65,6% im Jahre 1962. Die Zahl der von ihnen abgegebenen Zigarren war jedoch um 4,7% niedriger. Die auf dem Zigarrenmarkt kaum ins Gewicht fallenden Kleinbetriebe konnten ihren Absatz sowohl absolut als auch anteilmäßig erhöhen. Der Marktanteil der beiden übrigen Gruppen ging dagegen, wie schon 1962 gegenüber 1961, weiter zurück. Betriebe dieser Größenklasse scheinen krisenempfindlicher zu sein als die übrigen Größenklassen.

Die Zahl der Zigarrensteuerlager hat sich auch 1963 verringert. Von der Einrichtung der Zigarrensteuerlager machten im 1. Hj. 1963 181, im 2. Hj. 1963 173 Betriebe Gebrauch. Die meisten (72,3%) Zigarrensteuerlager unterhielten im 2. Hj. 1963 die Tabakwaren-Groß- und -Kleinhändler, die ihren Anteil gegenüber dem ersten Halbjahr leicht erhöhen konnten. Auf die Tabakwaren-Großhändler entfielen 21,4% der Steuerlager.

Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Absatzrückgang haben die Steuerlager im Vergleich zu 1962 weiter an Bedeutung verloren. Die Zahl der auf Steuerlager gelieferten Zigarren hat sich um 16,8% auf 226 Mill. Stück verringert. Noch nicht einmal 1% der auf Steuerlager gebrachten Zigarren waren eingeführt. Der Abgang war mit 233,8 Mill. Stück um 15,9% niedriger als 1962 und überschritt die Zugänge um rund 8 Mill. Stück. Die aus den Steuerlagern entfernten Zigarren wurden fast ausschließlich versteuert (99,2%); sie hatten einen Kleinverkaufswert von 80,1 Mill. DM. An Verwaltungskostenentschädigung hatten die Steuerlagerinhaber 1963 rund 97 000 DM zu zahlen.

Beim Rauchtak macht sich der Wegfall der weiten Agrargebiete im Osten, wo besonders viele Konsumenten von Rauchtak zu finden waren, stark bemerkbar. Immer mehr Hersteller von Rauchtak melden ihr Gewerbe ab. So waren 1963 in beiden Halbjahren einheitlich nur noch 58 Betriebe an der Herstellung von Feinschnitt beteiligt, das sind 13 Betriebe weniger als im 1. Hj. 1962. Bei

Tabelle 3: Absatz von Tabakerzeugnissen nach Größenklassen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Größenklassen Absatz im Halbjahr	1961		1962		1963	
	Mill. St	%	Mill. St	%	Mill. St	%
Zigaretten						
bis 100 Mill. St	628	0,8	743	0,9	600	0,7
über 100 Mill. bis 500 Mill. St	3 999	5,0	3 380	3,9	3 165	3,6
über 500 Mill. St	75 194	94,2	81 671	95,2	84 708	95,7
Zusammen	79 821	100	85 794	100	88 473	100
Zigarren						
bis 500 000 St	56	1,3	46	1,1	48	1,3
über 500 000 bis 2 1/2 Mill. St	198	4,8	176	4,4	153	4,0
über 2 1/2 Mill. bis 25 Mill. St	1 250	30,1	1 186	28,9	1 044	27,7
über 25 Mill. St	2 656	63,8	2 652	65,6	2 527	67,0
Zusammen	4 160	100	4 040	100	3 772	100
Feinschnitt						
bis 10 000 kg	218	2,7	189	2,5	162	2,1
über 10 000 bis 75 000 kg	812	10,1	779	10,2	617	8,0
über 75 000 bis 250 000 kg	1 272	15,8	805	10,5	6 902	89,9
über 250 000 kg	5 762	71,4	5 887	76,8		
Zusammen	8 064	100	7 660	100	7 681	100
Pfeifentabak						
bis 10 000 kg	309	17,3	256	15,7	234	15,3
über 10 000 kg	1 476	82,7	1 375	84,3	1 289	84,7
Zusammen	1 785	100	1 631	100	1 523	100

den Feinschnittherstellern, bei denen schon immer die Kleinbetriebe überwogen, hat der Anteil der Kleinbetriebe an der Gesamtzahl der tätigen Betriebe weiter zugenommen. So hatten 72,4% der Betriebe einen Absatz bis zu 10 000 kg, wobei sie im Durchschnitt je Betrieb nur rund 4 000 kg abgaben. 1963 konnten die Feinschnitthersteller ihre Absatzhöhe halten. Mit 7 681 t setzten sie sogar etwas mehr Feinschnitt ab als im Vorjahr. Mit Ausnahme von 459 dz wurde der gesamte Feinschnitt versteuert. Bei der unverteuerten Menge ist nach der hohen Zunahme im Vorjahr der starke Rückgang der Lieferungen für Ausfuhrzwecke und Schiffsbedarf (-60%) bemerkenswert. Den größeren Betrieben mit einem Absatz von mehr als 75 000 kg im Halbjahr ist es durch Absatzsteigerung gelungen, ihren Marktanteil zu erhöhen. In den beiden übrigen Größenklassen ist der Absatz gesunken, der Marktanteil niedriger geworden.

Auch die Zahl der Hersteller von Pfeifentabak ist zurückgegangen. Hier stellten acht Betriebe die Produktion ein. Insgesamt waren im zweiten Halbjahr 92 Betriebe am Absatz beteiligt, davon gab noch ein Betrieb Pfeifentabak aus Beständen ab. Die Zahl der Betriebe mit einem Halbjahresabsatz bis zu 10 000 kg ist von 82 im 1. Hj. 1962 auf 72 im 2. Hj. 1963 gefallen. In die Absatzgrößenklasse über 10 000 kg fielen im 2. Hj. 1963 20 Betriebe.

Der Pfeifentabak war 1963 für die oben geschilderte Absatzentwicklung beim Rauchtak entscheidend. Es wurden 15 227 dz Pfeifentabak abgesetzt, das sind 6,6% weniger als im Vorjahr. Mit Ausnahme von 220 dz wurde die gesamte Menge versteuert.

Kautabak wurde nur noch von zehn Schnupftabak von acht Betrieben hergestellt. Angaben über den Absatz von Kautabak und Schnupftabak liegen nicht mehr vor. Nach der verarbeiteten Rohabakmenge durfte der Absatz von Kautabak ca. 13 Mill. Stück, der Absatz von Schnupftabak ca. 2 205 dz betragen haben.

An der Herstellung von Zigarettenhüllen einschl. Zigarettenpapier waren, wie im Vorjahr, sechs Betriebe beteiligt, die 4,2 Mrd. Stück versteuerten, das sind 1,1% weniger als 1962. Die sechs Hersteller haben 96% des Inlandsbedarfs gedeckt.

Im Tabakgewerbe gibt es einige Betriebe, die durch ihre Be- und Verarbeitung von Tabak als Zubringer für die Fertigwarenhersteller anzusehen sind. Zu ihnen gehörten im 2. Hj. 1963 sieben Hersteller von Tabakfolien, fünf Hersteller von Zigarrenmattierungsmitteln und acht Betriebe, die Rohabak für Bezugsberechtigte im Lohn oder zur Versorgung kleinerer Hersteller von Tabakerzeugnissen auf eigene Rechnung bearbeiten.

Bei der Herstellung von Tabakwaren sowie Kau- und Schnupftabak wurden 1963 rund 1 211 000 dz Roh tabak⁴⁾ verarbeitet, das sind 0,4% mehr als 1962. Außerdem wurden 19 587 dz sonstiger Roh tabak — Rippen (Stengel), Abfälle —, 9 dz Tabakersatzstoffe und 842 dz Kunstblatt benötigt. In geringen Mengen wurde schließlich zurückgenommener Feinschnitt und Pfeifentabak erneut verarbeitet. Als verarbeitet wird die Menge nachgewiesen, die zur Verarbeitung im Betrieb entnommen ist, ohne Rücksicht darauf, ob sie bis zum Schluß des Jahres noch zur Verwendung gelangt ist oder nicht. Wohl wegen der immer noch steigenden Bedeutung der Zigarette hat sich der Anteil des ausländischen Roh tabaks am gesamten Roh tabak von 87,9% (1962) auf 89,4% erhöht. Aus dem gleichen Grunde ist in dieser Zeit der Anteil der Tabakblätter am verarbeiteten Roh tabak von 88,7 auf 90,0% gestiegen⁵⁾.

Der meiste Roh tabak (73,2%) wurde zur Herstellung von Zigaretten benötigt; dabei wurden nahezu ausschließlich (96,7%) ausländische Sorten verarbeitet. Auf die Zigarren entfielen 19,9% des verarbeiteten Roh tabaks. Bei ihnen spielte der inländische Roh tabak eine größere Rolle, jedoch ist sein Anteil gesunken. Die Zigarren bestanden 1963 nur noch zu 1/3 aus inländischem Roh tabak gegenüber 2/3 im Vorjahr. Auf Feinschnitt, Pfeifentabak sowie Kau- und Schnupftabak entfielen 1963 die gleichen Anteile des verarbeiteten Roh tabaks wie 1962.

Der Hauptteil des Roh tabaks mußte in die Bundesrepublik eingeführt werden. Die Einfuhr an Roh tabak betrug nach der Außenhandelsstatistik 1963 1,2 Mill. dz, das sind 18% weniger als 1962. Die starke Abnahme beruht darauf, daß 1962 infolge Zollrechtsänderung 285 237 dz aus Zollvormerklagern in den freien Verkehr überschrieben wurden. Der durchschnittliche Preis je dz ist um 8,2% auf 554,80 DM gestiegen. Unter den Hauptlieferanten konnten die Vereinigten Staaten von Amerika ihren Anteil an der deutschen Roh tabak-Einfuhr erhöhen, Rhodesien und Njassaland haben fast 1/3 ihres Anteils verloren.

Der in den letzten Jahren ständig steigende Zigarettenabsatz bei rückläufigem Verbrauch von Raucht abak bewirkte zusammen mit der Tabakkrankheit „Blauschimmel“ zunächst eine geringere Verarbeitung von inländischem Roh tabak. Das hatte wiederum einen geringeren gewerblichen Tabakanbau

4) Tabakblätter und geschnittene — gerissene — Zigarreneinlage.
5) Vgl. Tabelle, S. 366*.

Tabelle 4: Anbau und Ernte der gewerblichen Tabakpflanzler Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Erntejahr (1. 7. bis 30. 6.)	Tabak- pflanzler	Mit Tabak bepflanzte Grundstücke		Menge des geernteten Tabaks ¹⁾		Wert der Tabakernte	
		Anzahl	ha	ins- gesamt dz	je ha dz	ins- gesamt 1000DM	je dz DM
1959	33 102	49 002	6 944	194 588	28,0	66 426	342
1960	28 829	41 987	6 254	107 319	17,2	32 432	302
1961	16 520	22 988	3 960	87 939	22,2	38 278	436
1962	14 463	20 977	3 935	97 660	24,8	53 499	548
1963 ²⁾	14 810	22 549	4 154	...	...	...	...

¹⁾ In dachreifem, trockenem Zustand. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

zur Folge. 1963 ist erstmalig, durch eine stete Preissteigerung begünstigt, der Tabakanbau wieder ausgeweitet worden. Die Zahl der Tabakpflanzler hat sich um 2,4% auf 14 810, die angebaute Fläche um 5,6% auf 4 154 ha erhöht.

Die Zahl der Roh tabakhändler ist von 286 am 31. Dezember 1962 auf 263 am 31. Dezember 1963 zurückgegangen. Hiervon waren 65,8% Händler mit ausländischem und inländischem Roh tabak, 21,3% Händler mit ausländischem Roh tabak und 12,9% Händler mit inländischem Roh tabak. Die Abnahme der Zahl der Roh tabakhändler ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Zigarettenindustrie mit ihren Großbetrieben, die ja die größte Bedeutung für die Verarbeitung von Roh tabak hat, immer mehr den direkten Weg des Roh tabakeinkaufs beschreitet.

Tabelle 5: Handelsbetriebe mit Tabakwaren Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Stand	Handelsbetriebe mit Tabakwaren		
	insgesamt	haupt- beruflich	neben- beruflich
1960 31. 12.	439 462	27 769	411 693
1961 30. 6.	441 963	27 981	413 982
31. 12.	447 703	27 960	419 743
1962 30. 6.	448 456	27 990	420 466
31. 12.	452 355	27 988	424 367
1963 30. 6.	451 725	27 858	423 867
31. 12.	454 462	27 762	426 700

Im Gegensatz zu den Roh tabakhändlern erhöhte sich 1963 die Zahl der Tabakwarenhändler um 0,5% auf 454 462. Hier-von entfielen 93,9% auf die Händler im Nebenberuf, die auch für die allgemeine Zunahme ausschlaggebend waren. Die Zahl der Händler im Hauptberuf ist um 0,8% auf 27 762 zurückgegangen. Im Durchschnitt versorgte ein Händler im Hauptberuf 2 084, ein Händler im Nebenberuf 136 Einwohner mit Tabakwaren. Insgesamt kam auf 127 Einwohner ein Ta-

Tabelle 6: Tabakwarenhändler nach dem Stand vom 31. Dezember 1963

Land	Auf 1 000 Einwohner kamen ... Händler			Auf 1 Händler kamen ... Einwohner		
	im		ins- gesamt	im		ins- gesamt
	Haupt- beruf	Neben- beruf		Haupt- beruf	Neben- beruf	
Schleswig-Holstein	0,48	9,10	9,58	2 079	110	104
Hamburg	1,12	5,37	6,49	892	186	154
Niedersachsen	0,40	7,73	8,13	2 501	129	123
Bremen	0,87	7,40	8,27	1 152	135	121
Nordrhein-Westfalen	0,64	6,00	6,64	1 565	167	151
Hessen	0,30	8,25	8,55	3 346	121	117
Rheinland-Pfalz	0,31	7,88	8,19	3 244	127	122
Baden-Württemberg	0,21	8,11	8,32	4 764	123	120
Bayern	0,28	9,07	9,35	3 527	110	107
Saarland	0,37	4,47	4,84	2 698	224	206
Berlin (West)	1,49	4,64	6,13	670	216	163
Bundesgebiet	0,48	7,37	7,85	2 084	136	127

bakwarenhändler. Dabei sind die Stadtstaaten und Nord-rhein-Westfalen starker mit Fachhändlern besetzt, weil der Fachhandel hier lohnender ist als in den weniger dicht besiedelten Gebieten, in denen der Tabakwarenhandel im Nebenberuf überwiegt. Ko.

Preise

Preise im Mai/Juni 1964

Die Weltmarktpreise der Grundstoffe waren vom Mai bis Juni rückläufig. Moody's Index der amerikanischen Börsennotierungen sank vom 8. Mai bis 8. Juni um 2,8%. Um 3,2% gab Reuters Index nach (Londoner Preise). Ausschlaggebend für diese Entwicklung war der Rückgang der Zuckerpreise um mehr als ein Viertel gegenüber dem Vormonat. Weiteren Preisrückgängen bei Kupfer, Wolle und Baumwolle standen bemerkenswerte Preiserhöhungen bei Zinn, Stahlschrott, Seide, Kopra und Kakao gegenüber.

Im Vergleich zum Stand vom 10. Juni 1963 betrug die Veränderung der beiden Indices — 2,6% (Moody) bzw. — 1,6%

(Reuters). Im einzelnen waren jedoch erhebliche Preisbewegungen seit dem Vorjahr zu beobachten. Der Zuckerpreis ist gegenüber damals um nahezu die Hälfte zurückgegangen. Kräftige Preisrückgänge ergaben sich außerdem bei Seide und Kakao. Demgegenüber haben sich die Preise für Kupfer (Londoner Notierung), Blei, Zink und Zinn sowie für Stahlschrott, Erdnüsse und Kopra beachtlich erhöht.

Unter den Weltmarktpreisen, die von den beiden genannten Indices nicht erfaßt werden, haben sich die Montanunionpreise für Walzdraht und Feiblech gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Sie lagen für alle wichtigen Walzwerkerzeugnisse sehr viel höher als im Vorjahr. Bei den Mineralölprodukten haben sich die Weltmarktpreise für Mitteldestillate

(Gasöl, Dieselöl und Heizöl) sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch gegenüber dem Stand vom gleichen Vorjahresmonat erheblich verbilligt und haben damit den niedrigsten Stand der Nachkriegszeit erreicht.

Die Entwicklung der Seefrachtraten war wiederum unterschiedlich. Die Frachtraten der Trampschiffahrt (Trockenfrachten) stiegen weiter an, und zwar um 2,9%, während die £-Tankerraten (Intascale) um 2,5%, die Rohöl- $\text{\$}$ -Raten (ATRS) sogar um 12% zurückgingen. Im einzelnen erhöhten sich vor allem die Kohle- und Getreidefrachten. Beträchtlich nachgegeben haben die Trampraten für Zement und Schrott. Im Vergleich zu dem Stand der entsprechenden Vorjahreszeit — also noch lange vor dem herbstlichen Frachtenanstieg — haben sich die Trockenfracht-Trampraten um 10,5%, die Intascale-Tankerraten um 8,8% erhöht.

Der Index der Einkaufspreise für Ausländsgüter (Einfuhrpreise) war seit Jahresbeginn bis April gestiegen, ging aber im Mai leicht zurück (— 0,6%). Der Rückgang beruhte im wesentlichen auf einem Nachgeben der Einfuhrpreise für Ernährungsgüter. Um 10% und darüber verbilligten sich Gemüse und Kartoffeln. Von den einzelnen Gemüsearten hatten besonders Blumenkohl aus Italien sowie Tomaten und Kopfsalat aus den Niederlanden nachgebende Preise zu verzeichnen. Auch die Eierpreise waren wiederum rückläufig (— 8,7%). Beträchtlich erhöht hat sich der Preisindex für lebende Tiere (+ 5,8%). Die Importpreise für Schlachtrinder (aus Dänemark) haben hier weiter kräftig angezogen (+ 7,7%) und erreichten damit einen Nachkriegshöchststand. Dagegen ermäßigten sich die Einfuhrpreise für Fleisch (Bauchspeck) um 4,2%.

Die Importpreise für die Waren des gewerblichen Sektors sind im ganzen unverändert geblieben. Dennoch waren auch hier im einzelnen unterschiedliche Preisbewegungen zu verzeichnen. Die Rohstoffe gaben im Preis um 1% nach (vor allem Schafwolle, Häute und Felle), während sich die Halbwaren, hier besonders NE-Metalle und Platin sowie Baumwollgarne, im Durchschnitt etwas verteuerten (+ 0,5%). Auch die Preise

der Fertigwaren zogen leicht an (+ 0,6%). Stark rückläufig waren die Preise für zugerichtete Pelzfelle (— 12,5%).

	Veränderung in % Mai 1964 gegen	
	April 1964	Mai 1963
Einfuhrpreise insgesamt	— 0,6	+ 2,8
Güter aus EWG-Ländern	— 2,1	+ 0,8
Güter aus Drittländern	+ 0,1	+ 3,8
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	— 1,8	+ 1,5
Industrielle Erzeugnisse	—	+ 3,5
Güter der Ernährungswirtschaft	— 1,8	+ 1,7
Güter der gewerblichen Wirtschaft	—	+ 3,4
Rohstoffe und Halbwaren	— 0,3	+ 4,0
Fertigwaren	+ 0,6	+ 2,7
Ausfuhrpreise insgesamt	+ 0,2	+ 3,6
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,1	+ 4,3
Fertigwaren	+ 0,2	+ 3,4

Im Vergleich zu dem Stand vom Mai 1963 ist der Einfuhrpreisindex um 2,8% gestiegen. An diesem Preisanstieg waren in erster Linie die Güter der gewerblichen Wirtschaft beteiligt. Bis auf die Bekleidung (zugerichtete Pelzfelle) haben alle großen Warengruppen des gewerblichen Sektors den Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr mitgemacht. Am stärksten waren die Preiserhöhungen bei den Erzeugnissen der holzbearbeitenden Industrie (+ 6,0%), des Maschinenbaus (+ 2,0%) und der Ernährungsindustrie (+ 3,6%). Rückläufig waren die Importpreise für Mineralölprodukte (Heizöl), die allerdings vor einem Jahr nach dem starken Winterverbrauch besonders hoch gelegen hatten. Die Güter der Ernährungswirtschaft waren im ganzen um 1,7% teurer als vor einem Jahr. Dabei waren Kartoffeln, Obst und Eier mit — 19, — 15 bzw. — 13% bedeutend billiger als damals. Ein starker Preisanstieg bei den Schlachtrindern mit + 46% hat aber diese Verbilligungen wettgemacht. Die Importpreise für Genußmittel lagen um 13% höher als vor einem Jahr, was in erster Linie durch die Verteuerung des Rohkaffees (+ 25%) bedingt war.

Die Ausfuhrpreise haben sich gegenüber dem Vormonat nur noch geringfügig erhöht (+ 0,2%). Verglichen mit dem

Preisindices 1)

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Ausländsgüter ²⁾	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter ³⁾	Grundstoffpreise ⁴⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ^{5) 6)}	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ^{5) 6)}	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ^{5) 6)}	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise ⁷⁾	Preise für die Lebenshaltung ^{8) 9)}	Preisindex für Wohngebäude ^{8) 9)}
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾							Inlandsabsatz ⁷⁾	Gesamtabsatz ⁷⁾			
	1958 = 100			1957/59 = 100		1958/59 = 100		1958 = 100					
1954 D	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	87,4	95,5	95,5	93	92,0	86,6
1958 D	100	100	100	100	100	100,4	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	86,6	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1	103,6	88,0	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	106,5	96,7	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	104,6	110,1	94,5	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1963 D	94	112	95,8	100,6	101,1	...	...	88,5	103,6	103,3	109	112,1	140,3
1963 März	93	110	96,6	100,5	100,5	108,8	112,3	89,0	103,6	103,2	110	112,9	.
April	94	111	95,7	100,4	100,3	108,2	111,7	89,3	103,5	103,1	110	112,8	.
Mai	97	114	95,3	100,4	100,7	107,6	111,9	88,2	103,4	103,0	109	112,4	140,4
Juni	95	113	95,1	100,4	100,8	107,3	112,0	87,3	103,4	103,1	109	112,2	.
Juli	94	112	94,7	100,6	100,3	105,5	111,8	86,3	103,4	103,2	109	111,6	.
August	91	108	95,0	100,6	100,5	105,1	112,1	85,7	103,5	103,2	109	110,9	141,6
September	91	109	95,6	100,6	100,7	105,8	112,4	84,9	103,6	103,3	109	111,3	.
Oktober	94	116	96,2	100,8	101,9	106,9	112,4	84,7	103,9	103,5	110	112,1	.
November	94	118	96,1	101,1	102,9	109,1p	112,8	85,8	104,0	103,7	110	112,5	142,2
Dezember	94	117	96,9	101,3	103,6	111,0p	113,3	87,4	104,1	103,8	110	113,2	.
1964 Januar	96	118	96,9	102,2	104,0	111,4p	114,5	90,1	104,3	104,1	111	114,0	.
Februar	95	117	97,3	102,7	103,9	110,2p	115,2	89,9	104,4	104,2	111	114,2	143,2
März	93	115	97,8	103,2	102,8	107,4p	114,8	89,1	104,5	104,5	111	114,4	.
April	95	115	98,6	103,8	102,2p	105,7p	114,1	87,9	104,7	104,7	111	114,6	.
Mai	95	114	98,3p	104,0p	102,5p	106,1p	114,3	...	104,7	104,7	111	114,7	148,1
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1964 Februar	— 1,7	— 0,7	+ 0,4	+ 0,5	— 0,1	— 1,1	+ 0,6	— 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7
März	— 1,3	— 1,7	+ 0,5	+ 0,5	— 1,1	— 2,5	— 0,3	— 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	.
April	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	— 0,6	— 1,6	+ 0,6	— 1,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	.
Mai	+ 0,7	— 1,1	— 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	...	—	—	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,4

1) Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — 2) Monatsdurchschnitte. — 3) Preisstand am 21. jeden Monats. — 4) D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — 5) Preisstand um Monatsmitte. — 6) Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — 7) d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhr-güter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — 8) von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen des alleinvertienenden Haushaltsvorstandes. — 9) Bauleistungen am Gebäude.

Stand vom Mai 1963 haben die Exportpreise um 3,6% angezogen. An diesem Anstieg waren vor allem die Preise für Halbwaren und Vorerzeugnisse beteiligt (+ 5,3 bzw. + 7,5%).

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe zeigt für seine Hauptgruppen folgende Entwicklung:

	Veränderung in % Mai 1964 gegen	
	April 1964	Mai 1963
Gesamtindex der ausgewählten Grundstoffe	+ 0,3	+ 1,8
inländischer Herkunft	+ 0,4	+ 1,5
ausländischer Herkunft	- 0,5	+ 3,4
Landwirtschaftliche Grundstoffe insgesamt	+ 0,8	+ 2,1
inländischer Herkunft	+ 1,1	+ 1,6
ausländischer Herkunft	- 0,8	+ 4,1
Industrielle Grundstoffe insgesamt	- 0,1	+ 1,5
inländischer Herkunft	- 0,1	+ 1,5
ausländischer Herkunft	- 0,2	+ 2,2

Unter den Marktordnungsgütern der EWG haben die Einfuhrpreise (ohne Abschöpfungsbeträge) für Eier (Niederlande) von April bis Mai um 15% nachgegeben. Im Vergleich zum Stand vom Mai 1963 sind diese Importpreise für Eier sogar um 21% zurückgegangen. Sie haben allerdings damals nach dem Abklingen des strengen Winters besonders hoch gelegen. Andererseits sind die Einfuhrpreise für Mais (Südafrika), Schlachtschweine (Dänemark) und Schlachthühner (Niederlande, Dänemark) sowie für Weizen und Gerste aus den USA gegenüber dem Vorjahr kräftig gestiegen.

Die inländischen Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte haben sich von April bis Mai im ganzen wenig verändert (+ 0,4%).

	Veränderung in % Mai 1964 gegen	
	April 1964	Mai 1963
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 0,4	- 1,4
Pflanzliche Produkte	+ 0,3	- 14,6
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,6	- 1,1
Saatgut	-	- 16,1
Hackfrüchte	+ 0,1	- 6,9
darunter Speisekartoffeln	+ 0,4	- 14,6
Ölpflanzen	-	-
Heu und Stroh	- 3,9	- 13,4
Genußmittelpflanzen	- 0,1	- 28,9
Obst	-	+ 13,1
Gemüse	+ 1,1	- 51,4
Tierische Produkte	+ 0,7	+ 4,2
Schlachtvieh	+ 2,3	+ 3,7
Nutz- und Zuchtvieh	+ 1,0	+ 4,0
Milch	-	+ 7,6
Eier	- 19,1	- 17,1
Wolle	- 1,9	+ 21,2

Auch hier gaben die Eierpreise infolge einer größeren Erzeugung bei stark erhöhtem Angebot aus den wichtigen europäischen Lieferländern erheblich nach (- 19%). Um 3,9% gingen die Preise für Heu und Stroh zurück. Beträchtlich erhöht haben sich demgegenüber die Erzeugerpreise für Schlachtvieh (Kälber und Rinder) und für Gemüse. Hier haben sich allerdings nur die Gemüsesorten alter Ernte (Weißkohl und Möhren) verteuert. Beim jungen Gemüse, nämlich beim Kopfsalat, Spinat und Spargel, fiel infolge des warmen Frühlingwitters die neue Ernte reichlich aus, was beachtliche Preisenkungen zur Folge hatte. Im Verlauf des „Schweinezyklus“, der im Frühjahr ein Überangebot an Schlachtschweinen gebracht hatte, gingen die Ferkelpreise weiter kräftig zurück (- 4,7%).

Die Preisentwicklung von März bis April 1964 beim Rohholz aus den Staatsforsten ist aus der folgenden Übersicht zu ersehen:

	Veränderung in % April 1964 gegen	
	März 1964	April 1963
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	- 1,3	- 1,8
Stammholz	- 1,3	- 2,1
Grubenholz	+ 0,6	+ 4,1
Faserholz	- 0,6	+ 3,2
Brennholz	- 3,7	- 5,5

Im Einzelnen sind bemerkenswerte Preisveränderungen eingetreten. So gingen die Erzeugerpreise für Kiefer-Stammholz von März bis April um 4,4% zurück. Die Preise für Faserholz (Rotbuche) um 2,9% zurück. Die Brennholzpreise (Laubholz) gaben um 4,8% nach. Gegenüber April 1963 sind die Preise für Grubenholz um 4,1%, die Faserholzpreise um 3,2% gestiegen.

Der Index der Erzeugerpreise für Schnittblu-

men und Topfpflanzen ist von März bis April um 9% zurückgegangen. Im Zuge der saisonalen Preisveränderungen gaben Treibrosen im Preis um 23%, Tulpen um 14%, Nelken um 7,4% nach. Die Preise der Topfpflanzen erhöhten sich insgesamt um 3,1%. Gegenüber dem Stand vom April 1963 verteuerten sich die Schnittblumen um 11,6% (Rosen und Tulpen jeweils + 27%). Azaleen gingen seit jener Zeit um 4,3% im Preis zurück.

Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sind von April bis Mai im Durchschnitt leicht angestiegen (+ 0,2%):

	Veränderung in % Mai 1964 gegen	
	April 1964	Mai 1963
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,2	+ 2,1
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,2	+ 2,2
Handelsdünger	- 4,0	+ 5,8
Futtermittel	+ 0,2	- 0,6
Saatgut	-	- 11,7
Nutz- und Zuchtvieh	+ 1,0	+ 4,4
Pflanzenschutzmittel	-	- 6,3
Brenn- und Treibstoffe	- 0,3	+ 0,2
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,1	+ 2,1
Unterhaltung der Gebäude	+ 3,6	+ 4,9
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,4	+ 4,6
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	+ 1,1	+ 2,0
Neubauten	+ 3,5	+ 4,9
Maschinen	+ 0,1	+ 0,7

Auch hier macht sich der Anstieg der Baukosten bemerkbar, von dem weiter unten noch die Rede sein wird, denn in erster Linie sind die Ausgaben für Neubauten und für die Unterhaltung der Gebäude erneut gestiegen. Daneben zogen noch die Preise für Zucht- und Nutzvieh an (+ 1,0%). Die Einkaufspreise für Handelsdünger waren dagegen um 4,0% rückläufig (Staffelpreise).

Im Vergleich zu dem Stand vom Mai 1963 haben sich die Preise der landwirtschaftlichen Betriebsmittel im ganzen um 2,1% erhöht. Außer bei den bereits erwähnten Neubau- und Gebäudeunterhaltungskosten und beim Nutz- und Zuchtvieh waren auch beim Handelsdünger und bei der Unterhaltung der Maschinen und Geräte kräftige Preissteigerungen zu verzeichnen (+ 5,8 bzw. + 4,6%). Nur Saatgut und Pflanzenschutzmittel sind gegenüber dem Vorjahr erheblich billiger geworden (- 11,7 bzw. - 6,3%).

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte blieb im Mai 1964 auf seinem im April erreichten Stand und lag damit um 1,3% über dem Vorjahresniveau (Mai).

	Veränderung in % Mai 1964 gegen	
	April 1964	Mai 1963
Industrieerzeugnisse insgesamt	-	+ 1,3
Bergbauliche Erzeugnisse	- 0,3	+ 2,9
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	-	+ 1,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	-	+ 1,0
Investitionsgüterindustrien	+ 0,1	+ 0,8
Verbrauchsgüterindustrien	-	+ 2,2
Nahrungs- und Genußmittelinindustrien	- 0,1	+ 0,6
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	-	+ 0,6
Warengliederung (entsprechend dem Brutto-Produktionsindex)	-	-
Investitionsgüter	+ 0,1	+ 1,4
Verbrauchsgüter	-	+ 1,1

Während von April auf Mai d. J. bei den Investitionsgütern leichte Steigerungstendenzen überwogen (+ 0,1%) und bei den Verbrauchsgütern im Durchschnitt keine Preisänderungen eintraten, ermäßigten sich die Preise für Nahrungs- und Genußmittel im ganzen um 0,1%.

Unter den bergbaulichen Erzeugnissen gab Kalisalz entsprechend der Jahresstaffel im Preis um 10% nach. Von den Mineralölen wurden Benzin um 4,6%, leichtes Heizöl um 9%, schweres Heizöl um 1,1% und Maschinenölräffinat um 1,9% billiger. Dagegen zogen im Bereich der Industrie der Steine und Erden die Preise für Natursteine um 1,6% und für Ziegeleierzeugnisse um 1,4% an.

Von den NE-Metallen stiegen weltmarktbedingt die Preise für Blei um 7,5%, Zink um 15% und Zinn um 1,5%, während die Kupferpreise um 1,7% nachgaben; es kam zu entsprechenden Auswirkungen auf die Preise für NE-Halbzeug. Für Eisen- und Stahlguß, Blankstahl, Draht und Drahterzeugnisse, Erzeugnisse der Stahlverformung, Schmiedestücke und dgl.

sowie für zahlreiche Erzeugnisse des Maschinenbaus und für einige Eisen-, Blech- und Metallwaren wurden Preiserhöhungen gemeldet. Diese Preiserhöhungen wurden mit Kostensteigerungen begründet. Bei elektrotechnischen Erzeugnissen überwogen Preisrückgänge (z. B. Motoren, Haushalts-, Musik- und Fernsehgeräte). Mit höheren Kosten wurden u. a. auch Preisaufschläge für Sanitärkeramik, Hohl- und Flachglas, Holzwaren und Druckerzeugnisse erklärt.

Während die Preise für Kunststoffzeugnisse ihre nachgebende Tendenz im ganzen behielten, zogen die Lederpreise der Marktlage entsprechend überwiegend etwas an (Oberleder). Die Preise für Textilien wurden zumeist herabgesetzt, im Gegensatz zur Bekleidung, bei der im ganzen ein leichter Preisanstieg festzustellen war.

In der Gruppe der Ernährungsgüter wurden Preisermäßigungen für Pflanzenöl, Fleisch und Fleischwaren, Obst- und Gemüsekonserven sowie für einige Futtermittel festgestellt. Gestiegen sind zum Teil die Preise für Mülenerzeugnisse, Brot und — weltmarktbedingt — für Gewürze.

Der **Baupreisindex für Wohngebäude** lag im Mai 1964 nach vorläufiger Berechnung um 3,4 % höher als im Februar 1964. Gegenüber dem Stand vom Mai 1963 betrug der Preisanstieg 5,5 %. In der Aufgliederung nach den Gruppen der Bauleistungen erhöhten sich die Preise für Erd- und Grundbauarbeiten um 2,3 %, für Rohbauarbeiten um 4,1 % und für Ausbauarbeiten um 3,1 %, während die Preise für die Haustechnischen Anlagen um 1,5 % stiegen. Unter den 21 erfaßten Bauarbeiten lag der Preisanstieg zwischen 0,3 % bei den Schlosserarbeiten sowie bei den Schwachstromanlagen und 6,4 % bei den Betonwerksteinarbeiten bzw. 5,8 % bei den Putz- und Stuckarbeiten. Die Preise für die Bodenbelagarbeiten gingen um 0,1 % zurück.

Auf dem Sektor der Baupreise für Nichtwohngebäude zog der Index für die Bauleistungen am Gebäude bei den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden um 3,5 % an, bei den gemischtgenutzten Gebäuden um 3,3 % sowie bei den Bürogebäuden und gewerblichen Betriebsgebäuden um 3,1 %.

Die für den Straßenbau vorläufig berechneten Preisindices stiegen bei dem Straßentyp mit Schwarzdecke auf Betonunterbau bei einem Regelquerschnitt 28,5 von Februar 1964 bis Mai 1964 um 1,3 % und lagen damit um 1,2 % höher als im Mai 1963. Für den Straßentyp mit Kleinpflasterdecke bei einem Regelquerschnitt 4,0 betrug die Preiserhöhung 3,3 % bzw. 3,6 %.

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes ist von

Mitte April auf Mitte Mai 1964 nahezu unverändert geblieben (+ 0,1 %). Er lag im Mai 1964 um 2,0 % über dem Stand vor einem Jahr. Berechnet man den Index ohne die stärker erntesaison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel, so ergibt sich allerdings eine Erhöhung gegenüber dem Stand vor Jahresfrist um 3,7 %.

Bei den Nahrungsmitteln haben sich die Preisveränderungen von April auf Mai 1964 insgesamt ausgeglichen. Im einzelnen verteuerten sich Kartoffeln um 9,8 % (infolge des teilweisen Übergangs auf neue Kartoffeln) sowie — saison- bzw. witterungsbedingt — Obst und Südfrüchte um 4,4 % und Gemüse um 1,5 %. Dagegen verbilligten sich Eier um 5,9 %, Fleisch und Fleischwaren um 1,0 % (ohne Geflügel, das im Preis um 0,7 % anzog), frischer Seefisch um 0,9 % sowie Schweineschmalz um 2,4 %.

	Veränderung in %	
	Mai 1964 gegen April 1964	Mai 1963
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	+ 0,1	+ 2,0
Ernährung	—	+ 1,1
Getranke und Tabakwaren	—	+ 1,2
Wohnung	+ 0,2	+ 6,1
Heizung und Beleuchtung	+ 0,3	+ 2,0
Hausrat	+ 0,1	+ 1,0
Bekleidung	+ 0,1	+ 2,0
Reinigung und Körperpflege	+ 0,4	+ 1,9
Bildung, Unterhaltung und Erholung	—	+ 3,6
Verkehr	—	+ 1,4

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten haben vom 15. Mai auf den 5. Juni 1964 die Preise für Eier um rund 11 % weiter nachgegeben. Auch Pflanzenöl und frisches Schweinebauchfleisch wurden in dieser Zeit billiger (jeweils um rund 2 %), während sich die Preise für Schweinekotelett, Rindfleisch und Rotbarsch zwischen 1 und 3 % erhöhten.

In den übrigen Bereichen der Lebenshaltung gab es von Mitte April auf Mitte Mai 1964 auch im einzelnen wenig Bewegung. Kohle und Heizöl gaben, teils auf Grund von Sommerabatten, im Preis um 0,6 % bzw. 0,9 % nach. Für Friseurleistungen mußten um durchschnittlich 1,5 % höhere Preise bezahlt werden. Die Wohnungsmiete bei den vor der Währungsreform erstellten Wohnungen ist im Durchschnitt aller Erhebungsgemeinden um 0,3 % gestiegen. Im Durchschnitt der „weißen“ Gemeinden beträgt die Erhöhung bei den vor 1924 erbauten Altbau-Wohnungen 0,7 %, bei den danach bis zur Währungsreform erbauten Wohnungen nur 0,1 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfängern (Haushalte mit zwei älteren Personen) hat sich von April auf Mai 1964 um 0,1 % gesenkt. Go.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte April bis Mitte Mai 1964 festgestellte Preisänderungen									
		Preiserhöhungen in %					Unveränderte Preise	Preissenkungen in %			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr	
Ernährung	110	14	6	7	17	35	14	5	5	7	
Getränke und Tabakwaren	17	—	—	—	3	11	3	—	—	—	
Wohnung	4	—	—	1	2	1	—	—	—	—	
Heizung und Beleuchtung	12	—	—	—	1	6	3	2	—	—	
Hausrat	103	1	1	3	33	46	16	3	—	—	
Bekleidung	74	—	—	3	47	16	8	—	—	—	
Reinigung und Körperpflege	47	—	4	1	4	36	2	—	—	—	
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	—	1	2	7	32	1	1	2	—	
Verkehr	23	—	—	—	3	20	—	—	—	—	
Insgesamt	436	15	12	17	117	203	47	11	7	7	
dagegen von Mitte März 1964 bis Mitte April 1964	436	11	16	26	146	184	26	15	9	3	

Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1963

Vorbemerkung

Seit 1959 werden jährlich im August in 108 Gemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin bei etwas mehr als 2 200 Betrieben des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes die Preise für einige umsatzbedeutende Leistungen, darunter

auch fertige Mahlzeiten und Getränke, erhoben¹⁾. In diesem Heft werden die im August 1963 festgestellten Preise veröffentlicht, ergänzt um Vergleichszahlen gegenüber August 1959 — dem Zeitpunkt des Beginns der laufenden jährlichen Erhebungen —, gegenüber August 1962 — dem Vorjahresstand — und gegenüber August 1950 — dem Zeitpunkt, zu dem bereits früher einmal eine solche Erhebung in weitgehend vergleichbarer Weise durchgeführt worden war.

¹⁾ „WiSta“ 1959/12, S. 660 ff.; 1960/4, S. 205 ff.; 1961/7, S. 428 ff.; 1961/9, S. 536 ff.; 1962/4, S. 234 ff.; 1962/6, S. 356 ff.; 1963/7, S. 442 ff.

Wegen der Methoden wird auf frühere Ausführungen verwiesen. Die Ergebnisse sind in den Tabellen (vgl. auch Statistische Monatszahlen auf S. 383^{f.}) ausführlich dargestellt und enthalten alles bei der Aufbereitung gewonnene Material. Nachfolgend soll versucht werden, einige z u s a m m e n f a s s e n d e Vergleiche anzustellen.

1. Zur Struktur der Preise

Die für August 1963 berechneten, nach Betriebsart und Güteklassen gegliederten Gemeindegruppen-Durchschnittspreise für die einzelnen Leistungen sind aus Tabelle 1 sowie den Übersichten auf S. 383^{f.} zu ersehen. Im ganzen haben sich die Relationen gegenüber den Vorjahren kaum verändert; wie sich schon früher gezeigt hat, besteht eine leichte, wenn auch nicht einheitliche Tendenz zur Verminderung der Unterschiede sowohl zwischen den Gemeindegruppen als auch zwischen den Betriebskategorien. Diese Entwicklung ließe sich u. a. erklären aus der Intensivierung des motorisierten Verkehrs, die es dem Gast besser ermöglicht, die Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes dort in Anspruch zu nehmen, wo sie ihm zu günstigeren Bedingungen angeboten werden, was allerdings zu einem gewissen Nachfragedruck führt.

Von den unterschiedenen Gemeindegruppen

- Großstädte (G)
- Seebäder (S)
- Sonstige Badeorte (B)
- Luftkurorte (L)
- Andere Fremdenverkehrsgemeinden (A)
- Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr (O)

waren im August 1963 die O-Gemeinden bei fast allen nachgewiesenen Leistungen, wie erwartet werden konnte, am billigsten. Man wird hierbei gewisse Vorbehalte wegen möglicher Abweichungen in den Qualitäten machen müssen; diese Mängel dürften aber an Bedeutung verloren haben. Am

teuersten erwiesen sich bei Übernachtung und Frühstück die Großstädte (G), bei Speisen und Getränken hingegen die Seebäder (S), vereinzelt auch die Sonstigen Badeorte (B). Das Ausmaß des Unterschiedes zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Gemeindegruppen-Durchschnittspreis variierte stark. Bei Übernachtung in Einbett- oder Zweibett-Zimmern war der Unterschied am größten (zwischen + 40 und + 50% bei „mittleren“ sowie „einfachen“ Hotels und zwischen rund + 55 und + 70% bei „guten“ Hotels sowie bei Fremdenheimen oder Pensionen). Beim Frühstück waren nur relativ geringe Preisunterschiede zwischen den G und den O festzustellen (zwischen + 8 und + 20%). Auch hier waren aber diese Unterschiede bei den „guten“ Hotels und den Fremdenheimen größer als bei „mittleren“ und „einfachen“ Hotels. Für V o l l p e n s i o n (Einbett- und Zweibett-Zimmer) mußte man in S die höchsten Preise zahlen — G wurden bei dieser Leistung allerdings nicht berücksichtigt —, und die Differenz gegenüber den O bzw. A war mit rund + 15% diesmal bei den „guten“ Hotels am geringsten, während sie bei „mittleren“ und „einfachen“ Hotels sowie bei Fremdenheimen oder Pensionen in der relativ geringen Spanne von + 31 bis + 38% lag. Auch bei den Speisen war die Streuung der Preise nach den Gemeindegruppen bei den „guten“ Hotels geringer als bei den anderen Betriebsarten. So betrug der Preisunterschied zwischen den S und den O bzw. A bei den Gerichten mit Wiener Schnitzel und mit Rumpsteak zwischen + 16 und + 21% bei den „guten“ Hotels, aber zwischen + 23 und + 30% bei „einfachen“ Hotels, Gasthöfen und Speiserestaurants. Geht man solchen Unterschieden bei den G e t r ä n k e n nach, so zeigt sich, daß hier verallgemeinernde Aussagen schwierig sind. Bohnenkaffee ist diejenige von a l l e n nachgewiesenen Leistungen, deren Preise in der Unterscheidung nach Gemeindegruppen am wenigsten streuen: die Differenz liegt zwischen + 6% bei „mittleren“ Hotels und + 19% bei gutbürgerlichen Gaststätten. Für Markenbranntwein haben sich beträchtlich höhere Sätze errechnet, nämlich + 17% bei „mittleren“ Hotels und + 32%

Tabelle 1: Preise¹⁾ für Übernachtung, Frühstück und Vollpension im Beherbergungsgewerbe im August 1963
Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebsart und Guteklasse Gemeindegruppe	Übernachtung ²⁾												Frühstück ³⁾		
	ohne Verpflegung						mit voller Verpflegung								
	Einbett-Zimmer			Zweibett-Zimmer ⁴⁾			Einbett-Zimmer			Zweibett-Zimmer ⁴⁾					
	Häufigster Preis ⁵⁾														
DM	1959 = 100	Zu-nahme gegen 1962 in %	DM	1959 = 100	Zu-nahme gegen 1962 in %	DM	1959 = 100	Zu-nahme gegen 1962 in %	DM	1959 = 100	Zu-nahme gegen 1962 in %	DM	1959 = 100	Zu-nahme gegen 1962 in %	
Gute Hotels															
Großstädte	15,88	116,2	+ 5,9	28,99	111,2	+ 3,2							3,29	107,1	+ 2,5
Seebäder	13,06	126,9	+ 6,7	26,07	128,2	+ 6,3	26,18	120,4	+ 4,0	52,66	121,1	+ 5,0	3,26	108,7	+ 0,9
Sonstige Badeorte	13,46	130,7	+ 6,3	26,72	130,3	+ 5,8	26,50	126,4	+ 5,5	52,72	125,2	+ 5,1	3,19	109,2	+ 1,6
Luftkurorte	10,72	121,7	+ 4,0	20,89	122,5	+ 4,5	23,43	120,1	+ 4,5	46,16	119,8	+ 3,6	3,03	111,0	+ 2,4
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	10,68	120,1	+ 4,8	21,06	122,1	+ 5,1	22,43	119,4	+ 5,1	45,55	120,6	+ 7,8	3,04	112,5	+ 3,4
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	9,16	121,5	+ 3,5	18,49	121,6	+ 5,8							2,78	106,1	- 0,4
Mittlere Hotels															
Großstädte	11,80	124,1	+ 4,2	22,09	120,1	+ 4,5							2,88	109,8	+ 3,2
Seebäder	10,25	131,7	+ 0,5	20,95	131,8	+ 4,4	22,58	123,6	+ 3,1	45,68	124,6	+ 5,4	2,98	108,0	- 2,3
Sonstige Badeorte	9,02	126,3	+ 4,2	18,03	125,6	+ 4,1	19,34	121,0	+ 4,8	38,53	120,8	+ 5,0	2,86	109,6	+ 1,4
Luftkurorte	7,90	124,8	+ 6,3	15,90	124,7	+ 7,2	17,86	122,4	+ 4,4	35,58	122,9	+ 4,9	2,78	111,6	+ 2,6
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	8,19	119,4	+ 6,1	16,06	118,6	+ 4,6	18,09	123,0	+ 2,8	38,02	126,1	+ 1,8	2,75	111,8	+ 3,8
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	7,73	127,1	+ 8,6	15,49	126,1	+ 9,3	16,34	123,1	+ 6,9	32,82	125,3	+ 7,1	2,75	114,7	+ 3,8
Einfache Hotels oder Gasthöfe															
Großstädte	8,90	117,9	+ 4,1	17,57	119,7	+ 5,1							2,58	107,9	+ 1,5
Seebäder	8,12	131,4	+ 5,0	15,93	128,5	+ 3,6	17,83	118,8	+ 3,0	36,03	121,6	+ 3,2	2,84	109,7	+ 2,2
Sonstige Badeorte	6,98	124,6	+ 4,8	14,11	126,7	+ 5,8	15,94	121,3	+ 3,8	31,90	121,8	+ 4,2	2,64	110,0	+ 3,5
Luftkurorte	6,16	122,7	+ 5,3	12,39	123,7	+ 6,2	14,74	121,4	+ 6,2	29,13	120,0	+ 6,5	2,55	108,1	+ 1,2
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	6,90	121,1	+ 5,0	13,40	120,9	+ 2,8	13,76	118,9	+ 5,2	27,48	119,4	+ 3,7	2,57	114,2	+ 4,5
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	6,03	124,8	+ 4,5	12,04	123,8	+ 5,0	13,17	122,2	+ 6,0	26,38	123,2	+ 6,6	2,45	111,9	+ 5,6
Fremdenheime oder Pensionen															
Großstädte	9,60	121,6	+ 5,5	18,65	121,4	+ 5,0							2,73	111,7	+ 2,9
Seebäder	7,61	127,0	+ 1,6	15,10	123,8	+ 1,6	18,80	124,7	+ 3,1	36,90	123,9	+ 3,3	2,73	102,6	+ 3,7
Sonstige Badeorte	8,17	125,0	+ 2,4	16,26	124,2	+ 2,7	18,23	124,8	+ 5,5	36,18	122,7	+ 4,7	2,71	107,4	+ 1,5
Luftkurorte	5,74	124,5	+ 8,3	11,28	122,6	+ 7,6	15,00	124,1	+ 4,2	29,63	124,4	+ 3,7	2,53	111,5	+ 2,8
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	7,04	123,1	+ 6,2	13,75	122,8	+ 6,6	13,76	132,5	+ 10,5	27,88	132,7	+ 11,4	2,61	113,0	+ 3,3
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	5,40	121,6	+ 6,7	10,88	120,9	+ 11,2							2,27	114,6	+ 5,1

¹⁾ Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise (einschließlich Bedienungszuschlag) in den Erhebungsgemeinden. — ²⁾ Ohne Bad, Garage und Heizung. — ³⁾ Belegt mit 2 Personen. — ⁴⁾ Die jeweils gemeldeten absoluten Tiefst- bzw. Höchstpreise sind auf Seite 383^{f.} dargestellt. — ⁵⁾ 1 Kannchen Bohnenkaffee mit Milch und Zucker sowie Brot oder Brötchen mit Butter und Marmelade.

bei gutbürgerlichen Gaststätten. Für die anderen Getränkearten erscheinen zu viele Vorbehalte wegen möglicher Qualitätsunterschiede einschließlich Aufmachung der Lokalitäten notwendig. Das dürfte schon für Bier gelten, das in der teuersten Gemeindegruppe (S oder B) im Preis um + 35 bis 48% höher lag als in den billigsten Gemeinden (O oder A).

Wie das Ausmaß der zwischenörtlichen Preisstreuung bei den Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes allgemein zu beurteilen ist, würde sich zeigen, wenn man Preise für andere Güter der letzten Verwendung in entsprechender Gliederung nachweisen könnte. In genau vergleichbarer Weise ist dies mangels hierfür ausreichend repräsentativer Unterlagen nicht möglich. Eine gewisse Vorstellung erhält man aber schon, wenn man die in der Statistik der Verbraucherpreise²⁾ dargestellte Preisstreuung nach Gemeindegrößenklassen dagegensetzt. In der größtmöglichen Zusammenfassung der in der Statistik der Verbraucherpreise erfaßten Waren und Leistungen waren die Großstädte im Juni 1962 nicht einmal 3% teurer als die Gemeinden der im Vergleich berücksichtigten untersten Größenklasse (20 000 bis 50 000 Einwohner).

2. Zur Entwicklung der Preise

Von August 1962 auf August 1963 haben sich die Preise im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe etwas weniger stark erhöht als von August 1961 auf August 1962. Faßt man die Veränderungszahlen zu den einzelnen Gemeindegruppen-Durchschnittspreisen weiter zusammen, so ergibt sich, daß die Preise für **Übernachtung** und **Frühstück** sowie für **Vollpension** in den A- und O-Gemeinden von August 1962 auf August 1963 im allgemeinen etwas stärker gestiegen sind als in den Gemeindegruppen mit ohnehin höherem Preisstand, was der Feststellung über die weitere Tendenz zur Verminderung der Unterschiede im Preisgefüge entspricht. Faßt man alle Übernachtungspreise zusammen (un-gewogen), so ergibt sich eine Preiserhöhung von 5,2%. Die Vollpension hat sich um 5,4% verteuert, das Frühstück um 2,4%.

Bei den **Speisen** haben sich nur minimale Unterschiede in der Veränderung gegenüber August 1962 ergeben. Die Preiserhöhungen in der Konzentration aller Preise zu Gesamt-Durchschnitten für die einzelnen Leistungen betragen

²⁾ Vgl. „WiSta“ 1964/2, S. 81 ff.; ferner „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 6 „Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise“, Jahr 1962.

bei den Fleischgerichten zwischen 4,4 und 4,9% bei der Tagessuppe 5,0%, bei Spiegeleiern 4,1% und bei Kabeljau 5,7%. Unterscheidet man nur Gemeindegruppen, so zeigen sich hier allerdings die höchsten Veränderungsraten bei den S- und B-Gemeinden. In der Zusammenfassung aller Speisen kommt man auf + 4,8%. Auch die einzelnen Getränke haben sich nicht stark unterschiedlich verteuert. Der niedrigste Satz von + 1,4% gilt für Bohnenkaffee, der höchste für Bier mit + 3,3%. Insgesamt haben sich die Getränkepreise um 2,4% erhöht.

Ähnlich wie sich Frühstück und Getränke gegen das Vorjahr erheblich weniger stark verteuert haben als Übernachtung, Vollpension und Speisen, so liegen auch die Veränderungssätze der ersteren beim Vergleich mit 1950 wesentlich niedriger. Den Sätzen + 33,9% für Frühstück und + 37,0% für Getränke stehen die Anstiegsraten + 83,4% für Übernachtung, + 83,1% für Vollpension und + 78,6% für Speisen gegenüber; dies dürfte zum Teil mit dem Preisverlauf für Bohnenkaffee und alkoholische Getränke zusammenhängen (Steuersenkungen und sinkende Weltmarktpreise).

3. Bedienungsgeld; Getränkesteuer

Bei den jährlichen Preisermittlungen im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe wird auch die Höhe des **Bedienungsgeldes** erfragt. Bei Übernachtung, Frühstück und Vollpension kommt es als absoluter Betrag in den Preisangaben zum Ausdruck. Die Preise für Speisen und Getränke werden jedoch ohne Bedienungszuschlag nachgewiesen. Hier sind für eine Vorstellung über den tatsächlich vom Gast zu zahlenden Preis weitere Angaben erforderlich. Weit überwiegend wurde im August 1963 von den nach Preisen für **Speisen** befragten Betrieben ein Bedienungszuschlag von 10% der ausgezeichneten Preise erhoben (90,3%). Rund 7% stellten kein Bedienungsgeld in Rechnung, 1,8% erhoben einen Satz von 15% und bei 0,8% ergab sich ein Durchschnittssatz von 12,5 oder 12%. Bei den **Getränken** war der Anteil der Berichtsbetriebe, die kein Bedienungsgeld berechneten, größer (14,0%), 1,5% berechneten 15% und 0,7% der Betriebe einen Zuschlag von 12,5 oder 12,0%.

Nach den Angaben über die Höhe der **Getränkesteuer** hatten von den 108 Erhebungsgemeinden im August 1963 59 auf die Erhebung einer solchen Steuer ganz verzichtet. 43 Gemeinden erhoben 10% des Rechnungsbetrages, 1 Gemeinde 8% und 3 Gemeinden 5%. 2 Gemeinden hatten eine Getränkesteuer in pauschalierter Form. Gu.

Tabelle 2: Preise¹⁾ für Leistungen im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1950 und August 1963
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

Betriebsart und Güteklasse Gemeindegruppe	Übernachtung ¹⁾						Frühstück ¹⁾			Speisen ²⁾			Getränke ¹⁾ ⁴⁾		
	ohne		mit voller												
	1950	1963	Zu-	1950	1963	Zu-	1950	1963	Zu-	1950	1963	Zu-	1950	1963	Zu-
		nahme			nahme										
		% ⁵⁾			% ⁵⁾			% ⁵⁾			% ⁵⁾			% ⁵⁾	
	1959 = 100		1959 = 100			1959 = 100			1959 = 100			1959 = 100			
Gute Hotels	74	123	+65,2	77	122	+57,9	86	109	+26,7	75	121	+61,0	84	109	+30,1
Mittlere Hotels	67	126	+87,2	65	123	+87,5	84	111	+32,2	66	120	+81,7	81	109	+34,4
Einfache Hotels oder Gasthöfe	63	124	+95,9	63	121	+89,8	81	110	+35,7	64	121	+89,5	78	109	+40,0
Fremdenheime oder Pensionen	66	124	+88,4	65	127	+93,1	77	110	+42,2	67	121	+80,5	79	109	+38,6
Gutbürgerliche Gaststätten .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	68	123	+82,5	78	109	+40,1
Einfache Gaststätten .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	80	111	+39,4
Cafés .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	68	124	+83,4	67	123	+83,1	82	110	+33,9	68	122	+78,6	80	109	+37,0
Großstädte	67	120	+78,0	.	.	.	84	109	+30,0	69	120	+74,2	81	108	+34,5
Seebäder	63	129	+106,5	66	122	+85,5	79	107	+35,5	61	121	+97,9	75	108	+44,8
Sonstige Badeorte	64	127	+96,7	65	123	+88,4	82	109	+33,4	69	122	+76,8	79	109	+37,3
Luftkurorte	76	123	+63,2	73	122	+66,4	83	111	+33,9	72	122	+70,2	86	110	+28,4
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	67	121	+81,5	68	123	+82,4	84	113	+34,1	67	122	+80,8	82	111	+35,4
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	69	124	+79,2	63	123	+95,1	81	112	+37,5	70	123	+74,3	77	110	+43,5

¹⁾ Siehe entsprechende Fußnote zu Tabelle S. 375 und S. 383 f. — ²⁾ 1950 auch ohne Saarland. — ³⁾ Durchschnitt aus jeweils 6 Einzelgerichten mit Beilage ohne Suppe: Wiener Schnitzel, Schweinekotelett, Rumpsteak, Rindergulasch, 2 Setz- (Spiegel-) Eier und Kabeljau. — ⁴⁾ Durchschnitt aus jeweils 8 Getränkearten verschiedener Maßeinheiten: Bohnenkaffee, Bier, Marken- und einfacher Brantwein, weißer Ausschankwein und weißer Flaschenwein. — ⁵⁾ Errechnet aus Indices mit einer Dezimale.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juni 1964, Heft 1 bis 6

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

	Heft	Seite
Bevölkerung		
Die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland	4	203
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1963	4	214
Wanderungen in den Jahren 1962 und 1963	6	342
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961		
Die regionale Verbreitung der Konfessionen	1	15
Die Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts	3	147
Bevölkerung in Privathaushalten nach dem Miet- oder Eigentumsverhältnis	6	338
Ehemalige Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilverschleppte	1	20
Der Umfang der Pendelwanderung	4	215
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Kinderzahlen in den Ehen nach Bevölkerungsgruppen	2	71
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung	4	219
Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung	2	89
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1963	5	280
Eheschließungen nach der Staatszugehörigkeit 1959 und 1959 bis 1962	5	281
Religionszugehörigkeit der 1962 über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes Zu- und Fortgezogenen	5	283
Abgekürzte Sterbetafeln 1960/61 und 1961/62 nach revidierter Sterbetafel 1959/60	2	92
Gerichtliche Ehelösungen 1960 bis 1962	4	222
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1963	5	284
Heil- und Heilhilfspersonen 1962	1	22
Krankenanstalten 1962	3	153
Unterricht und Bildung		
Nutzung der Bildungs- und Ausbildungsstätten durch die privaten Haushalte (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63)	4	209
Rechtspflege		
Anordnung und Vollzug von Maßregeln der Sicherung und Besserung (Ergebnis der Strafvollzugsstatistik)	3	154
Gerichtliche Ehelösungen 1960 bis 1962	4	222
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätigkeit von 1950 bis 1963	1	24
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbsbevölkerung 1962 und 1963	4	225
Arbeitszeiten der Erwerbstätigen im April 1963	4	231
Ergebnisse der Berufszählung vom 6. Juni 1961		
Die Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts	3	147
Der Umfang der Pendelwanderung	4	215
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1963	2	94
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1963	5	287
Frauen im öffentlichen Dienst	5	278
Streiks und Aussperrungen 1963	2	96
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961		
Betriebe mit Verkaufsanbau von Gartenerzeugnissen nach dem Umfang ihrer gärtnerischen Erzeugung	6	346
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1963	1	25
Rübenernte 1963	1	26
Weinmosternte 1963	2	97
Weinbestände am 31. Dezember 1963	6	348
Viehbestand am 3. Dezember 1963	1	26
Schweinebestand am 3. März 1964	4	233
Milcherzeugung und -verwendung 1963	2	98
Schlachtungen im Jahr 1963	2	100
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1963	4	234
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Kapitalgesellschaften 1963	3	157
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1961 und 1962	4	236
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961		
Weibliche Beschäftigte in den Arbeitsstätten	3	158

	Heft	Seite
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1963	2	101
1. Vierteljahr 1964	5	290
Industrielle Produktion im Jahr 1963	1	29
Januar 1964	2	105
Februar 1964	3	166
März 1964	4	239
April 1964	5	292
Mai 1964	6	350
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1963	3	163
Tabakgewerbe, Tabakhandel und Tabakanbau 1963 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik) ..	6	369
Schaumweinwirtschaft 1959 bis 1963 (Ergebnis der Schaumweinsteuerstatistik)	4	255
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1963	4	240
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1963	2	106
1. Vierteljahr 1964	5	294
Vorläufiges Bauergebnis 1963	3	167
Wohnungsbauförderung im Jahr 1963	6	351
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1963	6	353
Tiefbauvorhaben der öffentlichen Hand 1963	4	241
Ergebnisse der Volkszählung am 6. Juni 1961		
Bevölkerung in Privathaushalten nach dem Miet- oder Eigentumsverhältnis	6	338
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Die Kostenstruktur im Großhandel 1960	2	82
Umsätze des Großhandels 1963	1	35
Umsätze des Einzelhandels 1963	1	36
Die Kostenstruktur im Gastgewerbe 1961	5	275
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1963	2	110
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1963	2	111
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1963	1	39
Januar 1964	2	118
Februar 1964	3	173
März und im 1. Vj. 1964	4	244
April 1964	5	295
Mai 1964	6	357
Außenhandel nach Waren im Jahr 1963	2	115
Außenhandel 1963 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	170
Handelswege im Außenhandel 1963	5	297
Verkehr		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1963	2	119
Güternahverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	3	174
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1963 (Vorläufiges Ergebnis)	3	176
Straßenverkehrsunfälle 1963 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	300
See- und Binnenschifffahrt 1963	4	246
Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute 1963	4	249
Bauspargeschäft 1963	6	358
Wertpapiermärkte 1963	1	41
Zahlungsschwierigkeiten 1963	3	178
Finanzielle Ergebnisse der 1962 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	302
Öffentliche Sozialleistungen		
Fürsorge für hilfsbedürftige Deutsche im Ausland	6	361
Finanzen und Steuern		
Ausgaben des Bundes und der Länder zur Verbesserung der Agrarstruktur	1	45
Öffentlicher Aufwand für Schulbauten	4	252
Öffentlicher Aufwand für Jugendhilfe und Sport	1	48
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden im Rechnungsjahr 1962	5	304
Öffentliche Verschuldung am 31. Dezember 1963	6	363
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1963	5	287
Frauen im öffentlichen Dienst	5	278
Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1961		
Bruttolohn und Lohnsteuer	3	135
Einheitswerte der gewerbl. Betriebe am 1. Jan. 1960 (Ergebnis der Einheitswertstatistik)	5	307
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962		
Unternehmen und ihre Umsätze nach Rechtsformen	1	51
Umsätze freier Berufe	3	181
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1963 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	6	365
Tabakgewerbe, Tabakhandel und Tabakanbau 1963 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik) ..	6	369
Schaumweinwirtschaft 1959 bis 1963 (Ergebnis der Schaumweinsteuerstatistik)	4	255
Einnahmen der Gemeinden aus Grundsteuern	5	311

	Heft	Seite
Preise		
Preise im Jahr 1963	1	56
Januar/Februar 1964	2	123
Februar/März 1964	3	183
März/April 1964	4	256
April/Mai 1964	5	314
Mai/Juni 1964	6	371
Sonderrechnungen zum Preisindex für die Lebenshaltung und zur Statistik der Verbraucherpreise	2	77
Entwicklung der Wohnungsmieten in „weißen“ und „schwarzen“ Gemeinden	3	186
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1963	6	374
Löhne und Gehälter		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1962	6	333
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1963	1	64
Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1963	3	188
Januar 1964	5	317
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1963	4	259
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1963	3	191
Januar 1964	5	319
Tarifliche Wochenarbeitszeit in der gewerblichen Wirtschaft und bei den Gebietskörperschaften 1958 bis 1963	3	194
Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im November und im Jahr 1963 ..	2	126
Januar 1964	4	262
Verbrauch		
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63		
Ausgewählte Vermögensformen in privaten Haushalten	3	143
Nutzung der Bildungs- und Ausbildungsstätten durch die privaten Haushalte	4	209
Verbrauchsausgaben von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittleren Einkommen des Haushaltsvorstandes 1963	4	263
Verbrauchsausgaben 1963 von Renten- und Sozialhilfeempfängerhaushalten mit geringem Einkommen	5	321
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1963 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	6	365
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1963 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5

Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. Mai bis 15. Juni 1964

	Titel	Preis DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 5/1964	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 20—23/1964	—,80
	Internationale Monatszahlen, Mai 1964	2,50
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 3/I	Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 4. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 6/IV	Streiks, 1. Vierteljahr 1964	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 1. Vierteljahr 1964	—,50
	26. April bis 2. Mai 1964	—,50
	3. bis 9. Mai 1964	—,50
	10. bis 16. Mai 1964	—,50
	17. bis 23. Mai 1964	—,50
Reihe 7/III	Krankenanstalten, Heil- und Heilhilfspersonen 1962	—,50
Reihe 7/S	Körperbehinderte, Oktober 1957 bis Oktober 1962	2,50
Reihe 10/V	Hochschulbesuch (Kleine Hochschulstatistik), Wintersemester 1963/64	1,—
	Volkszählung vom 6. Juni 1961	
	Vorbericht 11: Auspendler	2,50
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1	Bodennutzung und Ernte 1963	4,—
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland:	
	Auswinterung und Wachstumstand, Mai 1964	—,50
Reihe 2/I	Wachstumstandsnoten früherer Gemüsearten, April 1964	—,50
Reihe 2/I	Erntevorschätzungen einiger Gemüsearten und von Erdbeeren, Mai 1964	—,50
Reihe 2/II	Wachstumstand des Obstes, Mai 1964	—,50
Reihe 2/II	Wachstumstand und Erntevorschätzung der Kirschen und Stachelbeeren, Mai 1964 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/III	Weinbestände, 31. Dezember 1963	—,50
Reihe 3/II	Milch, März 1964	—,50
	April 1964 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, März 1964	—,50
	April 1964 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, April 1964 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Jahr 1963, Januar und Februar 1964	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960	
	Vorbericht 45: Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe nach haupt- und nebenberuflich Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft in den kleineren Verwaltungsbezirken	1,50
	Heft 4: Bodennutzung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	12,—
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
Reihe 1/V	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960	11,—

Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. Mai bis 15. Juni 1964

	Titel	Preis DM
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, März 1964	3,—
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, April 1964	2,—
Reihe 3	Industrielle Produktion, 4. Vierteljahr 1963	5,—
Reihe 4	Sonderbeiträge zur Industrierstatistik: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz nach Betriebsgrößenklassen 1962	1,—
Ergänzungsserie: Eisen und Stahl²⁾		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, April 1964	3,—
Reihe 2	Zahlen zur Montanunion, April 1964	3,—
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, März 1964	2,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, April 1964	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, April 1964	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, April 1964	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, April 1964	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, März 1964	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Februar 1964	1,—
	Handels- und Gaststättenzählung 1960	
	Verlagsbuchhandel, Vorbericht 2: Umsatzaufgliederung, Absatzgebiete, Warenbezüge, Rechtsformen	1,50
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten 1963	9,—
	April 1964	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, März 1964	10,—
Reihe 3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, Januar/März 1964	10,—
Reihe 3	Ergänzungsheft 2: Ausfuhr nach Verbrauchs- und Käuferländern und Warengruppen 1963	14,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, April 1964	2,—
Reihe 5	Außenhandel: Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), December and Year 1963	5,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 3	Luftverkehr, April 1964	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle 1963 (Eilbericht)	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, März 1964	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Februar 1964	1,—
Reihe 2	Index der Aktienkurse, 15. Mai 1964	—,50
	22. Mai 1964	—,50
	29. Mai 1964	—,50
	5. Juni 1964	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, März 1964	—,50
Reihe 8/I	Tabakgewerbe einschl. Tabakhandel, 2. Halbjahr 1963	1,—
Reihe 8/II	Absatz von Bier, April 1964	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, Einfuhr- und Ausführpreise 1963 ..	4,—
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, April 1964	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe 1963	2,—
	April 1964	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), April 1964	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, April 1964	1,—
Reihe 5/I	Meßziffern für Bauleistungspreise u. Preisindices für Bauwerke, Mai 1964 (Vorbericht)	—,50
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, April 1964	1,50
	8. bis 15. Mai 1964	—,50
	15. bis 22. Mai 1964	—,50
	22. bis 29. Mai 1964	—,50
	29. Mai bis 5. Juni 1964	—,50
	Mai 1964 (Eilbericht)	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, Winter 1963/64	2,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels 1963	4,—
	April 1964	1,50
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, April 1964	1,—
	Grundstoffe, Teil 1, Winter 1963/64	2,—
Reihe 9/II	Preise im Ausland: Einzelhandelspreise, Winter 1963/64	3,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, April 1964	—,50
Reihe 11/III	Index der Tariflöhne und -gehälter, Januar 1964	1,—
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, November 1963	3,—
Reihe 16	Arbeiterverdienste im Handwerk, November 1963	1,—
Systematische Verzeichnisse		
	Klassifizierung der Berufe (Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen, Ausgabe 1961), Nachtrag 1964	1,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

²⁾ Herausgeber und Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Jahnstraße 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 6, Januar bis Juni 1964, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet einschl. Berlin (West). Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	6	333*	monatlich
Bevölkerungsentwicklung 1816 bis 1962 nach Altersgruppen und Gemeindegrößenklassen	4	195*	einmalig
Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung 1881 bis 1962	4	197*	"
Frauen nach dem Familienstand und Stellung zum Erwerbsleben	4	197*	"
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunft und Ziel 1963	6	335*	"
Wanderungen über die Auslandsgrenzen nach Herkunft- und Zielländern 1963	6	336*	"
Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes nach Herkunft und Ziel 1963	6	335*	"
Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes nach Herkunft, Zielländern und der Religionszugehörigkeit	5	265*	"
Auswanderung nach Übersee 1946 bis 1962	4	195*	"
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961			
Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	1	4*	"
Stellung zum Erwerbsleben	3	135*	"
Heimgekehrte Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Verschleppte	1	6*	"
Privathaushalte nach Miet- oder Eigentumsverhältnis des Haushaltsvorstandes	6	334*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Kinderzahl der Ehen nach Ehedauer und Heiratsalter der Frau sowie nach Bevölkerungsgruppen	2	72*	"
Körperbehinderte nach Ursache und Art der Behinderung, Alter, Geschlecht und Erwerbstätigkeit	2	75*	"
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63			
Haushalte mit Haushaltsmitgliedern in Ausbildung nach Schulart und Haushaltsnettoeinkommen	4	198*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	6	333*	monatlich
Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuß 1955 bis 1999	4	197*	einmalig
Abgekürzte Sterbetafel 1959/60, 1960/61 und 1961/62	2	77*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen und Todesfälle an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten 1963 ..	5	266*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter	1	7*	"
Krankenanstalten nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dez. 1962 ..	3	138*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1962	3	138*	"
Krankenbewegung in den Krankenanstalten 1962	3	139*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	4	204*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben im April 1963	4	202*	"
Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden im April 1963	4	203*	"
Erwerbstätige nach Altersgruppen und Stellung im Beruf im April 1963	4	206*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten und geleisteten Arbeitsstunden im April 1963 ..	4	206*	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	3	135*	halbjährlich
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	6	336*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	6	338*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	6	337*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1963	2	82*	einmalig
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1963	5	269*	"
Weibliches Personal bei den Hoheits- und Kammereiverwaltungen am 2. Oktober 1963 ..	5	269*	"

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite	Periodizität
Rübenernte 1963	1	13*	einmalig
Rindviehbestand im Dezember 1963	3	140*	halbjährlich
Schweinebestand im März 1964	6	338*	vierteljährlich
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1963	3	140*	einmalig
Tierseuchen	4	208*	"
Milcherzeugung und -verwendung	6	339*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	6	339*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	6	339*	"
Gesamtanlandungen nach wichtigsten Fischarten und Fanggebieten	4	209*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften	3	142*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung	3	143*	"
Vergleichbare Bilanzen 1961 und 1962 von 1933 Aktiengesellschaften	4	210*	"
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961			
Beschäftigte in ausgewählten Wirtschaftsgruppen	3	144*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	6	340*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	6	341*	"
Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden nach hauptbeteiligten Industriegruppen	2	87*	einmalig
Umsatz nach hauptbeteiligten Industriegruppen	2	88*	"
Index der industriellen Nettoproduktion	6	342*	monatlich
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	6	344*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	6	344*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	6	347*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	6	347*	"
Gaserzeugung und -versorgung	6	347*	"
Herstellungsbetriebe im Tabakgewerbe und Rohtabakverarbeitung	6	366*	einmalig
Schaumweinhersteller nach Absatzgrößenklassen	4	259*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	6	348*	vierteljährlich
Beschäftigte des Handwerks	4	220*	einmalig
Umsatz des Handwerks	4	221*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	6	349*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	6	350*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	6	350*	"
Förderungsformen, geförderte Wohnungen, Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen, Finanzierungsquellen des sozialen Wohnungsbaues 1963	6	351*	einmalig
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	6	353*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	6	354*	"
Fremdenverkehr	6	355*	"
Behbergungskapazität am 1. April 1963	2	99*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	6	356*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	6	356*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	6	357*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	6	358*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	6	357*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	6	358*	"
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen und -zweigen	2	103*	einmalig
Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	162*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, wichtigen Einkaufs- bzw. Käuferländern	5	287*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	6	359*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	6	360*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	2	106*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern	3	164*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	6	361*	monatlich
Zulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen	6	361*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	6	361*	"
Straßenverkehrsunfälle	3	165*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach der Ortslage	5	291*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	2	107*	monatlich
Seeschifffahrt	5	292*	"
Luftverkehr	1	34*	"
Deutsche Bundespost	6	359*	"

Geld und Kredit	Heft	Seite	Periodizität
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	6	362*	monatlich
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen 1963	6	363*	"
Bestand an Bauspareinlagen, Baudarlehen und Bausparverträgen 1963	6	363*	einmalig
Bestand an Darlehen bei den Bodenkommunikreditinstituten	4	232*	"
Passiv- und Aktivgeschäft bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten 1962/63	4	233*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	6	362*	monatlich
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	6	362*	"
Index der Aktienkurse	6	364*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	6	364*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	6	364*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	5	293*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	3	168*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1962 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	294*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	6	365*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	6	365*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	6	366*	vierteljährlich
Angestellten	1	40*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	5	299*	"
Finanzen und Steuern			
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden	6	367*	einmalig
Einnahmen aus Steuern	6	368*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	5	299*	vierteljährlich
Aufwendungen der Länder und Gemeinden für öffentliche Schulbauten	4	237*	einmalig
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962			
Steuerpflichtige und Umsatz der Unternehmen nach Rechtsformen und Umsatzgrößenklassen	1	42*	"
Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer einiger freier Berufe	3	171*	"
Herstellungsbetriebe im Tabakgewerbe und Rohtabakverarbeitung	6	366*	"
Schaumweinhersteller nach Absatzgrößenklassen	4	259*	"
Preise			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	6	369*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	6	370*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	6	371*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	6	372*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	6	374*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	6	375*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	6	375*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	6	374*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	6	376*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	6	373*	"
Verkaufspreise des Großhandels	6	378*	"
Warenkorb des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1958	2	124*	einmalig
Preisindex für die Lebenshaltung	6	379*	monatlich
nach Waren- und Leistungsgruppen	6	380*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	6	382*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren	6	381*	"
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1963	6	383*	einmalig
Preisindices für Bauwerke	6	382*	vierteljährlich
Preise für Bauland	6	382*	"
Löhne und Gehälter			
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	5	315*	"
Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel	5	319*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	4	252*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von November 1963 auf Januar 1964	4	251*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	4	254*	halbjährlich
Aufwendungen der Unternehmen an Lohnnebenkosten und auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Vermögensbildung 1962	6	385*	einmalig
Gesetzliche sowie tarifliche und zusätzliche Lohnnebenkosten 1962	6	387*	"

Versorgung und Verbrauch

	Heft	Seite	Periodizität
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittleren Einkommen des Haushaltsvorstandes			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	6	388*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln	3	189*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	4	255*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	4	256*	"
Verbrauchte Mengen von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushaltsmitglied	4	258*	"
Entwicklung des Verbrauchs an Nahrungsmitteln von 1962 zu 1963	4	258*	"
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen			
Monatliche Einnahmen je Haushalt	5	321*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt	5	322*	"
Verbrauchte Mengen von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushaltsmitglied	5	325*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	6	389*	monatlich
Schaumweinhersteller nach Absatzgrößenklassen	4	259*	einmalig

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts, Privater Verbrauch und Anlageinvestitionen ...	1	59*	"
---	---	-----	---

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes 6.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	mannlich	weiblich	Zu- bzw. Portzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
				1 000				
1958	54 606	25 533	29 073	307,2	305,0	612,2	11,3	97,2
1960	55 785	26 173	29 611	325,7	335,8	661,4	12,0	99,3
1961	56 589	26 638	29 951	385,1	419,2	804,3	14,4	100,7
1962	57 247	27 028	30 219	373,7	283,3	658,1	11,6	101,9
1963	57 865	27 352	30 513	381,1	223,5	617,3	10,8	103,0
1963 Jan.	57 294	27 053	30 241	24,1	20,2	46,8	9,6	102,0
Febr.	57 320	27 071	30 250	4,5	21,9	26,4	6,0	102,0
März	57 385	27 115	30 270	25,7	38,9	64,6	13,3	102,2
April	57 458	27 160	30 298	39,2	33,9	73,1	15,5	102,3
Mai	57 540	27 209	30 331	42,3	39,3	81,6	16,7	102,4
Juni	57 606	27 247	30 359	39,0	27,6	66,6	14,1	102,5
Juli	57 668	27 280	30 389	40,9	21,3	62,2	12,7	102,7
Aug.	57 732	27 311	30 421	39,1	14,4	63,6	13,0	102,8
Sept.	57 785	27 337	30 449	40,3	12,9	53,2	11,2	102,9
Okt.	57 835	27 360	30 475	33,5	16,3	49,8	10,1	103,0
Nov.	57 872	27 374	30 497	27,9	8,7	36,7	7,7	103,0
Dez.	57 865	27 352	30 513	24,8	- 31,9	- 7,1	- 1,4	103,0
1964 Jan.	57 910	...	...	30,5	15,4	45,9	9,3	103,1
Febr.	57 973	...	...	35,2	26,9	62,1	13,5	103,2

1) Ab 1963 vorläufige Ergebnisse.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. Außerdem im August 1963 einschl. 10 075 Personen aus den am 1.8.1963 von den Niederlanden zurückgegliederten Gebieten.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1958 MD	41 176	75 372	5 160	1 257	49 775	2 716	1 852	25 597
1960 MD	43 454	80 719	5 111	1 254	53 580	2 727	1 929	27 139
1961 MD	44 158	84 391	5 022	1 225	52 297	2 676	1 923	32 094
1962 MD ⁵⁾	44 220	84 879	4 721	1 197	53 735	2 484	1 810	31 144
1963 MD ⁵⁾	42 301	87 840	4 595	1 165	56 079	2 373	1 749	31 761
1963 April	40 311	92 296	4 901	1 249	53 104	2 480	1 800	39 192
Mai	59 147	93 973	4 941	1 227	51 700	2 537	1 919	42 273
Juni	42 874	86 192	4 623	1 223	47 181	2 306	1 752	39 011
Juli	51 465	90 745	4 845	1 155	49 811	2 322	1 746	40 934
Aug.	78 501	86 630	4 401	1 111	47 570	2 343	1 825	39 060
Sept.	32 130	86 956	4 220	1 082	46 702	2 054	1 578	40 254
Okt.	40 005	84 808	4 103	1 096	51 337	2 148	1 669	33 471
Nov.	38 426	79 528	3 994	1 055	51 594	2 109	1 601	27 934
Dez.	34 368	82 781	4 425	1 159	58 000	2 409	1 755	24 781
1964 Jan.	28 978	89 750	...	1 213	59 316	...	...	30 434
Febr.	29 081	89 052	...	1 071	53 753	...	...	35 299
März	37 269	97 300	...	1 245	57 779	...	...	39 521
April	44 677	94 879	...	1 213	53 610	...	...	41 269
Jahr Monat	Ehe- schließungen	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
		Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)	Unehelich Lebendgeborene	im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1958	9,1	16,7	11,0	5,7	68,5	36,2	24,6	16,4
1960	9,4	17,4	11,6	5,9	63,3	33,8	23,9	15,3
1961	9,4	18,0	11,2	6,9	59,5	32,0	22,8	14,3
1962 ⁵⁾	9,3	17,9	11,3	6,6	55,6	29,3	21,3	13,9
1963 ⁵⁾	8,8	18,3	11,7	6,6	52,3	27,1	19,9	13,1
1963 April	8,5	19,6	11,3	8,3	53,1	27,7	19,5	13,4
Mai	12,1	19,2	10,6	8,7	52,6	27,1	20,4	12,9
Juni	9,1	18,2	10,0	8,2	53,6	26,7	20,3	14,0
Juli	10,5	18,5	10,2	8,4	53,4	25,4	19,2	12,6
Aug.	16,0	17,7	9,7	8,0	50,8	26,3	21,1	12,7
Sept.	6,8	18,3	9,8	8,5	48,5	23,9	18,1	12,3
Okt.	8,1	17,3	10,5	6,8	48,4	24,5	19,7	12,8
Nov.	8,1	16,7	10,9	5,9	50,2	26,0	20,1	13,1
Dez.	7,0	16,8	11,8	5,0	53,5	28,2	21,2	13,8
1964 Jan.	5,9	18,2	12,1	6,2	...	...	...	13,3
Febr.	6,3	19,4	11,7	7,7	...	...	...	11,9
März	7,6	19,8	11,7	8,0	...	...	...	12,6
April	9,4	19,9	11,2	8,7	...	...	...	12,6

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1964 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle u. gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Ab 1963 vorläufige Ergebnisse.

**Zum Aufsatz: „Bevölkerung in Privathaushalten nach dem Miet- oder Eigentumsverhältnis“ in diesem Heft
Privathaushalte am 6. 6. 1961 nach Miet- oder Eigentumsverhältnis des Haushaltsvorstandes**

Land Kreisfreie Städte Landkreise	Haus- oder Wohnungseigentümer			Hauptmieter			Untermieter			Ohne Angabe des Miet- oder Eigentumsverhältnisses			Insgesamt		
	Ein- personen- haushalte	Mehrpersonen- haushalte		Ein- personen- haushalte	Mehrpersonen- haushalte		Ein- personen- haushalte	Mehrpersonen- haushalte		Ein- personen- haushalte	Mehrpersonen- haushalte		Ein- personen- haushalte	Mehrpersonen- haushalte	
		Haus- halte	Per- sonen		Haus- halte	Per- sonen		Haus- halte	Per- sonen		Haus- halte	Per- sonen		Haus- halte	Per- sonen
	1 000														
Schlesw.-Holst.	28	217	770	87	367	1 172	61	46	132	0	0	0	176	630	2 073
Hamburg	19	100	307	107	374	1 110	93	55	149	1	2	6	220	531	1 571
Niedersachsen	66	633	2 424	196	993	3 208	175	145	418	0	1	5	438	1 773	6 055
Bremen	12	58	182	29	135	417	23	11	31	0	0	0	65	203	630
Nordrh.-Westf.	125	1 079	3 958	505	2 968	9 510	374	363	1 043	0	0	0	1 004	4 410	14 511
Hessen	49	497	1 821	161	744	2 312	140	77	216	0	1	3	350	1 319	4 351
Rheinld.-Pfalz	49	434	1 595	83	444	1 446	53	37	110	0	0	0	186	915	3 152
Baden-Württbg.	108	823	2 999	202	1 110	3 614	261	116	330	1	4	13	571	2 053	6 956
Bayern	103	1 018	3 969	312	1 330	4 146	253	151	427	1	1	4	668	2 501	8 547
Saarland	16	138	481	30	151	490	14	9	24	0	0	0	60	298	995
Berlin (West)	18	55	159	264	544	1 500	105	40	102	1	2	5	388	641	1 766
Bundesgebiet	593	5 052	18 664	1 977	9 158	28 926	1 552	1 051	2 981	4	11	37	4 126	15 273	50 607
in kreisfreien Städten	201	1 011	3 221	1 254	5 024	15 332	948	509	1 390	3	6	21	2 406	6 551	19 965
in Landkreisen	392	4 041	15 442	723	4 134	13 594	604	543	1 591	1	5	16	1 720	8 723	30 643
	Prozent														
Schlesw.-Holst.	15,7	34,4	37,1	49,7	58,2	56,5	34,6	7,3	6,3	0	0	0	100	100	100
Hamburg	8,9	18,7	19,5	48,5	70,5	70,6	42,2	10,4	9,5	0,5	0,3	0,4	100	100	100
Niedersachsen	15,0	35,7	40,0	44,9	56,0	53,0	40,0	8,2	6,9	0	0,1	0,1	100	100	100
Bremen	19,0	28,7	28,9	45,4	65,7	66,2	35,2	5,6	4,9	0	0	0	100	100	100
Nordrh.-Westf.	12,5	24,5	27,3	50,3	67,3	65,5	37,3	8,2	7,2	0	0	0	100	100	100
Hessen	14,1	37,7	41,8	45,9	56,4	53,1	40,0	5,9	5,0	0	0,1	0,1	100	100	100
Rheinld.-Pfalz	26,6	47,4	50,6	44,7	48,5	45,9	28,7	4,1	3,5	0	0	0	100	100	100
Baden-Württbg.	18,8	40,1	43,1	35,4	54,1	52,0	45,7	5,6	4,7	0,1	0,2	0,2	100	100	100
Bayern	15,3	40,7	46,4	46,7	53,2	48,5	37,9	6,1	5,0	0,1	0,1	0,1	100	100	100
Saarland	26,9	46,5	48,3	49,8	50,6	49,3	23,3	2,9	2,4	0	0	0	100	100	100
Berlin (West)	4,6	8,6	9,0	68,1	84,9	84,9	27,1	6,3	5,8	0,2	0,3	0,3	100	100	100
Bundesgebiet	14,4	33,1	36,9	47,9	60,0	57,2	37,6	6,9	5,9	0,1	0,1	0,1	100	100	100
in kreisfreien Städten	8,4	15,4	16,1	52,1	76,7	76,8	39,4	7,8	7,0	0,1	0,1	0,1	100	100	100
in Landkreisen	22,8	46,3	50,4	42,0	47,4	44,4	35,1	6,2	5,2	0,1	0,1	0,1	100	100	100

**Privathaushalte am 6. 6. 1961 nach Größe, Geschlecht und Miet- oder Eigentumsverhältnis des Haushaltsvorstandes
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Haushaltsgröße Privathaushalte	Privathaushalte										Ohne Angabe des Miet- oder Eigentumsverhältnisses	
	insgesamt		darunter mit Haushaltsvorstand als:									
	1 000	%	Haus- oder Wohnungseigentümer		Hauptmieter		Untermieter		1 000			
	Bundesgebiet											
Haushalte insgesamt	19 399	100	5 645	100	11 135	100	2 603	100	15	15		
Haushaltsvorstand männlich	14 422	74,3	4 561	80,8	8 208	73,7	1 642	63,1	11	11		
weiblich	4 977	25,7	1 084	19,2	2 927	26,3	961	36,9	5	5		
Einpersonenhaushalte	4 126	100	593	100	1 977	100	1 552	100	4	4		
Haushaltsvorstand männlich	1 257	30,5	123	20,8	357	18,0	775	49,9	2	2		
weiblich	2 869	69,5	470	79,2	1 620	82,0	777	50,1	2	2		
Mehrpersonenhaushalte	15 273	100	5 052	100	9 158	100	1 051	100	11	11		
Haushaltsvorstand männlich	13 166	86,2	4 438	87,8	7 852	85,7	867	82,5	9	9		
weiblich	2 108	13,8	614	12,2	1 307	14,3	184	17,5	3	3		
	in kreisfreien Städten											
Haushalte insgesamt	8 956	100	1 213	100	6 278	100	1 456	100	9	9		
Haushaltsvorstand männlich	6 366	71,1	931	76,8	4 529	72,1	900	61,8	6	6		
weiblich	2 591	28,9	282	23,2	1 750	27,9	556	38,2	3	3		
Einpersonenhaushalte	2 406	100	201	100	1 254	100	948	100	3	3		
Haushaltsvorstand männlich	759	31,6	44	22,0	232	18,5	482	50,8	1	1		
weiblich	1 646	68,4	157	78,0	1 022	81,5	466	49,2	2	2		
Mehrpersonenhaushalte	6 551	100	1 011	100	5 024	100	509	100	6	6		
Haushaltsvorstand männlich	5 606	85,6	887	87,7	4 296	85,5	418	82,2	5	5		
weiblich	944	14,4	125	12,3	728	14,5	90	17,8	2	2		
	in Landkreisen											
Haushalte insgesamt	10 443	100	4 432	100	4 857	100	1 147	100	6	6		
Haushaltsvorstand männlich	8 057	77,2	3 630	81,9	3 680	75,8	742	64,7	5	5		
weiblich	2 386	22,8	802	18,1	1 177	24,2	405	35,3	2	2		
Einpersonenhaushalte	1 720	100	392	100	723	100	604	100	1	1		
Haushaltsvorstand männlich	497	28,9	79	20,2	125	17,2	293	48,6	0	0		
weiblich	1 222	71,1	313	79,8	598	82,8	311	51,4	1	1		
Mehrpersonenhaushalte	8 723	100	4 041	100	4 134	100	543	100	5	5		
Haushaltsvorstand männlich	7 559	86,7	3 551	87,9	3 555	86,0	449	82,7	4	4		
weiblich	1 163	13,3	489	12,1	579	14,0	94	17,3	1	1		
	in 53 Großstädten											
Haushalte insgesamt	7 420	100	932	100	5 256	100	1 225	100	8	8		
Haushaltsvorstand männlich	5 253	70,8	716	76,8	3 775	71,8	757	61,8	6	6		
weiblich	2 167	29,2	216	23,2	1 481	28,2	467	38,2	3	3		
Einpersonenhaushalte	2 049	100	159	100	1 083	100	804	100	3	3		
Haushaltsvorstand männlich	651	31,8	36	22,8	203	18,8	410	51,0	1	1		
weiblich	1 398	68,2	123	77,2	880	81,2	394	49,0	1	1		
Mehrpersonenhaushalte	5 371	100	773	100	4 172	100	421	100	6	6		
Haushaltsvorstand männlich	4 602	85,7	680	88,0	3 572	85,6	347	82,4	4	4		
weiblich	769	14,3	93	12,0	601	14,4	74	17,6	1	1		
	in 24 Universitäts- und Hochschulestädten (ohne Tübingen)											
Haushalte insgesamt	4 388	100	510	100	3 045	100	825	100	7	7		
Haushaltsvorstand männlich	2 983	68,0	386	75,7	2 089	68,6	503	61,0	5	5		
weiblich	1 405	32,0	124	24,3	957	31,4	322	39,0	2	2		
Einpersonenhaushalte	1 399	100	92	100	724	100	581	100	2	2		
Haushaltsvorstand männlich	452	33,0	21	22,9	136	18,7	304	52,3	1	1		
weiblich	938	67,0	71	77,1	589	81,3	277	47,7	1	1		
Mehrpersonenhaushalte	2 989	100	418	100	2 321	100	244	100	5	5		
Haushaltsvorstand männlich	2 521	84,4	365	87,4	1 953	84,1	199	81,6	4	4		
weiblich	467	15,6	53	12,6	368	15,9	45	18,4	1	1		

Zum Aufsatz: „Wanderungen in den Jahren 1962 und 1963“ in diesem Heft
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1963 nach Herkunft und Ziel

Land	Herkunft bzw. Ziel								Zuzüge bzw. Fortzüge	
	Berlin		So-wjetische Besatzungszone	Deutsche Ostgebiete 1)	Ausland			Un-bekanntes Ausland ungeklärt u. o. Angabe 2)	insgesamt	darunter männliche Personen
	Berlin (West)	Sowjet-sektor			insgesamt	europäisches Ausland	außereuropäisches Ausland			
Zuzüge aus obenstehenden Gebieten										
Schlesw.-Holst.	3 227	136	1 488	144	10 128	8 248	1 880	126	15 249	8 421
Hamburg	3 229	131	1 617	208	13 631	9 444	4 187	1 610	20 426	12 298
Niedersachsen	8 628	280	5 439	646	41 061	36 125	4 936	263	56 317	36 221
Bremen	829	7	648	8	4 249	3 166	1 083	324	6 065	3 460
Nordrh.-Westf.	11 066	461	9 960	4 968	147 313	131 681	15 632	322	174 090	121 206
Hessen	6 532	138	4 035	763	62 592	54 126	8 466	125	74 185	50 737
Rheinld.-Pfalz	2 146	78	1 303	412	22 351	19 069	3 282	87	26 377	17 222
Baden-Württbg.	7 417	161	4 400	989	161 386	149 342	12 044	601	174 954	126 019
Bayern	7 274	195	4 188	757	95 005	81 221	13 784	792	108 211	72 557
Saarland	461	12	312	273	8 648	7 890	758	3	9 709	6 817
Insgesamt	50 809	1 599	33 390	9 168	566 364	500 312	66 052	4 253	665 583	454 958
männlich	26 350	489	11 582	3 921	409 213	367 923	41 290	3 403	454 958	-
Fortzüge nach obenstehenden Gebieten										
Schlesw.-Holst.	2 469	25	128	4	7 792	6 153	1 639	73	10 491	6 407
Hamburg	3 735	12	172	4	8 154	5 425	2 729	451	12 528	7 909
Niedersachsen	6 197	14	463	30	26 060	22 420	3 640	70	32 834	24 050
Bremen	652	2	39	3	3 293	2 200	1 093	263	4 252	2 572
Nordrh.-Westf.	10 188	63	1 352	28	92 338	81 195	11 143	94	104 063	78 018
Hessen	4 278	14	321	5	48 031	39 335	8 696	1	52 650	38 892
Rheinld.-Pfalz	1 730	14	230	13	17 573	14 529	3 044	13	19 573	13 463
Baden-Württbg.	6 453	36	572	17	136 945	125 352	11 593	333	144 356	112 105
Bayern	5 156	17	530	23	72 214	60 063	12 151	136	78 076	56 023
Saarland	490	2	69	1	7 692	7 108	584	-	8 254	6 366
Insgesamt	41 348	199	3 876	128	420 092	363 780	56 312	1 434	467 077	345 805
männlich	25 798	131	2 352	38	316 245	285 779	30 466	1 241	345 805	-
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)										
Schlesw.-Holst.	+ 758	+ 111	+ 1 360	+ 140	+ 2 336	+ 2 095	+ 241	+ 53	+ 4 758	+ 2 014
Hamburg	- 506	+ 119	+ 1 445	+ 204	+ 5 477	+ 4 019	+ 1 458	+ 1 159	+ 7 898	+ 4 389
Niedersachsen	+ 2 431	+ 266	+ 4 976	+ 616	+ 15 001	+ 13 705	+ 1 296	+ 193	+ 23 483	+ 12 171
Bremen	+ 177	+ 5	+ 609	+ 5	+ 956	+ 966	- 10	+ 61	+ 1 813	+ 888
Nordrh.-Westf.	+ 878	+ 398	+ 8 608	+ 4 940	+ 54 975	+ 50 486	+ 4 489	+ 228	+ 70 027	+ 43 188
Hessen	+ 2 254	+ 124	+ 3 714	+ 758	+ 14 561	+ 14 791	- 230	+ 124	+ 21 535	+ 11 845
Rheinld.-Pfalz	+ 416	+ 64	+ 1 073	+ 399	+ 4 778	+ 4 540	+ 238	+ 74	+ 6 804	+ 3 759
Baden-Württbg.	+ 964	+ 125	+ 3 828	+ 972	+ 24 441	+ 23 990	+ 451	+ 268	+ 30 598	+ 13 914
Bayern	+ 2 118	+ 178	+ 3 658	+ 734	+ 22 791	+ 21 158	+ 1 633	+ 656	+ 30 135	+ 16 534
Saarland	- 29	+ 10	+ 243	+ 272	+ 956	+ 782	+ 174	+ 3	+ 1 455	+ 451
Insgesamt	+ 9 461	+ 1 400	+ 29 514	+ 9 040	+ 146 272	+ 136 532	+ 9 740	+ 2 819	+ 198 506	+ 109 153
männlich	+ 552	+ 358	+ 9 230	+ 3 883	+ 92 968	+ 82 144	+ 10 824	+ 2 162	+ 109 153	-

1) Grenzen von 31.12.1937 z.Z. unter fremder Verwaltung.- 2) Einschl. der Zu- bzw. Fortzüge von Personen auf See und ohne festen Wohnsitz.

Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin 1963 nach Herkunft und Ziel

Herkunftsland	Zielland										Insgesamt
	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Nieder-sachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	
Zu- bzw. Fortzüge 1)											
Schlesw.-Holst.	111 931	18 660	13 343	1 651	11 662	3 878	1 934	5 879	5 378	325	174 641
Hamburg	21 857	-	13 754	1 467	7 109	3 779	1 185	4 385	4 294	235	57 665
Niedersachsen	14 446	14 225	297 008	13 089	50 800	15 421	5 248	15 628	12 548	965	439 378
Bremen	1 771	1 487	11 437	1 005	3 474	1 298	463	1 844	1 459	106	24 344
Nordrh.-Westf.	14 236	7 997	48 613	3 879	636 093	32 826	29 097	37 445	32 381	3 249	845 816
Hessen	3 217	2 825	11 087	1 034	24 739	197 139	14 884	19 222	18 348	1 637	294 132
Rheinld.-Pfalz	1 940	1 130	4 322	467	26 026	16 788	117 196	17 367	9 018	6 518	200 772
Baden-Württbg.	5 235	3 925	11 556	1 566	28 084	20 712	16 708	443 475	49 269	2 825	583 355
Bayern	4 810	3 669	9 596	1 091	25 480	18 073	8 904	48 802	504 165	1 623	626 213
Saarland	361	256	809	79	3 293	2 053	6 692	3 630	1 925	40 778	59 876
Insgesamt	179 804	54 174	421 525	25 328	816 760	311 567	202 311	597 677	638 785	58 261	3 306 192
Zu- (+) bzw. Abwanderungs- (-) überschuß gegenüber nebenstehenden Ländern											
Schlesw.-Holst.	-	- 3 197	- 1 103	- 120	- 2 574	+ 661	- 6	+ 644	+ 568	- 36	- 5 163
Hamburg	+ 3 197	-	- 471	- 20	- 888	+ 554	+ 55	+ 460	+ 625	- 21	+ 3 491
Niedersachsen	+ 1 103	+ 471	-	+ 1 652	+ 2 187	+ 4 334	+ 926	+ 4 072	+ 2 952	+ 156	+ 17 853
Bremen	+ 120	+ 20	- 1 652	-	- 405	+ 264	- 4	+ 278	+ 368	+ 27	- 984
Nordrh.-Westf.	+ 2 574	+ 888	- 2 187	+ 405	-	+ 8 087	+ 3 071	+ 9 361	+ 6 901	- 44	+ 29 056
Hessen	- 661	- 554	- 4 334	- 264	- 8 087	-	- 1 904	- 1 490	+ 275	- 416	- 17 435
Rheinld.-Pfalz	+ 6	- 55	- 926	+ 4	- 3 071	+ 1 904	-	+ 659	+ 114	- 174	- 1 539
Baden-Württbg.	- 644	- 460	- 4 072	- 278	- 9 361	+ 1 490	- 659	-	+ 467	- 805	- 14 322
Bayern	- 568	- 625	- 2 952	- 368	- 6 901	- 275	- 114	- 467	-	- 302	- 12 572
Saarland	+ 36	+ 21	- 156	- 27	+ 44	+ 416	+ 174	+ 805	+ 302	-	+ 1 615
Insgesamt	+ 5 163	- 3 491	- 17 853	+ 984	- 29 056	+ 17 435	+ 1 539	+ 14 322	+ 12 572	- 1 615	-
Auf 1 000 Einwohner	+ 2,2	- 1,9	- 2,6	+ 1,4	- 1,8	+ 3,5	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,3	- 1,5	-
dagegen:											
1962	+ 3 226	- 4 281	- 18 028	+ 115	- 28 269	+ 18 026	+ 586	+ 12 445	+ 16 939	- 759	-
1961	+ 4 348	- 3 813	- 23 991	+ 2 813	- 17 081	+ 17 644	- 4 410	+ 13 194	+ 10 536	+ 760	-
1960	+ 3 526	+ 389	- 29 123	+ 7 065	- 14 518	+ 16 331	- 8 418	+ 15 159	+ 6 210	+ 3 379	-
1959	- 540	+ 5 138	- 36 801	+ 9 281	+ 7 490	+ 9 283	- 15 017	+ 21 205	+ 4 293	+ 4 254	-
1958	- 5 860	+ 5 421	- 48 822	+ 5 206	+ 41 143	+ 3 972	- 7 161	+ 21 044	- 13 663	- 1 280	-

1) Nach den in den Bundesländern ermittelten Zuzügen. In den Fällen, in denen Herkunfts- und Zielland übereinstimmen, handelt es sich um die Umzüge innerhalb der Länder. Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge) sind nicht erfaßt.

Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1963 nach Herkunfts- und Zielländern

Herkunfts- bzw. Zielland	Zuzüge				Fortzüge			
	über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin							
	insgesamt	Deutsche	Ausländer und Staatenlose	Erwerbspersonen insgesamt	insgesamt	Deutsche	Ausländer und Staatenlose	Erwerbspersonen insgesamt
Europäisches Ausland	500 312	42 244	458 068	421 348	363 780	43 523	320 257	312 507
Belgien	4 099	889	3 210	2 825	3 883	1 421	2 462	2 599
Bulgarien	218	10	208	101	115	4	111	55
Danemark	2 590	439	2 151	1 928	2 289	858	1 431	1 562
Finnland	2 620	118	2 502	1 291	1 927	177	1 750	945
Frankreich	15 636	5 482	10 154	10 332	11 604	4 905	6 699	7 296
Griechenland	64 919	337	64 582	57 537	24 307	413	23 894	20 655
Großbritannien und Nordirland (Vereinigtes Königreich)	11 300	4 326	6 974	7 076	8 329	4 055	4 274	5 335
Irland	670	117	553	486	537	182	355	373
Island	190	42	148	77	168	74	94	82
Italien	189 774	2 218	187 556	173 823	187 279	2 650	184 629	176 580
Jugoslawien	27 958	1 630	26 328	22 422	16 311	143	16 168	13 819
Luxemburg	1 271	636	635	898	914	610	304	602
Niederlande	18 504	1 955	16 549	15 446	12 845	2 687	10 158	10 459
Norwegen	1 393	204	1 189	632	1 196	324	872	583
Osterreich	27 295	4 566	22 729	19 299	18 221	4 549	13 672	12 323
Polen 1)	1 974	811	1 163	744	766	56	710	305
Portugal	2 158	151	2 007	1 669	790	160	630	548
Rumänien	1 331	870	461	578	69	26	43	31
Schweden	3 818	1 550	2 268	2 311	3 443	1 897	1 546	2 335
Schweiz	21 043	13 188	7 855	16 846	22 377	16 598	5 779	17 863
Sowjetunion 2)	474	207	267	221	190	25	165	137
Spanien	63 215	1 081	62 134	54 184	35 391	1 295	34 096	31 017
Tschechoslowakei	2 530	869	1 661	971	1 312	78	1 234	507
Türkei	31 395	370	31 025	27 725	6 529	262	6 267	5 050
Ungarn	3 829	164	3 665	1 848	2 968	67	2 901	1 433
Übriges europäisches Ausland	108	14	94	78	20	7	13	13
Außereuropäisches Ausland	66 052	25 656	40 396	33 389	56 312	32 043	24 269	31 070
Afrika	11 480	3 078	8 402	7 512	8 745	3 785	4 960	6 024
Südafrika	1 465	1 052	413	795	2 035	1 702	333	1 411
Verein. Arabische Rep. (Ägypten)	2 419	378	2 041	1 027	2 025	404	1 621	999
Übriges Afrika	7 596	1 648	5 948	5 690	4 685	1 679	3 006	3 614
Amerika	36 513	17 074	19 439	16 171	36 733	23 527	13 206	18 584
Argentinien	1 797	1 086	721	1 024	698	398	300	421
Brasilien	2 480	1 560	920	1 271	1 176	758	418	637
Chile	696	364	332	362	6 431	266	165	225
Kanada	5 507	3 786	1 721	2 983	6 412	4 284	2 328	4 206
Venezuela	610	302	308	276	341	182	159	160
Vereinigte Staaten	22 971	8 730	14 241	9 170	26 104	16 791	9 313	12 169
Übriges Amerika	2 452	1 246	1 196	1 085	1 371	848	523	766
Asien	13 651	2 244	11 407	6 876	7 211	1 943	5 268	4 197
China (Volksrepublik)	117	39	78	53	67	38	29	38
Indien	1 736	434	1 302	998	1 086	404	682	694
Indonesien	485	137	348	200	269	95	174	161
Irak	729	120	609	226	310	80	230	116
Iran	3 316	405	2 911	1 095	1 335	296	1 039	560
Israel	1 286	178	1 108	761	727	152	575	422
Japan	1 152	131	1 021	646	615	143	472	391
Pakistan	409	124	286	214	269	123	146	142
Syrien	793	60	732	358	368	41	327	183
Taiwan (Formosa)	42	4	38	18	24	13	11	14
Übriges Asien	3 586	612	2 974	2 307	2 141	558	1 583	1 476
Australien und Ozeanien	4 408	3 260	1 148	2 830	3 623	2 788	835	2 265
Australien	4 241	3 176	1 065	2 730	3 499	2 718	781	2 171
Neuseeland u. übriges Ozeanien	167	84	83	100	124	70	54	94
Insgesamt	566 364	67 900	498 464	454 737	420 092	75 566	344 526	343 577

1) Einschl. Freie Stadt Danzig, aber ohne "Deutsche Ostgebiete". - 2) Einschl. Memelland und ehem. Balt. Staaten, aber ohne "Deutsche Ostgebiete".

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose

(Auszahlung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1000

Jahr Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1958 D ²⁾	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 235,0	13 343,0	6 876,5	237,4	160,5	76,9
1961 D	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D ³⁾	21 239,0	13 945,3	7 293,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1963 D ³⁾	21 632,1	14 156,3	7 475,9	21 458,0	14 032,3	7 425,6	174,2	123,9	50,2
1962 März	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,3	21 223,2	13 934,4	7 288,9	87,6	54,2	33,4
Sept.	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 389,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
1963 März	21 421,3	14 038,2	7 383,1	21 217,0	13 892,5	7 324,5	204,4	145,7	58,7
Juni	21 664,1	14 168,3	7 495,7	21 561,5	14 105,5	7 456,0	102,6	62,9	39,7
Sept.	21 797,1	14 244,0	7 553,2	21 701,1	14 184,8	7 516,4	96,0	59,2	36,8
Dez.	21 770,4	14 207,9	7 562,5	21 534,3	14 037,9	7 496,4	236,1	170,0	66,0
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Dez.	898,1	504,7	393,4	881,9	496,2	385,7	16,3	8,5	7,8

1) D: Bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres). - 2) Ohne Saarland. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat --- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzucht, Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	154 523	6 952	6 463	3 212	5 238	16 010	7 244	5 706	1 915	1 142	331	2 647
1963 D	185 646	7 872	9 384	4 549	8 152	19 711	8 550	7 381	2 817	1 424	399	4 082
1963 Jan.	410 047	25 278	41 351	14 879	33 095	75 439	11 559	12 403	4 680	1 902	503	13 259
Febr.	416 889	25 586	43 125	14 850	33 764	76 177	11 924	13 465	5 416	1 943	538	13 421
Marz	216 323	10 282	11 132	5 377	7 962	24 184	10 036	8 451	3 030	1 598	455	4 731
April	143 659	3 478	1 721	1 841	1 505	5 743	8 674	6 814	2 546	1 431	411	2 170
Mai	124 037	2 018	433	1 372	1 060	3 564	8 176	6 240	2 414	1 392	371	1 720
Juni	112 083	1 487	353	1 307	1 019	2 805	7 561	5 866	2 257	1 251	335	1 535
Juli	106 111	1 352	295	1 271	904	2 364	6 986	5 498	2 059	1 230	317	1 358
Aug.	104 243	1 295	297	1 197	834	2 336	7 037	5 355	2 031	1 220	366	1 336
Sept.	104 507	1 294	304	1 128	775	2 216	7 079	5 226	2 052	1 198	344	1 296
Okt.	114 335	1 553	349	1 246	797	2 636	7 187	5 552	2 215	1 219	336	1 364
Nov.	133 024	4 728	958	1 820	1 149	4 680	7 546	5 859	2 346	1 317	372	1 571
Dez.	252 329	16 587	10 272	8 441	16 072	35 218	9 270	8 517	3 166	1 491	461	5 211
1964 Jan.	337 497	20 985	19 084	10 700	21 267	57 250	10 890	10 611	3 951	1 822	594	7 440
Febr.	304 690	17 881	19 984	9 108	16 459	46 776	10 116	9 466	3 630	1 773	581	6 035
Marz	227 188	10 903	12 545	5 137	7 626	27 758	9 348	7 856	2 896	1 601	423	3 886
April	146 634	3 415	1 211	1 353	1 241	6 535	8 218	6 600	2 628	1 477	375	1 999
dar.männlich	89 069	1 937	921	1 246	840	6 484	6 531	5 914	1 263	1 050	111	1 634
<u>Offene Stellen</u>												
1964 April	614 349	11 046	1 226	12 016	9 765	69 640	62 621	54 884	23 566	8 222	3 293	14 379
dar.männlich	362 389	8 217	703	11 939	7 462	69 486	49 730	50 758	14 813	5 812	1 466	13 197
Jahr Monat --- Geschlecht	Papier- herst.u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw.Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.-u. Genü- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u.verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschinen- sten und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	773	870	5 931	1 209	4 437	3 126	23 756	1 913	524	1 790	7 365	6 709
1963 D	901	970	6 735	1 282	5 612	3 639	28 271	2 406	651	2 518	7 924	9 418
1963 Jan.	1 209	1 146	8 681	2 297	7 670	4 439	59 354	2 514	739	6 047	9 092	23 384
Febr.	1 149	1 095	8 314	2 793	7 997	4 466	61 326	2 458	707	6 415	9 668	24 321
Marz	1 087	1 039	7 245	1 656	7 285	4 087	37 049	2 481	646	3 066	8 646	11 683
April	975	1 080	6 708	1 134	7 407	3 861	22 081	2 719	738	1 617	9 126	6 568
Mai	914	934	6 595	991	5 982	3 642	18 739	2 516	666	1 498	8 221	5 458
Juni	818	861	6 410	953	4 673	3 299	17 445	2 229	582	1 474	7 286	4 763
Juli	703	778	5 690	824	3 921	3 093	16 578	2 449	601	1 402	6 709	4 521
Aug.	639	752	5 409	822	3 439	3 003	16 454	2 414	577	1 372	6 906	4 638
Sept.	711	831	5 133	759	3 482	3 056	16 054	2 232	622	1 320	7 071	4 731
Okt.	727	979	5 266	812	3 937	3 222	16 908	2 425	694	1 375	7 706	5 199
Nov.	812	1 068	6 565	920	4 810	3 466	19 896	2 299	625	1 589	7 573	5 762
Dez.	1 158	1 148	9 924	1 491	7 776	4 351	39 066	2 290	645	3 325	7 490	13 089
1964 Jan.	1 407	1 284	10 217	2 142	8 846	4 989	56 177	2 702	753	5 228	8 667	19 860
Febr.	1 316	1 201	9 327	1 983	8 629	4 771	53 503	2 628	705	4 612	10 023	16 277
Marz	1 169	1 095	7 879	1 647	8 415	4 402	42 521	2 530	627	3 343	8 373	11 103
April	1 034	1 124	7 199	1 412	7 508	4 135	24 639	2 612	692	1 804	9 001	6 475
dar.männlich	344	716	1 266	610	1 519	1 867	20 477	2 499	412	1 793	3 320	5 878
<u>Offene Stellen</u>												
1964 April	5 030	4 438	36 936	6 980	27 196	8 672	51 718	8 270	3 408	3 814	25 748	22 040
dar.männlich	1 410	2 853	5 779	2 231	8 773	2 824	44 185	7 863	2 149	3 739	6 743	19 208
Jahr Monat --- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinig.- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs-u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u.Sicher- heitswahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe ubr. Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Künst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmten Beruf
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	2 870	2 392	3 960	725	2 901	16 911	262	173	1 299	1 209	2 760	3 798
1963 D	2 869	2 490	4 549	893	3 202	17 485	248	181	1 364	1 140	2 265	4 312
1963 Jan.	4 618	3 173	5 674	1 292	3 682	19 744	272	203	1 657	1 352	2 993	4 467
Febr.	4 283	2 883	5 359	1 083	3 702	18 352	247	186	1 409	1 262	2 714	4 491
Marz	3 546	2 609	5 001	872	3 432	17 262	247	180	1 335	1 203	2 569	4 859
April	2 414	2 490	4 754	999	3 127	19 188	254	189	1 530	1 298	2 217	4 851
Mai	1 739	2 226	4 392	793	2 967	17 788	244	174	1 393	1 152	1 886	4 367
Juni	1 323	1 978	4 081	696	2 886	16 048	235	163	1 248	1 003	1 676	4 177
Juli	1 203	2 025	3 618	634	2 866	16 178	235	171	1 164	991	1 907	4 216
Aug.	1 234	2 009	3 579	608	2 879	15 911	227	169	1 124	1 001	1 813	3 960
Sept.	1 592	1 983	3 832	686	2 876	16 243	233	186	1 205	1 029	1 807	3 921
Okt.	3 146	2 457	4 134	880	3 040	17 918	268	186	1 403	1 100	2 166	3 933
Nov.	4 782	3 104	4 992	1 130	3 452	17 905	259	186	1 444	1 116	2 623	4 300
Dez.	4 569	2 979	5 674	1 163	3 865	17 491	244	184	1 470	1 152	2 633	4 446
1964 Jan.	4 598	3 290	6 247	1 479	4 270	19 923	278	214	1 557	1 346	2 510	4 919
Febr.	4 123	2 928	5 902	1 205	4 262	18 766	265	218	1 454	1 202	2 440	5 141
Marz	3 225	2 552	5 360	979	3 986	17 404	255	193	1 292	1 114	2 338	5 407
April	2 415	2 512	4 890	1 302	3 646	18 638	280	210	1 506	1 065	2 159	5 324
dar.männlich	1 071	9	827	455	3 393	8 379	266	44	214	414	1 606	3 759
<u>Offene Stellen</u>												
1964 April	12 507	26 802	26 996	4 520	2 896	52 032	382	521	8 564	3 188	1 033	-
dar.männlich	2 615	10	4 073	1 176	2 487	8 372	367	105	643	409	792	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WlSta 1962/10, S. 571*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter
Stand Monatsende
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr ¹⁾ Monat Land	Arbeitslose			Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
1958 D	769 077	500 554	268 523	221 593	119 521	102 072	343 034	233 239	109 795	22 643
1960 D	270 678	178 234	92 444	465 081	270 054	195 027	316 205	218 175	98 030	13 420
1961 D	180 855	117 578	63 277	552 098	330 156	221 942	278 169	194 287	83 882	9 242
1962 D	154 523	102 487	52 036	573 843	340 584	233 259	246 284	177 114	69 170	5 805
1963 D	185 646	130 317	55 329	554 805	324 593	230 212	245 020	178 815	66 205	4 183
1963 Jan.	410 047	330 769	79 278	454 397	244 488	209 909	212 383	153 170	59 213	3 313
Febr.	416 889	339 981	76 908	496 899	268 666	228 233	237 897	175 886	62 011	3 225
März	216 323	152 569	63 754	574 482	332 969	241 513	291 828	220 593	71 235	3 418
April	143 659	86 880	56 779	563 986	331 998	231 988	276 534	207 444	69 090	4 638
Mai	124 037	73 502	50 535	573 782	337 694	236 088	258 636	190 841	67 795	4 830
Juni	112 083	67 578	44 505	597 246	352 001	245 245	239 253	174 186	65 067	4 820
Juli	106 111	64 941	41 170	616 940	369 435	247 505	267 588	195 401	72 187	4 782
Aug.	104 243	64 718	39 525	626 373	371 304	255 069	250 868	178 461	72 407	4 832
Sept.	104 507	63 580	40 927	624 538	373 275	251 263	250 819	174 755	76 064	4 610
Okt.	114 335	68 847	45 488	581 007	354 024	226 983	247 845	176 337	71 508	4 407
Nov.	133 024	79 022	54 002	517 347	314 708	202 639	227 077	162 373	64 704	3 864
Dez.	252 329	178 515	73 814	440 277	252 479	187 798	179 502	136 328	43 174	3 152
1964 Jan.	337 497	252 011	85 486	500 701	285 768	214 933	213 105	152 508	60 597	...
Febr.	304 690	223 261	81 429	585 871	346 019	239 852	233 360	167 969	65 391	...
März	227 188	158 471	68 717	622 897	370 656	252 241	251 697	186 005	65 692	...
April	146 634	89 069	57 565	614 349	362 389	251 960	287 835	217 250	70 585	...
<u>nach Ländern (April 1964)</u>										
Schlesw.-Holst.	10 765	6 051	4 714	17 751	8 791	8 960	10 913	7 662	3 251	...
Hamburg	4 959	3 102	1 857	21 298	11 493	9 805	31 723	28 752	2 971	...
Niedersachsen	21 245	11 625	9 620	57 981	34 126	23 855	24 069	17 150	6 919	...
Bremen	3 288	2 023	1 265	6 573	3 706	2 867	8 820	7 610	1 210	...
Nordrh.-Westf.	42 154	28 353	13 801	179 031	112 590	66 441	70 972	51 431	19 541	...
Hessen	8 694	6 036	2 658	63 950	38 280	25 670	25 676	20 377	5 299	...
Rheinld.-Pfalz/Saar	8 485	5 724	2 761	30 165	18 189	11 976	15 534	10 450	5 084	...
Baden-Württbg.	3 753	2 418	1 335	121 177	70 075	51 102	46 164	33 223	12 941	...
Bayern	31 386	17 564	13 822	99 819	56 439	43 380	40 862	30 956	9 906	...
Berlin (West)	11 905	6 173	5 732	16 604	8 700	7 904	13 102	9 639	3 463	...

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand am 3. März Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mastschweine 1/2 Jahr und älter	Zuchtsauen (ohne die zur Mast aufgestellten Sauen)				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	1 Jahr nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	1 Jahr und älter nicht trächtig	
1960	14 378,2	4 193,8	6 748,8	1 999,7	214,7	126,0	621,2	434,2	39,9
1961	15 420,7	4 586,9	7 237,5	1 999,8	252,5	139,3	697,8	463,7	43,3
1962	16 501,5	4 806,8	7 852,5	2 211,1	225,3	135,0	715,9	509,1	45,8
1963	15 826,0	4 613,4	7 453,6	2 206,5	207,4	124,1	676,5	499,5	45,0
1964	16 867,0	5 039,5	7 925,0	2 139,7	304,5	149,6	768,2	493,1	47,4
<u>nach Ländern (1964)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 653,2	513,6	816,7	139,6	31,9	14,7	83,5	47,2	6,0
Hamburg	31,9	4,9	9,3	16,0	0,4	0,3	0,6	0,4	0,1
Niedersachsen	4 673,9	1 468,4	2 149,5	536,9	88,7	41,6	227,0	148,9	13,1
Bremen	14,8	3,3	5,4	4,5	0,4	0,2	0,5	0,4	0,0
Nordrh.-Westf.	2 831,3	798,9	1 289,8	446,3	57,0	31,0	127,4	74,3	6,7
Hessen	1 218,9	322,1	567,7	213,0	22,3	11,4	48,2	30,9	3,3
Rheinld.-Pfalz	778,9	191,5	406,2	115,5	11,9	6,1	27,9	18,0	1,8
Baden-Württbg.	1 834,7	542,7	875,6	220,3	31,0	15,5	83,9	60,1	5,6
Bayern	3 761,5	1 178,1	1 768,5	438,5	60,0	28,1	166,6	111,0	10,7
Saarland	68,0	16,1	36,4	9,2	1,0	0,8	2,6	1,8	0,2

**Milcherzeugung und -verwendung
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien 2)		
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Herstellung von 4)		
		kg	täglich		1 000 t	% 5)		Butter	Käse 4)	Speisequark
1958 MD	5 616	267	8,8	1 499,4	1 076,2	71,8	...	...	...	...
1960 MD	5 673	283	9,3	1 605,4	1 195,4	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447
1961 MD	5 800	286	9,4	1 657,2	1 247,8	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359
1962 MD	5 897	287	9,4	1 692,3	1 289,0	76,2	236,6	37 417	13 506	12 375
1963 MD	5 922	291	9,6	1 726,2	1 330,0	77,0	234,2	38 776	13 673	13 313
1963 April	5 922	317	10,6	1 880,0	1 467,4	78,1	236,9	43 004	13 287	15 552
Mai	5 922	354	11,4	2 095,3	1 681,0	80,2	249,1	49 850	14 802	17 125
Juni	5 922	343	11,4	2 029,9	1 620,7	79,8	237,5	44 880	12 352	14 931
Juli	5 922	328	10,6	1 942,6	1 537,4	79,1	265,5	42 585	12 444	15 206
Aug.	5 922	305	9,8	1 805,5	1 409,7	78,1	247,9	40 255	13 346	13 084
Sept.	5 922	271	9,0	1 602,2	1 226,8	76,6	231,1	35 699	14 182	11 800
Okt.	5 922	258	8,3	1 530,5	1 161,0	75,9	228,7	34 612	15 184	12 812
Nov.	5 922	242	8,1	1 433,5	1 053,9	73,5	216,6	30 990	13 788	12 028
Dez.	5 922	253	8,2	1 497,0	1 101,9	73,6	206,9	33 499	13 851	10 076
1964 Jan.	5 835	269	8,7	1 571,4	1 184,2	75,4	219,2	35 749	15 212	12 543
Febr.	5 835	268	9,2	1 566,7	1 192,7	76,1	217,3	35 106	14 085	13 362
März	5 835	314	10,1	1 833,6	1 424,4	77,7	220,2	42 641	14 779	16 193
April	5 835	327	10,9	1 908,9	1 499,9	78,6	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

**Gewerbliche Schlachtungen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
							1 000	t	1 000	t	1 000	t
1958 MD	186 834	18 359	248,0	64 589	1 296,5	111 691	10 554	12 677	29,8	7 829	47,6	4 840
1960 MD	196 932	19 360	262,2	68 227	1 362,4	117 728	10 977	15 443	34,6	9 153	63,6	6 243
1961 MD	207 690	20 542	270,6	72 163	1 479,3	125 247	10 280	14 627	33,1	9 046	55,1	5 527
1962 MD	225 797	22 358	295,3	78 785	1 595,7	136 255	10 757	10 996	27,7	7 568	30,5	3 420
1963 MD	232 507	22 948	307,7	81 574	1 600,9	139 492	11 442	9 462	28,3	7 600	11,7	1 850
1963 April	248 879	24 918	299,4	80 278	1 775,1	154 421	14 180	11 364	37,3	10 187	7,6	1 156
Mai	235 332	23 340	296,9	79 926	1 633,3	142 850	12 556	9 993	31,2	8 411	10,0	1 570
Juni	207 101	20 799	254,6	67 790	1 471,5	128 812	10 499	9 151	29,4	7 786	8,3	1 361
Juli	245 239	24 315	321,9	84 818	1 706,2	148 459	11 962	9 857	31,0	8 000	11,6	1 842
Aug.	226 280	22 273	308,5	80 512	1 549,4	134 951	10 817	9 455	29,7	7 623	11,2	1 821
Sept.	244 093	23 987	337,7	88 344	1 680,6	144 807	10 942	6 868	18,1	4 719	13,4	2 129
Okt.	257 828	24 761	387,3	101 445	1 666,6	145 544	10 899	6 249	13,9	3 738	16,0	2 479
Nov.	231 509	22 731	324,8	85 463	1 553,7	136 760	9 286	8 548	22,2	5 958	15,0	2 582
Dez.	232 919	23 139	299,3	79 945	1 617,9	141 585	11 389	10 055	29,6	7 995	12,6	2 059
1964 Jan.	221 154	21 480	298,3	81 342	1 456,5	128 512	11 300	13 853	37,7	10 280	21,9	3 572
Febr.	198 269	19 616	249,4	68 348	1 362,8	119 720	10 201	11 244	33,1	8 932	14,3	2 295
März	235 275	23 436	283,9	78 237	1 653,6	144 287	12 751	9 590	29,2	7 840	11,0	1 750
April	230 387	23 075	280,9	77 105	1 623,2	142 299	10 983	9 419	29,5	7 990	9,5	1 429

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Gemäß Vereinbarungen der EWG-Mitgliedstaaten sind die Anteile an Schlachtfetten aus gewerblichen Schlachtungen neu festgelegt worden. Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1962 MD	45 456	23 098	30 304	17 097	3 727	1 999	11 426	4 002
1963 MD	46 720	...	29 855	16 856	5 310	...	11 556	3 738
1963 Jan.	34 359	...	32 899	20 141	294	...	1 165	586
Febr.	36 753	...	32 246	18 950	2 705	...	1 802	714
März	43 591	...	33 571	17 879	2 054	...	7 967	1 464
April	50 442	...	37 826	20 214	2 698	...	9 917	4 188
Mai	40 335	...	25 259	14 146	2 418	...	12 658	5 202
Juni	49 261	...	26 782	13 866	7 475	...	15 004	4 205
Juli	54 642	...	26 440	13 843	9 917	...	18 285	5 148
August	59 456	...	30 183	15 949	10 485	...	18 788	4 904
Sept.	64 676	...	34 111	17 638	10 274	...	20 291	5 499
Okt.	45 479	...	25 051	15 635	5 631	...	14 797	5 079
Nov.	38 885	...	24 198	16 096	4 749	...	9 937	3 908
Dez.	42 765	...	29 694	17 910	5 018	...	8 055	3 955
1964 Jan.	44 295	...	31 470	20 765	1 172	...	11 653	3 620
Febr. 1)	38 326	...	28 244	18 772	2 982	...	7 100	2 500
März	41 036	...	31 023	21 337	3 756	...	6 255	2 000
April 1)	44 350	...	30 914	17 856	4 722	...	8 714	3 100
Mai	38 000	...	23 250	13 593	3 088	...	11 662	4 000

1) Vorläufige Ergebnisse.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr ²⁾ Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Umsatz ³⁾	
	Erfasste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn-	Gehalt-	insgesamt	darunter Auslands- umsatz ⁴⁾
		insgesamt	darunter Arbeiter						summe	DM
Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
1958	56 061	7 734	6 193	1 094				
1960	56 156	8 081	6 545	1 116	3 066	1 127	22 198	3 396
1961	57 371	8 316	6 674	1 117	3 423	1 306	23 918	3 584
1962	58 401	8 339	6 390	1 083	3 745	1 484	25 336	3 746
1963	59 158	8 264	6 500	1 048	3 913	1 622	26 276	4 079
1963 Jan.	58 649	8 253	6 515	1 079	3 859	1 575	23 898	3 481
Febr.	58 836	8 245	6 503	987	3 373	1 515	22 672	3 518
März	58 978	8 258	6 515	1 045	3 577	1 547	25 739	4 173
April	59 033	8 313	6 549	1 065	3 835	1 552	25 985	4 111
Mai	59 154	8 297	6 527	1 090	4 025	1 596	26 601	4 081
Juni	59 233	8 263	6 493	971	3 880	1 622	24 245	3 971
Juli	59 311	8 275	6 507	1 042	4 039	1 611	26 690	4 072
Aug.	59 319	8 268	6 496	1 023	4 005	1 598	25 709	3 842
Sept.	59 319	8 263	6 488	1 050	3 861	1 609	28 294	4 313
Okt.	59 299	8 271	6 497	1 139	4 092	1 619	30 275	4 528
Nov.	59 326	8 265	6 489	1 078	4 200	1 736	28 313	4 373
Dez.	59 349	8 198	6 424	1 009	4 213	1 886	26 894	4 488
1964 Jan.	59 059 ^r	8 179	6 408	1 063	4 106	1 707	26 103	4 185
Febr.	59 190	8 196	6 420	1 010	3 765	1 659	25 990	4 432
März	59 211	8 215	6 435	1 033	4 022	1 707	27 463 ^r	4 531
April	59 228	8 295	6 491	1 096	4 177	1 718	29 443	4 731
<u>nach Ländern (April 1964)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 540	172	137	24	85	31	658	61
Hamburg	1 440	220	155	27	107	64	1 285	123
Niedersachsen	5 145	745	599	103	390	135	3 037	629
Bremen	491	97	72	12	46	22	406	46
Nordrh.-Westf.	16 689	2 809	2 227	378	1 560	593	10 446	1 630
Hessen	5 137	694	524	88	332	164	2 304	429
Rheinld.-Pfalz	3 202	367	286	48	179	78	1 321	229
Baden-Württbg.	10 822	1 461	1 131	188	690	305	4 739	791
Bayern	11 409	1 274	1 007	170	571	231	3 920	551
Saarland	667	169	141	23	96	31	455	146
Berlin (West)	2 686	287	213	34	122	65	872	96
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr ²⁾ Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		Steinkohlen- Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks				
		1 000 t-SKE ⁵⁾	1 000 t						Mill. cbm	Mill. kWh
1958 MD	6 313	3 050	2 258	533	409	1 620	.	5 455
1960 MD	6 475	2 945	2 600	459	732	1 533	.	6 485
1961 MD	6 199	2 819	2 488	398	905	1 539	.	6 801
1962 MD	5 980	2 830	2 277	348	1 111	1 493	.	7 101
1963 MD	5 767	2 799	2 115	284	1 298	1 440	.	7 506
1963 Jan.	6 978	3 489	2 493	332	1 559	1 493	.	7 460
Febr.	6 109	3 046	2 183	295	1 438	1 393	.	6 859
März	6 101	2 969	2 209	310	1 383	1 485	.	7 492
April	5 505	2 729	2 011	278	1 180	1 415	.	7 241
Mai	5 559	2 647	2 098	282	1 143	1 485	.	7 516
Juni	4 951	2 333	1 890	251	1 011	1 399	.	6 963
Juli	5 337	2 486	2 041	262	1 043	1 454	.	7 437
Aug.	5 212	2 446	1 987	258	1 092	1 446	.	7 504
Sept.	5 207	2 449	1 984	262	1 138	1 401	.	7 597
Okt.	6 151	3 000	2 213	296	1 424	1 455	.	8 256
Nov.	5 957	2 945	2 093	291	1 480	1 433	.	7 951
Dez.	6 136	3 047	2 175	293	1 681	1 417	.	7 794
1964 Jan.	6 316	3 064	2 329	299	1 771 ^r	1 457	4 847	8 074
Febr.	5 833	2 760	2 229	268	1 644	1 423	4 711	7 703
März	5 874	2 777	2 272	291	1 686	1 477	4 903	7 955
April	5 681	2 615	2 244	259	1 502	1 518	5 061	8 077
<u>nach Ländern (April 1964)</u>								
Schlesw.-Holst.	55	26	30	0	65	10	75	103
Hamburg	15	9	6	0	55	7	91	107
Niedersachsen	404	155	199	39	164	69	319	597
Bremen	32	8	24	0	37	7	55	62
Nordrh.-Westf.	3 756	1 711	1 475	127	583	1 180	2 460	4 191
Hessen	166	94	41	12	131	37	311	471
Rheinld.-Pfalz	240	144	79	24	79	38	350	541
Baden-Württbg.	209	161	42	9	185	20	588	780
Bayern	323	100	81	38	179	17	672	928
Saarland	460	194	266	0	10	121	71	225
Berlin (West)	24	15	3	8	14	13	69	72

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- sohaff. Industrie	NE- Metall-	Ma- schinen-	Fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-	Chemische Industrie	Textil-	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1958 D	7 733,9	643,5	248,9	334,0	76,6	890,2	329,8	111,2	727,2	426,5	625,3	341,4
1960 D	8 080,9	546,3	258,5	355,3	84,5	971,8	397,4	98,4	843,6	464,9	619,5	355,5
1961 D	8 315,5	517,7	263,0	365,9	87,2	1 032,1	413,0	96,3	905,7	491,8	612,1	370,0
1962 D	8 339,2	486,7	263,5	362,5	84,6	1 056,7	454,7	93,0	919,6	496,7	589,6	384,2
1963 D	8 264,1	461,1	259,2	352,5	83,6	1 044,1	470,0	84,0	918,6	503,4	572,7	388,1
1963 Jan.	8 253,2	471,7	223,3	358,4	84,4	1 051,5	466,4	87,4	918,9	499,1	578,9	388,0
Febr.	8 245,1	471,0	216,6	357,0	84,3	1 049,9	469,3	86,4	919,4	499,1	580,3	389,1
März	8 258,4	469,4	247,9	355,6	83,7	1 043,9	468,0	84,9	918,7	499,8	577,8	388,7
April	8 312,9	468,6	264,9	356,8	83,8	1 053,5	469,7	85,3	924,3	503,9	579,6	392,7
Mai	8 296,6	465,0	270,2	354,5	83,5	1 050,2	468,6	84,7	920,8	503,9	577,9	391,7
Juni	8 263,2	461,7	271,2	352,4	83,5	1 043,9	468,6	83,7	916,5	503,4	573,5	387,5
Juli	8 275,3	458,8	273,6	352,1	83,5	1 043,8	469,4	83,4	917,4	505,9	570,9	385,6
Aug.	8 267,8	456,2	273,6	351,4	83,5	1 043,6	471,3	83,2	917,4	505,9	568,3	385,1
Sept.	8 262,6	454,2	272,8	349,6	83,5	1 039,6	471,9	82,4	919,3	504,4	566,4	386,0
Okt.	8 270,9	452,6	271,9	347,8	83,4	1 037,5	473,0	82,1	918,9	505,6	567,1	387,9
Nov.	8 265,1	451,7	268,9	347,8	83,5	1 037,6	472,8	82,0	918,8	506,2	567,4	389,0
Dez.	8 198,3	451,6	256,2	346,8	83,1	1 034,3	471,1	81,9	913,5	503,9	564,2	386,2
1964 Jan.	8 179,4	450,7	239,8	346,7	82,8	1 028,5	476,1	81,2	912,3	502,5	560,6	387,9
Febr.	8 195,9	450,4	245,5	347,4	83,1	1 030,2	478,1	81,0	916,1	503,7	560,0	387,0
März	8 214,8	450,2	259,0	348,4	83,5	1 030,6	480,1	80,8	919,1	506,1	557,9	385,8
April	8 295,1	452,3	269,7	351,7	84,4	1 045,0	484,7	81,5	929,8	511,2	560,2	390,7
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1960 MD	22 197,8	782,1	620,9	1 675,6	400,0	2 103,6	1 369,0	213,0	1 724,2	1 898,8	1 384,1	648,7
1961 MD	23 918,2	756,3	700,6	1 622,3	400,8	2 444,1	1 508,7	219,9	1 916,3	1 999,9	1 434,7	744,3
1962 MD	25 335,7	766,4	769,9	1 541,9	375,7	2 632,9	1 746,8	201,6	2 053,3	2 128,7	1 495,5	820,9
1963 MD	26 276,2	809,3	805,5	1 447,5	372,2	2 676,1	1 881,3	209,8	2 153,8	2 292,6	1 529,5	848,6
1963 Jan.	23 897,8	846,3	304,9	1 394,7	357,7	2 344,9	1 670,3	168,4	2 028,4	2 052,1	1 560,5	752,3
Febr.	22 672,5	832,0	285,9	1 337,5	340,4	2 296,4	1 664,5	141,9	1 928,3	2 022,5	1 428,5	769,3
März	25 738,8	861,1	537,3	1 519,2	377,2	2 748,1	2 076,3	119,5	2 164,9	2 238,9	1 518,4	928,1
April	25 984,9	796,9	836,5	1 439,9	373,8	2 653,6	2 040,1	208,1	1 943,7	2 343,2	1 455,7	936,1
Mai	26 600,9	827,9	1 009,0	1 491,9	384,7	2 696,4	1 964,3	134,6	2 021,8	2 395,1	1 472,9	842,4
Juni	24 244,9	725,2	899,5	1 332,7	341,9	2 604,3	1 816,4	271,5	1 947,7	2 176,7	1 277,1	581,5
Juli	26 689,7	796,2	1 065,2	1 498,4	358,7	2 714,6	1 850,0	240,1	2 065,7	2 378,8	1 478,3	679,9
Aug.	25 708,7	763,0	1 027,9	1 481,4	345,1	2 488,4	1 556,3	166,4	2 043,1	2 328,0	1 409,1	862,4
Sept.	28 294,4	775,0	1 018,0	1 505,5	394,0	2 713,6	1 926,8	270,6	2 608,3	2 348,3	1 673,5	1 046,0
Okt.	30 274,7	862,2	1 081,4	1 560,9	408,0	2 905,7	2 196,4	244,9	2 249,9	2 587,6	1 924,1	1 190,4
Nov.	28 312,8	826,7	954,4	1 453,3	409,1	2 767,3	2 001,1	204,4	2 407,6	2 447,6	1 737,6	931,0
Dez.	26 893,7	799,0	673,7	1 354,6	375,1	3 179,3	1 813,1	347,3	2 436,1	2 192,0	1 418,5	663,6
1964 Jan.	26 103,2	813,4	504,1	1 583,1	408,3	2 552,4	1 930,7	142,9	2 105,8	2 356,5	1 632,8	793,2
Febr.	25 990,1	746,2	582,4	1 587,6	394,3	2 570,4	2 065,5	267,0	2 129,8	2 382,9	1 576,7	860,8
März	27 463,4	858,8	714,3	1 613,2	414,7	2 821,5	2 141,8	177,0	2 276,6	2 451,2	1 594,8	982,1
April	29 442,7	800,1	1 016,4	1 777,2	456,2	2 947,9	2 332,6	192,0	2 246,3	2 663,4	1 665,3	990,3
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1960 MD	3 396,5	166,1	21,5	330,8	48,7	606,8	472,4	132,3	316,8	443,6	113,1	16,7
1961 MD	3 583,6	162,4	25,1	333,3	47,8	724,3	490,3	105,3	340,6	458,5	112,3	17,5
1962 MD	3 745,6	164,6	23,6	319,2	56,1	784,3	542,4	85,2	359,2	488,4	112,3	18,2
1963 MD	4 079,2	174,1	24,7	314,8	61,2	845,0	626,4	89,2	386,0	567,7	129,1	23,3
1963 Jan.	3 480,8	162,7	16,0	275,7	58,1	700,4	490,5	100,4	344,4	475,0	119,9	16,8
Febr.	3 517,6	152,0	15,6	279,7	56,2	690,2	541,5	86,3	336,7	495,6	118,3	22,3
März	4 172,8	192,0	21,1	333,9	64,1	903,6	658,4	55,5	378,4	575,3	130,9	26,6
April	4 111,2	171,7	25,3	308,8	57,7	833,4	670,4	131,8	359,4	584,1	123,2	21,8
Mai	4 080,9	189,7	28,9	311,9	55,0	849,2	644,3	57,3	369,2	588,6	128,8	20,2
Juni	3 970,6	155,4	25,4	292,3	63,2	830,6	589,9	112,0	379,3	580,8	116,2	14,7
Juli	4 072,2	174,2	27,4	324,9	63,4	871,2	591,2	57,4	386,8	571,4	133,0	18,9
Aug.	3 842,0	170,7	27,4	321,2	56,8	768,7	529,8	91,6	361,6	579,0	119,8	29,2
Sept.	4 313,5	171,0	27,3	346,3	67,5	877,1	663,1	66,1	459,6	561,1	138,8	37,0
Okt.	4 527,9	186,6	28,8	346,6	64,3	886,7	776,1	60,1	401,3	606,7	155,0	32,7
Nov.	4 373,2	184,1	28,5	312,4	70,4	851,4	712,5	107,7	422,8	594,7	137,5	23,9
Dez.	4 487,8	174,9	24,4	324,2	57,5	1 077,4	649,0	143,3	432,4	599,4	128,2	15,6
1964 Jan.	4 184,6	175,5	22,1	342,2	73,1	851,0	707,4	31,4	368,7	588,2	144,6	23,0
Febr.	4 432,4	168,3	24,8	355,5	60,7	845,1	760,9	124,6	403,5	640,5	150,2	30,3
März	4 530,9	160,3	25,8	333,0	57,7	928,4	730,3	88,8	445,7	635,3	156,0	34,8
April	4 730,6	168,0	29,4	344,8	62,3	963,5	815,2	40,0	442,2	687,6	160,2	31,9

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigte und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d. h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Index der industriellen Nettoproduktion

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industr.	Investitions- güter- industr.	Ver- brauchs- güter- industr. 1)	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industr.	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	265
1963	283	284	283	156	306	378	235	244	295	330	195	303	287
1963 April	280	280	279	153	303	377	234	231	291	312	184	286	310
Mai	293	291	292	159	325	386	245	241	305	304	174	278	340
Juni	259	258	258	141	296	350	196	217	270	275	152	250	315
Juli	288	286	287	156	325	371	224	264	300	294	156	266	350
Aug.	275	274	274	152	319	342	219	246	286	306	156	276	325
Sept.	295	294	295	150	319	400	252	239	309	325	162	292	326
Okt.	331	331	331	167	347	433	285	308	347	359	196	326	343
Nov.	310	310	310	160	327	408	259	288	324	352	204	322	312
Dez.	279	281	277	159	292	370	221	258	289	376	257	352	203
1964 Jan.	289	292	289	173	312	392	241	233	300	390	263	364	170
Febr.	282	284	282	156	310	388	238	232	294	358	228	332	202
März	296	298	296	158	330	403	249	225	309	368	234	341	245
April 3)	316	316	316	164	355	424	268	252	331	351	193	320	328
Mai 3)	281	281	280	148	334	371	219	223	293	323	163	291	309
arbeitstäglich													
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1962	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259
1963	286	286	286	157	308	382	237	246	298	330	195	303	268
1963 April	293	292	292	158	314	395	246	242	305	321	186	294	326
Mai	302	291	292	158	323	386	245	241	304	302	171	276	340
Juni	294	302	303	160	335	420	235	257	317	295	154	266	378
Juli	267	265	266	148	305	340	206	242	277	282	153	256	321
Aug.	264	263	263	146	307	327	210	236	274	294	153	265	311
Sept.	296	295	295	150	321	401	253	239	309	329	164	296	326
Okt.	307	306	306	157	325	397	262	282	320	345	192	314	315
Nov.	329	329	329	169	344	436	277	304	344	356	207	326	332
Dez.	299	301	299	166	307	404	241	281	311	381	252	355	221
1964 Jan.	281	284	281	167	303	381	235	226	292	381	258	356	165
Febr.	293	295	293	162	323	403	247	220	306	369	239	343	210
März	308	309	308	162	339	423	261	235	322	373	229	344	257
April 3)	305	305	305	160	347	406	257	241	319	349	196	318	314
Mai 3)	328	327	328	165	375	444	262	264	343	340	160	303	371
Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali-u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießereien	Zie- hereien u. Kalt- walwerke	NE- Metall- Industrie	NE- Metall- gießereien	Chemische Industrie 2)	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962	118	152	114	202	631	249	231	179	243	236	360	368	568
1963	119	118	121	208	707	255	221	169	241	245	373	404	645
1963 April	116	119	116	198	688	278	210	166	243	245	380	398	622
Mai	123	124	121	208	715	327	227	172	249	256	380	419	666
Juni	105	111	104	183	687	290	203	145	223	224	327	386	593
Juli	119	114	135	205	719	347	234	169	242	251	334	410	641
Aug.	114	112	137	213	725	334	228	154	234	236	355	403	622
Sept.	113	112	125	213	709	327	218	172	239	246	386	407	629
Okt.	128	119	137	229	750	340	243	195	263	273	445	443	704
Nov.	121	111	121	224	756	299	227	181	252	253	418	430	699
Dez.	119	98	119	200	806	185	210	156	234	230	333	407	691
1964 Jan.	134	113	128	238	791	139	253	191	253	263	427	436	753
Febr.	117	111	125	230	727	175	248	182	241	255	416	427	727
März	118	105	122	213	774	224	253	184	245	270	425	451	728
April 3)	126	106	129	234	731	307	269	203	261	290	473	467	751
Mai 3)	109	100	110	203	743	305	238	165	...	256	...	447	750
arbeitstäglich													
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1963	120	119	122	210	707	256	223	171	244	247	377	407	645
1963 April	122	124	122	208	698	287	220	174	255	253	399	412	631
Mai	123	124	121	208	701	324	227	172	249	254	380	416	653
Juni	125	130	123	216	697	321	240	175	270	253	391	436	601
Juli	110	105	123	188	706	329	217	155	222	237	307	386	629
Aug.	108	107	130	203	712	324	217	147	222	227	338	388	610
Sept.	113	112	125	213	719	330	219	172	239	247	387	409	638
Okt.	118	109	125	210	736	322	224	179	241	256	408	417	691
Nov.	131	117	129	235	767	311	243	195	274	266	447	451	709
Dez.	128	107	130	219	791	192	226	171	255	242	364	425	678
1964 Jan.	129	109	123	229	776	135	243	185	243	255	415	424	739
Febr.	122	115	130	239	762	182	258	189	250	266	432	445	762
März	123	110	128	223	759	227	263	193	257	278	446	462	714
April 3)	121	101	123	224	741	302	259	194	250	283	452	457	761
Mai 3)	129	117	130	239	729	332	280	198	...	289	...	498	736

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige Zahlen.

Index der industriellen Nettproduktion

1950=100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- techuk- u. Asbest- verarb. Industrie	Flach- glas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Holzschl., Zellst., Papier u. Pappe erz. Industrie	Stahlbau einschl. Leicht- metall- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mech. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272
1963	854	306	241	123	214	216	300	672	280	467	316	276	277
1963 April	815	302	202	125	199	195	297	708	290	459	310	274	262
Mai	864	313	229	138	225	207	303	719	295	469	323	286	274
Juni	869	277	221	123	195	205	280	643	273	426	290	244	242
Juli	912	284	243	135	227	219	305	608	266	463	331	282	287
Aug.	978	286	256	124	224	219	276	583	262	410	284	256	273
Sept.	872	318	266	132	217	230	313	716	282	501	322	280	301
Okt.	935	351	272	141	233	248	329	790	300	529	377	316	335
Nov.	888	329	272	127	216	239	310	729	302	512	362	292	311
Dez.	896	296	278	108	193	264	328	588	271	445	338	247	260
1964 Jan.	887	327	263	120	220	200	296	764	281	476	309	305	278
Febr.	839	327	254	124	217	185	295	745	283	480	316	297	279
März	912	344	265	128	215	212	314	743	276	506	334	297	289
April ⁵⁾	874	359	277	139	232	216	320	803	293	520	348	322	313
Mai	1 000	307	263	120	211	202	291	669	...	476	...	289	257
arbeitstäglich													
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274
1963	854	308	241	124	215	219	303	679	282	472	320	279	280
1963 April	827	317	204	131	209	204	312	743	304	482	325	287	275
Mai	848	313	225	138	226	207	303	720	295	469	323	286	274
Juni	881	328	224	148	223	246	336	763	316	514	348	295	292
Juli	895	260	238	124	213	201	279	457	244	424	304	258	264
Aug.	960	272	251	119	214	209	264	557	249	393	272	244	260
Sept.	884	318	269	132	218	230	314	717	282	502	323	281	302
Okt.	917	322	266	129	218	228	302	724	275	485	346	290	307
Nov.	900	346	276	135	226	257	332	772	314	547	387	317	334
Dez.	880	323	272	117	204	288	358	641	296	486	369	270	284
1964 Jan.	871	315	258	117	216	193	288	741	269	465	304	293	269
Febr.	880	340	266	129	223	192	306	774	294	498	328	309	289
März	895	361	260	134	223	223	329	779	290	531	351	312	303
April ⁵⁾	886	343	281	133	226	207	306	769	281	498	333	308	300
Mai	981	364	259	145	240	242	351	794	...	573	...	349	309
Verbrauchgüterindustrien													
Jahr Monat	Fein- keram- ische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie 2)	Möbel- industrie 3)	Musik- instru- mente 4)	Papier und Pappe verarb. Industrie	Drucke- rei- und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1958	198	215	180	277	270	187	195	580	128	220	157	156	227
1960	218	264	210	341	309	229	225	934	119	245	181	173	259
1961	230	279	220	366	330	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1962	229	298	236	395	344	253	255	1 226	119	266	189	175	296
1963	223	320	230	369	344	264	265	1 293	116	275	191	179	302
1963 April	219	300	217	343	308	260	264	1 268	109	277	204	179	323
Mai	229	323	237	378	326	268	266	1 353	120	266	205	190	324
Juni	206	286	200	308	291	224	239	1 185	93	207	99	153	222
Juli	215	328	232	359	355	258	254	1 298	116	224	189	174	250
Aug.	222	331	223	352	330	256	256	1 271	113	260	192	154	293
Sept.	227	340	255	420	399	279	280	1 364	118	317	206	189	338
Okt.	247	361	292	483	476	319	302	1 529	134	376	229	213	397
Nov.	237	345	270	441	434	298	288	1 478	124	363	198	192	332
Dez.	220	307	251	379	343	258	292	1 266	108	281	159	162	241
1964 Jan.	238	326	205	337	300	284	250	1 389	122	235	210	195	302
Febr.	231	315	212	353	308	272	263	1 435	117	267	203	185	304
März	240	320	240	388	343	279	278	1 494	115	305	205	186	332
April ⁵⁾	252	333	261	435	358	301	289	1 667	123	300	225	204	349
Mai	228	316	...	373	...	...	...	...	103	...	163	168	...
arbeitstäglich													
1958	199	213	182	279	273	188	197	585	129	222	158	157	229
1960	218	263	210	341	309	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	231	280	222	368	333	231	243	1 041	123	266	184	173	280
1962	229	298	237	398	347	255	257	1 236	120	268	191	177	298
1963	224	320	233	373	348	267	268	1 308	117	278	193	181	306
1963 April	226	309	228	360	323	272	277	1 331	115	291	215	188	339
Mai	228	321	238	378	326	268	266	1 355	120	266	206	190	324
Juni	224	306	241	371	352	268	287	1 429	112	249	120	184	267
Juli	205	315	212	329	326	236	233	1 190	107	206	173	159	229
Aug.	215	318	213	336	317	242	245	1 216	108	249	183	147	281
Sept.	229	345	255	421	399	280	280	1 365	118	317	206	190	339
Okt.	236	347	268	443	436	293	277	1 402	122	344	210	195	364
Nov.	242	349	289	474	464	320	307	1 581	133	382	213	206	354
Dez.	225	311	274	414	374	282	319	1 381	117	307	173	177	263
1964 Jan.	234	319	200	327	298	277	244	1 353	119	229	204	190	295
Febr.	239	325	221	367	320	283	274	1 491	121	278	211	192	316
März	244	324	251	407	360	293	291	1 568	120	320	215	195	349
April ⁵⁾	249	331	250	417	342	288	277	1 596	118	287	216	195	334
Mai	244	332	...	450	...	...	...	...	123	...	196	203	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Einschl. Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgerästein-
dustrie.- 5) Vorläufige Zahlen.

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich 1950 = 100

Jahr Monat	Investitionsgüter												Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge					
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		insgesamt	Landwirtschaftliche Maschinen	Metallbearbeitungsmaschinen	Textil-, Nah-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie	Sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen	insgesamt	Personenkraftwagen über 1,5 ltr.	Kombin., Liefer- u. Lastkraftwagen einschl. Zugmaschinen		
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297
1963	364	340	234	303	210	366	156	251	370	606	637	580	429	286
1963 April	371	341	204	317	250	380	151	265	376	626	718	546	428	290
Mai	362	332	204	305	225	369	149	255	367	604	704	517	435	283
Juni	410	383	266	344	222	409	171	278	429	681	714	653	479	318
Juli	324	311	206	279	186	333	141	257	340	487	476	496	409	262
Aug.	316	299	215	261	167	271	128	261	328	515	505	524	380	250
Sept.	384	360	237	317	202	352	162	246	403	656	662	652	462	290
Okt.	374	347	235	298	197	340	165	247	369	665	685	649	429	299
Nov.	410	382	270	334	219	402	181	250	416	702	731	677	463	337
Dez.	404	388	347	362	184	475	185	310	457	575	586	565	459	312
1964 Jan.	364	332	211	283	222	298	158	205	347	683	720	651	413	282
Febr.	383	352	194	302	259	329	172	221	358	716	738	698	443	303
März	408	379	228	331	284	350	190	255	391	715	739	694	483	324
April ¹⁾	387	357	203	307	275	347	165	235	355	711	732	692	450	307
Mai ¹⁾	430	401	221	358	307	382	185	264	430	724	768	685	523	349

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											Sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraftrader, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektrotechnische Verbrauchsgüter			
1958	243	228	199	350	592	95	634	406	952	275	204	207
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268
1963	349	304	268	730	1 363	63	817	425	1 365	366	317	272
1963 April	371	317	288	846	1 584	69	851	420	1 453	353	328	274
Mai	361	307	280	836	1 564	70	802	416	1 341	371	319	263
Juni	350	297	239	829	1 547	72	867	406	1 509	364	346	277
Juli	294	258	216	597	1 105	62	704	344	1 206	323	284	239
Aug.	299	265	243	563	1 052	47	596	282	1 034	330	278	244
Sept.	373	326	291	766	1 432	66	864	456	1 433	413	318	292
Okt.	387	341	307	765	1 427	68	893	512	1 426	434	327	306
Nov.	412	363	310	811	1 512	74	1 052	555	1 747	464	352	332
Dez.	337	296	240	673	1 253	62	807	437	1 324	406	310	291
1964 Jan.	347	297	266	780	1 468	56	828	410	1 411	320	330	254
Febr.	368	317	278	805	1 509	63	896	432	1 543	359	345	276
März	386	336	294	814	1 521	70	938	438	1 636	399	361	294
April ¹⁾	376	325	281	809	1 509	72	881	392	1 564	397	342	298
Mai ¹⁾	395	344	294	826	1 540	74	1 013	480	1 758	440	374	292

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾
1 000 t

Jahr Monat	Steinkohle, ²⁾ (Forderung)	Zechenkoks ²⁾	Braunkohle, roh (Forderung) ²⁾	Braunkohlen- briketts ²⁾	Eisenerz (Fe-Inhalt d. Forderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) ²⁾	Zement (o. z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD ³⁾	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	808
1963 MD ³⁾	11 843	2 934	8 888	1 319	290	162	615	2 435	815
1963 April	11 744	2 821	7 999	1 188	290	156	596	2 966	909
Mai	12 414	2 930	8 318	1 305	304	163	625	3 393	936
Juni	10 443	2 771	7 531	1 133	272	143	623	2 968	836
Juli	11 965	2 897	8 546	1 391	279	161	649	3 381	955
Aug.	11 275	2 893	8 714	1 409	275	169	656	3 244	938
Sept.	11 171	2 822	8 793	1 322	274	167	629	3 195	922
Okt.	12 846	2 994	9 779	1 425	292	181	658	3 208	967
Nov.	12 036	2 923	9 255	1 315	272	178	644	2 917	833
Dez.	11 514	3 019	9 559	1 289	239	150	674	1 328	635
1964 Jan.	13 389	3 114	10 061	1 415	277	183	645	1 063	646
Febr.	11 658	2 900	9 411	1 335	271	184	600	1 713	733
März	11 775	3 091	9 223	1 243	256	169	642	2 199	805
April ³⁾	12 702	3 026	9 163	1 328	260	188	623	3 377	978
Mai ³⁾	10 609	3 118	8 115	1 110	245	163	643	3 274	908

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion (Monatsszahlen); Reihe 3, Industrielle Produktion (Jahresszahlen).

1) Bis 1963 ohne Berlin.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdöl-gewinnung e.V. für Erdöl.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink (Gesamt- erz. der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 3)
	1 000 cbm	1 000 t				t				1 000 t
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1963 MD	1 205	1 909	2 585	1 749	322	17 399	19 601	13 061	19 128	226
1963 Jan.	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 604	20 146	216
1963 Febr.	385	1 770	2 359	1 589	307	14 369	19 489	12 169	19 857	199
1963 März	721	1 953	2 649	1 769	338	15 889	19 564	12 425	19 157	224
1963 April	1 193	1 805	2 436	1 647	314	17 805	19 746	13 515	19 536	218
1963 Mai	1 542	1 957	2 646	1 763	325	18 727	20 322	13 742	20 942	227
1963 Juni	1 419	1 801	2 405	1 569	275	18 093	18 498	13 635	18 951	226
1963 Juli	1 638	1 976	2 723	1 860	323	18 943	20 113	13 727	18 159	234
1963 Aug.	1 576	1 929	2 661	1 819	294	19 024	20 212	12 366	17 018	230
1963 Sept.	1 493	1 883	2 542	1 757	328	18 234	18 962	12 122	16 157	224
1963 Okt.	1 553	2 050	2 815	1 973	372	18 375	19 851	13 349	20 513	237
1963 Nov.	1 379	1 916	2 659	1 835	344	16 799	19 098	12 877	19 410	231
1963 Dez.	1 037	1 888	2 533	1 653	296	16 026	19 800	13 206	19 695	240
1964 Jan.	675	2 079	2 956	2 021	367	16 262	19 536	13 799	19 801	243
1964 Febr.	676	2 072	2 882	1 987	349	15 225	18 252	13 057	19 059	226
1964 März	963	2 175	2 933	1 983	352	16 293	19 493	13 051	19 465	249
1964 April	1 356	2 210	3 118	2 168	388	18 108	19 100	12 841	18 140	234
1964 Mai 9)	1 310	2 172	2 847	1 838	312	19 632	19 045	13 746	18 207	243
Jahr Monat	Chlor- (Primär- produkt- tion)	Natrium- carbonat Na ₂ CO ₃	hydroxid berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige N	Phosphat- haltige P ₂ O ₅	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Benzine 6)	Heizöl aus Erdöl 6)
	t									
1958 MD	44 871	75 153	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1960 MD	54 817	93 097	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	60 384	88 615	67 577	95 207	60 104	90 735	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	66 783	84 305	75 088	97 767	65 334	82 865	103 989	20 361	625	1 610
1963 MD	76 632	87 876	87 209	101 747	70 288	88 936	118 796	22 132	699	1 922
1963 Jan.	69 579	81 833	82 364	94 624	55 348	68 945	110 236	21 733	610	2 273
1963 Febr.	66 848	79 177	78 383	84 024	40 221	63 457	103 908	20 347	538	1 967
1963 März	77 088	88 721	89 364	100 736	55 396	80 620	117 475	23 367	670	1 943
1963 April	75 919	92 510	87 709	95 654	68 767	81 966	113 884	21 796	661	1 540
1963 Mai	76 428	89 580	86 365	105 543	80 395	97 657	118 712	23 288	689	1 632
1963 Juni	75 722	82 945	87 954	103 651	74 558	97 222	108 637	20 637	741	1 904
1963 Juli	78 595	86 402	87 559	103 627	84 796	102 980	121 164	20 324	759	1 873
1963 Aug.	78 569	87 801	87 783	108 849	86 109	103 292	121 537	21 294	802	1 848
1963 Sept.	77 652	88 835	87 310	104 830	86 245	96 379	122 013	22 246	694	1 783
1963 Okt.	79 856	89 391	90 117	106 714	86 767	93 420	134 526	24 005	746	1 831
1963 Nov.	80 464	93 831	90 016	105 110	70 484	88 854	130 495	23 364	719	1 962
1963 Dez.	82 877	93 488	91 448	107 604	54 370	92 449	121 654	22 841	762	2 489
1964 Jan.	81 627	97 396	93 274	105 794	64 797	74 421	134 509	24 980	725	2 810
1964 Febr.	79 535	88 186	88 687	101 966	56 470	74 132	133 327	24 223	644	2 524
1964 März	84 089	85 378	91 620	107 705	70 103	84 477	141 926	24 654	757	2 592
1964 April	80 059	91 483	90 206	102 683	84 570	76 989	142 901	24 862	668	2 309
1964 Mai 9)	82 695	93 173	93 064	109 182	80 770	96 736	136 208	24 117	776	2 449
Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff absolut (100 %)	Zellstoff trocken	Papier (un- veredelt)	darunter Zeitung- druck- papier	Druck- und Schreib- papier	Metall- bearbeit- maschinen 7)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 7)8)
	t	1 000 cbm	t							
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 851	708	49 505	59 638	225 048	19 215	68 942	30 401	3 867	10 649
1963 MD	22 471	675	48 016	59 328	235 593	17 108	79 685	25 454	3 808	10 041
1963 Jan.	21 468	431	42 708	59 695	237 370	17 983	72 758	27 500	3 848	9 251
1963 Febr.	21 439	395	45 721	55 141	219 539	18 900	70 254	24 540	3 606	10 681
1963 März	24 653	572	49 752	60 227	243 795	15 128	82 424	27 537	4 023	11 143
1963 April	21 727	640	45 118	56 598	217 921	15 427	73 046	25 656	3 632	11 529
1963 Mai	22 351	718	52 526	63 157	245 955	19 899	82 616	26 052	4 064	9 345
1963 Juni	20 620	640	43 957	57 232	209 719	14 359	71 938	24 438	3 090	10 345
1963 Juli	20 863	711	50 685	62 659	250 670	17 342	87 675	25 715	3 909	9 633
1963 Aug.	19 885	668	50 924	62 146	245 907	21 833	81 902	20 114	3 300	9 968
1963 Sept.	24 073	689	47 391	60 618	238 285	15 267	81 472	25 034	3 643	10 218
1963 Okt.	25 949	704	51 183	61 493	260 743	17 952	86 239	25 954	4 102	10 799
1963 Nov.	24 290	640	48 635	58 293	238 714	16 350	82 000	26 636	3 656	10 024
1963 Dez.	22 334	551	41 565	54 492	212 271	14 857	71 613	31 368	5 466	9 215
1964 Jan.	24 389	547	47 494	55 628	244 885	16 823	82 548	22 591	4 022	10 118
1964 Febr.	24 864	583	47 355	54 196	245 037	16 758	81 914	23 806	4 008	11 649
1964 März	26 261	642	46 734	54 795	243 675	15 372	83 290	24 199	4 492	11 329
1964 April	26 433	725	51 066	56 344	267 368	17 442	92 355	26 814	4 365	12 786
1964 Mai 9)	22 291	648	45 800	54 426	236 976	15 407	83 468	23 372	3 826	11 951

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- u. Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle und Rayon.- 6) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 7) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 8) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 9) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 1)	Land- maschinen	Textil- 2)	Personen- kraftwagen 3) 4)	Liefer- u. Lastkraft- wagen 3) 5)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motor- roller	Fahrräder- (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 1)
	St									
t										
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 348	26 272	7 702	162 108	19 531	849	7 282	1 789	86 869	19 343
1963 MD	27 416	26 835	7 459	182 138	20 008	1 440	8 016	659	82 078	18 409
1963 Jan.	18 396	24 526	7 676	176 195	21 695	861	6 464	1 017	62 140	18 268
Febr.	19 761	26 885	6 496	150 950	20 061	1 119	6 555	946	59 429	17 131
März	27 341	30 877	7 829	208 180	21 186	1 667	9 699	889	82 276	19 847
April	31 989	27 717	6 888	201 848	20 332	1 036	8 855	766	90 344	17 713
Mai	32 779	29 431	7 213	208 618	19 886	975	9 125	445	101 953	19 187
Juni	29 331	24 241	6 978	176 781	17 855	803	8 110	511	88 991	16 392
Juli	31 583	28 025	7 281	157 287	15 902	1 992	9 965	452	80 087	19 535
Aug.	27 517	24 495	6 352	149 868	18 586	1 586	5 316	5	74 936	16 482
Sept.	30 537	25 876	7 750	192 396	22 184	937	8 240	698	89 500	19 455
Okt.	28 860	30 026	8 502	212 269	23 289	2 073	8 746	194	101 887	20 397
Nov.	25 564	27 800	8 183	196 099	21 845	1 906	7 305	1 117	88 431	19 203
Dez.	24 124	23 408	8 268	155 171	17 286	2 307	7 821	873	69 362	17 278
1964 Jan.	24 920	31 867	7 947	209 022	22 378	658	8 655	...	67 142	22 493
Febr.	30 357	33 617	8 038	199 407	21 729	1 054	10 339	...	70 740	22 717
März	36 811	34 784	8 877	198 740	22 063	1 060	9 615	...	85 423	22 716
April	39 870	40 305	8 421	214 585	24 463	1 033	11 917	...	102 495	22 659
Mai 11)	36 286	33 158	7 658	179 592	19 414	677	8 580	...	83 715	19 285

Jahr Monat	Instal- lations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Haushalt- kühl- 1) 6)	Meßgeräte u. Norma- lien 1)	Rundfunk- 7)	Fernseh- empfangsgeräte	Augen- gläser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhren 8)	Porzellan, un- dekoriert
	t			1 000 St		1 000 St	1 000 DM	1 000 St	t	
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 850	8 895	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1963 MD	4 519	9 467	608	292	160	1 506	18 784	462	1 739	7 222
1963 Jan.	4 692	9 297	557	289	169	1 360	19 093	458	1 806	7 288
Febr.	4 190	8 550	557	288	149	1 587	18 087	431	1 687	7 069
März	4 446	9 336	642	300	159	1 491	19 840	495	1 836	7 487
April	4 294	10 234	591	323	151	1 533	19 904	426	1 777	7 104
Mai	4 385	9 417	599	345	151	1 603	18 765	406	1 810	7 386
Juni	4 133	8 197	643	289	129	1 458	17 375	329	1 389	6 768
Juli	4 505	10 318	625	306	140	1 419	19 190	446	1 899	7 115
Aug.	4 172	7 211	627	217	108	1 437	15 436	378	1 334	7 061
Sept.	4 904	10 088	651	318	178	1 401	20 228	561	1 822	7 089
Okt.	5 382	10 520	720	325	225	1 594	21 683	685	2 201	7 650
Nov.	5 065	11 006	577	293	213	1 634	20 217	618	2 051	7 478
Dez.	4 283	8 169	599	224	153	1 358	15 881	498	1 742	7 169
1964 Jan.	4 876	11 286	670	267	176	1 603	20 689	455	1 822	7 251
Febr.	5 039	11 706	664	289	167	1 885	20 036	486	1 725	7 454
März	5 301	12 577	738	337	157	1 857	20 326	529	1 866	7 704
April	5 368	14 445	718	355	183	1 965	23 922	542	2 157	7 766
Mai 11)	4 623	13 273	680	307	176	2 169	18 759	455	1 728	7 216

Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 9)	Baumwoll- garn 10)	Wollgarn auch geswirnt 10)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t		1 000 St	t		Mill. St
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 029	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1963 MD	121 540	78 686	17 211	8 047	31 120	9 607	11 333	748	23 683	5 099
1963 Jan.	111 860	73 666	13 219	8 854	34 138	10 105	12 036	867	23 205	5 078
Febr.	106 882	70 983	12 448	8 171	30 106	9 203	11 347	809	21 502	4 588
März	122 153	79 604	15 852	9 154	33 190	10 063	12 632	944	22 438	4 850
April	110 872	72 259	13 676	8 736	31 636	9 793	11 973	903	22 468	4 862
Mai	121 601	79 452	16 225	8 545	33 781	10 232	12 839	873	23 523	5 339
Juni	113 103	74 848	16 506	3 947	27 318	8 481	10 295	527	21 142	4 592
Juli	127 994	82 888	19 936	8 050	29 589	9 674	11 741	535	23 646	5 680
Aug.	132 620	84 134	21 905	8 065	23 862	8 599	9 731	650	24 264	5 360
Sept.	129 970	81 461	21 618	8 585	32 136	9 934	10 622	729	24 082	5 183
Okt.	138 122	87 887	21 654	9 558	36 622	11 187	12 468	812	26 919	5 857
Nov.	129 795	84 026	18 479	8 216	32 479	9 872	10 913	723	24 689	5 329
Dez.	113 515	74 123	15 152	6 749	28 585	8 139	9 402	603	24 709	4 470
1964 Jan.	119 243	77 546	15 079	9 090	34 679	9 992	11 580	872	25 162	7 913
Febr.	115 723	74 115	16 273	8 787	32 341	9 740	10 761	854	22 627	7 076
März	115 881	76 973	14 293	8 672	32 250	9 806	11 412	956	23 473	6 869
April	120 607	76 536	18 736	9 396	35 182	10 915	12 379	990	24 328	7 976
Mai 11)	115 889	76 025	16 023	6 846	28 344	8 736	9 586	748	23 236	6 790

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse.- 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 6) Einschl. Haushaltskühltruhen.- 7) Ohne Detektorempfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen.- 8) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 9) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 10) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Rayon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 11) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandversorgung Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Koks- erzeugung u. Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar	Halden- bestände	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung
	insgesamt	abzüglich Einsatzkohle							
1958 MD ⁶⁾	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 380	7 607
1963 MD	11 843	7 425	3 464	10 873	9 240	5 434	728	2 404	8 077
1963 April	11 744	7 482	3 331	10 798	9 210	5 703	792	2 649	8 026
Mai	12 414	7 970	3 481	11 433	9 941	5 378	887	2 416	8 737
Juni	10 443	6 300	3 226	9 510	8 267	5 130	655	2 174	6 997
Juli	11 965	7 586	3 433	11 002	9 577	4 932	915	2 410	8 278
Aug.	11 275	6 930	3 411	10 325	8 910	4 790	843	2 444	7 451
Sept.	11 171	6 920	3 336	10 237	8 802	4 361	730	2 379	7 582
Okt.	12 846	8 323	3 579	11 882	10 128	4 264	624	2 493	8 356
Nov.	12 036	7 632	3 483	11 097	9 430	4 126	715	2 517	7 766
Dez.	11 514	6 989	3 564	10 536	8 768	3 762	722	2 320	7 513
1964 Jan.	13 389	8 648	3 750	12 378	10 510	4 279	701	2 407	8 331
Febr.	11 658	7 453	3 259	10 708	9 079	4 942	537	2 222	6 732
März	11 775	7 466	3 317	10 782	9 145	5 666	550	2 083	6 887
April	12 702	8 188	3 509	11 695	10 200	6 521	728	2 162	7 911
Mai	10 609	5 994	3 488	9 577	8 393	6 700	570	1 888	6 897

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung				Selbst- verbrauch	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)	
	in		insgesamt	davon in					
	öffentl. Werken 1)	industr. Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)					Wärme- kraftwerken
1958 MD ⁵⁾	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	7 663	
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	9 439	
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	10 078	
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	10 812	
1963 MD	7 464	4 641	12 105	996	11 109	631	519	11 671	
1963 April	7 055	4 399	11 454	1 250	10 204	615	398	10 908	
Mai	6 888	4 419	11 307	1 300	10 007	603	669	11 249	
Juni	6 235	3 973	10 208	1 246	8 962	582	843	10 336	
Juli	6 661	4 351	11 012	1 183	9 829	597	887	11 186	
Aug.	6 917	4 272	11 189	1 158	10 032	607	777	11 232	
Sept.	7 330	4 258	11 588	1 066	10 522	630	661	11 457	
Okt.	8 140	5 122	13 263	953	12 309	656	368	12 669	
Nov.	7 977	4 993	12 970	962	12 008	653	309	12 327	
Dez.	8 504	5 004	13 508	839	12 669	677	391	12 813	
1964 Jan. ⁶⁾	9 212	5 201	14 413	608	13 805	735	373	13 663	
Febr.	8 484	4 890	13 374	696	12 678	678	316	12 525	
März	8 725	4 969	13 694	911	12 783	733	387	12 871	

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.- 6) Einschl. Berlin (West).

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (Ho ≈ 4300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung
	insgesamt	Ortsgas	Kokereien	insgesamt	in				
					Ortsgas- werken	Kokereien			
1958 MD ⁴⁾	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1963 MD	1 893	294	1 600	616	47	572	-	24	1 378
1963 April	1 824	277	1 548	604	45	559	-	28	1 306
Mai	1 871	262	1 609	642	47	595	-	26	1 323
Juni	1 747	229	1 518	661	48	613	-	23	1 160
Juli	1 819	235	1 584	672	50	622	-	19	1 236
Aug.	1 804	235	1 570	682	50	633	-	14	1 208
Sept.	1 768	244	1 524	632	45	587	-	23	1 225
Okt.	1 906	295	1 610	615	44	571	-	25	1 399
Nov.	1 882	307	1 575	618	41	577	-	20	1 380
Dez.	2 029	386	1 642	574	33	541	-	25	1 596
1964 Jan. ⁵⁾	2 127	439	1 689	559	37	522	-	25	1 730
Febr.	1 949	381	1 568	559	34	524	-	21	1 535
März	2 059	390	1 668	624	35	589	-	27	1 595
April	1 961	325	1 635	672	46	625	-	20	1 419

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.- 5) Einschl. Berlin (West).

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbauhandwerke				Metallverarbeitende Handwerke				
		insgesamt	Maurerhdw. (Hoch- u. Tiefbau)	Straßenbau (einschl. Pflastererei)	Maler- handwerk	insgesamt	Schlosserei	*Kraft- fahrzeug- reparatur	Gas- und Wasser- installation	Elektro-
Beschäftigte in 1 000										
1961 D)	3 558,0	1 211,7	685,4	76,8	208,5	853,3	93,2	180,6	126,8	131,8
1962 D) 2)	3 589,9	1 258,5	710,4	76,0	208,4	872,3	90,9	191,4	130,8	134,3
1963 D)	3 652,6	1 298,6	750,6	85,9	209,1	890,1	89,9	200,0	134,3	136,6
1963 1.Vj.	3 549,2	1 232,4	709,8	80,1	201,8	862,1	88,3	193,4	128,4	130,9
2.Vj.	3 724,3	1 339,3	776,7	89,0	213,2	903,4	90,8	201,8	137,2	138,9
3.Vj.	3 707,5	1 342,3	773,9	91,4	217,4	910,2	90,2	206,3	137,6	141,1
4.Vj.	3 669,5	1 313,1	762,6	86,4	207,6	898,4	90,7	203,1	136,0	137,4
1964 1.Vj.	3 601,8	1 277,6	736,7	85,2	208,3	897,8	90,7	200,6	136,4	139,2
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D)	21 624,4	5 380,1	2 933,5	418,3	690,3	6 883,2	530,2	2 388,6	798,0	742,9
1962 D) 3)	23 828,9	6 090,4	3 325,2	480,2	780,8	7 665,0	566,8	2 728,4	914,4	814,9
1963 D)	25 056,5	6 525,0	3 542,9	571,3	828,8	8 070,6	596,9	2 877,6	982,4	865,3
1963 1.Vj.	19 662,7	3 622,4	1 822,2	265,7	608,0	6 896,2	469,6	2 611,5	783,9	747,7
2.Vj.	24 505,8	6 134,9	3 419,7	462,5	769,8	8 132,0	571,2	3 180,1	901,4	768,3
3.Vj.	26 462,7	7 854,1	4 288,4	745,5	937,8	8 085,4	615,7	2 835,6	1 029,7	842,7
4.Vj.	29 594,6	8 508,5	4 641,4	813,3	999,5	9 168,6	731,2	2 883,2	1 214,7	1 102,5
1964 1.Vj.	23 409,3	5 469,5	2 971,5	415,0	714,7	7 926,1	537,4	2 969,5	977,9	828,8
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D)	15 675,0	5 227,4	2 897,4	415,1	653,4	3 379,4	474,1	554,1	675,6	467,2
1962 D) 3)	17 293,6	5 887,1	3 269,9	475,8	735,0	3 837,6	513,1	652,3	779,8	524,8
1963 D)	18 250,3	6 286,4	3 473,0	565,6	785,9	4 093,7	543,0	717,7	838,0	551,7
1963 1.Vj.	13 893,7	3 486,8	1 786,2	263,1	581,7	3 441,0	429,2	647,7	660,5	479,6
2.Vj.	17 508,7	5 908,5	3 353,2	458,0	722,1	3 915,5	514,2	718,7	771,0	504,5
3.Vj.	19 689,0	7 554,7	4 203,8	736,0	888,7	4 189,8	556,8	730,8	876,5	560,0
4.Vj.	21 910,0	8 195,6	4 548,8	805,2	951,1	4 828,5	671,5	773,7	1 043,9	662,9
1964 1.Vj.	16 933,5	5 265,1	2 913,3	411,1	680,7	4 015,1	485,5	709,0	853,0	549,5

Jahr Vierteljahr	Holzverarbeitende Hdw.		Bekleidungs-, Textil- u. lederverarbeitende Hdw.		Nahrungsmittelhandwerke			Hdw. für Gesundheits- und Körperpflege 4)		Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke
	insgesamt	Bau- und Möbel- tischlerei	insgesamt	Schuhmacher- handwerk	insgesamt	Bäcker- handwerk	Fleischerei	insgesamt	Friseur- handwerk	
Beschäftigte in 1 000										
1961 D)	264,6	195,6	333,8	68,5	494,9	227,9	195,7	309,6	203,0	90,3
1962 D) 2)	255,5	189,0	323,9	66,0	495,5	225,8	200,9	313,4	208,7	90,8
1963 D)	253,7	188,0	310,7	62,5	491,4	222,6	201,4	316,8	214,7	91,4
1963 1.Vj.	252,0	187,2	309,0	61,3	491,8	224,9	199,3	312,1	210,0	89,7
2.Vj.	256,8	190,4	312,0	63,5	498,5	224,3	205,9	322,3	218,4	92,0
3.Vj.	252,6	186,8	306,8	62,3	485,3	219,3	199,5	317,9	216,1	92,3
4.Vj.	256,0	189,8	307,0	60,4	487,1	220,3	199,8	316,1	216,9	91,9
1964 1.Vj.	251,4	186,3	298,6	61,5	477,6	216,3	196,2	307,0	209,4	91,8
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D)	1 472,7	1 123,9	1 330,2	300,3	5 220,1	1 638,2	2 771,7	778,8	417,2	559,4
1962 D) 3)	1 580,6	1 207,3	1 390,6	309,9	5 640,3	1 757,1	3 015,2	843,4	464,0	618,6
1963 D)	1 629,0	1 236,1	1 393,1	317,6	5 908,6	1 862,6	3 171,2	881,1	493,3	649,1
1963 1.Vj.	1 326,4	1 004,0	1 075,9	222,5	5 443,1	1 745,5	2 883,7	799,9	444,3	498,8
2.Vj.	1 525,3	1 151,5	1 354,6	349,4	5 858,1	1 880,1	3 098,6	914,7	506,1	586,1
3.Vj.	1 661,2	1 259,0	1 310,4	306,5	6 007,7	1 867,7	3 264,8	879,7	491,7	684,3
4.Vj.	2 003,2	1 529,9	1 831,6	391,8	6 325,4	1 957,2	3 437,9	930,0	531,3	827,2
1964 1.Vj.	1 526,4	1 154,0	1 189,7	259,0	5 840,2	1 815,5	3 157,9	849,3	482,1	608,2
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D)	1 187,7	904,0	746,1	115,6	4 108,5	1 068,9	2 541,7	653,3	344,7	372,6
1962 D) 3)	1 306,2	996,9	785,9	124,9	4 365,3	1 149,8	2 691,6	700,6	380,3	411,1
1963 D)	1 388,0	1 047,3	786,9	120,7	4 527,5	1 183,0	2 805,9	734,4	407,9	433,4
1963 1.Vj.	1 144,3	867,7	634,7	91,5	4 156,9	1 107,2	2 547,4	672,3	371,1	357,6
2.Vj.	1 295,5	982,3	755,4	133,9	4 475,5	1 181,6	2 755,8	769,8	422,7	388,3
3.Vj.	1 400,9	1 025,8	763,6	124,3	4 592,9	1 197,3	2 853,1	740,0	411,8	447,1
4.Vj.	1 711,5	1 313,6	993,8	133,0	4 884,5	1 246,1	3 067,2	755,5	426,1	540,7
1964 1.Vj.	1 301,9	990,7	690,3	102,0	4 520,8	1 163,1	2 823,9	707,5	400,1	432,8

Vgl. Fachserie D, Reihe 7.

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) D aus den Ergebnissen für den Stand am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: 1/8 des 4.Vj. des Vorjahres + 1/4 des 1. bis 3.Vj. + 1/8 des 4.Vj. des Berichtsjahres.- 3) D errechnet aus 4 Vierteljahren.- 4) Einschl. chemische und Reinigungshandwerke.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende								Lohnsumme 1)	Gehaltsumme	
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbst- Hand- werker)	unbezahl- te mit- helfende Familien- angehörige	kaufm. u. techn.An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige						
					zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbli. Lehrlinge			
Anzahl									1 000 DM		
1958	D	1 287 262	68 847	.	75 363	1 143 052	608 393	453 808	80 851	493 807	44 547
1960	D bzw.	1 405 772	67 903	.	83 599	1 254 270	716 719	485 295	52 256	635 416	59 260
1961	MD	1 447 380	68 093	.	89 906	1 289 381	746 963	496 479	45 939	751 969	71 055
1962	2)	1 531 604	70 489	6 039	98 389	1 356 687	783 957	531 014	41 716	854 996	85 818
1963		1 609 509	72 410	5 107	108 187	1 423 805	815 948	566 050	41 807	935 510	101 448
1963	Jan.	1 412 837	71 071	4 065	102 363	1 235 338	734 317	462 762	38 259	310 894	93 361
	Febr.	1 398 866	71 208	3 822	102 547	1 221 289	726 846	456 410	38 033	253 754	87 313
	März	1 541 555	71 928	4 066	104 072	1 361 489	785 329	537 436	38 724	692 650	90 622
	April	1 632 435	72 226	4 489	106 875	1 448 845	817 762	588 795	42 288	1 038 043	92 180
	Mai	1 675 277	72 587	4 688	108 393	1 489 609	836 161	610 730	42 718	1 171 745	97 149
	Juni	1 690 047	73 083	6 298	108 898	1 501 768	863 385	595 501	42 882	1 121 098	100 756
	Juli	1 703 733	73 087	5 699	109 665	1 515 282	847 481	623 303	44 498	1 218 829	103 220
	Aug.	1 695 991	72 945	5 839	110 189	1 507 018	848 498	613 971	44 549	1 153 201	102 521
	Sept.	1 678 351	72 861	5 791	111 287	1 488 412	843 095	601 194	44 123	1 142 360	102 622
	Okt.	1 663 399	72 726	5 542	111 316	1 473 815	840 691	590 576	42 548	1 199 704	103 495
	Nov.	1 638 186	72 693	5 467	111 386	1 448 640	831 832	574 838	41 970	1 110 415	111 990
	Dez.	1 583 432	72 519	5 513	111 272	1 394 128	815 968	537 067	41 093	813 430	132 142
1964	Jan.	1 510 262	72 535	5 364	111 161	1 321 202	790 689	490 018	40 495	632 467	105 244
	Febr.	1 527 839	72 668	5 558	111 598	1 338 015	796 457	501 216	40 342	716 572	105 161
	März	1 593 551	72 640	5 298	112 217	1 403 396	819 791	542 747	40 858	865 564	106 348
	April	1 667 510	72 734	5 347	114 259	1 475 170	846 473	584 433	44 264	1 213 988	111 756
<u>nach Ländern (April 1964)</u>											
Schlesw.-Holst.		69 113	2 586	138	3 877	62 512	34 321	24 168	4 023	52 786	3 599
Hamburg		50 945	1 427	130	4 589	44 799	28 807	14 526	1 466	46 309	5 036
Niedersachsen		207 064	8 824	606	12 074	185 560	106 326	71 899	7 335	151 462	11 520
Bremen		24 829	619	43	1 764	22 403	13 496	8 353	554	20 117	1 900
Nordrh.-Westf.		442 405	18 367	943	36 134	386 961	229 958	148 080	8 923	348 325	36 597
Hessen		151 170	6 738	511	10 491	133 430	79 215	50 645	3 570	97 509	10 473
Rheinld.-Pfalz		101 097	5 294	456	5 854	89 493	50 480	36 008	3 005	68 166	5 503
Baden-Württbg.		258 080	14 638	1 169	14 873	227 400	123 694	99 072	4 634	187 985	14 001
Bayern		285 763	11 889	1 167	18 347	254 360	140 135	104 612	9 613	184 620	17 086
Saarland		32 771	1 129	74	2 465	29 103	15 701	12 897	505	25 182	2 547
Berlin (West)		44 273	1 223	110	3 791	39 149	24 340	14 173	636	31 527	3 494

Jahr Monat -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden								
	insgesamt	dar. Wohnungs- bau	insgesamt 3)	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbli. und industr.	Öffentlicher und Verkehrsbau				
							zusammen	Hochbau	Tiefbau		
Mill.DM		1 000									
1958	MD	1 486	639	207 529	95 707	6 106	41 107	64 183	16 851	47 332	28 402
1960	MD	2 085	809	216 974	91 405	7 147	47 451	70 804	19 144	23 258	29 976
1961	MD	2 388	905	222 336	91 870	6 649	48 915	74 771	19 795	25 000	33 788
1962	MD	2 780	1 012	225 513	90 906	5 988	46 670	81 847	20 721	27 338	35 374
1963	MD	3 035	1 085	221 627	87 231	5 305	43 216	85 805	21 551	28 880	35 374
1963	Jan.	1 943	605	71 171	22 645	953	23 539	23 986	6 891	5 666	11 429
	Febr.	1 246	429	59 259	17 665	763	21 057	19 741	5 723	4 261	9 757
	März	1 423	535	178 213	74 509	3 470	39 419	60 755	17 319	17 528	25 908
	April	2 279	949	261 820	107 549	6 219	49 497	98 482	24 570	32 662	41 250
	Mai	3 117	1 207	285 284	114 655	7 630	51 851	111 072	27 084	38 050	45 938
	Juni	3 143	1 154	263 470	106 635	6 967	47 390	102 403	24 549	35 936	41 918
	Juli	3 837	1 423	292 453	116 341	7 928	52 815	115 293	27 992	40 322	46 979
	Aug.	3 743	1 311	270 083	104 990	7 183	49 379	108 455	26 380	38 349	43 726
	Sept.	3 694	1 295	270 171	107 675	6 639	48 623	107 157	26 825	37 439	42 893
	Okt.	4 017	1 418	283 434	112 151	6 722	52 010	112 465	28 071	39 467	44 927
	Nov.	3 756	1 296	256 297	100 743	5 841	47 498	102 136	26 060	35 335	40 741
	Dez.	4 221	1 395	167 872	61 218	3 350	35 517	67 710	17 153	21 540	29 017
1964	Jan.	2 509	759	139 732	53 069	2 256	33 952	50 455	14 643	13 465	22 347
	Febr.	2 086	789	165 708	65 573	2 878	36 546	60 711	17 329	16 865	26 517
	März	2 371	901	199 947	76 586	3 745	41 652	77 964	20 910	23 067	33 987
	April	3 032	1 171	267 018	106 360	6 404	48 192	106 062	26 767	35 985	43 310
<u>nach Ländern (April 1964)</u>											
Schlesw.-Holst.		109	46	11 183	4 819	550	1 008	4 806	920	1 643	2 243
Hamburg		106	35	7 993	2 690	-	1 756	3 547	684	766	2 097
Niedersachsen		332	137	34 501	14 387	1 290	4 738	14 086	2 987	5 305	5 794
Bremen		48	17	4 137	1 456	4	1 090	1 587	438	334	815
Nordrh.-Westf.		945	367	72 715	28 946	607	15 807	27 355	6 426	10 040	10 889
Hessen		298	111	22 472	8 637	438	4 134	9 263	2 528	3 087	3 648
Rheinld.-Pfalz		186	58	16 397	6 017	366	2 380	7 634	1 911	2 514	3 209
Baden-Württbg.		465	194	43 282	17 647	1 080	7 610	16 945	4 913	5 713	6 319
Bayern		411	161	42 543	17 517	2 049	7 348	15 629	4 326	5 042	6 261
Saarland		59	17	5 694	1 839	20	1 039	2 796	864	1 002	930
Berlin (West)		72	29	6 101	2 405	-	1 282	2 414	770	539	1 105

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 2) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 3) Die Gesamtsumme enthält auch die in der Aufgliederung fehlenden Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch in Berlin (West).

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
	Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		1 000 DM		DM	
1958 ³⁾	203 753	114 855	199 415	120 115	38 715	.	12 854 001	7 033 782	242	133
1960	234 642	90 547	233 746	157 489	45 088	.	17 252 823	10 238 248	312	185
1961	245 852	92 256	247 872	173 534	47 411	.	19 850 889	11 834 406	355	211
1962	243 686	91 962	252 434	173 224	48 265	.	22 175 560	12 499 620	392	221
1963	224 927	86 346	229 774	153 951	43 834	33 177	21 835 741	12 353 539	381	216
1963 April	19 477	7 202	19 606	12 590	3 779	2 770	1 830 512	948 094	32	17
Mai	20 437	8 443	21 174	14 563	4 026	3 057	1 991 200	1 040 384	35	18
Juni	19 157	7 489	19 794	12 630	3 831	2 784	1 881 363	958 506	33	17
Juli	22 873	8 930	22 989	14 425	4 373	3 259	2 189 711	1 196 175	38	21
Aug.	20 556	7 862	20 506	13 631	3 866	2 958	1 962 792	1 029 354	34	18
Sept.	21 380	8 206	21 397	14 143	4 085	3 160	2 083 684	1 213 010	36	21
Okt.	21 095	8 175	21 260	13 325	4 014	3 005	2 070 301	1 105 867	36	19
Nov.	17 882	7 049	18 309	14 346	3 538	3 087	1 797 819	1 294 908	31	23
Dez.	15 931	5 727	17 594	12 908	3 385	2 623	1 727 509	1 236 506	30	22
1964 Jan.	15 013	6 001	14 811	11 599	2 838	2 477	1 472 368	1 021 644	26	18
Febr.	15 943	6 294	16 593	12 495	3 169	2 467	1 664 430	913 364	29	16
März	17 582	7 880	17 822	13 715	3 386	2 881	1 805 780	1 085 440	31	19
April	20 232	9 595	20 793	15 133	3 993	3 474	2 133 641	1 210 655	37	21

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				Meßziffer des genehmigten Bauvolumens 3)5)
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei		Durch- schnittl. Brutto- wohnfläche je Wohnung		
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	freie Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	privaten Haushalten		Unternehmen, Gebiets- körper- schaften 4)	
	Anzahl					DM		qm	1954 = 100	
1958 ³⁾	581 592	572 389	30,7	4,4	58,4	19 200	25 100	21 500	67,8	127
1960	635 777	624 856	27,0	4,4	62,2	22 700	31 000	26 000	72,4	153
1961	648 766	637 096	25,5	5,4	62,5	25 500	34 800	29 500	74,6	165
1962	648 101	636 415	25,0	5,2	62,4	28 400	39 100	32 500	76,1	167
1963	575 677	565 073	26,5	5,2	59,7	31 200	44 200	35 800	78,0	150
1963 April	49 411	48 593	25,7	3,9	61,8	29 700	42 600	36 000	78,3	151
Mai	52 551	51 686	23,4	5,4	64,2	31 000	43 100	35 500	78,2	168
Juni	50 414	49 619	28,0	3,8	59,9	30 900	44 000	34 700	78,0	152
Juli	57 048	56 016	25,2	4,7	60,7	31 600	45 300	33 400	78,6	175
Aug.	50 613	49 573	24,6	4,6	61,9	31 200	45 700	35 000	78,6	160
Sept.	52 782	51 724	23,7	5,2	60,8	31 900	45 800	37 600	79,4	166
Okt.	52 318	51 185	24,4	5,7	60,8	32 700	46 000	36 900	78,9	162
Nov.	46 576	45 642	29,9	6,2	54,7	30 900	46 200	38 300	78,1	154
Dez.	45 476	44 619	34,5	6,4	50,0	32 800	44 300	38 300	76,2	142
1964 Jan.	37 475	36 712	28,8	5,2	58,2	32 700	45 900	40 200	78,1	123
Febr.	41 445	40 614	29,3	6,4	57,3	33 000	47 400	40 200	78,6	132
März	43 330	42 545	22,0	5,3	63,4	34 500	48 400	37 800	80,2	146
April	51 216	50 249	24,6	3,9	63,7	32 500	50 100	37 800	79,9	166

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft.

1) Neu- und Wiederaufbau.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Ohne Saarland.- 4) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 5) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100.

Erfabte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat ¹⁾ -- Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				ins- gesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemeinn- ützigen Wohn- - intern. erricht- et 2)		Wohnräume 3)				
								1 und 2	3	4	5 u. mehr	
1958	104 925	105 685 ^{a)}	186 453	512 293	474 594	148 463	520 495	9,3	27,4	41,6	21,7	2 044 174
1960	88 423	130 979	207 087	564 960	522 855	150 055	574 402	9,4	22,3	41,4	26,9	2 328 721
1961	84 392	140 388	214 320	555 769	514 921	143 286	565 761	8,8	21,2	40,3	29,7	2 336 958
1962	81 521	155 349	215 276	563 301	519 839	136 839	573 375	8,8	19,6	39,7	31,9	2 391 351
1963 ⁵⁾	79 845	141 199	217 789	559 938	514 329	138 325	569 650	8,1	18,1	39,6	34,2	2 408 311
1963 Jan.-April	7 348	16 204	21 465	62 467	57 067	15 013	63 689	10,6	20,0	38,9	30,5	262 057
1964 Jan.-April	9 302	20 362	28 893	81 146	75 349	19 676	82 410	8,9	17,4	40,1	33,6	342 900

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.-
2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.-
4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorl. Ergebnisse.- a) Ohne Saarland.

Förderungsfornnen des sozialen Wohnungsbaus 1962 und 1963 nach Ländern

Land	Förderung													
	insgesamt		Kapitalhilfen allein				objektbezogene Beihilfen allein				Kapitalhilfen und objektbezogene Beihilfen gemischt			
	1962	1963	1962		1963		1962		1963		1962	1963		
Wohnungen														
Anzahl														
%														
Vollgeforderte reine Wohnbauten														
Schlesw.-Holst.	16 289	11 530	9 980	61,3	6 321	54,8	391	2,4	120	1,1	5 918	36,3	5 089	44,1
Hamburg	10 079	11 892	1 977	19,6	2 814	23,7	168	1,7	-	-	7 934	78,7	9 078	76,3
Niedersachsen	27 367	21 118	331	1,2	1 188	5,6	1 524	5,6	370	1,8	25 512	93,2	19 560	92,6
Bremen	4 464	6 632	1 042	23,4	1 302	19,6	42	0,9	-	-	3 380	75,7	5 330	80,4
Nordrh.-Westf. 2)	94 315	54 539	16 942	18,0	4 073	7,5	32 473	34,4	1 666	3,0	44 900	47,6	48 800	89,5
Hessen	19 704	17 007	1 408	7,1	1 370	8,1	208	1,1	172	1,0	18 088	91,8	15 465	90,9
Rheinld.-Pfalz	7 192	6 025	482	6,7	299	5,0	-	-	-	-	6 710	93,3	5 726	95,0
Baden-Württbg.	23 291	18 299	466	2,0	261	1,4	-	-	-	-	22 825	98,0	18 038	98,6
Bayern	28 589	22 349	780	2,7	461	2,1	165	0,6	-	-	27 644	96,7	21 888	97,9
Saarland	4 515	2 985	320	7,1	254	8,5	88	1,9	106	3,6	4 107	91,0	2 625	87,9
Bundesgebiet ohne Berlin	235 805	172 376	33 728	14,3	18 343	10,6	35 059	14,9	2 434	1,4	167 018	70,8	151 599	88,0
Berlin (West)	9 556	9 812	785	8,2	1 452	14,8	65	0,7	39	0,4	8 706	91,1	8 321	84,8
Sonstige Wohnbauten 1)														
Schlesw.-Holst.	1 711	1 593	438	25,6	352	22,1	80	4,7	32	2,0	1 193	69,7	1 209	75,9
Hamburg	1 862	1 178	380	20,4	276	23,4	-	-	-	-	1 482	79,6	902	76,6
Niedersachsen	248	98	21	8,5	1	1,0	66	26,6	4	4,1	161	64,9	93	94,9
Bremen	845	385	203	24,0	186	48,3	-	-	-	-	642	76,0	199	51,7
Nordrh.-Westf. 2)	15 698	10 042	2 281	14,5	994	9,9	5 724	36,5	367	3,7	7 693	49,0	8 681	86,4
Hessen	742	1 162	201	13,6	196	16,9	3	0,4	7	0,6	638	86,0	959	82,5
Rheinld.-Pfalz	644	385	93	14,4	64	16,6	-	-	-	-	551	85,6	321	83,4
Baden-Württbg.	6 447	5 952	110	1,7	50	0,8	-	-	-	-	6 337	98,3	5 902	99,2
Bayern	6 249	4 324	443	7,1	651	15,1	24	0,4	-	-	5 782	92,5	3 673	84,9
Saarland	1 357	641	21	1,6	30	4,7	14	1,0	49	7,6	1 322	97,4	562	87,7
Bundesgebiet ohne Berlin	35 803	25 760	4 091	11,4	2 800	10,9	5 911	16,5	459	1,8	25 801	72,1	22 501	87,3
Berlin (West)	6 535	9 504	2 391	36,6	2 227	23,4	23	0,3	11	0,1	4 121	63,1	7 266	76,5
Finanzierungsmittel														
Mill. DM														
%														
Vollgeforderte reine Wohnbauten														
Schlesw.-Holst.	596,2	467,0	373,0	62,6	264,3	56,6	11,2	1,9	3,2	0,7	211,9	35,5	199,5	42,7
Hamburg	398,4	511,5	108,6	27,3	150,8	29,5	6,1	1,5	-	-	283,7	71,2	360,7	70,5
Niedersachsen	1 097,7	972,8	17,0	1,5	56,3	5,8	55,8	5,1	13,7	1,4	1 025,0	93,4	902,8	92,8
Bremen	166,8	258,8	58,1	34,9	72,8	28,1	1,4	0,8	-	-	107,3	64,3	186,0	71,9
Nordrh.-Westf. 2)	4 088,1	2 703,1	780,8	19,1	201,8	7,5	1 372,3	33,6	82,3	3,0	1 935,0	47,3	2 419,0	89,5
Hessen	771,1	761,0	50,3	6,5	53,4	7,0	9,3	1,2	8,3	1,1	711,4	92,3	699,3	91,9
Rheinld.-Pfalz	282,6	282,6	18,7	6,6	12,9	4,6	-	-	-	-	263,9	93,4	269,8	95,4
Baden-Württbg.	978,0	882,8	17,4	1,8	9,9	1,1	-	-	-	-	960,6	98,2	872,8	98,9
Bayern	1 248,8	1 102,5	34,4	2,7	22,1	2,0	7,2	0,6	-	-	1 207,1	96,7	1 080,4	98,0
Saarland	209,9	157,1	12,6	6,0	9,4	6,0	2,7	1,3	3,7	2,4	194,6	92,7	143,9	91,6
Bundesgebiet ohne Berlin	9 837,6	8 099,1	1 471,0	15,0	853,7	10,5	1 466,0	14,9	111,2	1,4	6 900,6	70,1	7 134,2	88,1
Berlin (West)	295,8	359,1	24,4	8,3	56,6	15,8	2,5	0,8	2,5	0,7	269,0	90,9	300,0	83,5
Sonstige Wohnbauten 1)														
Schlesw.-Holst.	91,4	114,6	39,0	42,7	56,2	49,0	2,1	2,3	3,1	2,7	50,2	55,0	55,3	48,3
Hamburg	106,3	79,1	44,0	41,4	39,2	49,6	-	-	-	-	62,3	58,6	39,9	50,4
Niedersachsen	67,8	70,3	24,2	35,7	37,6	53,5	2,3	3,4	0,2	0,3	41,3	60,9	32,4	46,2
Bremen	40,7	20,9	12,8	31,3	9,1	43,6	-	-	-	-	28,0	68,7	11,8	56,4
Nordrh.-Westf. 2)	955,8	739,9	346,8	36,3	208,6	28,2	307,2	32,1	21,8	3,0	301,7	31,6	509,4	68,8
Hessen	150,5	116,3	93,0	61,8	50,5	43,4	0,3	0,2	0,5	0,4	57,2	38,0	65,3	56,2
Rheinld.-Pfalz	75,5	54,2	46,3	61,4	32,9	60,7	-	-	-	-	29,2	38,6	21,3	39,3
Baden-Württbg.	487,1	495,2	48,5	10,0	49,9	10,1	-	-	-	-	438,6	90,0	445,3	89,9
Bayern	422,2	379,8	33,2	7,9	42,7	11,2	0,6	0,1	-	-	388,3	92,0	337,1	88,8
Saarland	61,0	58,1	6,2	10,1	16,1	27,7	0,4	0,6	0,2	0,3	54,4	89,3	41,9	72,0
Bundesgebiet ohne Berlin	2 458,1	2 128,3	693,9	28,2	512,8	25,5	313,0	12,7	25,8	1,2	1 451,2	59,1	1 559,6	73,3
Berlin (West)	188,4	336,7	71,1	37,7	75,6	22,4	0,8	0,4	0,5	0,2	116,5	61,9	260,6	77,4

1) Teilgeforderte reine Wohnbauten sowie voll- und teilgeforderte Wohnbauten mit gewerblichen oder landwirtschaftlichen Einrichtungen.- 2) Einschl. der mit Kohleabgabemitteln geförderten Wohnungen.

Geförderte Wohnungen 1963 nach Gebäudearten und Ländern

Land	Sozialer Wohnungsbau							Dar. vollgeforderte reine Wohnbauten					
	insgesamt		Mehrfamilienhäuser		Ein- und Zweifamilienhäuser 1)		Sonstige Gebäude 2)	insgesamt		Mehrfamilienhäuser		Ein- und Zweifamilienhäuser 1)	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Schlesw.-Holst.	13 123	8 298	63,2	4 759	36,3	66	0,5	11 530	7 022	60,9	4 508	39,1	
Hamburg	13 070	11 720	89,7	1 201	9,2	149	1,1	11 892	10 759	90,5	1 133	9,5	
Niedersachsen	21 216	10 781	50,8	10 430	49,2	5	0,0	21 118	10 712	50,7	10 406	49,3	
Bremen	7 017	5 916	84,3	1 101	15,7	-	-	6 632	5 569	84,0	1 063	16,0	
Nordrh.-Westf. 2)	64 581	40 645	62,9	23 861	37,0	75	0,1	54 539	31 561	57,9	22 978	42,1	
Hessen	18 169	9 698	53,4	7 962	43,8	509	2,8	17 007	9 128	53,7	7 879	46,3	
Rheinld.-Pfalz	6 410	2 717	42,4	3 679	57,4	14	0,2	6 025	2 554	42,4	3 471	57,6	
Baden-Württbg.	24 251	12 238	50,5	11 226	46,3	787	3,2	18 299	9 214	50,4	9 085	49,6	
Bayern	26 673	17 424	65,3	9 120	34,2	129	0,5	22 349	14 157	63,3	8 192	36,7	
Saarland	3 626	486	13,4	3 119	86,0	21	0,6	2 985	410	13,7	2 575	86,3	
Bundesgebiet ohne Berlin	198 136	119 923	60,5	76 458	38,6	1 755	0,9	172 376	101 086	58,6	71 290	41,4	
Berlin (West)	19 316	16 601	85,9	1 077	5,6	1 638	8,5	9 812	8 814	89,8	998	10,2	

1) Einschl. Kleinsiedlerstellen.- 2) Das sind Wohnungen in Anstalten und Wohnheimen.

Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus 1963 nach Ländern¹⁾

Land	Mehrfamilienhäuser				Ein- und Zweifamilienhäuser 2)								
	insgesamt	Wohnungen			insgesamt	und zwar				Wohnungen			
		insgesamt	darunter Eigentumswohnungen 3)	%		Familienheime		für Wohnungsuchende mit geringem Einkommen		insgesamt	darunter Eigentümerwohnungen		
						Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	
Schlesw.-Holst.	1 060	8 298	370	4,5	4 266	4 031	94,5	1 892	46,9	4 759	4 045	85,0	
Hamburg	1 295	11 720	769	6,6	1 119	1 108	99,0	-	-	1 201	1 108	92,3	
Niedersachsen	1 558	10 781	110	1,0	9 301	9 028	97,1	6 077	67,3	10 430	9 028	86,6	
Bremen	826	5 916	410	6,9	957	953	99,6	238	25,0	1 101	984	89,4	
Nordrh.-Westf.	5 997	40 645	2 055	5,1	17 725	17 279	97,5	7 372	42,7	23 861	17 250	72,3	
Hessen	1 145	9 698	77	0,8	5 689	5 645	99,2	1 809	32,0	7 962	5 740	72,1	
Rheinld.-Pfalz	258	2 717	18	0,7	3 010	2 994	99,5	1 595	53,3	3 679	3 095	84,1	
Baden-Württbg.	1 805	12 238	683	5,6	8 562	8 341	97,4	3 931	47,1	11 226	8 542	76,1	
Bayern	2 074	17 424	2 042	11,7	7 299	7 206	97,4	4 721	65,5	9 120	7 321	80,3	
Saarland	56	486	116	23,8	2 331	2 294	98,4	780	34,0	3 119	2 406	77,1	
Bundesgebiet ohne Berlin	16 074	119 923	6 650	5,5	60 259	58 879	97,7	28 415	48,3	76 458	59 519	77,8	
Berlin (West)	1 097	16 601	1 095	6,6	974	974	100	116	11,9	1 077	1 006	93,4	

1) Vollgeforderte reine Wohnbauten und sonstige Wohnbauten zusammen.- 2) Einschl. Kleinsiedlerstellen.- 3) Einschl. Eigentümerwohnungen.

Wohnungen und Finanzierungsquellen 1963

Land	Ge-förderte Wohnungen insgesamt	Finanzierungsmittel										
		insgesamt	öffentl. Hand	Kapitalmarkt-mittel	darunter				sonstige Mittel	darunter		
					Pfand-brief-institute	Spar-kassen	Privat-u. Sozial-versicherungen	Bauspar-kassen		Aufbau-darlehen u. Haupt-entschädg.	echtes Eigen-kapital	
Anzahl	1 000 DM											
Sozialer Wohnungsbau												
Schlesw.-Holst.	13 123	581 531	192 518	227 110	8 088	44 806	22 758	10 210	161 904	16 388	101 605	
Hamburg	13 070	590 530	247 692	214 151	40 531	81 321	74 276	4 440	128 687	16 837	83 632	
Niedersachsen	21 216	1 043 043	275 163	478 974	249 789	165 142	38 416	16 042	288 905	50 511	175 774	
Bremen	7 017	279 714	55 249	186 705	14 378	53 480	50 645	24 225	37 761	1 430	30 087	
Nordrh.-Westf.	64 581	3 442 927	1 117 899	1 343 583	465 168	621 761	193 632	52 369	981 445	36 510	719 020	
Hessen	18 169	877 254	259 769	296 668	63 189	159 449	37 394	25 961	320 817	17 514	238 655	
Rheinld.-Pfalz	6 410	336 791	76 631	137 422	32 469	62 754	17 578	14 271	122 738	5 797	90 185	
Baden-Württbg.	24 251	1 378 018	299 896	543 706	182 499	162 093	81 092	74 345	534 417	24 219	395 461	
Bayern	26 673	1 482 347	461 972	532 776	155 861	245 162	75 796	42 871	487 600	28 836	341 107	
Saarland	3 626	215 236	52 463	75 150	10 899	36 662	12 147	6 225	87 624	1 516	74 126	
Bundesgebiet o. Berlin	198 136	10 227 390	3 039 250	4 036 244	1 222 870	1 632 629	603 734	270 959	3 151 896	199 559	2 249 652	
Berlin (West)	19 316	695 827	381 752	177 722	91 523	32 792	45 701	5 261	136 353	8 613	87 539	
darunter vollgeforderte reine Wohnbauten ¹⁾												
Schlesw.-Holst.	11 530	466 980	161 235	182 331	6 373	36 328	18 853	8 967	123 414	14 537	80 274	
Hamburg	11 892	511 454	220 928	185 196	36 085	67 099	65 238	3 994	105 330	15 444	71 461	
Niedersachsen	21 118	972 764	247 735	458 478	243 677	154 409	36 023	15 658	266 551	49 057	160 643	
Bremen	6 632	258 789	51 764	174 216	13 580	49 164	50 563	23 826	32 809	1 363	25 760	
Nordrh.-Westf.	54 539	2 703 071	901 515	1 069 009	376 806	489 118	156 710	39 781	732 548	31 805	548 622	
Hessen	17 007	760 968	230 523	267 659	56 919	145 213	32 964	24 716	262 787	17 063	202 864	
Rheinld.-Pfalz	6 025	282 638	67 720	120 616	30 415	53 080	15 483	13 092	94 302	5 418	76 641	
Baden-Württbg.	18 299	882 787	208 838	369 410	125 813	109 778	56 938	49 860	304 539	17 044	239 477	
Bayern	22 349	1 052 528	364 183	408 686	110 606	189 612	65 225	35 054	329 659	23 496	237 374	
Saarland	2 985	157 127	40 755	56 416	9 042	25 098	10 455	4 847	59 957	1 324	51 233	
Bundesgebiet o. Berlin	172 376	8 099 107	2 495 193	3 292 016	1 009 316	1 318 899	508 450	219 795	2 311 897	176 550	1 694 349	
Berlin (West)	9 812	359 129	195 082	103 772	55 698	18 131	24 882	4 530	60 275	5 144	46 582	
und zwar: Förderung durch Kapitalhilfen allein												
Schlesw.-Holst.	6 321	264 334	83 586	95 731	4 458	21 298	13 717	7 304	85 018	8 296	60 861	
Hamburg	2 814	150 783	36 377	59 248	17 458	22 030	11 583	3 994	55 159	5 083	36 866	
Niedersachsen	1 188	56 265	24 793	17 463	11 498	4 040	1 064	5 12	14 008	2 765	8 507	
Bremen	1 302	72 796	15 800	38 485	9 053	16 195	284	1 318	18 511	1 354	16 537	
Nordrh.-Westf.	4 073	201 759	63 589	61 081	13 245	30 710	11 151	3 263	77 090	2 512	51 921	
Hessen	1 370	53 378	18 552	1 762	1 155	415	70	105	33 063	115	32 798	
Rheinld.-Pfalz	299	12 881	2 983	4 606	4 363	2 708	73	1 074	5 293	193	4 630	
Baden-Württbg.	261	9 949	3 675	2 909	789	633	876	321	3 364	182	2 331	
Bayern	461	22 109	5 993	5 661	1 039	2 311	1 775	4 31	10 455	543	7 631	
Saarland	254	9 437	3 786	391	44	300	30	11	5 260	10	5 205	
Bundesgebiet o. Berlin	18 343	853 689	259 133	287 337	59 102	100 640	40 621	18 333	307 219	21 052	227 286	
Berlin (West)	1 452	56 577	37 553	13 329	812	-	12 517	-	5 695	10	4 911	
Förderung durch Kapitalhilfen und objektbezogene Beihilfen gemischt (Mischförderung)												
Schlesw.-Holst.	5 089	199 494	77 649	83 968	1 915	15 030	4 776	919	37 878	6 139	19 276	
Hamburg	9 078	360 671	184 551	125 949	18 628	45 070	53 655	-	50 172	10 361	34 596	
Niedersachsen	19 560	902 797	222 778	431 846	225 623	148 521	34 688	14 846	248 173	45 964	149 507	
Bremen	5 330	185 993	35 964	135 731	4 527	32 969	50 279	22 508	14 299	9	9 224	
Nordrh.-Westf.	48 800	2 418 992	830 145	969 682	354 121	436 345	142 452	32 882	619 165	28 725	464 766	
Hessen	15 465	699 307	211 971	263 217	54 039	144 308	32 832	24 329	224 119	16 812	168 331	
Rheinld.-Pfalz	5 726	269 751	64 737	116 010	30 052	50 372	15 410	12 019	89 010	5 224	72 011	
Baden-Württbg.	18 058	872 838	205 162	366 501	125 024	109 145	56 062	49 540	301 175	16 862	237 146	
Bayern	21 888	1 080 419	358 190	403 025	109 567	187 301	63 450	34 624	319 205	22 954	229 743	
Saarland	2 625	143 950	36 963	54 236	8 780	24 421	9 552	4 741	52 751	1 281	44 291	
Bundesgebiet o. Berlin	151 599	7 134 218	2 228 110	2 950 164	932 276	1 193 481	463 156	196 407	1 955 944	154 330	1 428 888	
Berlin (West)	8 321	300 009	156 542	90 443	54 886	18 131	12 365	4 530	53 024	5 064	40 264	

1) D.s. Wohnbauten, die ausschließlich geforderte Wohnungen enthalten. Die Wohnungszahlen und DM-Beträge können hier zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen

Großhandels¹⁾

1958=100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dinge- mittel	Haute und Felle	Techn. Chemikal. u. Rohdrogen	Kohle mit Kohlenverkaufsges.	ohne	Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1963 D	127	115	118	139	124	131	180	128	124	155	86	128
1963 April	150	128	115	139	117	116	181	130	128	150	91	126
Mai	126	131	123	140	121	121	171	142	134	160	97	139
Juni	116	104	115	131	112	118	168	126	122	135	87	130
Juli	104	179	115	131	124	132	197	143	128	174	88	152
Aug.	162	168	113	151	120	132	189	138	111	157	89	143
Sept.	173	139	118	171	120	127	194	142	123	168	88	148
Okt.	138	132	114	154	131	139	201	146	130	200	93	156
Nov.	105	84	116	136	128	135	179	131	125	177	94	137
Dez.	100	100	110	158	126	138	194	112	145	135	83	108
1964 Jan.	111	69	134	116	129	138	169	119	131	173	83	115
Febr.	110	82	135	126	107	115	166	128	143	171	85	119
März	136	114	124	156	104	114	168	135	147	194	89	128
April	148	120	134	160	116	125	179	151	178	218	100	150
Mai 3)	108	99	110	135	...	114	157	140	166	195	86	132
Jahr ²⁾ Monat	Sonst.Holz- halbwaren u.Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Almetalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1963 D	143	161	149	171	94	173	118	134	153	115	137	149
1963 April	140	173	130	164	92	169	128	125	150	128	138	158
Mai	148	203	145	185	97	172	154	131	154	108	139	167
Juni	127	180	124	166	92	151	152	103	133	94	108	162
Juli	151	213	166	194	99	179	144	113	146	98	120	190
Aug.	145	203	149	192	95	168	126	114	160	104	117	170
Sept.	155	201	171	196	101	167	100	133	160	107	137	149
Okt.	177	216	207	222	103	199	93	169	170	129	162	146
Nov.	158	188	190	201	102	185	95	174	154	123	162	136
Dez.	124	137	181	181	97	205	110	170	169	128	190	156
1964 Jan.	149	93	137	139	101	175	97	120	157	99	136	129
Febr.	151	117	133	153	108	168	93	148	146	85	125	132
März	150	142	145	171	115	185	108	137	163	112	141	146
April	171	201	165	197	122	191	134	141	164	103	155	171
Mai 3)	142	187	149	181	109	176	148	118	143	87	123	174
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk-, Strick-u. Textil- kurwaren	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1963 D	142	88	106	139	146	157	155	154	139	146	135	127
1963 April	145	98	98	131	144	175	156	136	127	123	101	104
Mai	150	95	94	130	152	161	166	151	134	135	98	104
Juni	135	69	74	99	117	114	141	132	113	118	89	77
Juli	154	68	102	121	138	110	163	156	133	144	106	93
Aug.	145	61	110	130	134	151	148	162	134	141	122	134
Sept.	140	95	123	169	153	182	158	185	149	150	147	166
Okt.	152	115	142	199	180	229	180	211	177	180	187	188
Nov.	141	100	111	177	183	181	168	174	169	188	203	179
Dez.	157	77	89	155	185	190	166	174	154	218	228	190
1964 Jan.	138	75	112	125	127	108	150	132	137	138	149	95
Febr.	129	92	110	112	145	140	155	126	133	131	125	107
März	140	102	125	143	166	171	168	140	147	140	118	120
April	153	109	120	142	177	191	188	159	138	145	116	118
Mai 3)	147	80	85	119	147	158	163	142	122	130	99	100
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1963 D	154	181	152	199	157	172	123	160	147	120	143	171
1963 April	110	184	154	265	160	190	129	154	133	119	139	164
Mai	95	201	149	267	170	208	134	159	156	125	119	167
Juni	64	175	145	221	149	181	102	136	128	101	92	148
Juli	135	204	147	254	175	209	122	163	148	119	107	164
Aug.	184	174	135	217	157	201	109	153	146	112	125	174
Sept.	225	169	150	209	156	196	127	150	148	122	166	177
Okt.	237	204	169	210	173	205	153	173	167	141	202	190
Nov.	205	183	147	158	163	178	143	166	156	134	178	187
Dez.	206	221	185	197	158	142	120	168	137	114	168	208
1964 Jan.	133	151	121	109	145	125	129	185	167	130	156	183
Febr.	161	156	138	163	150	153	113	163	151	118	151	180
März	156	176	150	233	165	189	137	168	167	122	140	192
April	125	205	159	270	185	229	151	177	175	134	157	203
Mai 3)	89	184	140	243	162	208	116	157	156	110	102	177

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1954=100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1960 D } 3)	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1961 D	174	162	170	195	189	156	148	154	167	167
1962 D	188	173	181	209	210	163	152	160	172	179
1963 D	195	178	187	210	223	165	154	161	170	184
1963 Jan.	166	160	154	173	193	142	140	134	141	161
Febr.	154	160	119	153	189	131	137	104	124	157
Marz	188	179	166	186	229	159	153	144	151	190
April	197	182	195	191	229	167	156	169	155	190
Mai	196	180	192	201	227	167	155	166	162	189
Juni	170	167	153	171	196	145	145	132	138	163
Juli	193	177	186	206	227	164	153	161	166	188
Aug.	180	180	152	206	201	154	159	132	166	166
Sept.	174	162	152	204	204	149	143	131	165	168
Okt.	211	179	220	240	230	179	156	189	193	188
Nov.	223	183	237	257	235	189	159	203	207	192
Dez.	283	223	316	334	315	239	193	271	268	257
1964 Jan.	176	168	164	189	203	148	144	141	151	165
Febr.	170	173	138	181	202	143	148	118	144	163
März	199	187	181	204	239	167	160	154	162	194
April	205	183	194	212	250	172	156	165	168	204
Mai 4)	199	182	206	201	221	167	155	175	159	180
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterware
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1960 D } 3)	148	143	166	131	136	142	163	144	132	128
1961 D	159	154	172	139	143	151	172	167	144	134
1962 D	170	162	182	148	147	159	178	178	153	142
1963 D	174	158	184	154	146	163	180	182	156	143
1963 Jan.	159	132	196	138	95	144	165	140	140	133
Febr.	158	136	187	137	112	136	165	99	111	116
Marz	177	156	191	153	140	154	188	183	134	143
April	178	165	205	157	202	162	185	220	153	142
Mai	176	185	146	160	137	160	183	204	154	148
Juni	164	183	116	157	105	150	168	149	128	122
Juli	173	186	125	166	114	165	176	174	162	148
Aug.	178	165	150	166	127	168	183	130	136	126
Sept.	159	140	164	147	125	156	162	156	125	122
Okt.	176	143	228	156	144	167	181	244	168	156
Nov.	179	138	208	154	165	167	185	235	178	158
Dez.	214	164	291	161	290	233	216	251	280	205
1964 Jan.	166	137	221	143	103	154	169	154	147	152
Febr.	170	138	199	148	122	154	175	125	122	133
März	182	148	217	156	223	167	189	195	145	140
April	180	170	181	161	123	165	187	213	150	158
Mai 4)	178	187	...	161	131	167	184	219	165	156
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick-u. Kurzwaren	Herrn- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1960 D } 3)	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1961 D	163	141	161	161	188	189	211	154	170	193
1962 D	173	151	168	166	204	199	218	160	182	209
1963 D	173	158	169	174	208	204	211	153	179	221
1963 Jan.	148	154	128	121	170	188	202	119	157	200
Febr.	127	121	101	81	143	163	181	112	144	170
Marz	148	130	137	146	172	186	183	138	165	197
April	157	135	172	203	189	176	171	144	169	252
Mai	167	135	151	202	206	181	169	153	177	221
Juni	141	111	120	159	182	162	156	130	144	164
Juli	182	130	127	177	214	191	183	156	185	189
Aug.	165	125	119	137	216	193	194	156	185	165
Sept.	153	144	124	131	209	197	194	158	172	186
Okt.	184	190	195	201	233	222	233	183	197	215
Nov.	202	216	243	208	231	248	269	181	207	262
Dez.	300	305	405	318	335	342	402	211	250	438
1964 Jan.	158	161	127	120	174	197	226	132	176	218
Febr.	140	131	112	108	167	185	203	136	175	194
März	158	150	156	166	186	199	192	155	177	220
April	161	138	154	196	208	200	185	161	187	294
Mai 4)	164	139	...	224	202	194	163	150	...	196

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾

1954=100

Jahr ²⁾ Monat	Papier und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren- Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerie- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Kraftrader und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1961 D	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1962 D	185	168	213	165	180	255	203	137	300	181
1963 D	189	171	207	175	188	273	209	140	314	211
1963 April	208	179	180	177	184	269	191	181	378	156
Mai	181	161	165	172	191	261	206	173	381	179
Juni	140	124	137	159	173	232	199	147	317	175
Juli	160	160	170	169	206	291	252	169	355	214
Aug.	152	146	176	171	197	256	249	148	260	200
Sept.	170	134	163	162	170	234	212	127	301	198
Okt.	188	156	177	178	177	270	198	127	342	213
Nov.	212	220	262	182	180	290	201	127	295	174
Dez.	341	427	610	190	300	499	312	161	287	228
1964 Jan.	194	116	157	187	162	239	172	92	281	233
Febr.	172	113	158	186	163	244	166	114	309	193
Marz	193	171	207	183	180	275	186	155	403	191
April	229	161	172	188	185	279	201	170	437	184
Mai 4)	165	164	170	175	196	274	...	158	356	157

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Fremdenverkehr¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten						Ausnutzung der verfügbaren Bettenkapazität					
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt
	1 000						%					
1962 Whj.	20 478,8	7 832,1	3 190,6	8 854,2	1 990,8	42 346,6	25,4	20,3	35,4	77,2	3,4	21,4
1963 Shj.	39 433,9	23 233,5	7 060,9	11 163,1	23 792,7	104 684,1	48,0	58,0	73,2	94,3	39,3	51,3
1963 Jan.	3 004,5	969,1	433,4	1 213,4	242,3	5 862,7	22,0	14,8	28,4	62,4	2,5	17,5
Febr.	3 114,1	1 320,0	532,8	1 490,0	356,9	6 813,8	24,3	21,6	38,6	84,9	4,0	21,7
März	3 805,2	1 627,6	652,4	1 714,5	421,6	8 221,2	27,8	24,9	42,7	88,2	4,3	24,5
April	4 283,3	1 656,3	723,3	1 704,8	402,5	8 770,2	31,9	25,2	45,8	87,9	4,1	26,2
Mai	5 004,1	2 344,4	916,4	1 863,1	1 106,3	11 234,2	36,0	34,5	56,1	92,9	10,8	32,5
Juni	6 560,5	4 118,4	1 195,7	1 848,6	3 774,6	17 497,8	48,7	62,7	75,6	95,3	38,0	52,3
Juli	7 995,4	5 300,1	1 449,2	1 916,6	7 173,0	23 834,3	57,5	78,1	88,7	95,6	69,9	68,9
Aug.	8 689,4	5 841,4	1 565,4	1 959,9	8 130,3	26 186,4	62,4	86,0	95,8	97,8	79,3	75,7
Sept.	6 901,2	3 972,9	1 210,8	1 870,2	3 206,1	17 161,2	51,2	60,5	76,6	96,4	32,3	51,2
Okt.	4 764,7	1 860,4	847,7	1 867,6	545,5	9 885,8	34,2	27,4	51,9	93,2	5,3	28,6
Nov.	3 288,7	1 124,6	544,4	1 651,6	161,0	6 770,2	24,4	17,1	34,4	85,1	1,6	20,2
Dez.	3 733,4	896,2	353,3	1 119,6	246,9	5 349,2	19,6	13,2	21,6	55,8	2,4	15,5
1964 Jan.	3 075,1	979,7	471,4	1 264,5	230,5	6 021,2	22,1	14,4	28,9	63,1	2,2	17,4
Febr.	3 443,0	1 468,8	619,8	1 576,3	418,8	7 526,8	26,4	23,1	40,6	84,0	4,4	23,3
März	4 093,7	1 768,7	724,5	1 762,2	448,5	8 797,5	29,4	26,0	44,4	87,9	4,4	25,4
Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)											
	Deutsch- land	Ausland 6)	Belgien- Luxembg.	Danemark	Frank- reich	Verein. Konigr.	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schweden	Schweiz	Ver.Staat. v. Amerika
	1 000											
1962 Whj.	38 978,0	3 356,5	156,4	138,9	310,2	299,2	255,2	295,8	190,8	120,6	230,4	569,5
1963 Shj.	95 933,2	8 734,9	598,6	585,5	930,3	920,3	396,0	1 303,4	315,0	498,5	515,2	1 320,9
1963 Jan.	5 389,7	471,3	22,8	14,7	45,2	44,7	35,7	45,0	26,0	16,6	30,5	77,4
Febr.	6 319,9	491,7	25,6	16,6	47,2	45,9	37,9	47,3	26,5	18,5	31,3	81,2
März	7 649,5	569,6	26,4	23,6	58,0	53,0	43,1	47,7	33,6	19,7	39,9	94,8
April	7 978,9	788,5	39,9	55,3	87,3	89,4	45,6	66,7	39,2	41,2	60,1	112,3
Mai	10 295,7	935,7	42,9	56,7	77,1	93,1	54,9	92,8	48,1	46,9	67,9	164,1
Juni	16 190,1	1 305,9	76,1	84,1	105,0	153,5	50,5	206,9	47,6	81,3	74,5	218,6
Juli	21 662,4	2 167,3	178,4	184,0	222,8	193,8	68,8	386,9	59,2	153,3	114,7	322,1
Aug.	23 987,8	2 196,2	185,4	120,8	308,4	259,1	105,8	378,2	64,3	113,9	108,4	290,5
Sept.	15 818,2	1 341,2	76,0	84,6	129,9	151,5	70,4	171,9	56,7	61,9	89,6	213,3
Okt.	9 012,8	871,1	40,4	46,4	68,2	76,2	55,9	72,0	47,8	33,5	70,1	166,9
Nov.	6 192,4	575,8	25,0	22,0	53,0	47,0	46,0	43,9	34,8	19,6	40,7	98,6
Dez.	4 853,4	494,6	22,9	18,6	60,7	39,1	35,4	41,8	25,1	16,7	28,8	81,9
1964 Jan.	5 509,6	509,9	25,1	19,5	48,9	42,7	34,7	46,4	29,0	18,9	35,4	85,7
Febr.	6 948,1	577,4	30,7	21,7	63,5	45,9	39,3	55,7	32,8	23,9	39,2	95,6
März	8 123,6	672,4	33,6	52,7	72,0	56,8	41,3	54,6	35,9	31,6	47,7	94,9

1) Rd. 2 400 Berichtsgemeinden.- 2) Einschl. Pensionen und Hospize.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien u. Kuranstalten.- 5) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 6) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überholt sein.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Bergbau Mineralöle, Kohlen- wertstoffe	Eisen- und metall- schaff.u. Gießerei- industrie	verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papier- waren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1963 D	684 276	1 754	235 470	1 193	19 122	112 344	189 972	36 510	18 756	38 150
1963 April	640 303	1 951	205 656	1 221	23 567	103 196	186 085	38 048	16 271	34 694
Mai	692 216	1 376	223 758	1 360	20 846	115 004	201 271	40 397	18 180	35 207
Juni	607 269	1 018	198 598	1 189	19 157	111 555	170 451	34 469	15 218	23 792
Juli	690 614	1 269	247 490	1 416	18 830	115 053	188 737	36 472	19 309	30 077
Aug.	681 391	531	238 576	1 394	15 662	104 719	185 144	39 383	17 830	47 927
Sept.	757 230	839	260 144	1 212	20 761	114 201	212 274	35 347	21 065	56 671
Okt.	811 666	847	304 969	1 387	21 051	124 078	200 980	42 602	21 584	57 354
Nov.	744 941	6 042	259 409	1 212	20 706	119 596	198 091	41 794	22 389	41 191
Dez.	625 295	1 756	209 484	942	17 660	111 246	180 384	28 281	18 166	25 632
1964 Jan.	717 582	2 423	265 977	991	22 421	106 349	191 470	41 145	18 737	39 511
Febr.	727 623	4 967	256 323	1 293	22 948	114 174	187 664	39 534	22 657	48 031
März	732 040	3 133	239 180	1 244	26 244	124 746	194 862	44 009	19 742	45 281
April	755 274	1 020	252 290	1 613	28 624	122 838	209 213	41 240	20 354	42 782
Lieferungen nach Berlin (West)										
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1963 D	695 070	65 311	165 576	39 695	51 603	110 321	54 846	47 655	29 916	72 512
1963 April	687 361	58 055	165 781	48 372	54 452	110 160	53 336	46 032	27 198	65 820
Mai	739 960	69 185	167 887	53 837	55 826	117 248	53 948	52 743	29 215	76 506
Juni	641 769	67 889	146 829	43 313	47 550	106 038	45 135	45 383	26 593	60 592
Juli	682 787	66 018	157 854	37 223	46 951	112 508	55 231	46 960	29 981	73 260
Aug.	638 447	60 684	154 294	29 196	50 655	93 066	50 488	47 077	31 206	67 249
Sept.	705 771	67 080	159 623	38 396	51 539	108 729	59 188	47 813	32 069	79 313
Okt.	833 682	74 844	201 342	41 331	61 632	127 884	67 979	54 809	36 080	92 578
Nov.	770 772	70 248	189 363	44 376	56 950	115 416	61 294	48 789	31 589	83 961
Dez.	657 125	63 844	162 092	34 548	41 221	113 085	56 532	40 624	27 940	62 388
1964 Jan.	698 894	63 473	165 245	45 180	52 141	106 497	49 437	52 185	32 759	82 398
Febr.	717 750	59 963	168 189	46 697	62 907	114 116	56 305	49 297	30 414	73 605
März	735 160	63 185	178 348	37 546	59 301	120 785	55 307	52 579	31 263	74 975
April	795 194	66 478	182 419	55 832	73 402	127 171	56 619	56 512	32 051	76 479

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post-u.Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineral- öle, Koh- lenwertst.	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Ge- nußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen-und Metall- waren	Chemische Waren	Textilien
1958 D	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1963 D	85 192	39 376	4 165	4 907	7 587	71 631	15 050	18 569	13 306	8 658	1 948
1963 April	93 993	47 477	4 617	5 154	5 790	62 521	28 346	7 086	7 089	8 680	1 699
Mai	97 492	49 749	4 132	4 698	6 300	68 537	20 033	12 516	10 887	9 687	1 963
Juni	81 977	43 952	3 282	5 172	6 705	63 010	10 952	22 658	8 564	6 813	1 877
Juli	79 441	38 805	3 794	4 937	8 055	104 449	16 040	30 144	21 203	14 262	2 895
Aug.	83 087	40 050	3 049	3 862	6 389	74 052	8 858	24 656	12 761	10 827	1 165
Sept.	77 405	35 411	3 525	4 628	8 365	71 833	13 351	16 869	16 009	8 839	1 451
Okt.	93 184	39 008	4 850	6 299	8 765	71 416	11 185	22 313	12 583	7 992	3 069
Nov.	104 371	44 321	5 845	5 121	8 909	72 162	15 530	19 673	12 721	7 035	2 594
Dez.	114 419	37 929	8 364	6 369	13 463	115 794	18 863	39 556	29 906	8 841	2 457
1964 Jan.	69 525	26 564	4 722	4 349	6 434	53 026	11 560	6 959	7 767	7 984	3 210
Febr.	67 658	29 557	2 077	2 936	6 401	66 944	15 101	11 367	12 651	8 386	2 724
März	69 032	23 462	3 122	6 376	6 552	62 731	13 686	17 658	12 018	14 233	2 956
April	108 328	28 887	4 949	7 388	10 033	83 514	19 999	11 603	14 887	13 621	4 352

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.).

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr											Ausfuhr							
	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						ins- gesamt (1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft			Gewerbliche Wirtschaft			
	ins- gesamt (1)	zu- sammen (3)	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren			
			tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen					zu- sammen	Vor- erzeugnisse	zu- sammen					Vor- erzeugnisse	zu- sammen	Vor- erzeugnisse	
Tatsächliche Werte in Mill. DM																			
1958 MD ²⁾	2 594	784	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1960 MD	3 560	937	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486
1961 MD	3 697	973	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1962 MD	4 125	1 140	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866
1963 MD	4 356	1 065	223	648	164	3 249	780	671	1 798	595	1 203	4 859	110	4 728	207	454	4 067	871	3 196
1963 April	4 420	1 065	205	669	160	3 319	807	683	1 829	608	1 222	4 868	113	4 733	226	434	4 074	841	3 232
Mai	4 640	1 104	208	686	177	3 497	818	699	1 979	673	1 306	5 247	119	5 108	230	524	4 354	933	3 421
Juni	4 272	944	174	595	142	3 294	722	612	1 960	561	1 400	4 398	90	4 287	203	433	3 652	771	2 881
Juli	4 673	1 088	203	698	156	3 517	841	773	1 902	644	1 258	5 005	85	4 896	214	463	4 218	920	3 298
Aug.	4 219	1 042	208	636	167	3 145	827	697	1 622	564	1 058	4 749	95	4 632	213	430	3 989	870	3 119
Sept.	4 486	1 008	223	605	154	3 444	768	646	2 029	581	1 449	4 887	101	4 770	206	455	4 109	856	3 253
Okt.	4 662	1 149	248	701	179	3 454	779	772	1 903	667	1 236	5 499	138	5 340	220	492	4 627	1 000	3 628
Nov.	4 387	1 151	265	687	172	3 173	794	671	1 708	621	1 087	5 299	147	5 131	222	483	4 426	945	3 481
Dez.	4 360	1 194	269	701	191	3 112	841	668	1 604	557	1 047	5 449	149	5 271	210	478	4 583	975	3 608
1964 Jan.	4 310	1 102	250	644	164	3 173	902	721	1 550	622	928	4 960	144	4 796	217	486	4 093	937	3 156
Febr.	4 236	1 012	220	589	164	3 191	829	688	1 674	578	1 096	5 152	136	4 995	223	458	4 314	939	3 375
Marz	4 632	1 119	242	658	180	3 471	903	665	1 903	621	1 281	5 447	137	5 290	212	470	4 608	1 009	3 599
April	4 923	1 144	238	703	168	3 731	934	821	1 977	706	1 271	5 690	140	5 532	223	479	4 830	1 016	3 815
Mai	4 388	1 088	199	688	170	3 262	892	727	1 643	631	1 012	5 125	133	4 969	194	463	4 312	944	3 369
Index des Volumens 1960 = 100																			
1958 MD	72,1	80,4	72,6	83,6	81,5	69,1	80,0	67,8	62,4	66,0	59,8	78,1	83,0	78,0	72,5	75,9	78,6	69,3	81,5
1960 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1961 MD	107,4	107,0	110,3	106,8	107,5	107,3	102,8	97,6	116,1	108,0	122,0	106,0	102,0	106,0	101,2	109,3	105,8	103,7	106,5
1962 MD	122,7	123,8	119,7	127,4	133,5	122,5	104,8	106,5	143,7	124,7	157,5	109,7	104,3	109,8	111,8	108,8	109,8	111,4	109,2
1963 MD	130,8	111,1	104,4	113,4	128,5	138,0	114,8	112,0	168,8	140,4	189,4	121,8	124,5	121,6	114,7	121,5	122,0	124,5	121,2
1963 April	132,5	111,4	100,0	115,4	126,5	140,5	117,7	115,6	170,4	142,2	190,8	122,1	132,7	121,7	123,8	115,5	122,4	119,5	123,3
Mai	138,8	112,4	101,3	113,1	138,8	148,6	120,8	117,5	185,6	157,8	205,8	132,7	135,6	132,6	129,9	142,1	131,5	131,3	131,6
Juni	126,1	94,2	84,8	95,5	112,5	137,9	108,9	100,8	179,3	133,3	212,6	111,4	100,2	111,4	114,6	116,5	110,6	111,3	110,4
Juli	140,4	112,3	99,3	118,9	121,9	149,8	123,3	131,3	178,5	152,7	197,2	124,7	95,3	125,1	118,4	124,6	125,6	128,9	124,5
Aug.	127,2	109,4	100,6	112,1	128,0	134,1	123,4	116,4	151,7	134,0	164,5	120,2	108,5	117,8	115,6	121,1	128,6	118,6	122,5
Sept.	136,2	106,5	103,6	109,2	120,0	147,4	112,8	108,4	193,5	140,4	231,9	121,9	112,8	122,1	113,4	122,5	122,5	122,6	122,5
Okt.	141,4	121,0	113,1	127,0	136,7	148,3	116,6	127,3	182,0	159,7	198,2	139,2	155,7	138,7	117,8	131,4	140,8	146,3	139,0
Nov.	132,9	121,0	119,7	124,6	132,6	136,5	118,9	112,3	162,6	147,6	173,4	134,1	169,3	133,2	127,8	130,1	133,9	140,9	131,6
Dez.	130,0	123,6	121,4	122,9	150,9	132,0	122,4	113,2	149,4	133,5	161,0	135,4	166,4	134,4	111,1	128,8	136,3	142,5	134,3
1964 Jan.	127,9	115,9	115,7	115,9	127,8	132,5	129,2	117,2	143,8	141,8	145,2	124,7	152,9	123,9	114,2	131,4	123,5	133,3	120,3
Febr.	125,1	106,4	102,1	106,1	126,0	132,2	115,4	113,8	154,4	131,8	170,7	128,0	144,5	127,5	115,1	123,3	128,8	132,5	127,6
Marz	138,0	116,7	109,9	118,2	137,1	145,9	132,1	109,7	176,4	148,9	196,4	135,7	171,8	134,7	111,0	126,5	137,1	143,2	135,1
April	145,6	117,0	111,9	122,3	122,7	155,9	139,8	131,3	181,2	162,8	194,6	142,0	172,2	141,3	116,5	128,7	144,3	143,7	144,5

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Bei den Angaben ab 1958 sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.- 3) Einschl. "Lebende Tiere".

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frankreich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Schweden	Danemark	Schweiz	Osterreich	Sowjet- union	Verein- Staaten	Iran
1958 MD ²⁾	133	117	208	141	113	118	87	97	76	32	350	21
1960 MD	333	203	303	219	163	150	96	136	96	56	498	50
1961 MD	385	196	314	254	164	161	97	134	104	66	508	76
1962 MD	439	230	350	311	196	167	101	142	115	72	586	85
1963 MD	458	280	399	308	206	168	100	143	114	70	662	74
1963 April	473	284	358	280	207	165	97	138	118	63	724	82
Mai	530	333	488	283	225	181	103	144	123	65	659	75
Juni	412	270	433	281	205	169	93	140	97	55	829	83
Juli	549	306	509	334	243	200	99	152	116	75	604	76
Aug.	418	292	410	339	189	158	91	121	111	73	549	65
Sept.	461	307	461	306	202	173	90	140	114	62	821	56
Okt.	491	323	439	397	211	190	111	165	138	67	606	64
Nov.	468	275	370	322	207	179	106	157	129	80	548	62
Dez.	473	272	333	267	197	185	128	156	115	73	599	68
1964 Jan.	459	266	347	270	200	174	117	130	100	90	565	53
Febr.	447	269	335	295	219	158	111	131	100	79	636	52
Marz	508	300	385	318	212	172	113	141	115	62	729	75
April	571	337	423	339	234	182	101	158	135	69	711	56

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgt nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1963.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Norwegen	Schweden	Dänemark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Verein. Staaten
1958 MD ²⁾	180	204	250	154	122	89	189	92	172	154	36	224
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	137	249	204	33	314
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	140	302	224	49	291
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	152	333	230	71	321
1963 MD	536	345	476	455	184	98	248	148	357	245	84	350
1963 April	559	355	479	424	170	79	255	152	354	232	87	370
Mai	566	353	516	483	199	99	269	182	396	251	103	406
Juni	503	335	428	405	164	132	216	135	335	228	86	294
Juli	554	358	494	471	199	111	227	140	388	250	84	301
Aug.	439	348	465	458	162	97	256	148	349	227	76	385
Sept.	541	358	468	526	166	74	246	131	373	239	73	352
Okt.	633	403	548	519	198	121	289	166	400	279	81	420
Nov.	598	370	545	501	193	82	299	158	370	286	85	346
Dez.	597	385	499	493	232	101	281	161	358	292	110	413
1964 Jan.	560	375	505	419	191	116	229	149	321	208	84	370
Febr.	617	378	567	458	267	76	247	158	353	251	94	329
März	609	394	592	458	231	85	290	183	382	258	107	417
April	664	449	599	454	231	108	291	183	406	279	103	430

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1962.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)					Sonstige Länder (ohne Ostblock)					Ostblock- Länder
		zusammen	EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Verein. Staaten u. Kanada	Übrige Länder 5)	Europa	Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien 6)	Austral. und Ozeanien	
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1958 MD ⁷⁾	2 594	1 734	664	541	430	99	49	165	277	203	43	120
1960 MD	3 560	2 456	1 059	699	571	126	63	205	310	304	48	167
1961 MD	3 697	2 597	1 148	716	587	145	73	205	305	298	40	170
1962 MD	4 125	2 923	1 331	783	659	151	77	224	358	305	52	180
1963 MD	4 356	3 125	1 445	804	724	152	81	271	332	315	45	180
1963 April	4 420	3 157	1 395	823	766	172	69	265	348	361	48	167
Mai	4 640	3 541	1 633	842	720	146	91	290	370	330	47	163
Juni	4 272	3 185	1 395	766	910	114	85	210	301	288	42	158
Juli	4 673	3 390	1 697	881	669	142	94	278	349	294	53	207
Aug.	4 219	2 929	1 459	733	608	129	98	288	349	328	49	169
Sept.	4 486	3 301	1 535	778	877	112	87	291	322	271	34	174
Okt.	4 662	3 390	1 650	896	682	161	100	296	338	310	28	194
Nov.	4 387	3 139	1 435	854	649	202	94	296	305	301	37	209
Dez.	4 360	3 092	1 345	860	687	199	79	308	332	294	45	204
1964 Jan.	4 310	2 937	1 342	795	613	188	81	352	357	316	62	197
Febr.	4 236	2 993	1 347	790	675	180	64	313	314	301	73	171
März	4 632	3 314	1 510	824	783	197	65	352	348	341	50	155
April	4 923	3 503	1 670	893	760	180	77	374	377	339	60	187
Mai	4 388	3 063	1 527	812	593	130	70	375	349	334	42	149
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1958 MD ⁷⁾	3 083	2 086	842	847	261	137	71	161	254	300	40	154
1960 MD	3 996	2 822	1 179	1 120	359	165	116	211	276	314	56	188
1961 MD	4 248	3 086	1 348	1 202	336	201	127	187	301	315	47	173
1962 MD	4 415	3 324	1 501	1 226	367	230	115	178	275	281	50	179
1963 MD	4 859	3 777	1 813	1 316	394	254	105	217	240	301	53	151
1963 April	4 868	3 764	1 818	1 274	406	266	99	211	221	303	52	203
Mai	5 247	4 103	1 919	1 436	470	278	129	219	254	301	58	167
Juni	4 398	3 473	1 671	1 240	330	233	105	177	201	243	52	131
Juli	5 005	3 834	1 878	1 350	342	264	113	222	262	312	62	184
Aug.	4 749	3 674	1 710	1 274	434	256	102	221	224	288	57	166
Sept.	4 887	3 805	1 893	1 262	414	236	103	233	243	302	55	129
Okt.	5 499	4 347	2 103	1 493	484	267	123	238	265	315	61	133
Nov.	5 299	4 098	2 014	1 433	400	252	111	251	284	348	50	142
Dez.	5 449	4 185	1 975	1 474	454	282	117	254	249	383	49	197
1964 Jan.	4 960	3 775	1 859	1 250	400	266	109	243	248	349	51	165
Febr.	5 152	4 045	2 019	1 390	372	264	111	222	253	303	49	154
März	5 447	4 277	2 053	1 466	467	292	122	265	246	302	50	170
April	5 690	4 504	2 166	1 542	495	301	133	237	240	321	59	181
Mai	5 125	3 960	1 905	1 378	410	267	141	234	229	302	54	188

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Einschl. Japan.- 6) Ohne Japan.- 7) Ohne Saarland.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1954=100

Jahr Monat	Personenverkehr										
	Bundesbahn 1)			Straßenbahnen einschl. Städtischneilbahnen, Obusse		Kraftomnibusse					
	Beforderte Personen 3)	Personen- kilometer 3)	Wagenachs- kilometer 4)	Beforderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Ortslinienverkehr		Überlandlinienverkehr 2)		Gelegenheitsverkehr	
kalendertäglich											
1958 ⁶⁾	106	117	107	96	97	177	162	138	122	132	141
1960	102	116	105	93	89	210	190	155	137	145	156
1961	96	117	106	91	83	231	202	164	142	151	168
1962	89	116	106	87	78	247	215	173	150	146	165
1963	87	114	109	81	74	258	227	175	162	122	150
1963 Jan.	92	99	100	85	76	268	222	191	154	69	49
Febr.	93	100	99	88	76	274	224	195	159	76	53
Marz	86	98	99	84	76	262	221	182	157	79	69
April	85	102	103	82	75	252	220	175	158	76	87
Mai	82	111	105	82	75	258	226	170	161	147	187
Juni	89	134	119	77	72	243	225	164	163	188	284
Juli	88	150	126	77	74	245	233	160	174	190	286
Aug.	80	138	127	70	73	229	229	153	172	155	241
Sept.	98	126	120	78	74	252	222	172	171	190	263
Okt.	80	99	104	82	75	269	235	177	166	125	140
Nov.	82	93	100	84	74	277	234	185	159	86	68
Dez.	87	111	105	81	71	270	229	175	152	80	61
1964 Jan.	84	92	104	79	71	274	237	188	160	68	49
Febr.	85	97	102	83	74	281	239	190	164	81	60
Marz	90	108	104	76	71	261	230	175	157	83	85

Jahr Monat	Güterverkehr												
	Bundesbahn 1)					Binnenschifffahrt				Seeschifffahrt			
	Be- forderte Güter 7)	Tarif- tkm 7)	Effek- tiv- tkm 8)	Wagen- achs- kilo- meter 9)	Güter- wagen- stellung	Be- forderte Güter	Effektiv - tkm ins- gesamt	darunter auf deut- schen Schiffen	Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in d. Seehäfen ins- gesamt	dav. Verkehr m. Häfen innerhalb	Nord- Ostsee- Kanal außerhalb	Gesamt- verkehr
arbeitstaglich						einschl. Durchgangsverkehr			arbeitstaglich			kal.-tägl.	
1958 ⁶⁾	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	117
1960	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	146
1961	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	146
1962	132	131	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	154
1963	134	141	143	131	112	159	164	153	163	209	108	219	138
1963 Jan.	120	134	134	122	100	33	29	25	36	187	35	202	101
Febr.	131	153	152	134	104	15	7	5	34	198	38	214	35
Marz	134	152	156	140	109	132	129	112	173	217	96	229	32
April	138	139	139	130	114	207	219	202	203	217	149	224	131
Mai	133	136	139	130	113	212	227	206	200	201	145	206	162
Juni	139	148	151	141	115	219	232	213	194	233	126	243	167
Juli	130	135	136	127	111	199	212	201	207	201	137	207	180
Aug.	129	133	136	126	108	195	206	190	207	203	129	210	174
Sept.	134	139	141	131	114	191	199	186	192	200	134	206	167
Okt.	143	143	144	132	121	175	176	168	182	200	95	210	174
Nov.	150	150	152	138	123	179	178	172	167	215	107	226	175
Dez.	128	134	139	128	111	164	165	159	148	251	114	264	158
1964 Jan.	124	136	137	124	104	...	...	...	...	216	102	227	149
Febr.	124	132	132	124	106	...	...	...	...	216	102	227	145
Marz	131	128	132	125	112	...	...	...	...	...	...	...	136

1) Ohne Kraftwagenverkehr.- 2) Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs, darunter Ferienzielreiseverkehr, der bis 1961 unter Gelegenheitsverkehr erfaßt wurde.- 3) Nur öffentlicher Verkehr.- 4) Einschl. Militärverkehr.- 5) Triebwagen und Anhängerkilometer.- 6) Ohne Saarland.- 7) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 8) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 9) Beladene und leere Güterwagen.- 10) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und d. Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost Bundesgebiet einschl. Berlin (West)⁴⁾

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhl- Paket- sendungen	Fernsprechdienst				Ton- 7)	Fernseh- Rundfunk- genehmigungen 5)	Einzahl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst			
			Aufge- gebene Tele- gramme 3)	Sprech- stellen 4) 5)		Orts- gespräche				Abgehende Fern- 6)	Guthaben auf den Konten 8)	Gut- schriften	Last- schriften
				1 000	Mill.									Mill.	1 000	Mill. DM
1958 MD ⁹⁾	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	4 160	1 727	18 454	18 428	
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 112	4 898	2 067	21 984	21 972	
1961 MD	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	5 367	2 331	23 819	23 746	
1962 MD	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	5 867	2 586	25 808	25 801	
1963 MD	745	25	2 662	7 352	344	129	17 099	8 539	6 226	2 771	27 442	27 440	
1963 April	786	25	2 731	7 236	342	126	16 865	7 796	6 090	2 702	26 222	26 491	
Mai	775	24	2 827	7 295	334	131	16 886	7 866	6 212	2 736	27 191	27 208	
Juni	614	18	2 585	7 333	368	129	16 894	7 911	6 130	2 808	25 713	25 245	
Juli	726	21	2 907	7 377	336	133	16 898	7 962	6 706	2 808	28 799	29 137	
Aug.	661	20	2 988	7 418	321	128	16 918	8 017	6 529	2 775	28 029	27 904	
Sept.	715	23	2 727	7 461	333	130	16 955	8 108	6 255	2 745	26 162	26 132	
Okt.	821	29	2 790	7 508	334	137	17 009	8 227	6 549	2 764	29 325	29 490	
Nov.	747	33	2 365	7 556	354	136	17 061	8 372	6 418	2 891	28 353	27 926	
Dez.	823	38	2 883	7 600	399	139	17 099	8 539	6 260	3 099	30 872	30 775	
1964 Jan.	765	22	1 756	7 651	388	136	17 163	8 786	6 399	2 903	30 425	30 979	
Febr.	711	22	1 632	7 706	363	128	17 229	9 001	5 969	2 813	26 358	25 999	
Marz	786	26	1 990	7 759	350	133	17 260	9 132	6 591	2 810	26 495	26 411	
April	825	25	1 957	...	...	...	17 284	9 224	6 626	2 914	30 148	30 415

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Nach dem In- und Ausland, bis 1963 auch übermittelte Telegramme aus dem Ausland.- 4) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Jahres- bzw. Monatsende.- 6) Bis 1963 auch übermittelte Ferngespräche aus dem Ausland.- 7) Ohne Zweitgeräte.- 8) Monatsdurchschnitt.- 9) Ohne Saarland.

Posttechnisches Zentralamt

Eisenbahnen¹⁾
(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeseigene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen									Güterwagen- stellung insgesamt DB	
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)				
	insgesamt 3)	dar. DB		insgesamt	dar. DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insgesamt			dar. DB
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB		
Mill.										1 000	
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	
1960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	628,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	
1961 MD	50,1	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 842	5 464	5 386	1 636	
1962 MD	50,4	31,4	15,9	1 862	634,0	1 201	12 379	5 667	5 589	1 618	
1963 MD	51,2	31,9	16,5	1 923	649,8	1 247	13 081	6 037	5 953	1 576	
1963 Jan.	50,6	31,2	16,5	1 852	609,8	1 218	12 791	5 957	5 888	1 486	
Febr.	46,9	28,1	16,2	1 804	543,1	1 238	13 186	6 230	6 163	1 417	
März	51,7	31,0	17,8	2 012	601,8	1 384	14 604	6 838	6 761	1 600	
April	48,5	30,2	15,0	1 812	607,6	1 178	12 254	5 619	5 539	1 539	
Mai	50,9	31,8	16,2	1 899	637,4	1 235	12 859	5 877	5 798	1 601	
Juni	50,7	32,8	15,2	1 884	697,6	1 162	12 104	5 527	5 452	1 412	
Juli	55,6	35,4	17,2	2 087	767,9	1 291	13 472	6 137	6 054	1 672	
Aug.	55,3	35,4	17,0	2 059	773,0	1 259	13 212	6 035	5 953	1 601	
Sept.	52,4	33,2	16,3	1 967	704,8	1 235	12 944	5 933	5 853	1 602	
Okt.	52,9	32,0	17,9	2 014	631,2	1 354	14 214	6 564	6 471	1 839	
Nov.	49,8	30,2	16,8	1 890	586,4	1 276	13 465	6 261	6 173	1 693	
Dez.	49,6	31,5	15,3	1 793	636,6	1 130	11 868	5 472	5 389	1 455	
1964 Jan.	51,2	31,9	16,4	1 875	631,7	1 217	12 884	5 963	5 885	1 515	
Febr.	47,9	29,8	15,4	1 757	582,2	1 150	11 999	5 455	5 380	1 466	
März	...	31,6	15,0	...	632,6	1 130	11 760	...	5 230	1 500	
Jahr Monat	noch Güter- wagenstellg. arbeits- täglich 5)	Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)								
			insgesamt 7)	Beförderte Personen				Personenkilometer			
				Deutsche Bundesbahn 8)	dar. Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	dar. Berufs-u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	dar. Berufs-u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen	
			1 000	DB	1 000	1 000	1 000	Mill. km			
1958 MD	63,3	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1	
1960 MD	67,7	4,5	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6	
1961 MD	67,2	4,6	108 606	99 578	56 749	9 028	5 065	3 206	929	89,7	
1962 MD	66,8	4,8	103 893	95 371	52 762	8 522	4 655	3 201	862	83,0	
1963 MD	66,7	5,0	100 764	93 121	50 817	7 640	4 235	3 142	817	75,9	
1963 Jan.	58,2	5,2	109 357	100 573	62 533	8 784	4 081	2 804	998	85,7	
Febr.	60,0	5,1	100 005	92 037	56 768	7 968	4 919	2 546	890	78,2	
März	63,2	4,9	102 426	94 216	54 956	8 210	4 786	2 763	870	80,0	
April	66,3	5,0	97 517	89 799	46 647	7 718	4 289	2 783	752	76,1	
Mai	65,8	5,1	96 922	89 294	50 898	6 628	4 261	3 115	830	75,6	
Juni	66,9	5,5	102 079	94 394	52 081	7 685	4 160	3 654	854	76,4	
Juli	64,2	4,7	104 179	96 695	44 365	7 484	3 788	4 233	728	73,5	
Aug.	62,7	4,9	93 841	87 169	37 391	6 672	3 181	3 902	608	65,4	
Sept.	66,3	4,8	110 687	103 404	55 885	7 283	4 434	3 432	889	76,2	
Okt.	70,2	4,5	95 375	87 921	47 114	7 454	4 236	2 798	753	75,0	
Nov.	71,6	4,8	94 459	86 951	53 030	7 508	4 688	2 535	853	75,6	
Dez.	64,5	5,5	102 288	95 008	48 136	7 280	3 994	3 140	773	73,1	
1964 Jan.	60,3	4,9	99 934	92 168	56 280	7 766	4 811	2 605	907	77,3	
Febr.	61,6	4,8	95 790	88 336	52 673	7 454	4 639	2 567	852	73,7	
März	64,7	5,1	...	98 253	53 115	...	...	3 045	881	...
Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	Beförderte Güter 8)					Tarif- tonnen- kilometer DB 10)	
					darunter						
					Expresgut		Kohle, Koks, Briketts				
					zusammen	dar. DB 8)	zusammen 9)	DB 8)	NE 8)		
1 000 t										Mill.	
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	9 637	8 990	1 759	4 297	
1960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	9 746	9 197	1 576	4 681	
1961 MD	10 637	29 076	26 830	8 483	68,9	65,6	9 523	8 854	1 813	4 772	
1962 MD	10 809	29 791	26 634	8 285	69,1	65,9	9 442	8 886	1 656	4 921	
1963 MD	10 156	29 233	27 036	8 647	64,5	61,1	10 055	9 482	1 684	5 301	
1963 Jan.	6 782	27 572	25 828	8 083	61,5	58,7	10 863	10 415	1 670	5 290	
Febr.	6 416	27 128	25 731	7 807	52,4	50,0	11 117	10 800	1 605	5 570	
März	8 125	30 158	28 120	8 702	59,8	56,9	11 449	10 894	1 780	5 951	
April	9 393	28 824	26 600	8 184	63,0	59,9	9 649	9 023	1 594	4 989	
Mai	9 115	29 312	26 841	8 734	64,5	61,2	9 671	9 033	1 664	5 130	
Juni	11 466	26 547	24 352	8 177	57,6	54,4	8 747	8 214	1 490	4 835	
Juli	16 895	30 563	28 148	9 102	66,3	62,2	9 640	9 042	1 675	5 430	
Aug.	18 385	29 731	27 257	8 767	65,9	61,7	9 564	8 919	1 723	5 254	
Sept.	14 218	29 265	26 951	8 576	63,6	59,7	9 425	8 807	1 662	5 199	
Okt.	8 998	33 639	31 106	9 611	70,9	67,5	10 394	9 707	1 871	5 776	
Nov.	6 038	31 846	29 488	9 173	66,0	62,8	10 300	9 693	1 749	5 500	
Dez.	6 043	26 231	24 013	8 844	82,1	78,1	9 836	9 241	1 723	4 684	
1964 Jan.	6 789	27 754	25 855	8 549	62,1	59,2	10 599	10 020	1 840	5 287	
Febr.	6 705	26 558	24 590	8 046	54,4	51,7	9 876	9 142	1 805	4 863	
März	8 456	...	25 192	...	...	59,0	...	8 482	...	4 603

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

**Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Straßenbahnen einschl. Stadtschnellbahnen, Öbusse			Kraftomnibusse								
				Linienverkehr						Gelegenheitsverkehr		
				Ortsverkehr			Überlandverkehr 1)					
	Beförd. Personen	Wagen- 2) kilometer	Personen- kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 2) kilometer	Personen- kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 2) kilometer	Personen- kilometer	Beförd. Personen	Wagen- 2) kilometer	Personen- kilometer
1 000	Mill.	Mill.	1 000	Mill.	Mill.	1 000	Mill.	Mill.	1 000	Mill.	Mill.	
1954 MD ³⁾	305 248	58 812	1 495	57 116	13 135	226	79 731	43 952	743	3 694	16 162	417
1958 MD	301 274	57 241	1 425	101 365	21 283	438	110 107	53 479	1 146	4 868	22 709	649
1960 MD	285 560	52 226	1 356	120 083	25 058	521	123 910	60 190	1 300	5 312	25 238	867
1961 MD	276 917	48 730	1 298	131 725	26 582	582	130 450	62 233	1 426	5 593	27 128	901
1962 MD	266 699	46 144	1 258	141 052	28 203	631	138 061	66 082	1 488	5 406	26 735	893
1963 MD	246 577	43 741	1 168	147 379	29 870	666r	139 443	71 338	1 570r	4 501	24 166	766
1963 April	248 204	43 647	1 180	141 752	28 517	640r	137 824	68 372	1 520r	2 755	13 930	428
Mai	255 467	44 813r	1 214	149 982r	30 297	678r	138 256	72 099	1 545r	5 517	30 807	1 010
Juni	232 203	41 916	1 102	136 672	29 083	618r	129 101	70 484	1 533r	6 843	45 190	1 494
Juli	239 165r	44 606r	1 137	142 538	31 187	644r	130 138	78 097	1 569r	7 169	47 129	1 564
Aug.	216 984	43 928r	1 033	133 241	30 696	602r	124 280	77 156	1 527r	5 848	39 704	1 226
Sept.	235 351	42 978	1 121	141 973	29 819	641r	135 344r	74 322r	1 573r	6 905	41 963	1 288
Okt.	253 798	45 143	1 217	156 483r	31 469	707r	144 121r	74 144	1 618r	4 716	23 125	699
Nov.	251 739r	42 847	1 192	156 090	30 364	705r	145 537	69 028	1 580r	3 118	10 912r	332
Dez.	251 841r	42 587	1 176r	157 081	30 606r	710r	142 481	68 168	1 536r	2 993	9 958	299
1964 Jan.	245 600	42 259	1 170	159 370	31 697	720	152 801	71 640r	1 682	2 554	8 089	256
Febr.	241 768	41 259	1 156r	153 244	29 918	692	144 380	68 722	1 593	2 851	9 245	277
März ⁴⁾	237 611	42 532	1 140	151 790	30 784	686	141 812	70 524	1 565	3 126	14 010	409

1) Einschl. Nachbarortlinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs, darunter Ferienzweckverkehr der bis 1961 unter Gelegenheitsverkehr erfaßt wurde.- 2) Triebwagen- und Anhängerkilometer.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Kraftfahrt-Bundesamt

**Zulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge							Besitzumschreibungen gebrauchter Fahrzeuge				
	Kraft- fahr- zeuge insgesamt	darunter					Kraft- fahrzeuge - anhänger	Kraft- fahrzeuge insgesamt	darunter			
		Kraft- rader 1)	Personen- kraft- wagen	Kombi- nations- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen			Kraft- rader 1)	Personen- u. Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen
1958 MD	77 342	5 344	53 290	4 291	6 252	7 601	1 946	98 508	28 475	60 712	5 858	3 149
1960 MD	100 991	4 123	76 160	4 652	7 727	7 618	2 794	124 426	24 552	89 485	6 090	3 915
1961 MD	112 057	3 002	84 853	6 407	8 691	8 227	3 332	136 897	20 688	105 163	6 178	4 448
1962 MD	120 032	1 743	94 519	6 935	8 922	7 002	3 745	153 117	15 984	125 781	6 295	4 629
1963 MD	123 936	922	86 826	9 090	9 201	6 829	3 620	159 192	11 626	136 669	6 212	4 646
1963 Jan.	83 049	200	64 982	5 766	6 978	4 385	2 267	108 873	4 292	95 407	5 331	3 423
Febr.	96 281	313	75 745	6 181	6 761	6 479	2 178	113 444	4 714	99 885	4 286	4 218
März	181 472	1 394	143 937	10 348	11 385	13 286	4 182	194 227	14 287	164 304	6 946	8 194
April	170 901	1 919	136 652	9 310	11 676	9 928	5 311	213 518	20 259	177 527	7 781	7 387
Mai	161 318	1 707	132 124	8 813	10 658	6 755	5 406	207 845	20 247	174 011	7 604	5 453
Juni	121 080	1 265	95 863	8 143	8 851	5 943	3 960	152 413	15 327	126 800	5 746	4 132
Juli	139 952	1 544	109 620	11 616	10 093	5 824	5 347	194 087	18 411	163 543	7 420	4 224
Aug.	89 867	977	68 553	6 591	7 389	5 433	3 408	156 298	13 811	132 033	6 049	3 999
Sept.	114 669	612	86 847	10 498	8 887	6 868	3 011	152 718	11 629	130 418	6 297	3 995
Okt.	131 322	455	98 933	12 232	10 642	7 853	3 402	165 880	9 250	144 589	7 017	4 479
Nov.	106 600	475	80 396	10 388	9 172	5 112	2 647	134 392	5 899	118 792	5 674	3 585
Dez.	90 724	198	68 265	9 197	7 923	4 082	2 322	116 612	3 691	105 516	4 388	2 665
1964 Jan.	94 090	280	72 074	8 409	6 842	5 483	2 246	134 786	4 197	120 265	5 604	4 247
Febr.	119 944	406	92 038	10 018	7 870	8 502	2 650	153 768	5 939	136 058	5 576	5 791
März	181 742	849	144 310	13 066	10 735	11 436	4 195	210 570	10 176	165 510	6 752	7 603
April	178 128	1 065	138 987	13 650	12 563	10 313	5 444	227 860	14 477	196 918	8 162	7 703

1) Einschl. Kraftroller, ohne Kleinkraftroller mit amtlichem Kennzeichen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet einschl. Berlin (West)								Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge 2)		Fernverkehr insgesamt	
	Gewerblicher Güterfernverkehr 1)		Mobelfernverkehr		Werkfernverkehr		Zusammen		1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm				
	Beförderte Gütermengen und geleistete Tonnenkilometer 3)								1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm
1958 MD ⁴⁾	4 790,6	1 244,8	76,3	20,5	1 656,1	274,8	6 523,0	1 540,1	210,3	56,5	6 733,3	1 596,6
1960 MD	5 848,4	1 519,5	54,9	15,3	1 955,7	324,7	7 859,0	1 859,5	364,7	106,4	8 223,7	1 965,9
1961 MD	6 079,5	1 578,5	54,1	15,8	2 083,2	348,9	8 216,8	1 943,2	434,8	130,9	8 651,6	2 074,1
1962 MD	6 402,6	1 659,8	50,2	15,0	2 172,5	368,0	8 625,3	2 042,8	525,1	161,9	9 150,4	2 204,7
1963 MD	6 579,1	1 722,0	51,2	15,1	2 278,4	391,2	8 908,7	2 128,3	624,6	195,9	9 533,3	2 324,2
1963 Jan. ⁵⁾	5 836,7	1 606,8	41,4	12,4	1 884,8	328,2	7 762,9	1 947,4	507,2	164,9	8 270,1	2 112,3
Febr.	5 111,4	1 435,9	33,8	10,1	1 798,9	315,5	6 944,1	1 761,5	551,4	176,1	7 495,5	1 937,6
März	6 161,7	1 671,2	45,4	13,5	2 086,7	363,6	8 295,8	2 048,3	593,7	191,3	8 889,5	2 239,6
April	6 498,8	1 695,5	50,6	15,0	2 282,3	387,4	8 831,7	2 097,9	607,0	185,5	9 438,7	2 283,4
Mai	7 159,3	1 840,4	49,3	14,7	2 424,4	413,3	9 633,0	2 268,4	661,1	200,5	10 294,1	2 468,9
Juni	6 404,6	1 631,7	45,5	13,6	2 122,1	357,5	8 572,2	2 002,8	588,2	184,1	9 160,4	2 186,9
Juli	7 575,9	1 914,4	54,5	16,3	2 666,5	448,5	10 296,9	2 379,2	681,5	210,2	10 978,4	2 589,4
Aug.	6 935,6	1 761,8	50,9	14,7	2 419,8	411,3	9 406,3	2 187,8	657,9	205,5	10 064,2	2 393,3
Sept.	7 054,3	1 820,6	56,5	17,1	2 499,1	433,5	9 609,9	2 271,2	669,0	209,2	10 278,9	2 480,4
Okt.	7 842,6	2 032,7	64,3	19,0	2 687,7	464,5	10 594,6	2 516,2	741,6	232,1	11 336,2	2 748,3
Nov.	6 834,1	1 784,4	61,4	17,8	2 292,1	398,6	9 187,6	2 200,8	668,1	212,6	9 855,7	2 413,4
Dez.	5 534,6	1 468,9	60,9	17,5	2 044,1	354,2	7 639,6	1 840,6	568,3	179,2	8 207,9	2 019,8
1964 Jan.	6 075,4	1 655,8	42,4	12,6	2 123,5	373,1	8 241,3	2 041,5	621,3	202,8	8 862,6	2 244,3
Febr.	5 726,4	1 549,6	39,2	11,4	2 080,2	365,6	7 845,8	1 926,6	620,3	206,2	8 466,1	2 132,8

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 2) 1958 einschl. saarländischer Fahrzeuge.- 3) Warkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet einschl. Berlin (West), in der sowjetischen Besatzungszone und im Sowjetsektor von Berlin.- 4) Ohne Saarland.- 5) Monatsergebnisse des Werkfernverkehrs ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungssteuer halbjährlich oder jährlich abrechnen (ca. 0,2 %); ab Januar 1964 auch ohne Vierteljahresabrechner.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 3)			
	Bargeld- umlauf außerhalb d. Kredit- institute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)				Spar- einlagen	Bank- und Spareinl. ausländ. Nicht- banken 2)	kursfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen				insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand								
1958 ⁴⁾	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961 ⁵⁾	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	55 537	47 268	116 233	89 609
1962	24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	56 963	50 633	135 230	106 044
1963	25 418	36 759	9 602	14 223	10 150	80 971	2 489	62 794	54 079	156 300	122 146
1963 Jan.	23 631	31 148	8 914	13 190	10 152	71 013	2 030	56 919	49 616	136 354	106 689
Febr.	24 402	30 920	8 824	13 334	10 276	72 254	2 004	57 347	50 313	137 452	107 677
März	24 812	30 174	10 883	13 168	9 813	73 043	2 035	58 048	51 682	138 631	108 613
April	24 491	31 477	9 435	13 654	9 606	73 541	2 027	58 099	51 305	140 036	109 988
Mai	25 295	31 856	8 994	13 609	10 191	74 004	2 071	58 307	51 555	141 926	111 519
Juni	25 537	31 995	11 676	13 155	9 878	74 516	2 113	59 670	53 686	143 376	112 859
Juli	25 333	33 001	9 594	13 328	9 875	75 276	2 042	58 594	52 399	145 329	114 403
Aug.	25 768	33 163	8 739	13 464	10 439	76 076	2 086	59 385	52 476	147 612	116 067
Sept.	25 741	33 268	10 781	13 088	10 076	76 745	2 074	59 250	53 237	149 211	117 315
Okt.	25 646	33 914	8 624	13 715	9 891	77 780	2 109	59 773	52 756	151 526	118 949
Nov.	26 689	34 580	8 387	13 617	10 092	78 267	2 110	61 376	53 148	154 116	120 672
Dez.	25 418	36 759	9 602	14 223	10 150	80 972	2 489	62 794	54 079	156 300	122 146
1964 Jan.	25 126	33 995	8 172	14 788	10 340	82 563	2 176	62 742	53 090	157 721	122 727
Febr.	25 891	33 626	8 180	14 771	10 451	83 875	2 209	63 177	53 764	158 695	123 550
März	25 757	33 916	10 427	14 323	9 867	84 589	2 214	62 327	54 559	160 559	124 627
April ⁶⁾	26 742	34 474	8 259	13 843	9 790	85 336	2 202	62 463	54 862	162 360	126 010

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenkatern. - 3) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 4) Ohne Saarland. - 5) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die ländlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. Die Ergebnisse sind für den neuen Berichtskreis angegeben. - 6) Vorläufige Ergebnisse.

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung							Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende		
	festverzinsliche Wertpapiere							fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	
	inländischer Emittenten				ausländ. Emittenten	insgesamt 1)	Aktien					
Öffentl. Hand	Öffentl. rechtl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Unternehmen	Unternehmen				Unternehmen				
1958 MD ²⁾	188,6	218,9	268,2	38,1	100,4	7,7	822,0	92,8	677,3	95,0	27 957,4	27 856,4
1960 MD	133,4	172,4	166,8	-	6,3	1,2	480,1	159,1	447,7	158,7	40 914,5	31 702,9
1961 MD	238,7	297,7	243,2	9,6	35,1	1,0	825,2	196,8	801,7	182,7	48 902,9	35 077,7
1962 MD	286,6	379,4	310,3	23,3	81,6	8,3	1 089,6	124,1	995,4	125,6	58 530,0	37 259,9
1963 MD	480,7	438,9	359,2	45,8	91,9	13,3	1 429,8	81,6	1 382,0	84,6	70 702,7	38 669,4
1963 April	764,7	436,0	388,8	30,0	200,0	-	1 819,5	19,1	1 562,3	30,4	63 419,5	37 648,5
Mai	446,9	556,0	398,9	20,0	15,0	-	1 416,8	44,4	1 274,8	40,1	64 441,6	37 697,4
Juni	416,5	357,0	322,5	60,0	75,0	-	1 231,0	20,4	991,3	42,7	65 236,3	37 717,9
Juli	577,7	234,0	322,7	100,0	127,5	-	1 361,9	107,0	1 692,5	104,8	66 051,2	37 935,2
Aug.	356,9	367,0	413,6	-	50,0	-	1 187,5	119,5	1 144,4	124,7	67 058,8	38 313,7
Sept.	127,9	500,0	228,0	30,0	140,0	-	1 025,1	64,9	928,3	54,7	67 587,6	38 399,5
Okt.	882,5	431,5	316,8	-	-	-	1 630,8	132,0	1 460,9	132,7	68 848,4	38 493,0
Nov.	419,8	300,0	455,6	-	250,0	-	1 425,4	12,5	1 412,3	37,6	69 772,9	38 572,8
Dez. 1)	101,0	489,0	497,2	75,0	30,0	60,0	1 252,2	72,6	1 364,0	75,0	70 702,7	38 669,4
Dez.	-	77,1	82,3	-	-	-	159,4	-	-	-	-	-
1964 Jan.	1 040,3	1 051,3	554,9	-	80,0	100,0	2 826,5	208,2	2 981,8	203,1	73 428,7	39 022,2
Febr.	593,0	415,0	613,1	-	160,0	-	1 781,1	93,7	1 283,3	56,9	74 297,0	39 074,8
März	285,0	468,7	447,5	-	207,5	40,0	1 448,7	57,6	1 433,9	50,1	75 355,3	39 161,8
April	176,9	545,0	652,9	-	100,0	40,0	1 514,8	170,1	1 397,6	172,5	76 372,0	39 523,8
Mai	423,3	161,0	329,0	25,0	81,0	140,0	1 159,3	117,3	1 443,3	108,8	77 428,3	39 641,4

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1958 = 398,0 Mill. DM; 1960 = 113,6 Mill. DM; 1961 = 168,7 Mill. DM; 1962 = 406,6 Mill. DM; 1963 = 159,4 Mill. DM. - 2) Ohne Saarland.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- tionen 2)		Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1958 ³⁾	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1962	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1963	43 117	25 077	14 573	65 896	29 575	5 888	4 857	18 042	2 228	43 873	13 310	8 713
1963 April	38 776	22 501	13 253	58 882	26 425	5 187	4 383	15 853	2 157	38 728	12 303	7 850
Mai	39 342	22 767	13 474	59 743	26 741	5 264	4 438	16 177	2 174	39 370	12 407	7 966
Juni	39 728	23 013	13 605	60 286	27 001	5 354	4 486	16 284	2 195	39 752	12 493	8 041
Juli	40 257	23 415	13 706	61 077	27 424	5 418	4 574	16 453	2 190	40 284	12 639	8 154
Aug.	40 897	23 723	13 856	62 070	27 800	5 541	4 646	16 779	2 208	40 915	12 811	8 344
Sept.	41 222	23 895	13 980	62 839	28 145	5 659	4 710	16 960	2 191	41 450	12 589	8 800
Okt.	41 831	24 282	14 179	63 817	28 574	5 744	4 770	17 290	2 209	42 191	12 837	8 789
Nov.	42 451	24 647	14 425	64 766	29 015	5 824	4 815	17 591	2 239	42 894	13 175	8 697
Dez.	43 117	25 077	14 573	65 896	29 575	5 888	4 857	18 042	2 228	43 873	13 310	8 713
1964 Jan.	44 631	25 696	15 260	66 714	29 795	5 609	4 914	18 494	2 247	44 548	13 389	8 777
Febr.	45 159	25 952	15 475	67 434	30 002	5 718	4 827	18 769	2 259	45 130	13 343	8 961
März	45 817	26 270	15 765	68 248	30 276	5 824	5 081	18 705	2 247	45 665	13 546	9 037
April	46 485	26 735	15 931	69 182	30 633	5 919	5 050	19 092	2 240	46 390	13 652	9 140

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibungen". - 3) Ohne Saarland.

**Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft 1963“ in diesem Heft
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen¹⁾ nach dem Sitz der Bausparer**

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge								Auszahlungen 4)	
	Spargeld 2)		Wohnungsbauprämien 3)		Tilgungen und Zinsen		zusammen		1962	1963
	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963
	Mill. DM									
Schleswig-Holstein	134,4	151,8	13,5	15,1	45,8	51,6	193,7	218,5	187,6	206,3
Hamburg	142,8	161,3	12,4	13,4	58,4	65,7	213,6	240,4	212,1	235,5
Niedersachsen	457,3	518,2	52,0	57,9	142,6	161,5	651,9	737,6	585,4	673,3
Bremen	62,3	78,7	6,1	6,5	20,0	26,2	88,4	111,4	76,5	93,9
Nordrhein-Westfalen	1 045,4	1 129,2	104,8	115,0	256,6	313,6	1 406,8	1 557,8	1 270,8	1 435,9
Hessen	428,3	459,8	49,2	54,3	132,2	151,5	609,7	665,6	559,7	624,8
Rheinland-Pfalz	271,9	295,7	30,2	33,5	74,3	93,0	376,4	422,2	348,1	407,0
Baden-Württemberg	1 070,3	1 123,6	129,2	140,2	379,3	439,8	1 578,8	1 703,6	1 379,1	1 500,0
Bayern	836,0	898,4	99,8	109,6	235,9	282,3	1 171,7	1 290,3	961,2	1 058,7
Saarland	74,3	66,2	5,9	6,4	22,0	11,4	91,6	94,6	135,2	142,1
Berlin (West)	90,1	107,5	9,1	10,7	21,5	27,4	120,7	145,6	125,1	152,6
Bundesgebiet	4 613,0	4 990,4	512,4	562,8	1 378,0	1 634,8	6 503,4	7 187,7	5 840,8	6 530,2
Außerhalb des Bundesgebietes u. Berlin (West) 5)	-	2,6	-	0	-	0,3	-	2,9	-	1,7
Zusammen	4 613,0	4 993,0	512,4	562,8	1 378,0	1 634,8	6 503,4	7 190,6	5 840,8	6 531,9
	DM je Einwohner									
Schleswig-Holstein	57	64	6	6	20	22	83	92	80	87
Hamburg	77	87	7	7	32	36	116	130	115	127
Niedersachsen	68	77	8	9	21	24	97	109	87	100
Bremen	87	109	9	9	28	36	124	154	107	130
Nordrhein-Westfalen	65	69	7	7	16	19	87	96	79	88
Hessen	87	92	10	11	27	30	124	134	114	126
Rheinland-Pfalz	79	85	9	10	22	27	109	121	101	117
Baden-Württemberg	135	139	16	17	48	55	199	211	174	186
Bayern	86	92	10	11	24	29	121	132	99	108
Saarland	68	60	5	6	10	20	84	86	124	129
Berlin (West)	41	49	4	5	10	13	55	67	57	70
Bundesgebiet	81	87	9	10	24	28	114	125	103	113

1) Private und öffentliche Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West). - 2) Ohne Zinsgutschriften. - 3) Eingänge, nicht Gutschriften. - 4) Auszahlungen von Bauspareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkreditgewährung sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen sind Ablosungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt. - 5) Nur von privaten Bausparkassen, und zwar ab 2. Halbjahr 1963, gesondert ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes einschl. Berlin (West) wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Bestand an Bauspareinlagen und Baudarlehen¹⁾ nach dem Sitz der Bausparer am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen				Baudarlehen									
	insgesamt		je Einwohner		aus Zuteilungen		aus Zwischenkreditgewährung		Sonstige		zusammen		je Einwohner	
	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963
	Mill. DM				DM									
Schleswig-Holstein	349,3	408,8	149	172	205,5	242,9	38,2	50,6	.	27,0	243,7	320,4	104	135
Hamburg	378,9	445,6	206	240	297,3	329,7	43,7	56,3	.	12,9	341,0	398,9	185	215
Niedersachsen	1 295,1	1 532,7	193	226	678,2	778,2	163,2	203,6	.	120,7	841,4	1 102,5	126	162
Bremen	174,3	192,7	244	266	94,4	130,4	24,7	33,0	.	20,7	119,1	184,2	167	254
Nordrhein-Westfalen	2 786,8	3 312,4	173	202	1 366,6	1 663,4	451,0	539,3	.	145,4	1 817,6	2 348,1	113	144
Hessen	1 226,0	1 428,8	250	285	642,3	721,6	162,5	215,8	.	224,5	804,8	1 161,9	164	232
Rheinland-Pfalz	768,0	896,6	222	255	387,9	478,0	166,2	179,0	.	30,9	554,1	687,9	160	196
Baden-Württemberg	3 281,7	3 671,1	414	453	1 859,3	2 124,8	349,4	392,7	.	95,1	2 208,7	2 612,7	278	322
Bayern	2 366,2	2 755,9	245	280	1 250,3	1 421,2	331,5	401,8	.	29,9	1 581,8	1 852,9	164	188
Saarland	186,5	188,0	171	170	78,5	146,1	105,9	72,3	.	8,7	184,4	227,1	169	205
Berlin (West)	247,5	309,1	114	141	120,6	139,5	67,0	102,2	.	1,6	187,6	243,2	86	111
Bundesgebiet	13 060,4	15 141,7	229	262	6 980,9	8 175,8	1 903,3	2 246,6	540,4	717,3	9 424,6	11 139,8	166	193
Außerhalb des Bundesgebietes u. Berlin (West) 2)	-	166	-	-	-	11,3	-	1,1	-	0	-	12,6	-	-
Zusammen	-	15 158,3	-	-	-	8 187,3	-	2 247,7	-	717,4	-	11 152,4	-	-

1) Bauspareinlagen und Baudarlehen privater und öffentlicher Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West). - 2) Nur von privaten Bausparkassen, und zwar ab 1963, gesondert ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes einschl. Berlin (West) wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Bestand an Bausparverträgen¹⁾ nach dem Sitz der Bausparer am 31. Dezember 1963

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeteilte						Zugeteilte					
	Bausparverträge						Bausparverträge					
	Verträge		Bauspar- bzw. Vertragssumme		je Vertrag		Verträge		Bauspar- bzw. Vertragssumme		je Vertrag	
	1 000	Mill. DM	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM	1 000	Mill. DM	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM
Schleswig-Holstein		101,4	1 679,3	16,6	37,6	751,1	20,0					
Hamburg		97,4	1 676,9	17,2	38,4	949,7	24,7					
Niedersachsen		341,4	5 643,4	16,5	153,1	2 638,9	17,2					
Bremen		56,9	737,2	12,9	23,8	372,3	15,6					
Nordrhein-Westfalen		636,6	12 554,7	19,7	221,4	5 234,3	23,6					
Hessen		318,9	5 366,7	16,8	151,4	2 629,0	17,4					
Rheinland-Pfalz		175,7	3 282,2	18,7	80,2	1 555,8	19,4					
Baden-Württemberg		802,0	13 920,1	17,4	445,3	7 391,0	16,6					
Bayern		564,8	11 068,2	19,6	218,9	4 473,0	20,4					
Saarland		32,8	861,1	26,3	11,5	346,6	30,1					
Berlin (West)		60,9	1 323,4	21,7	17,3	390,7	22,6					
Bundesgebiet		3 188,9	58 113,3	18,2	1 399,0	26 732,3	19,1					
Außerhalb des Bundesgebietes und Berlin (West) 2)		24,4	253,3	10,4	0,4	10,7	29,3					
Zusammen		3 213,3	58 366,6	18,2	1 399,4	26 743,0	19,1					
dagegen am 31. 12. 1962		2 812,7	49 852,5	17,7	1 296,8	23 172,5	17,9					

1) Bausparverträge privater und öffentlicher Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West). - 2) Nur von privaten Bausparkassen gesondert ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes einschl. Berlin (West) wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr Monat ¹⁾	Ins- gesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien		Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien		zusammen	Farben- werte		zusammen	Kredit- banken	Energie- wirtsch.
			zusammen	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik	zusammen		Textil- ind.				
1956 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1963 D	514	463	250	214	277	803	513	2 560	626	507	547	266	701	726	688
1963 April	475	426	226	188	255	731	455	2 297	587	475	529	243	655	664	644
Mai	517	467	246	206	280	817	505	2 659	640	514	572	269	702	729	685
Juni	527	474	248	208	278	836	515	2 752	650	519	563	271	723	743	713
Juli	524	471	252	221	274	827	515	2 725	639	511	553	264	717	739	707
Aug.	545	492	266	235	287	857	546	2 788	662	534	575	282	739	777	726
Sept.	560	505	275	241	306	875	578	2 794	666	549	587	294	759	811	741
Okt.	549	495	268	237	288	855	570	2 718	646	542	577	292	747	786	736
Nov.	534	481	260	234	272	829	549	2 650	624	528	565	283	729	760	720
Dez.	538	484	263	235	273	834	563	2 667	628	530	571	286	738	771	730
1964 Jan.	567	513	288	256	299	871	596	2 746	671	559	616	304	763	818	750
Febr.	579	530	311	274	321	881	604	2 777	677	573	641	310	759	836	737
März	600	551	338	294	355	903	617	2 838	700	588	657	313	779	871	747
April	596	549	342	301	354	889	612	2 772	688	585	653	315	768	847	741
Mai	584	540	334	299	336	895	602	2 893	670	566	621	310	748	800	727

Vgl. Fachserie J, Reihe 2, I "Index der Aktienkurse vom 31.1.1963 und Entwicklung seit 1950".

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963	636	19 688,9	83 706,8	2 646,6	425	13,44	3,16
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	69 761,9	2 618,7	363	13,62	3,75
März	642	19 338,9	72 269,8	2 623,9	374	13,57	3,63
April	642	19 343,6	73 991,4	2 636,9	383	13,63	3,56
Mai	641	19 370,4	82 515,1	2 631,1	426	13,58	3,19
Juni	641	19 378,0	80 292,2	2 620,0	414	13,52	3,26
Juli	639	19 468,0	81 894,9	2 617,5	421	13,45	3,20
August	639	19 635,5	85 417,6	2 641,2	435	13,45	3,09
September	639	19 677,8	86 004,4	2 647,2	437	13,45	3,08
Oktober	639	19 703,6	83 459,4	2 641,3	424	13,41	3,17
November	637	19 646,3	81 043,0	2 641,6	413	13,45	3,26
Dezember	636	19 688,9	83 706,8	2 646,6	425	13,44	3,16
1964 Januar	635	19 725,9	88 154,7	2 649,6	447	13,43	3,01
Februar	634	19 755,8	90 073,7	2 635,4	456	13,34	2,93
März	634	19 755,3	93 012,4	2 633,1	471	13,33	2,83
April	634	19 881,6	91 059,2	2 625,2	458	13,20	2,88
Mai	633	19 952,5	88 914,0	2 646,4	446	13,26	2,98
Aktien mit Dividende	567	18 896,3	87 564,5	2 646,4	463	14,00	3,02
Aktien ohne Dividende	66	1 056,2	1 349,4	-	128	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (Mai 1964)							
Grundstoffindustrien	82	6 172,1	14 195,6	591,2	230	9,58	4,17
Metallverarbeitende Industrien	125	4 292,5	25 556,3	655,0	595	15,26	2,56
Sonstige verarbeitende Industrien	252	4 945,3	23 982,4	748,0	485	15,13	3,12
Industrie zusammen	459	15 410,0	63 734,2	1 994,2	414	12,94	3,13
Übrige Wirtschaftsgruppen	174	4 542,5	25 179,7	652,1	554	14,36	2,59

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾**

Jahr Monat ²⁾	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrie- obligationen	
	steuerfrei		tarifbesteuert				steuerfrei		tarifbesteuert				alle	6 %
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %			
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	.	.	
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	.	.	
1961 D	112,31	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	.	.	
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	115,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46	
1963 D	116,82	118,25	90,42	94,41	99,16	101,42	115,49	114,08	89,97	93,87	99,05	99,20	101,12	
1963 April	116,88	118,24	90,97	94,95	99,31	101,24	115,56	113,94	90,41	94,54	99,18	99,44	101,38	
Mai	116,94	118,24	90,81	94,78	99,21	101,30	115,58	114,12	90,28	94,41	99,17	99,16	100,95	
Juni	116,93	118,23	90,53	94,41	99,13	101,23	115,57	114,31	90,13	93,87	99,10	98,96	100,92	
Juli	117,07	118,53	90,30	94,01	99,03	101,12	115,60	114,26	89,77	93,46	98,86	98,88	100,86	
Aug.	117,16	118,62	90,04	93,92	98,96	100,93	115,65	114,28	89,61	93,30	98,80	99,00	100,95	
Sept.	117,16	118,79	89,98	93,85	98,95	101,94	115,79	114,25	89,41	93,13	98,78	99,19	101,30	
Okt.	117,19	118,77	89,52	93,81	98,98	102,32	115,92	114,26	89,29	93,13	98,83	99,43	101,28	
Nov.	117,30	118,72	89,64	93,87	99,03	102,20	116,04	114,36	89,45	93,20	98,93	99,37	101,37	
Dez.	117,46	118,95	90,07	94,14	99,21	102,05	116,03	114,66	89,83	93,48	99,14	99,18	101,16	
1964 Jan.	118,17	119,90	90,67	95,03	99,82	102,12	116,36	115,08	90,35	94,50	99,76	99,74	101,71	
Febr.	118,97	120,83	90,77	95,42	100,24	102,10	116,88	115,48	90,31	94,96	100,05	99,83	101,89	
März	119,52	121,60	90,42	94,97	100,13	102,07	117,21	116,19	90,06	94,60	99,95	99,40	101,18	
April	119,59	121,77	89,86	94,55	100,01	.	117,47	116,30	89,70	94,16	99,75	98,44	99,62	
Mai	119,76	122,02	89,35	94,20	99,48	.	117,61	116,35	89,08	93,79	99,21	97,72	98,75	

1) Bis 1963 ohne Berlin. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (+), Fehlbetrag(-) im Rechnungs- jahr bzw. im Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung		Arbeitslosenhilfe		insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen-		
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich				versicherung 2)4)	hilfe 3)4)	
	1 000					Mill. DM					
1958 ⁵⁾	640,3	465,9	309,7	174,4	121,6	173,0	121,0	173,1	102,7	24,6	- 0,6
1960	226,1	175,0	117,4	51,1	38,4	185,5	146,9	105,2	53,1	8,3	+ 966,9
1961	142,9	119,1	70,1	23,7	18,3	136,2	105,4	93,1	42,4	4,1	+ 517,0
1962	122,0	105,2	71,9	16,8	13,1	115,4	84,3	116,9	64,4	2,9	- 17,2
1963	142,2	126,2	91,6	16,0	12,9	160,6	127,7	161,6	110,7	3,0	- 11,7
1963 Jan.	286,6	270,4	213,9	16,2	12,8	159,2	123,4	196,3	145,6	3,0	- 37,0
Febr.	359,5	339,5	284,3	20,0	16,0	125,4	98,1	400,2	351,5	3,1	- 274,8
März	283,7	244,4	199,0	39,4	33,0	127,1	98,3	426,7	373,8	5,8	- 299,6
April	119,0	94,3	60,7	24,7	20,0	159,6	105,2	214,4	164,2	5,9	- 54,9
Mai	89,3	74,6	43,6	14,7	11,4	165,5	145,8	135,2	84,8	3,2	+ 30,2
Juni	78,6	66,9	39,0	11,7	9,2	162,6	143,1	98,5	50,0	2,5	+ 64,2
Juli	73,4	62,9	37,0	10,5	8,3	210,8	147,5	90,0	35,1	2,3	+ 120,8
Aug.	68,9	58,8	35,2	10,1	8,1	155,0	135,9	73,2	23,0	1,9	+ 81,8
Sept.	67,3	57,4	34,6	10,0	8,0	152,8	127,6	65,4	18,7	1,7	+ 87,4
Okt.	69,9	59,4	35,9	10,5	8,2	162,7	139,6	68,1	19,2	1,8	+ 94,7
Nov.	79,8	68,6	40,5	11,2	8,9	141,7	129,3	72,2	20,4	2,0	+ 69,5
Dez.	130,6	117,5	75,3	13,1	10,5	209,2	138,8	99,2	42,2	2,5	+ 106,0
1964 Jan.	250,7	235,1	175,5	15,6	12,5	166,1	131,1	193,2	143,9	3,1	- 27,1
Febr.	260,6	242,1	184,5	18,5	14,6	133,2	107,3	270,6	219,3	3,4	- 137,4
März	206,2	174,8	128,1	31,3	25,8	127,7	102,4	231,3	176,2	4,2	- 103,5
April	117,7	94,1	59,5	23,7	18,9	173,8	127,8	196,0	142,9	6,6	- 22,2

1) Einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Ohne Saarland.- 6) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr 1958 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD, ab 1961 Kalenderjahr.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand¹⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ²⁾ Monat Kassenart	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt 3)			darunter Pflichtmitglieder								
	zusammen	männlich	weiblich	ohne Rentenbezieher und -bewerber	dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	Rentenbezieher und -bewerber 4)	zusammen	männlich	zusammen	männlich	männlich	weiblich
	1 000										%	
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44	
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98	
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24	
1962	27 866	16 453	11 325	17 597	11 048	12 556	8 914	5 617	2 308	6,06	6,18	
1963	28 064	16 588	11 409	17 353	10 897	12 355	8 786	5 663	2 329	5,86	6,07	
1962 Okt.	27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 831	5 624	2 305	5,73	5,89	
Nov.	28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309	6,06	6,36	
Dez.	28 041	16 542	11 409	17 602	11 030	12 500	8 859	5 640	2 314	6,05	5,86	
1963 Jan.	27 819	16 392	11 339	17 302	10 834	12 302	8 719	5 652	2 320	5,48	4,98	
Febr.	27 769	16 354	11 327	17 225	10 773	12 248	8 672	5 667	2 329	8,70	8,77	
März	27 834	16 422	11 323	17 266	10 825	12 305	8 735	5 671	2 330	9,14	10,18	
April	27 907	16 518	11 298	17 302	10 906	12 405	8 847	5 673	2 326	5,86	6,43	
Mai	28 215	16 699	11 426	17 524	11 017	12 412	8 836	5 710	2 359	5,15	5,55	
Juni	28 274	16 710	11 473	17 588	11 042	12 433	8 848	5 672	2 320	4,92	4,99	
Juli	28 224	16 674	11 459	17 478	10 973	12 388	8 813	5 677	2 322	4,91	4,85	
Aug.	28 187	16 665	11 431	17 405	10 943	12 356	8 803	5 683	2 323	5,05	5,04	
Sept.	28 184	16 666	11 427	17 363	10 920	12 316	8 778	5 690	2 325	4,99	5,15	
Okt.	28 077	16 642	11 435	17 249	10 849	12 326	8 779	5 607	2 328	5,31	5,59	
Nov.	28 126	16 656	11 470	17 266	10 844	12 376	8 800	5 619	2 332	5,48	5,91	
Dez.	28 150	16 656	11 494	17 272	10 837	12 393	8 804	5 631	2 338	5,31	5,41	
1964 Jan.	27 898	16 486	11 412	16 960	10 636	12 162	8 638	5 643	2 344	5,20	4,81	
Febr.	28 006	16 540	11 465	16 961	10 639	12 186	8 652	5 735	2 382	6,50	6,61	
März	28 073	16 602	11 472	16 998	10 682	12 238	8 705	5 744	2 386	6,19	6,88	
nach Kassenarten (März 1964)												
Orts-	15 288	8 755	6 533	9 538	6 323	8 255	5 541	3 786	1 373	6,06	6,86	
Land-	417	249	167	179	108	159	98	68	31	3,94	2,51	
Betriebs-	3 754	2 651	1 093	2 749	2 044	2 264	1 761	626	317	6,72	7,96	
Innungs-	1 145	867	279	977	741	771	621	68	40	5,21	5,53	
See-	69	65	4	53	52	37	37	7	4	3,28	6,18	
Knappschaftl.	1 338	992	346	546	528	467	459	761	439	7,84	5,50	
Ersatzkassen für Arbeiter	272	213	59	202	155	171	130	18	11	5,77	6,24	
Angestellte	5 790	2 800	2 990	2 754	731	113	57	409	170	6,41	7,25	

1) Bestand Monatsanfang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Von Mai 1960 bis einschl. Sept. 1963 sowie ab Februar 1964 einschl. der Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland. Von Oktober 1963 bis einschl. Januar 1964 ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland, deren Zahl auf Grund des Sozialversicherungs-Angleichungsgesetzes Saar noch nicht ermittelt werden konnte.- 4) Von Mai 1960 bis einschl. Sept. 1963 sowie ab Februar 1964 einschl. Saarland.

Rentenversicherung der Arbeiter
Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Viertel- jahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgaben					
	insgesamt	darunter Renten an Ver- sicherte	Beiträge	Zahlungen des Bundes	Ver- mögens- erträge- nisse	Erstat- tungen ²⁾	Aus- gezahlte Renten ³⁾	Kranken- versiche- rung der Rentner	Gesund- heitsmaß- nahmen ⁴⁾	Beitrags- erstat- tungen	Verwal- tungs- kosten ⁵⁾	Zahlungen ^{2) 6)}
												Mill. DM
1958 ⁷⁾	5 154,2	2 858,6	7 264,3	3 162,6	421,6	48,0	8 073,5	736,8	461,6	17,0	229,5	776,4
1960	5 399,1	3 134,9	8 875,1	3 504,9	445,9	83,3	9 329,6	928,5	617,7	94,0	272,4	849,4
1961	5 473,9	3 232,3	9 941,6	4 952,1	576,6	89,7	10 061,8	1 067,8	721,9	144,6	309,1	819,0
1962	5 557,9	3 329,2	11 205,1	3 920,3	506,0	96,9	10 771,4	1 270,4	828,1	182,7	338,5	1 317,1
1963	5 654,4	3 409,9	11 936,5	4 209,3	652,6	102,1	11 633,1	1 372,8	915,2	190,6	367,4	1 364,0
1962 1.Vj.	5 461,8	3 245,0	2 569,0	980,1	99,9	22,8	2 646,4	315,4	170,6	35,7	77,1	320,0
2.Vj.	5 487,0	3 267,9	2 620,2	980,1	104,2	24,2	2 674,8	313,1	193,8	44,1	81,7	328,0
3.Vj.	5 513,6	3 297,7	2 930,2	980,1	149,3	24,6	2 714,5	321,1	225,8	51,9	91,3	333,7
4.Vj.	5 557,9	3 329,2	3 085,7	980,1	152,6	25,5	2 735,6	320,9	237,9	50,9	88,4	335,4
1963 1.Vj.	5 530,7	3 328,8	2 686,6	1 052,3	161,4	25,0	2 863,6	339,3	192,5	39,6	84,5	347,3
2.Vj.	5 560,1	3 341,8	2 814,6	1 052,3	125,0	25,3	2 889,4	343,3	208,6	46,5	89,3	332,3
3.Vj.	5 600,6	3 375,9	3 196,7	1 052,3	164,1	25,6	2 930,2	341,5	253,0	50,3	97,1	342,2
4.Vj.	5 654,4	3 409,9	3 238,6	1 052,4	202,1	26,2	2 949,9	348,7	261,1	54,2	96,5	342,2

1) Nach der vierteljährlichen Statistik.- 2) Erstattungen von bzw. Zahlungen an andere(n) Rentenversicherungszweige(n) für Wander- versichertenrenten.- 3) Im Bereich der Versicherungsanstalten von der Deutschen Bundespost geleistete Zahlungen einschl. Witwen- abfindungen, Nachzahlungen sowie der unmittelbaren Rentenzahlungen.- 4) Und allgemeine Maßnahmen der Gesundheitsförderung.- 5) Und Verfahrenskosten; sonstige Ausgaben.- 6) Einschl. Zahlungen nach § 10 des Handwerkerversicherungsgesetzes.- 7) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Tabakgewerbe, Tabakhandel und Tabakanbau 1963“ in diesem Heft
Herstellungsbetriebe¹⁾ nach Absatzgrößenklassen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Größenklassen ----- Absatz im Halbjahr	1961				1962				1963			
	1.Hj.		2.Hj.		1.Hj.		2.Hj.		1.Hj.		2.Hj.	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zigaretten												
über 100 Mill. bis 100 Mill. St	12	31,6	12	31,6	12	32,4	11	30,6	10	29,4	11	31,4
über 100 Mill. bis 500 Mill. St	9	23,7	8	21,0	7	18,9	7	19,4	7	20,6	7	20,0
über 500 Mill. St	17	44,7	18	47,4	18	48,7	18	50,0	17	50,0	17	48,6
Zusammen	38	100	38	100	37	100	36	100	34	100	35	100
Zigarren												
über 500 000 bis 500 000 St	295	63,2	285	62,5	263	61,3	267	62,1	255	63,3	260	63,3
über 2 1/2 Mill. bis 2 1/2 Mill. St	79	16,9	78	17,1	75	17,5	74	17,2	63	15,6	65	15,8
über 2 1/2 Mill. bis 25 Mill. St	74	15,8	73	16,0	73	17,0	70	16,3	67	16,6	67	16,3
über 25 Mill. St	19	4,1	20	4,4	18	4,2	19	4,4	18	4,5	19	4,6
Zusammen	467	100	456	100	429	100	430	100	403	100	411	100
Feinschnitt												
über 10 000 bis 10 000 kg	56	70,9	55	72,4	51	71,8	47	71,3	40	67,8	42	72,4
über 10 000 bis 75 000 kg	15	19,0	13	17,1	13	18,3	13	19,7	12	20,3	11	19,0
über 75 000 bis 250 000 kg	5	6,3	5	6,6	4	5,7	3	4,5	4	6,8	5	8,6
über 250 000 kg	3	3,8	3	3,9	3	4,2	3	4,5	3	5,1	3	5,1
Zusammen	79	100	76	100	71	100	66	100	59	100	58	100
Pfeifentabak												
über 10 000 kg bis 10 000 kg	88	79,3	89	80,9	82	79,6	79	79,0	75	79,8	72	78,3
über 10 000 kg	23	20,7	21	19,1	21	20,4	21	21,0	19	20,2	20	21,7
Zusammen	111	100	110	100	103	100	100	100	94	100	92	100

1) Einschl. der Betriebe, die nur aus Beständen Tabakerzeugnisse absetzten.

Rohtabakverarbeitung¹⁾ nach Erzeugnissen

Bundesgebiet einschl. Berlin West

Art der Erzeugnisse	1962						1963					
	Insgesamt		Ausländischer Rohtabak		Inländischer Rohtabak		Insgesamt		Ausländischer Rohtabak		Inländischer Rohtabak	
	dz	%	dz	%	dz	%	dz	%	dz	%	dz	%
Zigaretten	871 082	72,2	845 181	79,8	25 901	17,7	886 535	73,2	857 580	79,2	28 955	22,5
Zigarren	251 504	20,9	151 507	14,3	99 997	68,4	241 292	19,9	159 609	14,7	81 683	63,6
Feinschnitt	70 528	5,9	52 273	4,9	18 255	12,5	70 926 ^{a)}	5,9	54 654	5,1	16 272	12,7
Pfeifentabak	11 253	0,9	9 349	0,9	1 904	1,3	10 967 ^{b)}	0,9	9 515	0,9	1 452	1,1
Kau- und Schnupftabak	1 371	0,1	1 190	0,1	181	0,1	1 254	0,1	1 106	0,1	148	0,1
Zusammen	1 205 738	100	1 059 500	100	146 238	100	1 210 974 ^{a)}	100	1 082 464	100	128 510	100

1) Tabakblätter und geschnittene oder gerissene Zigareneinlage.- a) Außerdem sind 1 003 kg zurückgenommener Feinschnitt erneut ver- arbeitet worden.- b) Desgl. 576 kg Pfeifentabak.

**Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden
am 31. Dezember 1963 nach Art der Schulden¹⁾**

MILL. DM

Art der Schulden	31. 12. 1963					31. 12. 1962	
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	Länder	Stadtstaaten ²⁾	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	
I. Inlandschulden							
Altschulden aus Kreditmarktmitteln	12 421,0	1 911,3	7 515,6	1 497,8	30,1	23 375,8	23 284,4
Ausgleichsforderungen							
der Deutschen Bundesbank	8 677,2 ^{a)}	-	-	1,3	-	8 678,6	8 674,9
der Banken und Sparkassen	258,3	-	4 989,7	797,8	-	6 045,9	6 110,9
der Versicherungsunternehmen und Bau- sparkassen	2 179,0	-	2 165,2	567,5	-	4 911,7	4 722,2
der Postscheck- (Postsparkassen-)ämter	199,2	-	94,5	37,8	-	331,6	331,5
des Ankaufsfonds der Deutschen Bundesbank	104,7	-	257,0	81,4	-	443,1	432,9
der sonstigen Gläubiger	-	-	8,0	-	-	8,0	8,1
Deckungsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen u. Bausparkassen	-	1 911,3	-	-	-	1 911,3	2 002,2
4 % Ablösungsschuld, 4 % Entschädigungsschuld	1 002,6 ^{b)}	-	-	-	-	1 002,6	954,2
Übrige Altschulden aus Kreditmarktmitteln	-	-	1,1	12,0	30,1	43,1	47,5
Neuschulden aus Kreditmarktmitteln	11 884,2	2 731,9	2 917,6	977,9	16 389,2	34 900,8	29 663,2
Inhaberschuldverschreibungen (Anleihen)	4 328,7 ^{c)}	1 400,0	1 210,3	307,6	404,3	7 650,9	5 713,1
Verzinsliche Schatzanweisungen	525,0	-	30,1	-	-	555,1	455,2
Kassenobligationen	383,7	227,1	-	-	-	610,7	704,9
Unverzinsliche Schatzanweisungen	400,6	-	-	-	-	400,6	480,4
Schatzwechsel, Steuergutscheine	-	-	50,9	-	-	50,9	52,7
bei der Deutschen Bundesbank	5 961,4 ^{d)}	-	-	-	-	5 961,4	5 930,5
bei Banken und Sparkassen	285,0	861,0 ^{e)}	1 201,3	520,8	12 997,8	15 865,9	13 242,1
bei Versicherungen (ohne Sozialversiche- rung) und Bausparkassen	-	205,9 ^{f)}	382,2	84,1	2 690,8	3 363,0	2 763,6
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	-	0,0	10,9	12,5	35,7	59,1	22,5
Restkaufgelder	-	-	-	-	113,9	113,9	69,5
Übrige Neuschulden aus Kreditmarktmitteln	-	37,9	31,8	53,0	146,7 ^{g)}	263,4	198,8
Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln	3 122,6	205,2	513,0	165,8	1 156,5	5 163,0	4 976,9
bei der Bundesanstalt für Arbeitsvermitt- lung und Arbeitslosenversicherung	403,5	22,4	264,9	122,1	139,4	952,3	926,3
bei sonstigen Trägern der Sozialversiche- rung	2 719,2	158,0	232,8	42,9	929,9	4 082,8	3 951,3
bei Bundespost und Bundesbahn	-	17,0	14,8	0,8	87,1	119,7	98,8
Übrige Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	7,8	0,5	-	-	8,3	0,5
Inlandschulden zusammen	27 427,9	4 848,3	10 946,2	2 641,5	17 575,7	63 439,6	-
darunter Neuschulden	15 006,8	2 937,0	3 430,6	1 143,7	17 545,6	40 063,9	34 640,0
dagegen Inlandschulden am 31.12.1962	25 302,9	4 161,6	11 047,1	2 452,6	14 960,3	-	57 924,5
II. Auslandsschulden³⁾							
Vorkriegsschulden ⁴⁾	4 129,0 ^{h)}	15,4	52,1	147,8	68,0	4 412,3	4 752,2
Nachkriegsschulden ⁵⁾	2 357,1 ^{h)}	15,4	52,1	147,8	68,0 ¹⁾	2 625,0	2 808,7
1 771,9 ^{h)}	15,4	-	-	-	-	1 787,3	1 943,5
darunter Auslandsschulden gemäß Londoner Abkommen	3 158,6	-	52,1	147,8	68,0	3 426,5	3 610,2
Verbindlichkeiten des ERP-Sondervermögens	-	-	-	-	-	574,5 ³⁾	-
In- und Auslandsschulden (Summe I und II)	31 556,9 ^{k)}	4 863,7	10 998,3	2 789,3	17 643,7	68 426,4	-
dagegen am 31.12.1962	29 780,7	4 161,6	11 100,3	2 603,2	15 030,9	-	62 676,7
III. Schulden bei Gebietskörperschaften, Lastenausgleichsfonds u. ERP-Sondervermögen							
Altschulden	-	153,5	14 519,1	4 751,5	3 294,1	22 718,1	21 146,4
Neuschulden	-	-	0,5	0,2	7,3	7,9	8,7
beim Bund	-	120,0	9 852,6	3 633,8	-	-	-
bei Ländern	-	33,5	3,2	-	2 610,8	21 258,0	19 997,8
beim Lastenausgleichsfonds	-	-	4 525,2	478,9	-	-	-
aus ERP- (EKA-) Mitteln	-	-	131,8	638,5	478,9	1 249,2	971,7
bei Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	5,9	-	197,1	203,0	168,2
Gesamtverschuldung (Summe I bis III) ohne Kassenkredite	31 556,9 ¹⁾	5 017,2	25 517,4	7 540,8	20 937,7	-	-
darunter: Altschulden (ohne Ausland- schulden)	12 421,0	1 911,3	7 516,1	1 498,0	37,4	-	-
Neuschulden (ohne Ausland- schulden)	15 006,8	3 090,5	17 949,3	5 895,0	20 832,4	-	-
dagegen Gesamtverschuldung am 31.12.1962	29 780,7	4 325,3	25 351,8	6 337,3	18 027,9	-	-
IV. Kassenkredite	1 742,0	-	-	-	41,9	1 783,9	786,2
Gesamtverschuldung (Summe I bis IV) einschl. Kassenkredite	33 298,9	5 017,2	25 517,4	7 540,8 ^{m)}	20 979,6	- ⁿ⁾	- ⁿ⁾
V. Innere Verschuldung	-	-	-	-	1 146,8 ^{o)}	1 146,8	1 020,7 ^{o)}
VI. Bürgschaften (Haftungssumme)	26 721,3	21,4	6 626,7	2 819,7	3 319,0	39 508,2	35 612,0
darunter: für Wohnungsbau	-	-	3 054,7	1 783,1	2 027,9	-	6 512,8
für allgemeine Wirtschafts- förderung	-	21,4	3 514,8	1 027,6	-	-	17 854,1
für Wirtschaftsunternehmen	-	-	-	-	911,2	911,2	578,0

1) Ohne die durch die Bundesvermögensrechnung nachgewiesenen "Anderen Schulden" des Bundes.- 2) Einschl. außerhaushaltsmäßiger Zugänge in Berlin (West) von 691,6 Mill. DM.- 3) Fremdwährungsbeträge zu festen Paritäten umgerechnet.- 4) Einschl. der Anteile an im Ausland aufgenommenen Sammelanleihen und der fundierten Zinsrückstände.- 5) Seit dem 8.5.1945 entstanden.- a) Einschl. der zinsfreien Schuldverschreibungen anlässlich der Ausstattung von Groß-Berlin mit Geld (547,2 Mill. DM) sowie der in Geldmarkttitel umgetauschten Ausgleichsforderungen (4 690,1 Mill. DM) und der Ausgleichsforderungen, die der Deutschen Bundesbank auf Grund des Umstellungsergänzungsgesetzes gewährt wurden (27,5 Mill. DM).- b) Darunter 127,6 Mill. DM 4 % Entschädigungsschuld.- c) Einschl. 1 178,7 Mill. DM 5 % - Anleihen für Entwicklungshilfe.- d) Einschl. der Forderungen der Deutschen Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität (1 082,5 Mill. DM) und wegen Forderungserwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfen (2 512,8 Mill. DM).- e) Darunter Verpflichtungen aus der Erfüllung von Hauptentschädigung (§ 252 LAG) durch Begründung von Spareinlagen (nur Deckungsforderungen) 500,3 Mill. DM und f) durch Begründung von Lebensversicherungsansprüchen über Schuldbuchforderungen 22,4 Mill. DM.- g) Einschl. 0,6 Mill. DM Nachkriegsauslandsschulden.- h) Ohne die von der Deutschen Bundesbank erworbenen Forderungen aus Nachkriegswirtschaftshilfen (vgl. Ann. 3).- i) Vgl. Ann. 2).- j) Darunter 500,0 Mill. DM Darlehen aus der Stiftung "Volkswagenwerk".- k) Ohne 2,0 Mill. DM Schatzanweisungen zum Zwecke von Sicherheitsleistungen sowie ohne fällige Rückstände in Höhe von 3,9 Mill. DM.- l) Außerdem 21 440,9 Mill. DM (31.12.1962: 17 555,3 Mill. DM) Schulden der Bundesbahn und Bundespost einschl. deren Schulden bei Gebietskörperschaften.- m) Ohne den zur Kohlevorrattung von Berlin (West) zur Verfügung gestellten Betrag (1,8 Mill. DM).- n) Wegen Doppelzählungen nicht summiert.- o) Außerdem 492,8 Mill. DM (31.12.1962: 552,2 Mill. DM) Darlehen der Eigenbetriebe aus Gemeindemitteln.

Einnahmen aus Steuern¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Jahr ²⁾ Monat	Steuereinnahmen			Gemeinschaftliche Steuern des Bundes und der Länder					Bundessteuern		
	insgesamt ³⁾	des Bundes ⁴⁾	der Länder ⁴⁾	Einkommen- u. Körper- schaft- steuer zusammen	Lohnsteuer	veranl. Einkommen- steuer	n. veranl. Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	insgesamt ³⁾	darunter Umsatz- steuer	
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 454,2	479,3	485,1	46,6	443,1	1 904,7	1 013,8	
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 035,1	675,1	746,9	70,5	542,5	2 337,3	1 235,7	
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 476,9	871,1	901,5	81,7	622,7	2 608,1	1 368,5	
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	2 787,8	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	2 818,6	1 460,4	
1963 MD	6 496,0	4 117,5	2 378,5	3 010,1	1 153,7	1 120,9	94,8	640,6	2 973,6	1 501,8	
1963 April	4 848,9	3 384,9	1 464,0	1 711,6	914,4	495,2	102,3	199,7	2 734,5	1 376,1	
Mai	5 236,3	3 496,3	1 740,0	1 657,4	954,4	480,9	61,7	160,3	2 866,5	1 445,7	
Juni	8 816,1	5 047,1	3 769,0	5 470,7	1 137,5	2 599,3	200,2	1 533,7	2 968,2	1 553,1	
Juli	5 267,6	3 708,2	1 559,4	1 810,8	1 094,3	406,5	159,0	151,0	3 020,1	1 424,0	
Aug.	5 438,1	3 715,0	1 723,1	1 641,5	1 088,7	262,9	193,9	96,1	3 091,2	1 564,2	
Sept.	8 706,3	5 031,8	3 674,4	5 273,4	1 263,5	2 493,7	15,9	1 500,4	3 027,9	1 503,2	
Okt.	5 561,6	3 962,3	1 599,3	1 858,5	1 349,5	276,5	69,4	163,1	3 256,1	1 574,5	
Nov.	5 850,3	4 007,3	1 823,0	1 769,2	1 339,6	235,1	52,2	142,3	3 335,0	1 728,6	
Dez.	9 927,5	5 594,0	4 333,5	6 279,8	1 499,5	2 889,0	26,5	1 864,8	3 207,7	1 636,3	
1964 Jan.	6 184,4	4 321,4	1 863,0	2 309,5	1 609,8	411,0	103,2	185,5	3 420,7	1 924,5	
Febr.	5 239,2	3 474,6	1 764,6	1 690,5	1 118,5	317,8	118,4	135,9	2 815,3	1 369,9	
März	8 735,7	5 014,3	3 721,4	5 419,6	856,5	2 839,0	60,2	1 663,9	2 900,7	1 350,7	
April	5 344,8	3 776,7	1 568,0	1 797,6	987,1	538,9	110,9	160,7	3 075,7	1 529,4	
noch: Bundessteuern											
darunter											
Jahr ²⁾ Monat	Umsatz- ausgleich- steuer	Beför- derung- steuer	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)							Mineralöl- steuer	Sonstige
			insgesamt ³⁾	Zölle	Tabaksteuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	a. Brannt- wein- monopol ³⁾			
1958 MD	83,2	52,7	742,8	187,9	260,4	41,5	12,8	74,0	151,8	14,4	
1960 MD	110,0	64,1	923,8	232,1	294,8	57,4	14,7	85,5	222,0	17,5	
1961 MD	120,3	67,0	1 048,8	260,8	324,3	62,1	14,8	91,4	277,1	18,3	
1962 MD	140,4	68,8	1 146,0	287,3	350,4	63,9	14,5	101,9	308,3	19,9	
1963 MD	168,5	73,3	1 228,0	303,4	359,3	72,7	15,4	111,3	344,9	21,1	
1963 April	151,5	69,2	1 136,0	278,6	336,8	86,7	11,8	139,6	264,0	18,5	
Mai	155,3	69,7	1 194,5	279,9	373,3	63,2	14,6	131,1	313,8	18,7	
Juni	162,1	70,7	1 181,7	383,7	241,9	59,3	13,4	112,0	354,8	16,5	
Juli	161,4	83,4	1 349,9	246,8	433,9	76,3	17,0	123,1	424,1	28,7	
Aug.	218,4	84,2	1 223,4	342,1	322,3	72,3	17,8	110,3	342,0	16,6	
Sept.	147,6	84,4	1 290,2	288,5	398,6	63,5	22,2	100,5	400,3	16,7	
Okt.	162,0	78,0	1 437,1	337,7	472,4	82,3	15,5	109,9	398,6	20,7	
Nov.	191,0	77,1	1 335,6	364,7	374,0	69,8	14,8	110,4	379,9	22,1	
Dez.	162,8	68,5	1 336,9	321,8	416,2	72,9	22,5	101,1	378,5	23,9	
1964 Jan.	184,3	69,9	1 238,3	340,2	296,7	75,9	9,9	110,7	381,2	23,7	
Febr.	198,0	62,9	1 183,4	338,9	318,0	75,4	11,2	91,8	323,5	24,7	
März	142,4	63,4	1 342,5	469,7	320,4	71,5	13,2	130,3	316,5	20,7	
April	181,3	72,6	1 291,2	166,9	410,0	87,1	11,7	154,4	439,1	22,0	
Landessteuern											
Jahr ²⁾ Monat	insgesamt	darunter					Rennwet- und Lotterie- steuer	Biersteuer	Nachrichtl. Lasten- ausgleich		
		Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeu- gsteuer				Versiche- rungs- steuer	
1958 MD	303,5	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	50,5	184,4	
1960 MD	376,9	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	58,3	168,6	
1961 MD	434,5	118,2	20,2	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	63,6	168,6	
1962 MD	498,5	149,9	24,0	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,3	174,4	
1963 MD	512,3	139,4	18,4	19,7	14,5	177,8	25,3	28,2	73,1	152,3	
1963 April	402,8	25,2	18,1	17,9	11,7	202,5	26,9	29,9	53,6	66,7	
Mai	712,4	350,7	17,8	20,4	11,2	179,9	26,4	28,7	62,3	351,5	
Juni	377,1	30,3	16,2	15,7	14,4	155,6	23,0	26,9	79,3	29,2	
Juli	436,7	30,1	21,6	22,9	15,7	197,1	22,6	29,8	83,3	56,1	
Aug.	705,3	354,1	15,4	21,9	13,7	155,1	25,1	25,6	79,4	329,1	
Sept.	404,9	18,3	22,1	17,2	14,2	173,3	21,8	27,6	97,4	31,2	
Okt.	447,0	40,4	16,0	24,5	11,2	203,4	22,2	31,8	84,7	79,8	
Nov.	726,1	359,9	20,1	21,5	11,6	165,9	26,0	26,1	77,3	378,4	
Dez.	440,0	63,2	16,4	19,0	22,7	171,3	25,0	29,2	76,6	67,3	
1964 Jan.	454,2	36,5	15,9	23,9	18,0	220,7	24,5	30,2	69,8	64,6	
Febr.	733,4	345,0	17,5	20,5	14,5	168,2	42,6	26,2	76,0	356,6	
März	415,4	22,8	17,2	18,5	17,3	199,7	30,2	33,9	57,6	48,2	
April	471,4	21,0	19,0	24,4	26,3	240,6	28,8	33,3	60,3	80,6	

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) 1958 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland; ab 1960 Kalenderjahr.- 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- 4) Einschl. Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer; Bund: 1958 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 = 39 %; Länder: 1958 bis 1962 = 65 %, 1963 = 62 %, 1964 = 61 %.

Bundesminister der Finanzen

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat 1)	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-Kaffee Kakao		Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten New York		Dänemark	Vereinigte Chicago	Staaten New York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	junge Kühe Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I. Qualität
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb		Ore je kg	cts je lb		Ore je kg
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29	228	19,78 ^{a)}	13,63	449
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54	239	16,66	10,96	574
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,95	22,60	230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578
1963 D	269,01	118,49	154,72	78,7	8,36	71,8	34,26	25,31	222	16,10	10,09	696
1963 April	288,25	122,44	150,77	77,8	7,64	63,8	33,17	25,72	200	14,22	9,65	654
Mai	274,09	119,55	153,54	76,8	10,70	85,4	33,38	28,12	221	15,74	9,28	650
Juni	257,57	118,08	157,77	76,4	8,97	84,4	33,79	25,38	241	17,85	9,05	650
Juli	247,80	115,55	160,34	77,6	8,37	77,11	33,85	23,97	239	19,00	9,63	663
Aug.	251,75	108,76	162,41	78,0	6,54	56,1	33,16	23,79	237	17,79	9,91	718
Sept.	258,93	113,04	167,74	78,0	7,67	62,7	33,11	25,35	229	16,13	9,82	747
Okt.	269,39	116,46	154,11	78,0	10,58	89,8	34,96	26,95	231	15,85	10,59	762
Nov.	269,97	115,04	146,80	78,0	11,49	99,7	36,78	25,92	243	15,14	11,14	770
Dez.	271,89	114,15	152,51	77,6	10,17	88,5	37,35	26,57	247	15,12	10,09	770
1964 Jan.	275,28	119,39	154,11	77,0	10,45	90,0	45,39	25,70	263	15,47	10,26	770
Febr.	273,11	115,62	151,71	76,2	8,93	79,5	46,71	23,58	278	15,28	10,61	769
März	267,23	115,38	151,73	75,0	7,35	65,0	49,87	23,76	295	15,05	10,28	755p
April	275,39	115,84	155,98	76,9	7,98	67,4	48,90	22,15	303	14,95	10,48	736
Mai	269,03	116,27	157,08	77,0	6,92	63,2	47,54	22,30	327	15,76	10,48p	675p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1964 Mai	39,29	19,64	24,58	84,32	60,63	69,18	416,56	195,40	188,24	138,09	91,83	388,56
Jahr Monat 1)	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- tschuk	
	Dänemark	Ver.Kgr. London	Vereinigte Chicago	Staaten New York	Vereinigt. Königreich	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Vereinigt. Königreich London	Ver.Staat. Chicago	Malaysia Singapore	
	Erzeuger- preis 3)	philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom. Aukt.	Merinos im Fall 3', 64's	middling 1 inch	Karnak 4)	Tangan- jika I cif UK - Kont.	LJA First 2/3	Packer h.n.st.	RSS I 4)
Ore je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb		
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,9 ^{a)}	39,16	36,18	96,12	72,7 7	97,8 5	11,39	80,38
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	33,16	91,89	102,7 0	131,11 9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,70	85,85	92,12 11	164,10 6	14,85	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18 4	111,6 1	15,20	78,40
1963 D	333	186,83	264,93	136,7	106,58	52,46	35,40	91,45	145,12 10	110,16 5	11,25	72,51
1963 April	354	181,65	257,03	131,5	106,00	49,00	35,94	90,05	148,0 0	109,14 0	11,10	76,14
Mai	244	184,13	260,55	133,3	106,00	49,75	35,95	90,67	148,0 0	109,9 7	11,63	75,20
Juni	269	182,05	262,96	133,9	109,00	51,17	35,77	89,50	148,0 0	106,12 8	10,50	73,83
Juli	287	181,26	263,59	131,4	108,00	51,50	35,44	89,65	148,0 0	106,0 11	11,45	72,19
Aug.	354	186,57	258,49	133,7	103,00	53,30	35,09	92,06	148,0 0	106,2 10	10,88	68,47
Sept.	391	188,26	263,91	135,1	102,00	53,58	34,98	93,47	148,0 0	108,0 11	10,75	66,68
Okt.	345	199,33	277,20	137,4	106,00	56,60	34,95	95,00	148,0 0	109,8 8	10,90	69,17
Nov.	294	200,07	278,96	148,4	115,00	61,33	35,04	95,00	148,0 0	109,5 3	11,13	69,00
Dez.	250	195,93	275,27	151,4	113,00	62,00	35,20	95,00	148,0 0	111,0 0	9,53	65,59
1964 Jan.	203	195,91	273,83	152,1	115,00	63,00	35,28	95,00	148,0 0	110,12 9	8,38	63,03
Febr.	151	188,40	266,05	152,2	119,00	64,17	35,34	96,41	148,0 0	110,0 0	7,41	65,76
März	201	190,95	264,50	146,2	118,00	61,88	35,42	103,22	148,0 0	109,16 0	7,95	69,14
April	232	192,41	256,83	138,4	111,00	58,33	35,43	109,12	148,0 0	108,7 3	10,44	69,10
Mai	208p	194,48	250,79	131,8	102,00	52,38	35,40	112,00p	148,0 0	106,9 0	9,88p	68,84
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1964 Mai	6,71 ^{b)}	76,08	36,62	154,87	1042,6	431,11	310,18	-	162,08	116,58	86,57	198,31
Jahr Monat 1)	Steinkohle	Erdöl	Heizöl		Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Sulfat- Zellstoff
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	leicht Nr.2	Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion		Vereinigtes Königreich London				
	amerik. Gasflam-	36-36,90B6 fob 4)	schwer Grad C	frei Werk	schwer Nr.1	Rundstahl 20 gauge kaltgew. Thomasgüte fob Antwerpen 4)	Elektrol.- Drahtbarr.	Weich-, 99,97 % Pb	98 % Zn	mind. 99,75 % Sn	skand. gebleicht, cif Ost- küste UK	
Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg		£ je 2 240 lbs						
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	156,20	197,7 8	72,16 1	65,18 1	735,0 8	58,3 9	
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	245,19 2	72,2 11	89,6 4	796,12 8	57,0 0	
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	64,4 2	77,15 2	887,18 11	56,18 6	
1962 D	12 333	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	56,6 5	67,9 2	896,12 8	54,0 0	
1963 D	13 013 ^{a)}	1,84	2,00	7,93	26,93	73,69	109,76	63,8 8	76,15 4	909,17 4	53,10 0	
1963 April	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50	71,00	111,56	57,17 4	74,3 8	880,13 6	52,10 0	
Mai	13 100	1,84	2,00	8,15	29,59	71,94	112,50	60,12 1	76,0 3	905,6 9	52,10 0	
Juni	13 100	1,84	2,00	8,00	25,00	73,79	111,93	64,19 6	75,18 8	907,9 3	52,10 0	
Juli	13 100	1,84	2,00	7,74	25,00	75,00	111,44	65,2 5	74,6 10	904,4 7	54,10 0	
Aug.	13 100	1,84	2,00	7,70	25,00	75,56	110,69	67,1 2	76,7 3	904,12 10	54,10 0	
Sept.	13 100	1,84	2,00	7,70	26,00	76,39	108,94	67,16 4	76,12 10	933,19 9	54,10 0	
Okt.	-	1,84	2,00	7,70	26,00	75,83	106,17	69,13 4	80,2 6	939,15 10	54,10 0	
Nov.	-	1,84	2,00	7,70	25,00	75,75	105,25	69,1 9	84,1 7	974,16 8	54,10 0	
Dez.	-	1,84	2,00	7,70	26,43	75,38	105,44	74,6 5	94,14 2	1010,7 9	54,10 0	
1964 Jan.	-	1,84	2,00	7,70	29,12	76,28	118,17	78,19 11	95,16 4	1041,8 8	57,10 0	
Febr.	-	1,84	2,00	7,70	28,53	78,50	126,43	80,18 9	98,3 5	1109,3 0	57,10 0	
März	-	1,84	2,00	7,70	29,67	81,63	130,00	81,3 7	100,11 5	1072,19 6	57,10 0	
April	-	1,84	2,00	7,70	32,08	84,17	130,75	82,6 2	108,7 5	1043,8 8	57,10 0	
Mai	-	1,84	2,00	7,37	33,57p	85,36	130,33	88,9 0	124,9 10	1054,8 9	57,10 0	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1964 Mai	-	4,60 ^{c)}	5,00 ^{c)}	7,74 ^{c)}	13,13	33,93	51,80	328,52	96,86	136,33	154,74	62,97

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV. - 3) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 4) Exportpreise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Umgerechnet für 100 l in DM.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang										
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirts- schaft, Fischer.	Industrielle Erzeugnisse									
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern		ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Erzeugn. der verarb. Industrie				
						ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergb.	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- ölerz., Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6	
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3	
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5	
1963 D	95,8	101,7	93,6	97,7	94,9	81,4	96,8	69,5	75,7	98,1	87,2	96,6	91,6	
1963 April	95,7	104,1	92,7	99,4	94,0	81,2	95,7	69,4	77,1	97,1	87,3	95,9	91,5	
1963 Mai	95,3	101,4	93,1	97,7	94,2	81,3	95,7	69,4	77,2	97,3	86,9	95,7	91,7	
1963 Juni	95,1	100,3	93,2	96,7	94,4	81,5	96,3	69,4	77,0	97,5	86,6	95,4	91,7	
1963 Juli	94,7	99,0	93,1	94,9	94,6	81,2	96,9	69,3	75,2	97,8	87,0	95,5	91,4	
1963 Aug.	95,0	99,6	93,3	95,3	94,8	81,3	96,9	69,4	75,1	98,1	87,4	97,4	91,4	
1963 Sept.	95,6	100,3	94,0	96,5	95,2	81,4	97,4	69,5	75,0	98,6	87,1	97,6	91,4	
1963 Okt.	96,2	98,9	95,3	96,7	96,0	82,3	99,1	70,2	74,9	99,3	87,0	97,3	91,1	
1963 Nov.	96,1	98,6	95,2	95,5	96,4	82,4	99,1	70,2	75,1	99,8	86,4	97,5	91,2	
1963 Dez.	96,9	100,8	95,5	97,4	96,7	82,6	99,1	70,2	74,9	100,1	86,4	97,9	91,4	
1964 Jan.	96,9	99,2	96,1	96,1	97,3	83,0	99,3	70,6	75,3	100,8	86,0	98,9	91,7	
1964 Febr.	97,3	100,7	96,0	97,0	97,4	83,3	99,4	70,6	75,1	100,8	85,1	99,2	91,7	
1964 März	97,8	101,1	96,6	98,3	97,6	83,4	99,4	70,6	75,3	101,0	83,7	99,3	92,3	
1964 April	98,6	104,4	96,5	101,0	97,5	83,5	99,4	70,6	73,7	100,9	82,8	99,3	92,3	
1964 Mai 4)	98,0	102,2	96,6	99,2	97,5	84,0	99,4	70,6	73,7	100,8	81,5	99,3	92,3	

Jahr Monat	noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
	noch: Industrielle Erzeugnisse													
	noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
	NE- und Edel- metalle	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische Erzeugnisse	Che- mische	Schnitt- holz und sonst. bearb. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Papp	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Be- kleidung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.	
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0	
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3	
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	89,8	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5	
1963 D	106,6	100,2	90,8	94,2	92,6	84,0	102,2	89,7	117,7	118,1	107,7	133,7	98,4	
1963 April	105,5	100,1	91,0	94,4	93,5	84,0	100,7	88,5	115,2	118,4	106,4	127,0	95,9	
1963 Mai	106,0	100,2	90,7	94,4	93,5	83,7	101,8	88,6	115,1	117,2	107,1	126,9	96,4	
1963 Juni	106,0	100,1	90,7	94,4	93,5	83,8	101,6	89,5	116,7	115,9	107,7	127,0	97,1	
1963 Juli	106,3	99,8	90,7	94,2	94,4	83,7	101,8	90,8	117,2	115,9	107,9	127,1	98,0	
1963 Aug.	106,5	100,0	90,7	94,0	94,4	83,7	101,8	90,8	117,4	117,6	108,1	133,7	97,5	
1963 Sept.	107,0	100,1	90,9	93,8	90,2	83,6	102,5	90,8	118,5	119,3	108,2	141,1	98,8	
1963 Okt.	107,8	100,4	90,7	93,9	90,0	84,0	103,8	90,8	120,8	119,3	108,7	146,6	101,1	
1963 Nov.	108,7	100,8	90,8	93,9	90,0	84,6	105,1	90,9	121,4	119,3	110,7	146,9	101,5	
1963 Dez.	109,9	100,9	90,8	94,0	90,0	84,4	105,9	90,9	124,2	119,3	110,6	147,1	102,3	
1964 Jan.	110,4	102,1	90,7	93,5	89,6	84,2	106,7	92,5	124,4	119,3	111,8	147,4	102,9	
1964 Febr.	111,0	102,0	90,8	93,5	89,8	84,5	106,8	92,4	126,9	117,5	112,7	147,1	101,6	
1964 März	111,9	102,0	90,7	93,6	89,8	84,3	107,6	92,4	129,6	113,1	113,2	147,0	101,5	
1964 April	114,8	102,0	90,8	93,4	89,8	83,9	108,2	92,5	129,5	114,7	112,4	134,9	100,9	
1964 Mai 4)	116,7	102,2	90,4	93,3	89,8	83,9	107,9	92,6	129,5	115,5	111,6	124,6	99,9	

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
	Güter der Ernährungswirtschaft							Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungs- mittel pflanz- lichen Ursprungs	Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigerzeugnisse						
								ins- gesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse				
ins- gesamt										Investi- tions 2)	Verbrauchs- güter 3)			
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0	
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5	
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	97,5	94,2	
1963 D	98,7	93,1	99,2	102,1	87,8	94,4	91,3	97,2	95,6	95,1	96,0	97,9	94,6	
1963 April	99,6	86,4	95,9	105,4	87,6	93,8	90,7	96,5	95,1	94,3	96,0	97,7	94,8	
1963 Mai	98,1	89,5	92,6	103,8	87,5	94,0	90,7	96,8	95,3	94,8	95,9	97,8	94,6	
1963 Juni	97,4	95,3	92,9	101,9	87,6	94,1	90,8	96,8	95,5	95,1	95,8	97,6	94,5	
1963 Juli	95,9	95,3	95,0	98,6	87,7	94,1	90,6	97,0	95,6	95,2	96,0	97,9	94,6	
1963 Aug.	96,5	96,1	100,0	97,9	87,8	94,3	90,7	97,2	95,8	95,5	96,1	98,1	94,6	
1963 Sept.	98,2	97,1	103,5	99,5	87,9	94,5	91,1	97,3	95,8	95,5	96,0	98,2	94,4	
1963 Okt.	98,7	97,5	102,3	100,6	88,3	95,1	92,4	97,7	95,9	95,7	96,1	98,3	94,5	
1963 Nov.	96,9	101,3	98,9	98,2	88,5	95,7	93,6	98,3	96,1	95,9	96,2	98,5	94,5	
1963 Dez.	98,9	103,3	98,3	101,6	89,3	96,0	93,8	98,8	96,1	96,0	96,3	98,5	94,7	
1964 Jan.	97,7	109,1	94,5	98,6	95,5	96,6	94,2	99,5	96,9	96,2	97,6	101,5	94,3	
1964 Febr.	98,1	112,6	95,8	98,4	95,7	96,9	94,8	99,7	97,1	96,7	97,5	101,4	94,0	
1964 März	99,0	114,4	100,4	97,5	98,7	97,2	95,2	99,9	97,3	97,1	97,4	101,5	93,9	
1964 April	101,6	113,2	97,2	103,0	98,6	97,2	94,7	100,7	97,3	97,1	97,4	101,6	93,7	
1964 Mai 4)	99,8	119,8	93,5	100,7	98,6	97,2	93,8	101,2	97,9	97,1	98,6	101,8	94,4	

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

**Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100**

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
		Erzeug- nisse der Land-u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse										
			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie						
				insgesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- u. Stein- salzberg- baues	insgesamt	Mineral- ölzeug- nisse und Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn. der Zie- hereien, Kaltwalz- werke 5)	
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4	
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0	
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8	
1963 D	100,6	98,5	100,7	97,5	97,4	93,9	100,9	85,0	102,8	85,2	106,5	99,3	
1963 April	100,4	101,6	100,4	96,9	96,3	100,3	100,7	85,5	102,8	85,2	105,8	99,3	
Mai	100,4	99,6	100,4	97,3	97,3	92,5	100,7	84,7	102,8	85,5	106,0	99,3	
Juni	100,4	100,7	100,4	96,6	96,9	88,6	100,7	84,6	102,8	85,5	105,9	99,4	
Juli	100,6	99,2	100,6	96,7	97,0	88,7	100,9	84,6	102,8	85,7	105,9	99,3	
Aug.	100,6	98,0	100,6	96,9	97,1	90,5	100,9	84,7	102,8	85,5	106,0	99,1	
Sept.	100,6	95,1	100,7	97,2	97,4	90,5	100,9	84,9	102,9	84,9	106,5	99,1	
Okt.	100,8	93,1	100,9	98,3	98,5	90,6	101,0	84,6	103,1	83,7	107,4	98,9	
Nov.	101,1	93,7	101,2	98,9	99,0	92,6	101,4	84,3	103,7	84,1	108,1	98,9	
Dez.	101,3	94,9	101,3	98,9	99,0	92,6	101,5	84,4	101,9	84,3	108,9	98,7	
1964 Jan.	102,2	95,3	102,3	98,9	99,1	93,1	102,5	83,9	102,5	87,2	110,1	98,7	
Febr.	102,7	96,7	102,7	99,2	99,1	95,0	103,0	83,7	102,5	91,3	111,5	99,1	
März	103,2	97,1	103,2	98,9	98,8	95,0	103,5	82,9	102,6	95,4	114,0	99,1	
April	103,8	98,1	103,8	98,9	98,9	95,0	104,2	82,9	103,1	98,7	120,1	99,7	
Mai 4)	104,0	98,0	104,0	98,8	98,6	95,0	104,4	82,7	103,2	99,5	121,3	100,2	
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugung													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	Stahlbau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- zeugnisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeugn.	Feinmech. und opt. Erzeugn., Uhren	Eisen- blech-u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Gummi- und Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Ern- ährungs- industrie	
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6	
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0	
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6	
1963 D	104,5	112,9	99,5	103,7	110,2	105,0	88,9	108,8	112,2	101,6	98,8	103,3	
1963 April	104,2	112,4	99,6	103,9	109,7	105,0	88,9	108,8	110,7	102,2	98,7	102,5	
Mai	104,5	112,5	99,6	103,3	109,8	105,0	88,7	108,8	111,3	101,2	98,4	104,0	
Juni	104,3	112,5	99,8	103,3	109,8	105,0	88,8	108,9	112,4	101,4	98,3	104,6	
Juli	104,5	112,9	99,3	103,3	109,8	104,7	88,7	108,9	112,6	101,6	98,7	104,9	
Aug.	104,6	112,9	99,4	103,5	110,6	104,8	89,0	108,9	113,3	101,5	99,1	104,2	
Sept.	104,6	112,9	99,4	103,4	110,7	105,0	89,1	109,0	113,3	101,2	98,9	105,1	
Okt.	104,6	113,3	99,4	104,0	110,9	104,9	88,9	109,0	113,5	101,3	98,9	107,6	
Nov.	104,7	114,0	99,6	104,0	110,9	104,9	89,0	109,0	113,5	101,2	99,4	108,8	
Dez.	104,3	114,6	99,6	103,5	110,9	105,3	89,0	109,0	113,6	101,2	99,5	109,9	
1964 Jan.	105,5	114,9	99,8	103,5	111,2	105,9	89,0	110,1	115,1	99,9	100,1	110,3	
Febr.	105,7	114,9	99,8	103,2	111,4	106,0	89,0	110,4	115,2	99,6	100,0	110,3	
März	106,4	115,0	99,8	103,3	111,4	106,2r	89,2	112,3	115,4	99,6	99,8	109,8	
April	107,3	115,4	99,7	103,5	112,2	106,3	89,3	112,3	115,7	99,7	99,5	109,6	
Mai 4)	107,3	115,5	99,7	103,8	112,2	106,3	89,4	112,3	116,1	99,9	99,6	109,8	
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft						Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren					
		tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse			
										insgesamt	Investi- tions- güter 2)	Ver- brauchs- güter 3)	
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	95,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2	
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9	
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8	
1963 D	102,4	103,5	111,3	84,8	100,6	100,9	91,9	101,7	91,1	105,1	107,7	101,3	
1963 April	101,1	102,7	107,8	88,2	100,4	100,4	91,9	101,5	90,9	104,9	107,3	101,2	
Mai	102,0	102,4	110,3	86,7	100,4	100,6	91,7	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2	
Juni	102,6	102,9	110,9	86,7	100,4	100,2	91,5	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2	
Juli	103,0	103,9	111,0	86,8	100,5	100,2	91,7	101,7	91,0	105,0	107,8	101,1	
Aug.	102,1	103,7	109,9	85,4	100,6	100,2	91,8	101,7	91,2	105,1	107,7	101,3	
Sept.	101,7	103,4	110,8	82,3	100,6	100,5	91,9	101,7	91,0	105,2	107,7	101,3	
Okt.	102,4	103,7	114,2	78,0	100,7	101,3	92,2	101,8	90,6	105,4	108,0	101,5	
Nov.	102,7	103,7	115,4	77,5	101,1	102,6	92,4	102,1	91,0	105,7	108,4	101,5	
Dez.	103,5	106,0	115,9	77,3	101,2	102,5	92,6	102,3	91,1	105,8	108,7	101,5	
1964 Jan.	103,6	107,9	114,4	79,1	102,2	103,1	93,5	103,3	92,1	106,7	110,2	101,7	
Febr.	104,0	108,7	113,8	79,5	102,6	103,3	94,5	103,7	93,8	106,8	110,2	101,6	
März	103,3	108,3	113,2	78,4	103,2	103,4	94,9	104,2	95,7	107,0	110,3	101,8	
April	103,3	109,4	112,3	78,3	103,8	103,2	96,3	104,8	97,3	107,2	110,6	102,0	
Mai 4)	103,6	109,3	112,6	78,3	104,0	102,9	96,6	105,0	97,8	107,2	110,7	102,0	

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite.- 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1960 D	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961 D	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962 D	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1963 D	101,4	102,2	94,7	103,4	106,5	93,3	99,6	99,8	97,0	98,2
1963 April	100,3	101,4	94,1	101,6	104,3	92,8	99,5	99,8	96,2	102,4
Mai	100,7	101,8	94,3	102,8	105,7	93,1	99,3	99,6	96,4	102,8
Juni	100,8	101,9	94,2	103,1	106,3	92,7	99,2	99,4	96,7	102,6
Juli	100,3	101,4	94,1	102,0	105,0	92,2	99,2	99,3	97,3	95,7
Aug.	100,5	101,7	93,6	102,4	105,8	91,4	99,3	99,5	97,2	91,9
Sept.	100,7	101,9	94,0	102,9	106,3	92,0	99,3	99,5	97,4	92,8
Okt.	101,9r	102,9r	96,2	105,2r	108,3r	95,0	99,8	100,0	98,2	94,5
Nov.	102,9r	104,0r	96,7	107,6r	111,2r	95,7	99,9	100,0	98,4	95,9
Dez.	103,6	104,7	97,0	109,1r	113,0r	96,2	100,0	100,2	98,4	96,8
1964 Jan.	104,0r	105,0r	98,2	110,0r	113,7r	97,9	100,1	100,2	98,7	97,6
Febr.	103,9	104,9r	97,6	109,0r	112,7r	96,8	100,5	100,7	98,8	97,7
März	102,8	103,6	98,2	106,1r	108,7r	97,7	100,6	100,8	98,9	98,2
April	102,2	102,9	98,0	104,2	106,2	97,7	100,9	101,2	98,7	99,0
Mai 4)	102,5	103,3	97,5	105,0	107,4	96,9	100,8	101,1	98,5	99,6
Jahr ¹⁾ Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. 2)	Baumwolle	Rohkautschuk	Steinkohle (einschl. Briketts) inländ.	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren, inländ.
1960 D	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961 D	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962 D	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1963 D	100,0	106,5	111,9	74,8	93,2	89,7	89,5	103,1	92,3	99,4
1963 April	102,8	105,7	97,5	74,9	95,3	86,2	92,4	102,1	92,3	102,1
Mai	103,5	111,0	102,7	74,7	94,1	85,3	91,7	101,7	92,3	98,5
Juni	103,8	113,9	106,3	74,6	93,1	85,5	90,4	101,8	92,3	98,5
Juli	96,9	110,8	111,6	74,6	92,3	85,5	88,7	101,9	92,3	98,5
Aug.	95,0	107,1	119,0	74,4	91,7	84,4	86,2	102,1	92,3	98,5
Sept.	96,0	109,1	118,9	74,4	90,7	84,2	84,0	102,4	92,3	98,5
Okt.	98,0	108,9	122,2	75,0	90,2	84,5	86,2	105,8	92,3	98,5
Nov.	99,6	110,1	128,1	75,2	92,1	85,6	86,6	106,0	92,3	98,5
Dez.	100,5	110,2	126,4	76,9	93,6	86,7	83,6	106,0	92,3	98,5
1964 Jan.	101,2	116,0	133,3	86,9	96,0	86,9	80,7	106,0	92,3	98,3
Febr.	101,4	118,6	127,8	87,6	95,4	87,2	82,9	105,7	92,3	98,3
März	101,9	121,2	109,9	93,2	94,5	87,6	85,4	105,2	92,3	98,3
April	102,6	121,1	98,1	92,9	93,3	89,4	85,6	104,7	91,3	98,3
Mai 4)	103,2	126,9	98,9	92,9	93,3	89,4	85,6	104,7	87,1	98,1
Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnittholz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit- inländ. 3)
1960 D	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961 D	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	93,3
1962 D	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	87,3
1963 D	103,6	98,8	100,6	115,4	99,3	102,6	100,3	113,9	80,2	86,0
1963 April	104,2	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,8	80,2	84,8
Mai	104,0	98,8	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,7	80,2	84,8
Juni	103,8	98,8	100,7	115,5	99,4	102,4	100,3	113,8	80,2	84,8
Juli	103,8	98,7	100,7	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	87,2
Aug.	104,0	98,7	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	87,2
Sept.	102,4	98,8	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	87,2
Okt.	101,6	98,6	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	114,0	80,2	87,2
Nov.	100,0	98,5	100,2	115,8	99,4	102,1	100,3	113,9	80,2	87,2
Dez.	99,5	98,5	100,2	116,2	99,4	102,1	100,3	113,9	80,2	87,2
1964 Jan.	94,9	98,4	99,6	116,2	99,4	102,0	100,3	113,9	80,2	90,2
Febr.	94,2	98,4	99,5	125,7	99,4	102,1	100,3	114,3	80,2	90,2
März	93,3	98,4	99,5	125,9	99,7	102,1	100,3	114,3	80,2	90,6
April	92,2	98,4	99,5	125,9	99,7	102,0	100,3	115,0	80,2	90,6
Mai 4)	91,2	98,4	99,5	125,9	99,7	102,2	100,3	115,0	80,2	90,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 3) Den in "WiSta" 1964/4 und vorher veröffentlichten Preiszeitziffern liegen ab 1960 die Listenpreise zugrunde.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Erzeugerpreise wichtiger Waren
DM

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Eier inl. Kl. B	Butter, inl. Marken-, einschl. Faß	Steinkohle 2)		
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl. A	Kühe, Kl. B	Schweine, Kl. c			Fettkohl- kohle I	Brechkohle II 3)	
	frei Verladestation					frei Empfangstation					ab	frei	ab Zeche
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			Kennz.-St.	Empf.-Stat.	Ruhr-Revier	
1 000 kg Durchschnittsqualität					100 kg	50 kg			100 St	100 kg	1 000 kg		
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	11,06	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53	
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	11,82	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58	
1961 D	400,8	439,6	360,0	320,0	11,80	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00	63,30	76,42	
1962 D	410,3	441,3	365,6	331,0	17,50	115,7	90,7	131,0	14,71	641,33	64,10	77,50	
1963 D	407,4	442,0	370,1	348,9	10,88	118,0	94,2	137,8	19,33	652,19	65,30	81,96	
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	12,90	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50	
1963 Febr.	426,3	450,0	387,5	373,1	13,75	112,4	83,4	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50	
1963 März	426,3	452,0	385,0	371,3	14,00	114,6	87,6	125,2	19,75	645,83	64,90	79,50	
1963 April	426,3	452,0	380,0	367,5	13,26	116,9	93,7	119,5	18,59	645,83	64,90	79,50	
1963 Mai	425,0	452,3	380,0	365,0	11,65	115,5	97,6	127,2	16,08	645,83	64,90	79,50	
1963 Juni	417,5	454,0	375,0	355,0	10,00	120,4	101,8	129,2	17,38	645,83	64,90	79,50	
1963 Juli	382,0	420,5	357,5	347,5	10,57	121,9	98,4	134,9	18,57	645,83	64,90	80,00	
1963 Aug.	384,5	424,8	352,5	325,0	8,75	121,2	95,1	147,7	18,36	647,92	64,90	82,00	
1963 Sept.	388,0	431,4	357,5	325,0	8,65	116,5	96,8	152,5	20,13	665,83	66,50	86,00	
1963 Okt.	391,0	438,0	360,0	330,0	8,60	119,3	97,4	150,0	20,13	665,83	66,50	87,00	
1963 Nov.	392,0	440,0	361,3	330,0	9,80	121,9	96,9	156,8	17,42	665,83	66,50	87,00	
1964 Jan.	392,3	440,8	366,3	334,4	10,85	123,6	101,3	165,7	14,87	665,83	66,50	87,00	
1964 Febr.	395,0	442,5	366,3	336,3	9,65	128,1	103,9	159,4	12,95	665,83	66,50	87,00	
1964 März	400,0	445,0	370,0	340,0	9,18	126,4	107,6	136,9	16,62	665,83	66,50	84,00	
1964 April	404,5	447,0	375,0	345,0	9,22	131,1	106,9	122,7	15,84	665,83	66,50	80,50	
1964 Mai	408,8	450,5	380,0	365,0	9,23	132,4	111,5	124,1	13,38	665,83	66,50	81,00	

Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin- Marken- 5)	Heizöl		Zement- Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Roheisen, Gießerei III	Rohblöcke	Stabstahl	Grobbleche	Handels- feinblech, 1001/02	Aluminium Al 99,5 % Rohmasseln
			extra leichtes	schweres								
	frei		ab Lager	frei	frei	ab Werk		Frachtlage				
	Empf.-Stat.	Empf.-Stat.	6)	Betrieb 7)	Empf.-Stat.			Oberh.-W. | Dortmund	Essen | Siegen		frachtfrei	
Bundesgeb.		Hamburg		Essen	Bayern	Bundesgebiet						
1 000 kg		100 l	1 000 kg		10 t	1 000 St	1 000 kg					100 kg
1958 D	36,80	48,24	10,22	78,56	723,00	89,72	308,08	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75
1960 D	36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	99,25	269,50	327,00	437,75	469,75	583,75	216,00
1961 D	38,00	46,67	11,07	87,93	700,00	106,26	268,33	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00
1962 D	38,75	44,33	11,68	90,62	709,33	118,13	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 D	38,75	44,33	11,68	90,62	709,33	118,13	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	210,17
1963 Jan.	38,00	44,84	12,50	91,51	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 Febr.	38,00	44,50	12,11	91,51	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 März	38,00	44,50	12,99	91,14	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 April	38,00	44,50	12,29	91,14	700,00	115,69	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 Mai	38,00	44,50	11,16	91,55	700,00	118,50	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 Juni	38,00	44,50	10,70	91,35	716,00	120,00	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
1963 Juli	38,00	44,50	11,11	91,35	716,00	120,19	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
1963 Aug.	38,00	44,50	11,15	91,05	716,00	120,06	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
1963 Sept.	38,00	44,50	11,10	90,12	716,00	120,06	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
1963 Okt.	41,00	44,50	11,46	89,65	716,00	119,79	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
1963 Nov.	41,00	44,50	11,36	88,68	716,00	119,79	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
1963 Dez.	41,00	44,50	11,28	88,35	716,00	119,21	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
1964 Jan.	41,00	44,50	11,64	87,58	716,00	119,38	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
1964 Febr.	41,00	44,50	11,46	87,48	716,00	119,38	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	209,45
1964 März	41,00	44,50	...	...	716,00	119,38	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	213,35r
1964 April	41,00	44,00	...	...	716,00	119,38	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00r
1964 Mai	41,00	42,00	...	...	716,00	121,79	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00

Jahr Monat 1)	Kupfer für Leitzwecke, DEL-Notiz	Blei 99,97 % Pb 8)	Zink 98 % Zn 8)	Schwefel- saure, 660 Be techn. rein	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose 10)	Super- phosphat 18 %	Reyon 120 d. Schuß	Schnitt- holz Pl./Ta.- Bretter 10)	Zellstoff, Sulfit- la ungebl. 12)	Rohwolle, A-Feinheit inl. 13)	Kuhhäute, rote, ohne Kopf	Kalbfelle, rote, ohne Kopf
	fr. Fahrzsg. Erz.-Werk	Abnahme in englischem Lagerhaus		ab Werk	frei Empfangstation	frei	frei	ab Werk	frei	ab Lager	Auktionspreise	
	Bundesgebiet			Nordrh.-W.	Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bayern	Paderborn	Baden-Württemberg			
	100 kg			100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	1 kg	1 cbm	100 kg	1 kg			
1958 D	240,75	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85	157,63	82,25a)	8,14	1,74	5,36
1960 D	237,71	83,21	102,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,38	7,35b)	2,34	5,76
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	72,75	6,78	2,36	6,72
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	7,10	168,70	68,38	7,07	1,97	5,86
1963 D	262,36	69,80	84,48	7,50	109,91	82,54	7,10	165,23	67,50	7,95	1,51	4,27
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38	66,50	7,16	1,55	4,93
1963 Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	66,50	7,50	1,51	4,73
1963 März	263,06	61,54	79,09	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	66,50	7,54	1,52	4,69
1963 April	262,71	63,83	81,81	7,50	114,00	86,61	7,10	165,29	66,50	7,90	1,49	4,21
1963 Mai	262,15	66,68	83,64	7,50	114,00	86,61	7,10	165,19	66,50	7,97	1,46	4,14
1963 Juni	261,78	71,42	83,46	7,50	114,00	86,61	7,10	165,31	66,50	8,21	1,50	4,33
1963 Juli	261,82	71,63	81,76	7,50	102,50	77,72	7,10	165,31	68,50	8,35	1,53	4,37
1963 Aug.	261,91	73,75	83,99	7,50	104,50	78,83	7,10	165,31	68,50	8,40	1,45	4,21
1963 Sept.	261,75	74,47	84,17	7,50	105,00	79,94	7,10	165,00	68,50	8,07	1,42	3,80
1963 Okt.	261,40	76,45	87,93	7,50	106,00	81,06	7,10	165,00	68,50	8,00	1,44	3,59
1963 Nov.	260,98	75,78	92,22	7,50	109,00	81,60	7,10	165,00	68,50	8,00	1,59	3,97
1963 Dez.	262,05	81,45	103,88	7,50	110,00	82,72	7,10	165,19	68,50	8,23	1,66	4,21
1964 Jan.	264,49	86,67	105,24	7,50	112,00	84,39	7,10	165,19	71,60	8,39	1,69	4,42
1964 Febr.	273,35	88,69	107,69	7,50	114,00	86,61	7,10	165,81	71,77	9,57	1,73	4,67
1964 März	282,84	89,06	110,41	7,50	114,00	86,61	7,10	165,69	72,43	9,57	1,81	4,77
1964 April	314,11	90,30	119,00	7,50	114,00	86,61	7,10	165,69	72,43p	9,55	1,86	4,88
1964 Mai	308,78	97,04	136,78	7,50	114,00	86,61	7,10	165,69	72,43p	9,08	1,94	4,81

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen von 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen. - 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubeitrag. - 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen. - 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalkorn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubeitrag. - 5) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle Preiskonten; ohne Einkaufspreise, einschl. Umsatzsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchersteuer. - 6) Großhandelspreise von mindestens 15 t. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchersteuer. - 7) Für gewerbliche Verbraucher bei Abnahme von mindestens 100 bis unter 500 t. - 8) Frühbezugsvergütung einbezogen. - 9) G.Kl. III, parallel bes., 3-6 m lg., 8-18 cm br., 21-34 mm stark. - 10) Bei den im Heft 1964/3 und vorher veröffentlichten Preisen ab 1960 handelt es sich um Listenpreise. - 11) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 12) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt. - b) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtsstellenwechsels.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1957/58 - 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	Landw. Produkte		Pflanzliche Produkte								
	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonder- kultur- erzeugn.
							insgesamt	Speise- kartoffeln			
1957/58 DWj	99,6	97,9	103,2	96,7	100,3	86,8	93,5	87,5	100,0	97,9	122,0
1958/59 DWj	100,4	102,1	96,8	102,3	99,7	113,2	106,5	112,5	100,0	102,1	78,0
1960/61 DWj	98,1	100,5	88,5	86,1	89,6	92,8	93,1	86,1	88,0	115,4	66,6
1961/62 DWj	102,7	102,3	105,8	104,8	98,9	103,7	112,8	125,1	88,0	107,9	108,7
1962/63 DWj	104,6	103,5	107,3	103,5	100,6	102,4	106,6	112,4	88,0	141,9	118,4
1963 Jan.	106,3	103,1	114,9	103,6	102,1	100,2	104,6	108,4	88,0	166,8	147,6
Febr.	108,3	103,5	123,0	106,3	103,1	101,3	109,3	117,9	88,0	185,3	171,1
März	108,8	104,0	123,7	106,8	103,8	104,5	109,5	118,2	88,0	181,1	172,2
April	108,2	103,3	122,1	104,8	104,2	104,5	104,2	107,7	88,0	168,2	172,1
Mai	107,6	103,5	116,3	100,8	104,7	104,5	94,2	87,8	88,0	157,3	161,1
Juni	107,3	105,5	107,4	99,1	104,6	104,5	90,1	79,8	88,0	148,0	131,4
Juli	105,5	105,5	99,1	97,0	98,4	104,8	93,1	85,7	88,0	133,5	105,4
Aug.	105,1	105,8	93,2	92,4	96,0	104,8	85,1	69,8	88,0	124,7	95,5
Sept.	105,8	106,7	92,4	92,1	96,9	98,7	83,9	67,4	88,0	130,7	93,1
Okt.	106,9	108,5	91,0	92,8	98,7	84,7	85,5	70,6	88,0	139,6	85,4
Nov.	109,1	111,0	91,7	94,0	100,2	84,7	86,1	71,8	88,0	152,6	84,6
Dez.	111,0	112,6	94,6	96,2	101,1	85,4	90,3	80,0	88,0	154,6	89,9
1964 Jan.	111,4	112,2	98,6	98,1	101,8	85,6	94,1	87,7	88,0	154,9	99,7
Febr.	110,2	111,2	96,9	96,9	102,0	85,9	91,0	81,5	88,0	152,3	96,6
März	107,4	108,0	96,6	95,8	102,4	88,2	87,5	74,6	88,0	144,8	98,8
April	105,7p	105,6p	99,0p	96,1	103,0	87,7	87,6	74,7	88,0	141,9	107,5p
Mai	106,1p	105,9p	99,3p	96,4p	103,6p	87,7	87,7	75,0	88,0	136,3	107,9p
Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	noch Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte						
	Genuß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß- schlachtv.				
1957/58 DWj	129,4	131,8	102,0	121,5	98,2	95,2	95,0	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWj	70,6	68,2	98,0	78,5	101,8	104,8	105,0	104,9	97,8	94,3	81,2
1960/61 DWj	48,1	65,6	101,2	50,5	101,8	104,7	104,9	102,6	98,0	98,4	73,9
1961/62 DWj	84,2	101,5	148,8	100,5	101,6	103,7	103,7	98,7	101,9	83,6	73,2
1962/63 DWj	105,1	95,0	166,1	116,1	103,5	102,0	102,2	101,1	106,4	102,8	79,1
1963 Jan.	112,1	94,7	289,2	.	103,0	99,5	99,7	95,2	107,2	119,3	76,9
Febr.	112,3	89,6	400,1	.	102,7	98,1	96,3	97,1	106,9	126,7	78,2
März	111,6	84,7	412,6	.	103,2	99,0	99,1	107,0	106,8	115,8	79,3
April	110,7	84,7	413,0	.	102,9	99,2	99,2	106,6	106,8	107,8	82,0
Mai	110,0	84,7	365,3	.	104,2	103,7	103,8	112,0	105,9	89,1	83,0
Juni	110,0	102,7	208,0	.	107,3	106,2	106,4	113,2	109,8	94,0	87,3
Juli	109,5	92,1	109,6	.	107,9	108,2	108,5	110,8	108,0	101,0	89,2
Aug.	109,5	73,1	93,8	.	109,5	111,4	111,8	112,1	107,4	102,5	88,8
Sept.	89,3	68,4	106,6	.	110,8	112,0	112,4	113,7	108,3	113,2	86,4
Okt.	87,8	77,7	96,9	83,3	112,9	114,1	114,6	111,9	111,9	109,1	86,2
Nov.	82,2	78,5	97,1	83,3	115,7	118,0	118,5	112,0	114,4	106,9	86,2
Dez.	81,2	82,3	115,5	83,3	117,1	117,4	117,8	144,6	120,9	94,2	87,0
1964 Jan.	81,1	97,3	136,7	.	116,1	121,7	122,4	119,7	112,7	81,8	87,5
Febr.	80,9	93,8	128,5	.	115,2	119,9	120,5	123,8	113,1	73,4	91,2
März	79,4p	95,8	136,4	.	111,4	111,4	111,6	118,3	113,1	93,0	96,0
April	78,3p	95,8	175,7	.	107,8p	105,1	105,2	115,4	114,0	91,3	102,5
Mai	78,2p	95,8	177,6p	.	108,6p	107,5	107,7	116,5p	114,0p	73,9p	100,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode "WiSta" 1961/12.

1) Vor 1959/60 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

Bundesgebiet ohne Berlin

1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 1) (Juli - Juni) Monat	Schnitt- blumen u. Topfpfl. insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cyclamen	Azaleen
1960/61 DWj	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWj	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1962/63 DWj	125,0	124,8	155,5	123,7	135,4	115,9	110,0	125,5	131,9	114,4	134,5
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1	135,6	-	120,5	129,2
Febr.	176,4	190,5	377,2	-	156,7	174,7	122,9	134,2	-	113,7	133,4
März	154,1	160,5	311,1	-	141,5	141,1	139,7	135,0	144,9	118,0	132,3
April	126,2	123,7	180,1	-	105,6	121,1	141,2	133,5	137,1	-	132,9
Mai	117,0	114,1	153,9	-	-	116,4	120,9	125,6	129,0	-	-
Juni	83,5	73,7	111,6	149,5	-	65,5	117,3	113,2	116,3	-	-
Juli	79,1	61,5	89,4	116,2	-	54,1	105,6	131,9	-	115,4	-
Aug.	87,2	71,6	101,5	125,0	-	67,9	96,1	133,7	-	117,0	-
Sept.	99,6	87,3	112,5	130,7	-	88,4	103,6	136,6	-	119,5	-
Okt.	106,3	93,9	145,3	138,5	-	89,3	105,3	143,2	-	125,3	-
Nov.	118,9	111,3	173,5	-	-	107,9	107,3	141,8	-	124,1	-
Dez.	155,1	160,3	248,7	-	208,0	146,3	110,0	139,6	-	129,5	131,8
1964 Jan.	142,5	148,7	276,8	-	136,5	132,8	123,2	124,1	-	115,2	117,0
Febr.	141,4	147,9	316,7	-	131,5	120,2	130,1	121,8	-	111,0	116,9
März	149,3	157,4	296,3	-	156,9	137,4	126,4	125,1	143,0	106,0	123,4
April ²⁾	135,8	138,0	228,7	-	134,5	127,2	128,5	129,0	147,4	-	127,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode "WiSta" 1962/4.

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59. - 2) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen								
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1959/60 DWj	102,0	102,0	108,0	102,1	100,2	99,2	96,7	100,7	98,9	96,0
1960/61 DWj	103,6	102,8	108,6	99,4	99,8	87,3	97,7	100,0	97,3	91,5
1961/62 DWj	106,5	104,8	109,8	101,2	101,3	102,8	94,2	99,6	95,3	84,3
1962/63 DWj	110,1	108,4	111,0	107,2	105,8	101,8	96,0	99,0	95,3	82,0
1963 Jan.	110,4	108,9	115,4	109,2	107,1	96,1	90,7	98,4	95,4	82,0
Febr.	111,4	110,1	117,0	110,7	107,8	96,1	92,3	98,4	97,0	86,1
März	112,3	111,3	117,0	109,7	107,7	104,4	101,6	98,4	97,0	86,1
April	111,7	110,4	114,6	107,7	106,8	104,3	101,2	98,5	97,0	86,1
Mai	111,9	110,4	112,9	107,0	106,7	104,3	106,3	98,5	91,5	72,0
Juni	112,0	110,6	114,0	106,4	106,0	104,3	107,3	98,5	91,5	72,0
Juli	111,8	110,4	114,8	105,9	104,7	104,3	105,4	98,0	91,6	72,0
Aug.	112,1	110,7	116,6	105,1	102,8	104,3	106,4	97,8	91,6	72,0
Sept.	112,4	111,1	117,2	105,3	102,4	104,3	108,0	97,7	91,8	72,0
Okt.	112,4	111,0	120,1	105,7	102,9	88,8	106,4	97,6	92,2	72,0
Nov.	112,8	111,5	122,0	106,3	103,5	88,9	106,5	97,4	92,2	72,0
Dez.	113,3	112,2	123,5	106,5	104,0	88,9	108,8	97,4	92,3	72,0
1964 Jan.	114,5	113,6	127,4	107,4	104,6	88,9	113,4	93,2	92,3	72,0
Febr.	115,2	114,5	129,1	107,3	104,7	88,9	117,0	93,2	92,3	72,0
März	114,8	113,9	129,1	106,7	104,6	92,0	112,2	93,1	92,3	72,0
April	114,1	113,0	124,5	106,6	105,0	92,1	109,9	92,3	92,0	72,0
Mai 1)	114,3	112,8	119,5	106,4	105,5	92,1	111,0	92,3	91,7	71,4

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt v. Maschinen u. Geräten			Ausgaben für Neubauten und Maschinen				
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien	insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
								insgesamt	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1959/60 DWj	100,7	104,9	102,6	102,9	103,8	101,8	105,4	100,4	100,2	100,6
1960/61 DWj	103,0	111,3	108,7	110,1	109,4	106,3	111,8	104,2	103,5	104,6
1961/62 DWj	107,0	120,7	113,8	117,7	110,7	111,9	121,3	108,3	107,4	108,8
1962/63 DWj	110,5	128,3	118,5	123,8	113,9	115,7	128,9	110,6	109,8	111,0
1963 Jan.	110,9	128,1	118,9	124,0	114,6	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Febr.	111,2	128,8	119,5	124,8	115,3	115,3	129,4	110,6	109,8	110,9
März	111,5	128,8	119,9	124,9	116,2	115,9	129,4	110,7	109,8	111,1
April	111,7	128,8	120,0	125,2	116,8	116,0	129,4	110,8	109,8	111,3
Mai	111,8	132,0	120,7	125,9	118,0	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juni	111,9	132,0	120,9	126,1	118,6	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juli	112,0	132,0	121,3	126,4	119,5	116,6	132,6	110,5	109,9	110,7
Aug.	112,4	132,8	122,0	127,0	121,2	117,0	133,5	110,6	109,9	110,9
Sept.	112,6	132,8	122,2	127,2	121,6	117,1	133,5	110,8	109,9	111,2
Okt.	112,8	132,8	122,6	127,5	122,5	117,2	133,5	110,9	110,0	111,4
Nov.	113,0	133,1	123,2	128,4	123,4	117,1	133,8	110,7	109,8	111,1
Dez.	113,2	133,1	123,6	128,5	124,9	117,1	133,8	110,7	109,8	111,2
1964 Jan.	113,5	133,1	124,3	129,1	126,4	117,4	133,8	111,1	110,4	111,3
Febr.	113,8	133,7	125,3	130,3	127,9	117,7	134,3	111,3	110,6	111,5
März	113,9	133,7	125,5	130,5	128,3	117,8	134,4	111,4	110,6	111,6
April	114,1	133,7	125,8	130,8	128,5	117,9	134,4	111,5	110,7	111,8
Mai 1)	114,2	138,5	126,3	131,5	129,0	119,2	139,1	111,6	110,7	111,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
 1958 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. - Sept.) ²⁾ Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben- holz	Faser- holz	Brenn- holz
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1960 D	88,0	91,3	99,3	88,9	85,1	90,0	95,9	74,6	75,6	81,7
1961 D	96,7	99,6	102,8	92,6	89,4	100,3	103,2	87,0	92,7	84,0
1962 D	94,5	96,9	96,8	85,0	82,3	100,6	95,7	86,3	89,9	85,3
1963 D	88,5	90,7	93,5	79,5	76,6	92,9	92,3	75,8	76,9	90,0
1963 Jan.	89,5	91,8	95,3	79,7	77,5	93,1	96,5	78,9	75,9	90,8
Febr.	89,4	91,6	95,8	80,0	77,3	92,7	96,2	74,2	75,0	94,8
März	89,0	91,2	91,0	79,3	74,7	93,1	97,3	75,4	75,4	93,0
April	89,3	91,6	97,7	79,3	76,3	93,6	92,8	75,0	77,2	92,0
Mai	88,2	90,4	93,6	78,5	76,4	93,1	90,3	76,5	78,0	88,4
Juni	87,3	89,4	92,2	76,1	75,1	93,0	86,9	74,9	77,2	87,5
Juli	86,3	88,6	88,4	80,4	74,3	92,9	85,1	73,5	76,6	84,9
Aug.	85,7	88,1	91,1	77,1	73,4	92,4	82,9	73,8	76,5	83,2
Sept.	84,9	87,1	85,2	76,6	75,6	92,0	80,5	74,7	76,1	82,2
Okt.	84,7	86,7	81,2	76,6	77,0	91,8	80,1	74,1	77,3	82,6
Nov.	85,8	88,5	92,9	80,6	78,5	91,6	83,2	77,3	73,1	82,2
Dez.	87,4	89,9	90,4	79,7	78,1	92,4	90,1	76,2	76,8	84,8
1964 Jan.	90,1	92,2	95,0	80,4	76,9	93,2	98,4	76,9	79,3	92,7
Febr.	89,9	91,7	91,8	79,5	76,6	93,6	96,4	78,3	80,2	91,9
März	89,1	90,9	95,4	78,7	75,5	93,1	92,5	77,6	80,2	90,2
April ³⁾	87,9	89,7	94,2	78,3	74,7	92,8	88,4	78,1	79,7	86,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Nur Staatsforsten einschl. Körperschaftsforsten ohne Privatforsten. - 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1958. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958=100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produkti- onsgüter- 3)	Erzeu- gnisse der Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1960 D	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8
1961 D	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962 D	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1963 D	103,6	103,8	103,9	98,8	107,3	107,0	103,8	110,3	106,9	101,0
1963 April	103,5	103,6	103,8	98,9	107,2	106,6	103,5	110,0	106,8	100,2
Mai	103,4	103,5	103,7	98,7	107,2	106,7	103,5	110,1	106,6	99,7
Juni	103,4	103,6	103,7	98,6	107,2	106,9	103,4	110,3	106,7	99,8
Juli	103,4	103,6	103,7	98,6	107,3	107,1	103,1	110,4	106,9	99,9
Aug.	103,5	103,6	103,8	98,6	107,3	107,1	103,3	110,4	106,9	100,1
Sept.	103,6	103,8	103,9	98,6	107,3	107,3	103,8	110,6	106,9	100,3
Okt.	103,9	104,0	104,0	98,5	107,4	107,5	104,1	110,6	107,2	103,4
Nov.	104,0	104,1	104,2	98,6	107,4	107,9	104,3	110,6	107,2	103,6
Dez.	104,1	104,2	104,3	98,7	107,4	108,0	104,5	110,6	107,2	103,7
1964 Jan.	104,3	104,4	104,5	98,7	107,5	108,5	104,8	111,0	107,5	103,6
Febr.	104,4	104,5	104,6	99,0	107,6	108,7	104,7	111,2	107,6	103,6
März	104,5	104,7	104,7	99,2	107,8	108,9	104,4	111,3	107,7	103,2
April	104,7	104,8	104,9	99,7	108,0	109,1	104,2	111,5	107,8	102,9
Mai	104,7	104,8	104,9	99,7	108,1	109,1	104,1	111,6	107,8	102,6
Jahr Monat	noch: Berg- baul. Erzeug.	Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl		NE-Me- talle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz.		
1960 D	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,4	99,4	110,8	101,1
1961 D	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	98,8	98,7	103,5	105,5
1962 D	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	97,7	97,5	101,3	108,5
1963 D	103,9	93,9	96,4	111,7	100,9	98,8	96,4	96,1	101,8	108,1
1963 April	102,7	94,4	97,4	110,8	101,0	98,9	96,4	96,1	101,8	108,0
Mai	102,5	93,5	95,9	111,3	100,9	98,8	96,3	96,0	102,0	108,0
Juni	102,7	93,3	95,8	111,9	100,9	98,8	96,3	96,0	101,4	108,0
Juli	102,8	93,6	95,9	112,5	100,9	98,7	96,3	96,0	101,2	108,1
Aug.	103,0	93,6	95,9	112,5	100,9	98,7	96,3	96,0	101,6	108,1
Sept.	103,2	93,5	95,7	112,7	100,9	98,8	96,3	96,0	101,5	108,1
Okt.	106,9	93,4	95,7	112,7	100,8	98,6	96,3	96,0	101,9	108,2
Nov.	107,0	93,5	95,4	112,7	100,6	98,5	96,3	96,0	102,2	108,0
Dez.	107,0	93,4	95,4	112,7	100,7	98,5	96,3	96,0	103,9	108,1
1964 Jan.	107,0	92,6	94,4	113,3	100,5	98,4	96,3	96,0	104,8	108,1
Febr.	106,9	92,5	94,2	113,5	101,5	98,4	96,3	96,0	108,3	108,7
März	106,4	92,2	94,0	113,9	101,5	98,4	96,2	95,9	110,2	109,1
April	105,9	91,7r	93,3r	114,6	101,5	98,4	96,2	95,9	116,8	110,1
Mai	106,0	90,9	91,4	115,0	101,5	98,4	96,2	95,9	117,8	110,2
Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalz.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land-	Förder- mittel
1960 D	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961 D	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962 D	110,0	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1963 D	109,7	99,7	94,2	111,7	110,2	113,3	116,9	110,0	109,1	117,4
1963 April	109,5	100,5	95,7	111,5	110,3	112,9	116,3	109,7	109,4	116,4
Mai	109,6	100,0	94,5	111,7	110,3	113,2	116,6	110,3	109,5	117,2
Juni	109,6	99,7	94,3	111,9	110,4	113,3	116,8	110,3	109,5	117,7
Juli	109,6	99,6	94,0	112,1	110,4	113,4	117,0	110,3	109,0	117,7
Aug.	109,7	99,2	93,7	112,1	110,2	113,5	117,1	110,3	109,2	117,7
Sept.	109,8	99,0	93,3	112,2	110,2	113,6	117,3	110,3	108,9	118,1
Okt.	109,9	98,6	92,5	112,2	110,0	113,7	117,5	110,3	108,9	118,4
Nov.	109,6	98,3	92,2	111,8	108,9	113,7	117,5	110,3	108,9	118,3
Dez.	109,7	98,2	91,9	111,8	108,9	113,8	117,6	110,5	109,2	118,3
1964 Jan.	109,6	97,9	91,5	112,1	109,3	114,1	118,2	111,5	109,3	119,2
Febr.	109,7	97,8	91,4	112,3	109,3	114,3	118,4	111,5	109,6	119,2
März	109,9	98,1	91,8	112,3	109,3	114,7	118,7	112,4	109,8	119,3
April	110,5r	98,3	91,9	112,5r	109,6r	115,0	119,0	113,0	110,1	120,2r
Mai	110,7	98,9	93,1	112,5	109,7	115,1	119,2	113,0	110,3	120,1

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

1958 = 100

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1960 D	100,1	99,4	100,6	98,9	102,3	100,0	100,5	101,8	98,5	98,4
1961 D	101,1	99,7	103,2	99,9	106,5	104,0	104,3	107,7	97,6	97,3
1962 D	103,1	102,5	101,6	101,0	111,0	109,3	107,6	110,8	96,3	95,5
1963 D	103,8	103,4	101,7	100,4	111,4	109,8	108,7	113,5	95,5	94,8
1963 April	103,7	103,3	101,7	100,6	111,4	109,6	108,4	113,2	95,7	94,7
Mai	103,7	103,2	101,7	100,2	111,5	109,8	108,5	113,2	95,6	94,8
Juni	103,8	103,4	101,7	100,2	111,4	109,8	108,5	113,5	95,3	94,5
Juli	103,8	103,4	101,6	100,1	111,3	109,8	108,6	113,6	94,9	94,2
Aug.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,2	109,8	108,7	113,5	95,0	94,2
Sept.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,2	109,8	108,8	113,5	95,0	94,3
Okt.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,4	109,8	109,1	113,6	95,1	94,4
Nov.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,4	109,8	109,2	114,2	95,2	94,6
Dez.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,4	109,8	109,3	114,2	95,3	94,6
1964 Jan.	103,9	103,4	101,7	100,0	111,7	110,2	109,4	114,9	95,6	94,9
Febr.	103,9	103,4	101,8	99,8	111,8	110,2	109,7	115,4	95,6	95,0
März	103,9	103,4	101,8	99,9	112,3	110,2	109,9	115,5	96,1	95,4
April	103,8	103,2	101,8	100,1	113,2	112,2	110,2	115,5	95,9	95,2
Mai	103,8	103,2	101,8	100,0	113,2	112,2	110,5	115,5	95,9	95,2
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe 5)	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1960 D	99,8	101,5	96,5	102,0	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1
1961 D	104,0	104,6	99,6	106,1	106,2	97,2	106,0	109,1	92,9	102,2
1962 D	108,5	107,9	99,8	109,7	110,5	96,3	107,9	114,2	90,2	101,1
1963 D	111,0	110,4	99,6	112,8	113,8	95,1	109,4	117,6	88,7	100,0
1963 April	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,1	108,8	117,3	88,8	100,8
Mai	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,1	108,9	117,2	88,6	100,0
Juni	111,0	110,4	99,1	112,4	113,6	95,0	109,0	117,2	88,5	100,0
Juli	111,4	110,4	99,4	113,1	113,8	95,4	109,8	117,2	88,5	100,0
Aug.	111,4	110,4	99,5	113,2	113,8	95,6	109,9	117,2	88,5	100,0
Sept.	111,5	110,5	99,6	113,6	114,2	95,3	110,1	117,8	88,6	100,0
Okt.	111,5	110,5	99,5	113,8	114,5	95,0	110,1	118,3	88,4	99,0
Nov.	111,5	110,5	99,6	113,8	114,4	95,0	110,1	118,6	88,4	98,8
Dez.	111,5	110,5	99,6	113,8	114,4	95,0	110,1	118,9	88,4	98,9
1964 Jan.	111,5	110,7	99,5	114,2	114,8	95,0	110,2	119,4	88,4	98,9
Febr.	111,6	110,8	99,4	114,7	115,2	95,0	110,2	119,4	87,9	98,9
März	111,7	110,8	99,5	114,9	115,7	95,1	110,6	119,4	87,9	98,9
April	112,4	111,2	99,4	115,1	115,9	95,8r	110,7	119,5	87,9	98,9
Mai	112,6	111,7	99,7	115,3	116,0	95,8	110,7	119,6	87,6	98,9
Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schläm- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- Käse	Fleisch und Fleischw.	
1960 D	114,2	108,0	109,2	100,1	99,8	99,7	98,1	95,2	107,6	100,1
1961 D	112,1	110,3	109,7	100,3	104,1	101,2	99,8	100,3	112,3	100,4
1962 D	111,5	113,1	111,4	98,6	107,6	102,9	104,7	105,0	114,2	100,4
1963 D	108,2	113,6	111,9	101,0	109,2	104,4	104,9	107,1	118,0	100,4
1963 April	108,1	113,6	112,1	100,4	109,0	104,0	105,1	106,1	114,9	100,4
Mai	108,3	113,6	112,1	100,7	108,8	104,0	104,9	106,0	114,3	100,4
Juni	108,5	113,6	112,0	101,2	109,1	103,9	104,1	105,9	115,5	100,4
Juli	107,9	113,8	112,0	101,2	109,2	103,6	104,4	105,9	116,3	100,4
Aug.	107,4	113,7	112,0	101,2	109,4	103,9	104,1	106,0	117,4	100,4
Sept.	107,4	113,6	111,9	101,2	109,5	104,4	104,2	108,5	120,5	100,4
Okt.	107,2	113,5	111,8	101,6	109,6	104,8	104,0	109,5	121,3	100,4
Nov.	107,6	113,4	111,7	102,5	109,6	105,0	104,8	109,5	123,9	100,4
Dez.	108,1	113,3	111,6	102,7	109,7	105,3	104,7	109,6	126,1	100,4
1964 Jan.	108,4	113,8	111,3	103,6	109,9	105,6	104,6	109,8	129,1	100,4
Febr.	108,4	113,8	111,3	103,9	110,1	105,5	104,4	109,8	130,5	100,4
März	108,5	113,7	111,1	104,3	110,3	105,2	104,2	109,9	128,2	100,4
April	108,8r	113,7	111,1	104,4	110,5	104,9	104,5	109,7	126,5r	100,4
Mai	109,2	113,7	111,0	104,2	110,6	104,7	104,6	109,7	125,2	100,4

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft.- 3) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 5) Den im Heft 1964/3 u. vorher veröf- fentlichten Preisindizes liegen bei Zellstoff Listenpreise zugrunde.

Verkaufspreise des Großhandels¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genussmittel										Wolle	
	Gemüse- erbsen 2) (Kon- serven)	Bohnen- kaffee, 2) Haush.- mischung	Speise- kartof- feln 3)	Weizen- mehl Type 405	Tafel- schoko- lade (Marken-)	Marken- butter, aus- geformt	Holl.- Edamer Käse, 40 %	Marga- rine, Spitzen- sorte	Eier, inländ. Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier	Roh- wolle, ausländ.
1960 D	109,0	91,2	118,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	88,0	105,0	100,4	104,8
1961 D	103,2	90,4	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2
1962 D	102,3	88,8	134,6	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0
1963 D	97,5	87,4	99,1	100,3	88,4	106,2	103,9	101,6	109,0	115,2	102,3	103,4
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3
Febr.	98,9	87,4	116,8	100,7	88,5	105,5	102,7	101,2	130,7	107,9	101,4	99,7
März	99,0	87,3	112,2	100,5	88,5	105,4	104,2	101,2	115,7	107,3	101,4	98,3
April	97,9	87,3	110,1	100,3	88,5	105,2	104,0	101,2	113,5	105,0	101,4	98,9
Mai	97,8	87,3	101,3	100,2	88,5	105,1	101,8	101,2	88,0	106,0	101,9	100,3
Juni	99,1	87,3	194,6	99,4	88,5	104,9	100,6	101,2	95,2	110,4	101,9	102,1
Juli	99,6	87,3	93,2	99,3	88,2	104,9	100,8	101,2	105,5	114,3	102,5	102,1
Aug.	98,2	87,4	70,6	99,4	88,2	105,2	101,0	101,2	101,0	119,8	103,1	102,1
Sept.	95,6	87,4	69,2	99,8	88,2	107,3	103,1	101,8	118,3	121,3	103,1	102,1
Okt.	95,4	87,4	68,6	100,5	88,2	108,7	106,5	102,5	109,8	123,0	103,1	106,7
Nov.	94,0	87,3	70,6	101,0	88,2	108,7	108,9	102,5	112,7	128,2	103,4	115,7
Dez.	94,1	87,6	76,4	101,3	88,2	108,6	110,6	102,5	98,5	129,4	103,4	115,1
1964 Jan.	93,7	87,8	84,5	101,1	88,2	108,5	112,4	104,7	86,4	134,3	103,4	114,2
Febr.	93,4	87,8	84,8	100,8	88,2	108,6	115,0	108,7	77,7	131,4	103,4	115,0
März	93,7	87,9	81,5	100,7	88,2	108,2	113,5	110,7	100,5	118,0	103,4	117,5
April	91,0	87,3	79,2	100,7	88,2	108,3	114,6	110,7	97,8	105,3	103,4	117,4
Mai	90,7	87,3	80,0	100,5	88,2	107,9	110,7	110,7	82,3	104,8	104,4	111,6
Jahr Monat	Garne		Häute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15 - 24,5 kg	Kuh- häute	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzug- stoff, Kammgarn	Damen- kleider- stoff, Wolle	Herrn- oberhemd, Popeline	Herrn- socken, Helanca	straßen- schuhe, Boxoalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9
1963 D	95,2	141,1	100,3	82,6	74,7	102,1	108,5	97,1	80,5	111,8	99,3	102,3
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0	91,1	93,3	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
Febr.	90,9	154,0	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
März	90,9	155,1	103,5	85,8	90,5	101,4	107,3	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
April	92,9	148,8	100,1	83,2	75,4	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Mai	93,5	143,2	98,8	82,1	68,6	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Juni	93,5	146,6	101,1	79,9	68,5	101,7	107,9	97,3	78,6	111,8	99,3	102,0
Juli	94,6	146,6	101,8	78,9	68,4	101,9	108,4	97,3	81,6	111,8	99,3	102,0
Aug.	96,4	138,3	98,9	76,0	66,3	102,4	109,0	97,3	81,6	111,7	99,3	102,0
Sept.	97,6	134,2	95,2	75,2	63,6	103,0	109,0	97,3	81,6	111,7	99,3	102,0
Okt.	98,3	128,7	94,4	77,2	61,4	103,0	109,6	99,1	83,7	111,8	99,3	102,0
Nov.	99,0	130,7	101,8	87,0	70,7	103,3	111,2	99,1	83,7	111,8	99,3	103,8
Dez.	104,0	130,7	105,3	87,8	78,9	103,6	111,2	99,1	83,7	111,9	99,3	104,0
1964 Jan.	104,0	130,2	105,8	84,5	76,4	104,6	112,4	98,8	85,3	111,0	99,3	104,5
Febr.	104,0	125,5	106,5	83,1	74,4	104,9	113,6	97,7	83,9	110,8	99,3	104,5
März	104,0	125,5	111,7	89,2	76,1	106,2	113,6	97,7	83,9	110,8	99,3	104,5
April	103,4	124,3	117,8	91,4	79,0	106,6	113,6	93,2	83,9	110,9	99,3	104,5
Mai	103,1	124,3	117,5	90,3	78,8	106,6	114,4	93,2	83,9	110,9	99,3	104,5
Jahr Monat	Schnittholz, Holzwaren, Baustoffe und Installationsbedarf							Eisen- und Metallwaren				
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porz.)	Einbau- badewanne (Gußeis.)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, email.	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 4)
1960 D	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1963 D	103,4	102,2	98,5	128,4	111,9	85,5	95,0	105,8	125,4	122,8	103,5	77,0
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1
März	103,4	101,3	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,0	103,9	78,1
April	103,3	101,1	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,9	77,2
Mai	103,4	101,2	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juni	103,4	101,7	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juli	103,4	102,0	98,5	131,0	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9
Aug.	103,4	102,3	98,5	131,0	111,7	85,6	94,3	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9
Sept.	103,4	102,7	98,5	131,0	111,7	85,6	94,6	105,8	125,3	121,2	103,1	76,7
Okt.	103,4	103,5	98,5	131,0	112,1	85,6	94,6	105,8	125,3	123,6	103,1	76,7
Nov.	103,3	104,3	98,5	131,0	112,6	85,6	96,1	105,8	125,3	124,1	103,1	76,7
Dez.	103,3	104,3	98,5	131,0	112,6	85,6	96,6	105,8	125,8	124,1	103,1	76,7
1964 Jan.	103,4	104,3	98,0	131,0	112,6	85,3	97,2	105,9	127,0	124,1	103,5	76,2
Febr.	103,6	104,3	98,0	135,6	112,6	85,3	97,4	105,9	128,0	124,1	103,5	76,2
März	103,7	104,3	98,0	135,6	112,6	89,5	98,0	105,9	129,9	124,1	103,5	76,2
April	103,7	104,8	98,0	135,6	113,3	89,8	100,3	105,9	130,5	124,1	103,5	76,2
Mai	103,7	104,8	98,0	137,1	113,9	89,8	102,0	105,9	130,5	133,4	103,4	76,2

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preiszeiffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".

1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel). - 2) Sortimentgroßhandel. - 3) 1961 und 1963 jeweils bis Mai, 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte. - 4) Kompressorsystem.

Preisindex für die Lebenshaltung
Bundesgebiet ohne Berlin
1958 = 100

Jahr Monat 1)	Lebenshaltung			Bedarfsgruppe								Gesamt- 4) Lebenshaltung umbasiert	
	ins- gesamt	ohne saison- abhäng. Waren 2)	Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung 3)	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltg.u. Erholung	Verkehr	1950	1938
												= 100	
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes⁵⁾													
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1963 D	112,1	112,0	111,6	101,1	129,3	108,8	104,4	109,5	112,7	119,3	114,7	131,9	205,7
1963 April	112,8	111,2	114,1	100,6	128,6	108,1	104,2	109,2	112,4	118,5	114,6	132,7	207,0
Mai	112,4	111,3	112,9	100,6	128,8	107,3	104,2	109,4	112,6	118,7	114,7	132,2	206,2
Juni	112,2	111,4	112,1	100,9	128,9	107,4	104,2	109,4	112,7	119,0	114,7	132,0	205,9
Juli	111,6	111,7	110,3	101,1	129,8	107,7	104,2	109,6	112,8	119,1	114,8	131,3	204,8
Aug.	110,9	112,0	108,0	101,5	129,9	108,0	104,3	109,6	113,0	120,1	114,8	130,5	203,5
Sept.	111,3	112,4	108,8	101,6	130,1	108,6	104,4	109,8	113,2	120,3	115,1	130,9	204,2
Okt.	112,1	113,3	110,1	101,7	130,5	110,7	104,6	110,0	113,4	120,6	115,2	131,9	205,7
Nov.	112,5	113,6	110,9	101,7	130,9	111,2	104,6	110,2	113,2	121,2	115,1	132,4	206,4
Dez.	113,2	114,3	112,2	101,8	132,1	111,4	104,7	110,3	113,3	121,6	115,6	133,2	207,7
1964 Jan.	114,0	114,9	113,6	101,7	133,7	111,6	104,9	110,7	113,6	122,0	115,9	134,1	209,2
Febr.	114,2	115,3	113,7	101,8	134,2	111,6	105,1	110,9	113,7	122,5	116,0	134,4	209,5
März	114,4	115,4	113,9	101,8	134,6	111,4	105,1	111,1	114,0	122,6	116,2	134,6	209,9
April	114,6	115,4	114,1	101,8	136,3	109,7	105,1	111,5	114,2	123,0	116,3	134,8	210,3
Mai	114,7	115,4	114,1	101,8	136,6	109,4	105,2	111,6	114,7	123,0	116,3	134,9	210,5
Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁶⁾													
(2-Personen-Haushalte)													
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1963 D	113,3	.	112,1	100,1	130,4	110,5	108,6	109,8	112,8	118,9	113,4	.	.
1963 April	114,4	.	115,3	99,6	129,7	109,6	108,3	109,5	112,6	118,2	113,7	.	.
Mai	113,5	.	113,3	99,7	130,0	108,7	108,4	109,6	112,7	118,5	113,8	.	.
Juni	113,2	.	112,3	99,9	130,1	108,8	108,5	109,7	112,8	118,7	113,8	.	.
Juli	112,5	.	110,4	100,1	130,8	109,3	108,5	109,9	113,0	118,8	113,9	.	.
Aug.	111,6	.	108,0	100,4	130,9	109,6	108,6	110,0	113,1	119,5	113,9	.	.
Sept.	112,1	.	108,9	100,5	131,0	110,4	108,8	110,2	113,3	119,6	114,2	.	.
Okt.	112,9	.	110,0	100,6	131,4	113,0	109,0	110,4	113,5	120,0	114,2	.	.
Nov.	113,4	.	110,8	100,7	131,9	113,5	109,1	110,5	113,3	120,9	114,6	.	.
Dez.	114,5	.	112,4	100,7	133,7	113,8	109,2	110,7	113,4	121,8	114,7	.	.
1964 Jan.	115,5	.	114,2	100,6	135,2	114,1	109,4	111,1	113,7	122,2	115,0	.	.
Febr.	115,8	.	114,3	100,7	136,0	114,1	109,9	111,3	113,9	122,4	115,2	.	.
März	115,9	.	114,3	100,7	136,6	113,8	110,0	111,4	114,1	122,8	115,3	.	.
April	116,0	.	114,4	100,7	137,8	111,8	110,1	111,9	114,2	123,1	115,3	.	.
Mai	115,9	.	114,2	100,7	138,1	111,4	110,2	112,1	114,7	123,1	115,3	.	.
Einfache Lebenshaltung⁷⁾ eines Kindes⁸⁾													
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1963 D	114,6	.	113,5	.	130,9	110,3	108,2	110,6	115,3	115,1	113,5	.	.
1963 April	118,1	.	120,4	.	130,1	109,5	108,0	110,3	114,9	115,0	113,1	.	.
Mai	115,9	.	116,2	.	130,4	108,8	108,1	110,5	115,2	114,9	113,3	.	.
Juni	114,5	.	113,5	.	130,5	108,9	108,1	110,5	115,4	115,4	113,3	.	.
Juli	112,8	.	110,0	.	131,3	109,3	108,2	110,6	115,6	115,6	113,5	.	.
Aug.	110,8	.	106,1	.	131,4	109,6	108,2	110,7	115,9	115,5	113,5	.	.
Sept.	111,4	.	107,0	.	131,6	110,2	108,4	110,9	116,0	115,3	114,0	.	.
Okt.	112,7	.	109,1	.	131,9	112,3	108,5	111,2	116,3	115,2	114,0	.	.
Nov.	113,3	.	110,0	.	132,5	112,7	108,6	111,3	115,8	115,4	114,5	.	.
Dez.	114,8	.	112,3	.	134,2	113,0	108,7	111,5	115,9	115,7	114,7	.	.
1964 Jan.	116,9	.	115,7	.	135,7	113,1	109,0	112,0	116,4	116,3	115,2	.	.
Febr.	117,4	.	116,4	.	136,5	113,1	109,2	112,2	116,6	117,3	115,5	.	.
März	117,3	.	116,0	.	137,0	113,0	109,4	112,5	116,9	117,5	115,6	.	.
April	117,4	.	115,9	.	138,3	111,4	109,5	112,8	117,4	117,3	115,6	.	.
Mai	117,3	.	115,6	.	138,6	111,1	109,5	113,0	118,3	117,2	115,7	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 2) Kartoffeln, Gemuse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch.- 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau- und Neubauwohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des Sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 4) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950).- 5) Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.- 6) Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.- 7) Ausgabenstruktur 1958.- 8) Schulpflichtiges Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch andere Person.

Preisindex für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushalten¹⁾ mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes
nach wichtigen Warengruppen und Leistungen
Bundesgebiet ohne Berlin
1958 - 100

Jahr Monat ²⁾	Ernährung													Getränke und Ta- bakwaren	
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs						Nahrungsmittel tierischen Ursprungs						Nicht- alko- holische Getränke		
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter								
		Getreideerzeugnisse		Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven		Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Süßfr.	ins- gesamt	Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel			Fische und Fisch- waren
ins- gesamt	darunter		Brot	Nähr- mittel	ins- gesamt	Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren		Nicht- alko- holische Getränke					
1960 D	101,3	100,8		100,3					102,0		100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1
1963 D	110,5	115,9	118,6	109,0	99,1	104,4	101,8	114,2	112,0	106,0	111,5	114,9	130,7	108,2	95,4
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8
Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0
März	118,1	114,5	116,5	108,5	99,2	106,1	101,7	141,9	111,2	103,9	122,4	112,6	128,4	107,9	94,9
April	117,5	115,4	118,0	108,6	99,3	106,2	101,7	138,3	110,7	103,9	117,2	112,6	128,4	108,0	95,0
Mai	116,2	115,6	118,3	108,6	99,1	106,6	101,7	133,9	109,2	104,0	103,8	112,6	128,7	108,0	95,0
Juni	114,8	115,8	118,4	108,8	99,0	106,5	101,7	128,8	109,1	103,9	100,1	113,1	129,2	107,7	95,3
Juli	110,2	116,3	119,2	108,8	99,0	106,4	101,7	112,6	109,7	104,0	102,8	113,5	130,1	107,7	95,4
Aug.	104,9	116,7	119,7	108,9	99,0	106,5	101,7	93,7	110,1	104,0	102,6	114,2	131,3	108,2	95,7
Sept.	104,3	117,0	120,0	109,4	99,0	104,1	101,7	91,5	112,2	104,3	110,8	116,3	130,6	108,7	95,9
Okt.	103,8	117,4	120,4	109,6	99,0	101,1	101,7	89,5	115,2	111,8	111,8	117,3	132,0	108,7	96,0
Nov.	104,5	117,7	120,6	109,9	99,0	99,4	101,9	91,6	116,1	112,1	112,2	118,7	133,2	109,0	96,0
Dez.	105,5	117,9	120,9	110,2	99,1	98,8	102,1	94,3	117,9	112,2	109,0	122,5	134,0	108,9	96,0
1964 Jan.	108,1	118,3	121,1	110,6	99,1	98,5	102,1	102,6	118,3	112,4	101,1	124,6	134,9	109,0	95,9
Febr.	108,8	118,4	121,2	110,7	99,1	98,4	104,4	104,1	117,7	112,5	88,6	125,9	135,8	109,2	95,9
März	109,1	118,7	121,7	110,7	99,1	98,2	105,8	104,1	117,7	112,5	91,6	125,4	133,4	109,2	95,9
April	109,9	119,2	122,3	110,9	99,1	97,7	106,3	105,9	117,4	112,6	97,8	123,4	133,0	109,3	95,8
Mai	111,2	119,3	122,4	111,0	99,1	97,6	106,3	110,3	116,1	112,7	92,0	122,2	133,0	109,2	95,7
Jahr Monat ²⁾	noch: Getränke u. Tabakwaren		Wohnung			Heizung und Beleuchtung			Hausrat				Bekleidung		
	Getränke beim Ver- brauch- stätten	Tabak- waren	Wohn- ungs- miete ³⁾	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halts- texti- lien	Por- zellan- Stang- glas- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klee- dung	Stoffe	Unter- klee- dung
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1
1962 D	106,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7
1963 D	109,4	100,9	127,6	115,7	93,6	107,2	101,6	114,1	108,4	104,2	113,9	86,8	108,7	105,6	103,4
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	88,3	107,5	104,9	102,7
Febr.	107,7	100,9	126,0	115,2	98,9	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	88,0	107,7	105,0	102,8
März	108,0	100,9	126,3	114,8	98,2	107,2	101,7	113,9	108,0	103,6	113,9	87,1	108,0	105,1	103,0
April	108,1	100,9	127,2	114,0	95,2	107,2	101,5	114,0	108,3	103,8	113,9	86,6	108,4	105,5	103,2
Mai	108,3	100,9	127,4	112,2	92,7	107,2	101,5	114,0	108,4	104,2	113,9	86,5	108,7	105,6	103,4
Juni	109,1	100,9	127,5	112,4	91,5	107,2	101,5	114,0	108,5	104,2	113,9	86,3	108,7	105,7	103,5
Juli	109,6	100,9	128,0	113,3	91,1	107,2	101,5	114,0	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5
Aug.	110,4	100,9	128,1	113,9	91,4	107,3	101,5	114,1	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5
Sept.	110,6	100,9	128,2	115,3	91,7	107,3	101,5	114,3	108,7	104,5	114,0	86,4	109,1	105,8	103,6
Okt.	110,9	100,9	128,6	120,2	92,8	107,2	101,6	114,3	108,8	104,7	114,1	86,7	109,4	106,0	103,8
Nov.	111,1	100,9	129,0	121,2	93,2	107,2	101,6	114,5	108,8	104,8	114,2	86,6	109,5	106,2	103,9
Dez.	111,2	100,9	130,3	121,8	93,3	107,2	101,6	114,6	108,9	104,8	114,2	86,6	109,7	106,2	104,0
1964 Jan.	111,2	100,9	131,9	121,9	93,5	107,2	101,7	114,8	109,4	104,6	114,4	86,6	110,1	106,7	104,4
Febr.	111,4	100,9	132,4	121,9	93,4	107,3	101,7	115,0	110,1	104,7	114,6	86,5	110,2	107,0	104,6
März	111,5	100,9	132,9	121,5	92,8	107,3	101,7	115,4	110,2	104,6	114,9	85,9	110,5	107,3	104,7
April	111,6	100,9	134,7	117,6	90,8	107,3	101,5	115,5	110,4	104,5	115,0	85,9	110,9	107,7	105,0
Mai	111,8	100,9	134,9	116,9	90,0	107,3	101,5	115,6	110,4	104,5	115,0	85,7	111,1	107,9	105,0
Jahr Monat ²⁾	noch: Bekleidung			Reinigung und Körperpflege				Bildung, Unterhaltung und Erholung			Verkehr				
	Textilwaren		aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)	Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- nigung von Wäsche, Kleidung und Wohnung	Druck- erzeugn. von Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Öffentl. Verkehr- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungsmittel	Kraft- fahr- zeug- haltung
aus Wolle	aus Baum- wolle														
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	107,9	112,5	100,9	103,2	102,6
1963 D	107,8	108,5	97,2	113,6	106,7	106,4	124,5	121,8	119,5	124,4	113,1	123,9	111,4	103,7	104,0
1963 Jan.	106,6	107,4	96,9	112,9	106,1	106,0	122,7	120,2	117,2	119,7	110,6	122,7	100,9	103,8	103,2
Febr.	106,8	107,6	97,0	113,1	106,5	106,1	122,9	120,2	117,6	120,7	110,8	122,9	100,9	103,8	103,5
März	107,1	107,8	97,2	113,2	106,6	106,3	123,2	120,4	118,2	122,4	110,8	123,1	113,5	103,8	103,8
April	107,5	108,2	97,2	113,4	106,7	106,3	123,5	121,3	119,1	123,3	111,0	123,7	113,5	103,5	103,8
Mai	107,7	108,4	97,3	113,4	106,8	106,3	124,1	121,4	119,0	123,9	111,0	123,8	113,5	103,5	103,9
Juni	107,8	108,5	97,3	113,4	106,9	106,4	124,3	121,4	119,9	124,7	111,0	123,8	113,5	103,6	103,9
Juli	107,9	108,6	97,2	113,5	106,9	106,5	124,5	121,9	119,9	124,8	111,1	123,0	113,5	103,6	103,9
Aug.	107,9	108,6	97,2	113,6	107,0	106,6	124,9	122,0	119,7	124,9	115,8	124,0	113,5	103,6	104,0
Sept.	108,2	108,8	97,3	113,8	107,1	106,6	125,1	123,2	119,8	125,7	115,8	124,4	113,5	103,7	104,7
Okt.	108,4	109,1	97,3	114,0	107,2	106,6	125,6	123,3	119,9	126,6	116,1	124,4	113,5	103,7	104,7
Nov.	108,6	109,2	97,4	114,1	106,3	106,6	126,2	123,1	121,4	127,8	116,5	125,0	113,5	103,7	104,7
Dez.	108,8	109,4	97,5	114,2	106,2	106,6	126,6	123,1	122,5	128,4	116,5	125,3	113,5	103,7	104,6
1964 Jan.	109,2	109,8	97,6	114,6	106,4	106,6	127,3	124,0	123,1	129,0	116,7	125,7	113,5	103,8	104,7
Febr.	109,2	110,1	97,8	114,7	106,5	106,7	127,5	124,3	123,9	129,6	116,8	126,1	113,5	103,7	104,7
März	109,6	110,3	97,8	114,8	106,5	106,7	128,2	124,9	124,1	129,8	117,0	126,2	113,5	103,8	105,2
April	110,1	110,6	97,9	114,8	106,5	106,7	129,0	125,1	124,1	130,1	117,2	126,2	113,5	104,1	105,2
Mai	110,3	110,7	97,9	114,9	106,6	106,7	130,9	125,7	123,8	130,7	116,9	126,2	113,5	104,1	105,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise.

1) 4-Personen-Haushalte mit einem Verdieners; Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.- 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau- und Neubau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Verbraucherpreise wichtiger Waren¹⁾

DM
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr ³⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot	Inlän- disches Weizen- mehl, Type 405	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- rüben	Inlän- d. Tafel- Äpfel, ⁴⁾ I. Sorte	Frische Voll- milch in Fla- schen	Deut- sche Marken- butter	Margari- ne, sog. Delika- tesmar- garine	Käse, Emental, Inlän- d. 45% Fett i. Tr.	Auslän- d. Frisch- eier, etwa 55 bis 60 g	Rind- fleisch zum Kochen	Schweine- kotelett	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Brat- hähnchen
	1 kg	1 kg	5 kg	1 kg	1 kg	0,5 l	1 kg	1 St	1 St	1 St	1 St	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,27
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,52
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00
1963 D	1,01	1,05	1,23	1,32	0,93	1,31	0,31	7,35	2,64	5,95	0,24	5,33	7,46	6,52	5,27
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26
Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	0,30	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26
März	0,99	1,05	1,23	1,50	1,13	1,47	0,30	7,29	2,64	5,92	0,26	5,23	7,11	6,41	5,25
April	1,01	1,05	1,23	1,50	1,12	1,36	0,30	7,29	2,64	5,92	0,25	5,25	7,11	6,42	5,23
Mai	1,01	1,05	1,23	1,49	1,11	1,39	0,30	7,29	2,64	5,92	0,22	5,26	7,13	6,42	5,27
Juni	1,01	1,05	1,23	1,42	1,66	1,43	0,30	7,29	2,64	5,92	0,21	5,26	7,27	6,43	5,24
Juli	1,02 ^{b)}	1,05	1,23	1,67 ^{a)}	1,09	.	0,30	7,29	2,64	5,95	0,22	5,32	7,37	6,45	5,25
Aug.	1,01	1,05	1,23	1,11	0,69	1,29	0,30	7,29	2,64	5,96	0,22	5,33	7,52	6,47	5,25
Sept.	1,02	1,05	1,23	1,09	0,61	1,20	0,30	7,36	2,64	5,97	0,23	5,38	7,79	6,58	5,26
Okt.	1,02	1,05	1,23	1,08	0,57	1,17	0,33 ^{a)}	7,48	2,64	5,99	0,23	5,42	7,80	6,64	5,30
Nov.	1,02	1,05	1,23	1,09	0,56	1,19	0,34 ^{a)}	7,50	2,64	6,02	0,23	5,46	7,89	6,72	5,33
Dez.	1,02	1,05	1,23	1,11	0,58	1,21	0,34	7,52	2,64	6,05	0,23	5,57	8,17	6,94	5,36
1964 Jan.	1,02	1,06	1,23	1,17	0,63	1,25	0,34	7,52	2,64	6,07	0,21	5,68	8,29	7,05	5,37
Febr.	1,02	1,06	1,23	1,20	0,62	1,25	0,34	7,53	2,71	6,09	0,18	5,75	8,30	7,13	5,36
März	1,03	1,06	1,23	1,21	0,62	1,25	0,34	7,53	2,75	6,13	0,19	5,78	7,97	7,16	5,36
April	1,03	1,06	1,23	1,21	0,66	1,26	0,34	7,53	2,76	6,20	0,21	5,80	7,53	7,13	5,36
Mai	1,03	1,06	1,23	1,22	0,86	1,41	0,34	7,53	2,76	6,24	0,19	5,83	7,59	7,11	5,35

Jahr ³⁾ Monat	Getränke										Textil- und Lederwaren						Haut- u. Fahrzeu- er	
	Bohnen- kaffee, geröstet- mittlere Sorte	Flaschen- bier, gäh- rigste	Deut- sche Marken- brannt- wein	Herren- strassen- anzug, Kunst- faser, 2 teil.	pull- over, Wolle, mittl. Qual.	Damen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm br.	Herren- ober- hemd, Popeline, mittl.	garnitur, Baum- wolle, mittl. Qualität	Damen- unter- kleid, Perlon, gute	strumpf- fe Perlon, Gr. 9 1/2	Bett- laken, Halb- schuhen leinen	Herren- schuhe, Halb- schuhe, Rindbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Bett- couch m. Kasten, Woll- bezug- stoff				
	1 kg	1 l	0,7 l	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 Paar	1 St	1 St					
1958 D	2,48	19,40	1,25	12,60	.	14,94	13,90	3,54	.	27,10	322	.	.					
1960 D	2,95	17,62	1,25	12,48	152	14,98	14,58	3,03	12,99	30,60	310	247	.					
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	15,29	14,93	3,00	13,56	30,70	322	258	.					
1962 D	3,25	17,15	1,24	12,47	157	28,70	15,42	2,85 ^{b)}	13,76	31,20	334	274	.					
1963 D	3,68	16,66	1,26	12,53	161	29,80	16,09	2,78	13,90	31,70	339	282	.					
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	29,50	15,91	2,79	13,84	31,50	339	280 ^{b)}	.					
Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	29,50 ^{b)}	15,92	2,79 ^{b)}	13,86	31,50	338 ^{b)}	282	.					
März	3,55	16,68	1,25	12,52	160	29,70	16,08	2,78	13,87	31,60	338	281 ^{b)}	.					
April	3,51	16,67	1,25	12,52	160	29,60 ^{b)}	16,05	2,78	13,88	31,70	339	281	.					
Mai	3,48	16,67	1,25 ^{b)}	12,52	161	29,70	16,07	2,78	13,88	31,70	339	281	.					
Juni	3,57	16,66	1,25 ^{b)}	12,52	161	29,80	16,09	2,78	13,87	31,70	339	281	.					
Juli	3,61	16,66	1,26	12,52 ^{b)}	161	29,80	16,09	2,77	13,88	31,70	338	282	.					
Aug.	3,69	16,65	1,27	12,56	161	29,80	16,11	2,77	13,90	31,70	339	282	.					
Sept.	3,69	16,65	1,27	12,56	162	29,90	16,14	2,77	13,93	31,80	339	282	.					
Okt.	3,81	16,64	1,27	12,54	162	30,00	16,17	2,77	13,93	31,80	339	283	.					
Nov.	3,85	16,63	1,27	12,54 ^{b)}	162	30,10	16,19	2,76	13,96	31,80	340	283	.					
Dez.	3,88	16,64	1,27	12,55 ^{b)}	162	30,10	16,20	2,77	13,97	31,80	340	283	.					
1964 Jan.	4,00	16,61	1,27	12,55 ^{c)}	163	30,30 ^{b)}	16,31	2,78	14,02	31,90	339	284	.					
Febr.	4,11	16,62	1,27	12,49 ^{b)}	163	30,40 ^{b)}	16,39	2,78	14,03	31,90	339	285	.					
März	3,89	16,60	1,27	12,49	163	30,40	16,46	2,78	14,08	32,00	341	286	.					
April	3,85	16,59	1,27	12,49	163	30,50	16,59	2,78	14,09	32,00	342	287	.					
Mai	3,79	16,57	1,27	12,49	163	30,50	16,55	2,79	14,12	32,00	341	288	.					

Jahr ³⁾ Monat	noch: Hausrat und Fahrräder						Reinig- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe	Kraft- stoff	Hardw. Leistungen	Tarife			
	Por- zellan- teller, 24 cm ø	Elastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 6) 24 cm ø	Herren- armband- uhr, Edel- stahl, 17) Markenware	Herren- fahrrad, m. Berei- fung	Toi- letten- seife, Haush- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein-6)	Braun- kohlen- briketts, frei Keller	Densin, Marken- ware	Haar- schneid- er für Herren	Beschlen v. Herren- schuhen (Leber- schuhen u. Absätze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom	Straßen- bahn oder Omnibus, Einsel- fahrt
	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	100 g	50 Blatt	50 kg	1 l	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt		
1958 D	1,10	.	9,90	170	0,40	.	6,94	4,19	0,63	1,60	9,47	7,67	7,62	0,37	
1960 D	1,06	3,53	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40	
1961 D	1,11	3,38	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42	
1962 D	1,20	3,19	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	0,57	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44	
1963 D	1,27	3,04	55,00	184	0,49	1,26	7,73	5,19	0,57	2,23	10,69	8,18	7,74	0,47	
1963 Jan.	1,24	3,12	54,80	183	0,48	1,26	7,62	5,06	0,57	2,18	10,64	8,19	7,74	0,46	
Febr.	1,25	3,11	54,80	183	0,48	1,26	7,70	5,14	0,57	2,19	10,66	8,17	7,74	0,46	
März	1,26	3,08 ^{b)}	54,80	183	0,48	1,26	7,69	5,13	0,57	2,19	10,67	8,17	7,74	0,46	
April	1,27	3,06 ^{b)}	54,90	183	0,49	1,26	7,64	5,10	0,57	2,20	10,67	8,17	7,74	0,47	
Mai	1,26	3,04	55,00	183	0,49	1,26	7,47	5,04	0,57	2,21	10,68	8,17	7,74	0,47	
Juni	1,27	3,03	55,00	183	0,49	1,26	7,48	5,05	0,57	2,22	10,67	8,17	7,74	0,47	
Juli	1,27	3,02	55,10	184	0,49	1,26	7,54	5,09	0,57	2,22	10,68	8,17	7,74	0,47	
Aug.	1,27	3,01	55,10	184	0,49	1,26	7,59	5,12	0,57	2,24	10,68	8,18	7,74	0,47	
Sept.	1,27	3,01	55,10	184	0,49	1,26	7,69	5,18	0,57	2,24	10,71	8,18	7,74	0,48	
Okt.	1,27	2,99	55,10	185 ^{b)}	0,50	1,26	8,03	5,40	0,57	2,26	10,73	8,18	7,74	0,48	
Nov.	1,28	2,98	55,10	184	0,50	1,26	8,13	5,44	0,57	2,27	10,73	8,18	7,74	0,49	
Dez.	1,28	2,97	55,10	184	0,50	1,26	8,16	5,47	0,57	2,28	10,74	8,18	7,74	0,49	
1964 Jan.	1,28	2,93	54,90 ^{c)}	182 ^{c)}	0,50	1,26	8,18	5,47	0,57	2,30	10,75	8,18	7,75	0,50	
Febr.	1,28	2,92	54,90	182	0,50	1,26	8,18	5,47	0,57	2,31	10,77	8,20	7,75	0,50	
März	1,28	2,89	54,90	182	0,50	1,26	8,14	5,46	0,57	2,33	10,79	8,20	7,75	0,50	
April	1,28	2,88	54,80	183	0,50	1,26	7,84	5,30	0,57	2,35	10,80	8,20	7,75	0,50	
Mai	1,28	2,86	54,80	183	0,50	1,25	7,80	5,26	0,57	2,41	10,82	8,20	7,75	0,50	

1) Nähere Warenbeziehungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, L

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte f. Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen		
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter	
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren					Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwaren-geschäfte	Drogerien	Spielwaren-geschäfte
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106
1963 D	109	108	108	112	108	102	108	107	113	111	115	117	106	111	112	112	108
1963 April	110	110	109	130	106	102	108	107	113	111	114	117	106	111	112	113	108
Mai	109	109	108	123	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	111	112	108
Juni	109	108	108	118	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	112	113	108
Juli	109	108	108	117	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108
Aug.	109	106	107	99	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108
Sept.	109	107	107	95	107	102	109	107	113	111	115	118	107	111	112	113	108
Okt.	110	108	108	93	114	102	109	108	113	112	115	118	107	111	113	113	108
Nov.	110	108	108	93	115	102	109	108	114	112	115	119	107	111	114	113	108
Dez.	110	109	109	96	115	102	109	108	114	112	116	119	107	111	114	113	108
1964 Jan.	111	109	109	102	115	102	109	108	114	112	116	119	107	111	114	113	108
Febr.	111	110	109	103	114	102	110	109	114	113	116	119	107	112	114	113	109
März	111	110	110	104	115	102	110	109	114	113	117	119	107	112	114	113	109
April	111	110	110	106	115	102	110	109	114	113	117	119	107	112	114	113	109
Mai	111	110	110	107	115	102	110	109	114	113	117	120	107	112	113	113	109

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958. - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Preisindizes für Bauwerke

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Wohngebäude				Nichtwohngebäude					Straßenbau			
	insgesamt				Ein- (Zwei- Familiengebäude	Mehr- gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebsgebäude	Landwirt- schaft- liche Gebäude	Gemischt genutzte Gebäude	Straßenbautyp Wägungsschema		
	Erd- und Grundbau- arbeiten	Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten	Haus- techn. Anlagen							Bauleistungen am Gebäude				Bauleistungen insgesamt
					1958 = 100				1960 = 100				
1960 D	122,2	114,8	112,6	107,0	113,2	112,9	113,6	113,2	112,1	111,1	113,7	100,0	100,0
1961 D	127,2	122,7	122,0	117,1	121,8	121,6	122,0	121,4	119,5	118,9	121,7	104,9	106,6
1962 D	136,1	133,9	132,7	125,4	132,4	132,1	132,7	131,1	128,8	128,1	131,8	112,4	114,9
1963 D	143,4	142,5	140,4	130,9	140,3	139,9	140,7	138,2	135,5	134,7	139,5	116,7	120,5
1963 Febr.	140,3	138,7	136,8	129,2	136,9	136,5	137,2	135,2	132,5	131,8	136,2	114,7	118,5
Mai	144,2	143,0	140,5	130,0	140,4	140,0	140,8	138,3	135,3	135,0	139,7	117,0	121,1
Aug.	144,5	144,1	141,8	131,5	141,6	141,2	142,0	139,3	136,5	135,9	140,8	117,5	121,1
Nov.	144,8	144,3	142,8	132,6	142,2	141,8	142,6	139,9	136,7	136,2	141,4	117,3	121,2
1964 Febr. 1)	144,6	145,1	144,0	134,0	143,2	142,8	143,5	140,6	137,0	136,8	142,3	116,9	121,5
Mai	147,9	151,0	148,5	136,0	148,1	147,7	148,5	145,0	141,3	141,6	147,0	118,4	125,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.

1) Vorläufige Zahlen.

Preise für Bauland nach Grundstücksarten

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Vierteljahr	Insgesamt		Baureifes Land		Rohbauland		Industrieland		Land für Verkehrszwecke		Freifläche	
	Preis	Fläche	Preis	Fläche	Preis	Fläche	Preis	Fläche	Preis	Fläche	Preis	Fläche
	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm	DM je qm	1 000 qm
1962 ¹⁾	11,54	230 899	14,83	94 760	9,50	109 252	9,18	15 559	7,76	6 806	5,73	4 522
1962 1. Vj.	10,90	62 878	14,28	24 405	8,76	30 177	9,18	5 391	8,27	1 853	6,95	1 052
2. Vj.	11,65	52 578	15,37	21 967	9,52	24 006	7,45	4 183	6,96	1 379	5,48	1 043
3. Vj.	11,21	59 855	14,29	25 069	9,23	28 766	9,81	2 959	7,33	1 531	4,69	1 531
4. Vj.	11,71	34 647	14,30	14 763	10,02	16 192	10,43	1 838	7,33	1 291	6,83	564
1963 1. Vj.	12,29	41 106	15,66	16 611	10,46	19 329	7,40	2 911	10,58	1 349	8,01	906
2. Vj.	12,79	33 527	15,91	13 233	11,10	16 083	10,53	2 113	8,51	1 640	7,70	459
3. Vj.	12,23	39 688	15,82	15 130	10,53	19 349	8,71	2 368	8,34	1 853	6,15	988

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/II Baulandpreise.

1) Preis = D; Fläche = Jahressumme.

**Zum Aufsatz: „Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes“ in diesem Heft
Preise¹⁾ für Speisen und Getränke²⁾ im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1963
Bundesgebiet ohne Berlin**

Betriebsart und Güteklasse ----- Gemeindegruppe	Speisen														
	Tagessuppe			Wiener Schnitzel mit			Schweinekotelett Gemüse oder Salatbeilage			Rumpsteak und Salzkartoffeln			Rindergulasch		
	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)
Gute Hotels	0,84	122,9	+ 3,6	5,62	119,9	+ 5,0	4,90	116,9	+ 3,5	6,32	121,5	+ 6,7	4,49	117,4	+ 1,8
Großstädte	0,82	118,8	+ 3,8	5,98	115,7	+ 2,7	4,88	116,5	+ 6,8	6,58	124,4	+ 5,8	4,73	120,4	+ 8,0
Seebäder	0,78	121,9	+ 5,4	5,61	122,0	+ 6,0	4,88	123,5	+ 7,0	6,24	122,6	+ 5,9	4,50	129,3	+ 6,1
Sonstige Badeorte	0,70	118,6	+ 2,9	5,45	123,0	+ 2,8	4,87	123,3	+ 4,1	6,08	121,8	+ 2,0	4,19	121,0	+ 4,5
Luftkurorte	0,66	120,0	+ 6,5	5,15	126,1	+ 7,4	4,22	120,6	+ 3,1	5,68	121,6	+ 6,2	4,16	124,3	+ 1,8
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,61	111,1	+ 3,4	5,18	121,5	+ 3,6	4,26	120,3	+ 2,9	5,45	120,3	+ 4,0	3,89	112,4	- 0,5
Mittlere Hotels	0,64	115,8	+ 4,8	5,15	120,4	+ 2,3	4,25	118,5	+ 3,6	5,51	118,4	+ 3,3	3,82	119,9	+ 5,2
Großstädte	0,77	128,3	+ 18,5	5,32	119,3	+ 5,6	4,26	119,0	+ 3,1	5,82	121,4	+ 5,1	3,96	122,2	+ 0,8
Seebäder	0,59	120,4	+ 5,4	4,95	120,4	+ 5,5	4,16	118,9	+ 5,3	5,29	123,0	+ 4,8	3,86	122,3	+ 5,1
Sonstige Badeorte	0,58	113,7	+ 5,5	4,88	122,9	+ 4,7	4,21	124,2	+ 5,3	5,18	122,5	+ 5,3	3,79	125,5	+ 2,4
Luftkurorte	0,55	121,3	+ 1,8	4,62	120,3	+ 3,6	3,93	119,8	+ 2,9	4,92	118,6	+ 2,1	3,65	123,5	+ 5,2
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,59	128,3	+ 9,3	4,75	123,1	+ 5,1	3,98	127,2	+ 5,0	5,04	122,0	+ 5,9	3,65	123,4	+ 2,0
Einfache Hotels oder Gasthöfe	0,55	116,7	+ 5,7	4,46	121,1	+ 3,2	3,73	122,3	+ 4,4	4,89	118,9	+ 1,2	3,38	122,4	+ 2,7
Großstädte	0,69	124,1	+ 1,4	4,93	117,7	+ 4,0	4,18	110,3	+ 3,2	5,55	117,6	+ 2,0	4,14	120,0	+ 7,8
Seebäder	0,52	115,6	+ 8,3	4,49	120,7	+ 3,7	3,88	121,3	+ 6,3	4,85	124,0	+ 6,6	3,54	122,5	+ 5,0
Sonstige Badeorte	0,53	120,9	+ 6,1	4,43	123,4	+ 6,2	3,87	123,6	+ 5,7	4,72	125,5	+ 6,3	3,35	123,7	+ 6,6
Luftkurorte	0,48	120,0	+ 4,3	4,45	125,8	+ 5,7	3,67	121,7	+ 4,3	4,63	126,8	+ 5,5	3,39	122,4	+ 5,6
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,53	108,9	+ 4,3	4,02	120,4	+ 2,6	3,49	120,5	+ 2,6	4,26	123,0	+ 1,9	3,27	126,2	+ 6,6
Gutbürgerliche Gaststätten	0,59	117,3	+ 7,0	4,99	118,8	+ 5,1	4,21	115,8	+ 3,1	5,62	119,0	+ 3,8	3,67	112,9	+ 0,8
Großstädte	0,68	109,7	+ 5,9	5,49	123,4	+ 2,8	4,53	122,1	+ 4,1	5,97	129,2	+ 3,9	4,04	118,1	+ 4,7
Seebäder	0,55	119,1	+ 1,8	4,76	121,1	+ 3,7	4,05	123,5	+ 5,2	5,05	120,5	+ 3,3	3,74	125,4	+ 5,4
Sonstige Badeorte	0,54	120,5	+ 8,2	4,41	124,2	+ 4,3	3,88	122,8	+ 4,3	4,85	126,6	+ 4,5	3,28	119,4	+ 5,3
Luftkurorte	0,53	123,3	+ 3,9	4,57	120,9	+ 4,1	3,79	122,3	+ 4,4	4,91	121,5	+ 3,6	3,47	125,3	+ 7,1
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,50	115,9	+ 6,3	4,32	125,2	+ 2,9	3,48	120,4	+ 3,3	4,51	127,8	+ 5,4	3,26	122,6	+ 4,8
Einfache Gaststätten	0,44	109,8	+ 2,3	4,16	120,2	+ 4,4	3,51	122,5	+ 6,5	4,48	118,8	+ 7,0	3,16	126,1	+ 7,6
Großstädte	0,66	132,0	+ 6,4	4,68	131,1	+ 6,8	3,79	122,3	+ 6,2	5,01	135,8	+ 6,6	3,70	125,4	+ 7,2
Seebäder	0,52	116,2	+ 4,8	4,34	120,4	+ 5,3	3,57	119,4	+ 5,3	4,65	123,8	+ 7,0	3,34	125,1	+ 5,4
Sonstige Badeorte	0,52	114,6	+ 3,8	4,04	123,0	+ 4,3	3,72	123,3	+ 5,0	4,25	122,6	+ 4,0	3,37	123,1	+ 5,5
Luftkurorte	0,48	119,5	+ 2,1	3,98	124,5	+ 4,7	3,42	123,8	+ 5,5	4,34	125,1	+ 6,9	3,06	123,8	+ 3,7
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,46	115,4	+ 7,1	3,82	127,5	+ 6,9	3,20	124,2	+ 3,6	3,89	127,2	+ 2,4	2,96	127,9	+ 4,7

Betriebsart und Güteklasse ----- Gemeindegruppe	noch: Speisen						Getränke								
	2 Setz-(Spiegel-) Eier mit Beilage			Kabeljau,gekocht o.gebr. m. Kart.			Bohnenkaffee			Bier			Markenbranntwein		
	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)
Gute Hotels	2,78	116,3	+ 6,7	3,89	128,7	+ 4,5	0,76	101,3	+ 1,3	0,67	104,6	+ 1,5	1,17	102,6	+ 0,9
Großstädte	2,70	116,9	+ 4,7	4,90	133,0	+ 9,2	0,75	102,7	-	0,76	107,0	+ 1,3	1,16	104,5	+ 2,7
Seebäder	2,61	115,5	+ 4,0	4,06	129,7	+ 0,7	0,79	105,3	+ 2,6	0,69	119,0	+ 1,5	1,07	108,1	+ 1,9
Sonstige Badeorte	2,39	114,4	+ 5,3	3,99	121,3	+ 8,5	0,74	107,2	+ 4,2	0,58	118,4	+ 5,5	1,02	105,2	+ 1,0
Luftkurorte	2,25	108,7	- 1,3	4,02	132,1	+ 9,2	0,68	104,5	+ 1,5	0,56	114,0	+ 3,6	0,96	105,6	+ 2,2
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,40	112,4	+ 1,2	3,89	135,4	+ 6,8	0,68	104,6	-	0,55	114,3	+ 1,8	1,00	107,6	+ 1,0
Mittlere Hotels	2,31	119,0	+ 3,0	3,25	123,6	+ 8,6	0,69	104,5	+ 1,5	0,57	111,5	+ 5,5	1,02	106,3	+ 2,0
Großstädte	2,41	112,1	+ 7,1	3,68	113,6	- 0,3	0,68	103,1	- 1,5	0,68	109,7	+ 1,5	1,05	110,5	+ 1,9
Seebäder	2,34	113,6	+ 6,8	3,43	119,2	+ 6,2	0,69	104,5	+ 1,5	0,53	115,2	+ 3,9	0,96	105,5	+ 3,2
Sonstige Badeorte	2,34	115,8	- 2,5	3,47	126,3	+ 1,2	0,67	106,3	+ 1,5	0,48	111,6	+ 2,1	0,90	105,9	+ 3,4
Luftkurorte	2,33	116,5	+ 5,0	3,22	120,8	+ 1,3	0,65	104,8	+ 1,6	0,50	111,1	+ 2,0	0,94	110,6	+ 3,3
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,15	113,4	+ 5,0	3,32	125,6	+ 8,8	0,65	104,8	+ 3,2	0,48	109,1	+ 2,1	0,91	105,8	+ 2,2
Einfache Hotels oder Gasthöfe	2,17	121,2	+ 7,7	2,76	122,3	+ 8,1	0,65	103,2	-	0,50	113,3	+ 4,1	0,95	106,7	+ 1,1
Großstädte	2,11	108,2	+ 1,9	3,68	122,6	+ 5,0	0,68	104,6	+ 3,0	0,60	111,1	+ 3,4	1,01	109,8	+ 2,0
Seebäder	2,28	123,9	+ 5,1	3,23	126,0	+ 4,9	0,65	101,6	-	0,46	112,2	+ 7,0	0,88	103,5	+ 1,1
Sonstige Badeorte	2,26	123,5	+ 5,6	3,23	121,0	+ 3,9	0,64	104,9	+ 1,6	0,44	110,0	+ 2,3	0,85	107,6	+ 2,4
Luftkurorte	2,06	115,1	+ 3,5	2,79	125,3	+ 6,0	0,62	103,3	+ 1,6	0,45	107,1	+ 4,7	0,88	110,1	+ 2,4
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,05	117,4	+ 5,8	2,90	124,1	+ 6,1	0,61	101,7	+ 1,7	0,44	110,0	+ 2,3	0,85	105,0	+ 3,7
Gutbürgerliche Gaststätten	2,39	116,0	+ 4,2	3,10	123,4	+ 3,6	0,70	106,0	+ 1,4	0,53	112,5	+ 3,8	0,99	106,3	+ 3,1
Großstädte	2,38	111,7	+ 2,6	3,71	126,6	+ 6,3	0,74	104,2	-	0,65	112,1	+ 3,2	1,12	107,7	+ 1,8
Seebäder	2,19	115,3	+ 2,3	3,24	125,9	+ 6,3	0,67	103,1	+ 1,5	0,49	111,4	+ 2,1	0,90	104,7	+ 2,3
Sonstige Badeorte	2,11	110,4	+ 3,4	3,09	119,5	+ 8,1	0,64	101,6	-	0,45	109,8	+ 4,7	0,88	111,4	+ 3,5
Luftkurorte	2,19	113,5	+ 1,4	2,89	120,5	+ 1,1	0,63	105,0	+ 1,6	0,46	112,2	+ 7,0	0,88	108,6	+ 1,1
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	2,07	120,3	+ 5,1	2,95	126,4	+ 4,6	0,62	103,3	+ 1,6	0,44	110,0	+ 2,3	0,85	109,0	+ 2,4
Einfache Gaststätten	2,05	117,2	+ 4,1	2,50	127,0	+ 5,0	0,63	108,6	+ 1,6	0,44	112,5	+ 4,7	0,92	105,7	+ 1,1
Großstädte	2,17	119,9	+ 8,5	3,11	124,4	+ 2,0	0,67	104,7	+ 1,5	0,59	113,5	+ 1,7	1,01	108,6	+ 2,0
Seebäder	2,04	108,5	+ 5,2	3,10	125,2	+ 6,9	0,64	103,2	+ 1,6	0,45	112,5	+ 4,7	0,84	103,7	+ 1,2
Sonstige Badeorte	2,01	126,4	+ 4,7	2,85	127,1	+ 9,1	0,63	105,0	+ 1,6	0,44	110,0	+ 2,3	0,82	109,3	+ 1,2
Luftkurorte	2,00	117,7	+ 5,5	2,65	120,2	+ 6,7	0,61	107,0	+ 1,7	0,43	110,3	+ 2,4	0,81	114,1	+ 3,8
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	1,79	115,2	+ 1,8	2,64	122,5	+ 6,5	0,60	103,4	-	0,44	110,3	+ 2,4	0,82	112,3	+ 1,2
Cafés	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großstädte	.	.	.	.	.	.	0,72	105,8	-	0,69	110,9	- 1,4	1,09	109,9	+ 1,8
Seebäder	.	.	.	.	.	.	0,73	104,3	+ 2,8	0,81	117,4	+ 6,6	1,12	108,7	+ 0,9
Sonstige Badeorte	.	.	.	.	.	.	0,70	106,1	+ 1,4	0,60	109,1	-	0,96	105,6	+ 1,1
Luftkurorte	.	.	.	.	.	.	0,65	106,5	+ 1,5	0,57	118,8	+ 5,6	0,90	107,1	+ 2,2
Andere Fremdenverkehrsgemeinden Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	.	.	.	.	.	.	0,65	106,6	+ 1,6	0,56	109,8	-	0,95	108,0	+ 2,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preise¹⁾ für Speisen und Getränke²⁾ im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1963

Betriebsart und Güteklasse ----- Gemeindegruppe	noch: Getränke												
	Einfacher Branntwein			Weißer Ausschankwein			Weißwein			Sekt		Apfelsaft	
	2 cl			1/4 l			1 Flasche			1/4 l			
	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	1959 = 100	% 3)	DM	DM	1959 = 100	% 3)
Gute Hotels													
Großstädte	0,85	104,1	+ 1,3	1,95	110,1	+ 2,1	7,68	104,3	+ 0,4	16,65	0,97	111,2	+ 6,5
Seebäder	0,60	98,4	- 6,2	2,19	112,3	+ 1,9	7,50	107,3	+ 5,3	16,86	1,00	128,2	+ 5,3
Sonstige Badeorte	0,79	111,0	+ 2,2	1,96	116,0	+ 3,9	6,98	107,7	+ 3,9	15,50	0,90	108,4	+ 3,4
Luftkurorte	0,85	109,4	+ 4,5	1,92	113,6	+ 3,2	7,02	105,6	+ 0,4	15,78	0,83	115,3	+ 7,8
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,61	114,8	+ 5,1	1,78	116,1	+ 3,4	6,67	115,5	+ 6,2	15,50	0,83	112,3	+ 2,5
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,67	109,5	+ 4,5	2,02	122,4	+ 3,6	7,11	108,9	+ 2,6	16,10	0,85	110,7	-
Mittlere Hotels													
Großstädte	0,70	111,1	+ 4,5	1,78	110,5	+ 4,1	6,92	112,0	+ 4,5	15,47	0,80	106,6	+ 2,5
Seebäder	0,54	84,7	+ 6,4	2,04	118,8	- 1,9	6,79	110,2	+ 1,0	16,30	0,80	112,7	+ 3,9
Sonstige Badeorte	0,63	108,6	+ 3,0	1,70	113,3	+ 1,8	6,50	110,7	+ 9,1	14,81	0,76	107,0	+ 1,3
Luftkurorte	0,63	112,1	+ 1,6	1,70	116,4	+ 2,4	6,29	109,6	+ 2,8	14,80	0,74	115,8	+ 1,4
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,56	105,7	+ 1,8	1,56	113,9	-	6,34	115,9	+ 3,1	14,94	0,71	102,9	+ 1,4
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,57	96,6	+ 1,8	1,70	110,4	+ 0,6	6,32	106,9	+ 3,8	14,43	0,76	115,2	+ 1,3
Einfache Hotels oder Gasthöfe													
Großstädte	0,60	107,1	+ 1,7	1,61	114,1	+ 5,2	6,22	107,0	+ 1,8	14,95	0,75	113,4	+ 4,1
Seebäder	0,52	100,0	+ 2,0	1,82	122,1	+ 0,6	7,25	111,9	+ 6,6	14,70	0,73	117,7	+ 2,8
Sonstige Badeorte	0,57	101,8	+ 3,6	1,54	111,6	+ 2,7	6,12	114,0	+ 4,8	13,81	0,69	107,8	+ 1,5
Luftkurorte	0,60	107,3	+ 3,5	1,59	114,4	+ 1,9	5,81	110,2	+ 4,1	14,30	0,68	107,9	-
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,50	106,4	+ 6,4	1,52	116,0	+ 1,3	5,76	113,1	+ 2,9	14,12	0,73	114,1	-
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,49	96,1	+ 2,1	1,67	118,0	+ 3,8	5,93	121,4	+ 2,2	13,72	0,71	110,9	+ 9,2
Gutbürgerliche Gaststätten													
Großstädte	0,65	108,2	+ 3,1	1,75	113,5	+ 2,3	6,68	110,1	+ 3,5	15,87	0,85	117,3	+ 6,0
Seebäder	0,56	93,8	+ 5,3	2,14	111,5	+ 3,4	7,77	116,8	+ 5,1	16,54	0,88	114,3	+ 2,3
Sonstige Badeorte	0,58	101,8	-	1,66	112,2	+ 3,1	6,55	112,7	+ 2,5	13,35	0,74	110,4	+ 1,4
Luftkurorte	0,62	108,8	+ 1,6	1,56	113,0	+ 2,6	5,80	111,3	+ 1,0	14,02	0,70	111,1	+ 2,9
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,52	110,2	+ 1,9	1,47	114,8	+ 1,4	5,66	109,9	+ 3,1	13,48	0,70	109,4	+ 1,4
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,51	104,1	-	1,74	120,8	+ 4,8	5,97	116,1	+ 2,1	13,79	0,72	110,8	+ 1,4
Einfache Gaststätten													
Großstädte	0,55	105,8	+ 1,9	1,49	111,0	+ 3,4	6,29	112,8	+ 5,3	14,38	0,72	114,1	+ 5,8
Seebäder	0,48	96,0	+ 4,3	1,88	118,2	+ 3,9	6,66	110,4	+ 1,7	13,77	0,77	111,6	- 1,3
Sonstige Badeorte	0,51	96,2	-	1,56	122,8	+ 2,6	5,36	108,1	+ 5,1	12,76	0,71	112,7	+ 2,9
Luftkurorte	0,52	100,0	+ 2,0	1,65	116,1	+ 0,6	5,54	108,6	- 2,4	13,50	0,70	112,9	-
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,48	107,0	+ 2,2	1,44	118,0	+ 1,4	5,00	112,0	+ 3,9	12,88	0,69	111,3	+ 3,0
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,48	109,1	- 2,0	1,69	116,0	+ 4,4	5,49	115,5	+ 4,6	13,37	0,68	115,3	+ 1,5
Cafés													
Großstädte	0,84	110,3	- 1,1	1,84	107,5	+ 1,6	6,74	105,0	+ 0,5	15,92	0,84	111,5	- 2,2
Seebäder	0,67	104,7	- 4,3	2,28	118,8	- 1,7	7,50	116,6	+ 1,8	15,74	0,90	126,8	+ 7,1
Sonstige Badeorte	0,64	103,2	+ 3,2	1,78	113,4	+ 3,5	6,71	111,1	+ 4,2	15,11	0,83	112,2	+ 2,5
Luftkurorte	0,67	118,3	+ 6,0	1,74	117,2	+ 2,3	6,27	110,1	+ 5,7	14,53	0,72	107,5	-
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	0,66	120,7	+ 7,7	1,64	115,7	+ 0,6	6,34	112,2	+ 1,0	15,16	0,75	111,9	+ 1,4
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	0,62	111,5	+ 1,5	1,78	120,3	+ 4,7	6,13	115,5	+ 3,7	13,69	0,70	107,7	-

1) Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise (ohne Bedienungszuschlag) in den Erhebungsgemeinden.- 2) Einschl. Gemeindegetränkesteuer.- 3) Veränderung in % gegenüber August 1962.

**Preise¹⁾ für Übernachtung und Vollpension im Beherbergungsgewerbe im August 1963
Bundesgebiet ohne Berlin**

Betriebsart und Güteklasse ----- Gemeindegruppe	Übernachtung 2) (ohne Verpflegung)								Vollpension 2)							
	Einbett-Zimmer				Zweibett-Zimmer 3)				Einbett-Zimmer				Zweibett-Zimmer 3)			
	nied-rig-ster 4)	höch-ster 5)	hü-fig-ster	Bedie-nungs-zu-schlag	nied-rig-ster 4)	höch-ster 5)	hü-fig-ster	Bedie-nungs-zu-schlag	nied-rig-ster 4)	höch-ster 5)	hü-fig-ster	Bedie-nungs-zu-schlag	nied-rig-ster 4)	höch-ster 5)	hü-fig-ster	Bedie-nungs-zu-schlag
	Preis 5)				Preis 5)				Preis 5)				Preis 5)			
Gute Hotels																
Großstädte	6,50	36,00	13,82	2,06	12,00	70,00	25,24	3,75	14,00	51,00	23,40	2,78	32,00	108,00	47,15	5,51
Seebäder	6,50	35,00	11,57	1,49	13,00	70,00	23,10	2,97	14,00	51,00	23,40	2,78	20,00	90,00	47,01	5,71
Sonstige Badeorte	5,00	40,00	11,84	1,62	12,00	60,00	23,50	3,22	10,00	60,00	23,63	2,87	20,00	80,00	41,43	4,73
Luftkurorte	5,50	22,00	9,42	1,30	10,00	44,00	18,36	2,55	14,00	40,00	21,02	2,41	28,00	80,00	41,03	4,52
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	5,00	22,00	9,34	1,34	10,00	38,00	18,42	2,64	15,00	30,00	20,20	2,23	30,00	60,00	41,03	4,52
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	5,00	17,50	8,10	1,06	9,00	30,00	16,35	2,14	.	.	.	.	.	.	.	.
Mittlere Hotels																
Großstädte	5,00	26,00	10,34	1,46	10,00	49,00	19,36	2,73	10,00	30,00	20,36	2,22	28,00	62,00	41,16	4,52
Seebäder	5,50	18,00	9,25	1,00	11,00	38,00	18,85	2,10	14,00	30,00	20,36	1,85	24,00	64,00	34,84	3,69
Sonstige Badeorte	3,50	23,00	8,07	0,95	7,00	46,00	16,13	1,90	12,00	38,00	17,49	1,64	20,00	53,00	32,31	3,27
Luftkurorte	4,00	14,00	7,12	0,78	8,00	24,00	14,35	1,55	10,00	26,00	16,22	1,58	24,00	40,00	32,90	3,12
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,00	20,00	7,30	0,89	8,00	40,00	14,31	1,75	12,00	21,00	16,51	1,58	24,00	40,00	32,90	3,12
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	4,00	12,50	6,91	0,82	8,00	25,00	13,86	1,63	11,00	20,00	14,85	1,49	22,00	40,00	29,83	2,99
Einfache Hotels oder Gasthöfe																
Großstädte	3,00	18,00	7,91	0,99	6,00	32,00	15,60	1,97	11,00	28,00	16,35	1,48	22,00	56,00	32,93	3,10
Seebäder	4,00	17,00	7,38	0,74	8,00	34,00	14,49	1,44	11,00	28,00	16,35	1,29	22,00	44,00	29,31	2,59
Sonstige Badeorte	3,50	10,00	6,38	0,60	7,00	20,00	12,90	1,21	11,00	22,00	14,65	1,28	19,00	37,00	26,59	2,54
Luftkurorte	3,00	10,00	5,63	0,53	6,00	20,00	11,32	1,07	9,50	22,00	13,46	1,04	20,00	23,00	25,39	2,09
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,00	10,00	6,27	0,63	8,00	20,00	12,17	1,23	9,50	16,50	12,72	1,04	20,00	23,00	25,39	2,09
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	3,00	8,00	5,56	0,47	6,00	17,00	11,10	0,94	8,50	15,00	12,34	0,83	18,00	30,00	24,72	1,66
Fremdenheime oder Pensionen																
Großstädte	5,00	26,00	8,55	1,05	10,00	36,00	16,61	2,04	13,00	25,00	17,22	1,58	24,00	50,00	33,79	3,11
Seebäder	4,00	14,00	7,02	0,59	7,50	25,00	13,92	1,18	10,00	29,00	16,60	1,63	20,00	62,00	32,99	3,19
Sonstige Badeorte	3,50	17,00	7,45	0,72	6,50	36,00	14,84	1,42	10,00	29,00	16,60	1,27	19,00	42,00	27,11	2,52
Luftkurorte	3,00	12,00	5,29	0,45	6,00	22,00	10,38	0,90	9,50	23,00	13,73	0,96	18,00	34,00	25,74	1,94
Andere Fremdenverkehrsgemeinden	4,00	10,00	6,41	0,63	8,00	20,00	12,54	1,21	9,00	20,50	12,80	0,96	18,00	34,00	25,74	1,94
Gemeinden ohne besondere Bedeutung für den Fremdenverkehr	3,50	7,00	5,00	0,40	7,00	14,00	10,08	0,80	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Ungewogene arithmetische Mittel der Durchschnittspreise in den Erhebungsgemeinden.- 2) Ohne Bad, Garage und Heizung.- 3) Belegt mit 2 Personen.- 4) Absoluter Tiefst- bzw. Höchstpreis.- 5) Ohne Bedienungszuschlag.

Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1962“ in diesem Heft
Aufwendungen der Unternehmen an Lohnnebenkosten je Arbeiter und je Angestellten
nach Industriezweigen und Unternehmensgrößenklassen
Ergebnis der Erhebung der EWG 1962
Bundesgebiet ohne Berlin

Arbeitnehmer- gruppe	Unternehmen insgesamt			Lohnnebenkosten der Unternehmen mit ... Arbeitnehmern									
	Gesamt- auf- wendungen je Arbeit- nehmer	dar.: Lohnnebenkosten		50 bis 99		100 bis 199		200 bis 499		500 bis 999		1 000 und mehr	
		Anteil an der be- reinigten Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der be- reinigten Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der be- reinigten Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der be- reinigten Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der be- reinigten Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der be- reinigten Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer
DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Zuckerindustrie													
Arbeiter	10 087	39,3	2 843	27,0	2 172	34,1	2 509	38,1	2 858	.	.	.	.
Angest.	19 389	67,2	7 794	57,1	6 903	58,4	7 115	56,6	6 944	.	.	.	.
Angest. in % d.Arb.	192,2	171,0	274,1	211,5	317,8	171,3	283,6	148,6	243,0	.	.	.	.
Brauerei und Mälzerei													
Arbeiter	10 068	39,0	2 822	36,1	2 464	36,9	2 623	37,9	2 757	40,0	3 027	47,6	3 456
Angest.	15 429	51,0	5 211	41,5	3 965	49,6	4 896	50,8	5 157	57,6	6 050	48,3	5 426
Angest. in % d.Arb.	153,2	130,8	184,7	115,0	160,9	134,4	186,7	134,0	187,1	144,0	199,9	101,5	157,0
Wollspinnerei und -weberei													
Arbeiter	6 816	35,4	1 782	33,1	1 659	31,6	1 618	35,1	1 864	36,1	1 876	38,8	1 660
Angest.	12 898	42,3	3 832	33,5	2 876	34,8	2 965	41,6	3 818	42,4	3 975	53,2	4 797
Angest. in % d.Arb.	189,2	119,5	215,0	101,2	173,4	110,1	183,3	118,5	204,8	117,5	211,9	137,1	289,0
Baumwollspinnerei und -weberei													
Arbeiter	6 836	36,9	1 841	32,5	1 635	31,9	1 598	34,6	1 707	36,9	1 879	38,9	1 936
Angest.	12 204	41,5	3 579	32,6	2 943	32,5	2 885	38,8	3 395	40,1	3 452	45,6	3 882
Angest. in % d.Arb.	178,5	112,5	194,4	100,3	180,0	101,9	180,5	112,1	198,9	108,7	183,7	117,2	200,5
Chemiefasererzeugung													
Arbeiter	9 903	51,7	3 375	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Angest.	16 434	59,3	6 120	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Angest. in % d.Arb.	165,9	114,7	181,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe													
Arbeiter	9 405	47,3	3 021	38,1	2 264	41,5	2 405	43,8	2 716	40,6	2 578	53,5	3 573
Angest.	15 962	56,2	5 745	44,3	4 133	49,4	4 892	53,6	5 470	55,6	5 339	59,4	6 227
Angest. in % d.Arb.	169,7	118,8	190,2	116,3	183,4	119,0	203,4	111,0	201,4	136,9	207,1	111,0	174,3
Chemische Industrie (einschl. Herstellung pharmazeut. Erzeugnisse)													
Arbeiter	10 109	54,7	3 574	38,1	1 999	39,5	2 188	43,6	2 461	48,1	2 801	57,6	3 926
Angest.	17 031	65,1	6 716	40,1	3 515	44,7	4 055	44,5	4 236	49,4	4 356	71,6	7 727
Angest. in % d.Arb.	168,5	119,0	187,9	105,2	175,8	113,2	185,3	102,1	172,1	102,7	155,5	124,3	196,8
Gummiverarbeitung													
Arbeiter	8 915	44,7	2 755	34,9	1 793	42,0	2 148	35,5	2 064	36,8	2 147	48,0	3 055
Angest.	13 391	48,7	4 383	44,0	3 634	37,4	3 354	45,8	4 096	42,4	3 825	51,2	4 627
Angest. in % d.Arb.	150,2	108,9	159,1	126,1	202,7	89,0	156,1	129,0	198,4	115,2	178,2	106,7	151,5
Herstellung von Zement													
Arbeiter	11 234	53,7	3 924	47,2	3 690	40,0	3 144	44,5	3 523	47,9	3 313	66,8	4 583
Angest.	17 652	73,8	7 497	71,1	7 924	70,0	7 399	70,3	6 847	59,2	6 430	78,9	7 962
Angest. in % d.Arb.	157,1	137,4	191,1	150,6	214,7	175,0	235,3	158,0	194,4	123,6	194,1	118,1	173,7
Herstellung von Steinzeug, Feinkeramik													
Arbeiter	7 347	39,1	2 066	34,4	1 717	34,6	1 773	39,3	1 954	39,7	2 040	39,7	2 165
Angest.	12 767	51,8	4 354	41,0	3 335	44,5	3 808	47,2	3 832	53,8	4 478	54,2	4 628
Angest. in % d.Arb.	173,8	132,5	210,7	119,2	194,2	128,6	214,8	120,1	196,1	135,5	219,5	136,5	213,8
Herstellung von Werkzeugmaschinen													
Arbeiter	10 265	42,2	3 048	37,1	2 559	41,7	2 905	39,7	2 784	41,7	3 181	44,5	3 214
Angest.	13 634	42,5	4 065	38,3	3 656	38,8	3 664	38,4	3 637	43,7	4 324	45,3	4 295
Angest. in % d.Arb.	132,8	100,7	133,4	103,2	142,9	93,0	126,1	96,7	130,6	104,8	135,9	101,8	133,6
Elektrotechnische Industrie													
Arbeiter	8 341	44,3	2 559	35,6	1 921	35,2	1 837	38,1	2 009	39,4	2 246	46,3	2 733
Angest.	14 567	54,2	5 123	36,9	3 100	36,0	3 161	42,2	3 715	40,9	3 675	57,1	5 470
Angest. in % d.Arb.	174,6	122,3	200,2	103,7	161,4	102,3	172,1	110,8	184,9	103,8	163,6	123,3	200,1
Schiffbau, Schiffreparatur und -instandhaltung													
Arbeiter	10 090	42,3	2 999	35,4	2 329	39,0	2 480	38,6	2 604	39,2	2 659	43,3	3 125
Angest.	13 722	47,5	4 418	37,6	3 667	40,1	3 856	38,9	3 611	35,4	3 454	50,7	4 680
Angest. in % d.Arb.	136,0	112,3	147,3	106,2	157,4	102,8	155,5	100,8	138,7	90,3	129,9	117,1	149,8
Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen													
Arbeiter	10 740	51,1	3 633	.	.	.	.	.	.	.	.	51,2	3 647
Angest.	15 522	47,7	5 011	.	.	.	.	.	.	.	.	47,7	5 022
Angest. in % d.Arb.	144,5	93,3	137,9	.	.	.	.	.	.	.	.	93,2	137,7
Alle erfassten Industriezweige													
Arbeiter	9 032	46,0	2 845	35,9	2 056	36,7	2 109	38,8	2 236	40,0	2 363	49,1	3 127
Angest.	15 086	55,1	5 358	39,4	3 502	41,7	3 819	44,2	4 095	45,6	4 180	59,1	5 871
Angest. in % d.Arb.	167,0	119,8	188,3	109,7	170,3	113,6	181,1	113,9	183,1	114,0	176,9	120,4	187,8

**Aufwendungen auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Vermögensbildung
je Arbeiter und Angestellten nach Industriezweigen und Unternehmensgrößenklassen**
Ergebnis der Erhebung der EWG 1962
Bundesgebiet ohne Berlin

Aufwendungsart	Unternehmen											
	insgesamt		mit ... Arbeitnehmern									
			50 - 99		100 - 199		200 - 499		500 - 999		1 000 und mehr	
	Anteil an der ber. Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der ber. Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der ber. Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der ber. Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der ber. Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer	Anteil an der ber. Lohn- bzw. Gehalts- summe	je Arbeit- nehmer
%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	
Zuckerindustrie												
Lohnnebenkosten insgesamt	45,7	3 623	33,2	2 871	39,3	3 161	42,0	3 434	41,7	3 703	54,5	4 089
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,2	14,33	0,0	0,91	-	-	0,3	25,12	-	-	0,2	17,58
Arbeiter	0,1	10,51	-	-	-	-	0,3	22,38	-	-	0,2	10,22
Angestellten	0,3	34,77	0,1	6,15	-	-	0,3	41,84	-	-	0,5	50,96
Brauerei und Malzerei												
Lohnnebenkosten insgesamt	42,5	3 369	37,6	2 781	40,6	3 132	41,7	3 310	45,4	3 749	47,8	3 914
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,0	1,22	0,0	0,15	0,0	2,43	0,0	0,05	0,0	2,59	-	-
Arbeiter	0,0	0,50	-	-	0,0	0,98	-	-	0,0	1,13	-	-
Angestellten	0,0	3,67	0,0	0,73	0,1	7,48	0,0	0,22	0,1	7,22	-	-
Wollspinnerei und -weberei												
Lohnnebenkosten insgesamt	36,9	2 059	33,2	1 862	32,3	1 814	36,4	2 126	37,5	2 166	42,0	2 029
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,0	0,05	-	-	0,0	0,07	-	-	0,0	0,17	-	-
Arbeiter	0,0	0,01	-	-	-	-	-	-	0,0	0,04	-	-
Angestellten	0,0	0,34	-	-	0,0	0,45	-	-	0,0	1,02	-	-
Baumwollspinnerei und -weberei												
Lohnnebenkosten insgesamt	37,9	2 088	32,5	1 843	32,0	1 806	35,5	1 936	37,6	2 106	40,3	2 207
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,0	1,69	-	-	0,0	0,08	0,0	0,12	0,1	5,44	0,0	1,24
Arbeiter	0,0	0,96	-	-	0,0	0,04	0,0	0,05	0,1	3,92	0,0	0,38
Angestellten	0,1	6,10	-	-	0,0	0,27	0,0	0,56	0,2	14,40	0,1	6,55
Chemiefasererzeugung												
Lohnnebenkosten insgesamt	53,7	3 873	-	-	-	-	48,2	2 654	-	-	53,7	3 891
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,2	16,36	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	16,59
Arbeiter	0,2	10,87	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	11,03
Angestellten	0,4	41,09	-	-	-	-	-	-	-	-	0,4	41,61
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe												
Lohnnebenkosten insgesamt	49,4	3 446	39,3	2 516	43,2	2 733	45,9	3 099	43,6	2 971	55,0	4 044
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,0	3,11	0,0	0,73	0,0	1,64	0,0	0,98	0,0	1,35	0,1	5,55
Arbeiter	0,0	1,00	0,1	0,4	0,0	1,01	0,0	0,23	0,0	0,58	0,0	1,77
Angestellten	0,1	14,54	0,1	5,49	0,1	5,80	0,1	5,65	0,1	5,98	0,2	23,09
Chemische Industrie (einschl. Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse)												
Lohnnebenkosten insgesamt	59,3	4 627	39,1	2 560	42,0	2 871	44,0	3 111	48,8	3 420	63,6	5 147
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,1	6,71	0,0	1,81	0,0	2,61	0,0	0,81	0,0	1,11	0,1	8,49
Arbeiter	0,1	3,69	0,0	1,80	0,0	1,96	0,0	0,25	0,0	0,52	0,1	4,55
Angestellten	0,1	12,71	0,0	1,82	0,0	3,74	0,0	1,77	0,0	2,00	0,2	16,82
Gummiverarbeitung												
Lohnnebenkosten insgesamt	45,8	3 085	37,3	2 141	40,4	2 421	38,2	2 440	38,4	2 502	48,9	3 373
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,1	5,38	-	-	0,0	4,90	-	-	0,0	2,64	0,1	7,02
Arbeiter	0,1	3,58	-	-	0,1	3,14	-	-	0,0	1,51	0,1	4,74
Angestellten	0,1	12,49	-	-	0,1	10,93	-	-	0,1	6,86	0,2	16,02
Herstellung von Zement												
Lohnnebenkosten insgesamt	58,1	4 531	52,4	4 379	45,6	3 770	49,0	4 004	50,1	3 732	70,1	5 262
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,0	2,87	-	-	0,1	5,99	-	-	-	-	0,1	4,67
Arbeiter	0,0	1,44	-	-	0,1	4,09	-	-	-	-	0,0	2,12
Angestellten	0,1	9,81	-	-	0,2	17,03	-	-	-	-	0,1	14,79
Herstellung von Steinzeug, Feinkeramik												
Lohnnebenkosten insgesamt	41,7	2 379	35,9	1 965	36,8	2 076	41,0	2 232	42,5	2 361	42,5	2 492
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,0	1,51	0,1	4,14	0,0	0,06	0,2	8,36	-	-	0,0	0,08
Arbeiter	0,0	1,31	0,1	2,99	-	-	0,2	7,75	-	-	-	-
Angestellten	0,0	2,80	0,1	10,50	0,0	0,40	0,1	11,87	-	-	0,0	0,60
Herstellung von Werkzeugmaschinen												
Lohnnebenkosten insgesamt	42,3	3 307	37,4	2 795	40,9	3 079	39,3	3 010	42,4	3 483	44,7	3 489
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,1	7,45	0,0	3,65	0,0	3,76	0,1	4,45	0,0	2,56	0,2	12,70
Arbeiter	0,1	5,01	0,0	2,00	0,1	4,07	0,0	1,28	0,0	1,37	0,1	9,34
Angestellten	0,2	14,60	0,1	9,64	0,0	2,71	0,1	13,26	0,1	5,90	0,2	22,52
Elektrotechnische Industrie												
Lohnnebenkosten insgesamt	48,2	3 288	36,0	2 168	35,4	2 130	39,4	2 379	39,8	2 565	50,8	3 565
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,2	16,48	0,1	3,24	0,0	0,73	0,1	3,24	0,0	0,98	0,3	20,92
Arbeiter	0,1	7,96	0,0	2,38	0,0	0,40	0,0	2,14	0,0	0,58	0,2	10,24
Angestellten	0,4	37,95	0,1	6,50	0,0	1,93	0,1	7,22	0,0	2,37	0,5	45,34
Schiffbau, Schiffreparatur und -instandhaltung												
Lohnnebenkosten insgesamt	43,3	3 214	35,8	2 497	39,2	2 681	38,7	2 760	38,4	2 788	44,7	3 359
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,0	0,09	-	-	-	-	-	-	0,0	1,04	-	-
Arbeiter	0,0	0,11	-	-	-	-	-	-	0,0	1,24	-	-
Angestellten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen												
Lohnnebenkosten insgesamt	50,3	3 867	38,5	2 830	27,2	1 725	37,4	2 258	39,5	2 498	50,4	3 880
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,3	20,90	-	-	-	-	-	-	0,1	5,58	0,3	21,06
Arbeiter	0,2	16,90	-	-	-	-	-	-	0,1	5,06	0,2	17,02
Angestellten	0,4	40,44	-	-	-	-	-	-	0,1	8,39	0,4	40,76
Alle erfaßten Industriezweige												
Lohnnebenkosten insgesamt	49,0	3 450	37,0	2 383	38,3	2 493	40,4	2 625	41,7	2 759	52,6	3 818
Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung	0,2	10,61	0,0	1,81	0,0	1,58	0,0	2,22	0,0	1,85	0,2	14,48
Arbeiter	0,1	6,17	0,0	1,27	0,0	1,05	0,0	1,48	0,0	1,17	0,1	8,45
Angestellten	0,3	24,62	0,0	3,63	0,0	3,41	0,1	5,04	0,0	4,26	0,3	32,59

Gesetzliche sowie tarifliche und zusätzliche Lohnnebenkosten nach Industriezweigen, Unternehmensgrößenklassen und Arbeitnehmergruppen
Ergebnis der Erhebung der EWG 1962
Bundesrepublik ohne Berlin

Aufwendungsart	Unternehmen											
	insgesamt		mit ... Arbeitnehmern									
			50 - 99		100 - 199		200 - 499		500 - 999		1 000 und mehr	
	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer
%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	
Zuckerindustrie												
Lohnnebenkosten insgesamt	45,7	3 623	33,2	2 871	39,3	3 161	42,0	3 434	.	.	.	.
Gesetzl. Lohnnebenkosten	18,7	1 480	15,9	1 373	17,2	1 387	18,8	1 534	.	.	.	.
für Arbeiter	20,0	1 452	17,1	1 376	18,4	1 358	20,2	1 513	.	.	.	.
für Angestellte	14,1	1 635	11,2	1 354	12,8	1 563	13,6	1 662	.	.	.	.
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	27,0	2 143	17,3	1 498	22,1	1 774	23,2	1 900	.	.	.	.
für Arbeiter	19,2	1 392	9,9	796	15,6	1 151	17,9	1 345	.	.	.	.
für Angestellte	53,1	6 159	45,9	5 550	45,5	5 552	43,1	5 282	.	.	.	.
Brauerei und Malzerei												
Lohnnebenkosten insgesamt	42,5	3 369	37,6	2 781	40,6	3 132	41,7	3 310	45,4	3 749	47,8	3 914
Gesetzl. Lohnnebenkosten	18,5	1 464	18,5	1 369	18,7	1 446	18,4	1 459	18,5	1 529	18,2	1 488
für Arbeiter	20,0	1 450	19,9	1 360	20,1	1 428	19,8	1 442	19,8	1 498	21,0	1 524
für Angestellte	14,8	1 514	14,6	1 400	15,3	1 507	14,9	1 516	15,5	1 629	12,2	1 367
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	24,0	1 905	19,1	1 412	21,9	1 686	23,3	1 851	26,9	2 220	29,6	2 426
für Arbeiter	18,9	1 373	16,2	1 104	16,8	1 195	18,1	1 315	20,2	1 529	26,6	1 932
für Angestellte	36,2	3 698	26,8	2 565	34,3	3 389	35,9	3 642	42,1	4 420	36,2	4 059
Wollspinnerei und -weberei												
Lohnnebenkosten insgesamt	36,9	2 059	33,2	1 862	32,3	1 814	36,4	2 126	37,5	2 166	42,0	2 029
Gesetzl. Lohnnebenkosten	20,1	1 124	19,6	1 097	19,9	1 115	20,2	1 176	20,1	1 160	20,7	999
für Arbeiter	21,4	1 079	20,8	1 043	21,0	1 073	21,6	1 149	21,4	1 115	21,7	926
für Angestellte	15,6	1 411	15,9	1 367	15,9	1 358	14,8	1 356	15,3	1 439	17,2	1 547
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	16,8	935	13,6	765	12,4	699	16,2	950	17,4	1 006	21,3	1 030
für Arbeiter	14,0	702	12,3	616	10,6	544	13,5	715	14,6	761	17,2	734
für Angestellte	26,7	2 420	17,6	1 510	18,9	1 607	26,8	2 462	27,0	2 536	36,0	3 250
Baumwollspinnerei und -weberei												
Lohnnebenkosten insgesamt	37,9	2 088	32,5	1 843	32,0	1 806	35,5	1 936	37,6	2 106	40,3	2 207
Gesetzl. Lohnnebenkosten	20,4	1 126	20,7	1 173	19,2	1 083	20,0	1 093	20,3	1 135	20,9	1 142
für Arbeiter	21,6	1 079	22,5	1 131	20,8	1 043	21,1	1 042	21,5	1 092	21,9	1 093
für Angestellte	16,4	1 412	15,4	1 393	14,5	1 289	16,2	1 416	16,1	1 388	17,0	1 445
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	17,5	962	11,8	670	12,8	723	15,5	843	17,3	971	19,4	1 065
für Arbeiter	15,3	765	10,0	504	11,1	554	13,5	664	15,5	787	16,9	843
für Angestellte	25,1	2 168	17,2	1 550	18,0	1 596	22,6	1 980	24,0	2 064	28,6	2 437
Chemiefasererzeugung												
Lohnnebenkosten insgesamt	53,7	3 873	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesetzl. Lohnnebenkosten	20,1	1 449	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
für Arbeiter	21,4	1 397	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
für Angestellte	16,3	1 684	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	33,6	2 424	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
für Arbeiter	30,3	1 978	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
für Angestellte	43,0	4 435	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von Holzschliff und Zellstoff, Papier und Pappe												
Lohnnebenkosten insgesamt	49,3	3 445	39,3	2 516	43,2	2 733	45,9	3 099	43,6	2 971	55,0	4 044
Gesetzl. Lohnnebenkosten	20,0	1 399	20,0	1 278	20,0	1 266	20,5	1 387	20,0	1 365	19,8	1 454
für Arbeiter	21,4	1 369	21,2	1 260	21,4	1 237	22,2	1 373	21,2	1 348	21,1	1 409
für Angestellte	15,3	1 563	14,9	1 398	14,7	1 455	14,4	1 469	15,2	1 463	15,9	1 663
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	29,3	2 047	19,3	1 238	23,2	1 467	25,4	1 712	23,6	1 606	35,2	2 590
für Arbeiter	25,9	1 653	16,9	1 004	20,2	1 169	21,7	1 342	19,4	1 230	32,4	2 164
für Angestellte	40,9	4 185	29,4	2 755	34,7	3 437	39,2	4 001	40,3	3 875	43,5	4 564
Chemische Industrie (einschl. Herstellung pharmazeut. Erzeugnisse)												
Lohnnebenkosten insgesamt	59,3	4 627	39,1	2 560	42,0	2 871	44,0	3 111	48,8	3 420	63,6	5 147
Gesetzl. Lohnnebenkosten	19,5	1 524	18,4	1 208	18,8	1 281	18,8	1 332	18,9	1 324	19,8	1 598
für Arbeiter	21,7	1 420	21,4	1 120	21,6	1 195	22,2	1 254	21,5	1 252	21,7	1 481
für Angestellte	16,8	1 730	15,5	1 358	15,8	1 431	15,4	1 467	16,3	1 434	17,1	1 846
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	39,8	3 103	20,7	1 352	23,2	1 590	25,2	1 779	29,9	2 096	43,8	3 549
für Arbeiter	33,0	2 154	16,7	878	17,9	993	21,4	1 207	26,6	1 549	35,9	2 445
für Angestellte	48,3	4 986	24,6	2 157	28,9	2 625	29,1	2 769	33,2	2 923	54,5	5 881
Gummiverarbeitung												
Lohnnebenkosten insgesamt	45,8	3 085	37,3	2 141	40,4	2 421	38,2	2 440	38,4	2 502	48,9	3 373
Gesetzl. Lohnnebenkosten	20,4	1 373	20,3	1 164	19,5	1 166	19,5	1 245	19,7	1 285	20,7	1 428
für Arbeiter	21,6	1 330	21,9	1 127	21,6	1 106	20,6	1 194	21,0	1 225	21,9	1 392
für Angestellte	17,1	1 540	16,0	1 324	15,3	1 372	16,4	1 470	16,7	1 507	17,4	1 572
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	25,4	1 712	17,0	977	20,9	1 255	18,7	1 195	18,7	1 217	28,2	1 945
für Arbeiter	23,1	1 425	13,0	667	20,4	1 042	15,0	870	15,8	921	26,1	1 663
für Angestellte	31,6	2 843	28,0	2 311	22,1	1 983	29,3	2 627	25,7	2 317	33,8	3 055
Herstellung von Zement												
Lohnnebenkosten insgesamt	58,1	4 531	52,4	4 379	45,6	3 770	49,0	4 004	50,1	3 732	70,1	5 262
Gesetzl. Lohnnebenkosten	21,2	1 655	21,5	1 794	19,9	1 645	20,3	1 657	22,5	1 678	21,9	1 643
für Arbeiter	22,6	1 656	23,2	1 814	20,8	1 637	21,0	1 662	24,0	1 658	24,0	1 647
für Angestellte	16,3	1 652	15,2	1 692	16,0	1 691	16,7	1 625	16,6	1 807	16,1	1 626
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	36,9	2 876	30,9	2 585	25,7	2 125	28,7	2 347	27,6	2 054	48,2	3 619
für Arbeiter	31,0	2 268	24,0	1 876	19,2	1 507	23,5	1 861	23,9	1 655	42,8	2 936
für Angestellte	57,6	5 845	56,0	6 232	54,0	5 708	53,6	5 222	42,6	4 623	62,8	6 336
Herstellung von Steinzeug, Feinkeramik												
Lohnnebenkosten insgesamt	41,7	2 379	35,9	1 965	36,8	2 076	41,0	2 232	42,5	2 361	42,5	2 492
Gesetzl. Lohnnebenkosten	22,6	1 290	21,0	1 149	21,3	1 199	23,0	1 251	23,1	1 283	22,6	1 324
für Arbeiter	23,7	1 254	22,5	1 122	22,4	1 147	24,1	1 201	24,1	1 237	23,8	1 296
für Angestellte	18,1	1 519	15,9	1 298	17,5	1 496	18,9	1 538	19,0	1 581	17,7	1 511
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	19,1	1 089	14,9	816	15,5	877	18,0	981	19,4	1 078	19,9	1 168
für Arbeiter	15,4	813	11,9	596	12,2	625	15,1	753	15,6	803	15,9	869
für Angestellte	33,7	2 836	25,0	2 038	27,0	2 312	28,2	2 294	34,8	2 897	36,5	3 118
Herstellung von Werkzeugmaschinen												
Lohnnebenkosten insgesamt	42,3	3 307	37,4	2 795	40,9	3 079	39,2	3 009	42,4	3 482	44,7	3 489
Gesetzl. Lohnnebenkosten	19,5	1 524	19,2	1 437	19,4	1 461	19,3	1 481	18,8	1 542	20,0	1 562
für Arbeiter	21,0	1 512	20,9	1 445	21,1	1 467	21,0	1 476	20,4	1 554	21,2	1 530
für Angestellte	16,3	1 559	14,7	1 406	15,3	1 442	15,8	1 497	15,2	1 510	17,5	1 657
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten	22,8	1 783	18,2	1 358	21,5	1 618	19,9	1 528	23,6	1 940	24,7	1 927
für Arbeiter	21,3	1 536	16,1	1 113	20,7	1 438	18,6	1 308	21,4	1 628	23,3	1 684
für Angestellte	26,2	2 505	23,6	2 250	23,5	2 221	22,6	2 140	28,4	2 814	27,8	2 638

**Gesetzliche sowie tarifliche und zusätzliche Lohnnebenkosten nach Industriezweigen, Unternehmensgrößenklassen
und Arbeitnehmergruppen
Ergebnis der Erhebung der EWG 1962
Bundesgebiet ohne Berlin**

Aufwendungsart	Unternehmen											
	insgesamt		mit ... Arbeitnehmern									
			50 - 99		100 - 199		200 - 499		500 - 999		1 000 und mehr	
	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer	Anteil a. d.ber. Lohn-bzw. Gehalts-summe	je Arbeit-nehmer
%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	
Elektrotechnische Industrie												
Lohnnebenkosten insgesamt	48,1	3 288	35,9	2 168	35,4	2 130	39,3	2 379	39,8	2 565	50,8	3 565
Gesetzl. Lohnnebenkosten für Arbeiter	19,2	1 313	19,2	1 160	18,9	1 136	19,6	1 186	19,6	1 263	19,2	1 347
für Angestellte	20,8	1 202	20,8	1 122	20,5	1 072	21,0	1 109	21,2	1 208	20,7	1 224
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten für Arbeiter	16,8	1 591	15,5	1 302	15,5	1 359	16,6	1 462	16,1	1 452	17,0	1 628
für Angestellte	23,5	1 975	16,7	1 008	14,6	994	19,7	1 193	20,2	1 302	31,6	2 218
	37,4	3 532	21,4	1 798	20,5	1 802	25,6	2 253	24,7	2 224	40,1	3 843
Schiffbau, Schiffreparatur und -instandhaltung												
Lohnnebenkosten insgesamt	43,3	3 214	35,8	2 497	39,2	2 681	38,7	2 760	38,4	2 788	44,7	3 359
Gesetzl. Lohnnebenkosten für Arbeiter	21,4	1 589	20,9	1 454	20,9	1 427	20,8	1 482	20,4	1 481	21,6	1 625
für Angestellte	22,3	1 583	21,4	1 406	22,2	1 408	21,9	1 475	22,0	1 496	22,4	1 618
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten für Arbeiter	17,5	1 624	18,4	1 793	16,0	1 535	16,4	1 520	14,4	1 405	18,1	1 666
für Angestellte	21,9	1 625	14,9	1 043	18,3	1 254	17,9	1 278	18,0	1 307	23,1	1 734
	30,0	4 116	19,2	1 874	24,2	2 321	22,5	2 090	21,0	2 048	32,7	3 014
Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen												
Lohnnebenkosten insgesamt	50,3	3 867	.	.	.	.	.	.	.	.	50,4	3 880
Gesetzl. Lohnnebenkosten für Arbeiter	20,5	1 572	.	.	.	.	.	.	.	.	20,5	1 575
für Angestellte	21,6	1 536	.	.	.	.	.	.	.	.	21,6	1 539
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten für Arbeiter	16,6	1 748	.	.	.	.	.	.	.	.	16,6	1 751
für Angestellte	29,8	2 295	.	.	.	.	.	.	.	.	29,9	2 305
	31,0	3 262	.	.	.	.	.	.	.	.	29,6	2 108
											31,1	3 271
Alle erfaßten Industriezweige												
Lohnnebenkosten insgesamt	49,0	3 450	37,0	2 382	38,3	2 493	40,4	2 625	41,6	2 759	52,6	3 818
Gesetzl. Lohnnebenkosten für Arbeiter	19,8	1 395	19,2	1 237	19,1	1 247	19,7	1 281	19,7	1 308	19,9	1 447
für Angestellte	21,4	1 323	21,0	1 201	20,9	1 198	21,3	1 231	21,3	1 262	21,5	1 365
Tarifl. u. zusätzl. Lohnnebenkosten für Arbeiter	16,7	1 622	15,3	1 361	15,5	1 414	15,9	1 470	16,1	1 472	17,0	1 688
für Angestellte	29,2	2 055	17,8	1 145	19,2	1 246	20,7	1 344	21,9	1 451	32,7	2 371
	38,4	3 736	24,1	2 141	26,3	2 405	28,3	2 625	29,5	2 708	42,1	3 818

Versorgung und Verbrauch

**Monatliche Ausgaben je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾**

Jahr Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Nahrungs- mittel	Getranke u. Tabak- waren	Wohnung ³⁾	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1962 MD	739,23	262,60	52,11	74,18	34,69	67,12	97,40	37,17	66,32	47,64	25,77	765,00
1963 MD	790,33	273,29	56,10	80,62	40,87	62,98	104,97	37,74	73,46	60,30	28,54	818,87
1962 Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,33	59,50	41,58	26,03	776,50
Dez.	1 023,40	299,78	81,13	75,22	36,22	136,46	194,06	45,69	106,91	47,93	46,62	1 070,02
1963 Jan.	686,92	237,11	46,78	76,86	46,38	51,39	85,64	37,70	54,24	50,82	18,34	705,26
Febr.	678,49	238,99	55,22	77,01	45,85	55,39	63,77	39,49	52,69	54,08	21,11	699,60
März	757,19	273,87	56,11	82,13	37,60	61,75	92,46	41,74	58,53	53,00	27,28	784,47
April	762,36	267,96	55,44	86,73	32,47	45,56	106,82	37,50	68,91	60,97	30,78	793,14
Mai	766,06	268,23	53,42	78,50	36,26	39,31	103,40	39,44	57,76	89,74	27,98	794,04
Juni	756,28	277,31	52,28	78,93	38,29	53,91	84,12	33,11	66,75	71,68	20,26	776,54
Juli	845,12	282,57	54,16	79,62	43,13	60,61	102,05	36,92	110,15	75,91	22,39	867,51
Aug.	791,03	278,26	56,57	80,17	40,09	62,64	71,24	34,43	112,28	55,35	27,63	818,66
Sept.	724,11	272,27	52,40	77,86	49,41	47,33	76,51	34,68	63,87	49,78	26,53	750,64
Okt.	811,55	301,48	55,20	83,72	44,20	65,88	119,12	41,85	57,35	42,75	28,83	840,38
Nov.	819,16	276,72	53,89	83,65	41,92	71,99	132,07	37,43	59,78	61,71	34,99	854,15
Dez.	1 085,68	304,74	81,74	82,34	34,90	139,97	222,45	42,57	119,19	57,78	56,40	1 142,08

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

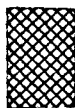
¹⁾ Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens und des Preisniveaus der Güter und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepaßt. - ²⁾ Bis Juni 1960 ohne Saarland. - ³⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - ⁴⁾ Zahl der Haushalte 1958: 275, 1960: 273, 1961: 309, 1962: 354, 1963: 355.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

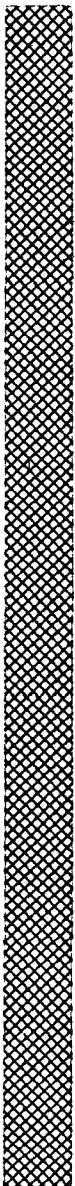
Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter			Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
	Mill.	St	t		Mill.	DM			Pf	je St	DM	je kg	1 000 hl		
1958 MD ³⁾	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 089
1963 MD	7 106	316	634	127	691	598	73	17	3	8,4	23,25	27,5	22,6	5 532	5 436
1963 April	6 671	299	624	108	649	561	68	17	2	8,4	22,69	27,5	21,6	6 037	5 934
Mai	7 246	347	680	140	710	609	79	19	3	8,4	22,66	27,3	22,8	6 233	6 141
Juni	6 356	277	633	128	617	534	63	17	3	8,4	22,68	27,2	21,5	5 924	5 842
Juli	7 885	350	718	150	764	662	79	20	3	8,4	22,62	27,2	21,2	7 200	7 107
Aug.	7 595	313	630	137	731	638	73	17	3	8,4	23,24	27,5	23,2	6 242	6 165
Sept.	7 386	344	601	127	721	621	81	16	3	8,4	23,49	27,1	21,7	5 621	5 562
Okt.	8 219	380	690	123	807	691	94	19	3	8,4	24,71	27,5	22,5	5 558	5 494
Nov.	7 594	356	643	119	748	639	88	18	3	8,4	24,85	27,6	23,0	4 948	4 855
Dez.	6 018	234	434	94	577	505	58	12	2	8,4	24,71	27,5	23,6	5 452	5 231
1964 Jan.	7 760	319	682	153	745	652	70	19	4	8,4	22,08	28,0	25,3	4 740	4 645
Febr.	6 817	315	696	205	668	573	69	20	6	8,4	21,84	29,3	28,8	4 749	4 669
März	6 563	313	712	234	647	552	69	20	6	8,4	21,94	28,7	28,1	5 385	5 278
April	7 536	372	700	175	740	633	82	20	5	8,4	22,19	28,2	29,6	6 289	6 195

Jahr Monat	Branntweinerzeug.u.-absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker			Versteuerte Mineralöle							
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 4)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 5)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte, Rüben- (Rohr-) zucker- abläufe 8)	insgesamt	darunter						
										Leichtöle 9)	Gasole (Diesel- kraft- stoff)	Heizöle				
	Gasöl 10)	andere Schwer- öle und Reinig.- extrakte 11)														
1 000 hl Weingeist	1 000 g Fl. 6)	1 000 dz	1 000 t	1 000 hl	1 000 t	1 000 t										
1958 VjD ³⁾	425	446	228	12 056	483	3 904	223	61	695	-	-	329	272	-	a)	a)
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	53	1 475	-	-	453	357	391	476	
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	61	2 349	-	-	549	410	655	683	
1962 VjD	537	590	322	22 061	550	4 029	267	63	2 988	-	-	629	435	1 037	837	
1963 VjD	613p	622p	346p	24 478	590	4 355	252r	75	3 624	-	-	705	495	1 430	972	
1963 April									3 251	-	-	738	477	1 064	926	
Mai									3 116	-	-	795	497	874	896	
Juni	588	570	307	18 470	516	3 931r	242r	68	3 375	-	-	708	408	1 468	743	
Juli									4 043	-	-	825	554	1 794	815	
Aug.	543p	586p	294p	21 154	650	5 439r	262r	85	3 485	-	-	809	540	1 273	808	
Sept.									3 304	-	-	733	544	1 087	889	
Okt.									3 571	-	-	757	611	1 075	1 078	
Nov.									3 510	-	-	705	506	1 119	1 133	
Dez.	652	655	381	31 277	652	4 832	257	90	4 128	-	-	697	408	1 818	1 163	
1964 Jan.									4 638	1 058	1 058	549	343	2 295	1 383	
Febr.	813	671	382	31 637	632	3 019	266	76	3 687	4 586	4 586	272	349	1 729	1 255	
März									3 452	7 966	7 966	111	416	1 707	1 157	
April	...	...	...	...	...	...	...	...	3 468	9 711	9 711	64	560	1 624	1 144	

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Ohne Saarland.- 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 8) Und andere Rübenzuckerlösungen.- 9) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse.- 10) Heizöl EL und L.- 11) Heizöl M, S und ES.- 12) Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.



Statistisches Taschenbuch 1964



für die Bundesrepublik Deutschland

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Umfang: 208 Seiten

(einschl. 15 Seiten zweifarbiger graphischer Darstellungen)

Format: 12 × 17 cm – Plastikeinband

Preis: DM 7,—

Mitte des Jahres werden folgende fremdsprachige Fassungen herausgegeben:

Handbook of Statistics

(englische Ausgabe des „Statistischen Taschenbuches 1964 für die Bundesrepublik Deutschland“)

Umfang: ca. 200 Seiten

(einschl. 15 Seiten zweifarbiger graphischer Darstellungen)

Format: 12 × 17 cm – Plastikeinband

Preis: DM 7,—

Mémento des Statistiques

(französische Ausgabe des „Statistischen Taschenbuches 1964 für die Bundesrepublik Deutschland“)

Umfang: ca. 200 Seiten

(einschl. 15 Seiten zweifarbiger graphischer Darstellungen)

Format: 12 × 17 cm – Plastikeinband

Preis: DM 7,—



Verlag W. Kohlhammer GmbH

**Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes
6500 Mainz, Bahnhofplatz 2**